Puritz

Hannoverscher Tourist.





Ludwig Puritz'

Hannoverscher Tourist

Ein Führer

für

Wanderer und Radfahrer

bei Ausflügen

in die Lüneburger Heide, das Leine- und Weser-Bergland und einen Teil des hessischen Berglandes

mit

besonderer Berücksichtigung der Bäder und Sommerfrischen

Zwölfte, erweiterte Auflage

von

Dr. Hans Freytag

Mit 2 Karten und 12 Übersichtskärtchen

Hannover
Schmorl & von Seefeld Nachf.
1909

Begründer und Bearbeiter des Hannoverschen Touristen:

Alfred v. Seefeld, erste (1872) und zweite (1876) Auflage, für das Portemonnaie;

Ludwig Puritz, dritte (1879) bis siebente (1893) Auflage, von der dritten Auflage an Oktav-Größe;

Dr. Oswald Reissert, achte (1897) bis zehnte (1904) Auflage.

Meinem Vater

Und tönen wieder die Gesänge
Der Lerchen an des Himmels Blau,
Dann lockt mich aus der dumpfen Enge
Der liebe alte Heimatgau.

Das Wogen reicher Saatenfelder,
Der fetten Wiesen üppig Grün,
Das Quellenrauschen kühler Wälder,
Der Hügel frisches Buchengrün,

Des Stromes traulich klarer Spiegel,
Des Fährmanns Hütte strohgedeckt,
Des Dörfleins übermooste Ziegel
In Apfelblüte fast versteckt;

Es locken Mauern mich und Wälle
Der weltentrückten kleinen Stadt,
In schmalen Gäßchen manche Stelle,
Die einst so gern mein Fuß betrat.

Auch stolzer Burgen morsche Trümmer,
Von Efeuranken überdeckt,
Der Bergzug, der in blauem Schimmer
Sich neblig in die Ferne streckt.

Das alles lockt aus dumpfer Enge
Mich in den lieben Heimatgau.
Denn, horch! schon tönen die Gesänge
Der Lerchen an des Himmels Blau.

Oswald Reissert.

Vorwort.

Zum zwölften Male tritt der Hannoversche Tourist seine Ausfahrt an. Er schämt sich seines undeutschen Namens; er zöge liebe als Hannoverscher Wanderer seines Weges, und immer klingen ihm die Verse von August Trinius im Ohre:

> Laß Touren machen du die andern
> Und folg' dem Herdentrieb nicht mehr:
> Lern, deutscher Mann, du wieder wandern
> Und gib der deutschen Sprach' die Ehr'!

Aber es ist sein Taufname, und den wird niemand los. Möge seine neue Wanderung recht fröhlich sein und ihm trotz seiner bedenklichen Körperfülle leicht werden, und möge er überall freundliche Aufnahme finden. —

War die Zeit, die mir für die Bearbeitung der neuen Auflage des Wanderbuches zu Gebote stand, auch nur kurz, so sind doch hoffentlich die im Freien und an meinem Pulte auf das Werk verwandten Stunden nicht vergeblich gewesen.

Den Schriften anderer habe ich im ganzen wenig entnommen. Nach Max Brunnemanns Führer Cassel-Werratal-Eisenach ist die Beschreibung der Aussicht einiger weniger Werraberghöhen gemacht. Doch habe ich für den Kreis Holzminden den 4. Bd. der Bau- und Kunstdenkmäler des Herzogtums Braunschweig, die schöne Arbeit von Dr. Karl Steinacker, reichlich benutzt.

Eine treffliche Ergänzung zum Hannoverschen Touristen wird sicher das im Verlage von Velhagen & Klasing erscheinende Buch meines Vorgängers Das Weserbergland und der Teutoburger Wald, von Dr. Oswald Reissert, nebst einem Beitrage von Dr. Hans Stille, sein.

Wie Herr Professor Dr. Schuchhardt mich bei der Bearbeitung der vorigen Auflage durch seine Mitteilungen zur Burgenkunde unterstützt hat, so hat diesmal Herr Adolf Andrée den von ihm verfaßten botanischen Führer mit der Erweiterung des Buches in Einklang gebracht, während Herr Oberlehrer a. D. Pfaff in Hofgeismar wertvolle Angaben über den Reinhardswald gemacht und Herr Professor Dr. Stille mir für die geologischen Ausführungen manchen Wink gegeben hat.

Es ist mir leider nicht möglich, die Namen der vielen anderen Helfer an meiner Arbeit dankend anzugeben. Fast alle Fragen, die ich an einzelne und an Behörden gerichtet habe, sind freundlich beantwortet worden; frühere und jetzige Schüler des hiesigen Kaiser-Wilhelms-Gymnasiums haben mir bereitwillig und eifrig, geschickt und tüchtig geholfen. Auch meine Freunde Dr. Georg Kuntze und Dr. Otto Zühlke haben mich mannigfach unterstützt. In hohem Maße aber ist dem Buche wiederum die rätliche und tätliche Mitwirkung meines Freundes Wilhelm Bohne zugute gekommen. Ihm sage ich auch hier öffentlich meinen herzlichen Dank.

Die Grenzen des Hannoverschen Touristen sind jetzt sehr weit gesteckt; aber die Heide verlangte ihr Recht, das Bergland an der Oberweser durfte nicht länger unbeachtet bleiben, und das Gebiet der unteren Werra und der unteren Fulda mußte wenigstens gestreift werden.

Die Bewegung für Heimatkunde und Heimatschutz wird immer stärker, und vielleicht weiß schon die nächste Auflage des Hannoverschen Touristen von einem großen Naturschutzbezirke in der Heide zu berichten. Sicher dient ein Wanderbuch, wenn es die Heimat lieben lehrt, nicht nur der Heimatkunde, sondern auch dem Heimatschutze. Ich würde mich freuen, wenn auch ich durch die Bearbeitung der 12. Auflage des Hannoverschen Touristen die Heimatbewegung ein wenig gefördert hätte.

Frisch auf!

Hannover, am 10. Juni 1909.

Dr. Hans Freytag.

Inhalt.

Angaben für **Radfahrer** stehen auf den Seiten: 74. 98 und 100. 134 f. 145. 163. 174. 192. 214 ff. 257 und 259. 313. 343 f. 379. 464.

Wagenfahrten sind vorgeschlagen auf den Seiten: 2. 12. 14. 16. 17. 20. 24. 31. 33. 34. 36. 38. 40. 42. 43. 133. 156. 181. 202. 268. 290. 317. 323. 357. 397. 403. 408 421.

Abkürzungen.

Bhf. = Bahnhof.
D. = Dampferstrecke.
Di. = Dienstags.
Do. = Donnerstags.
E. = Eisenbahnstrecke.
Fk. = Fahrkarte.
Fr. = Freitags.
Gasth. = Gasthaus, Gasthof.
got. = gotisch.
gr. = groß
hl. = halblinks.
hr. = halbrechts.
Hst. = Haltestelle.
kl. = klein.
km = Kilometer, Kilometerstein.
l. = links.
Mi. = Mittwochs.
Min. = Minuten.
Mo. = Montags.
n. = nördlich.
n.ö. = nordöstlich.
n.w. = nordwestlich.
ö. = östlich.
r. = rechts.
rom. = romanisch.
S. = Seite.
s. = siehe.
süd. = südlich.
St. = Stunde.
Sbd. = Sonnabends.
s.ö. = südöstlich.
s.w. = südwestlich.
Stg. = Sonntags.
Stgfk. = Sonntagsfahrkarte.
u. = und.
vgl. = vergleiche.
W. = Wanderung.
w. = westlich.
Wegw. = Wegweiser.
Wgvh. = Wesergebirgsvereinshauptweg.
Wgvhz. = Wesergebirgsvereinshauptwegzeichen (roter, wagerechter Strich auf weißem Grunde).
Whs., Whsr. = Wirtshaus, Wirtshäuser.
Wirtsch. = Wirtschaft.

Eisenbahn-Fahrkarten.

Beabsichtigt man über die Station, auf die die Fahrkarte lautet, hinauszufahren, sage man dies dem Schaffner gleich beim **Einsteigen**. Man kann dann das Fahrgeld ohne Aufschlag am Ankunftsorte nachbezahlen.

Auf diese Weise kann man aber nur einfache Fahrkarten nachlösen. Will man dagegen von der Station aus, auf die die Fahrkarte lautet, mit Sonntagskarte weiterreisen, so muß man sie dort drahtlich bestellen. Sie wird dann an den Zug gebracht. Die Gebühren dafür betragen ohne Rücksicht auf die Zahl der gewünschten Fahrkarten 25 Pf.

Die Preise der einfachen Fahrkarten in Eil- oder Personenzügen betragen in 4. Klasse 2 Pf, 3. Klasse 3 Pf, 2. Klasse 4 ½ Pf, 1. Klasse 7 Pf für das Kilometer.

Feste Schnellzugszuschläge:
für 1—75 km 0,50 M in 1. u. 2. Klasse, 0,25 M in 3. Klasse.
für 76—150 km 1,00 M in 1. u. 2. Klasse, 0,50 M in 3. Klasse.
über 150 km 2,00 M in 1. u. 2. Klasse, 1,00 M in 3. Klasse.

Im folgenden sind nur die Preise der 3. Klasse angegeben. Die 2. Klasse kostet jedesmal um die Hälfte mehr. Für die 1. und 4. Klasse gibt es keinen ermäßigten Fahrpreis.

Bei Benutzung der Entfernungsangaben in den Eisenbahnstrecken 1—27 kann man die Preise der Fk. annähernd berechnen.

I. Sonntagsfahrkarten,

gültig zur Hin- und Rückfahrt am Tage der Lösung auf **derselben Strecke** für gewöhnliche Personenzüge und Sonntagssonderzüge.

Die mit * bezeichneten Karten werden auch Mittwochs zu den nach 12 Uhr mittags von Hannover abgehenden gewöhnlichen Personenzügen vom 1. April bis 15. Oktober ausgegeben.

Von **Barntrup** nach Detmold 1,45 M.

Von **Bielefeld** nach Borgholzhausen 1,05 M, Bückeburg oder Rinteln 2,30 M, Detmold über Oerlinghausen 1,35 M, über Herford 1,75 M, Dissen-Rothenfelde 1,35 M, Halle (Westf.) 0,80 M, Horn-Bad Meinberg über Oerlinghausen 1,65 M, über Herford 2,20 M, Oerlinghausen 0,50 M, Oeynhausen N. u. S. 1,25 M, Porta 1,65 M, Salzuflen 0,95 M, Steinhagen 0,45 M.

Von Bückeburg nach Oeynhausen=N. 1,05 ℳ, Porta 0,65 ℳ
Von Bünde nach Oeynhausen 0,75 ℳ, Porta 1,15 ℳ
Von Carlshafen l. U. nach Wilhelmshöhe 2,30 ℳ.
Von Cassel nach Allendorf a. W.=Sooden 2,70 ℳ, Carlshafen l. U. 2,05 ℳ, Göttingen 2,50 ℳ, Hofgeismar oder Münden 1,15 ℳ, Kragenhof 0,45 ℳ, Hann.=Münden 1,05 ℳ, Trendelburg 1,55 ℳ, Witzenhausen 1,75 ℳ.
Von Celle nach Barsinghausen über Weetzen 3,10 ℳ.
Von Detmold nach Oeynhausen N. oder S. 1,85 ℳ.
Von Einbeck nach Göttingen 1,55 ℳ, Northeim 0,75 ℳ
Von Eschwege nach Allendorf a. W.=Sooden 0,65 ℳ, Wilhelmshöhe 2,70 ℳ, Wilhelmshöhe über Eichenberg oder Malsfeld 3,30 ℳ.
Von Göttingen nach Allendorf a. W.=Sooden 1,45 ℳ, Hann.=Münden über Dransfeld 1,45 ℳ, über Dransfeld oder Eichenberg 1,85 ℳ, Northeim 0,85 ℳ, Wilhelmshöhe 3,00 ℳ.
Von Hameln nach Hildesheim=H. 1,95 ℳ, Oeynhausen=S. 1,95 ℳ, Pyrmont 0,85 ℳ
Von Hannover nach Alfeld 2,05 ℳ, *Barsinghausen über Weetzen 1,25 ℳ, Bennemühlen 1,15 ℳ, Bückeburg 2,40 ℳ, Detmold über Herford oder Himmighausen oder Hameln-Barntrup 5,10 ℳ, Einbeck 3,40 ℳ, Fallingbostel 3 ℳ, Gr. Nenndorf oder Bad Nenndorf über Haste oder Weetzen 1,65 ℳ, Hagenburg 1,55 ℳ, Hameln oder Hameln=Klüt 2,30 ℳ, Hildesheim=H. 1,45 ℳ, Kloster Wennigsen 0,95 ℳ, Loccum 2,70 ℳ, *Mellendorf 1,00 ℳ. Münder a. D. 1,75 ℳ, über Haste=Lauenau oder Weetzen 2,30 ℳ, *Nordstemmen 1,15 ℳ, Porta 2,90 ℳ, Pyrmont 3,00 ℳ, *Bad Rehburg 2,05 ℳ, Ronnenberg 0,55 ℳ, *Springe 1,45 ℳ, *Steinhude 1,35 ℳ, Walsrode 2,70 ℳ, Weetzen 0,70 ℳ, *Wunstorf 0,95 ℳ.
Von Herford nach Bückeburg oder Rinteln 1,75 ℳ, Detmold 1,25 ℳ, Horn=Bad Meinberg 1,55 ℳ, Oeynhausen N. u. S. 0,75 ℳ, Porta 1,15 ℳ, Salzuflen 0,35 ℳ
Von Hildesheim=H. nach Derneburg 0,85 ℳ, Großdüngen 0,45 ℳ, Hameln oder Hameln=Klüt 1,95 ℳ, Nordstemmen 0,50 ℳ, Salzdetfurth 0,70 ℳ
Von Hildesheim=O. nach Derneburg 0,75 ℳ, Großdüngen 0,35 ℳ, Hameln 2,05 ℳ, Salzdetfurth 0,55 ℳ.
Von Lage nach Detmold 0,40 ℳ, Horn=Bad Meinberg 0,80 ℳ, Oerlinghausen 0,45 ℳ, Oeynhausen N. oder S. 1,55 ℳ
Von Lemgo nach Detmold 0,75 ℳ, Farmbeck 0,45 ℳ, Horn=Bad Meinberg 1,15 ℳ, Oeynhausen N. oder S. 1,85 ℳ
Von Linden F. nach Barsinghausen über Weetzen 1,00 ℳ, Gr. Nenndorf 1,35 ℳ, Hameln oder Hameln=Klüt 1,95 ℳ, Koster Wennigsen 0,65 ℳ, Münder a. D. über Weetzen—Gr. Nenndorf—Lauenau oder Springe 2,30 ℳ, Springe 1,25 ℳ.
Von Löhne Wf. nach Oeynhausen N. und S. 0,25 ℳ, Porta 0,70 ℳ.
Von Minden Wf. nach Bückeburg 0,40 ℳ, Oeynhausen N. 0,70 ℳ, Porta 0,25 ℳ, Salzuflen 1,65 ℳ.
Von Hann.=Münden nach Göttingen über Dransfeld 1,45 ℳ, über Eichenberg oder Dransfeld 1,85 ℳ, Wilhelmshöhe 1,25 ℳ.
Von Oeynhausen=S. nach Hameln 1,95 ℳ, Rinteln 1,00 ℳ, Vlotho 0,30 ℳ.
Von Oeynhausen=N. nach Detmold über Herford 1,85 ℳ, Porta 0,45 ℳ.

Von Hess.-Oldendorf nach Hameln 0,55 ℳ.
Von Osnabrück-H. nach Borgholzhausen 1,45 ℳ, Dissen-Rothenfelde (zur Rückfahrt auch von Melle gültig) 1,15 ℳ, Hasbergen 0,35 ℳ, Hilter 1,05 ℳ, Lengerich 0,85 ℳ, Malbergen 0,40 ℳ, Melle 0,95 ℳ, Natrup-Hagen 0,65 ℳ, Oesede 0,50 ℳ, Osterkappeln (zur Rückfahrt auch von Wissingen gültig) 0,75 ℳ, Ottoschacht 0,65 ℳ.
Von Paderborn nach Detmold 1,95 ℳ, Driburg 1,15 ℳ, Horn-Bad Meinberg 1,65 ℳ, Leopoldstal 1,45 ℳ.
Von Porta nach Oeynhausen-N. 0,40 ℳ.
Von Pyrmont nach Hameln 0,85 ℳ.
Von Rinteln nach Hameln 1,05 ℳ, Oeynhausen-S. 1,00 ℳ.
Von Schötmar nach Detmold 0,85 ℳ, Horn-Bad Meinberg 1,25 ℳ.
Von Vlotho nach Oeynhausen-S. 0,30 ℳ, Rinteln 0,75 ℳ.
Von Witzenhausen nach Wilhelmshöhe 1,95 ℳ.

II. Sonntagsfahrkarten

nach den Stationen der Deister-, Weser- und Süntelgegend usw. für Reisen, mit denen ein **Landweg** verbunden ist.

Von Hannover nach:

1. Barsinghausen über Weetzen, zurück von Springe . . . 1,45 ℳ
2. Bennigsen, zurück von Springe . . . . 1,45 „
3. Bückeburg, zurück von Rinteln über Hameln oder Bad Eilsen . . . . 3,30 „
4. Coppenbrügge über Hameln, zurück von Osterwald über Elze . . . . 2,80 „
5. Egestorf über Weetzen, zurück von Springe . . . . 1,45 „
6. Egestorf über Weetzen, zurück von Lauenau über Nenndorf-Haste oder Weetzen . . . . 1,95 „
7. Hasperde, zurück von Hess. Oldendorf über Hameln . . 2,80 „
8. Kloster Wennigsen, zurück von Bennigsen . . . . . 1,05 „
9. Kloster Wennigsen, zurück von Münder a. D. über Weetzen . . . . 1,75 „
10. Lindhorst, zurück von Wunstorf . . . . 1,55 „
11. Mehle über Elze, zurück von Eldagsen . . . . 1,65 „
12. Münder a. D. über Weetzen, zurück von Hamelspringe über Weetzen oder Haste . . . . 2,20 „
13. Nordstemmen, zurück von Eldagsen . . . . 1,25 „
14. Porta, zurück von Hameln über Weetzen . . . . . 2,90 „
15. Springe, zurück von Mehle über Elze oder Hameln . . 3,30 „
16. Springe, zurück von Osterwald über Elze oder Hameln 3,10 „
17. Springe, zurück von Voldagsen über Elze oder Hameln 2,90 „
18. Springe über Weetzen, zurück von Mehle über Elze . 1,65 „
19. Springe über Weetzen, zurück von Osterwald über Elze 1,75 „
20. Springe über Weetzen, zurück von Voldagsen über Elze 1,95 „
21. Stadthagen, zurück von Rodenberg über Nenndorf-Haste oder Weetzen . . . . 1,85 „
22. Voldagsen über Elze, zurück von Coppenbrügge über Elze . . . . 2,05 „
23. Voldagsen über Elze, zurück von Osterwald über Elze 1,95 „

Von Linden-F. nach:

1. Barsinghausen, zurück von Springe	1,15	ℳ
2. Bennigsen, zurück von Springe	1,15	„
3. Hasperde, zurück von Hess. Oldendorf	2,50	„
4. Kloster Wennigsen, zurück von Bennigsen	0,75	„
5. Springe, zurück von Mehle über Hameln	3,00	„
6. Münder a. D. über Springe, zurück von Hamelspringe über Gr.-Nenndorf—Weetzen	2,05	„

Diese Karten gestatten, die Fahrt auch in umgekehrter Richtung zu machen, sowie ein und dieselbe Strecke sowohl hin als auch zurück zu benutzen.

Fahrtunterbrechung auf der Hin- und Rückreise je einmal gestattet, beim Übergang in eine höhere Wagenklasse Zusatzkarten nach dem gewöhnlichen Fahrpreise.

Landkarten.

Den meisten Wanderern werden die diesem Buche beigegebenen Karten genügen. Die ausführlichsten Karten, die im Buchhandel zu haben sind, sind die unübertroffenen Meßtischblätter der Kgl. Preußischen Landesaufnahme im Maßstab 1:25000, die in Steindruck (Höhenschichten; Gewässer blau) herausgegeben werden. Für unser Gebiet sind noch nicht alle erschienen. Die von Lippe-Detmold werden nicht veröffentiicht. Jedes Blatt, 11×11 km darstellend, kostet 1 ℳ.*) Weniger kostspielig ist die Anschaffung der Generalstabskarte oder Karte des Deutschen Reiches, 1:100 000, jedes Blatt 27 ½×33 km enthaltend. Die Veröffentlichung dieser Karte erfolgt jetzt in 3 Ausgaben: A. In schwarzem Kupferdruck, mit Handfärbung der größeren Gewässer und Grenzen, 1,50 ℳ. B. In dreifarbigem Buntdruck ohne farbige Grenzen, 1,50 ℳ. C. Im Umdruck (schwarz) 0,50 ℳ. Weiter gibt die Kartographische Abteilung der Kgl. Preuß. Landesaufnahme eine Topographische Übersichtskarte des Deutschen Reiches, 1:200 000, heraus. Sie hat braune Schichtlinien von 20 m Höhen-Abstand. Im flachen Lande werden 10 metrige eingeschaltet. Wasser blau, Grenzen farbig. Das Blatt dieser prächtigen Karte kostet 1,50 ℳ.

Außerdem gibt Max Brunnemann in Cassel eine Deutsche Höhenschichtenkarte vom Reichsgebiete, 1:50 000, mit braunen Schichtenlinien von 25 m Höhen-Abstand, blauen Wasserläufen und sonst schwarzer Geländedarstellung (mit Forstbezirkzahlen) heraus. Aus kleinen Abschnitten von Taschengröße (11×17 cm Kartenfläche) können Karten leicht zusammengesetzt werden. Preis 10 Pf für das Blatt.

Für das Fürstentum Lippe haben wir außer den Blättern der Karte des Deutschen Reiches die halbamtliche Karte von Rothe, 1:80 000, Detmold, Hinrichs, 3 ℳ.

Von weiteren nicht amtlichen Karten sind infolge der regen Tätigkeit der Gebirgsvereine jetzt so viele erschienen, daß eine Hervorhebung einzelner an dieser Stelle untunlich erscheint. Im Buche findet man an verschiedenen Stellen Angaben über sie.

Als geologische Übersichtskarte genügt R. Lepsius, Geologische Karte des Deutschen Reiches in 27 Blättern, 1:500 000, Sekt. 13 Hannover, Gotha, Perthes, 2 ℳ.

Ins einzelne gehen die schönen, von der Kgl. Preuß. Geolog. Landesanstalt herausgegebenen Blätter der Geologischen Karte von Preußen und benachbarten Bundesstaaten. Ihnen liegen die obenerwähnten Meßtischblätter zu Grunde. Das Blatt kostet mit Erläuterungen 2 ℳ.

Auch für Radfahrer genügen in den meisten Fällen die Karten unseres Buches. Außerdem wird empfohlen die Radfahrerkarte des Gaues 17 Hannover von Mittelbach, aufgezogen 2,50 ℳ, sowie die einzelnen Sektionen der Mittelbachschen Straßenprofilkarte für Radfahrer, aufgezogen je 1,50 ℳ. Sehr günstig beurteilt werden ferner die Liebenow-Ravensteinschen Radfahrerkarten, 1:300 000, aufgezogen je 1,50 ℳ.

---

*) Die Preise gelten für unaufgezogene Karten.

Bäder und Sommerfrischen.

Die Badeorte sind mit † bezeichnet. Die Ziffern geben die Seiten an.

(Eine Erwähnung in dieser Übersicht, die wegen der immer zunehmenden Zahl von Sommerfrischen nicht vollständig sein kann, ist nicht ohne weiteres als Empfehlung aufzufassen.)

Nähe Hannovers, Deister und Osterwald.

† Limmer Brunnen 72. Niedersachsen (Gehrdener Berg) 94. Deisterpforte 145. †Münder 34. Steinkrug 148. Egestorf 10. Barsinghausen 155. Bücketaler Landwehr 157. †Nenndorf 10. Holzmühle 165. Osterwald 170.

Flachland, Heide, Steinhuder Meer.

Steinhude 134. †Rehburg 137. Wölpinghausen 136. Loccum 138. Mariensee 105. Mellendorf 101. Walsrode 17. Fallingbostel 18. Hermannsburg 114. Wieckenberg 107. Müden 119. Poitzen 119. Bispingen 124. Amelinghausen 128. Hanstedt 125. Wilsede 124.

Innerste-Gebiet und Leinetal.

Neuhof 181. † Salzdetfurth 44. Wohldenberg 188. Alfeld 2. Schlehberg 2. Everode 196. Waldschlößchen und † Ludolfsbad bei Gandersheim 29. Northeim und der † Brunnen 202. Rodemühle 204. Eichenkrug 211. Waterloo an der Gartetalbahn 4. Bremke 212. Reinhausen 212.

Hilsmulde und Umgebung.

Lauenstein und † Salzhemmendorf 27. Kuranstalt Lindenbrunn bei Coppenbrügge (nur für Kranke) 218. Kapellenhagen 220. Marienhagen 221. Duingen 28. Forsthaus Blumenfleck bei Duingen. Grünenplan 229. Kaierde 237. Greene 245. Hube und Waldschlößchen bei Einbeck 245. Eschershausen 39. Bodenwerder 37.

Bückeberg, Weserkette und Wiehengebirge.

Friedrichswald und Höhe bei Hameln 269. Schaumburg 277. Paschenburg 278. Steinbergen 40. Todenmann 284. Olkrug bei Stadthagen (12). Alte Bückeburg 287. Bückeburg 289. †Eilsen 290. † Nammen 297. Porta und † Zollern 299. Wittekindsburg 300. Bergkirchen 304. Lübbecke 43. †Melle 27. †Essen 43. Osterkappeln 307.

Teutoburger Wald.

† Driburg 31. Leopoldstal 42. Externsteine 317. Holzhausen 320. Berlebeck, Johannaberg 319. Hangstein 320. Detmold und Hiddesen 321. Grotenburg 324. Oerlinghausen 327. Hünenburg bei Bielefeld 329. Peter auf dem Berg (Bielefeld) 330. Borgholzhausen 333. Winkelshütten bei Borgholzhausen. Wellingholzhausen 333. †Rotenfelde 333. Iburg 334. Forsthaus Freudental 334. Georgsmarienhütte 335.

Bergland zwischen Teutoburger Wald und Weser.

Felsenkeller bei Höxter 397. Polle 52. Hummersen 345. Schieder 9. †Pyrmont 354. Friedenstal 356. Welsede 358. Dreyers Garten bei Hameln 267. Forellental 366. Rickbruch bei Rinteln 366. Möllenbeck 370. †Senkelteich und †Seebruch 375. Vlotho 372. †Oeynhausen 13. Kirchheide bei Lemgo (36). Linderhofe 363. Hasenbrede 363. †Salzuflen 41. †Meinberg 42.

Oberweser und Solling.

Münden 418. Gieselwerder 437. Sababurg 434. Lewenhagen 413. Oberscheden 425. †Carlshafen 402. Fredelsloh 381. Dassel 33. Relliehausen 389. Abbecke 389. Neuhaus 390. Schießhaus 394. Steinkrug 391. Pipping 393. Fohlenplacken 394. Fürstenberg 398. Hardegsen 33. Verschiedene Förstereien im Solling, die der Sollingverein in Holzminden auf Wunsch nachweist. Herstelle 403.

und viele andere.

Wanderungen für besondere Jahreszeiten.

Die meisten Wanderungen lassen sich zu jeder Jahreszeit machen. Doch empfiehlt es sich, folgendes zu beachten:

Im ersten Frühling wird man die Wanderungen unternehmen, die wegen Mangels an Schatten bei vorgerückter Jahreszeit weniger angenehm sind, z. B. in der Nähe Hannovers, im Hügellande zwischen Deister und Leine, am Deister die Randwanderungen, im lippischen Hügellande, die Kammwanderungen über das Wiehengebirge und den Teutoburger Wald u. a. und die, auf denen man eine Fülle von Frühlingsblumen sieht, deren Schonung aber dringend empfohlen wird, z. B. über die Sieben Berge, den Külf, den Ith u. a.

Zur Zeit der Obstblüte sind besuchenswert die Herrenhäuser Gärten, der Benther und der Gehrdener Berg, Lüdersen u. Steinkrug, Hildesheim (Gang um den Wall), Lauenstein, die Schaumburg, Todenmann (Blick von der Hünenburg), die Dörfer am Nordabhange des Bückeberges sowie die im Leine-, Weser- und Werratale.

Junges Buchengrün beobachtet man am besten im Deister und Saupark, bei Salzdetfurth, am Selter, bei Einbeck, bei Lauenstein, am Hohenstein bei Oldendorf und auf der Weserkette weiterhin bis zur Porta, auch bei Berlebeck (Johannaberg), bei Iburg.

Im Hochsommer bevorzuge man die schattigen Waldwanderungen.

August und Anfang September sind für Heide und Moor die günstigsten Zeiten. Man wähle trotz des Mangels an Schatten sonnige Tage.

September und Oktober pflegen die klarsten Fernsichten zu bringen. Das ist also die Zeit für Papenbrink, Paschenburg, Süntel, Großen Sohl, Ebersnacken, Köterberg, Hohen Asch, Bornstapel, Hermannsdenkmal, Kammwanderung über den Teutoburger Wald und das Wiehengebirge, Bilstein, Meißner, Hörne, Heldrastein.

Im Herbst gewährt es großen Reiz, weite Flächen sich färbenden Waldes zu überblicken. Bevorzugte Punkte in der Beziehung sind der Annaturm, die Königskanzel im Wülfinghäuser Klosterforst, der Tosmer, der Haslikopf, Lauenstein, der Ebersnacken, Friedrichswald bei Hameln, der Hohenstein bei Oldendorf, die Arensburg, das Hermannsdenkmal.

Im Spätherbst wird man die Wanderungen machen, die man im Frühjahr wegen Mangels an Schatten unternimmt.

Im Winter gewähren alle Bergwanderungen trotz mancher Schwierigkeiten großen Reiz, und die herrlichen Wintervergnügungen im Freien beginnen auch die Berge unseres Gebietes zu beleben. Im Winter 1908 sind in Barsinghausen, Göttingen und Hameln Rodelbahnen eröffnet.

Eisenbahn-Strecken.

(Die Namen der Stationen sind gesperrt gedruckt.)

1. Hannover-Cassel

nebst Kreiensen-Osterode, Göttingen-Bodenfelde und Göttingen-Rittmarshausen.

Hannover (Bhf. 59 m) s. S. 55 ff. Nach Fertigstellung der für den Güterverkehr bestimmten Umgehungsbahn wird zwischen dem Hauptbahnhofe und dem Bahnhofe Wülfel die Haltestelle Bismarckstraße (60 m) eröffnet. Die Bahn, die bis Göttingen im Tale der Leine bleibt, durchschneidet die Eilenriede, führt nach (7 km) Wülfel (64 m), wird vor (12 km) Rethen (62 m) von der Straßenbahn nach Hildesheim gekreuzt, überschreitet vor (18 km) Sarstedt (64 m, 4145 Einw.) die Innerste dicht bei ihrer Mündung in die Leine. Bei (23 km) Barnten (67 m) l. Abzweigung nach Emmerke und Hildesheim (E. 11). L. in der Senke ist der Andreaskirchturm von Hildesheim sichtbar. — 26 km Nordstemmen (71 m); l. Bahn nach Hildesheim (E. 11). Bisher sind r. Deister u. Saupark, l. Giesener Berge u. Hildesheimer Wald zu sehen. R. die Marienburg auf waldiger Höhe (W. 13). Die Bahn tritt aus der Ebene in hübsches Hügelland; sie geht vor Poppenburg (l., Staatsgut, altes Kloster) aufs l. Leineufer. R. auf der Höhe die Kirche des ehemaligen Klosters Wittenburg. — 33 km **Elze** (75 m), Abzweigung der Bahn nach Hameln (r.) u. nach Bodenburg (l.), (E. 12 u. 25).

Elze, schon 796 von Karl d. Gr. zum Bischofssitz für Ostfalen erkoren, der aber später nach Hildesheim verlegt ward, ist jetzt eine Stadt von 2800 Einw. — Gasth.: Deutsches Haus, Bahnhofshotel mit Garten.

R. durch das Tal der Saale Blick auf Osterwald, Ith und Kahnstein. — 39 km Banteln (92 m). Die Bahn be-

gleiten r. der Külf (oben ein alter Telegraphenturm), l. die schön geformten Sieben Berge. — 42 km Brüggen (84 m, Whsr. K. Hartje und Specht) mit gräflich Steinbergschem Park. — L. Gewerkschaft Desdemona. Gegenüber (45 km) Hst. Godenau (89 m). — 50 km **Alfeld** (93 m).

Die Stadt mit 6230 Einw. liegt am r. Ufer der Leine. Fabriken von Papier, Schuhleisten, landwirtschaftlichen Maschinen; Eisengießereien. Realprogymnasium, Lehrerseminar. — Am Bhf. Entfernungstafel u. Karte (Meßtischblätter).

Gasth.: Pecks Hotel; Zur Post; Kaiserhof; Bahnhofshotel. Außerhalb der Stadt ¼ St. vom Bhf. Gartenwirtschaft u. Sommerfrische Schlehberg, schön gelegen auf dem Schlehberge, mit hübschem Blick ins Tal, besonders bei Abendbeleuchtung; darunter Gasth. Waldlust, Sommerfrische.

Restauration: Ratskeller.

Sehenswürdigkeiten: Rathaus, Renaissancebau von 1586 (Risalit); davor Kriegerdenkmal. — Nikolaikirche, dreischiff. got. Hallenkirche mit Doppelturm (15. Jahrh.). — Das sog. alte Seminar, erb. 1610, mit sehenswerten Holzschnitzereien nach Art der Hildesheimer Häuser.—Eckhaus Winde 17, jetzt Whs. zur Bürgerschenke (neben d. Handwerkszeug der Lederarbeiter Inschriften). — Der bei einem Brande gefährdete Giebel des Kalandhauses (die Kalandbruderschaften, die im 13., 14. und 15. Jahrhundert blühten, verfolgten wohltätige Zwecke) wird aufbewahrt, um an geeigneter Stelle wieder aufgebaut zu werden. — Ferner besuchenswert die Tierhandlungen von Reiche und von Ruhe. Häufig größere Bestände wilder Tiere. Besichtigung nach Meldung im Geschäftszimmer. (Trinkg.)

Der Ursprung A.s ist dunkel; A. wird 1214 zuerst urkundlich, 1221 als Dorf, 1297 als Stadt erwähnt, blühte im 15. u. 16. Jahrh. empor, gehörte vorübergehend der Hansa an, hatte im 30jähr. Kriege viel zu leiden.

Wagenfahrten: Grünenplan (W. 106) 11 km; Grünenplan und über Lippoldshöhle (W. 106) zurück 26 km; Everode, Winzenburg und über Freden zurück (W. 89) 24 km. Wernershöhe, Gasth., Aussicht, 9 km östl.

Zweimal täglich Postverbindung über Delligsen (E. 13; W. 110) vorbei an dem schon 936/91 als Mergildehusen erwähnten Markeldissen mit Grünenplan (W. 106). Von der Post in Alfeld 6⁵⁰ u. 2¹⁶ (etwas später vom Bahnhofe im Anschlusse an die Züge 7⁰⁰ und 2¹⁷), von Grünenplan 8⁰⁰ u. 5⁵⁰ (in Alfeld Anschluß an die Züge 9⁴⁶ u. 7³⁵). 1 ℳ.

Karte d. Umgeg. v. A. bei Dieterichs Nachfl. (Witte).

Jetzt l. die Gandersheimer Ketten, r. die östl. Umwallung der Hilsmulde. Enges Durchbruchstal. Die Bahn geht aufs r. Leineufer. — 59 km **Freden** (110 m).

Kl.-Freden am r. Ufer. Gr.-Freden am l. In beiden Orten Herstellung von Spiegelglas. In Kl.-Freden gr. Kaliwerk Hohenzollern. — In Kl.-Freden Gasth. Heipke mit Garten; in Gr.-Freden Hahne.

R. die Dolomitfelsen des Selters, dann die Talbrücke

der Berlin-Aachener Bahn (E. 14), überragt von den Trümmern der Burg Greene. — 69 km **Kreiensen** (108 m).

Wegetafel auf d. Bahnsteig. Gasth.: Maigatter, Weyberg. Nachtlager auch beim Bahnhofswirt. — Hier kreuzt die Berlin-Aachener Bahn (s. o.) und zweigt die Kleinbahn **Kreiensen-Osterode** (32 km) ab. Sie berührt u. a. Calefeld (nicht weit davon die alte Kirche zum Weißen Wasser und die Dögeröder Klippen beim Dorfe Dögerode), Echte, Oldeshausen (mit Schloß) u. das hochgelegene Staatsgut Westerhof, durchdringt vor Hst. Goldbach-Marke im Tunnel die Wasserscheide zwischen Leine u. Söse, die von einem hübschen, dem Wanderer wenig erschlossenen Waldgebirge ohne einheitlichen Namen gebildet wird, berührt Förste, umgeht im Bogen den kahlen Kalkberg und mündet in Osterode.

Bald r. flüchtiger Blick durchs Ilmetal auf Einbeck. — 77 km Salzderhelden (111 m) (Whsr. H. Möller; Stahlmann, der Burg gegenüber) mit den Trümmern der Heldenburg auf Kalkfels; in der Nähe Kgl. Saline; r. Abzweigung der Bahn nach Einbeck u. Dassel s. E. 15. — Hinter Edesheim über die wasserreiche Rhume, Abfluß des Südharzes u. Eichsfeldes, nach (89 km) Northeim (120 m); Kreuzung mit der Bahn Nordhausen (l.)-Carlshafen-Ottbergen(-Altenbeken) (r.) (E. 16). Über Northeim s. W. 91.

L. begleitet der Bergzug der Wieter die Bahn. 92 km Sudheim. L. ein Aussichtsturm u. die malerische Ruine der Burg Hardenberg vor (98 km) **Nörten** (133 m).

Bereits im 11. Jahrh. Marktdorf, seit 1055 auch bedeutendes Stift, später Stadt, ist es jetzt Flecken von 1538 Einw.; es gehörte wie der Hardenberg zum Erzbistum Mainz u. wurde in den Fehden des Mittelalters, sowie im 30jähr. Kriege wiederholt eingeäschert. — Schöne rom. Kirche (kath., 1895) u. neue got. Kirche (evang.).

Gasth.: Großhans; Hardenberger Krug.

Bald l. Burgruine Plesse auf dem Göttinger Walde. — 102 km Bovenden (139 m). L. Weende, darüber Nikolausberg (die Kirche schon 1160 erwähnt. Drei Priester, die mit Reliquien des Heiligen Nikolaus von Italien kamen u. hier erschöpft Rast machten, sollen die Gründung veranlaßt haben. Eigenartige u. künstlerische Verbindung romanischer u. gotischer Bauteile). Im Vorblick l. die niedrige Bismarcksäule, das Geophys. Institut hoch am Berge und der Bismarckturm über Göttingen. — 108 km **Göttingen** (147 m); über dieses s. W. 94.

Hier zweigen ab: 1) die im Frühjahr 1909 noch im Bau befindliche Eisenbahn **Göttingen-Bodenfelde** mit folgenden Bahnhöfen u. Haltestellen: Göttingen (147 m), Weende (148 m), Lenglern (167 m), Emmenhausen (181 m), Lödingsen (195 m), Adelebsen (178 m), Offensen (153 m), Verliehausen (141 m), Vernawahlshausen (134 m), Bodenfelde (118 m). 2) **Göttingen - Rittmarshausen - Duderstadt** (Gartetalbahn), Kleinbahn von 18 km über Diemarden (175 m), Kl.-Lengden (183 m), Eichenkrug (194 m), Waterloo (203 m), für Ausflüge nach den Gleichen, Bremke, Reinhausen von Bedeutung. Besonderer Bahnhof nahe beim Staatsbahnhofe.

Die Bahn überschreitet die Leine und erreicht in mächtigen Bogen (schöne Rückblicke auf Göttingen r. und l.) (124 km) **Dransfeld** (301 m), den am höchsten gelegenen Bhf. unseres Gebietes; vgl. Winsen a. d. Luhe (E. 10).

Stadt von 1360 Einw. Alter, 960 zuerst erwähnter Ort, 1374, 1631 u. 1834 fast ganz niedergebrannt. Rathaus. Martinikirche. Gasthöfe: Krone, Goldener Anker.

Die Landschaft zeigt einige Basaltkegel, so r. die Bramburg, l. den Hohen Hagen (508 m). Die Bahn fällt dann nach (132 km) Oberscheden (220 m), geht durch einen Tunnel, gewährt r. den Blick ins Wesertal u. umzieht im weiten Bogen, die Werra überschreitend, den herrlichen Talkessel von (142 km) Münden (141 m); s. W. 11. L. mündet die Bahn von Halle-Nordhausen.

Beim Verlassen des Bahnhofes l. der Kaufunger Wald, r. jenseits der Fulda der Reinhardswald (Turm auf der Tillyschanze). Bald in der Fulda das erste Nadelwehr. Der Zug fährt streckenweise steil über der Fulda. — Wilhelmshausen [das Dorf (W. 225) auf dem anderen Ufer]. R. alter Wartturm. 152 km Speele (150 m) (W. 232). In dem großen Bogen bald hinter Speele r. einen Augenblick der Herkules bei Cassel sichtbar. Hinter (155 km) Kragenhof (163 m) Fuldabrücke (r. u. l. schöner Blick). Bei (158 km) Ihringshausen (183 m) wird die schöne, vom Reinhardswalde kommende Straße überschritten. Nun in großem Bogen l. über (161 km) Niedervellmar (l. Cassel, r. Dörnberg, Herkules, Bismarckturm) nach (166 km) **Cassel** (183 m), 138696 Einw.

Das Nähere über Cassel ersehe man aus dem Führer, den der Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs (Kleine

Rosenstr. 4; im Sommer Auskunftshalle am Bahnhofsplatze) unentgeltlich abgibt und der auch in Hannover vom Fremden-Verkehrs-Vereine verabfolgt wird.

2. Göttingen-Eichenberg.

Bald nach Verlassen des Bahnhofes zweigt l. die Gartetalbahn ab. Die Bahn beginnt bald zu steigen. — 4 km Rosdorf (157 m). L. die Diemardener Warte, der Bocksbühl (die falschen Gleichen) u. die Gleichen. — 9 km Obernjesa (167 m). Zwischen den Dörfern Kl.-Schneen (r.) u. Gr.-Schneen (l.) hindurch nach (13 km) Friedland (179 m), von der Leine umflossen. (Gegenüber der Mühle am Südende des Dorfes r. der Bahn auf der gegen die Leine schroff abfallenden Spitze des Hagen eine starke Verschanzung, die Friedlandburg.) L. der alte, nicht mehr benutzte Damm der Bahn, die als Verbindungsstrecke zur Station Arenshausen an der Bahn Cassel-Nordhausen-Halle (E. 3) führte. Dahinter das malerisch am Berge gelagerte Reckershausen. Weiter in der Ferne wird der 393 m hohe, eigentümlich geformte Kegel des Rusteberg sichtbar. Im Vorblick scharf am Zuge her auch der Hanstein (E. 4) sichtbar. Die Bahn windet sich zum (19 km) Bahnhofe Eichenberg (231 m) hinauf, der auf der Wasserscheide zwischen Leine und Werra 2 km vom Dorfe Eichenberg (W. 220) entfernt liegt.

3. (Halle-Nordhausen-) Eichenberg-Münden (-Cassel).

Die Bahn geht erst l. an der Bahn Eichenberg-Bebra entlang und führt dann unter ihr her. Gleich darauf l. Schloß Arnstein, in Obstpflanzungen hochgelegen. Die Bahn fällt schnell zum Tale der Werra hin, die bald sichtbar wird. Gleich darauf erblickt man unten l. Witzenhausen (W. 233) mit den Gebäuden der Kolonialschule am l. Ufer der Werra und den Weinbergen am r., steilen Ufer. — 5 km Bhf. **Witzenhausen** (184 m), 20 Min. von der Stadt entfernt.

Witzenhausen, 3932 Einw., an der Mündung der Gelster. Knotenpunkt der Landstraßen aus dem Leine-, Werra- u. Gelstertale. 1232 als Stadt erwähnt. Reste der alten Befestigung u. des Klosters St. Wilhelmi. Gotische Stadtkirche aus dem 14. Jahrh., St. Michaeliskapelle mit hübschem Turme vor dem östl. Tore.

Witzenhausen liegt in der besten Kirschengegend. Der Weinbau von Witzenhausen ist vernachlässigt. Seit 1899 ist Witzenhausen durch die Kolonialschule Wilhelmshof überall bekannt geworden.

Gasth.: Goldener Löwe, am Markte; König von Preußen, an der Brücke. Über die alte Brücke führt der Weg zum Bhf. Gleich l. Gedenktafel an Ernst Koch (geb. 3.6.1808, gest. 24.11.1858), den Dichter von Prinz Rosa Stramin, der in Witzenhausen seine Jugendjahre verlebte.

Hoch über Witzenhausen der Kaufunger Wald mit dem Bilsteine. Die Bahn geht am Rande des Gebirges über der Straße und der Werra, der sie sich stark nähert, und über (11 km) Gertenbach [nächster Zugang zum Schlosse Berlepsch (W. 220)] hin und senkt sich dem Werratale zu. — 15 km **Hedemünden** (146 m).

Städtchen von 878 Einw., zuerst 1015 erwähnt. Gasth. zum Ratskeller. Südwestl. über dem Orte eine Heilanstalt.

Wenige Min. hinter Hedemünden tritt die Bahn ans Werraufer, durchschneidet das Sudholz, in dem eine alte Wallanlage ist, überschreitet die Straße und gleich darauf die Werra und führt nun im schönen Tale, oft dicht am Flusse hin und zuletzt von ihm abbiegend (r. die Brücke der Bahn Göttingen-Dransfeld-Münden) nach (24 km) Münden (141 m). Die Fortsetzung nach Cassel s. E. 1.

4. Eichenberg-Niederhone (-Bebra).

Nicht weit vom Bhf. überschreitet die Bahn die von Nordhausen nach Cassel (E. 3). R. oben, von Obstgärten umgeben, Schloß Arnstein. Dann r. im Tale die Höllenmühle. Gleich nach dem Durchfahren des etwa 800 m langen Tunnels l. kurzer Blick auf die Mauern und Türme des Hansteins (W. 235). Im nächsten Augenblick r. Blick in das Werratal über das vom Ludwigsteine überragte Werleshausen. — (7 km) Werleshausen (186 m), der beste Ausgangsort für den Besuch des Hansteins. Hr. in der Ferne der Turm auf dem Bilsteine,

der höchsten Erhebung des Kaufunger Waldes (W. 233). Weiter l. über Oberrieden ein Stück des Meißners.

Auf hoher Brücke über die Werra. L. das große Hufeisen der Werra, oben über dem Steilhange die Teufelskanzel (W. 235). R. Oberrieden. Tunnel. — 9 km Oberrieden (170 m). L. Lindewerra unter der Teufelskanzel (von hier Kahnfahrten nach Münden). L. Ellershausen und Wahlhausen. — 15 km Allendorf a. W.-Sooden (151 m) (l. Allendorf, r. das Solbad Sooden). L. das Schloß Rotestein (Gilsaburg), darüber hochragend die Hörnekuppe (W. 235), die lange sichtbar bleibt. L. die Andreaskirche, dann der Fürstenstein. — 22 km Albungen (159 m) (W. 234 u. 235). R. Eingang in das Höllental (W. 234). Gleich darauf verläßt die Bahn die Werra, in deren von Osten her kommendes Tal mit Eschwege u. den beiden Leuchtbergen man l. hineinsieht. — 26 km Niederhone (167 m). Kreuzung mit der Bahn Leinefelde-Treysa u. Endpunkt der Bahn Eisenach-Treffurt-Eschwege(-Niederhone). Beim Bhf. Wirtschaft Bergschlößchen.

5. Hannover-Hameln-Altenbeken

nebst Schieder-Blomberg.

Hannover s. S. 55 ff. Die Bahn umfährt jetzt noch in gr. Bogen die Südstadt, durchquert die Masch u. überschreitet die Leine u. Ihme; vom 1. Juli 1909 ab wird sie, noch in Hannover die Haltestelle Bismarckstraße (60 m) berührend, mit der Casseler Bahn den Südwestzipfel der Eilenriede durchschneiden und dann, r. abschwenkend, mit der Umgehungsbahn den Bhf. Linden-F. wieder erreichen, wodurch die Fahrpreise 20 Pf teurer werden. — 7 km Linden (S. 71), r. der Lindener, dann der Benther Berg. — 13 km Ronnenberg (63 m), l. mit hübscher rom. Kirche u. gr. Kaliwerk, r. in der Ferne der Stemmer Berg (Mühle), näher der Gehrdener Berg mit Türmen; l. der Bettenser Garten vor (16 km) Weetzen (69 m). Von Weetzen zweigt r. die Bahn nach Haste (E. 6) ab. 19 km Holtensen (75 m). Die Bahn umzieht im Bogen das Ostende des Deisters und den Lü-

derser Berg, an dem r. hoch Lüdersen liegt. — 24 km **Bennigsen** (94 m).

Whs. Blauer Engel. Südl. Schloß u. Park des Oberpräsidenten Rudolf v. Bennigsen († 1902). Eintritt in den Park gestattet.

30 km Eldagsen (105 m); die Stadt (W. 74 Abschluß 13) liegt, von der Bahn aus eben sichtbar, l. 1¼ St. südl., r. Völksen. L. erscheint der Saupark mit kaiserl. Jagdschloß; für dieses eine besondere Haltestelle. — 34 km **Springe** (116 m).

Die Stadt (3250 Einw.) liegt in einem von Saupark u. Deister umschlossenen Tale. Bedeutende Teppich-Fabrik, Stuhlfabrik, Kalkwerk.

Geschichtliches: Spr., früher Hallerspringe genannt, weil in der Nähe die Haller entspringt, verdankt seine Entstehung wahrscheinlich der Burg der Grafen von Hallermund. Unter Herzog Bernhard kam 1411 die Grafschaft Hallermund u. somit Springe an das Haus Braunschweig.

Gasth.: Meyers Hotel am Ende der Bahnhofstr.; Bahnhofshotel; Ratskeller.

Wagenfahrten: Holzmühle, 8½ km; desgl. u. zurück über Morgenruhe 23 km; Jagdschloß, Holzmühle, Wülfinghausen 15 km; Holzmühle, Coppenbrügge, Lauenstein 23 km; Steinkrug, Egestorf, Köllnisch Feld, Springe 38 km.

Die Bahn fährt durch die Deisterpforte, den Paß zwischen Saupark und Deister, u. überschreitet die Wasserscheide zwischen Leine u. Weser. R. wird die Stadt Münder sichtbar. Dann kommt von r. die Bahn von Nenndorf (Hameln-Münder a. D.-Haste) (E. 17). — 42 km **Münder** (112 m).

R. der Süntel, l. werden Nesselberg (Steinbrüche), Osterwald, Kahnstein u. Ith sichtbar. — 46 km Hasperde (96 m), l. das Dorf mit Schloß und Mausoleum der Herren v. Hake. — 50 km Rohrsen (Hameln) (85 m), Ausgang für Wanderungen in den Bergen bei Hameln (W. 127). — 53 km Hameln (73 m), Knotenpunkt der Bahnen Elze-Löhne und Hameln-Lage (E. 12 u. 18). Über Hameln s. W. 126.

Die Bahn überschreitet die Hamel u. durchläuft das Schlachtfeld von Hastenbeck (l.), 26. Juli 1757 Sieg der Franzosen über Friedrichs des Großen Verbündete (s. W. 128); dahinter der Schecken mit der Obensburg, r. Klüt u. Ohrberg, am Fuße Schloß Ohr; Brücke über die Weser. — 60 km Emmertal (72 m, Whsr. Jäger, Engelke), Bahnhof für Kirchohsen l. und Emmern r.; Zweigbahn

nach Vorwohle s. E. 19. Nun im lieblichen Tale der Emmer aufwärts. R. Dorf und Schloß Hämelschenburg (W. 174). — 66 km Welsede (90 m), Gasthof zur Post am Bahnhofe (Sommerfrische). — Die Bahn tritt in den weiten Kessel von (72 km) Pyrmont (106 m); s. W. 173. — 74 km **Lügde** (110 m).

Westfäl. Städtchen v. 2703 Einw., das im wesentlichen in seinen alten Mauern liegt, der Ort, in dem Karl d. Gr. 784 überwinterte u. das Weihnachtsfest feierte. Franziskanermönche gründeten hier ein Liboriuskloster. — Hotel Seiler (Küster). — Besuchenswert die schön hergestellte gotische Pfarrkirche u. besonders 5 Min. südl. vor der Stadt die rom. Kilians- oder Kreuzkirche aus dem 11. oder 12. Jahrh. mit alten Wandmalereien. (Prächtiger Efeu.)

L. Kilianskirche und Schwalenberger Wald, r. Herlingsburg (W. 171) u. Winterberg. — 83 km **Schieder** (123 m), wo die 7 km lange Zweigbahn nach **Blomberg** beginnt, die beim Haltepunkte Noltehof abzweigt.

Schieder, lipp. Dorf mit fürstl. Schloß u. Park, Sommeraufenthalt des Fürsten. — Sommerfrische.
Gasth.: Deutsches Haus (zur Nachtigall) v. Hölting; Skidrioburg.
¾ St. von Sch. auf dem Kahlenberg (314 m) der 30 m hohe Aussichtsturm. Über den karolingischen Edelsitz Altenschieder u. die 6 km nördl. gelegene Herlingsburg, die altsächsische Skidroburg, s. W. 171.
Blomberg (151 m), lipp. Stadt von 3579 Einw., mit Schloß (15. Jahrh.), Rathaus (16. Jahrh.) u. got. Kirche; darin schönes Grabmal des Edelherrn Bernhard VII. († 1511). Nelkenzüchterei von Gronemann (sehenswert).
Gasth.: Deutsches Haus.

91 km Steinheim (143 m), Stadt von 3156 Einw. — 96 km Bergheim (172 m). — 102 km Himmighausen (222 m, Gasth. Teutoburger Hof) am Fuß des Eggegebirges (r.). Zweigbahn r. nach Detmold u. Herford s. E. 22. Die Bahn nimmt l. die Linie von Ottbergen (E. 16) auf u. geht in dem 1630 m langen Altenbekener Tunnel in 279 m Meereshöhe unter dem Rehberge in der Egge durch. — 111 km Altenbeken (268 m), Knotenpunkt der Bahnen Holzminden-Soest u. Altenbeken-Warburg. Gasth.: Dreilinden, Höschen. Unten im Dorf stattliche Talbrücke der Eisenbahn.

6. Hannover-Weetzen-Haste.

Bis (16 km) Weetzen s. E. 5. Die Bahn zieht am Nordfuße des Deisters entlang, der stets l. sichtbar ist. —

18 km Lemmie (79 m). R. der Gehrdener Berg. — 21 km **Kloster Wennigsen** (94 m).

Dorf von 2445 Einw. Klostergebäude (früher Augustiner-Nonnenkloster, im 12. Jahrh. gegründet) mit sehenswerter Kirche, jetzt Stift adeliger Damen. — Gasth. zur Pinkenburg m. Garten.

25 km Egestorf (104 m, 2003 Einw.), hart am Walde gelegen; Kohlengruben. Gasth.: W. Baumgarten, W. Hunte, H. Hunte, Fr. Reinecke, W. Benne, M. Lattmann. — 29 km Barsinghausen (99 m) s. W. 67. — Winninghausen. — 34 km Bantorf (78 m). — 37 km **Groß Nenndorf** (60 m), Abzweigung nach Münder s. E. 17.

Bad Nenndorf liegt 10 Min. vom Bhf. Groß Nenndorf u. 5 Min. ö. vom Bhf. Bad Nenndorf der Bahn Hameln-Münder a. D.-Haste (E.17) am Nordwestabhange des Deisters, 71 m hoch, gesund u. freundlich.

Von den 4 Schwefelwasserstoff-Bitterquellen ist die Gewölbequelle die stärkste Schwefelquelle Europas. Die Quellen dienen zu Trink-, Bade- u. Einatmungskuren. Vom benachbarten Sooldorf wird Sole (Salzgehalt 6 v. H.) hergeleitet u. zum Baden u. Einatmen benutzt. Der Schlamm zu den Schwefel-Schlammbädern wird einem Lager zwischen Nenndorf u. Rodenberg entnommen. Gas- u. russisch-römische Bäder. Trinkhalle des Apothekers Jacobi mit fremden Mineralwässern (warmen auch in Quellenwärme), Molke u. Kefir.

Badezeit 1. 5. bis 30. 9. In der Villa Ewe ist Gelegenheit zu Winterkuren unter Benutzung aller Nenndorfer Kurmittel mit Ausnahme der Schlammvollbäder gegeben (Sanitätsrat Dr. Michelet).

Kgl. Hotels u. Logierhäuser (Zimmer 1—8 ℳ täglich, Zimmer mit voller Pension 5,50—12 ℳ täglich, Mittagstisch 1,50—2,25 ℳ): Hotel Cassel u. Arkaden, Kurhaus, Schlößchen, Wohnräume des großen Badehauses (Pächter Romberg) u. Hotel Hannover, Großer Bau, Galerie, Deisterhaus (Pächter Förster). Gasthaus zur Schaumburg in Klein Nenndorf (10 Min.). Gasthof Riebe in Gr. Nenndorf (ländlich).

Wegen anderer Wohnungen wende man sich an die Kgl. Badeverwaltung oder an den Kurverein.

Kurgeld einschließlich Musik 1 Person 15 ℳ, eine Familie von 2 Personen 22 ℳ, jedes weitere Familienmitglied 5 ℳ. Ermäßigtes Kurgeld für Unbemittelte: 1 Person 5 ℳ, jedes weitere Familienmitglied 2 ℳ.

Bäderpreise: Die Preise für Schwefelwasser- und Solbäder schwanken zwischen 1 ℳ (Unbemittelte, kleines Badehaus) und 2 ℳ (großes Badehaus). Einzelne Schlammbäder 5 ℳ, Satz von 5 Schlammbädern 15 oder 17,50 ℳ (für Unbemittelte und Kinder 11,50 ℳ), Gasbäder 2 ℳ, Einatmungen 0,75 ℳ, russisch-römische Bäder 2,50 ℳ (morgens) u. 2 ℳ (nachmittags), elektrische Bäder 3 ℳ.

Geschichtliches: Die Quellen, die den Landleuten schon jahrhundertelang bekannt waren, wurden 1546 zuerst vom Arzte Agricola erwähnt u. 1776 von der medizinischen Fakultät der Universität Rinteln empfohlen. Das Schwefelbad gründete 1786 Landgraf Wilhelm IX. von Hessen, das Schlammbad 1808 König

Jerome, das Solbad 1842 Kurfürst Friedrich Wilhelm I.
Spaziergänge: Der schöne Park mit der Wilhelmshöhe, die Landwehr (20 Min.), Dorf Wichtringhausen, Rodenberg (s. E. 17, 4 km), der Strutzberg mit Tannenwäldchen u. Aussichtsturm, bequemer Fußgängerweg vom Kurpark durch die Gartenanlagen im Erlengrunde u. wieder zum Berge hinauf (s. W. 71 u. 73).

Die Bahn verläßt den Deister und wendet sich nach (41 km) Haste (54 m); vgl. E. 7.

7. Hannover-Bielefeld (-Hamm)

nebst anschließenden Kleinbahnen.

Hannover s. S. 55ff. Bei der Ausfahrt sieht man l. über den Güterbahnhof weg den hohen Turm der Marienkirche und die beiden Türme der Lutherkirche. (Nach Fertigstellung der dem Güterverkehre dienenden Umgehungsbahn wird dort, wo die Hauptbahn über den Engelbosteler Damm geführt wird, die Haltestelle Hainholz (57 m) eingerichtet; der Bahnsteig wird durch Treppen erreicht.) Dann l. Herrenhausen mit Palmenhaus. Die Bahn überschreitet die Strecke Hannover-Soltau. Dann 6 km Leinhausen (52 m) (Eisenbahnwerkstätte). L. die städtischen Kläranlagen. Die Bahn geht über die Leine. L. Ahlemer Wald u. die Umgehungsbahn, r. vor dem Walde Kloster Marienwerder, l. der Benther Berg u. weiter der Deister. — Vor (12 km) Seelze (50 m) l. der große Verschiebebahnhof.

1 km östl. r., ehe man in den Bhf. einfährt, sieht man an der Straße eine Steinpyramide, Denkmal des Generals v. Obentraut, der im 30jähr. Kriege in Diensten Christians IV. von Dänemark stand und hier im Kampfe gegen die Übermacht Tillys 1625 fiel. Seine Rüstung in der Marktkirche in Hannover.

16 km Dedensen. Die Umgehungsbahn überschreitet die Hauptbahn. — (22 km) **Wunstorf** (47 m). Abzweigung der Bahn nach Nienburg-Bremen u. der Steinhuder-Meer-Bahn s. E. 8 u. 20, sowie (in der Stadt) der 6,5 km langen Bahn Wunstorf (Stadt)-Mesmerode (s. W. 54).

Die Stadt W. mit 4473 Einw., liegt 20 Min. vom Bhf., Wagen 11mal täglich zum Ratskeller, 10 Pf. Höhere Knaben- u. Mädchenschule (Realschule in Entw.), Lehrerseminar. Große Besserungs- u. Landarmen-Anstalt.
Gasth.: Frieses Bahnhofs-Hotel; Borges; Ritter, Bahnhofs-Allee; Ratskeller, Mitte der Stadt; Hotel

Viktoria, Georgstr.; Hotel Hannover, Südstr.

W. ist eine bis in die Zeiten der Karolinger zurückreichende Stiftung des Bistums Minden. Die rom. Stiftskirche, 1284 vollendet, 1346 verändert, 1853 bis 1859 erneuert, darin hübsches spätgot. Sakramentshäuschen, beachtenswerte Grabsteine u. ein got. Schnitzaltar. Das alte Rathaus (Röbbigs Turm).

Wagenfahrten: Steinhude (W. 49) 9 km; Hagenburg 9 km; Bad Rehburg (W. 51) 18 km; Loccum (W. 53) 23 km.

Durch den Haster Forst, den der Kanal vom Rheine nach Hannover durchschneiden wird, nach (28 km) Haste (54 m); Abzweigung l. nach Nenndorf-Weetzen, s. E. 6, u. nach Münder u. Hameln. s. E. 17. — 36 km Lindhorst (59 m). R. die Rehburger Berge, hinter denen das Steinhuder Meer liegt; l. der langgestreckte Bückeberg. — 43 km **Stadthagen** (66 m), l. Zweigbahn nach Rinteln (s. E. 21) mit besonderem Bahnhofe.

St. schaumburg-lippische Stadt von 6687 Einw. mit Amtsger. u. Realprogymnasium. — Pferdebahn vom Bhf. zur 1 ½ km entfernten Stadt.

Gasth.: Stadt London am Markt; Stadt Bremen; Ratskeller; Brauerei.

Geschichtliches: Der Ort, früher einfach Hagen oder Grevenalvenshagen (d. h. Graf Adolfs Wald) ist im 12. Jahrh. entstanden; im ausgehenden Mittelalter nahm die blühende Stadt am Handel der Hansestädte teil, woran die am Rathaus aufgehängte Walfischrippe erinnert. Fürst Ernst von Holstein-Schaumburg gründete hier 1619 eine Universität, die 1621 nach Rinteln verlegt wurde.

Sehenswürdigkeiten: Das Rathaus, Bau der Frührenaissance, Ende des 16. Jahrh. — Die Stadtkirche, got. Hallenkirche aus dem 14. Jahrh. Durch sie erreicht man das Mausoleum des Fürsten Ernst († 1622), erb. nach Rossenis Plänen 1609 bis 1627. Es enthält als Grabmal die Auferstehung Christi, vorzügliche Bronzegestalten von Adrian de Vries. Dahinter am Schulplatze die alte Universität. — Die Amtspforte, Fachwerksbau von 1553, am Oberntore. — Dahinter das Fürstl. Schloß (Frührenaissance), an Stelle eines älteren im 16. Jahrh. erb. und Ende des 19. wiederhergestellt. Im Hofe schöner Brunnen (1552).

Wagenfahrt: Loccum (W. 53) 17 km.

Über Kirchhorsten nach (55 km) Bückeburg (60 m). Vorher ist l. am Bückeberge das hochgelegene Obernkirchen mit zweitürmiger Kirche sichtbar, daneben ragt über die Lücke zwischen Bückeberg u. Harrl die Weserkette mit dem Turm der Luhdener Klippen hinweg. Über Bückeburg s. W. 139.

Bei der Ausfahrt l. die Stadt, überragt von dem Schloß der Fürstin-Witwe, weiter die Weserkette mit der Porta,

auf die man in einem großen Bogen über Minden zufährt. — 64 km Minden (45 m, Kleinbahnen nach [29 km] Uchte [Anschluß an die Steinhuder-Meer-Bahn, s. E. 20] über [7 km] Todtenhausen und [13 km] Petershagen und nach [19 km] Eickhorst am Nordfuße des Wiehengebirges) s. W. 144. — 70 km Porta, s. ebd. Vom Zuge sieht man Minden mit dem hohen Turm der Marienkirche r., das Kaiser Wilhelm-Denkmal ebenfalls r., die Bismarcksäule auf dem Jakobsberg l.; r. zieht sich das Wiehengebirge allmählich zurück.

Die Bahn überschreitet die Weser, dabei weit l. Blick auf Vlotho. R. Rehme (3160 Einw.). Es beginnt bei den Dörfern die westfälische Bauart in Einzelgehöften. R. große Gradierwerke. — 80 km **Bad Oeynhausen** (Nordbahnhof, 58 m).

Stadt von annähernd 5000 Einw. mit Bad, liegt zugleich an der Strecke Hameln-Löhne (Südbhf.); vgl. E. 12.

Gasth.: Das Kurhotel (Marx), Kurhotel Vogeler, Viktoria, Pavillon, Kronprinz, Rose, Kaiserhof, Zentral-Hotel, Luisenhof, Konkordia, Westfäl. Hof, Schützenhof, Südhotel, Bahnhofshotel, Posthotel, Deutscher Kaiser.

Restaurationen: In den Gasthöfen, besonders Viktoria u. Pavillon (Terrasse, Aussicht), Kronprinz (Terrasse), Konkordia (Terrasse, Aussicht), Rose und Luisenhof (Garten); außerdem Schützenhof (gr. Garten, Aussicht), Kurhaus (Konzertplatz), Kaiserhof, Harten.

Am 14. April 1830 wurde zur Aufsuchung eines vermuteten Salzlagers vom Berghauptmann v. Oeynhausen der erste Spatenstich zu einem Bohrloche getan, das zur Auffindung der mächtig sprudelnden Thermalsolquelle führte. Die anfangs privaten Bäder übernahm 1845 der Staat. Seit 1848 führt das Bad den Namen seines Begründers. Bei fortgesetzter Vergrößerung und Verschönerung der Anlagen, des Ortes und des prächtigen, von Lenné angelegten Kurgartens weist das Bad jetzt u. a. auf: 3 Thermalbadehäuser, 2 Solbadehäuser, orthopäd. Anstalt (Dr Zander), Kurhaus, 71 m lange Wandelbahn, Lese- u. Unterhaltungshaus, Gewächshäuser, Milch- u. Molkenhalle usw. Es ist eins der besuchtesten Bäder für Nervenkranke u. Gelähmte.

Zu den Kurmitteln gehören 5 kohlensäurehaltige Thermalsolquellen, 2 gewöhnliche Solquellen u. eine zum Trinken benutzte Bitterquelle. Auch Winterkuren. Johanniter-Asyl für unbemittelte Kranke.

Preise: Thermalsol- oder Solbäder vor 12 Uhr 2,50 ℳ, nach 12 Uhr 1,75 ℳ, für weniger Bemittelte u. Kinder billiger.

Kurgeld: 1 Pers. 15 ℳ, für die zweite 10 ℳ, für jede weitere 5 ℳ.

Wohnungen: 7 bis 75 ℳ wöchentl.

Wagen u. Rollstühle am Nordbhf. u. im Kurgarten.

Jahresbesuch 1907: 36459

Fremde, darunter 16394 Kurgäste. (233528 Bäder.)

Wagenfahrten: Porta (W. 144) 11 km; Vlotho (W. 185) 9 km; Vlotho u. zurück über Exter 26 km; Bergkirchen (W. 147) 9 km; Bergkirchen u. über Porta zurück 35 km.

85 km Löhne (65 m, Bahnhofshotel), Kreuzung mit der Bahn Hildesheim-Hameln-Löhne-Osnabrück (s. E. 12). Kleinbahn nach der Wallücke 12 km (s. E. 12). Die Bahn überschreitet die Werre. — 96 km **Herford** (72 m). Abzweigungen der Bahnen nach Detmold-Altenbeken (s. E. 22) und nach Bünde-Lübbecke-Bassum (s. E. 23), Haltestellen u. Bahnhof der Kleinbahn Vlotho (22 km)-Salzuflen (7 km)-Herford-Wallenbrück (18 km) (s. E. 12 u. 22).

Herford, nächst Bielefeld die bedeutendste Stadt der Grafschaft Ravensberg, an der Werre, 28831 Einw., Gymnasium, Landwirtschafts- u. Realschule, nebst Ackerbauschule. Bedeutender Gewerbfleiß (Tabak, Zuckerwaren u. Leineweberei).

Gasth.: Stadt Berlin; Rorig; Stadt Bremen; Zentralhotel; Kaiserhof; Post.

Restaurationen: Anton Klein am Alten Markt, Neue Börse, Schützenhof, Bergluft (½ St.), Waldfrieden am Oberen Berge (Haltest. d. Kleinb., von da ¼ St.).

Geschichtliches: Ein sächsischer Adliger Wolderus baute an der Stelle des heutigen Münsters 792 eine kl. Kirche. Später gründete er ein Jungfrauen-Stift (832 geweiht). Dieses beherbergte manche erlauchte Frau; so wurde hier Mathilde, die Gattin Kaiser Heinrichs I. erzogen. Im 17. Jahrh. war Elisabeth Luise von der Pfalz die Tochter des böhmischen Winterkönigs Äbtissin. Die Abtei kam 1803 an Preußen. — Die im Anschluß an das Stift entstandene Stadt gehörte der Hansa an und stand unter klevischer Schutzherrschaft. Auf Grund dieses Rechtes, das 1614 durch Erbschaft auf Brandenburg überging, besetzte der Große Kurfürst 1647 die Stadt.

Sehenswürdigkeiten: Die Münsterkirche, ursprüngl. rom., mit späteren, meist got. Zutaten. — Marienkirche (Stift Berg), außerhalb der Stadt auf einer Anhöhe, schöner got. Bau aus dem 14. Jahrh., zu einem von 1011 bis 1810 bestehenden Frauenstift gehörig. — Kriegerdenkmal, Denkmal des Gr. Kurfürsten, Wittekinddenkmal, alle drei von Wefing, einem Herforder. Linneweber (Ravensberger Garnhändler)-Denkmal; Jahnstein am Schützenhofe (Wefing).

Ausflüge: 1) **Enger** (Hotel Schierholz), Kleinbahn 9 km. Im Flecken (3160 Einw.) eine teils rom., teils got. Kirche. Darin wertvolles Altarbild u. ein aus ganz verschiedenen Zeiten stammendes, leeres Grabmal Wittekinds, an den die Gegend manche Erinnerungen birgt. In einem Glaskasten hinter dem Altar Wittekinds Gebeine, unter Friedrich Wilhelm IV. aus der Kirche Stift Berg in Herford dorthin übertragen.

2) Salzuflen (E. 22) über den Stukenberg (210 m) mit 18 m hoher Bismarcksäule (schöner Rundblick) und Oberen Berg (210 m) mit Aussichtsturm. Etwa 2½ St., zur Hälfte Waldwege.

Aus dem Lübber Tore (nächster Weg vom Staatsbhf.: Kurfürstenstraße, Schillerstr., Wilhelmplatz, Lübbertorwall) oder Berger Tore am Schützenhofe u. der Stiftberger

Kirche vorbei zum Seminar. Wegweiser. Von den vielen gut bezeichneten Wegen führen H(aldenweg) rot bis zur Bismarcksäule u. O(berster Weg) rot, in den der Haldenweg einläuft, beim Aussichtsturm vorbei nach Salzuflen.

3) Loose (Zurheide), Waldwirtsch. unter Eichen bei der Haltestelle der Kleinbahn nach Vlotho (s. E. 12). — Vom Seminar W(üstener Weg) grün oder B(ismarckweg) violett.

L. kommt der Teutoburger Wald näher; das Hermannsdenkmal wird sichtbar. — 110 km **Bielefeld** (118 m), Abzweigung nach Lage u. nach Osnabrück s. E. 18, Kleinbahnen nach Werther 13 km u. nach Enger (s. o.) 15 km.

Bielefeld, Stadt von 75527 Einw., liegt malerisch vor einer Bresche des Teutoburger Waldes. Bedeutende Flachsspinnereien, Leinen- und Plüschwebereien, Nähmaschinen-, Fahrrad- und Automobilfabriken. Standort eines Bat. des 55. Inf.-Regts., Gymnasium, Realgymnasium u. Realschule. Zwei Höh. Töchterschulen m. Seminar. Landgericht.

Gasth.: Drei Kronen, Obernstr.; Grand Hotel Geist, am Bhf.; Deutsches Haus (Siekermann), Oberntor; Kaiserhof, am Bhf.; Hotel zur Post, Bahnhofstr.; Hotel Teutoburg, am Wall; Hotel Bielefeld, Marktstr.

Restaurationen u. Kaffeehäuser: Stein, Gehrenberg; Modersohn, Niedernstr.; Bunte, am Bhf.; Siekermann, Oberntor; Drei Kronen (Wein), Obernstr.; Ratauskeller, Neumarkt; Kaisercafé, Niederntor.

Straßenbahn: Brackwede-Bethel, Bielefeld Bhf., Schildesche 9 km, Außenstrecken alle 15 Min., Innenstrecken alle 7½ Min.; Bhf., Landgericht, Sieker 4 km, alle 7½ Min. Fahrpreis 10, 15 u. 20 Pf.

Geschichtliches: Der Name B. kommt urkundlich schon im 9. Jahrh. vor. Bis ins 13. Jahrh. reicht seine Garn- u. Leinenherstellung zurück. Wann die Stadt der Grafschaft Ravensberg zugefallen ist, deren Hauptstadt sie später ward, ist unbekannt. — Die Burg Sparenberg scheint im 12. oder 13. Jahrh. entstanden zu sein. Völlig umgebaut wurde sie im 16. Jahrh. Als Sitz diente sie wiederholt den Grafen von Ravensberg-Berg-Jülich. Nachdem die Länder 1614 durch Erbschaft an Brandenburg-Preußen gefallen waren, bewohnte der Große Kurfürst seit 1647 wiederholt die Burg.

Sehenswürdigkeiten: Got. Marienkirche, 13. Jahrh., mit schönem Altarbild aus d. 14. Jahrh. — Got. Nicolaikirche, 13. Jahrh. mit Schnitzaltar von 1508. — Neues Rathaus (Renaissancebau, 1903) von Ritscher am Neumarkt; davor Denkmäler Wilhelms I. von Tettau u. Albrecht (aus Bardiglio-Marmor) u. Bismarcks von Siemering. — Daneben das Stadttheater von Schring. — Auf dem Johannisfriedhofe das Grabdenkmal, das Se. Majestät der Kaiser seinem Erzieher Georg Hinzpeter hat errichten lassen. — Die Feste Sparenberg (176 m). Glocke am Burgtor. Im Hofe Denkmal des Gr. Kurfürsten von Schaper (1900). Geschichtliches Museum. Besichtigung der Burganlagen und Besteigung des Turms. Überraschend schöner Blick auf die Stadt. — Südl. die großartigen, durch Pastor v. Bodelschwingh gegründeten Wohltätigkeitsanstalten, Diakonissenhaus Sarepta, Krankenhaus Bethel für Fallsüchtige u. a. — Der Johannisberg, Schützen-

haus, ebenfalls mit herrlicher Aussicht (Zutritt Fremden erlaubt).
Wagenfahrten: Oerlinghausen (W. 160) 15 km; Detmold (W. 157) 30 km; Jägerkrug (zu Fuß zur Hünenburg 20 Min. hin u. zurück, vgl. W. 161), Kirchdornberg, Werther, Halle, Schloß Tatenhausen, Brackwede, Bielefeld 44 km.

8. Hannover-Nienburg(-Bremen).

Bis Wunstorf s. E. 7. Durch Moor u. Heide (l. ist zuweilen das Steinhuder Meer sichtbar) nach (31 km) **Neustadt am Rübenberge** (W. 23).

Stadt von 2474 Einw. an der Leine, die hier Stromschnellen bildet. — Gasth.: Deutscher Hof; Hotel Nülle. Der Ort, früher den Grafen von Welpe gehörig, wurde von den Herzögen Erich I. u. II. von Kalenberg befestigt u. das Schloß erneuert. Dieses, in dem beide öfters wohnten, ist mit seinen bedeutenden Wällen erhalten. Seine Keller benutzt die Sekt-Fabrik von Fr. Kollmeyer. Besichtigung nach Anfrage im Kontor.

Über Hagen, durch den ausgedehnten Grinderwald u. über Linsburg nach (55 km) Nienburg a. Weser.

9. Hannover-Soltau (Heidebahn)

nebst Walsrode-Visselhövede.

Hannover s. S. 55ff. — 5 km Herrenhausen (52 m) s. S. 67. Die Bahn tritt in die Heide ein. — 8 km Vinnhorst. — 11 km Langenhagen (53 m) mit Idiotenanstalt. Whsr. Meinecke, bei der Kirche; Hubertus, am Ende der Straßenbahn von Hannover (W. 5 u. 6). — 14 km Kaltenweide (48 m, Wirtschaft u. Kaffeegarten von Meyer beim Bhf. am Walde, Kurhaus von Poppe an der Stader Landstraße). — 20 km **Bissendorf** (56 m).

Pfarr- u. Marktort von 700 Einw. Beliebter Ausgangspunkt bei Heidewanderungen. Whsr. v. Gödecke am Bhf., Krentler, Lücke u. Rehbein (alte Amtsschenke).
Geschichtliches: Bissendorf war früher Amtsvogtei. Kommt man auf dem sog. Heerwege von Hannover über Schlage in das Dorf, so sieht man zur R. hinter der Amtsschenke den alten Amtshof, am Tore alter Namenszug G(eorg) W(ilhelm) 1691. In dem Amtshause, urspr. einem Jagdablagerhause der Celler Herzöge, wo 1694 eine wichtige Ministerkonferenz in der Scheidungssache der Prinzessin v. Ahlden stattfand (E. 24), wohnte bis 1785 des Dichters G. A. Bürger nachmalige zweite Gattin Augusta Leonhart (Molly) (W. 96, 3) bei ihrem Schwager, Amtsvogt Elderhorst. Am 17. Juni 1785 wurde Bürger mit ihr in der Bissendorfer Kirche von dem Pastor Lampe getraut.

Lampes einzige Tochter Hedwig reichte im folgenden Jahre vor demselben Altare dem Senator, nachherigem Bürgermeister Schulze aus Celle die Hand. Sie wurde die Mutter von Ernst Schulze, dem Dichter der Bezauberten Rose.

Sehenswürdigkeiten: Die neuerdings an den Außenwänden der aus dem Jahre 1769 stammenden Kirche wieder angebrachten, zum Teil gut erhaltenen Grabsteine aus der Zeit vor u. nach dem 30jähr. Kriege (alter Kreuzstein). Im Pfarrgarten altes Konfirmandenhaus von 1589 mit dem Distichon von Melanchthon: **Vespera iam venit. Nobiscum, Christe, maneto, Exstingui lucem nec patiare tuam!** (Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ usw.) Beachtenswert auch das Grabdenkmal des Pastors Ebbecke, der als Kandidat Lehrer der Königinnen Luise v. Preußen u. Friederike v. Hannover seit 1787 war, † als Emeritus in Bennemühlen, beerdigt auf dem neuen Bissendorfer Kirchhofe.

23 km Mellendorf (47 m) (Kurhaus zur Heide, Alter Krug). — 26 km Bennemühlen (40 m). — 31 km Lindwedel. — 35 km Hope. — 40 km Schwarmstedt (29 m), Kreuzung mit der Bahn Celle (36 km) - Schwarmstedt-Verden (43 km) s. E. 24. Die Bahn überschreitet die Aller nahe der Leinemündung. — 47 km Eickeloh. — 51 km Riethagen (26 m), Bahnhof für Hudemühlen u. Ahlden, Gasth. Bremer, 12 Min. westl. an der Landstraßenkreuzung. — 56 km Düshorn, ½ St. vom Dorfe. Die Bahn tritt an die Böhme (l.), an deren l. Ufer sie bis hinter Dorfmark (64 m) (s. u.) bleibt. — 62 km **Walsrode** (41 m), Abzweigung l. nach Visselhövede an der Bahn Bremen-Uelzen, 15 km. [Von Visselhövede weiter (24 km) nach Rotenburg an der Bahn Bremen-Hamburg und über (50 km) Zeven nach Bremervörde (75 km).]

Walsrode, Stadt von 2742, mit den Vororten Vorbrück u. Vorwalsrode etwa 4200 Einw., hübsch an der Böhme gelegen. Sommerfrische, Töpfereien. In der Nähe bedeutende Pulverfabriken (Bomlitz). Heidebilder bei Georg Gronemann.

Gasth.: Hotel Hannover, Lange Str.; Kronprinz, nahe der Eckerworth.

Geschichtliches: Das noch jetzt als adliges Fräuleinstift erhaltene, vermutl. 968 oder 969 von einem Grafen Wale von Askanien gegründete Benediktinerinnenkloster gab vermutlich Anlaß zum Bau des Ortes, der 1383 die braunschweigischen Stadtrechte erhielt.

Kähne zu Kahnfahrten beim Tischler Kreye an der Brücke.

Spaziergänge: 1) die Eckerworth, waldiger Hügel mit Waldwirtschaft u. Anlagen, am westl. Ende der Stadt, 25 Min. vom Bhf. 2) Nordsunder, ½ St. nördl. 3) Benzer Sunder, ½ St. südl. 4) Stellichter Sunder, 2½ St. bis Stellichte.

Wagenfahrten: 1) Sehr lohnend Ebbingen, Stellichte (herrlicher Wald), Schloß Kettenburg, Walsrode 26 km. 2) Nach Fallingbostel, Oerbke, Achterberg (W. 34) u. über Dorfmark zurück 38 km.

über Honerdingen nach (70 km) **Fallingbostel** (58 m).

Dorf von 1187 Einw., hübsch an der Böhme gelegen. Sommerfrische.

Gasth.: Zum Böhmetal; Zur Lieth. — Kähne zu Kahnfahrten beim Tischler Bunke am Eingange der Lieth.

Spaziergänge zahlreich im Tale der Böhme u. in der Heide. Besonders beliebt 10 Min. vom Bhf. die Lieth, ein 1½ km langer, hübsch bewaldeter, aussichtsreicher Abhang zwischen Soltauer Kunststraße u. Böhme. Daran das oben erwähnte Gasth. zum Böhmetale. Rückweg über den Böhmesteg nach Untergrünhagen u. von hier nach Fallingbostel. Von Unter-Grünhagen auf bezeichnetem Wege nach Örbke und den Sieben Steinhäusern (W. 32).

Die Bahn überschreitet hinter (77 km) Dorfmark (54 m) die Böhme, verläßt ihr Tal und führt nach (88 km) Soltau (65 m, 4862 Einw., Heidemuseum des Tierarztes Ehlers) an der Bahn Bremen-Uelzen.

Dann weiter über (106 km) Schneverdingen nach Buchholz, Knotenpunkt an den Bahnen Hamburg-Bremen-Osnabrück-Münster (W. 148, 164, 165) u. Geestemünde-Lüneburg (W. 42).

10. Hannover-Uelzen-Lüneburg(-Hamburg)

nebst abzweigenden Kleinbahnen.

Hannover s. S. 55 ff. Die Bahn führt bald ins Freie. L. die Bult mit der Kaserne der Königs-Ulanen. Beim Pferdeturme (r.) Durchquerung der Eilenriede. R. Petrikirche. (Gleich darauf nach Fertigstellung der dem Güterverkehr dienenden Umgehungsbahn Hst. Kleefeld (60 m) am Kreuzungspunkte der Scheidestraße mit der Strecke Hannover-Lehrte, ö. der Straße.) — R. hinter der Eilenriede Kirchrode. Bei Block 7 l. Abzweigung von dem als Güterbahn dienenden alten Bahnkörper. Die Bahn führt nahe am Tiergarten her, vor dem die Umgehungsbahn läuft. R. Anderten u. die Erhebung des Kronsberges. L. die Zementwerke bei Misburg. 8 km Bhf. Anderten-Misburg (59 m); die Bahn nähert sich wieder der Umgehungsbahn. R. Ahlten, l. Ahlter Wald. 11 km Bhf. Ahlten. — 16 km Lehrte (61 m, Bahnhofshotel, Lehrter Hof), Stadt von 7903 Einw., Abzweigungen nach Berlin, Braunschweig u. Hildesheim, s. E. 11. Die Bahn durchschneidet die Lüneburger Heide. Überall viel Kie-

fernwald und Moor. — 19 km Aligse. — 24 km Burgdorf (55 m), Stadt von 4171 Einw. (Ratskeller). — Bei (33 km) Ehlershausen kreuzt die Straße Hannover-Celle. — Über die Fuhse nach (44 km) **Celle** (39 m), Abzweigung der Bahn nach Schwarmstedt u. Verden s. E. 24. Kleinbahnen (Bhf. [Celle Stadt, 38 m] nicht weit nördl. vom Staatsbhf.) über Celle Vorstadt (52 m), Scheuen (56 m), Klosterforst Hustedt (60 m), Altensalzkoth (47 m), Eversen (46 m), Sülze (52 m), Diesten (62 m), Beckedorf (60 m) nach (33 km) Bergen b. Celle (79 m) u. Celle Vorstadt, Altenhagen (56 m), Bostel, Gockenholz (45 m), Lachendorf (50 m), Beedenbostel (52 m), Luttern (59 m), Eldingen (70 m), Metzingen, Steinhorst (81 m), Großoesingen-Mahrenholz (86 m), Dedelsdorf, Repke (99 m), Hankensbüttel-Isenhagen (89 m), nach (51 km) Wittingen (78 m) (Bahnhofshotel, Röhre, Könnecke, Willies), die manche hübsche Heidewanderung erschließen.

Celle, freundliche Stadt an der Aller, 24400 Einw., ausgedehnte Vorstädte, Sitz eines Oberlandesgerichts. Standort des 77. Inf.-Regts. u. einer Abt. des 46. Feldart.-Regts. Gymnasium, Realschule. Holzhandel.

Gasth.: Hotel de Hanovre, Poststr. 3; Celler Hof, Stechbahn; Zum Kronprinz, Querstr. 1.

Restaurationen u. Bierhäuser: Wahlfelds Gesellschaftshaus, Westerceller Str. 10; Celler Hof; Sußmann, Schloßpl. 9; Ratskeller; Union mit Konzertgarten, Hann. Heerstr. 1; Deichmann (Franziskanerbräu), am Bhf.

Kaffeehäuser u. Konditoreien: Sußmann, Schloßpl. 9; Siegfried, Gr. Plan 16.

Bäder: Celler Badehallen, warme Bäder u. Schwimmhalle, Sägemühlenstr.; Hestermann, Trift 30.

Fuhrwesen: Droschken am Bhf. — Omnibus vom Bhf. zur Stadt 10 Pf.

Geschichtliches: Celle [früher Neucelle, im Gegensatze zu dem ½ St. südöstl. gelegenen Altencelle, das früher wohl unter dem Namen Kjellu (= an der Fischerbucht) eine verkehrsreiche Stadt war (s. W. 28) u. von dem Neucelle ebenso wie das s. gelegene, 840 zuerst erwähnte Westercelle seinen Namen übernahm, der sich dann in Tselle, Tzelle, Zelle, Celle wandelte] hat um 1292 vom Herzog Otto dem Strengen Stadtrechte erhalten. Wohnsitz lüneburgischer Herzöge war es vom Ende des 14. Jahrh. bis 1705, wo die Celler Linie ausstarb. Ernst der Bekenner führte 1524 die Reformation ein.

Sehenswürdigkeiten: Das Schloß, teils spätgot. (1485), meist in ital. Renaissance (1680), besonders die Schloßkapelle mit bedeutenden Gemälden. — Die Stadtkirche, ursprünglich got., im 16. u. 17. Jahrh. umgebaut. Auf der Südseite der Stadtkirche Denkmal Ernsts des Bekenners. — Das Rathaus. — Der Französische Garten. — Das Vaterländische Museum (Bau von Sasse in Hannover) am Schloßplatze, in gemischter Bauart, die

die Umgebung u. den Inhalt berücksichtigt. Sehr sehenswerte Sammlung v. hannoverschen Uniformen, Altertümern aus dem Leben der Städte u. bäuerlichen Altertümern.

Ausflüge: Entenfang, 1½ St. nordwestlich. Eigenartige Fangvorrichtung für Wildenten. — Alter Kanal, 1 St. westl. über die Neustadt in den Wald. Wegbezeichnung. Waldwirtschaft unter schattigen Eichen. — Wienhausen, 2½ St. (11 km) s.ö., ehemaliges Zisterzienserkloster, jetzt Damenstift. Sehenswerte Baulichkeiten, Klosterkirche mit got. Chor u. Malereien aus dem 13. Jahrh. Berühmte Teppiche aus dem 14. u. 15. Jahrh.

Wagenfahrten: Durch die Sprache nach Lachendorf 11 km vom Marktplatz. Über Boye nach dem Entenfang 7 km. Nach Wolthausen, zurück über Entenfang u. Boye 24 km. Nach Wienhausen 11 km. Nach dem Alten u. Neuen Kanal Hin- u. Rückfahrt 8 km.

Die Bahn überschreitet die Aller. — 51 km Garßen. — 62 km Eschede (77 m). — 74 km Unterlüß (105 m) im Lüßwalde. Hier die Wasserscheide zwischen Weser- und Elbegebiet. — 86 km Suderburg (70 m). — 90 km Kl.-Süstedt (56 m). — 97 km **Uelzen** (43 m, W. 40, 46). Kreuzung mit der Bahn Langwedel-Uelzen-Stendal.

Die Stadt (9331 Einw.), urspr. Lewenwolde; der jetzige Name von Ullishusen, einem nahegelegenen Nonnenkloster Corveyer Gründung, dem jetzigen Oldenstadt, auf L. übertragen. — Realgymnasium, Marienkirche, Propstei, St. Gertrudkapelle. — Hotel Frohns, Veerßer Str.; Centralhotel von Babatz; Stadt Hamburg; Deutsches Haus. — Im Uelzener Stadtwalde der Fischerhof (45 Min. vom Bhf.).

Die Bahn läuft nun im Tale der Ilmenau (r.). 103 km Emmendorf (42 m). — 110 km Bevensen (39 m). — R. das 1237 als Zisterzienserinnenkloster gegründete Damenstift Kloster Medingen (die Gebäude aus d. Ende d. 18. Jahrh.). — Kurz vor (119 km) Bienenbüttel (26 m), einer Billinger Feste, r. das nach Hermann Billungs Bruder benannte Wichmannsburg. — Die Bahn geht aufs r. Ufer des Flusses. — 126 km Deutsch-Evern (zum Unterschiede von dem n.ö. gelegenen Wendisch-Evern; W. 44). — 132 km **Lüneburg** (16 m). Auf dem nebenan liegenden Bhf. mündet die Bahn Buchholz-Lüneburg (W. 42).

Das Nähere über die Stadt (26 000 Einw.), deren Namen Bückmann mit Schirmburg übersetzt (Lüne = Zufluchtsort, d. i. der Kalkberg) s. im Führer durch Lüneburg und Umgegend vom Vereine zur Hebung des Fremden-Verkehrs (60 Pf).

Hotels: Deutsches Haus, Hotel Wellenkamp, Hotel zur Hoffnung, Barks Hotel, alle am Sande; Hotel z. Schießgraben, im Schießgraben.

Gasthöfe: Zum Weißen Roß, Zum Sandkrug, Zum Schütting, Lüneburger Hof, alle am Sande. Restaurationen: Lüneburg. Hof, Schütting, Lindemann, Ratsschenke, am Markte u. a.

Die Bahn geht über (138 km) Bardowiek [r. seitab, 1189 von Heinrich dem Löwen, 1371 von Herzog Magnus Torquatus (W. 18) zerstört. 2000 Einw. Gemüsebau. Dom] und (144 km) Radbruch nach (151 km) Winsen an der Luhe ($^3/_4$ Stunden Weges von der Elbe), Geburtsort von Goethes Gehilfen Johann Peter Eckermann.

[Hier zweigt die Heide-Kleinbahn Winsen-Evendorf (W. 43) ab mit folgenden Stationen: Winsen (7 m), der am niedrigsten gelegene Bhf. unseres Gebietes, vgl. Dransfeld (E. 1), Luhdorf (10 m), Pattensen (35 m), Wulfsen (23 m), Kreuzung der Bahn Buchholz-Lüneburg mit Bhf. Wulfsen, Garstedt (26 m), Toppenstedt (34 m), Garlstorf (45 m), Goedenstorf-Oelstorf (49 m), Salzhausen (45 m), Evendorf (43 m), Lübberstedt (77 m), Egestorf (72 m).

[Von Soltau aus wird der Bau einer Anschlußstrecke an die Linie Celle-Soltau geplant, die über Bispingen nach Lüneburg gehen soll und wahrscheinlich Anschluß an die Kleinbahn Winsen-Evendorf erhalten wird. Vgl. Nachtrag hinter W. 48.]

11. Hannover-Hildesheim-Goslar (95 od. 92 od. 90 km) nebst Derneburg-Seesen.

Hannover s. S. 55 ff. Nach Hildesheim führen außer der Straßenbahn (Fahrzeit der gewöhnlichen Züge 95 Min., Fahrpreis 59 Pf, Fahrzeit der beschleunigten Züge 85 Min., 15 Pf Zuschlag) drei Bahnen:

a) **Über Lehrte.** Bis dahin s. E. 10. Die Bahn führt durch das Große Freie, das Gebiet von 14 Dörfern des ehemaligen Amtes Ilten, in denen sich besonders lange ein freier Bauernstand hielt. — Bei (23 km) Sehnde (69 m) kreuzt die Straßenbahn Hannover-Haimar. — Algermissen (77 m). — Harsum (79 m). L. wird der Galgenberg mit der Bismarcksäule sichtbar. — 41 km Hildesheim-H. (87 m) s. W. 80.

b) **Über Nordstemmen.** Bis dorthin s. E. 1. R. begleitet der Hildesheimer Wald über Emmerke die Bahn bis (38 km) Hildesheim; vorher auf hoher Brücke über

die Innerste, r. hoch gelegen der Flecken Moritzberg, l. im Tale Staatsgut Steuerwald, früher bischöfl. Schloß.

c) **Über Barnten.** Derselbe Weg wie b; nur führt eine Verbindungsbahn von Barnten unmittelbar, ohne Nordstemmen zu berühren, nach Emmerke u. (36 km) Hildesheim. Auf dieser Strecke verkehren seit dem 5. Febr. 1909 zwischen Hannover u. Hildesheim-O. in beiden Richtungen 5 Triebwagenzüge (Fahrtdauer 52 Min.).

Von Hildesheim-H. über (3 km) Hildesheim-O. (95 m) im lieblichen Innerstetale aufwärts. — 10 km Gr.-Düngen (85 m, Gasth. zum Bhf.), r. Abzweigung nach Kreiensen s. E. 25. — 19 km **Derneburg** (95 m) r. schön gelegen (Gasth. Schrader).

Ursprünglich Herrenhaus der Grafen v. Winzenburg, kam Schloß Derneburg 1143 an die Hildesheimer Kirche, wurde 1213 Kloster von Augustiner-Nonnen, die jedoch wegen anstößigen Lebenswandels u. schlechter Wirtschaft 1443 Zisterzienserinnen weichen mußten. Nach den Wechselfällen der Reformationszeit war es bis zur Säkularisation 1643—1803 mit Zisterzienser-Mönchen besetzt. Im Jahre 1815 schenkte es der Prinzregent, der nachmalige König Georg IV., dem Grafen Münster. Dessen Sohn, der Vater des jetzigen Besitzers, Fürst Münster von Derneburg, weiland deutscher Botschafter in Paris, ließ es in dem got. Stil neuerer englischer Schlösser herstellen.

Kreuzung der Braunschweigischen Landeseisenbahn Braunschweig- (von Derneburg 44 km) Derneburg-Seesen. Von Derneburg aus führt die Bahn über (3 km) Wohldenberg (Haltest. f. den Wohldenberg, s. W. 85), (11 km) Bockenem (2435 Einw.) und (19 km) Gr. Rhüden durch den fruchtbaren Ambergau.

Weiter r. Ruine Wohldenberg. — 25 km Baddeckenstedt (108 m, Gasth. zur Rast). — 35 km Ringelheim, Kreuzung der Bahn Magdeburg-Holzminden (E. 14). — Weiter über Othfresen u. Grauhof nach (54 km) Goslar.

12. Elze-Hameln-Löhne-Osnabrück.

Elze s. E. 1. Bei der Ausfahrt r. die Stadt. Die Bahn steigt im Saaletale über (4 km) Mehle (90 m, Whs. Schaper) nach (9 km) Osterwald (108 m); r. ist der Osterwald mit dem gleichnamigen, hochliegenden Dorfe (W. 75), l. der felsige Kahnstein zu sehen. Bei (13 km) Voldagsen (124 m) mit Schloß r. öffnet sich l. die von Hils und Ith umrahmte Hilsmulde, der die Saale ent-

strömt und in die die Bahn Voldagsen-Delligsen hineinführt, s. E. 13. L. der steil abfallende Ith. — 17 km **Coppenbrügge** (144 m), auf der Wasserscheide zwischen Leine u. Weser.

Flecken mit 1297 Einw., im 10. Jahrh. zuerst erwähnt, bis 1557 Hauptort der Grafschaft Spiegelberg. Die ursprüngliche Burg Sp., die beim Bhf. Lauenstein lag, wurde im 15. Jahrh. wegen mangelnder Sicherheit aufgegeben. Das Ländchen kam nach dem Aussterben der Grafen 1557 an Lippe, dann nach mehrfachem Besitzwechsel an Nassau-Oranien. König Wilhelm I. von Holland verkaufte es an Hannover.

Auf der Burg Coppenbrügge übernachtete 1697 der Zar Peter d. Gr. von Rußland auf der Reise nach Holland u. traf hier mit der hannoverschen Kurfürstin Sophie u. ihrer Tochter, der Kurfürstin Sophie Charlotte von Brandenburg, zusammen.

Wirtsch.: Ratskeller, Otto Uhde; Deutsches Haus.

Die Bahn senkt sich über (21 km) Behrensen (120 m) (l. der Schecken mit der Obensburg) durch den Scheckenpaß nach (29 km) Hameln (73 m), Kreuzung mit der Bahn Hannover-Altenbeken (E. 5) und Abzweigung der Bahn Hameln-Bielefeld (E. 18). Über Hameln s. W. 126.

Die Bahn umgeht im Bogen die Stadt, die vom Klüt (l.) überragt ist; r. der Süntel mit seinen Vorbergen. Im weiten Wesertale bergab, r. die schön geschwungene Weserkette, aus der bei (36 km) Fischbeck der Hohenstein mit Felsen aufragt. In F. ist ein um 954 gegründetes, ehemaliges Augustinerkloster, jetzt Fräuleinstift, mit sehr alter, jetzt wiederhergestellter, sehenswerter Kirche (Wandteppich aus dem Jahre 1583 mit der Darstellung der Entstehung des Klosters). Vor der Kirche Gedenkstein mit den Namen Otto I., Wilhelm II. — 41 km **Hess. Oldendorf** (64 m).

Oldendorf od. Hess. Oldendorf, schaumburgisches Städtchen (Prov. Hessen-Nassau) von 1941 Einw.

Gasth.: Stadt Cassel, Bradt (gute Küche); Ratskeller (Schütze); 7 Min. von der Stadt Gartenwirtsch. Hasenheide (Aussicht). Am Wege nach Barksen (W. 124) Schützenhaus mit Saal u. Garten.

Geschichtliches: Im 30jähr. Kriege wurde am 28. Juni 1633 bei O. eine Schlacht zwischen den Protestanten unter Georg v. Braunschweig und den Kaiserlichen unter Graf v. Merode geschlagen. Herzog Georg belagerte Hameln, als die Kaiserlichen von Minden heranzogen, die Stadt zu entsetzen. Bei Oldendorf u. Segelhorst nahm Merode eine so feste Stellung ein, daß die Protestanten den Angriff nicht wagten. Da erbot sich der Rittmeister Kurt Meyer, der als Schäferknecht in Segelhorst

gedient hatte, die Reiterei durch die Schluchten der dem Gebirge vorgelegten Hochebene zu führen u. dem Feind in den Rücken zu fallen. Dies gelang so, daß die Kaiserlichen in die Flucht geschlagen wurden. Sie verloren die Hälfte ihres Heeres, über 7000 Mann, u. ihren Heerführer, die Protestanten nur 200 Mann.

Wagenfahrten: Totental (W. 124) 6 km; Paschenburg (W. 133) 10 km; Paschenburg, Arensburg (W. 133) u. über Deckbergen zurück 29 km; Wennenkamp (zu Fuß zum Ludwigsturm, W. 178) u. über Exten u. Hohenrode zurück 30 km; desgl. u. üb. Rinteln zurück 34 km.

R. treten über Deckbergen die Schaumburg u. die Paschenburg hervor; l. Rumbecker u. Taubenberg mit dem vorspringenden Bergkegel der sog. Hünenburg (einer mittelalterl., in den Kämpfen der Hohenstaufen u. Welfen zerstörten Burg); r. Steinbergen mit großer Kirche, dann Luhdener Klippe und Rinteler Turm gerade über (53 km) **Rinteln** (58 m); Abzweigung der Bahn nach Stadthagen, die kurz vor Rinteln die Staatsbahn überschreitet, s. E. 21. Den Fahrverkehr mit der ¼ St. entfernten, auf dem l. Ufer der Weser liegenden Stadt vermitteln ein Omnibus (10 Pf) und die Wagen der Hotels (25 Pf).

Rinteln, 5400 Einw., Hauptstadt des Kreises Grafschaft Schaumburg im Reg.-Bez. Cassel (s. die Geschichte der Schaumburg in W. 133). Gymnasium. Kgl. Präparanden-Anstalt. Lehrerseminar im Aufbau. — Auf dem r. Ufer Glashütte mit den neuesten Wannen.

Gasth.: Die Bünte (r. Ufer, 7 Min. vom Bhf.) mit Garten; Stadt Bremen mit Garten; Stadt Cassel; Ratskeller.

Restauration: Ratskeller.

Spaziergang: Der Blumenwall im Westen der Stadt.

Verbindung mit Lemgo (E. 18) über Langenholzhausen, Hohenhausen (Nachtruhe) durch die Post, mit Rehren durch kleinen Omnibus (Hotel Stadt Cassel).

Wagenfahrten: Arensburg (W. 133) 5 km; Paschenburg (W. 133) 12 km; Bückeburg (W. 139) 12 km; Eilsen (W. 139) 9 km; Arensburg, Eilsen, Bückeburg u. zurück 25 km; Bückeberg 13 km; Sternberg (W. 177) 20 km; Lemgo (E. 18) 28 km; Wennenkamp (zu Fuß zum Ludwigsturme, W. 178) 9 km.

Geschichtliches: In alter Zeit lag eine Ansiedlung auf dem r. Ufer. Auf dem l. Ufer standen Fischerhütten und eine Kapelle. 1098 wurde hier eine Rentenerhebungsstelle vom Bischof von Minden errichtet. Der jetzige Ort wurde um 1225 vom Grafen Adolf IV. von Schaumburg angelegt und erhielt 1239 Stadtrecht. — Die vom Fürsten Ernst zu Holstein und Schaumburg 1619 in Stadthagen gestiftete Universität wurde 1621 nach Rinteln verlegt und im St. Jakobskloster untergebracht, dessen letzter Rest die reformierte Kirche ist, aber am 10. Dezember 1809 unter der französischen Herrschaft aufgehoben und mit der Universität Marburg vereinigt. An ihre Stelle ist 1817 das Gymnasium getreten. — 1632 starb in Rinteln als Superintendent und Professor der Theologie Josua Stegmann, der Dichter

des Kirchenliedes Ach, bleib' mit deiner Gnade bei uns, Herr Jesu Christ. (Sein Bild in der Sakristei der Nikolaikirche.) — In seinen Jugendjahren lebte, liebte und litt in Rinteln der Dichter und Dramaturg Franz Dingelstedt, 1814 zu Halsdorf in Oberhessen geboren, 1881 in Wien als Hoftheaterintendant gestorben.*)

Beachtenswerte Häuser: Das Rathaus, Renaissancebau aus dem Jahre 1583; Brennerstr. 14 (1576) und 18 (1565); Bäckerstr. 21 (1571) und 7 (1537); Ritterstr. 30 (1565 u. 1598) und 19, beides Höfe der v. Münchhausen; 18 Dingelstedts Vaterhaus; Brennerstr. 19, an der Nordostecke des Kirchplatzes, das unter Aufsicht von Haupt (Hannover) wiederhergestellte und als Kreismuseum ausgebaute niedersächsische Haus aus dem Jahre 1620. Das Museum wird besonders die Handwerkskunst der Grafschaft Schaumburg veranschaulichen. In den obersten zwei Zimmern Dingelstedts Arbeitszimmereinrichtung und seine Bücherei.

---

*) Fast jede Stadt an der Ober- und Mittelweser nimmt das durch Pressels Vertonung weithin bekannte sog. Weserlied für sich in Anspruch. Es muß einmal gesagt werden, daß alle Wahrscheinlichkeit für die Entstehung des Gedichtes in Rinteln oder im Hinblick auf Rinteln spricht. Man lese nur die folgende, dem Herausgeber freundlich überlassene Stelle eines Briefes, den Dingelstedt am 10. Juli 1835 schrieb, als er in den Brunnenferien — wie er sie nennt — wieder im väterlichen Hause weilte:

„Gestern werden es netto 8 Tage, daß ich in unsere vielliebe Vaterstadt zurückkehrte. Vor den Thoren von Hannover [s. W. 12] warf ich allen Schul- u. Residenz- u Philister-Staub kühn u freudig von mir. Ich wollte einmal wieder Kind sein in den alten Umgebgen meiner Kindheit; ich wollte mich wieder sehnsüchtig in den Schatten der bekan̄ten Kastanien werfen u. der alten Weser die lieblichen Mährlein noch einmal ablauschen, die sie mir einst so oft gesungen in den stillen abendlichen Weihestunden. So schritt ich denn von Bückeburg aus — so weit hatte mich die Post gebracht — in meinem Sonntags-Gesicht dem alten Thale zu. Und als ich auf die Todemanner Höhe kam, da blitzte mir die Weser ihre Grüße freundlich entgegen u. mit jedem Fußtritt überflog mich eine süße Erinnerung oder eine schwere, daß ich endlich in seliger Ermattung rasten mußte, daß eine seltene Thräne in mein lechzendes Auge trat u. mein Willkommen der Heimath in ein längst-vergessenes, heimliches, stum̄es Gebet sich schaurig auflöste.

Solche Abende sind aber nichts als gleißende Lügen, die sich der Mensch abgewöhnen muß, wenn er in der Welt fortkom̄en will."

Die Verwandtschaft von Pressels Vorlage mit diesen Gedanken geht bis in den Schluß, der in der ersten Ausgabe der Gedichte (1845) Fahr wohl, du närrische Liebe! lautet. Dort steht das Gedicht in der Reihe Heimath 1838—1841. Für die 2. Aufl. (1858) hat D. — von anderem abgesehen — das umstrittene Wehr auf Kosten des Reimes der Wirklichkeit gemäß durch die geschlängelte Welle ersetzt.

Hier hab' ich, ach! manches unzählige Mal,
Als Knabe und Jüngling gesessen,
Hinuntergeschaut in das heimische Thal,
Die Welt und mich selber vergessen.

58 km Eisbergen. — 61 km Veltheim, am Bahnhofe große Kiesgrube Bockshorn. Das Tal verengert sich. Hinter (64 km) Möllbergen tritt die Bahn auf das l. Weserufer über dicht vor (70 km) **Vlotho** (52 m).

[Kleinbahn (Vlotho Stbhf. 49 m, Klbhf. 66 m) über Horst (80 m), Waldorf (96 m), Holwiesen-Wehrendorf (113 m), Solterwisch (122 m), Exter (116 m), Hagemühle (103 m), Loose (92 m), Salzuflen (Kpk. 90 m) nach (16 km) Salzuflen (Klbhf.), Waldfrieden, Friedenstal nach (23 km) Herford (Klbhf., 65 m), (32 km) Enger und (40 km) Wallenbrück.] Über Vlotho s. W. 185.

Weiter über (76 km) Oeynhausen-Süd (76 m) (vgl. E. 7) nach (82 km) Löhne (65 m), Kreuzung mit der Bahn Hannover-Hamm, s. E. 7.

Die Bahn überschreitet die Werre u. steigt im Tale der Else, die sie vor Kirchlengern überbrückt. Das Gelände ist flach, die Ortschaften sind in einzelne Gehöfte aufgelöst. Vor Kirchlengern kommt von l. die Bahn Herford-Bünde-Bassum (E. 23). — 87 km Kirchlengern. [Kleinbahn nach Wallücke (Wallückebahn) mit besonderem Bhf. (60 m), Obernbeck (56 m), Löhne (54 m), Haus Beck (55 m), Mennighüffen (59 m), Westscheidt (77 m), Halstern (83 m), Tengern (77 m), Schnathorst (102 m), 17 km

---

Und um mich erklang es so heiter, so hehr,
Der Himmel erschien mir so helle,
So feierlich blitzte von unten daher
Der Weser geschlängelte Welle.

Wie liebender Sang aus dem lieblichsten Mund,
So rauschte es rings durch die Bäume,
Und allüberall aus dem grünenden Grund
Begrüßten mich goldene Träume.

Nun sitz' ich als Mann da und spähe umher,
Ich horche hinauf und hernieder:
Die holden Gesänge, sie kommen nicht mehr,
Die goldenen Träume nicht wieder.

Sie ziehen davon, wie die Wolken so weit,
So rasch, als ob Sturm sie vertriebe;
Fahrt wohl, all' ihr Engel der kindlichen Zeit,
Du auch, du verteufelte Liebe!

Wallücke (146 m).] — 92 km Bünde, westf. Stadt von 5012 Einw., Zigarrenfabriken, Gasth.: Deutscher Kaiser, Schierholz. R. zweigt die Bahn Herford-Bünde-Bassum (S. 23) ab. — 108 km **Melle** (80 m).

Hannoversche Kreisstadt von 3257 Einw., hübsch gelegen.
Zwei Solbäder. Quellen denen von Rotenfelde und Oeynhausen ähnlich. Badezeit 15. Mai bis 15. Sept. (3000 Bäder.)
Gasth.: Bahnhofshotel, F. Gunst; Hotel Japing, W. Hundt. — H. Bohn am Bhf.; O. Neumann: Deutscher Kaiser, E. Schmidt. — Kaisercafé. — Sommerfrische Waldmeister.

Bei (113 km) Westerhausen (77 m) kommt man unmerklich in das Flußgebiet der in die Ems mündenden Hase, von der die durch die Werre in die Weser fließende Else sich abgezweigt hat (die Gesmolder Gabelung, s. W. 150) u. erreicht bald über Wissingen u. Lüstringen (129 km) Osnabrück (80 m); s. W. 165.

13. Voldagsen-Duingen-Delligsen.

Diese Kleinbahn erschließt die Hilsmulde mehr wirtschaftlich als für Wanderungen, abgesehen von den ersten Stationen. Voldagsen s. S. 12. R. begleitet der Ith die Bahn. An seinem Fuße (2 km) **Lauenstein** (138 m), der Ort 25 Min. vom Bhf., während (5 km) **Salzhemmendorf** (118 m) l. am Fuße des Kahnsteins liegt.

Lauenstein, Flecken mit 1061 Einw. Gasth.: Lauensteiner Hof, Ratskeller, beide mit Garten, derselbe Besitzer.
Der Ort verdankt seine Entstehung der Burg auf der Anhöhe über Lauenstein. Sie gehörte 1247 den Herren von Homburg, fiel 1409 an Braunschweig, 1433 an den Bischof v. Hildesheim, der sie 1493 der Familie von Salder verpfändete. Die Vertreibung des Pfandinhabers durch den Bischof Johann 1518 gab Veranlassung zur hildesheimischen Stiftsfehde u. so zur Wiedergewinnung der Herrschaft durch das Haus Braunschweig. Im 18. Jahrh. verfiel die Burg. Die Reste gehören Prof. Rudorff in Lichterfelde b. Berlin; er hat die Anlagen herstellen u. den kleinen Turm erhöhen lassen. Malerischer Blick ins liebliche Tal.
Salzhemmendorf (1418 Einw.) verdankt seine Entstehung der altbekannten Salzquelle. Früher Stadt, sank es infolge des 30- u. des 7jähr. Krieges zum Flecken herab. Kleines Sol- u. Schwefelbad im Besitze des Dr. Meyer. Badezeit 15. 4.—30. 10.
Preise: Sol-Schwefelbad 1 M ohne Wäsche, bei Vorausbezahlung wesentlich billiger. Für Zusätze werden die Auslagen berechnet. Im Kurhause Wohnung u. Kost 20 M die Woche; Mittagstisch 1,25 M. Hannoversche Kinderheilanstalt — Gasth.: Greve, Alter Krug (Aug. Stichweh), Ratskeller, Rapke, Bartels (am Bhf.). Wohnungen tägl. 50 Pf. In der Nähe Kalkbrüche und -öfen.

über Eggersen (128 m), Levedagsen (138 m), (11 km) Thüste (157 m) und (14 km) Weenzen (187 m; Gasth. Brinkmann, Timpe; 2 km von Marienhagen, s. W. 100) nach (16 km) **Duingen** (202 m).

Flecken von 1160 E., Töpfereien, die braune Steingutware liefern. In der Nähe Tonlager, Braunkohlen-, Gips- u. Asphaltgruben.

Gasthaus: Ratskeller, Waje; Müller; Jahns.

Es folgen die sämtlich am Fuße des Hilses gelegenen Stationen Koppengrave (178 m), Brunkensen (148 m), Hohenbüchen (177 m) u. (27 km) Delligsen (122 m), großes braunschweigisches Dorf (1932 Einw.) mit der von Herzog Karl I. gegründeten Eisenhütte. Gasth.: im Unterdorfe Kessel u. Rössig, im Oberdorfe Krusholz. Zweimal täglich Post nach Alfeld und Grünenplan (s. E. 1). Eine Verbindung von E. 13 mit E. 1 durch die Strecke Brunkensen-Warzen-Alfeld wird geplant.

14. Ringelheim-Kreiensen-Altenbeken

nebst Holzminden-Wehrden(-Scherfede).

Von Ringelheim (139 m) an der Strecke Goslar-Hildesheim (E. 11) führt die Bahn südwärts über Lutter am Barenberge (168 m) und, das Schlachtfeld vom 2. August 1626, auf dem Tilly König Christian IV. von Dänemark besiegte, l. lassend, über Neuekrug nach (21 km) Seesen, braunschweig. Stadt am Fuße des Harzes, dann westwärts über Ildehausen u. Harriehausen nach (35 km) **Gandersheim** (138 m), wo die Bahn von Hildesheim (E. 25) einläuft.

Freundliche braunschweigische Kreisstadt, hübsch gelegen, im Tal der Gande, 2847 Einw., Progymnasium mit Realabteilung.

Gasth.: Römischer Kaiser; Weißes Roß; Prinz Wilhelm.

Restaurationen: Ratskeller; Hagenschenke von Adolf Riechelmann; Otto Prahmann „an der Ecke" (Gandersheimer Wurst), im Sommer auch Meyers Garten (Prinz Wilhelm) u. 3 Min. vom Georgentore, 15 vom Bahnhofe Heuers Garten an der Wiek mit prächtigem Blick.

Geschichtliches: Herzog Ludolf von Sachsen u. seine Gemahlin Oda gründeten um die Mitte des 9. Jahrh. das Frauenkloster Brunshausen am r. Ufer der Gande u. wenige Jahre später etwa 2 km abwärts am l. Flußufer das 881 vollendete Stift Gandersheim. Die Äbtissinnen besaßen auch nach der vom Herzog Julius von Braunschweig (1568

bis 1589) durchgeführten Reformation die Rechte reichsunmittelbarer Fürsten bis 1803. In der westfälischen Zeit, 1810, wurde das Stift aufgehoben. — Unter Ludolfs Nachkommen, den sächs. Kaisern, blühte in Gand. die mittelalterliche Gelehrsamkeit. Bekannt ist die gelehrte Dichterin u. Nonne Roswitha († um 1002). Das 1571 von Herzog Julius gegründete Paedagogium illustre ward 1575 als Universität nach Helmstedt verlegt.

Sehenswerte Gebäude: Stiftskirche, altrom. Basilika mit Krypta u. angebauten got. Kapellen, sehenswerten Grabmalen, Bücherei u. Sammlung kirchlicher Altertümer; 853 begonnen; jetzige Gestalt meist seit dem Umbau von 1172. — Von der ehemaligen Abtei die Renaissance-Vorderseite mit dem Elisabeth-Brunnen im Rokokogeschmack (dem Andenken der Äbtissin Elisabeth Ernestine Antonie geb. Herzogin von Sachsen-Meiningen 1713—66, gewidmet) am Wilhelmspl. In der Abtei die Dienstwohnung des Kreisdirektors mit dem von der Äbtissin E. E. A. erbauten Kaisersaale. — Am Markt das Rathaus, mit Benutzung eines rom. Turmes u. sonstiger Reste der Markt- oder St. Moritzkirche im 16. Jahrhundert errichtet. Renaissancebau. Gegenüber Privathaus mit Schnitzereien von 1473. — St. Georgskirche (1898 erneuert) mit rom. Turm, altem Holzstandbilde des Ritters Georg, Malereien an den Emporen von 1676 u. schönem, geschnitztem Altar von 1711; am Georgentore (westl.); der Küster der Stiftskirche schließt auch hier. — Vgl. Führer durch Gandersheim von Brackebusch.

Umgebungen: ¼ St. nordöstl. schön gelegen am Waldrande Gasth. Waldschlößchen, Sommerfrische. — Herzog-Ludolf-Bad etwas unterhalb des vorigen, Solbad.

Die Bahn führt im Gandetal abwärts vorbei an dem von Gandersheim viel besuchten Grünen Jäger am Waldrande nach (41 km) Kreiensen (108 m), überschreitet jenseits des Bahnhofes die Bahn Hannover-Cassel (E. 1) u. steigt nach Überschreiten der Leine in starker Krümmung durch einen Tunnel, unterhalb der Greener Burg über eine hohe Talbrücke u. nochmals durch einen Tunnel nach (50 km) Naensen (209 m).

Bald wird die Wasserscheide zwischen Leine u. Weser am Südfuße des Hilses (r.) überschritten, u. es folgen (56 km) Wenzen (W. 112), (64 km) Vorwohle (229 m, Gasth. am Hils von A. Arnecke, 5 Min. w. vom Bhf., s. W. 108, 110, 189), mit gr. Zementwerken und (71 km) **Stadtoldendorf** (220 m), r. überragt von dem Kegel der Homburg.

Braunschw. Stadt von 3544 Einw. — Sandsteinschieferbrüche. Bedeut. Gipswerke. Webereien.

Am Markte die Häuser 36 u. 38 (Inschrift: Wen dv ein schones weib hast zv dich forvogedt sich mannich Gast und schavwet woer dein Frundt si. Undt is gleichwol from dabi Anno 16011).

Gasth.: Bahnhofshotel; Zur Homburg.

Ausflüge: Der Kellberg

(343 m), mit eisernem Aussichtsturme, ½ St. östl., Sommerwirtsch. — Der Holzberg (440 m), d. i. Holtenser Berg, nach dem ausgegangenen Dorfe Holtensen genannt, das wohl ö. neben der Straße von Braak nach Stadtoldendorf zu bei den Kreuzsteinen gelegen hat, 1½ St. s.ö., für Pflanzenkenner anziehender, steiler Kalkberg [4 Min. ö. vom Deutschen Hause r. ab auf d. Linnenkamper Straße, unter der Bahn durch, nach 12 Min. nicht r., nach 2 Min. (l. Gut Giesenberg) r. und nun den eisernen Wegweisern nach, bei Stein 13 r. hinauf durch Wald u. über Wiese u. dann r. zum Forsthause (Erfrischungen). — Schöne Aussicht vom Nordrande der Klippen. Wendet man sich, nachdem man ihnen eine knappe halbe Stunde gefolgt ist, l., so trifft man an der Südwestecke Wege, die nach Heinade hinunter führen (1 St. vom Forsthause). Von hier s.w. u. dann w.s.w. zum nahen Solling-Walde u. auf schönen Waldstraßen in 1 St. zum Schießhause (W. 194, 195).] — Die Homburg s. W. 117.

Hinter Stadtoldendorf kurzer Blick r. auf Kloster Amelungsborn; die Bahn geht nun am Nordhange des Sollings durch Buntsandsteinbrüche über (75 km) Deensen-Arholzen (226 m) (Deensen Geburtsort von Joachim Heinrich Campe [1746—1818], dem Verfasser von Robinson Crusoe dem Jüngeren). R. die Eversteine (Ebersteine) (W. 118). Dann fällt die Bahn bedeutend, läßt Bevern mit seinem Schloß r. u. kommt zur Weser nach (85 km) **Holzminden** (97 m); Abzweigung der Bahn nach Scherfede s. u.

Braunschw. Stadt von 9978 Einw., am r. Weserufer, mit berühmter Baugewerkschule. Gymnasium, Fortsetzung der Klosterschule v. Amelungsborn (s. W.116); in der Aula die großen Bilder Amelungsborn u. das alte Gymnasium an der Weser von Büttger.

Gasth.: Reichskrone (früher Uhde), am Markt; Buntrock; Deutsches Haus, nahe dem Bhf., Garten.

Restauration.: Bornemanns Garten; Wilhelmsgarten; Zur Weserbrücke.

Flußbäder oberhalb d. Brücke.

Geschichtliches: Zuerst 822 bis 836 erwähnt als Holtesmeni (= Waldgeschmeide?). Die beiden 1231 erwähnten Holtesminnen sind die jetzige Stadt und das benachbarte Altendorf. A. ist die ältere Siedelung. Neben ihr vor 1231 die jetzige Stadt gleich als solche gegründet. 1240 wird die Burg Holzminden, deren Auflösung wohl schon vor 1577 begann (sie lag zwischen der Weser, dem Hafendamme und dem Johannisplatze), erwähnt. Ihr Besitzer, Graf Otto v. Everstein, gab 1245 seinem Orte das Stadtrecht. Er hielt die Stadt nicht lange. Nach oftmaligem Wechsel des Herrn ist sie seit 1519 bei Braunschweig-Wolfenbüttel. Ende des 16. Jahrh. Höhepunkt des wirtschaftlichen Lebens. Unsägliche Leiden im 30jähr. Kriege, Tilly zweimal in der Stadt (Tillyhaus, Ecke Grabenstr. 5). „Anno 1640 ist der Glaubenskrieg mit allen seinen Greueln über das Wesertal fortgezogen. In Flammen ist die lutherische Stadt Holzminden, in Flammen ist das katholische Dorf Stahle aufgegangen.“ (Wilhelm Raabe.) Neuer Auf-

schwung erst unter Herzog Carl I. (1735—1780). 1755—1760 Verlegung der Klosterschule von Amelungsborn nach H. (s. o.). 1831 Gründung der Baugewerkschule durch Friedrich Ludwig Haarmann. — Vgl. Wilhelm Raabe, Horacker; Der heilige Born.

Spaziergänge: Die Anlagen an den Teichen mit Bismarckstein; der Kiekenstein am l. Weserufer (241 m), 50 Min.; Stadtpark an der Straße nach Fohlenplacken u. Neuhaus mit Kaiser-Wilhelms-Turm, Aussicht und Restauration, 30 Min.; Pipping 40 Min. von der Stadt, s. W. 193; Felsenkeller hinter der Bahn. — Vgl. Holzminden u. seine nähere Umgebung. Verlag des Verkehrsvereins (Rathaus, Neue Straße 12).

Bevern (822—836 Byueran, wegen des vorbeifließenden Beverbaches [Biberbaches]) 1 St. von der Stadt H., 1¼ St. vom Bhf. (reizlose Landstraße), braunschw. Flecken von 2204 Einw., mit bedeutendem Renaissanceschloß, 1603—12 durch den 1594 mit dem alten Adelssitze der Herren von Bevern belehnten Stats von Münchhausen erbaut (Verwandtschaft mit der Hämelschenburg u. Schwöbber), 1667 bis 1773 Sitz der 1809 erloschenen Bevernschen Seitenlinie des Herzogl. Braunschw. Hauses. Seit 1870 Erziehungsstift für verwahrloste und verwaiste Kinder (Wilhelmstift). — Schöne Bauernhäuser. — Gasth. zum Burgberg von Bödecker, Auskunftsstelle des Sollingvereins.

Wagenfahrten von Holzminden in den Solling (W. 187 ff.) sehr zu empfehlen, z. B. Schießhaus 11 km; Schießhaus u. über Neuhaus zurück 34 km; über Mühlenberg nach Neuhaus u. über Fohlenplacken zurück 25 km; nach Neuhaus u. über Rottmünde zurück 27 km; über den Steinkrug nach Fürstenberg 14 km.

Sonstige Wagenfahrten: Polle (D. 1), Hinweg über Heinsen 12 km, Rückweg über Bevern 14 km.

Die Bahn läuft r. neben der nach Wehrden (s. u.). R. die Steilabfälle der Paderborner Hochebene (Kalk), l. der Solling. Hinter (89 km) Lüchtringen (92 m) r. Korvey, hier über die Weser nach (93 km) Höxter (94 m), s. W. 196. Der Zug fährt zwischen Stadt u. Weser. L. ragt hoch über der Brücke der Scherfeder Bahn Schloß Fürstenberg.

Die Bahn wendet sich westl. ins Tal der Nethe, wo bei (103 km) Ottbergen (123 m) die Bahn von Northeim einläuft, s. E. 16. — 112 km Brakel (143 m, 3646 Einw., Gasth. Preußischer Hof), ein altes westf. Städtchen; r. etwa 3 km entfernt die Hinnenburg auf waldigem Hügel. Die Bahn steigt fortwährend. — 125 km **Driburg** (212 m).

Westf. Städtchen von 2702 Einw., am Fuß des Eggegebirges schön gelegen, mit bekannt. Bade u. stattlicher kath. Kirche (1897), überragt von den Trümmern der Iburg. Geschichtliches s. W. 151. — Die Heilquellen werden 1593 zuerst erwähnt. Die Bischöfe

taten manches zur Verbesserung, hauptsächlich aber die späteren Besitzer (seit 1779) aus der Familie von Sierstorpff. Die Quellen des gräfl. v. Oeynhausen-Sierstorpffschen Bades gehören zu den erdigen Eisenwässern. Auch Schwefelmoor. Badezeit 1. 5. bis 31. 10, Kurgeld 12 M, 2 Pers. 18 M. weitere je 4 M.

Gasth.: Schapers Hotel; Engl. Hof; Teutoburger Hof; Hotel Brakmann; Gasthof Stadt Driburg; Zur Post; Zur Iburg.

Die Bahn durchdringt in demselben Tunnel wie die von Hannover das Eggegebirge u. erreicht (134 km) Altenbeken (E. 5).

Von Holzminden führt die Bahn nach Wehrden u. Scherfede zuerst auf dem r. Weserufer weiter. — 3 km Lüchtringen-Steinkrug (102 m). — Höxter gegenüber liegt (8 km) der Bhf. Fürstenberg (102 m), 3 km von dem gleichnamigen Orte, unter dem die Bahn die Weser überschreitet. — 14 km Wehrden (107 m), Knotenpunkt der Bahn Northeim-Ottbergen; s. E. 11. Die Bahn erreicht dann über den Haltepunkt Nörde, der dem Umsteigeverkehr zu den Zügen der Strecke Altenbeken-Warburg und umgekehrt dient, Scherfede (49 km).

15. Salzderhelden-Einbeck-Dassel (Ilmetalbahn).

Salzderhelden s. E. 1. — 4 km **Einbeck** (113 m).

Altertümliche Stadt von 8935 Einw., Realgymnasium, Seminar, Kgl. Gendarmerieschule. Berühmte Brauereien, die z. T. für überseeische Ausfuhr arbeiten. Webereien, Tapetenfabriken, Fahrräderfabrik.

Gasth.: Golden. Löwe; Traube.

Restaurat.: Altdeutsche Bierstube (Börse) m. Gart. — Strubes Konditorei.

Geschichtliches: In E. stiftete in der 2. Hälfte des 11. Jahrh. ein Graf von Katlenburg auf seinem Gute das Alexanderstift, das bald an die Welfen kam. Der hierbei entstandene Ort war bereits Mitte des 13. Jahrh. Stadt. Im 14. Jahrh. war E. zeitweilig Wohnsitz der Herzöge von Grubenhagen; schon früh trat es der Hansa bei. Der Wohlstand, den es seiner Gewerbetätigkeit, besonders der Leinweberei u. Brauerei verdankte, sank seit Mitte des 16. Jahrh. u. wurde durch den 30jähr. Krieg vernichtet.

Sehenswürdigkeiten: Rathaus, erb. 1550, mit höchst eigenartiger Vorderseite. — Münsterkirche (Alexanderstift), got. Bau, Ende des 13. Jahrh. begonnen, 1488 vollendet, im 18. Jahrh. durch einen Turmhelm entstellt. — Marktkirche im Übergangsstil. — Neustädter Kirche, got. — Mehrere alte Bürgerhäuser, z. B. Marktstr. 31 mit kunstvollen Holzschnitzereien, wie in Hildesheim farbig ausgemalt. — Altertümersammlung in der Ka-

pelle zum Heil. Geist (Stg. 11—1 unentgeltlich). — Die Wälle mit Resten der Stadtmauer u. Türmen, z. B. Storchenturm.

Wagenfahrten: Über die Teiche zur Hube (W. 115) u. zurück 12 km; Greene (W. 115) über Kuvental 15 km; zurück über Garlebsen 13 km; Rotenkirchen (W. 187) 7 km.

12 km Markoldendorf (131 m). — 15 km Eilensen, Haltestelle für das 2 km nördl. in hübschen, parkähnlichen Anlagen liegende Schloß (Predigerseminar) Erichsburg, 1530 von Herzog Erich I. von Göttingen erbaut. — 17 km **Dassel** (161 m).

Stadt von 1480 Einw.

Gasth.: Ratskeller von Deppe (auch Wohnung u. Kost; Forellen; gut); Heußner.

Geschichtliches: Der Ort wird schon 920 erwähnt. Er war der Sitz sächsischer Machthaber, von denen die Raugrafen v. Dassel abstammten. Bekannt ist Rainald von Dassel, Erzbischof von Köln, Barbarossas Kanzler. Das Geschlecht erlosch 1329. Dassel ging 1310 aus dem Besitz der Grafen von Dassel in den des Stiftes Hildesheim über. In der Hildesheimischen Stiftsfehde (1519) wurde die Stadt durch Herzog Erich fast ganz zerstört (Dusend Fivhundert un Negentein Ward Dassel leider allto rein — und machten so lustigen Kehraus, daß keine Wurst, keine Speckseite, kein Schinken, kein Huhn, keine Gans und Ente, kein Kuh- und Pferdeschwanz im Orte blieb. Wilh. Raabe).

Wagenfahrten: Lakenhaus (W. 191) 13 km; Neuhaus (W. 191) 22 km; Forsthaus Grasborn 10 km; Uslar (E. 16) 22 km.

16. Northeim-Ottbergen.

Die Bahn führt meist durch reizendes Gelände. — Bei Northeim (120 m, W. 91) zweigt sie von der Bahn Hannover-Cassel (E. 1) ab. Sie überschreitet die Leine u. steigt über (6 km) Berwartshausen u. (9 km) Moringen (183 m, Stadt von 2554 Einw., 2 km entfernt, Ratskeller), den Kalkrücken der Weper durchbrechend, nach (15 km) **Hardegsen** (223 m).

Hübsch gelegenes, hannoversches Städtchen von 1293 Einw. Die sehr alte Burg kam, nachdem 1324 die bisherigen Inhaber, die Herren von Rosdorf, das noch jetzt stehende gewaltige Mushaus, (= Zeughaus, Vorratshaus) erbaut hatten, 1379 an Herzog Otto den Quaden von Göttingen. Das Schloß war lange Zeit ein Hauptstützpunkt der Herzöge in ihren Kämpfen mit Untertanen u. Nachbarn. Seit 1567 bewohnte niemand von der welf. Familie mehr das Schloß.

Gasth.: Wwe. Illemann (gut); Drei Kronen; Wieger; am Bhf. Schonlau.

Spaziergänge: Hünsche Burg (274 m), Felsen, 5 Min. vom Bhf. — Aussichtsturm auf der Hainholzhöhe (382 m) ¾ St. westl.; auf dem Wege dahin hübsche Anlagen.

Wagenfahrten: Bramburg (Berg) (W. 203) 14 km. Adelebsen 22 km.

Der Schienenweg durchdringt in dem Vollerk-Tunnel die Wasserscheide zwischen Leine u. Weser. Bei (22 km) Volpriehausen (235 m, Gasth. zum Sollinger Wald), gr. Kaliwerk u. Brikettfabrik (vgl. Delliehausen W. 187). 28 km **Uslar** (180 m).

Hannoversches Kreisstädtchen von 2466 Einw., 20 Min. vom Bhf., mit staatlichen Eisenwerken u. Holzwarenfabrik.

Gasth.: Bussilliat, Röver, Deutsches Haus (Engelmachten).

Wagenfahrten: Nienover (W. 198) 13 km, zurück über Bodenfelde 15 km. Nach Neuhaus über Silberborn, zurück über Schönhagen 33 km.

Bei Vernawahlshausen (148 m) tritt die Bahn ins Tal der Schwülme, die bei Lippoldsberg (l., vgl. D. 1) in die Weser mündet. — 37 km Bodenfelde (116 m, Sollinger Hof, Deutscher Hof). — Nach einem Tunnel tritt die Bahn, unter dem steilen Abhange des Sollings herlaufend, an die Weser u. erreicht (47 km) Carlshafen r. U. (105 m); E. 26. Der Ort liegt l. am anderen Weserufer. L. auf dem l. Ufer Herstelle (D. 1). — Nun über Würgassen (104 m) u. Lauenförde (104 m), Meinbrexen (106 m) u. über die Weser nach (58 km) Wehrden (107 m), wo die Bahn Scherfede-Holzminden (E. 15) kreuzt. Hier ein Schloß des Grafen Wolff-Metternich. Dann biegt die Bahn westl. ins Nethetal nach (61 km) Amelunxen u. (64 km) Ottbergen (123 m) an der Bahn Holzminden-Altenbeken, s. E. 14.

17. Hameln-Münder a. D.-Haste.

Von Hameln bis (11 km) Münder a. D. benutzt die Bahn den Körper der Bahn Hannover-Altenbeken (E. 5), schwenkt dann auf hohem Damme nach (13 km) **Münder a. D. (St.)** (117 m) ein und tritt damit in das weite, fruchtbare, aber schattenlose Tal der Hamel u. der Aue zwischen Deister (r.) u. Süntel u. den Ausläufern des Bückeberges (l.) ein.

Die Stadt, 10 Min. vom Bhf., 3257 Einw., wird 1302 zuerst als Stadt erwähnt. Chemische u. Stuhlfabrik., Glashütte. — Nach dem 2 km entfernt. Bahnhofe der Bahn Hannover-Altenbeken (s. o) fährt ein Omnibus.

Gasth.: Brockhoff (Inh. Poppe); Ratskeller; Kurhotel; Café u. Speisewirtschaft Weseloh b. Bhf.

Das Bad liegt unmittelbar am Orte in einem Parke. Badezeit 1. 6. bis 20. 9. Saline. Bromhaltige Sole (12 v. H.), auch ein Schwefel- u. ein Stahlbrunnen. Preise: Sol- oder gemischtes Bad 1 M. Keine Kurabgaben. Wohnungen 15—24 M monatlich.

Beliebte Spaziergänge: Am Deister Ziegenbuche (Gasth.; W. 62), braunes Zeichen, u. am Süntel Bergschmiede (Gastwirt Wilke; W. 124), rote Zeichen, u. Dorf Klein-Süntel (Gastw. Meder; Schlüssel zum Sünteltturm; W. 124), grüne Zeichen.

Weiter nach (16 km) Hamelspringe (126 m). — Die Bahn steigt weiter nach (18 km) Egestorf-Bakede (130 m). Von hier **Weg zum Hohenstein** u. zum Sünteltturme (W. 123). R. Annaturm u. Nordmannsturm auf dem Deister. Dann fällt sie bedeutend bis (21 km) Eimbeckhausen (105 m). L. ragt immer wieder der hohe Kirchturm von Beber auf. — 23 km Messenkamp (90 m). [½ St. südl. davon in Hülsede das stattliche Schloß des Freiherrn von Mengersen, 1529—1548 erbaut, von Gräben rings umgeben, hübsches Beispiel einer Wasserburg des 16. Jahrh.] — 25 km Lauenau (83 m). Staatsgut. Münchhausensches Schloß. Gasth. Deutsches Haus. Gerühmt wird das Bier von Rupp. Ein gelb bezeichneter Weg führt zum Großen Hals auf d. Deister u. über Feggendorf (halbwegs Felsenkeller v. Rupp) zur Feggendorfer Höhe bei der Heisterburg. L. Apelern, hübsch gelegen. — 29 km Rodenberg (75 m), 1668 Einw., u. das damit vereinte Dorf Grove mit der alten Kirche. Gasth. Stockholm, Ratskeller. Hauptstr. 47 Geburtshaus v. Julius Rodenberg. Rote u. nachher auch grüne Wegzeichen über Schießhaus u. Silberblick zum Deisterkammwege. — L. ist der Süntel zurückgetreten, man sieht die Vorberge des Bückeberges (bes. den Heisterberg). R. Nenndorfer Aussichtsturm. Dann an Kl. Nenndorf vorbei nach (33 km) Bad Nenndorf (69 m), s. E. 6. R. 5 Min. entfernt Bad u. Kurpark. — In (38 km) Gr. Nenndorf (60 m) läuft die Bahn in die Bahn Hannover-Weetzen-Haste (E. 6) ein u. benutzt ihre Geleise bis Haste.

18. Hameln-Lage-Bielefeld und Bielefeld-Brackwede-Osnabrück.

Hameln s. W. 126. Nach Überschreiten der Weser durchdringt die Bahn bei Hameln-Klüt den Klüt im

Tunnel u. steigt im Hummetal über Kl. u. Gr. Berkel (78 m), wo r. das Renaissanceschloß Schwöbber (1574 bis 1602, von Stats v. Münchhausen erbaut [s. Bevern E. 14]) erscheint, nach (11 km) Aerzen (105 m), Flecken am Fuße der bewaldeten Pyrmonter Berge; diese liegen l. — Weiter über Reher (125 m), (16 km) Grießem, wo l. die Pyrmonter Straße in großen Kehren herunterkommt, u. (19 km) Sonneborn durch Eichenwald nach (23 km) Barntrup (190 m; Deutsches Haus; Schwan), ungefähr auf der Wasserscheide zwischen Humme u. Bega gelegen; lippisches Städtchen von 1675 Einw. mit schönem Renaissanceschloß des Frh. v. Kerßenbrock (1577). Die Bahn senkt sich nach (29 km) Bega u. (31 km) Farmbeck (138 m), (Whs. Lippischer Hof). R. der bewaldete Dörenberg u. Schloß Sternberg (W. 177). — 33 km Dörentrup (129 m). — 37 km Vogelhorst (98 m). — 40 km **Brake** i. L. (100 m) u. 41 km **Lemgo** (99 m).

Lemgo, lippische Stadt von 9363 Einw., hat Wagenfabriken, Seiden- und Leinenherstellung, sowie Fabriken von Meerschaumwaren. Gymnasium.

Gasth.: Wülker, Mittelstr.; Losch, am Markt; Hotel Theopold.

Geschichtliches: L. zuerst 1149 erwähnt, erhielt schon um 1200 seine Stadtrechte u. muß früh für den Handel Bedeutung gehabt haben. In der 2. Hälfte des 13. Jahrh. scheint es bereits der Hansa beigetreten zu sein. Im ausgehenden Mittelalter war es die bedeutendste Stadt des Landes, ja eine der blühendsten Westfalens. Seine Blüte währte bis zum 30jähr. Kriege.

Sehenswürdigkeiten: Seine ehemalige Bedeutung erkennt man leicht an der Menge stattlicher Giebelhäuser im gotisch. Renaissancestil (16. Jahrh.), u. an dem Hexenbürgermeister-Haus Breitestr. (1571). Hier wohnte der Bürgermeister Rothmann, der 1666 u. 1667 61 Leute wegen Zauberei töten ließ. Sehenswert sind auch die Nikolai- u. die Marienkirche (got., 13. Jahrh.), sowie das stattliche Rathaus (im 14. Jahrh. erb., später im Renaissancestil umgebaut).

Hübsche Spaziergänge auf den Wällen. Vgl. auch W. 177.

Brake. Dorf bei Lemgo mit schönem Renaissanceschloß, früher Fürstensitz, erb. Ende des 16. Jahrh., jetzt Brauerei.

Wagenfahrten von Lemgo: Sternberg, Linderhofe (W. 177) 16 km; Hohenhausen (W. 181) 12 km; Rinteln (E. 12) 28 km; Maiboltetal (W. 177), Lüerdissen u. zurück 18 km.

45 km Hörstmar i. L. (98 m), 50 km Lage (Lippe) (103 m), Kreuzung der Bahn Herford-Detmold-Altenbeken, s. E. 22. Die Bahn überschreitet die Werre. — 60 km Oerlinghausen (150 m), Bhf. für das 3 km entfernte Dorf, s. W. 160). Die Bahn nähert sich dem

Teutoburger Walde, der l. längst erschienen ist, u. begleitet ihn bis (69 km) Bielefeld (Ost) u. (72 km) Bielefeld (118 m), s. E. 7.

Die Bahn Bielefeld-Brackwede-Osnabrück benutzt bis nach Brackwede (131 m), gewerbefleißigem Orte von 9635 Einw. (Hotel Reichspost), das Geleise der Strecke Hannover-Hamm (E. 7) u. geht durch das vom Johannisberg u. Sparenberg gebildete Bielefelder Tor des Teutoburger Waldes hindurch. Das Gebirge bleibt nun r.; auf ihm der Dreikaiserturm. — 6 km Steinhagen (122 m), bekannt durch seinen Wacholderschnaps. — 13 km Halle i. W. (122 m) (1800 Einw., Deutsches Haus). R. winkt die Ravensburg. — 20 km Borgholzhausen. Vom Bhf. (103 m) u. Gasth. zur Post liegt die Stadt (Wagenverbindung) (W. 161) 3 km entfernt. — 26 km Dissen-Rotenfelde (99 m). Bhf. für das westl. gelegene Solbad Rotenfelde, 974 Einw., (Kurhotel, Westf. Hof, Post, Lindenhof, Germania) u. den östl. liegenden Flecken Dissen (Gasth. z. Post). — Hinter Hilter (129 m) bei (32 km) Hankenberge (178 m) (W. 162) überschreitet die Bahn den Teutoburger Wald u. erreicht über Ottoschacht (l. Kloster Ösede) bald (42 km) Ösede, dann (44 km) Malbergen (94 m) u. endlich (53 km) Osnabrück (80 m); s. W. 165.

19. Emmertal-Vorwohle.

Der Bhf. der Emmertal-Vorwohler Kleinbahn (72 m) liegt wenige Min. vom Bhf. der Staatsbahn in der Richtung nach Altenbeken. Beim Verlassen dieses Bhfs. l. um, dann l. über die Staatsbahn u. gleich r. Die Bahn führt am l. Weserufer aufwärts über das hübsch gelegene (4 km) Grohnde (85 m) mit Staatsgut. — (7 km) Hajen (73 m) u. (11 km) Hehlen (76 m) (die Immanuelskirche, 1697/99, voll entwickeltes Beispiel einer protest. Kirche; bei Hehlen das stattliche, 1574/79 erbaute Renaissanceschloß des Grafen v. d. Schulenburg) nach (13 km) **Bodenwerder**, bei dem die Weser überschritten wird.

Städtchen von 1708 Einw. auf einer Insel nahe am l. Ufer der Weser. Reste der Stadtmauer, sowie 3 alte Befestigungstürme. Am r. Ufer einige Fabriken.

Bahnhöfe: B. hat zwei Bhfe.: am l. Ufer B.-Kemnade (78 m) für die Stadt, am r. Ufer B.-Linse (Zum Personennamen Lini) (78 m) für die Königszinne u. den Vogler (vgl. D. 1).

Der Dampfer legt bei gutem Wasserstande an beiden Ufern, sonst nur r. an.

Zweimal täglich Wagenverbindung mit Polle.

Gasth. am l. Ufer: Goldener Anker (Schoppe); Alte Traube (Ahrberg); Zur Traube (Le Plat, Neubau). Am r. Ufer: Hotel Königszinne.

Geschichtliches: Die Stadt ist auf einer Weserinsel erbaut, wie auch der Name (Bodos Insel) besagt. Sie ist vermutlich im 11. Jahrhundert gegründet. Die Herren v. Homburg, unter denen der Name Bodo begegnet, gaben ihr 1287 Stadtrecht. Mit der Herrschaft Homburg kam 1409 auch B. an die Welfen u. bei der Teilung 1495 an das neu gebildete Fürstentum Calenberg. Daher ist es wie Polle noch jetzt hannoversche (preußische) Enklave in Braunschweiger Gebiet. B. ist die Heimat des durch seine Aufschneidereien fast sprichwörtlich gewordenen Frh. v. Münchhausen († 1797).

Ausflüge: Die Hopfenberg-Anlagen (gegen 225 m) am l. Weserufer, sehr besuchenswert. Am Fuße der ehemals Münchhausensche Garten, Sommerwirtschaft, schöne Sitzplätze. Dann, 10 Min. von der Stadt, die Schöne Aussicht, herrlicher Blick auf B., etwas weiter Krähenhütte usw. überall Wegw. (s. W. 174). — Der Eckberg (204 m) am r. Ufer der Weser u. Lenne, Kemnade gegenüber, von der Stadt gut 1/2 St. Sehr schöne Aussicht. Schattenlos. — Kemnade (Whs. F. Steinhage), braunschweig. Dorf unmittelbar bei Bodenwerder. Das Benediktinerinnenkloster zwischen 959 u. 965 von Frederuna und Imma, Töchtern des Billunger Grafen Wichmann (S. 20) gegründet. 1146 unter der Äbtissin Judith, der Schwester des Gründers von Amelungsborn, plötzl. Zusammenbruch des Klosters. Es wird Corvey übergeben. 1147 Auflösung des Nonnenkonventes, Einführung von Mönchen. 1168 bis 1194 ist das Kloster leer. Seit 1194 Nonnenkonvent aus dem Paderbornschen unter Leitung eines corveyschen Propstes. 1542 reformiert. 1579 protest. Konvent, der seit 1627 nicht mehr erwähnt wird. Seit 1656 im braunschweig. Besitze. 1842 Verkauf des Klosterhofes an den Grafen v. d. Schulenburg. — Die Kirche im Grunde die 1046 geweihte. Romanische Pfeilerbasilika, jetzt 34 m, urspr. mit Turm 53,70 m lang. Nördl. Querarm Homburg. Grabkapelle. Grabmal Siegfrieds v. Homburg, † 1380, feine, um 1400 entstandene Arbeit. Sehenswert Schrein des ehemal. Hochaltars, steinernes und hölzernes Marienbild (15. Jahrh.), roman. Gekreuzigter (13. Jahrh.), ein anderer, um 1500 entstandener und Maria mit dem Leichnam (um 1500). — Von der alten Dorfkirche der Turm (1740) u. der Chor, sog. Klus, erhalten.

Wagenfahrten: Polle (D. 1) 15 km; Eschershausen (s. u.) 13 km; Ottenstein 12 km, zurück über Brevörde, Steinmühle 17 km.

Die Bahn tritt in das liebliche Tal der Lenne, in dem die alte Heerstraße (Einbeck-Vorwohle-) Eschershausen-Halle (-Heyen-Hameln) lief. R. der Vogler, l. der Ith

und später der Hils. Über (19 km) Kirchbrak (104 m) (Kirche in romanischer Art) und (21 km) Dielmissen (= Heimat eines Thiathelmi) (121 m) mit teilweise roman. Kirche u. ganz roman. Kirchturme nach (26 km) **Eschershausen** (= Behausung eines Aschari oder Ansgar) (160 m).

Braunschweig. Städtchen von 1975 Einw. mit 4 Asphaltfabriken. Hotel Otto Sander (Vornamen beachten! gut) u. Müllers Bahnhofshotel. Auf hohes Alter des Ortes weist wohl der fränkische Heilige Martin als Schutzherr der Kirche hin. E. war 1079—1137 Mittelpunkt einer Besiedelung der Umgegend durch Vlamen, die die Waldungen roden sollten. (Ihre Gründungen sind die Orte auf Hagen in der Grafschaft Homburg und dem Gebiete von Amelungsborn.) Seit 1832 ist E. Stadt. Die Kirche 1746 an Stelle einer älteren, teilweise eingestürzten geweiht. — Das Haus Nr. 48 das älteste Haus des Kreises Holzminden. Im Hause Nr. 138, in der Raabestraße, wurde Wilhelm Raabe, Eschershausens Ehrenbürger, am 8. Sept. 1831 geboren.

L. Blick auf den Großen Sohl. — 28 km **Wickensen** (176 m), Staatsgut.

Es hat den Namen des um 980 erwähnten castellum Wikanafeldisten (der Homburg) in dem ostfälischen Untergau Wikanafelde bewahrt; der Name wurde von der eigentlichen Burg auf ihren Außenhof in der Niederung übertragen (Nieder-Wikanafeldisten) und ist nur an ihm haften geblieben, während Hoch-Wikanafeldisten schließlich nur als die Hohe Burg oder Homburg gekennzeichnet wurde.

32 km Vorwohle (229 m), s. S. 14.

20. Wunstorf-Rehburg-Uchte (Steinhuder-Meer-Bahn).

Wunstorf (47 m) s. S. 7. Die Kleinbahn verläuft fast ohne Steigungen u. Gefälle. Die Züge fahren beim Staatsbhf. ab und unter Benutzung der dreigleisigen Zweiglinie Wunstorf-Mesmerode (S. 7 u. W. 54) um die Stadt herum zum (2 km) Bahnhofe Wunstorf Stadt, dann über Kl.- u. Gr.-Heidorn nach (8 km) Steinhude u. (12 km) Hagenburg. Über diese Orte am Steinhuder Meer s. W. 49. Durch Wald nach Schmalenbruch u. (17 km) Wiedenbrügge am Ostfuße des Rehburger Berges. — 18 km Winzlar, wo die Straße nach Bad Rehburg von der Landstraße abbiegt. — 21 km Bad Rehburg,

s. W. 51. — Dann über Stadt Rehburg an der Meerbeke, dem Abflusse des Steinhuder Meeres, u. über Hormannshausen am Nordende des Rehburger Berges nach Loccum; s. W. 53. — Vor (40 km) Stolzenau, 1526 Einw., wird die Weser überschritten. — In (52 km) Uchte, 1307 Einw., Anschluß an die Kleinbahn Minden-Uchte (E. 7).

21. Stadthagen-Rinteln.

Die Bahn führt um die nördl. u. westl. Hänge des Bückeberges herum, bei Eilsen zwischen Bückeburg u. Harrl hindurch ins Auetal, bei Steinbergen durch die Weserkette ins Wesertal. — Aussicht r., zuletzt l., schön. — In Stadthagen (66 m) (E. 7) u. Rinteln (E. 12) liegt der Bhf. dicht neben dem der Staatsbahn. Der Zug umfährt Stadthagen u. kommt nach der (2 km) Hst. **Georgsschacht** (75 m).

Sehenswertes stattliches Kokswerk mit Anlage zur Gewinnung von Teer u. Ammoniak. Wegen Besichtigung wenden sich größere Gesellschaften an das Gesamtbergamt Obernkirchen, einzelne Personen an die Beamten des Werkes.

Die Bahn führt über (4 km) Nienstädt (89 m) u. an Kohlengruben vorbei (r. Blick auf Minden, die Porta u. Bückeburg) nach (6 km) Sülbeck (96 m) u. (9 km) **Obernkirchen** (128 km).

Stadt von 4211 Einw. (Prov. Hessen-Nassau). Kohlenbergwerke, Glashütte Schauenstein. Sehenswerte erneuerte Kirche des uralten Benediktiner-, später Augustinerinnenklosters, das 1563 aufgehoben und 1566 der hessischen Ritterschaft übergeben wurde, die es zur Versorgung der Töchter von Mitgliedern der schaumburgischen Ritterschaft bestimmte. Haushaltungsschule. Ratskeller.

Wagenfahrt: Bückeberg (W. 138) 8 km.

11 km Krainhagen-Röhrkasten (111 m). — 13 km Bad Eilsen (91 m), s. W. 139. — Die Arensburg wird r. auf kl. Bergkegel sichtbar, dahinter r. der auch schon früher sichtbare Rinteler Turm bei den Luhdener Klippen. — 17 km **Steinbergen** (111 m).

Langgestrecktes Dorf in herrlicher Lage. Oben beim Bhf. die Gasth. Wolbrecht (Bethmann) mit reizendem Garten am Walde u. Berghotel; etwas unterhalb Zur Linde (einfacher); 20 Min. vom

Bhf. an der Straße nach Rinteln Grafensteiner Höhe.

Der Ort eignet sich sehr zur Sommerfrische. Wohnungen im Dorfe u. in neuen Häusern am Walde.

Wagenfahrten: Paschenburg (W. 133) 8 km; Bückeberg (W. 138) 8½ km; vgl. auch die Wagenfahrten von Rinteln (S. 12) u. Bückeburg (W. 139).

In starkem Fall (l. Blick ins Wesertal; in der Ferne Hameln) erreicht die Bahn nach Überschreitung der Bahn Hameln-Löhne (S. 12) (20 km) Rinteln (58 m).

22. Herford-Detmold-Altenbeken.

Herford s. S. 7. Die Bahn umfährt die turmreiche Stadt (l.) im Bogen u. überschreitet die Werre. — 8 km **Salzuflen** (73 m).

Lipp. Stadt von 6753 Einw., mit Realschule und Töchterschule. — Weitbekannt ist die Hoffmannsche Stärkefabrik.

Gasth.: Kurhotel, Ratskeller, Kaiserhof.

Geschichtliches: Als Salzstätte bereits 1048 erwähnt, wird Uflen erst im 15. Jahrh. Stadt.

Sehenswert das Rathaus (16. Jahrh.) u. einige gut erneuerte Bürgerhäuser aus alter Zeit.

Fürstliches Sol-Thermal-Bad Salzuflen. Vier Salzquellen: 1. Paulinenquelle, entspringt 63 m tief im Lias. 2. Die Sophienquelle, 236 m tief aus Keuperschichten. 3. Die Loosequelle, 140 m tief (das Bohrloch selbst 400 m tief) aus Muschelkalk. 4. Die Thermalquelle (Leopoldsprudel), 534 m tief im Muschelkalk. Schüttung 80—100000 hl in 24 Stunden. Es werden 1. einfache Thermalbäder mit weniger Kohlensäure, 2. kohlensäurehaltige Thermalbäder, 3. Thermalsprudelbäder mit abstellbarem Zuflusse, 4. Thermalsprudelstrombäder mit ständigem Zulauf verabfolgt. Sämtliche Quellen werden mit Ausnahme der Loosequelle an Ort und Stelle ohne Zusatz oder Verdünnung benutzt. Außerdem werden Kohlensäurebäder, Kohlensäuredampfduschen, Fichtennadelbäder, Fangobäder, Heißluftbäder usw. gegeben. 6 Fürstliche Badehäuser mit zusammen 160 Zellen u. 200 Wannen. Die 1200 m langen Gradierwerke, ein besonderes, natürliches Inhalatorium und das in den Jahren 1903/04 erbaute Inhalatorium dienen zu Einatmungen. — Preise für Bäder und Einatmungen: Solbäder 0,90—1,60 M, Thermalbäder, Thermalsprudel- und Thermalsprudelstrombäder 1,40—2,10 M, Einatmungen 0,60 bis 1 M. Für Unbemittelte ermäßigte Preise und in besonderen Fällen auch Freibäder. — Kurzeit: 1. Mai bis Ende September Sommerkur. 1. Oktober bis Ende April Winterkur. — Kurgeld: für 1 Person I. Klasse 12 M, 2 Personen I. Klasse 16 M, Familien I. Klasse 20 M, Kinder 5 M. — Unterkunft finden gleichzeitig 1500 bis 2000 Personen. 1908: 9800 Besucher, 125000 Bäder. Große Auswahl von Wohnungen bei Familien und Mietwohnungen. Zimmer von 6—40 M wöchentlich; Wohnung und Kost

von 18 ℳ an. — Eine große Kinderheilanstalt, eine Mädchenheilanstalt, beide mit Winterkuren.

Ausflüge: 1. Über den Oberen Berg und den Stukenberg nach Herford (E. 7).

2. Nach der Loose (E. 7) durch den Dahlenbrink auf Triftweg u. r. W(üstener Weg) grün (40 Min.). Zurück sehr schöne Landstraße, meist im Walde (35 Min.), oder nach Krautkrug u. auf Wiesenpfade am Schlosse Steinbeck vorbei (50 Min.).

3. Nach dem Vierenberge (256 m) mit Bismarckturm (vom Hauptbahnhofe 50 Min., vom Kurparke 45 Min.) auf bezeichneten Wegen. Vom Bismarckturme (Schlüssel beim Turmwächter Kuhlmeyer, 10 Min. n.ö. vom Turm) eine der großartigsten Aussichten auf den Teutoburger Wald u. das Wesergebirge und das Land zwischen ihnen. 10 Min. s.ö. Hollenstein mit großem Gasthause.

9 km Schötmar (76 m) mit freiherrl. v. Stietenkronschem Schloß im Renaissancestil, Gasth. Korf u. Lipp. Hof. — 19 km Lage i. L. (103 m), lipp. Stadt von 5502 Einw. in weiter Ebene, Kreuzung mit der Bahn Hameln-Bielefeld (E. 18), Gasth.: Reichskrone, Freitag. — R. wird der Teutoburger Wald mit dem Hermannsdenkmal immer deutlicher. — 23 km Nienhagen. — 28 km Detmold (133 m), s. W. 157. Vom Zuge aus ist das Schloß u. die hübsche Umgebung der Stadt r. zu sehen. — 37 km **Horn-Meinberg** (208 m, 2 kleine Gasth. am Bhf.).

Meinberg, 2½ km nördl., kl. Badeort mit kohlensaurer Salzquelle und Schwefelmoorbädern. (1908 auf 50 Jahre von einer Aktiengesellschaft gepachtet.)

Gasth.: Fürstl. Kurhaus zum Stern, Rotes Haus, Zur Sonne, Meinberger Hof.

Von Meinberg nach Detmold bezeichneter Weg durch den Leistruper Wald.

Horn, 1½ km südl., lipp. Städtchen von 2239 Einw. (1248 zuerst als Stadt erwähnt). — Die Burg.

Gasth.: Teutoburger Hof (darin eine Zimmereinrichtung aus Geweihen), Ratskeller (afrikan. Jagdmuseum).

Omnibus vom Bhf. zu den Externsteinen 50 Pf.

Wagenfahrten: Externsteine, Kohlstädt (W. 156 f.) 10 km v. Bhf., Externsteine, Johannaberg (W. 155) 11 km. Externsteine, Hermannsdenkmal, Detmold (W. 157) 21 km. Externsteine, Kohlstädt, Johannaberg, Hermann, Detmold 33 km. Externsteine, Hermannsdenkmal, Lopshorn, Detmold 32 km.

R. erscheint der Velmerstot, der nördl. Eckpfeiler des Eggegebirges, an dem die Bahn jetzt entlang führt. — 41 km Leopoldstal (230 m), hübsch gelegen, Sommerfrische im Gasth. zu den Drei Linden (Busemann). — 45 km Sandebeck (226 m). — 47 km Himmighausen (222 m). Hier läuft die Bahn in die Strecke Hannover-Altenbeken (E. 5) ein.

23. Herford-Bünde-Lübbecke(-Bassum) und Kleinbahn Holzhausen-Bohmte.

Als Zugang zum Wiehengebirge dient die Bahn Herford (E. 7)-Bünde (E. 12)-Bassum. Sie führt zunächst westl. an der Bahnstrecke Bielefeld-Hannover (E. 7) her. Abzweigung bei (5 km) Schweicheln (71 m). Dann über (7 km) Oberbehne nach (10 km) Kirchlengern (60 m); von hier bis hinter (14 km) Bünde (66 m) neben der Bahnstrecke Löhne-Osnabrück (E. 12). Die Bahn durchschneidet zwischen (23 km) Bieren-Rödinghausen (93 m) und (28 km) Holzhausen (62 m) bei (25 km) Neue Mühle (84 m) (W. 148) das Gebirge. — (33 km) **Lübbecke.**

Lübbecke, westf. Kreisstadt, am Nordfuß des Wiehengebirges, schon im 8. Jahrh. erwähnt, bekam 1279 Stadtrechte. Die Burgmannen vom Reineberg siedelten sich in der Stadt an. (Einer der alten Burgmannshöfe ist das Landratsamt am Marktplatze.) 5000 Einw. Alte Kirche.

Gasth.: Deutsches Haus (F. Wiemer); 3 Kronen. Vor dem Berger Tore Kaffeehaus Weingarten. Sommerfrische.

Wagenfahrten: 1. Längs der Wiehenkette nach Bad Essen 22 km; s. unten. 2. Über Gehlenbeck nach Schnathorst u. über Horsts Höhe zurück 20 km.

Die Bahn geht weiter durch die Ebene nach (101 km) Bassum (an der Eisenbahn Osnabrück-Bremen).

Vor Lübbecke zweigt bei Holzhausen (14 km von Bünde, Gasth. Nolte) die 20 km lange Kleinbahn nach Bohmte, an der Osnabrück-Bremer Bahn 24 km n. von Osnabrück gelegen (47 m), ab. Sie führt längs der Nordseite des Wiehengebirges. Bad Essen (Solbad), 15 km von Holzhausen, ist als Sommerfrische und Ausflugsort von Osnabrück her besucht; auf dem Essener Berge Aussichtsturm mit schöner Rundsicht, daneben Wohnhaus (s. W. 148).

24. Celle-Schwarmstedt-Verden.

Die Bahn zweigt in Celle von der Hannover-Hamburger Strecke (E. 10) ab u. führt auf dem l. Allerufer durch Kiefernwald und Heide. Sie ermöglicht manche schöne, einsame Wanderung. — 9 km Hambühren. —

13 km Oldau (großes Elektrizitätswerk der Stadt Celle). — 16 km Winsen, 1658 Einw., am anderen Allerufer. Bei Südwinsen, an dem Wege nach Oldau, die beiden Prinzensteine, die an die Schlacht bei Winsen 1388 (Lüneburger Erbfolgekrieg) erinnern, durch die die siegreichen Söhne von Magnus Torquatus (W. 18), Friedrich von Braunschweig-Wolfenbüttel und Heinrich, ihren Bruder Bernhard von Lüneburg zwangen, Heinrich zum Miterben im Lüneburgischen zuzulassen. — 20 km **Wietze-Steinförde.** Gasth. Wietzer Hof mit Garten im Ort.

Hier sind die Erdölquellen. Von den sog. Teerkuhlen schöpfte man schon in alter Zeit den Teer ab, der als Wagenschmiere verkauft wurde. Jetzt wird das rohe, schwarze Erdöl durch Dampfpumpen in große eiserne Behälter gepumpt und aus ihnen in Fässer verzapft. Es wird weniger zum Brennen, als zu gewerblichen Zwecken benutzt. Die Bohrlöcher gehören verschiedenen Besitzern.

36 km Schwarmstedt, Kreuzung mit der Bahn Hannover-Soltau, E. 9.

47 km **Ahlden**

Der Flecken Ahlden ist auch vom Bhf. Riethagen (E. 9) in ¾ St. zu erreichen.

Gasth.: Asche (gut).

Das Schloß ist im 30jähr. Kriege mit Erfolg verteidigt (Kaiserliche gegen Dänen). Der mit Schnitzwerk versehene Hofflügel ist von 1579, der übrige Bau von 1613. Die Hofseite ist 1896 von Hotgen erneuert worden. — Hier ließ Kurfürst Georg Ludwig seine unglückliche Gemahlin Sophie Dorothea, die Prinzessin von Ahlden, 1694 bis 1726, bis zu ihrem Tode gefangen halten. Die Prinzessinnen-Zimmer werden gezeigt. Schlüssel beim Gerichtssekretär im Schloß.

Die Bahn geht weiter über (60 km) Rethem u. benutzt von (75 km) Wahnebergen an die Geleise der Bahn Hannover-Bremen. 79 km Verden (9728 Einw.), Dom.

25. Hildesheim-Kreiensen und Elze-Bodenburg.

Bis Gr.-Düngen s. E. 11. — Die Bahn tritt in das anfangs enge, schön bewaldete Tal der Lamme u. erreicht über Wesseln u. Detfurth mit schön hergestellter Kirche (15 km) **Salzdetfurth** (105 m).

Flecken von 1777 Einw. mit Solbad, im Tal der Lamme zwischen hübschen, bewaldeten Bergen. Gr. Kaliwerk.

Gasth.: Hotel Kronprinz mit besonderem Wohnhause; Kaiserhof; Restaur. Kursaal im Walde, Gustav Brandt.

Wohnungen im Orte von 6 ℳ wöchentlich an. Familienwohnungen mit Küche sind vorhanden. Wohnungsnachweis durch die Badeverwaltung.

Badehaus u. Wohnhaus mitten im Orte. Sole- u. Mutterlaugen, Fichtennadel-, Eisenmoor- u. a. medizinische Bäder. Inhalatorium. Gradierwerke neben dem Badehaus. Kinderheilanstalt am Fuße des Burgberges. (Das Waldhaus für erwachsene Mädchen und für Frauen ist mit Ausnahme des März im ganzen Jahre geöffnet.)

Kurgeld: 1 Pers. 9 ℳ; eine Familie bis 3 Pers. 12 ℳ; größere Familie 15 ℳ. Tageskarten für Fremde 0,50 ℳ. — Bad 1,25 ℳ, für Kinder 1 ℳ. Kohlensaures Bad 1,75 ℳ, Fichtennadelbad 1,50 ℳ, Schwefelbad 1,50 ℳ.

Das Tal erweitert sich. — 19 km Bodenburg (119 m), Städtchen mit hübschem, gräflich Steinbergschem Park, Gasth. Deutsches Haus. — 24 km Harbarnsen. — Die Bahn steigt bedeutend; r. die Sieben Berge u. der Sackwald. — 29 km Lamspringe (210 m), sehr alter Flecken mit ehemaligem Benediktinerkloster, gr. Kirche aus dem 17. Jahrh., in dem das Kloster (seit 1643) mit englischen Benediktinern besetzt war; Gasth. Weißes Roß. — Weiter an (33 km) Gehrenrode (in der Nähe die Hohe Schanze, W. 89) und (37 km) Altgandersheim (145 m) vorbei durch die fruchtbare Heberbörde abwärts im Tale der Gande, an der l. die Gebäude von Kloster Brunshausen liegen. Bald überschreitet die Bahn auf hoher Brücke die Gande und läuft in (42 km) Gandersheim (138 m) in die Strecke Ringelheim-Kreiensen (S. 14) ein. — 48 km Kreiensen (108 m), s. S. 1.

Von Elze (S. 1) 23 km lange Bahn zwischen den Sieben Bergen und den Hildesheimer Bergen nach Bodenburg (s. oben). — 5 km Gronau (79 m, Stadt von 2791 Einw., Johanniter-Krankenhaus; Gasth.: Hohenzollern, Ostmann). — 15 km Sibbesse (176 m, Gasth.: Wullekopf, gut, Randolph), von wo die Sieben Berge bestiegen werden können (zum Tafelberg 2 St., vgl. W. 88).

26. Carlshafen l. Ufer - Hümme.

Die Bahn geht zunächst immer ziemlich dicht an der Diemel her, deren Windungen sie z. T. mitmacht. L. wegen der unmittelbaren Nähe des Reinhardswaldes

beschränkter Ausblick. Nach der Ausfahrt r. hübsches Wiesental, darüber bald die ragenden Türme der Krukenburg (W. 201). Unten Helmarshausen. — 4 km Helmarshausen. Sehr starke Biegung. R. die Bremer Straße. — 7 km Wülmersen. Bald darauf kleiner Tunnel. R. Deisel u. weiter zurück der Deiselberg. — 12 km Trendelburg. L. Gut Abgunst, r. einige zu Trendelburg gehörige Häuser, darüber die Trendelburg; der Ort liegt hinter der Burg.

Auf einem Sandsteinfelsen, den die Diemel auf drei Seiten umfließt, wurde ums Jahr 1300 von den Edelherren von Schöneberg eine Burg erbaut, an deren Fuße eine Ansiedelung entstand. Später war sie zwischen Paderborn, dem Lehnsherrn jener Edelherren, u. Hessen geteilt, bis sich Hessen 1464 in den alleinigen Besitz setzte. Die Feste spielte im 30jährigen u. im 7jährigen Kriege noch eine gewisse Rolle. Sie ist ziemlich gut erhalten u. ist jetzt im Besitze eines Nachkommen der früheren Burgmannen von Stockhausen.

14 km Stammen. R. die Breite Wiese, eingeschlossen von der begradigten Esse, die die Bahn bald überschreitet, u. dem Hauptgraben, einer Verkürzung des Diemelweges, einem Gliede der geplanten Wasserstraße zwischen Cassel u. Carlshafen (W. 201). L. Rehberg, r. weiter Sielen, gleich darauf (17 km) Hümme (E. 27) an der Bahn Cassel-Warburg-Altenbeken, die hier in einer starken Krümmung die Berge von Hofgeismar umgeht.

27. (Altenbeken-Warburg-)Hümme-Cassel.

Die Bahn führt zunächst an der begradigten Esse (E. 26) her. L. der Schöneberg, auf dem früher die Burg der Herren von Schöneberg stand (E. 26, W. 222), r. der Westberg. L. der Gesundbrunnen, r. Hofgeismar. — 6 km **Hofgeismar** (W. 230f.).

Der Ort Hofgeismar 1082 als mainzischer Fronhof, der vielleicht ehemals ein Königshof war, zuerst erwähnt. Stadtrecht erhielt er Anfang des 13. Jahrhunderts, und es entwickelten sich alsbald neben der Altstadt die Neustadt und die Peterstadt, alle drei mit einer noch zum Teile erhaltenen Mauer und einer starken Erdbefestigung umschlossen.

Hofgeismar ist Standort des Dragoner-Rgts. Freiherr v. Manteuffel (Rhein.) Nr. 5.

Gasth.: Hessischer Hof; Deutscher Kaiser.

Der Gesundbrunnen. Eine längst bekannte mineral. Quelle, die 2 km von Hofgeismar am Ufer des Lempebaches entsprang, wurde 1639 als Wunderquelle aufgetan u. fand großen Zulauf, der aber bald wieder abnahm. Als Heilbad Anfang des 18. Jahrh. vom Landgrafen Carl eingerichtet. An Stelle des früheren Lustgartens später ein Park im engl. Geschmacke angelegt, der Bäume von hervorragender Schönheit hat. Der Ort ist als Heilbad eingegangen. Die Gebäude dienen einem Prediger-seminare, einer Ackerbauschule und dem hessischen Siechenhause.

11 km r. Grebenstein, alte Stadtmauer mit Turm sichtbar, dann der Burgberg mit Ruine. L. Kressenbrunnen. R. Burguffeln. — 16 km l. Immenhausen (W. 223). L. Hohenkirchen. — 20 km Mönchehof. R. Heckershausen. — 25 km Obervellmar. R. kommt die Bahn von Volkmarsen, l. bald die von Hannover. — 29 km Harleshausen. R. Wilhelmshöhe (Herkules). Im Bogen Einfahrt in (32 km) Cassel (E. 1, W. 221, 232).

Dampfschiff-Strecken.

1. Münden-Hameln.

„Es ist kein ander Näherkommen, wenn es sich um die langentbehrte, halbvergessene Heimaterde handelt, dem zu Schiffe zu vergleichen. — — — An einen Schiffsrand gelehnt stehend, einst so vertraute und seit Jahren wie versunkene Bergesgipfel von neuem auftauchen, wachsen und sie immer deutlicher und immer bekannter sich in den Gesichtskreis schieben zu sehen: was geht darüber?!" (Wilhelm Raabe.)

Die Dampferfahrt durch das liebliche Tal der oberen Weser ist sehr zu empfehlen. Es ist ratsam, die Fahrt auf mehrere Tage zu verteilen u. durch Wanderungen (z. B. von Bursfelde, Gieselwerder, Carlshafen, Höxter, Holzminden, Polle oder Bodenwerder aus) zu unterbrechen. Fahrpreis für die ganze Strecke I. Kl. 7,20 ℳ, II. Kl. 4,60 ℳ, Rckfk. auf dem Dampfer kosten das 1½fache des einfachen Fahrpreises. Bei Schulfahrten Ermäßigung von 50 v. H. auf einfache, von 33⅓ v. H. auf Rückfahrkarten. Größere Gesellschaften und Vereine erhalten bei vorheriger Anmeldung bei einer Beteiligung von 20—30 Personen

20 v. H. und über 30 Personen 25 v. H. Fahrpreisermäßigung.

Die regelmäßigen Personenfahrten veranstaltet von Anfang Mai bis Ende September die Wesermühlen-Aktiengesellschaft in Hameln mit den Dampfern Kaiser Wilhelm, Kronprinz Wilhelm, Kaiser Friedrich, Fürst Bismarck u. Graf Moltke. Man kann täglich einmal die ganze Strecke von Münden bis Hameln abwärts in 10 St. u. von Hameln bis Münden aufwärts in 13 St. 20 Min. zurücklegen. Außerdem gibt es Teilfahrten abwärts von Holzminden (in der besten Jahreszeit schon von Höxter) bis Hameln und von Münden bis Holzminden und aufwärts von Carlshafen bis Münden, von Hameln nach Holzminden (in der besten Jahreszeit noch bis Höxter) und von Hameln nach Carlshafen. Im Spätsommer werden die Fahrten eingeschränkt. Hübsch ausgestattete Fahrplanbücher mit Abbildungen versendet die Gesellschaft für 10 Pf.

Geschichtliches: Das Schiff, mit dem Papin (Papinbrunnen zu Cassel) 1707 von Cassel aus die Küste auf dem Wasserwege durch die Fulda und Weser erreichen wollte und das ihm die Münder Schiffer zerstörten, besaß wohl nur neben Rudern und Segeln ein mit der Hand drehbares Räderwerk. Das erste Dampfschiff, das im 19. Jahrhundert die Oberweser zu befahren versuchte, war der Herzog von Cambridge mit 14 Pferdestärken. Es machte die erste Bergfahrt von Bremen bis Münden in 12 Tagen 1819. Die Fahrten wurden aufgegeben, u. erst 1842 wurde in Hameln eine neue Gesellschaft gegründet, die regelmäßige Fahrten mit den Schiffen Hermann*) und Wittekind (40 Pferdestärken) unternahm. Die jetzigen Personen-Dampfer haben 170 u. 100 angezeigte Pferdestärken.

*) Brausend und schnaufend, die gelben Fluten gewaltig peitschend, kam der „Hermann" die Weser herunter. (Wilhelm Raabe. 1856.)

In dem engen, von schön bewaldeten Bergen umschlossenen Kessel von Münden nimmt die vom Thüringer Walde kommende, althochdeutsch Wisuraha, Wesera genannte Werra die der Rhön entfließende Fulda auf u. heißt von da ab **Weser.** (Die Inschrift auf dem in der Nähe stehenden Wesersteine wird dieser Tatsache nicht gerecht.) Das Tal des Flusses ist bis Carlshafen l. vom Reinhardswald (W. 221 ff.) begrenzt, der aus Buntsandstein besteht und der Weser seinen Steilabfall zuwendet.

über Münden s. S. 216. Der Dampfer liegt in der Fulda, tritt aber alsbald in die Weser ein. L. Altmünden; hier die große Rickmerssche Ölfabrik, dann der Wasserübungsplatz der Pioniere. R. Gimte (hannoversch). L. das hannoversche Staatsgut Hilwartshausen, Kahnanlegestelle, früher ein Augustinerinnen-Kloster (960 gestiftet, die jetzige Kirche von 1687), r. gegenüber Vorwerk Eichhof (S. 214). Von hier bis hinter Bursfelde gehört das l. Ufer zur Provinz Hessen-Nassau, das r. zu Hannover. R. beginnt der Bramwald (S. 205 ff.), in seinem Aufbau dem Reinhardswalde gleich. Hinter (l.) Vaake (Töpferei) erweitert sich das Tal. L. (12 km) Veckerhagen (Der Väker Hagen), Anlegeplatz, Flecken mit früherem, hessischem Jagdschloß u. (seit 1666) Eisenhütte. Dreimal täglich Postomnibus-Verbindung mit Münden (S. 231). R. Hemeln (s. unten) (S. 214). Das Tal wird enger; l. tritt der Wald dicht an den Fluß. Hinter Veckerhagen erscheint die Basaltkuppe des Staufenberges (472 m) im Reinhardswalde. R. auf einem vorspringenden Berge über dem Bogen der Weser, an die der Wald dicht herantritt, ein Turm, Rest der Bramburg.

Sie war wohl der mittelalterliche Herrensitz eines Edlen, der erst auf dem zur Volksburg auf der Höhe des Berges gehörenden, nachweisbaren karolingischen Hofe Hemlion (Hemeln) (s. S. 213) saß. Sie wurde wegen der Räubereien der Herren von Stockhausen, die seit Beginn des 14. Jahrh. auf ihr saßen u. zu deren Besitzungen sie noch jetzt gehört, am 11. Juli 1458 vom Herzog Wilhelm von Sachsen im Bunde mit thüringisch. Fürsten u. Herren eingenommen, gleich nachher wieder instand gesetzt u. erst im ersten Viertel des 16. Jahrh. verlassen.

Der Turm ist weserabwärts besser zu sehen. Bald r. das Dörfchen Glashütte. L. Vorwerk Ochsenhof, r. (18 km) Kloster **Bursfelde**, Anlegeplatz, an der Mündung der Nieme (S. 206 ff.).

Im Jahre 1093 gründete Heinrich der Fette von Northeim das Benediktinerkloster. Bekannt ist es durch die Bursfelder Kongregation (1461), die gegenseitige Beaufsichtigung der Benediktinerklöster zur Erhaltung der Zucht bezweckte. Seit der Reformation ist B. Staatsgut. Sehenswerte alte rom. Kirche, Chor 1846, Langhaus 1903 ausgebaut.

Gasth.: Klostermühle (Sommerfrische) von Albert Krüger. Hier Karten zur Besichtigung d. Klosterkirche, 20 Pf.

Der Wald tritt zeitweilig ganz nahe ans l. Ufer. Von hier an sind beide Ufer hessisch, das r. bis Lippoldsberg, das l. bis Carlshafen. L. Weißehütte, dann etwas abseits Gottstreu, eine Siedelung vertriebener Hugenotten, um 1700 gegründet (W. 223). R. (26 km) Oedelsheim, Kahnanlegestelle (W. 205). Der Bergzug von hier bis Lippoldsberg heißt der Kiffing. L. (29 km) Gieselwerder (W. 224f.) mit Brücke, Anlegeplatz, davor eine Insel. R. **Lippoldsberg** an der Mündung der Schwülme, Kahnanlegestelle (W. 205, 226).

Der Ort heißt nach einem Mainzer Erzbischof Luitpold, der im 11. Jahrh. dort eine Kapelle zur Erinnerung an einen zur Zeit des Bonifatius zwischen Sachsen und Franken ausgefochtenen Kampf erbaut haben soll. Sein Nachfolger Rothard gründete 1088 ein Benediktinerinnen-Kloster, das jetzt Domäne ist. Sehenswert die wiederhergestellte Kreuzkirche.

R. (32 km) der hannoversche Flecken Bodenfelde (W. 205, 226), Anlegestelle, Station der Bahn Northeim-Ottbergen, s. E. 16. Nun tritt r. der Solling (Buntsandstein) an die Weser u. begleitet sie bis Holzminden. Nach der ersten Windung der Weser l. Gewissenruh, eine Hugenottensiedelung (W. 226), r. das hannoversche Dorf Wahmbeck, dann nach längerer Fahrt durch das enge, einsame Waldtal l. (45 km) Carlshafen mit Brücke, Anlegeplatz; s. W. 201.

Unterhalb des engen Durchbruchs bei Carlshafen begleiten das l. Ufer der Weser bis Bodenwerder die schroffen Muschelkalkhänge der Paderborner Hochfläche, während r. der Solling sich nur allmählich erhebt. Das l. Ufer gehört bis hinter Stahle zu Westfalen. Der erste Ort l. ist (48 km) Herstelle, Anlegeplatz, gegenüber r. die hannov. Försterei Würrigsen u. das westfäl. Dorf Würgassen, Bahnstation (E. 16).

In dem sich verbreiternden Tal mit flachen Ufern l. das Städtchen (52 km) Beverungen (2352 Einw.) mit Brücke an der Mündung der Bever, Anlegeplatz, Station der Bahn Holzminden-Scherfede (E. 14; W. 199).

Gegenüber liegt r. der hannov. Flecken Lauenförde, wie Meinbrexen (Behausung eines Meinbrecht) (Altarbild), Station der Bahn Northeim-Ottbergen (E. 16). L. Blankenau mit dem stattlichen Schloßbau, der an

Stelle einer im 13. Jahrh. von Corvey erbauten Burg 1606 errichtet ist, jetzt Amtshaus. Unterhalb des Ortes Eisenbahnbrücke der Strecke Northeim-Ottbergen. L. (63 km) Wehrden, Anlegeplatz; s. E. 16. R. Eulenkrug und Feldelse (Feld-Eilssen), Vorwerk des Saatsguts Fürstenberg, dahinter auf steiler Höhe (65 km) Fürstenberg, Anlegeplatz; s. W. 197.

Wiederum eine Eisenbahnbrücke. L. das weite Tal der Nethe, an dessen r. Seite der Ziegenberg liegt, sowie der Brunsberg, an dessen Fuß Karl der Große 775 den blutigsten aller Siege über die Sachsen erfochten hat. Oben lag damals eine altsächsische Volksburg, in die der Abt Widukind 1191 eine kleinere Burg hineinbaute. Von beiden Anlagen Reste. R. Boffzen (Behausung eines Bovo), Hauptschauplatz von Wilhelm Raabes Hastenbeck. Ausgedehnter Blick in das breite Wesertal bis zum fernen Vogler; hinter Höxter der Weinberg mit dem Wartturme; l. wird der Köterberg sichtbar. L. (68 km) Höxter mit Steinbrücke; s. W 196. Anlegeplatz.

Etwas unterhalb l. die Abtei Corvey (W. 196) (Wilhelm Raabe, Höxter und Corvey) u. die dritte Eisenbahnbrücke auf kurzer Strecke. R. das westf. Lüchtringen (E. 14), Kahnanlegestelle. Bedeutende Krümmungen des Stromes. L. Vorwerk Nachtigall, dann Schloß Tonenburg u. weiter vom Ufer ab Dorf Albaxen. Beim Vorblick auf Holzminden erscheint hinter der Stadt der abgerundete Kegel der Homburg, l. etwas näher der Everstein (W. 118), später noch mehr l. die zackige Kammlinie des Voglers. R. die braunschweig. Stadt (79 km) Holzminden; s. E. 14. Brücke. Anlegeplatz. L. schräg gegenüber Stahle (s. o.) (Wilhelm Raabe, der Heilige Born).

Die Weser tritt jetzt in das Kalkgebirge hinein. „In unendlichen Krümmungen zieht sich der schiffbare Fluß zwischen den Bergen hin, die sich bald dicht zusammenschieben, als wollten sie ihm den Durchgang verwehren, bald wieder in weiten Flächen und Geländen sich auseinanderlegen“ (Wilhelm Raabe). L. der Kiekenstein mit schroffen Wänden, r. Domäne Allersheim mit Brauerei (W. 118), dann ferner in der Ebene Bevern (E. 14)

mit hohem, spitzem Turme. R. Vorwerk Forst, braunschweigisch, l. das hannoversche Dorf Heinsen. Schöner Vorblick auf Polle. Bald l. das reizende (92 km) **Polle** mit den Ruinen der Burg, Anlegeplatz.

Flecken von 1067 Einw. (87 m). Gasth.: Stadt Hannover (Knittel); Zur Burg (Stapel); Zur Krone (Krutemeyer).

Post nach Holzminden u. Bodenwerder.

Geschichtliches: Stadt u. Burg gehörten schon im 13. Jahrhundert den Grafen von Everstein, die, als der Everstein (W. 118) nicht mehr in ihrem Besitze war, meist hier wohnten u. sich nach dem Orte nannten. Der letzte Graf übertrug seine reichen Besitzungen den Herren zur Lippe. Diesen entrissen 1407 die Brüder Heinrich u. Bernhard v. Braunschweig die Burg. So kamen die eversteinischen Besitzungen an die Welfen. Bei einer Erbteilung 1495 fiel Polle an das neugebildete Fürstentum Calenberg u. bildet daher wie Bodenwerder eine hannoversche Enklave zwischen Braunschweiger Gebiet. Im 30jähr. Kriege zerstörte Tilly Polle. Im 18. Jahrh. gab man die Burg dem Verfalle preis.

Jetzt ist die Ruine inmitten hübscher Anlagen wohl gepflegt u. von der Seite der Fähre zugänglich.

Hübscher Spaziergang auf den Eckberg (243 m) ½ St.

Gegenüber r. Staatsgut Heidbrink, dann l. Brevörde, Kahnanlegestelle, r. das Gehöft Brille, wenig weiter r. Reileifzen (Behausung eines Ragonlef). Bald wird im Rückblicke hinter Polle der Köterberg sichtbar. L. das braunschw. Dorf Grave. Unterhalb dieses Ortes stürzt aus dem malerischen Felsen ein nie versiegender, unterirdischer Gebirgsbach, der die Stein- oder Teufelsmühle treibt. Besichtigung erlaubt. Daneben Whs., 100 km, Anlegeplatz. Die Mühle, früher Dohlensteiner Mühle genannt, wurde 1266 von dem Grafen Ludwig v. Everstein dem Kloster Amelungsborn geschenkt. In der Nähe der Mühle eine noch nicht erschlossene Höhle. Gegenüber r. Dölme; dann die senkrechte Felswand des Breitensteins, an der sich an unzugänglichen Stellen vereinzelt die Eibe, jenes als Waldbaum fast ausgestorbene Nadelholz erhalten hat. L. Pegestorf, r. (107 km) das malerische Rühle (Kirche 1728—1740; Whs. Warnecke) am Abhange des schön gestalteten und bewaldeten Vogler, dessen Buntsandstein uns bis (111 km) Bodenwerder begleitet, s. E. 19. Anlegestelle bei gutem Wasserstande l. u. r. Zwei Brücken, die untere Eisenbahnbrücke.

Das Tal erweitert sich. Anfangs freilich wird r. an der Mündung der Lenne der Eckberg noch stark durch den

Fluß angenagt. L. dicht bei Bodenwerder Kemnade (E. 19). Dann einander gegenüber r. Daspe, l. (116 km) Hehlen, Anlegeplatz, die drei letzten Orte braunschweigisch.

R. Hajen, Kahnanlegestelle, l. (122 km) der Flecken Grohnde (hannoversch, E. 19), Anlegeplatz. R. Latferde, früher gefürchtete Klippen im Strombette, die jedoch durch Sprengen beseitigt sind. Man verbreiterte und vertiefte das Fahrwasser durch 20 m Abstich am l. Ufer. L. Kirchohsen, durch Brücke mit (r.) Hagenohsen u. dem alten Pachthof Ohsen verbunden, früher eine alte eversteinsche Besitzung, die schon 1104 genannt wird. Von dem alten Schlosse sind noch zwei Türme vorhanden, von denen der höhere in der Sage als Aufenthaltsort Wittekinds bezeichnet wird. Jenseits der stattlichen Eisenbahnbrücke l. die Mündung der Emmer. An der Eisenbahnbrücke (127 km) die Anlegestelle für die Station Emmertal (E. 5 u. 19).

Weiter unterhalb l. (130 km) Ohr mit Schloß, Anlegeplatz, u. wenig weiter der steil abfallende Ohrberg; s. W. 175. Gegenüber r. Tündern, altes, schon 1004 erwähntes Dorf, entfernter Dorf u. Schloß Hastenbeck, s. W. 128.

R. die alte Hamel, l. die Mündung der Humme, an der die Papierfabrik Wertheim liegt. L. Felsenkeller u. darüber der Klüt, dann unter der Eisenbahnbrücke der Strecke Hameln-Lage (E. 18) hindurch nach (135 km) Hameln; s. W. 126.

2. Hameln-Minden.

Das Wesertal unterhalb Hamelns ist zwar breiter als oberhalb, u. eine Dampferfahrt führt meist nicht so nahe an die Berge heran. Immerhin ist sie nicht ohne Reiz.

Im Sommer fährt jeden Sonn- u. Festtag morgens 9¼ Uhr ein Schiff von Hameln nach Minden ab; Fahrzeit etwa 5 St.; keine Rückfahrt. Zwischen Minden u. Porta mehr Fahrten.

[Stgfk. Hannover-Hameln über Weetzen, zurück von Porta 2,90 M. Fahrpreis Hameln-Porta 1,50 M, Rinteln-Porta 1 M, Zwischenstationen je 40 Pf, Porta-Minden 20 Pf.]

Der Dampfer fährt in Hameln unterhalb der Schleuse am r. Ufer ab. Hübscher Rückblick. L. der Klüt mit Turm, r. der Schweineberg und andere bewaldete Hügel, über die der Süntel hie und da hinwegblickt, zuletzt die Uetzenburg. R. Wehrberger Warte. L. der Stieg, ein Ausläufer des Klüt. An seinem Fuße Rittergut Helpensen. R. Wehrbergen. Das r. Ufer ist bis hinter Wehrbergen, das l. bis hinter Lachem hannoversch; dann tritt der Fluß in die Provinz Hessen-Nassau. R. wird die Weserkette sichtbar, die Felsen des Hohensteins (lange zu sehen), davor Fischbeck (E. 12), weiter l. (noch fern) Schaumburg u. Paschenburg. L. Lachem mit Ziegeleien. Das Schiff fährt auf (r.) Krückeberg zu. R. wird (14 km) Oldendorf (E. 12) sichtbar, 1 km vom Fluß, Anlegeplatz. L., durch die ehemalige Hameler Kettenbrücke damit verbunden, Fuhlen.

L. Rumbeck am Fuße bewaldeter Berge. Schöner Vorblick auf Schaumburg, Paschenburg u. die weitere Weserkette bis zum Papenbrink (vgl. das Kärtchen vor W. 123). R. Großenwieden mit altem rom. Kirchturm. L. Hohenrode, r. Kleinenwieden. R. oben erscheint ferner Steinbergen mit stattlicher Backsteinkirche. R. Kohlenstädt u. Ahe. L. zieht sich am Taubenberge Strücken hoch hinauf. R. hinter der Steinberger Kirche die Arensburg eben sichtbar. Im Rückblick zeigt sich r. von der Paschenburg der eigentümlich gestaltete Mittelberg (Sargdeckel). Im Vorblick erscheint die Porta u. Rinteln davor. R. (abseits) Gut Neelhof mit hohen Bäumen, l. (abseits) Exten, r. Engern; dahinter zeigt sich durch den Steinberger Paß ein Stückchen des Bückeberges. Das Tal beherrschen von r. die Luhdener Klippen mit Turm. L. (29 km) Rinteln, Anlegeplatz; s. E. 12.

R. Rittergut Dankersen, hinter dem r. das westfälische Gebiet beginnt. L. sieht man auf das lippische Hügelland. R. (abseits) Fülme. L. (abseits) die beiden Türme der Möllenbecker Kirche. R. Eisbergen mit Rittergut. Schöne Volkstrachten. Die Weser entfernt sich von der Bergkette. (R. verschiedentlich das Kaiserdenkmal und die Bismarcksäule bei der Porta sichtbar.)

L. Vorwerk Ellerburg (hier standen in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. einige Jahre 50 Pferde des Beberbecker Gestütes [W. 225]). R. Veltheim. Während der großen Schleife des Flusses nach Veltheim l. Blick auf Schloß Vahrenholz, das schon hinter Ellerburg sichtbar wurde. Bei Veltheim gr. Kiesgruben. Bald l. auf steilerem Ufer Erder, das einzige lippische Dorf an der Weser. Auch l. beginnt bald westfälisches Gebiet. R. die steilen Wände des Buhns, davor die Bahn Hameln-Löhne. R. Vorlefzen. Eisenbahnbrücke. L. der Winterberg, dann (48 km) Vlotho, am Fuße des Amthausberges, Anlegeplatz; s. W. 185. R. gegenüber liegt Uffeln.

Im Vorblick erscheint das Wiehengebirge. L. Gut Deesberg, dann (hoch) Babbenhausen, r. Vössen. Steinerne Brücke der Köln-Mindener Bahn (E. 7). L. Rehme mit spitzem Turm (Anlegeplatz Rehmer Insel, 55 km); dann die Mündung der Werre. L. (abseits) Dehme mit Ziegelei u. Lohbusch. Schöner Vorblick auf die Porta. Das rote Dach auf dem Wittekindsberge ist die Margaretenklus, der spitze Turm Gasth. Wittekindsburg. Die Weser nähert sich der Bergkette u. fließt ganz in östl. Richtung. L. Rittergut Wedigenstein, r. (abseits) Holzhausen, näher am Fluß Gehöft Wittenhusen. R. Hausberge am Fuß des Jakobsberges. Links um u. unter der Brücke der Hütte hindurch zum (63 km) Anlegeplatz Porta r.; s. W. 144.

Die Weser ist nun in die Ebene hinausgetreten. 68 km Minden s. W. 144.

Die Städte Hannover und Linden.

Die Stadt Hannover.

Hannover (55 m), Königl. Haupt- und Residenzstadt, 282 497 Einw., liegt unter 52° 22′ nördl. Breite und 27° 24′ östl. Länge (von Ferro) an der Grenze der norddeutschen Tiefebene und der mitteldeutschen Hügel- und Berglandschaft. Hier begann ehemals die Schiffbarkeit

der Leine. H. ist Hauptstadt der Provinz u. des Regierungsbezirkes H., Sitz des Oberpräsidiums u. der Provinzialbehörden, der Regierung, des Landeskonsistoriums u. des Konsistoriums H., einer Eisenbahndirektion, einer Oberpostdirektion, eines Landgerichts, hoher militärischer Kommandobehörden, wie der dritten Armeeinspektion und des Generalkommandos des 10. Armeekorps, Standort von 2 Infanterie-, 1 Ulanen-, 1 Feldartillerie-Rgt., sowie von 1 Trainbat., hat eine technische und eine tierärztliche Hochschule, Militär-Reitinstitut, Kriegsschule, mit Linden 13 höh. Knabenschulen, 5 höh. Mädchenschulen, eine mit einem höh. Lehrerinnenseminar, eine (Sophienschule) mit einer Studienanstalt (realgymnasiale Kurse in 6 Klassen) verbunden, 4 Stadttöchterschulen (gehobene Mädchenschulen), Lehrerseminar, Präparandenanstalt, große Handwerker- u. Kunstgewerbeschule, mehrere Theater, darunter das Kgl. Hoftheater, Kgl. Bibliothek, Staatsarchiv usw.

Mit Linden u. den Vororten zusammen ist Hannover einer der bedeutendsten Großgewerbe- u. Handelsplätze Norddeutschlands. Lokomotiven u. a. Dampfmaschinen, Gußwaren, Öfen, Heiz-, Beleuchtungs- u. elektrische Anlagen; Webereien; Gummiwaren; chemische Industrie; Brauereien; Geschäftsbücherfabriken; Asphaltgewinnung; Ziegeleien usw., Pferdehandel. Großer Sport- u. Rennplatz auf der gr. Bult an der Bahn nach Cassel.

Auskunftsstelle des Vereins zur Hebung des Fremdenverkehrs: Ernst-August-Platz 5, gegenüber dem Bhf.

Gasthöfe. I. Ranges: Hotel Royal, Ernst-August-Pl. 8 (am Bhf.); Kastens Hotel, Theaterpl. 9; Bristol, Bahnhofstr. 8; Rheinischer Hof, Ernst-August-Pl. 6 (am Bhf.); Grand Hotel Savoy, Ernst August-Pl. 7; Vier Jahreszeiten, Ägidientorplatz 2.

II. Ranges: Daseking, Georgstr. 46; Bayr. Hof, Luisenstr. 10; Reichshof, Gr. Packhofstr. 18/20; Zentralhotel, Ernst-August-Platz; Bornemann, am Bhf. 2; Kronprinz, Raschpl. 12; Wachsning, Schillerstr. 25/26; Waterloo, Andreaestr. 3/4; Hohenzollern, Raschpl. 4; Battermann, Kl. Packhofstr. 11/12; Otto, Alte Cellerheerstr. (m. Café); Evang. Vereinshaus, Prinzenstr. 12, u. viele andere.

Restaurationen: Georgshalle (Kasten), Theaterpl. 9; Königshalle, Königstr. 1; Pschorrbräu, Thielenpl.; Hartmanns Tunnel (gen. Bierkirche), Ernst August-Platz 7; Vier Jahreszeiten, Ägidientorpl.; Bayr. Hof (Franziskaner), Luisenstr. 10; Knickmeyer, Theaterpl. 14; Hansahaus, Bier- und Weinrestaurant, Café,

Ägidientorplatz; Brauergildehaus (Ausschank von vorzügl. städtischem Biere); St. Hubertus, Ägidientorplatz: Reichshof, Gr. Packhofstr.: Stadt Pilsenetz, Bahnhofstr. 6; Pilsener Urquell, Windmühlenstr.: Kulmbacher Bierhalle, Bahnhofstr. 13; Berliner Weißbier bei Gerecke, Georgspl. 7; Haus der Väter, Langelaube 3; Münchener Bierhalle, Luisenstr. 5; Eduard Müller (Mutter Storch), Schuhstr. 13, bekannt durch die vorzügl. Braunschweig. Würstchen.

Cafés und Konditoreien: Kröpke, vormals Robby, Theaterpl.; Café Schmidt, ebd.: Wiener Café, Georgstr. 37; Kreipes Konditorei, Bahnhofstr. 12.

Weinstuben: Weinstube des Bristolhot., Bahnhofstr.; Schwarze, Windmühlenstr.; Vier Jahreszeiten, Ägidientorpl.; Spieß, Langelaube 47; Pust, Theaterplatz 7; Ratskeller am Markte; Tip-Top, Karmarschstraße; Bayrischer Hof, Luisenstr. 10; Luckes Austernstube, Ständehausstr.; Drei Männer, Ständehausstr. 4; Bodega, Georgstr. 38 u. a.

Sammlungen. Provinzial-Museum, Rudolf von Bennigsen-Str. Geöffnet tägl. 10—3 Uhr, Stg. 11—2. Das Museum enthält die Sammlungen der Provinz, des Historischen Vereins für Niedersachsen, des Vereins für öffentliche Kunstsammlungen u. der Naturhistorischen Gesellschaft, das Welfenmuseum u. die Cumberlandgalerie. Im Erdgeschoß sind die vorgeschichtlichen u. völkerkundlichen Sammlungen untergebracht, das Hauptgeschoß enthält l. Bildhauerarbeiten u. geschichtliche Altertümer, r. naturgeschichtliche Sammlungen, im Obergeschoß sind l. Bilder alter u. neuer Meister, r. naturwissenschaftliche Sammlungen. — Städtisches oder Kestner-Museum, Friedrichstr., enthält außer der Stadtbibliothek (11—1) u. dem städt. Archiv (11—1): 1. Die Kestnersche Sammlung ägyptischer, griechischer u. römischer Altertümer, Gemälde, Kupferstiche u. Bibliothek; Geschenk des Herrn H. Kestner an seine Vaterstadt; 2. die Culemannsche Sammlung meist deutscher Kunstgegenstände des Mittelalters. Geöffnet 11—2, April-Oktober auch Mi. 3—6. — Kunst- u. Gewerbehalle am Georgspl., enthält die Sammlungen des Gewerbevereins, sowie ständige Ausstellung kunstgewerblicher Gegenstände. Mo. geschlossen, Sb. u. im Sommer Stg. 11—2, sonst 11—2 u. 5—7, Eintritt 20 Pf, So. u. Do. 5—7 Maschinen im Gange. — Sammlungen des Kunstgewerbevereins im Leibnizhause, Schmiedestr. 10, tägl. 10—2, Stg. 11—2 für 20 Pf, sonst 50 Pf, Meldungen beim Oberaufseher (Kaiserstr.).

Vaterländisches Museum der Stadt Hannover, Prinzenstr. 4, Sammlung hannoverscher Uniformen, bäuerliche u. bürgerliche Altertümer, geöffnet von 11—2, Stgs. 11—1. Nachmittags von 3—7 Führung durch den Hausmeister, 50 Pf für jede Person. — Handels- und Industriemuseum, Brühlstr. 1.

Die Fahnenhalle im neuen Zeughaus am Waterloopl. Eintritt Mi. u. Sbd. 10—11¾ frei. Sonst Wochentags 11—11¾ mit Einlaßkarte für 1—6 Personen 50 Pf im Artillerie-Depot (Zeughaushof). — Schulmuseum, am Kleinenfelde 12, Stg. 11—1, Mi. u. Sbd. 2—4 frei, sonst 50 Pf.

Friedhöfe. Stadtfriedhof am Engesohder Berge, a. d. Hildesheimerstr., nahe dem Döhrener Turm. Künstl. wertvolle Denkmäler, Ruhestätten hervorragender Persönlichkeiten Hannovers (Oberhofbaudirektor Laves, Hermann Kestner, Senior Bödeker, Technologe Karmarsch, Baurat Hase, Maler Friedr. Kaulbach, Schau-

spieler Devrient, Bildhauer Bandel, Schauspieler Behrend).

Der Gartenkirchhof, an der Marienstr. Ruhestätte von Charlotte Kestner (Goethes Lotte).

Der Neustädter Kirchhof, an der Langenlaube (Komponist Marschner).

Der Hauptfriedhof in Stöcken. Der neue, parkartige, westliche Teil sehenswert. Anlage von Trip, dessen Grab hier ist, 11 Morgen großer Teich mit Insel, die in ihrer Bepflanzung leise an die Böcklinsche Toteninsel erinnert. Insel als Stätte zur Aufstellung von Aschenurnen in Aussicht genommen.

Bäder. Städt. Badeanstalt an der Goseriede, Schwimmhallen (Männerbad 1. Kl. 404 qm Wasserfläche), für Herren und Damen, Wannenbäder, Dampfbad. Dianabad, Bahnhofstr. 13. Luisenbad, Luisenstr. 5. Herschel, Grünstr. 24 A u. a. Flußbäder: In der Leine bei Schrader hinterm Archiv, in der Ihme bei Schrader hinterm Waterlooplatze oder bei Schröder.

Droschken. A. Droschken ohne Fahrpreisanzeiger: Bis 1600 m (etwa 10 Min.) 1—2 Pers. 0,60 ℳ, 3—4 Pers. 0,80 ℳ; bis 3200 m (20 Min.) 0,90 und 1,10 ℳ; bis 4800 m (30 Min.) 1,20 und 1,50 ℳ; jede weiteren angefangenen 15 Min. 0,40 u. 0,50 ℳ.

B. Mit Anzeiger: 1—2 Pers. innerhalb des Fahrbezirkes bis 800 m 0,50 ℳ, fernere je 400 m 0,10 ℳ; 3—4 Pers. innerhalb, 1—4 Pers. außerhalb des Fahrbezirkes bis 600 m 0,50 ℳ, fernere je 300 m 0,10 ℳ.

C. Automobildroschken: 1 bis 4 Pers. bis 600 m 0,50 ℳ, fernere je 300 m 0,10 ℳ.

Boote sind an der Ihmebrücke u. an der Leine (Masch) zu mieten.

Geschichtliches. Hannover verdankt seinen Ursprung wahrscheinlich der Anlage eines herzoglichen Meierhofes auf dem hoen overe (hohen [r.] Ufer) der Leine; dieser, der St. Gallenhof, an der Stelle des heutigen Ballhofes, von der Burgstraße bis zur Knochenhauerstraße, war die curtis, mit der die Landesherren vom hohen Ufer Besitz ergriffen, um später gegenüber (wo jetzt die Synagoge steht) die Burg Lauenrode, eine Wasserburg (im O. u. N. die Leine, W. die Ihme, S. der Judenteich) zu erbauen. Das Dorf H. wird 1022 zuerst erwähnt. Eine Jungfrau aus H. findet am Grabe des hl. Bernward Heilung von einem Augenleiden. 1163 hält Heinrich der Löwe einen Hoftag im Hanovere. H. gehörte, wie aus einer Urkunde von 1202 hervorgeht, damals dem Herzoge. Im Kriege Heinrichs des Löwen gegen den Kaiser wird H. 1189 von Barbarossas Sohn, Heinrich VI., erobert u. eingeäschert. 1202 als oppidum (Flecken) u. 1241 als civitas (Stadt) erwähnt. Nach Heinrichs des Löwen Tode fällt die Stadt dem Herzog u. Pfalzgrafen Heinrich zu, der die Grafen von Rode mit der Stadt u. der 1215 zuerst erwähnten Burg Lauenrode belehnt.

Conr. v. Rode tritt das Lehen an Otto d. Kind ab, 1267 fällt H. an Herzog Johann v. Lüneburg. Neben der Altstadt entstand jetzt die Neustadt um die Burg Lauenrode. H. trat dem Hansabund bei. 1371 zerstörten die Bewohner mit Hilfe Herzog Albrechts v. Sachsen die Burg Lauenrode. Die Mauer, die bis Mitte des 17. Jahrh. die Stadt umschloß, lief zwischen Friedrich- u. Köbelinger-, Georg- u. Osterstr., sowie an der Leine hinauf. Die Reformation wurde 1535 unter Herzog Ernst dem Bekenner eingeführt. Im 30jähr. Kriege hatte H. verhältnismäßig wenig zu leiden, desto mehr später im 7jähr. Kriege u. in der Franzosenzeit. Nachdem Herzog Georg von Kalenberg 1636 H. zum Wohn-

sitze erkoren hatte, wurde die Kalenberger Neustadt in die Befestigung eingeschlossen. Die Ägidien-Neustadt gründete 1747 Bürgermeister Grupen. Gegen Ende des 18. Jahrh. wurden die Festungswerke niedergelegt, u. so entstanden Friedrich- u. Georgstr. Das weitere Wachstum der Stadt gehört dem 19. Jahrh. an. Viel trug hierzu bei, daß 1837 nach der Trennung von England H. Residenz wurde. 1859 vergrößerte der Anschluß der Vorstadt H., des Geländes zwischen Altstadt u. Eilenriede, das Stadtgebiet um das Vierfache. Besonders schnell hat sich die Stadt seit 1866 entwickelt.

Zur Baugeschichte: Die ältesten erhaltenen Bauwerke der Stadt gehören dem got. Stile an, so die Markt-, Ägidien- u. Kreuzkirche, das alte Rathaus, die alte Kanzlei (Osterstr. 89), die Häuser Kl. Packhofstr. 8 (von 1533), Knochenhauerstr. 28 (Backsteinbauten), Marstallstr. 10, Eckhaus Knochenhauerstr. 8 u. Goldener Winkel (1534), Marktstr. 37 (1553), Burgstr. 28 (1564), Am Markt 15 von 1565 (Holzfachwerk). Aus der Zeit der Renaissance stammen: die Vorderseite des Leibnizhauses (Schmiedestr. 10), 1652, u. das andere Eckhaus der Schmiede- u. Kaiserstr., das Haus der Väter (Langelaube 3), das Overlachsche Haus (Lavesstr. 82), 1663, das Eckhaus der Dammstr. u. des Marktplatzes v. 1662, die Hahnsche Buchhandlg. (Leinstr. 20), Leinstr. 12, von 1608, die beiden unteren Geschosse aus Haustein, die oberen aus reichgeschnitztem Fachwerk, Köbelingerstr. 9. Dem Barockstil gehört der Turm der Ägidienkirche u. der Turmhelm der Kreuzkirche an, ferner die kathol. Clemenskirche, das Archivgebäude. Den Rokokostil zeigt, von Einzelheiten abgesehen, keins der großen Bauwerke Hannovers, wie überhaupt die Abwesenheit des Hofes 1714—1837 auf die bauliche Entwicklung hemmend eingewirkt hat. Die Wiederbelebung der klassischen Formen des Altertums (Empirestil) wird zuerst mit dem Leibniz-Denkmal (1790) versucht. In gleichem Sinne wirkte dann besonders Laves: Portal des Kgl. Schlosses 1817, Waterloosäule 1826—32, Theater 1845—52, u. später Köhler: die Schiffgraben-Häuser. Dem gegenüber schlug der Hofbaumeister Tramm in seinen Bauten eine freiere, romanisierende Formengebung ein (Welfenschloß, jetzt Technische Hochschule, 1857-1866; Handelsmuseum; Henriettenstift). Nachdrücklich trat Hase für die Wiederbelebung der Bauformen des Mittelalters, der romanischen, u. namentlich der frühgotischen, später unter grundsätzlicher Verwendung des Backsteins ein. Künstlerhaus 1853-55, Rheinischer Hof, Grand Hotel Savoy, Christuskirche 1859-64, Apostelkirche 1881 bis 1883. Die Hasesche Richtung, die sogen. Hannoversche Schule, hat s. Zt. der baulichen Entwicklung der Stadt ein starkes Gepräge verliehen. Im Sinne der mittelalterlich. Richtung bei teils freierer Auffassung wirkten Oppler, Villa Solms, Jägerstr.; Villa Graf Wedel, Parkstr.; Synagoge Am Berge, 1864-70; Goetze, Haus Elbers, Sophienstr. 7; Lüer, Haus Wehner, Tiergartenstr. 1; Hehl, Got. Dreifaltigkeitskirche 1881-83, got. Marienkirche 1890, rom. Garnisonkirche 1891-96, rom. Elisabethkirche 1894-95: Hillebrand, gotische Pauluskirche 1883-86, Gartenkirche 1888-91, Lutherkirche 1896-98, Petrikirche 1900-02, Herrenhäuser Kirche 1903-06; Börgemann, Kirche des Henriettenstiftes 1884-86, Lukaskirche 1899-1901, Hannoversche Bank 1898-1900, Westinghouse; Wendebourg, Lister Kirche 1904-06; Otto Lüer, Markus-

kirche 1902-06, Nazarethkirche 1905-07; **Mohrmann**, gotische Wohnhäuser, Herrenhäuser Kirchweg. Ein Rückschlag gegen diese Richtung blieb nicht aus, indem andere Künstler teils wieder mehr auf die Antike oder auf die Renaissance zurückgriffen, teils, wie **Stier**, Hauptbahnhof, Flußwasserkunst, reformierte Kirche, eine Vermittlung der verschiedenen Richtungen anstrebten.

In den letzten Jahren tritt auch hier das Bestreben auf, zum Teil in Anlehnung an volkstümliche Bauformen der Heimat, sowie unter Heranziehung frühgermanischer Kunstformen, eigenartige moderne Schöpfungen hervorzubringen. (**Lorenz**, **Vogel**, **Haupt**, **Eichwede**, **Mackensen**. Häuser am Zoologischen Garten, an der Hohenzollernstr. u. in Kleefeld.) Ein Bau von hervorragend architektonischer Bedeutung geht in dem nach den Plänen des Geh. Oberbaurates **Eggert**-Berlin mit großem Kostenaufwande ausgeführten **Rathause** seiner Vollendung entgegen.

Rundgang durch Hannover.

Einige Sehenswürdigkeiten der Außenstadtteile s. S. 67, 69, 71.

Vom Bhf. tritt man auf den **Ernst August-Platz** mit dem **Reiterdenkmal des Königs Ernst August**, von Wolff (1860). Der Bhf. (Mischung von rom. u. Renaissance-elementen) ist 1876—79 von Stier erbaut, 1903 erweitert, größere Erweiterungen sind 1908 begonnen. R. die **Hauptpost**, Renaissancebau von Boettger (1881), in der Schalterhalle Wandgemälde von Fitger. Geradeaus durch die **Bahnhofstr.** zur **Georgstr.**, der Hauptverkehrsader. L. Café Kröpcke, von Götze. L. weiter zum **Kgl. Theater**, erbaut 1845—52 nach Laves' Plänen. Der Sandsteinbau in Nachahmung altklassischer Art ist 82 m breit u. 55 m tief, außer der Einfahrtshalle an der Vorderseite (mit Standbildern aus Sandstein) u. dem Anbau an der Rückseite. Die Bühne hat mit Keller eine Gesamthöhe von 32 m. Der Zuschauerraum hat 1695 Plätze. Deckengemälde von Kreling. Seit 1896 Vorhang von Liezen-Mayer, Geschenk des Kaisers. Vor dem Theater **Marschner-Denkmal**, von Hartzer u. Koehler (1877). R. an der Georgstr., Ecke **Windmühlenstr.** **Haus der Versicherungsgesellschaft Friedrich Wilhelm**, von Cremer-Wolffenstein. L. etwas weiter **Marmordenkmal des Arztes Stromeyer** u. **Bronzedenkmal des Technologen Karmarsch**, beide von Nassau 1883 u. 1884. Hinter den Denkmälern am **Theaterplatz** **Calenberg-Grubenhagensches Landschaftsgebäude** von

Ebeling, Militärdienst-Versicherungsanstalt, Vorderseite von Hauers, Hannoversche Bank von Börgemann.

An der Hannoverschen Bank gehe man l. **Georgsplatz.** R. erblickt man das Gebäude des Lyzeums u. des Realgymnasiums von Droste, mit den Standbildern A. v. Humboldts u. Goethes. Vor dem Lyzeum Schillerdenkmal von W. Engelhard. L., Ecke **Landschaftstr.** Kunst- u. Gewerbehalle des Gewerbevereins für Hannover. Entweder am Lyzeum vorbei zum Ägidientorplatz (von dort weiter wie unten), oder l. die **Landschaftstr.** in die **Sophienstr.** Hier das Künstlerhaus (früher Provinzialmuseum). Sandstein- u. Backsteinbau von Hase (1853-55), mit den Standbildern von Dürer, Vischer, Leibniz u. Humboldt an der Vorderseite. Vor dem Eingange zwei Granitlöwen, den kapitolinischen in Rom nachgebildet. Die **Sophienstr.** gehe man r. [vorn erblickt man das Provinzial-Ständehaus] u. biege l. in die **Prinzenstr.** ein. Hier l. das Vaterländische Museum der Stadt Hannover. Weiter bis zum **Thielenplatz.** Hier das Kaiserhaus (Pschorrbräu) von Küster u. Sasse (1903), gegenüber die Eisenbahndirektion von Rasch (1863). Unter der **Eisenbahnunterführung** durch, die **Königstr.** entlang (gleich r. Tivoli) bis zum Kriegerdenkmal, von Voltz (1884). R. die städt. Wirtschaft Neues Haus, von Rowald (1894).

L. **Tiergartenstr.** (gleich r. die schöne got. Villa Schultz, von Lüer, 1884) bis zur **Ellernstr.** u. diese r. Eigenartige Häuser im neuen Geschmack, zum Teil in Anlehnung an volkstümliche Bauformen der Heimat. Zurück zum **Neuen Hause** u. weiter zum **Schiffgraben,** alter Grenze zwischen Ost- u. Westfalen. Schöne Häuser; am bedeutendsten die ersten neun r., einheitliche Gruppe in klassizistischem Geschmack von Köhler (1872—77). Am Ende l. das 1879—80 von Schreiterer u. Wallbrecht erbaute Ständehaus. [Wer das Grab von Charlotte Kestner (Goethes Lotte) besuchen will, gehe l. **Hedwigstr.,** dann r. **Berta-** und **Warmbüchenstr.** bis zum **Gartenkirchhof.** Hier auch das durch einen Baum geöffnete Grab. Dann r. Marienstr. bis zum Ägidientorplatz.] Weiter **Schäfer-**

damm bis zum **Ägidientorplatz.** L. Hansahaus u. Darmstädter Bank. R. in die **Breite=Str.** [in der **Gr. Ägidienstr.** Nr. 4, Wohnhaus von Goethes Lotte] zur Ägidienkirche, got. Hallenkirche, 1347 begonnen; Turm barock, 1703—17 von Sudfeld Vick; Inneres 1825 von Laves umgestaltet. Ecke der **Breiten= u. Osterstr.** die Alte Kanzlei, gotischer Staffelgiebel, um 1450. [In der Osterstr. einige sehenswerte alte Häuser, zu Anfang r. der Lokkumer Hof (hier einer der vier erhaltenen Türme von den 33 der alten Mauerbefestigung Hannovers). Die erste Gasse r. ist die malerische enge Potthofstr.] Durch die **Ebhardstr.** in die **Friedrichstr.**

Hier das **Rathaus**, nach den Plänen des Geh. Oberbaurates Eggert in Berlin in den Jahren 1901—1910 erbaut, in der Hauptlängsachse 129 m lang, in der Mittelachse 76 m tief und bis zum Gesimse 19 m hoch, ein Renaissancebau, aus Osterwald=, Süntel= und schlesischem Sandsteine. Die Hauptfront, an der Nordseite, hat 3 Giebel, von denen der mittlere reich ausgestaltet ist. R. und l. von ihm zwei runde Türme. Über der Unterfahrt, an der zwei Löwen Wache halten, die Ratslaube mit vergoldetem Dache und Glas=Mosaik=Decke. Auf den Säulen r. und l. die Gestalten der Germania u. der Hannovera. In der Ansicht des Altandaches das Hannoversche Stadtwappen. Über einer loggiaartigen Fenstergruppe die Uhr. Der an der ganzen Vorderseite sich hinziehende Fries von verschiedenen Künstlern stellt, von l. u. r. nach der Mitte gehend, Bilder aus der Geschichte Hannovers dar. Er wird unterbrochen durch den Fries an den runden Türmen mit Darstellungen aus dem Gildewesen. Auf der Maschseite gliedern die beiden viereckigen Südtürme von 61,90 m Höhe das Ganze, während der Mittelbau durch drei Giebel lebhafter gestaltet ist. Die vier Standbilder an ihm stellen Heinrich den Löwen, Kurfürst Ernst August, König Ernst August und König Georg V. dar. Das Ganze überragt, hoch aus dem Mittelbau aufsteigend, auf viereckigem Unterbau eine gewaltige, durchsichtig freie Kuppelhalle mit großem Maßwerkfenster und Rose auf jeder Seite. Aus dem kupfergedeckten Dache wächst eine Kuppellaterne mit vergoldetem Dache heraus. Die Höhe dieses Kuppelbaus, der fünf Umgänge hat, beträgt 98 m. Die höchste Spitze überragt die der Marktkirche, die auf höherem Gelände steht, um 30 cm. — Durch eine Haupteingangshalle an der Nordseite gelangt man in die 30 m lange, 21 m breite und 30 m hohe **Haupthalle** unter der Kuppel. Sie ist im Inneren ganz aus weichem, französ. Kalksteine aufgebaut, dessen Bearbeitung in den Einzelheiten nach der Vermauerung an Ort und Stelle stattgefunden hat. In der Haupthalle die große Festtreppe. Auf ihr Reiterstandbilder aus Bronze, in Höhe des zweiten Geschosses die Gestalten der vier Fakultäten in ganz neuer Auffassung von Gundelach (Hannover) und Wegener (Berlin). Über dem Hauptgesimse die vier Zeitalter von Gundelach und Hantelmann. Über die Festtreppe gelangt man durch einen Vorraum in den

großen, 32 m langen, 15,5 m breiten und 15,5 m hohen Festsaal an der Südseite mit anschließendem ö. und w. Nebensaale, dessen Decke ein Tonnengewölbe ist. Außer der Haupttreppe sind noch zwei ovale Treppen vorhanden, die wie die an den Mittelbau grenzenden beiden Fahrstühle bis zum Dachgeschoß gehen. Außer diesen Sälen des Mittelbaues finden wir ö. von der Haupthalle den Sitzungssaal der städtischen Kollegien, dem auf der Westseite der des Bürgervorsteherkollegiums entspricht. An der Nordseite liegt die Ratsstube, der Sitzungssaal des Magistrates, aus dem man in die davorliegende Ratslaube tritt. An ihn schließt sich ö. das Zimmer des Stadtdirektors, w. das des Syndikus an. Von einem Umgange um die Kuppelhalle in Höhe des Hausgesimses führt ein Aufzug in der Kuppel bis zur Unterkante der Laterne. Man genießt von der Laterne aus eine prachtvolle Aussicht über das Häusermeer der Stadt und in die weite Ferne. Mit dem Rathause ist das Stadtbauamt durch einen überdachten Gang planvoll verbunden und schließt den großen Ehrenhof vor dem Rathause l. ab.

An der **Rudolf v. Bennigsen-Str.** Gutenbergbrunnen, von Rowald u. Dopmeyer, Geschenk von Ebhardt (1890). L. weiter das Provinzialmuseum, im Stile der italienischen Hochrenaissance, von Stier (1897—1902). Über dem Haupteingang Sphinx und 2 Gruppen, die Werden u. Vergehen versinnbildlichen, von Herting; Reliefsfries von Herting u. Gundelach, die Rundbilder der Eckrisalite, von Küsthardt, stellen Kunst und Wissenschaft dar. Hinter dem Museum Wotangruppe von Engelhard. (Weiteres s. Seite 57.) R., dem Museum gegenüber, Rudolf v. Bennigsen-Denkmal, von Lüer u. Gundelach.

Hinter dem Rathause der Maschpark, mit großem Teich, übergehend in die Wiesenflächen der Masch, Anlage von Trip, dem hier ein Denkmal errichtet wird. Weiterhin die Bismarcksäule, von Sasse, errichtet von der Studentenschaft Hannovers.

Durch den **Maschpark** u. r., dann l. über den **Friederikenplatz** zum **Waterlooplatz,** vorbei am Archiv, davor Denkmal des Reitergenerals von Alten, von Kümmel (1849), u. der reformierten Kirche, von Stier (1897). Auf dem Platz die 64,7 m hohe Waterloosäule, 1826 bis 1832 von Laves erbaut, die eine aus Kupfer getriebene Viktoria, 6,3 m hoch, vom Bildhauer Hengst, krönt; Besteigung lohnend. Schöne Rundschau auf Stadt u. Umgebung. Schlüssel in Kaserne III. Auf der r.

Seite des Pl. auf einem kleinen Hügel das Leibniz-denkmal, Rundtempel von Ramberg, darin die Büste des Philosophen, von Hewetson (1790). Zurück zur **reformierten Kirche**, weiter bis zum Schloß u. r. nach der Flußwasserkunst, mit 35 m hohem Turm, schöner Sandsteinbau im Renaissancestil von Stier (1899). Davor Springbrunnen von Stier u. Gundelach. L. die **Mühlenstr.** bis zur Markthalle (r.) von Bokelberg u. Rowald (1892). L. die Ratsapotheke von Schaper u. Rowald. Weiter l. das Alte Rathaus. Der an der Köbelingerstr. r. stehende Flügel des Rathauses in mittelalterlich-venezianischem Stil ist von Andreae, 1845—50. An dieser Seite unter der Laube Eingang zum Ratskeller. Die Fresken von Schaper in der Weinstube sind leider übermalt. Am **Markt** die Hauptseite des gotischen Alten Rathauses, erbaut 1439—55, im 16. Jahrh. verändert, hergestellt von Hase 1877—82, mit reich gegliederten Giebeln, figürlichem Schmuck u. bunt verzierten Erkern, deren Pfeiler auf ihrer Bekrönung eiserne Fähnchen in Form des städtischen Kleeblattes tragen. Zwischen den beiden Geschossen des Gebäudes liegt ein schöner Fries von gebranntem u. glasiertem Ton mit Darstellungen aus der biblischen Geschichte u. von früheren Schutzheiligen der Stadt, mit Brustbildern von Herrschern u. mit Wappen. Sehenswert der gr. Saal, ausgemalt von Schaper, geöffnet Di. u. Fr. 11—1 frei, sonst Führung durch den Hausdiener, Köbelingerstr. 3; Eintritt für 1—5 Pers. je 20 Pf, für 6 u. mehr Pers. je 10 Pf.

Vor dem Rathause am Markt Brunnen von Hase u. Engelhard (1881). An der Südseite des Marktes zwei Renaissance-Häuser. (Hier sieht man die Bauweisen von 3 aufeinander folgenden Jahrhunderten, wenn auch nicht in hervorragenden Beispielen. Rathaus: Mitte des 15. Jahrh.; Haus am Markt 15: 1565; Eckhaus Dammstraße: 1662). Gegenüber das Luther-Denkmal, von Dopmeyer, 1900. Die Marktkirche, dreischiffige got. Hallenkirche aus Backstein, wie die anderen alten Kirchen der Stadt ohne Querschiff, seit 1238 bekannt, 1349 niedergerissen u. bis 1359 neu aufgeführt, ist 1852 bis 1855

u. 1893 erneuert. Außer alten Glasmalereien aus dem 14. Jahrh. neue nach Krelings Entwürfen von Horn. Eintritt frei Di. u. Fr. 11—1. Der Turm ist 95,5 m hoch. Vor der sog. Brauttür Standbild des verdienten Pastors Senior Bödeker, von Dopmeyer (1880).

Weiter zur **Schmiedestr.** L. zwei Renaissance-Häuser, Nr. 10 u. 9. Nr. 10 das Leibniz-Haus, der bedeutendste Renaissancebau der Stadt, Vorderseite von 1652, mit malerischem Erker, reich geschmückt mit biblischen Darstellungen, Leibnizens Wohn- u. Sterbehaus u. Ifflands Geburtshaus, 1892 von Haupt erneuert; darin die Sammlungen des Kunstgewerbevereins (s. S. 57).

Neben dem Leibnizhause durch die enge **Kaiserstr.** zur got. Kreuzkirche, erb. um 1300, mit Turmhelm im Barockstil von 1654 [r. Eckhaus Knochenhauerstr. 8 u. Goldener Winkel von 1534], dann l. durch die **Knochenhauerstr.** (beachtenswert Nr. 28 aus dem 14. Jahrh.). L. weiter u. noch einmal zum Markt. Hier gleich r. durch die **Kramerstr.** zum **Holzmarkt.** Hübscher Brunnen von Lüer u. Gundelach (1896), Geschenk des Hauses Oskar Winter. L. zum Kgl. Schloß, 1637—42 erb., umgebaut 1817 von Laves. Haupteingang an der Leinstr. in römisch-korinthischer Art. Besuch des Schlosses 10—4, Stg. 11—4, Eingang vom Schloßhofe. Wandmalereien von Jacobs u. Bildhauerarbeiten von Bandel. Durch die Außenwand des Schlosses künstlich verdeckt die Schloßkirche, Rest des Minoritenklosters, das dem Schloßbau weichen mußte, mit Altarbild von L. Cranach d. Ält. [Wer zum Bhf. zurück will, gehe die Kramerstr., über den Marktplatz, Seilwinderstr., Gr. Packhofstr. bis zur Georgstr. u. die Bahnhofstr.]

Vom Holzmarkt die **Schloßstr.** u. r. die **Radmacherstr.** bis zur **Insel.** Von der Brücke malerischer Blick auf einen der alten Stadttürme, den 1357 erbauten Beguinenturm, u. die alten Häuserreihen am Leineufer. Dann l. die **Inselstr.** bis zur Neustädter Kirche. Darin Leibnizens Grab (Ossa Leibnitii), dicht vor dem Altar. Weiter bis zur Str. **Rotereihe** u. diese r. (Haus Nr. 3 Geburtshaus von Rühmkorff, dem Erfinder des Funken-

induktors) zur Synagoge, von Oppler 1870. Inneres sehenswert.

R. durch die **Bäcker-** u. l. die **Clemensstr.** zur Garnisonkirche, 1896 vollendet, von Hehl, in älterer romanischer Art. Eintritt frei Di. u. Fr. 11—1. Im Chorraum Wand- u. Glasmalereien nach Schaper. R. über den **Goethepl.** u. die **Goethestr.** entlang, dann l. ab durch die **Münzstr.** über die **Langelaube** (zu beachten Langelaube 3, das Haus der Väter, Renaissancebau von 1619, früher an der Leinstr., Vorderseite mit einigen Änderungen hierher übertragen) zur **Nikolaistr.** u. **Goseriede.** Hier Gänselieselbrunnen, von Dopmeyer, l. die städt. Badeanstalt, von Wolff (1902—05), 3 Schwimmhallen (Männerbad I. Kl. 404 qm Wasserfläche), Wannenbäder, Dampfbäder. Weiter r. die Nikolaikapelle, jetzt engl. Kirche, sehr altes Gebäude. Nebenan im Hof die wertvollsten Grabsteine des zu einem Park umgewandelten Nikolaifriedhofes. Dicht hinter ihr das Hölty-Denkmal von Lüer u. Gundelach (1901). (Die Lage des Dichtergrabes [W. 23] ist nicht sicher festgestellt.) [Zum Bhf. zurück: Goseriede, Nikolaistr. u. l. Georgstr.] Über den **Klagesmarkt** zur Christuskirche, Stiftung Georgs V., got. in Backstein u. Sandstein, von Hase (1858). L. Straße **an der Christuskirche** u. am **Judenkirchhof,** dann einige Schritte l. u. r. vorbei an der alten Ulanenkaserne zu der von Tramm in reicher rom. Renaissance erbauten Technischen Hochschule. Der von Georg V. als Welfenschloß geplante Bau wurde 1875—79 zur Techn. Hochschule umgebaut. Sehenswert Treppenhaus u. Hallen, mit Eddafries von Engelhard. Über dem Eingange die Standbilder von Heinrich dem Löwen, Ernst dem Bekenner, Kurfürst Ernst August u. König Ernst August. Hinter ihr Welfengarten (s. S. 67). Auf dem Platze davor das springende Sachsenroß, von Wolff. Das Roß ist übrigens nicht ursprünglich für das Welfenschloß gearbeitet, sondern der Gruppe Heros zu Pferde, einen Löwen bekämpfend, vor dem alten Berliner Museum entnommen und in einzelnen Teilen umgearbeitet. L. an der **Herrenhäuser Allee** entlang, vorbei am Rosenbergdenkmal nach dem **Königsworther Platze.** L. die alte Kaserne der Königsulanen.

Geradeaus **Langelaube** u. **Georgstr.** u. l. durch **Schiller- oder Bahnhofstr. zum Bhf.**

Herrenhausen.

Radfahren ist in der Hauptallee des Georgengartens verboten, erlaubt aber in den prachtvollen Wegen l. Im Großen Garten, Berggarten und Welfengarten ist es verboten.

Zu Fuß oder mit Straßenbahn zum Königsworther Platze. Hier beginnt die berühmte **Herrenhäuser Allee** (1995 m lang, 36,5 m breit), die Hannover u. Herrenhausen verbindet. Ihre vier Baumreihen sind 1726 mit 1312 Linden angepflanzt. Durch die Allee erreicht man in 25 Min. Herrenhausen. R. an der Nienburger Straße führt die Straßenbahn über Herrenhausen nach Leinhausen u. Stöcken.

Beim Eintritt in die Allee l. Jägerstr. 14 Villa Solms, von Oppler. R. die **Technische Hochschule** (s. S. 66). Hinter der Hochschule der wohlgepflegte **Welfengarten.** Beim Gärtner Milchwirtsch. Von hier durch eine Tür zu den angrenzenden Anlagen. Darin das Prinzenhaus (früher auf dem Prinzenberge [jetzt Goethestr.], wiederholt Sommeraufenthalt der Königin Luise u. ihrer Schwester, der späteren Königin Friederike von Hannover).

Auf der l. Seite der Allee beginnt der in englischem Geschmack angelegte **Georgengarten,** der sich mit malerischen Baumgruppen, Teichen u. saftigen Wiesen bis Herrenhausen hinzieht. Kaffeewirtsch. beim Hofgärtner. Darin das Kl. Palais. Besichtigung im Sommer 9—6, im Winter 10—4 Uhr. R. Restaurant Parkhaus. Am Ende der Allee **Schloß Herrenhausen.**

Es wurde 1665—76 von Herzog Johann Friedrich auf dem Fürstl. Vorwerke Haringehusen im Barockstil erbaut. Georg V. wohnte hier bis 1866. Besichtigung nicht gestattet.

Der in altfranz. Geschmack angelegte **Große Garten** ist ein Geviert von 47,7 ha, begrenzt von den Schloßgebäuden u. den Gräften. Er stammt aus der Zeit der Erbauung des Schlosses und erinnert sehr an sein Vorbild Versailles. Der Garten enthält Erinnerungen an eine merk-

würdige Zeit in seinen hochgezogenen, steif beschnittenen Hecken, Standbildern aus Sandstein, der Antike nachgebildet, Wasserfällen, Grotten u. Garten-Theater mit Hecken-Kulissen, das besonders im Anfange des 18. Jahrh. häufig zu den beliebten Schäferspielen benutzt wurde. Die letzte Vorstellung (Wallensteins Lager) fand am 27. Mai 1865 zum Geburtstage Georgs V. statt. Nach dem Plane von Leibniz sind die Springbrunnen angelegt; sie werden von der 1720 bei Limmer vollendeten, 1863 erneuten Wasserkunst gespeist. Der 29 cm im Durchmesser haltende Strahl des großen Springbrunnens kann bis 67 m getrieben werden, gewöhnliche Höhe 44 m. Die Wasser spielen am 2. Pfingsttage nachm. 3—5½ u. von da an Mi. u. Stg. im Juni, Juli, August 4—6, September 3—5 Uhr. Im Garten Denkmal der Kurfürstin Sophie, von Engelhard, 1878. Die offene Halle steht an der Stelle, wo die Kurfürstin am 8. Juni 1714 einem Schlaganfall erlag.

Dem Schlosse gegenüber an der anderen Straßenseite der 12,6 ha große **Berggarten**, berühmte botanische Anlage. Zahlreiche Glas- u. Treibhäuser. Im Warmhause für tropische Wasserpflanzen u. a. Victoria regia, deren Blätter fast 2 m Durchmesser haben. Orchideenhaus. Palmenhaus, ungefähr 30 m im Geviert u. 33 m hoch. Darin besonders großartig Livistona australis, 30 m hoch. Flora der Alpen hinten im Garten; ebd. das sog. Paradies mit prachtvollen Magnolien u. Azaleen. Besuch des Gartens tägl. frei, in den Gewächshäusern Trinkg.; Anmeldeglocke am Palmenhause.

Am Ende des Berggartens **Mausoleum** des Königs Ernst August u. seiner Gemahlin Friederike, von Laves (1842—46). In der Halle darüber sind ihre ruhenden Marmorbilder, von Rauch, besonders schön das der Königin. Meldung wochentags im Sommer 9—6, Winter 10—4 beim Ober-Kastellan des Schlosses im Eckhäuschen 1a beim Straßenknick l.

Weiterhin an der Straße r. das kl. welfische Familien-Museum. L. die Wagensammlung. Im Fürstenhause r. Nr. 6 die Bilder der Welfenfürsten von Heinrich dem Löwen bis Georg V. Meldung überall bei den Kastellanen; im Sommer 9–6, im Winter 10 bis 4; Trinkgeld.

Noch weiter Hotel Schloßgarten u. a. Gasthäuser. Hinter dem Orte ausgedehnte Eisenbahn-Werkstätte Leinhausen, sehenswert für Sachverständige. (Zum Entenfang s. S. 75.)

Die Eilenriede, der Zoologische Garten und der Tiergarten.

Für Radfahrer schöne, eigens gebaute Wege, nur gegen Jahresabgabe von 1 M befahrbar. Frei dagegen sind die Landstraßen. Fahren auf den Fußgängerwegen neben den Landstraßen erlaubt; doch ist Fußgängern auszuweichen. — Für **Reiter** gute Reitwege.

Die Eilenriede ist ein Waldgürtel, der die Stadt in weitem Halbkreise umzieht u. etwa 669 ha (2555 Morgen) bedeckt. Es ist ein prächtiger Wald von gemischtem Bestande; Laubhölzer, namentlich Buchen, herrschen vor. Bemerkenswerte Bäume sind die Königseichen nahe beim Steuerndieb am Fußwege vom Zool. Garten. Der Teil hinter dem Kriegerdenkmal wird als Park gehalten. Die Haupteintrittspunkte in den Wald sind die folgenden 5 von den 7 städtischen Waldwirtschaften: 1) im Nordosten Lister Turm, an der Straßenbahn nach Buchholz, 2) ebenfalls nordöstl., aber näher am Mittelpunkte der Stadt, Neues Haus, an der Straßenbahn zum Zool. Garten, 3) im Osten der Pferdeturm, an der Straßenbahn nach Haimar, 4) im Südosten Bischofshol, das nachmittags Omnibusverbindung mit dem Misburger Damme hat, 5) im Süden Döhrener Turm an der Straßenbahn nach Hildesheim.

1) Lister Turm, schöner Neubau, 1896—98, von Schaedtler in geschmackvoller Anlehnung an volkstümliche Bauformen Niedersachsens. Östl. von hier in ½ St. nach der städt. Waldwirtsch. Steuerndieb, einem schönen, eigenartigen Bau von Ruprecht (1903), in dessen Nähe die Gartenwirtsch. Tegtmeyers Ruhe u. a. liegen, südöstl. in ¼ St. zum Zool. Garten oder südl. zum Neuen Hause in 20 Min.

2) Neues Haus (s. S. 61), mit Konzertsaal, am Ende der Königstr. u. des Schiffgrabens. Die breite Fahrstr.

führt von hier am Zool. Garten vorbei nach Steuerndieb 40 Min., die Fußwege l. zum Lister Turm, r. zum Zool. Garten.

Nahe dem Eingange des Zool. G. bezeichnet eine Steinbank, Hanebuths Block, den Schlupfwinkel des Räubers Hanebuth, der wegen 19 Mordtaten 1653 durch das Rad hingerichtet wurde.

3) Pferdeturm, mit vielen Sitzplätzen im Walde. Von hier erreicht man r. Bischofshol in 25 Min., l. Steuerndieb in ½ St. Vom Pferdeturm gelangt man auch in ½ St. auf schönen Waldwegen nach der städt. Waldwirtsch. Kirchröder Turm, an der nach Kirchrode u. dem Tiergarten führenden Landstraße (Straßenbahn). Mitte Weges zeigt r. ein Wegw. nach Heiligers Brunnen, einer Quelle, 1794 entdeckt u. zu Ehren des damaligen Bürgermeisters benannt; an der Steinfassung lateinische Inschriften.

4) Bischofshol. Nördl. in 25 Min. zum Pferdeturm. Östl. ½ St. zum Kirchröder Turm. Südwestl. in ½ St. zum Döhrener Turm.

5) Döhrener Turm.

An den Döhrener Turm knüpft sich die von Blumenhagen in der Erzählung Hannovers Spartaner behandelte Sage v. 7 hannoverschen Bürgern, die darin am 24. Nov. 1490 bei einem Angriffe Herzog Heinrichs des Älteren sich zur Errettung der Stadt dem Tode geweiht haben. (Ein Denkstein aus jener Zeit außen an der s.ö. Ecke der Ägidienkirche in der Breitenstraße eingemauert.) Der erhaltene Turm steht neben dem Whs. an der Straße.

Ein Gang durch die ganze Eilenriede vom Lister Turm zum Döhrener Turm erfordert 2 St. — Außerdem zahlreiche Wege, manche einsam am Waldessaum; öfters Blicke in die begrenzende Ebene.

Der Zoologische Garten

liegt am Ende der Tiergartenstr. (Straßenbahn). Der 9 ha große Garten 1863 gegründet, die Baulichkeiten zumeist von Lüer erbaut. Sammlung in- u. ausländischer Tiere u. Tierzucht.

Konzerte im Sommer tägl. außer Sbd., im Winter außer Do. u. Sbd. von 3½ Uhr an. Eintritt 50 Pf, an Konzerttagen 60 Pf, Kinder unter 10 Jahren 25 bzw. 30 Pf. Jeden ersten Stg. der Monate April bis Oktober 30 Pf, Kinder 15 Pf.

Der Tiergarten

ist vom Mittelpunkte der Stadt zu Fuß 1½ St. entfernt. Der nächste Weg führt über Pferdeturm u. Kirchröder Turm (s. oben). Vor dem Wirtshause l. 4 Min. in der Eilenriede, dann 9—10 Min. durch schmale, beide Wälder verbindende Anlagen. Die Straßenbahn fährt bis vor den Garteneingang hinter Kirchrode (Kröpcke-Tiergarten 29 Min., 20 Pf).

Radfahrer haben vom Mittelpunkt der Stadt zum Tiergarten 7 km; Fußwege außerhalb der Eilenriede verboten. Lohnende Rundfahrt: Hannover, Eilenriede, Bischofshol, Bemerode, Kronsberg, Bemerode, Wülfel, Hannover, 23 km.

Der **Tiergarten** ist 1679 von Herzog Johann Friedrich zur Pflege u. Zucht von Hochwild angelegt. Er ist 100 ha groß u. zeichnet sich durch schöne, alte Bäume u. hübsche Grasflächen aus. Der Wildbestand beträgt 120—140 Damhirsche. **Besitzerin** ist seit 1903 die Stadt Hannover. Städtische Waldwirtschaft in neu erbautem Hause.

Vor dem Eingange in den Garten Kurhaus Kirchrode, 10 Min. weiter an der Landstraße Wirtsch. Mühlenschenke. Für **Radfahrer** Rennbahn.

Linden und der Lindener Berg.

Die Fabrikstadt Linden mit 70 500 Einw. ist von Hannover nur durch die Ihme getrennt. S. Hannover.

Restaurationen: Schwarzer Bär, Ratskeller.

Sehenswert: Rathaus, 1896 bis 1898 von Seidel erbaut. Auf dem Marktplatz eigenartiger Brunnen mit Wächterfigur, 1896 von Dammann, Geschenk von Stephanus.

Der Lindener Berg.

Der Weg zum Lindener Berge führt durch Linden, die Falken-, Niemeyer- u. Bergstr. hinauf. Der Berg erhebt sich 39 m über den Spiegel der Leine (Friederikenbrücke), 87 m über Meereshöhe. Darauf steht das am 7. Nov. 1878 in Betrieb gesetzte Wasserwerk der Stadt Hannover. (Ein zweites Wasserwerk, im Norden Hannovers, wird bald einen Teil der Stadt mit Wasser vom städtischen Gute Elze bei Bennemühlen versorgen.) Das Wasser wird in der Leine-Niederung bei Ricklingen (4788 Einw.) und Grasdorf aus der Kiesschicht mittelst Brunnen gewonnen und durch Pumpen in das Hoch-

Wasserbecken gedrückt. Erlaubniskarte zur Besichtigung im Geschäftszimmer, Goethestr. 11.

Von dem 22 m hohen Turme des Wasserwerkes (111 m ü. d. M.), wie auch von dem Türmchen des Lindener Berghauses (Wirtschaft) umfassende Aussicht.

O. der Marktturm, dahinter die Eilenriede. L., n., das Welfenschloß, Herrenhausen u. das Gehölz des Limmer Brunnens; entfernter die Rehburger Berge. W., jenseits der Salinen Egestorfshall u. Neuhall, der Benther Berg u. r. darüber hinaus der Stemmer Berg mit Windmühle, dahinter Ausläufer des Deisters bei Nenndorf. L. vom Benther der Gehrdener Berg, darüber der Deister in langem Zuge. Vor dem östl. Ausläufer des Deisters der Lüderser Berg, dann l. der kegelartige Limberg. Fast südl. über dem Steinkrug der Saupark u. l. daneben der Klosterforst über Eldagsen. Südl. in der Richtung der Pappelallee der Schulenburger Berg mit der Marienburg u. weiter die Berge des Leinetales bei Elze u. Alfeld. Das Tor, dem die Leine entströmt, wird r. durch den Abfall des Osterwaldes bei Mehle, l. durch die Sieben Berge gebildet. L. davon die Hildesheimer Berge. Hildesheim, mit Bismarckſäule, in der Öffnung des Innerstetales, zu erkennen. Der Brocken bei klarer Luft südöstl. über den Schloten der Maschinenfabrik. Östl. der Kronsberg mit Windmühle; an seinem nördl. Ende liegt Kirchrode u. der Tiergarten.

Die Windmühle auf dem Lindener Berge war ursprünglich ein Wartturm, wurde später Mühle, dazwischen aber zeitweilig (so im 7jähr. Kriege) wieder als Festungswerk benutzt.

Bad Limmer Brunnen und der Ahlemer Turm.

Wege nach Limmer (4814 Einw.): 1) Über Linden, Straßenbahn; zu Fuß nicht zu empfehlen. 2) Vom Königswortherplatz die Jägerstr. hinunter, die Kaffeewirtschaft zum Georgengarten r. lassend, zur Kunst, den von Leibniz gebauten Wasserwerken für die Herrenhäuser Gärten (vgl. S. 68). Über den Leinesteg u. Fußpfad nach der Kirche von Limmer, 40 Min. Die alte Kirche, in der der durch seinen derben Humor berühmte Pastor Jacobus Sackman (gest. 1718) seine plattdeutschen Predigten hielt, steht nicht mehr.

Dicht hinter Limmer liegt auf niedriger Anhöhe im Wäldchen **Bad Limmer Brunnen.**

Die beiden Schwefelquellen fand am 15. Sept. 1779 der Botaniker Ehrhard. Bald darauf wurde von der Regierung das noch heute stehende Badehaus errichtet. Auf Empfehlung des berühmten Arztes Zimmermann kam das Bad sehr in Aufnahme; später, da die hannoversche u. danach die preußische Regierung den

Anlagen wenig Beachtung schenkte, sank der Betrieb. Nachdem aber in den letzten Jahren das alte Badehaus völlig erneuert u. durch Anbau vergrößert war, ist der Besuch unter der Leitung der Besitzer, der Fr. Wedekindschen Erben, wieder gestiegen. Das Schwefelwasser zu den Bädern wird der sog. Bassinquelle, einer erdig-salinischen Schwefelquelle, entnommen. Der in den Schwefelbädern schon an u. für sich vorhandene Solegehalt kann durch natürliche, gesättigte Sole der Saline Egestorffshall noch verstärkt werden. Schwefelbad 1,10 ℳ, Solbad 1,50 ℳ, Solschwefelbad 1,50 ℳ. Badewirtschaft von Reckemeyer. Neben dem Bade am Wege nach dem Benther Berge Whs. A. Herbst, auch Garten.

Hinter Limmer an der Straße nach Wunstorf das Dorf **Ahlem**, hinter diesem, am Rande des Ahlemer Holzes, die Gartenwirtschaft **Ahlemer Turm.** Hierher von Limmer Omnibus von 3 Uhr nachm. an.

Vom Turm umfass. Rundsicht. Südl. 5 Min. entfernt, sehenswerte Asphaltgruben. Sie werden teils durch Tagebau, teils bergmännisch ausgebeutet. Von den Gruben auf der Harenberger Straße zurück zum Limmer Brunnen 30 Min.

Wanderungen in die nähere Umgebung von Hannover.

Zwischen Leine und Deister breitet sich eine ungemein fruchtbare Ebene aus, deren Lehmboden stark mit Kalk gemischt ist. Aus ihr ragen einige Hügel hervor, die den Übergang vom Hügellande zum Tieflande vermitteln. Der Benther Berg besteht aus Buntsandstein, der aber an der Westseite mit Muschelkalk überdeckt ist. Dem Muschelkalk gehören auch der Gipsberg bei Weetzen, der Limberg und der Abraham an, während im Schulenburger Berge (Marienburg) wieder Buntsandstein zutage tritt. Der Stemmer, Gehrdener und Lüderser Berg gehören der Umrandung der sog. Deistermulde, d. h. des von Schichten der Unteren Kreide eingenommenen Gebietes am Nordfuße des Deisters an. Der Stemmer Berg besteht aus Schichten der Wealdenformation, die sattelförmig angeordnet sind und gleich denen des Deisters Steinkohlenflöze umschließen. Im Kerne des Sattels treten Sandsteine des Braunen Jura (sog. Cornbrash) beim Dorfe Stemmen zu Tage. Die Höhe des Gehrdener Berges bilden Kalke und Mergel der obersten Kreide, des sog. Senon, den Fuß dunkle Tone der Unteren Kreideformation, die zu Ziegeleizwecken gewonnen werden. Am Lüderser Berge finden wir, wie am Deister, Schichten des Jura und des Wealden. In den

Steinbrüchen bei Bennigsen werden eisenschüssige Sandsteine des Braunen (Mittleren) Jura, Cornbrash gewonnen.

Auf dem r. Ufer der Leine setzt sich s.ö. von Hannover der fruchtbare Boden zunächst noch fort und steigt im Kronsberge zu ansehnlicher Höhe (105 m). N.ö. und n. von Hannover finden wir dagegen Heide und Moor.

Für **Radfahrer** sind folgende Rundfahrten bei Hannover empfehlenswert:

1. Hannover, Eilenriede, Bischofshol, Bemerode, Kronsberg, Bemerode, Wülfel, Hannover, 23 km.

2. Hannover, Limmer, Harenberg, Lenthe, Northen, Everloh, Benthe, Benther Berg (W. 17), zurück über Benthe in der Richtung auf Ronnenberg bis zur Nenndorf-Hameler Straße, l. Empelde, Bornum, Tönniesberg, r. Radfahrweg Linden, 25 km.

3. Hannover, Badenstedt, Empelde, Sieben Trappen, l. Gehrden, Gehrdener Berg (W. 16), zurück nach Gehrden (bergab Vorsicht!), Weetzen (E. 5) u. auf der Straße Hameln-Hannover zurück über Ronnenberg, Wettbergen, Tönniesberg, Linden, 30 km.

4. Hannover, Döhren, Hemmingen, Devese, Ihme, Roloven, Bettensen, Bettenser Garten (W. 14), Ronnenberg, Wettbergen, Tönniesberg, Linden, Hannover, 26 km.

5. Hannover, Linden, Arnum, Ohlendorf, Hiddestorf, Lüdersen (W. 15), Bennigsen, Steinkrug (W. 58), Pottholtensen, Evestorf, Weetzen (vgl. oben Nr. 3), Hannover, 40 km.

6. Hannover, Arnum, Pattensen, Thiedenwiese, bei km-Stein 18,0 l. ab, etwa 1200 m weiter bis an die Straße zur Marienburg, zum Schloß M. (W. 13), über die Leinebrücke nach Nordstemmen, Rössing, Barnten, Giften, Sarstedt, Ruthe, Heisede und auf der Hildesheim-Hannoverschen Straße über Gleidingen, Rethen, Grasdorf, Laatzen, Wülfel nach Hannover, 52 km.

7. Hannover, Hainholz, Fuhrenkamp, Forsthaus Mecklenheide, Stöcken, Marienwerder (W. 2), Havelse, Seelze, Limmer, Hannover, 27 km.

8. Hannover, bis Havelse ebenso, dann Garbsen, durch den Wald (schlecht zu fahren, aber hübsch) nach Schloß Ricklingen (W. 3), über die Brücke nach Gümmer, Lohnde, Seelze, Hannover, 40 km.

9. Auf der Celler Heerstraße bis Schillerslage, r. nach Burgdorf, Lehrte, Ilten, Kirchrode, Hannover 51 km.

10. Auf der Stader Kunststraße über Vahrenwald u. Langenhagen nach Mellendorf (E. 9), r. nach Fuhrberg, r. über Kl.- u. Gr.-Burgwedel, Isernhagen (W. 6) zurück, 60 km.

11. Über Kl.-Buchholz, Bothfeld, Isernhagen nach Gr.-Burgwedel, r. Neuwarmbüchen, Kirchhorst (W. 7), r. auf der Celler Heerstraße zurück, 43 km.

12. a) Über Herrenhausen u. Stöcken nach Neustadt a. R., 24,5 km. b) Längs des r. Leineufers über Suttorf, Basse, Averhoy, Luttmersen bis Helstorf, r. nach Abbensen, Negenborn, Brelingen, Mellendorf, 25,3 km. c) Über Langenhagen zurück, 20,2 km. Die ganze hübsche Fahrt 70 km.

Die folgenden 18 Wanderungen sind zwar streckenweise reizlos; aber an manchen Stellen entschädigen sie doch den Wanderer für die aufgewandte Mühe.

1. Limmer—Harenberg 45 Min.—Döteberg 25 Min. — Seelze (über das Obentrautdenkmal zum) Bahnhof 43 Min.

Schattenloser, aber aussichtsreicher Weg von nicht ganz 2 St.

Fahrt nach Limmer mit der Straßenbahn. Von ihrem Ende auf der Straße geradeaus weiter über die Umgehungsbahn, am jüd. Erziehungsheime und den Werken der englischen und der deutschen Asphaltgesellschaft vorbei auf der Höhe des l. u. r. hübsche Aussicht gewährenden Heisterberges nach Harenberg (3/4 St.). In der kleinen, von Hase erbauten Kirche geschnitzter Altarschrein aus der ersten Hälfte des 16. Jahrh. Weiter nach Döteberg (25 Min.) und r. [auch schon zwischen H. u. D.] auf Seelze zu. Nach 23 Min. auf der 155 m langen Fußgängerbrücke über den Verschiebebhf. (Länge etwa 4 km, größte Breite etwa 240 m, Flächenraum etwa 65 ha) von Seelze. Von hier geradeaus zur Hannoverschen Landstraße u. r. zum Obentrautdenkmale (E. 7) (6 Min.), dann auf der Landstraße zurück, nach 7 Min. l. um u. in weiteren 7 Min. zum Bhf.

2. Kloster Marienwerder.

Nach Marienwerder geht man über Stöcken (3052 Einw., Whs. zur Kloppenburg).

a) Drei Wege von Hannover:

1. Straße über Herrenhausen 1¾ St., vom Ende der Straßenbahn am Friedhof ½ St., — einförmig.

2. Etwas abwechselungsreicher von Herrenhausen hinter dem Berggarten oder Schloßgarten-Restaurant r. ab über den Bhf. Herrenhausen u. den Entenfang, ländl. Gartenwirtschaft, den sandigen Fahrweg l. vor dem Walde her. Von Hannover 1¾ St., von der Hst. der Straßenbahn am Schloßgarten oder Berggarten 1 St.

3. Über Hainholz u. den städtischen Fuhrenkamp. Von Hannover 2 St., von der Hst. der Straßenbahn an der Hainhölzer Rampe 1½ St. Am Ende von

Hainholz von der Schulenburger Landstr. l. ab in die Helmkestr., die r. biegend als Feldweg weiter läuft u. den Fuhrenkamp, auch Mecklenheide genannt, 163 ha groß, am Bahnübergange erreicht. Nun l. über die Bahn, auf der Forststr. durch den Wald, dann l. am Waldrande weiter nach Stöcken.

Von Stöcken am Ende des Dorfes l. Landstraße in 20 Min. nach **Marienwerder.**

Das ehemalige Augustinerkloster (das jetzige Fräuleinstift) Marienwerder errichtete Graf Konrad von Roden od. Wunstorf 1196. Zweimal verzehrte das Feuer die Klostergebäude, die früher seitab von der jetzigen Stelle im Quantelholze lagen. Die im Klosterparke stehende künstliche Ruine ist aus Trümmern des früheren Klosters errichtet.

Die gut hergestellte, romanische Klosterkirche zeigt an der Außenseite alte Grabsteine, darunter zwei aus dem 14. Jahrh. Das Kloster bewohnen 9 Fräulein. Das Gebäude davor dient dem Domänenpächter als Wohnung. Hübsche Parkanlagen. Im Quantelholze liegt eine im Mai 1890 umgestürzte 800jähr. Eiche von 6 ½ m Umfang. — Aus dem sehr bescheidenen Whs. kann man sich Erfrischungen in den Park bringen lassen.

Als Rückweg empfiehlt sich die Wanderung über Havelse, durch die Wiesen an der Leine, über die Brücke nach Dorf u. Bhf. Seelze (E. 7), 1 St.

b) Von Seelze (1 Std. 50 Min.), zurück über Stöcken und Leinhausen (50 Min.):

Vom Bhf. Seelze r. u. gleich l. ins Dorf hinein. Auf der Landstraße nach Hannover r. um Abstecher zum Obentraut-Denkmal (E. 7). Zurück und bei der ersten Straße r. um zur Kirche (der obere Teil des Turmes von Hase erneuert; an der Ostseite der Kirche Grabstein in spätrom. Formen). Vom Turme gleich nördl. zur Leinebrücke. Gleich dahinter l. ab über die Wiesen u. dann auf Feldweg nach Garbsen (doch wird hier in absehbarer Zeit der Kanal vom Rheine gehen). In Garbsen die erste stärker bebaute Straße r. ab, r. von der Windmühle u. unter den Dünen des Schwarzen Berges her, im wesentlichen immer geradeaus, zuletzt im Walde immer mehr r. biegend in 40 Min. zum Kloster Marienwerder. Von hier auf Straße in 20 Min. nach Stöcken und in ½ Std. nach Leinhausen, Haltestelle der Staatsbahn (E. 7) u. der Hannoverschen Straßenbahn.

3. Schloß Ricklingen.

a) **Von Seelze aus:**

Von Seelze bis Garbsen (50 Min.), s. W. 2b, dann durch hübschen Kiefernwald nach Schloß Ricklingen, $1^1/_4$ St.

Am Wege zur Leinebrücke auf Erdhügel ein altes Denkmal zur Erinnerung an Herzog Albrecht von Sachsen, der 1385 an einem bei Berennung des Raubnestes R. erhaltenen Steinwurfe gestorben ist. Der Sage nach hat die Tochter des Burgherrn, Sophie v. Mandelsloh, die Blide (Wurfmaschine) gerichtet.

Von Schloß Ricklingen über die Leinebrücke zur Landstraße und auf dieser entweder l. u. später kurz vor dem Ausgange des Waldes r. auf Fußpfade in 1 St. zur Hst. Dedensen oder r. über Luthe in 1½ St. zum Bhf. Wunstorf (E. 7).

b) **Vom Bhf. Wunstorf aus über Bordenau.** Vom Bhf. nach der Nordseite der Bahn. Dann bald in nördl. Richtung l. von der nach Luthe führenden Straße auf die ab, die nach 20 Min. in Blumenau über die Aue führt. Weiter in 25 Min. nach Liethe und an der Auemündung vorbei in 35 Min. Bordenau gegenüber zur Leine. Über die Brücke nach Bordenau. Denkmal Gerhards von Scharnhorst, der hier am 12. Nov. 1753 geboren wurde (W. 49). Vom süd. Ausgange des Dorfes an auf Feldwegen immer geradeaus in 50 Min. nach Schloß Ricklingen. Nach Dedensen oder Wunstorf s. o.

4. Leinhausen — Stöcken 21 Min. — Mecklenheide 21 Min. — Bahrenwald 67 Min.

Im ganzen 1 St. 50 Min.

Vom Leinhäuser Bahnübergange bis zum Wegweiser Vinnhorst 4 km in Stöcken 21 Min. Von da bis zur Mecklenheide 21 Min. Durch den Wald, in dem l. Erholungs- u. Pflegehäuser, in 11 Min. Dann auf der Schulenburger Str. r. um. [L., etwas weiter nach Kurhaus Mecklenheide (H. Weißkopf), zu dem Sonntags nachm. von 3 Uhr an Wagen von Hainholz aus fahren und das man auch von der Haltestelle Vinnhorst (E. 9) erreichen kann.] In 7 Min. zur Haltestelle Vinnhorst-Süd.

Nach 7 Min. auf Feldweg l. ab u. an Ziegelei vorbei in 22 Min. auf die Langenhagener Straße bei der Vahrenwalder Heide.

5. Langenhagen — Kananohe 1 St. 20 Min.

Verschiedene Rückwege.

Mit der Straßenbahn nach Langenhagen (25 Pf von Kröpcke). Bei der Kirche in Langenhagen oder am Ende der Straßenbahn geht man von der Landstraße l. ab und erreicht jenseits der Eisenbahn auf Feld- u. Waldwegen, den Wegw. folgend, in 1 St. 20 Min. das einsame Forsthaus Kananohe (Wirtsch.). Schöne Eichen.

Zurück entweder auf demselben Wege oder nördl. auf der Straße, die nach 9 Min. nach Osten umknickt, nach Kaltenweide (65 Min.) und südl. durch Krähenwinkel wieder zur Straßenbahn (40 Min.) oder über Schulenburg (hierher entweder unmittelbar auf der Straße oder über Engelbostel [35 Min.] in 55 Min.) u. an der Mecklenheide (W. 4) entlang in gut 2 St. nach der Straßenbahnhaltestelle bei der Hainhölzer Rampe.

6. Langenhagen — Wirtshaus Heidehof bei Hainhaus 63 Min. — Hohnhorster Bauerschaft 30 Min. — Niederhägener Bauerschaft 32 Min.

Lohnender Weg von gut 2 Stunden. Auch Umkehrung.

Mit der Straßenbahn nach Langenhagen bis zum Wirtshause Hubertus (25 Pf von Kröpcke). Auf der Landstraße weiter durch Krähenwinkel u. über die Eisenbahn Hannover—Soltau (E. 9) zum Wegw. Hainhaus 2,5 km. Hier r. ab (großes Wegschild am Hause). Bei der Gabelung hinter der Bahn l. u. immer auf dem Birkenwege am Trentelgraben hin an der Wirtschaft Heidehaus von Liehe (48 Min. vom Wirtshause Hubertus) vorbei. 3 Min. nach dem Abbiegen der Straße nach Hainhaus (4 Min. nördl., Anschluß an die Heidewanderungen s. W. 21) Wirtshaus Heidehof. Geradeaus weiter an der Eiche u. dem Gedenksteine zur Erinnerung

an die Hubertusjagd 1907, auf der der Kronprinz hier dem Keiler den Fang gab, vorbei zum Stege über die Wietze (s. W. 7). Bald hinter der Wietze r. um und dann (5 Min. später) l. um auf breiten Wiesenweg. Dieser Weg, der allmählich eine s.ö. Richtung annimmt, erreicht beim Gasthause Unter den Linden die Landstraße in der Hohnhorster Bauerschaft.

Hohnhorst ist eine der 4 Bauerschaften (Hohnhorster, Niederhägener, Kircher u. Farster Bauerschaft), die, jede für sich eine selbstständige Landgemeinde, zusammen den Namen Isernhagen führen.

Der erste Teil dieses Namens ist hergenommen von den Raseneisensteinlagern unter dem Grund und Boden der Ansiedlung; der zweite Teil ist die eigentliche Siedlungsbezeichnung, die in Ortsnamen häufiger wiederkehrt und vielleicht das Abgrenzen des Ortschaftsgebietes aus der übrigen Landschaft bedeutet. Bei den Bauerschaften von Isernhagen ist der Grundbesitz der Höfe geschlossen um die Hofstätte gelegen, u. zwar in langen Streifen quer über eine Straße, die, um einen Hügel führend, ungefähr zwei Stunden Wegs zwischen den Häusern hinläuft. — Es hat sich die Sage erhalten, daß in die Hohnhorster Bauerschaft fränkische Ansiedler vom Harze her eingewandert seien, um Eisenhütten und Eisenhämmer anzulegen. Die eingewanderten Familien der Hohnhorster Bauerschaft sollen sich noch bis zur Gegenwart durch dunklere Augen, dunkleres Haar u. gedrungenere Gestalt vor den übrigen, blonden Bewohnern Isernhagens kenntlich gemacht haben. Für ihre fränkische Herkunft scheint auch ihre frühere größere Beweglichkeit zu sprechen, die sich darin offenbarte, daß während des ganzen Mittelalters der Ackerbaubetrieb Weib, Kind u. Gesinde überlassen war, während die Männer einen großen Teil des Jahres mit ihren Gespannen auf der alten Handelsstraße zubrachten, die von Hannover über Celle u. Lüneburg nach Hamburg ging, um dem Norden den vielbegehrten Hopfen zur Bierbereitung zuzuführen. — Der Eisenstein bei Isernhagen hat in alter Zeit schon einmal einer einfachen Verarbeitung gedient, wie aufgefundene Schlackenhaufen zeigen und eine Überlieferung angibt. Die Ilseder Hütte hat vor einigen Jahren das Mutungsrecht zur Gewinnung von Eisenerzen in der Feldmark Isernhagen erworben. Ihre Anlagen sind auf dem Gebiete der Niederhägener u. Kircher Bauerschaft. Das Erz wird in Ilsede verhüttet.

Auf der Landstraße r. [l. würde man in 12 Min. zu dem durch die Hubertusjagd der Reitschule bekannten Gasthause Weidmannsheil kommen] an den schönen Bauernhäusern entlang. Nach 18 Min. l. ab auf die Mühlen auf dem Hügel zu (man kommt bei einer Scheune von 1569 vorbei), an der zweiten Mühle r. vorbei auf die Straße u. auf ihr l. zur Haltestelle der Straßenbahn bei Dehnes Wirtshause in der Nieder-

hägener Bauerschaft. (Fahrgeld bis Kröpcke 30 Pf.) [Von Dehne n.ö. zu Fuß in 55 Min. oder besser mit der Straßenbahn durch die Kircher u. Farster Bauerschaft zur Haltestelle am Lohner Wege (Anschluß an W. 7).]

Abschluß zur Straßenbahnhaltestelle am Fasanenkruge (40 Min.). Von der Straße nach Langenhagen bei Kilometerstein 3,1 l. ab dem Fahrwege folgen. Er führt in 20 Min. südl. zur Wietzebrücke, über den Bach u. l. an ihm hin bis zum Waldrande u. weiter in den Wald, biegt dann l. um u. mündet auf die Landstraße (gegenüber Champignonzüchterei). Auf der Straße r. zum Whs. Fasanenkrug. Von hier mit der Straßenbahn.

Abschluß nach Hannover-Vahrenwald ($1^1/_2$ St.). Von der Straße nach Langenhagen bei km 3,1 l. ab den Fahrweg. Nach 8 Min. vor der Hecke (auf dem Grundstücke 2 Eichen und 1 Erle) r. Der Weg biegt nach 8 Min. hinter einem Stalle l. um u. führt in 5 Min. zur Wietze. Über den Steg u. auf den kleinen Wald zu, r. an ihm hin auf den zweiten Wald zu. L. an ihm hin u. über den Eilenriedegraben. Etwas weiter u. vor dem Walde l. auf die Straße Langenforth-Bothfeld. Auf ihr etwas l. Gleich hinter dem Graben r. u. an ihm hin in 40 Min. zur Lister Windmühle. Von hier entweder l. nach List, oder r. Hirtenweg in 10 Min. zur Vahrenwalder Straße.

Umkehrung. Von der Haltestelle bei Dehne in westl. Richtung zurück u. r. den ersten Weg (Schild Weidmannsheil) hinauf u. l. an den Mühlen vorbei über den Hügel (l. Scheune von 1569) auf die Landstraße. Auf ihr r. weiter bis zum Gasthause Unter den Linden. Vor ihm l. ab. [Geradeaus in 12 Min. zum Gasthause Weidmannsheil (s. o.).] Der Weg führt an der Rückseite des Dorfes n., dann l. biegend zwischen Wiesen hin. Beim Querwege (13 Min.) dicht vor der Wietze r. um, nach 5 Min. wieder l. um zur Wietzefurt mit Steg, hinüber u. am Kronprinzensteine vorbei zum Heidehofe. In der alten Richtung immer weiter auf dem Birkenwege u. über die Eisenbahn zur Landstraße in Kaltenweide. Hier l. um u. wieder über die Bahn u. durch Krähenwinkel zum Wirtshause Hubertus.

7. Burgdorf — Heessel 20 Min. — **Beinhorn** 35 Min. (hierher auch von Hannover oder Aligse über Kolshorn) — **Stelle** 28 Min. — **Kirchhorst** 13 Min. — **Gut Lohne** 34 Min. — **Provinzialgut Lohne** 15 Min. — **Isernhagen** (Straßenbahnhaltestelle am Nordostende) 20 Min.

Abwechslungsreiche Wanderung von $2^3/_4$ St.

Auch **Umkehrung** und **Abschluß** über Kolshorn nach dem Ahlter Walde u. Hannover oder nach Aligse u. Lehrte.

Über Burgdorf s. E. 10.

Beim Austritte aus dem Bhf. r. und geradeaus nach dem Orte. Nach 4 Min. an der Südseite des Friedhofes her, über die Bahn weg geradeaus auf Fußweg (Heesseler Kirchweg) den Telegraphenpfählen nach auf die Landstraße u. auf ihr weiter zum km 1,0 in Heessel.

Weiter durch das Dorf (Gasth. Waldheim von Heinrich Grethe) immer auf der Straße an Feldern, Heide und Nadelwald her und streckenweise durch Wald in 35 Min. nach Beinhorn (Whs. von Bohnemann). [Hierher auch von Kolshorn (Whs. von Fuge). (Nach Kolshorn entweder nach W. 9, wodurch sich die Wanderung Hannover, Ahlter Wald, Kolshorn, Isernhagen ergibt, oder von der Hst. Aligse (E. 10). Nach Überschreiten der Bahn gleich r. Richtweg zur Straße, auf ihr r., dann bei Gabelung l. auf den Feldweg und zuletzt auf der Straße in 40 Min. zum Feuerteiche in Kolshorn.) Vom Feuerteiche geradeaus und r. oder hr. und r. zur Nordwestecke des Dorfes. Geradeaus in den Wald, über Waldwiese (r. Kirchturm von Burgdorf) und zuletzt etwas r. in 35 Min. nach Beinhorn.] Auf der Straße 10 Min. weiter, dann bei der Gabelung im stumpfen Winkel l. ab der Telegraphenleitung nach und an der Windmühle vorbei (l. Blick über das Altwarmbücher Moor auf den Ahlter Wald) zur Celler Heerstraße.

Nun l. durch Stelle (alte Scheunengiebel; Whs. Zum weißen Roß) am Wegw. Lohne vorbei bis zum Kirchhofe in Kirchhorst. Vor ihm alte Linden, auf ihm 17 sehenswerte Grabsteine u. vor allem die Kirche,

deren Schlüssel man im Schulhause (Nordostecke des Kirchhofes) erhält.

Das dem St. Nikolaus geweihte Gotteshaus wurde 1329 gebaut (Ausbau einer alten Kapelle). Der jetzige, hölzerne Turm 1594 erwähnt. 1898 gründliche Erneuerung durch den Architekten Wendebourg und den Maler Ebeling. Schiff, Chor mit angebauter Sakristei im N., Vorhalle im S., Westturm. — In der Sakristei stark beschädigter, aus einem Stücke Eichenholz geschnitzter, romanischer Gekreuzigter aus der Mitte des 12. Jahrh. — Alte eichene Tür zwischen Schiff und Vorhalle.

Von der Kirche n.ö. über den Kirchhof, r. am Schulhause her und auf Feldweg, zuletzt unter Birken, r. von den beiden Mühlen zur Straße Kirchhorst—Neuwarmbüchen bei km 1,0. Hier l. um, an der Mühle vorbei u. gleich darauf bei km 0,8 r. ab auf kleinem Damme über den Straßengraben und weiter auf Fußweg zur rasch fließenden, bei Neuwarmbüchen entstehenden, hier noch schmalen Wietze [Mündung in die Aller bei Wietze-Steinförde (E. 24)]. Der Fußweg wendet sich auf dem rechten Ufer etwas r., nimmt aber bald die alte Richtung wieder auf und erreicht bei einem Teiche eine gute Feldstraße. Auf ihr l. u. später mit ihr r. wendend zum Gute Lohne. Geradeaus führt der Weg, bald in schönen Wald tretend, zum Provinzialgute Lohne und an ihm und dann an einzelnem Hause r. vorbei und bei der Windmühle l. zur Hst. (Heinrichs Ruh) der Straßenbahn bei der Krümmung am Nordostende von Isernhagen (Farster Bauerschaft). (Fahrpreis nach Hannover Bhf. 50 Pf.) [Von hier auch l. zu Fuß in 55 Min. oder besser mit der Straßenbahn durch die Farster u. Kircher Bauerschaft zur Hst. Dehne (Anschluß an W. 6, Umkehrung).]

Umkehrung. [Auch mit Abschluß über Kolshorn nach Aligse und Lehrte oder Ahlter Wald (s. W. 9).] Von der Hst. der Straßenbahn auf dem Lohner Wege ö. bis zur Windmühle, hier r. ab und bei neuer Gabelung wieder r. zum Provinzialgute Lohne. L. an ihm her und bei der Straßenteilung l. zum Gute Lohne. Geradeaus weiter und bald hinter dem Gute mit der Straße l. drehend zum Teiche. Gleich hinter ihm auf Fußweg r. ab u. schließlich etwas r. drehend zur Wietze,

hinüber und zur Landstraße, auf ihr l. an der Mühle vorbei, dann gleich r. den Feldweg unter Birken zur Schule in Kirchhorst. Über den Kirchhof zur Celler Heerstraße. Hier l. nach Stelle. Kurz hinter Stelle hr. Abzweigung des an der Mühle vorbeiführenden Weges. Auf ihm nach 14 Min. am Waldrande im stumpfen Winkel r. nach Beinhorn.

Geradeaus weiter nach Heessel. Vom km 1,0 in Heessel 300 m weiter bis zur Biegung der Straße. Hier geradeaus weiter den Telegraphenpfählen nach auf dem Heesseler Kirchwege. Dann über die Bahn, an der Südseite des Friedhofes in Burgdorf her, l. um und zum Bhfe. (20 Min.).

Abschluß von Beinhorn nach Kolshorn und weiter. Bei den letzten Häusern von Beinhorn r. ab und an der Ostsüdostseite des Dorfes in südsüdwestlicher Richtung 7 Min. bis zur Gabelung. Hier l. und bald in den Wald. Immer geradeaus über große Waldwiese (l. Kirchturm von Burgdorf) zur Nordwestecke von Kolshorn (von Beinhorn hierher 35 Min.). Von hier

entweder geradeaus weiter, dann den ersten Weg l. zum Feuerteiche (5 Min.) u. auf die Röddenser Straße, nach 6 Min. r. ab auf den Feldweg nach Aligse, zuletzt auf Landstraße nach Aligse und im Dorfe l. auf Richtweg zur Haltestelle (E. 10) (Kolshorn-Aligse 45 Min.) [oder wegen der besseren Zugverbindung von Aligse weiter auf der Straße in 40 Min. zum Bhf. Lehrte (s. W. 9)]

oder geradeaus weiter an der Westseite von Kolshorn hin u. nach 3 Min. hr. ab immer geradeaus über die zu Kolshorn gehörigen Häuser in 40 Min. zum Wegw. auf der Hauptstraße im Ahlter Walde. Hier r. um und nach Hannover (W. 9 umkehrend).

8. Kl.-Buchholz (oder Hannover) — Altwarmbücher Moor — Misburg.

Straßenbahn: 20 u. 30 Pf.

Nur bei ganz trockenem Wetter. Das Altwarmbücher Moor ist am einfachsten über Kl.-Buchholz mit der Straßenbahn in der Weise zu besuchen, daß man an der Ecke des Wietzenholzes bei der Erholungs-

stätte des Vaterländischen Frauenvereins aussteigt, sich einen Weg hinein u. wieder heraus sucht. Wer aber einen gr. Teil des Moores durchgehen will, möge folgende Wanderung von 2¾ bzw. 4¼ St. machen.

Von Kl.-Buchholz (Kl.-Buchholzer Turm, Kurgarten, Wöhler), das man mit der Straßenbahn erreicht, die Celler Heerstraße bis Lahe, 25 Min. Hier Feldweg r., der allmählich l. umbiegend, nach 20 Min. einen birkenumsäumten Fahrweg kreuzend, sogleich ins Moor u. zu Torfstichen führt. Man bleibe in gleicher Richtung auf dem Fahrwege, solange Wagenspuren zu erkennen sind. Wo diese sich verlieren, tritt der Wald von r. näher heran. In gleicher Richtung, allmählich ganz wenig r., läuft ein schwach erkennbarer Pfad am Walde hin u. bei zwei Grenzpfählen Nr. 34 u. 35 in diesen hinein; hier 5 Min. durch Gebüsch ohne Weg dem trockenen Graben folgen, bis (50 Min. vom Eintritt ins Moor aus) ein rechtwinkelig schneidender Fahrweg beim Grenzpfahl Nr. 1 erreicht wird. Nun r., nach 7 Min. breite Waldstr.; auf dieser r. Nach 15 Min. mündet sie auf einen größeren Verbindungsweg mit Telegraphenleitung. Auf ihm r. (oder auf dem l. nebenher laufenden schattigen Fußpfad) in ¾ St. nach Misburg (5034 Einw.). In der Mitte des Dorfes Whs. Meyers Garten, Hst. der Straßenbahn.

Erweiterung: Von Hannover nach Lahe zu Fuß. Durch die Eilenriede, l. an Steuerndieb vorbei nach Gr.-Buchholz, 1¼ St. Bei der Schule (an der Straße nach Kl.-Buchholz zu) r. Feldweg, der nach ½ St. die Celler Heerstraße trifft; r. nach Lahe noch 8 Min.

9. Hannover — Ahlter Wald 2¼ St. — Wegw. Kolshorn 75 Min. — a) Bhf. Lehrte 1¼ St. oder b) Kolshorn 40 Min. — Burgdorf 53 Min.

Wanderung von a) 4¾ oder b) gut 5 St., nur bei gutem Wetter zu machen. Schöner Wald gemischten Bestandes, aber im Ahlter Walde schlechte Wege, teils sandig, teils lehmig und zerfahren.

Durch die Eilenriede, l. an Steuerndieb vorbei nach Gr.-Buchholz, 1¼ St. Durch das Dorf durch u. auf dem nach Misburg führenden Wege bis an die Ecke des

Wietzenholzes, ½ St. (Bis hierher auch Straßenbahn über Kl.-Buchholz.) Hinter der Erholungsstätte des Vaterländischen Frauenvereines schlägt man den ersten Weg l. ein, der nach 12 Min. über den Schiffgraben führt. 2 Min. hinter der Brücke Fahrweg r.; dieser tritt bald auf kurze Zeit auf freies Feld und erreicht in der Nähe von Misburg die Ecke des Ahlter Waldes, ¼ St. [Hierher auch von Kl. Buchholz über Lahe (65 Min.): Von der Hst. der Straßenbahn die Celler Heerstraße bis Lahe, hinter dem letzten Hause r. führt r. ein Feldweg, der bald l. umbiegt, in 20 Min. auf einen mit Birken bestandenen Fahrweg. Auf ihm r. auf den Wald zu und weiter 20 Min.] Auf dem breiten, sandigen Fahrwege mit Drahtleitung weiter [von Kl. Buchholz aus l. weiter]; gleich r. daneben ein Fußpfad, der den Fahrweg nach fast ¾ St. wieder erreicht. Diesen verfolge man.

a) Beim Wegw. Kolshorn vorbei 1 St., bis r. der Wald aufhört. Beim Austritt sieht man die Stadt Lehrte (E. 10) hr. Ein Feldweg erreicht in ½ St. die Landstraße dicht vor dem Orte. Bis zum Bhf. noch ¼ St.

b) Beim Wegw. Kolshorn l. ab und immer geradeaus über die zu Kolshorn gehörenden Häuser in 40 Min. zum Feuerteiche in Kolshorn (W. 7). Nun entweder r. nach W. 7 nach Aligse oder Lehrte oder (viel schöner) geradeaus und ein wenig r. aus Kolshorn heraus und bei der Gabelung l. zum Walde. In ihm geradeaus weiter. Nach 13 Min. über Brücke (r. über Wiese u. Wald Kirchturm von Burgdorf), 2 Min. weiter, am Kreuzwege r. nordnordöstl. weiter zur Straße. Hier r. nach Heessel zum km 1,0. Weiter nach Burgdorf nach W. 7 Umkehrung (Ende). [Weniger empfiehlt sich der Weg von der Waldecke bei Kolshorn über Ahrbeck nach Burgdorf (50 Min.).]

10. Der Kronsberg.

Der **Kronsberg** (105 m), eine waldlose Bodenerhebung, wird am besten von der Straßenbahnhalte-

stelle Kirchrode aus als Abstecher über Bemerode (Whs. Nabe) in ¾ St. erreicht.

Beim Whs. vor der Mühle ein Brunnen, der eine Tiefe von 50 m, davon 10 m Wasserstand haben soll. Oben Aussicht auf Benther u. Gehrdener Berg, Limberg, Deister, Saupark, Marienburg, Sieben Berge, Hildesheimer Berge usw., viele Ortschaften, auch Hannover.

Zum Kronsberge gelangt man auch auf folgenden Wegen:

1. Von Hannover zu Fuß über Bischofshole in 1¾ St. (Man beachte, falls man vom Ägidientorplatz kommt, an der Marienstr. die Gartenkirche, got. Sandsteinbau von Hillebrand, 1887.) Hinter Bischofshole unter der Umgehungsbahn durch, dann r. von der Straße ab und beim Pulverschuppen I r. vorbei zum Rande der Seelhorst (Grevemeyers Holz) und zu der an ihm liegenden Wirtschaft. Hier l. um, an einem Denkstein vorbei und durch den Wald wieder auf die Straße. Auf ihr r. nach Bemerode (1½ St.) u. zum Kronsberge (20 Min.).

2. Vom Pferdeturme (Straßenbahn) durch die Eilenriede bis Kirchröder Turm, dann Straße über Kirchrode, 1½ St.

3. Von Höver nach folgender Wanderung: Höver — Gaim (Wald) 18 Min. — Kronsberg 48 Min. — Bemerode 13 Min. — Kirchrode (Hst. der Straßenbahn) 25 Min. Weg von 1¾ St.

Nach Höver mit der Straßenbahn (30 Pf). Vom Gasth. zur Post auf der Hannov. Straße zurück aus dem Dorfe u. auf dem ersten Wege l. der Fernsprechleitung nach in 18 Min. an die Gaim. 11 Min. später (nicht mehr im Walde) beim Wegweiser r. um. Nach 7 Min. wieder im Walde, den man in 14 Min. durchschreitet. [Der schwarze Weg, der nach einiger Zeit von r. rückwärts kommt, umzieht zu drei Vierteln den nördl. der Straße liegenden Teil der Gaim, in deren Inneres einige Schneisen Zugang gewähren.] Vom Ende des Waldes zur Mühle auf dem Kronsberge in 16 Min. An der Wirtschaft u. dem Kaisersteine vorbei in 13 Min. nach Bemerode. Weiter nach Kirchrode zur Hst. der Straßenbahn in 25 Min.

11. **Rethen—Bockmer Holz** 36 Min. — a) **Kronsberg** 1 St. 25 Min. oder b) durch das B. H. nach **Bilm** u. **Ilten** $1^3/_4$ St. [dann **Lehrte** 1 St.] oder c) über **Wassel** nach **Sehnde** $1^3/_4$ St.

Wanderung mit wenig Schatten von 2 oder $2(3)^1/_4$ St.

Mit der Staatsbahn oder der elektrischen Bahn nach Rethen. Nordöstl. aus dem Orte auf die Straße nach Wassel. Auf ihr 10 Min. bis zu der großen Linksbiegung. Hier geradeaus von der Straße ab auf Feldweg, der bald auf einem Stege über einen Bach führt u. dann in einiger Entfernung neben der Wiese des Baches am Höhenrande hingeht. 10 Min. hinter der Brücke wendet er sich einem Wäldchen auf der anderen Seite der Wiesen gegenüber l. Er führt durch die Wiesen u. über den Bach auf die Südspitze des Wäldchens zu u. dann an seinem Südost- u. Ostrande hin zur Wasseler Straße (19 Min.). Nun

entweder auf ihr 4 Min. r. u. dann l. in die Schneise, die nordwärts durch das Bockmer Holz vor Wülferode auf die Straße nach Bemerode führt. Auf ihr durch Wülferode zur Wirtsch. bei der Mühle auf dem Kronsberge (W. 10) 50 Min. Dann auf einem der vielen Wege über Bemerode zur Stadt.

oder auf der schönen Straße durch das Bockmer Holz (die Wege im Holze sind nach längerem Regen sehr feucht u. sumpfig). Nun l. u. am Waldrande entlang und auf Feldweg am Südost-Zipfel der Gaim (W. 10) vorbei nach Bilm (30 Min.) u. weiter auf Straße in 15 Min. nach Ilten, dem Vororte des Großen Freien (s. E. 11). In Ilten Irrenanstalt. Hst. der Straßenbahn Hannover-Haimar. (Auch von Ilten am Iltener Walde und Haus Nordstern vorbei auf der Landstraße in einer guten Stunde zum Bhf. in Lehrte.)

oder drittens auf der Straße bis Wassel (Kirche aus roman. Zeit) (40 Min.) u. weiter in $^1/_2$ St. nach Sehnde, an der Eisenbahn Hildesheim-Lehrte (E. 11) u. der Straßenbahn Hannover-Haimar.

12. Ricklingen bei Hannover — Hemmingen 40 Min. Wilkenburg 20 Min. — Harkenbleck 36 Min. — Reden 20 Min. — Coldingen 17 Min. — Schliekum 56 Min. — Jeinsen 30 Min. — Domäne Kalenberg 25 Min. — Alt-Kalenberg 10 Min. — Lauenstadt 5 Min. — Bhf. Barnten 25 Min.

Meist schattenloser Weg für trockene Frühlings- u. Herbsttage.

Auch Anschlüsse nach Döhren, Rethen, Sarstedt u. der Marienburg.

Mit der Straßenbahn (15 Pf) nach **Ricklingen.**

Das Dorf, südl. von Hannover, westl. von der Leine, liegt am l. Ufer der vom Deister kommenden Landwehr oder Ihme, die bei Linden in die Leine mündet. (Die Leine gibt ihr vor Hannover durch den von Duve angelegten Schnellen Graben den größten Teil ihrer Wassermenge ab.)

Südl. von Ricklingen das zur Zeit der ersten Blumen hübsche Ricklinger Holz, zu dem man am bequemsten mit den nach der Landwehrschenke fahrenden Wagen der Ricklinger Strecke der Straßenbahn gelangt. Abgehen von den Wegen verboten. Bei Ricklingen Gut der von Alten. — Franz Dingelstedt war in R. von Ostern 1835 bis Mai 1836 Erzieher junger Engländer, usher on a boarding school, wie er schreibt (s. E. 12).

Bei der Rechtswendung der Straßenbahn in Ricklingen die Straße l., dann bei der nächsten Straßenecke r. vor ihrer Drehung zwischen den Häusern 21 u. 23 l. ab auf Fußpfad, über die Wiese (l. das Gut), durch den Ostzipfel des Ricklinger Waldes, etwas l. wendend hindurch u. gleich über die Ihme. Der Weg geht über Wiesen (l., durch Wasserlauf getrennt, das Hemminger Holz) auf die an das Dorf **Hemmingen** führende Querstraße. [Von hier nach Döhren (Gartenwirtsch. an der Leine) in 20 Min.]

Beim Wegw. Wilkenburg 1,5 km im Dorfe l. ab auf die wohl dem 16. Jahrh. angehörende, aus Bruchsteinen erbaute Kapelle mit übertretendem Pfannendache u. Dachreiter zu u. noch vor ihr r. auf den engen Weg. Dann auf der Straße l. am Gutshofe vorbei zu einer Esche mit Wegschild. Hier r. auf den hübschen Kirchweg hinauf, der über Wiesen und unter Bäumen (l. das neue Renaissancegebäude des Gutes) nach **Wilkenburg** führt. Bei der Straßenkreuzung im r. Winkel l. zur Kirche.

Einschiffige Kirche mit rechteckigem Chor u. Turm an der Südseite. Sie ist mit Mansardendächern überdeckt, die mit Pfannen, am Turm mit Mönchen u. Nonnen belegt sind. Romanisches Chor. Über der Turmtür an der Südseite die Jahreszahl 1461. In u. an der Kirche u. auf dem Kirchhofe mehr oder weniger anziehende Grabdenkmäler.

R. an dem neben der Kirche stehenden Turme her über den Kirchhof zur Pforte am Südostende. (Hier hübscher Rückblick auf die efeubewachsene Kirche.)

Nun die Straße r. Gleich l. der östl. Deich, der zusammen mit einem südl. Wilkenburg vor der Leine schützt. Über ihre gemeinsame Ansatzstelle führt die Straße. Erst allmählich östl. drehend, wendet sich dieser baumlose, Aussicht gewährende, aber bei nassem Wetter schlecht gangbare Feldweg kurz nach Abzweigung eines Weges, den man nicht einschlagen darf, r. u. führt über die Landwehr gerade auf das ragende Harkenbleck los.

L. am Gutshofe her, weiter im Dorfe den schmalen Gang l., dann beim Goldnen Stern l. (der Dorfteich bleibt r.) u. auf guter Obstbaumstraße nach Reden. Wieder großer Gutshof. Dann senkt sich die Straße hübsch in die Leineniederung. In 17 Min. zum Wegw. unter dem hochgelegenen Staatsgute Coldingen (Amtshaus aus dem 17. Jahrh. mit späterem Anbau). Nun am besten l. an dem Geleise der Straßenbahn hin (an der Brücke zur L. W[ilhelm IV] R[ex] 1836) zur nahen Hst. (gegenüber Whs.). Entweder Fahrt für 10 Pf bis Rethen [zu Fuß auf der Landstraße 1/2 St.], wo einem auch die beschleunigten Züge der Hildesheimer Strecke u. die Staatsbahn (E. 1) zur Verfügung stehen, oder gleich bis Hannover (35 Pf).

Wanderer, die heiße Wege nicht scheuen, können geradeaus neben den Gebäuden des Gutes wieder hinaufgehen. Ein bei nassem Wetter schlecht gangbarer Feldweg führt an drei Linden mit Kreuzstein vorbei in 48 Min. zur Straße auf dem Schäferberge bei dem Staatsgute Ruthe.

Die 3 Linden mit Kreuzstein heißen der Schwarze Busch, uraltes Wahrzeichen; der Grenze zwischen den Fürstentümern Calenberg und Hildesheim oder den Gauen Merstem und Astfala. (Alsachsenland, Jahrg. 1909, Maiheft, S. 120.)

Der in verhältnismäßiger Höhe (72 m) gehende Weg bietet in allmählicher Entwicklung schöne Aussicht auf alle die Berge vom Benther Berge über den Deister, Osterwald, Kahnstein, Großen Sohl, Külf, Alfelder Berge u. Hildesheimer Berge bis zu den Giesener Bergen u. auf das Leinetal u. die Höhe ö. davon.

Entweder Abstieg nach Sarstedt [l. die Landstraße hinab, über die Leinebrücke u. das Dorf Ruthe bis zum Bahnübergange vor Sarstedt. Nun geradeaus bis zur Querstraße in der Stadt. Dann entweder r. zum Bhf. der Staatsbahn (nach Hannover 65 Pf) oder l. über die Innerste, geradeaus zum Friedhofe und r. an ihm hin zur Hst. der Straßenbahn (10 Min.) (40 oder 50 Pf bis Hannover)].

Oder r. auf der Straße am Steilufer der Leine nach dem nahen (8 Min.) Schliekum, weiter nach Jeinsen mit hochgelegener Kirche und dem Staatsgute Kalenberg. Hier l. um, an dem Gute entlang und über die Leinebrücke, 4 Min. von dieser l. ab nach Alt-Kalenberg.

Der Kalenberg, um 1290 von Otto dem Strengen gegen das Stift Hildesheim gegründet, wurde 1625 von Tilly nach längerer Belagerung genommen. Noch allerlei Reste, so der Wall u. am Eingange der Keller mit hohem Tonnengewölbe. Vielleicht bedeutet der Name Rufeberg, die Warte an der Heerstraße von Minden über die Leine her nach Hildesheim, mit Abzweigung beim Kalenberge nach Göttingen hinauf. Nach ihm das ehemalige Fürstentum Kalenberg benannt.

Wieder zurück zur Straße u. weiter durch Lauenstadt nach dem Bhf. Barnten.

13. Die Marienburg.

Stgfk. Nordstemmen 1,15 M.

a) Von Nordstemmen (E. 1). Vom Bhf. r. u. über die Bahn, auf der Straße in 25 Min. an den Fuß des Berges, in 10 Min. hinauf zur **Marienburg.**

Das malerisch liegende Bergschloß ließ Georg V. seiner Gemahlin Marie nach Entwürfen von Hase erbauen (1860—68). Es ist ein schöner Sandsteinbau in Nachahmung des mittelalterlichen Burgenstiles mit Bergfried, Türmchen u. Erkern auf steil abfallendem

Sandsteinfelsen. Jetzt gehört es dem Herzoge von Cumberland. Besichtigung nicht gestattet.

Die Bergkuppe, auf der die Burg liegt, wird von einem alten, bis 6 m hohen Ringwalle mit Graben halbkreisförmig umfaßt, dessen beide Flügel sich dem nach dem Leineufer sehr steilen Bergabhange anschließen. Grabungen sind noch nicht veranstaltet. Wahrscheinlich ist es aber eine sächsische Volksburg. — Zwischen Schulenburg u. der Leine Überbleibsel einer Burg, der Aarburg.

Vom Schlosse erreicht man im Walde aufwärts in 10 Min. die Sommerwirtsch. von Alves aus Schulenburg, wochentags von Mittag an, Stg. schon morgens geöffnet. Stg. nachm. Tanzmusik. Dahinter auf der Spitze des Schulenburger Berges (175 m) hölzerner Aussichtsturm (10 Pf). Großartige Rundsicht.

b) Bhf. Barnten-Lauenstadt 22 Min. — Alt-Kalenberg 5 Min. — Staatsgut Kalenberg 5 Min. — Schulenburg 8 Min. — Marienburg (oder Wirtsch. auf dem Schulenburger Berge) 45 Min. — Wenig schattiger, aber hier und da hübscher Weg von 1 St. 25 Min.

Vom Bhf. Barnten (E. 1) die Straße l., dann r. über Wasserlauf nach dem Dörfchen Lauenstadt. 4 Min. hinter ihm r. den Weg nach dem 1 Min. entfernten, schon von der Straße aus auffallenden Alt-Kalenberg (W. 12).

Zur Straße zurück u. weiter (l. kürzender Fußweg) zum Staatsgute Kalenberg an der Leinebrücke. Hier gleich l. um, am Amtsgerichte vorbei u. längs der Leine hinter Schulenburg (Whs. zur Marienburg von R. Alves, der die Sommerwirtschaft auf dem Berge hat) her, nachher r. hinein u. auf der Straße l. u. auf ihr aus dem Dorfe hinaus. 10 Min. nach ihrer Rechtswendung außerhalb des Dorfes l. von ihr ab, auf dem schönen Kastanienwege zum Waldesrande (Ausschank von Alves.) Nun durchs Gattertor u. entweder auf der Fahrstraße geradeaus weiter in 5 Min. zum östl. Tore der Volksburg (s. o.) u. hindurch in 4 Min. zum verschlossenen Burgtore u. dann weiter wie bei a) oder den ersten Weg von der Fahrstraße r. hinauf u. an der Ernst-August-Eiche vorbei zur Wirtsch.

Rückweg am besten nach Nordstemmen.

14. Der Bettenser Garten.

Stgfk. Weetzen 70 Pf.

Auf dem Gipsberge (90 m), 20 Min. vom Bahnhof Weetzen (S. 5), liegt der kl. Waldpark. Die früheren Gipsbrüche sind noch als tiefe Spalten zu erkennen. Aussicht auf Deister u. Leineebene. Whs. Am Eingang 2 Walfischrippen.

Hierher auch: Landwehrschenke — Devese 30 Min. — Ihme 36 Min. — Roloven 12 Min. — Bettenser Garten 30 Min. — (Wettbergen 1 St. — Landwehrschenke 25 Min.). Im ganzen 1 St. 48 Min. ($3^1/_4$ St.)

Von der Hst. Landwehrschenke der Straßenbahn nach Ricklingen r. auf die Landstraße. Auf ihr l. über die Brücke zum Wegw. Devese. Hier r. den Fahrweg nach Devese. Im Orte die Landstraße r. Beim Wegw. Ihme-Wettbergen in der Richtung Wettbergen an der Fernsprechleitung hin bis zum Walde. An der Waldecke entweder in den Wald u. hindurch oder am Waldrande hin (r. wird der Lloydbrunnen gewonnen) und am Ende l. um die Waldecke, dann r. den Rain auf die Ziegelei zu bis zur Straße. Auf ihr l. u. gleich wieder r. nach Ihme. Von Ihme an der Kapelle der Ihmer u. Rolover vorbei nach Roloven. Bald hinter dem Gute den Obstbaumweg zum Bettenser Garten hinauf.

Rückweg entweder nach Weetzen u. von da mit der Bahn oder auf der Straße nach Wettbergen u. auf Feldweg nach der Landwehrschenke.

15. Der Lüderser Berg.

Der Lüderser Berg (182 m) bildet mit dem Börier Berge (147 m), dem Wolfsberge (153 m) u. dem Süllberge (198 m) die östl. Vorberge des Deisters. Spaziergänge über diese Hügel vom Bhf. Bennigsen, weniger von der Haltestelle Holtensen aus (S. 5) bieten hier u. da ganz niedliche Landschaftsbilder u. schöne Aussichten. Man verbindet am besten damit den Besuch des Steinkruges. Rundgang von gut $1^3/_4$ St.

Aus dem Bhf. l. u. 3 Min. neben der Bahn her. Dann l. die Straße in ¼ St. auf das malerisch gelegene Lüdersen zu. Im Dorfe l. Whs. Deutsches Haus. Unterhalb von ihm auf Feldweg in 5 Min. zum Walde. Weiße Flecke u. St. an den Bäumen. In 15 Min. zum Kamme. Zum Austritt aus dem Walde 20 Min. Man muß sehr genau auf die Wegzeichen achten, da der Weg oft scharfe Biegungen macht u. wenig betreten ist. Dann am Grabenrande zur Heerstraße u. in 15 Min. zum Steinkruge (W. 58). Nach Bennigsen zurück Straße in 35 Min.

Macht man die Wanderung umgekehrt, so geht man vom Steinkrug auf der nach Hannover führenden Heerstraße bis hinter km-Stein 13,8 u. dann r. am Grabenrande zur Waldecke, 15 Min. Von da ab den Zeichen nach.

16. Der Gehrdener Berg.

Straßenbahnfahrkarte nach Gehrden oder Niedersachsen 30 Pf.

Gehrden wird durch die Straßenbahnlinie nach Barsinghausen durchschnitten, von der hier ein Seitenstrang zum Berggasthause Niedersachsen führt. Vom Turme des Benther Berges (s. W. 17) erreicht man es in 50 Min., indem man bei der Berghalle südwestl. in 15 Min. nach Everloh hinabgeht u. dann der Landstraße folgt.

G., Flecken mit 2079 Einw., 1298 zuerst erwähnt. Die Kirche, deren sehenswertes Schiff aus dem 13. Jahrh. ist, während der efeubewachsene Turm wohl dem Ende des 11. Jahrh. angehört, ist 1908/09 erneuert (Mohrmann, Hannover). An ihr war Justus W. Lyra, der Schöpfer der Weise zu Geibels Liede Der Mai ist gekommen, Pastor. (Denkmal geplant.)

Westl. von G. erhebt sich der aus 5 Kalkhügeln bestehende **Gehrdener Berg,** sehr beliebtes Ausflugsziel.

Am östl. Fuße die Whsr. Waldschlößchen u. Schöne Aussicht.

Von der Haltestelle der Straßenbahn im Flecken Fußweg auf den nördlichsten der Hügel, den 154 m hohen Burgberg, auf dessen **Kuppe die Reste eines alten Ringwalles** zu sehen sind. Die Befestigung besteht nur auf der n. Seite, wo der Berg sich sanfter abdacht, aus einem Wall mit davorliegendem Graben. Oben Gasth. Funke mit steinernem Aussichtsturme. **Schöne Rundsicht.**

Am Ende der Straßenbahn, auf dem südl. anschließenden Hügel Berggasthaus Niedersachsen in herrlicher Lage (125 m), Sommerfrische, stattliches Haus, an altdeutsche Bauformen erinnernd, 1898 von Baule erbaut, Park von Trip. Schöne Aussicht.

Abstecher:

1. Wer über den Rücken des Berges u. weiter in ¾ St. nach der Hst. Lemmie an der Bahn Hannover-Weetzen-Haste (E. 6) gehen will, wähle folgenden Weg. Von Niedersachsen auf dem Kamme südwärts weiter. Nach 12 Min. überschreitet man eine quer laufende Fahrstr.; geradeaus weiter (nicht r. abbiegen! l. bleibt der Hügel mit dem Denkstein eines bei Waterloo gefallenen Offiziers); in 8 Min. aus dem Walde. Auf dem quer laufenden Fahrweg l. hinab. Wo nach 5 Min. r. der Wald aufhört, scharf r. über den kahlen, südlichsten Hügel in 20 Min. durchs Dorf Lemmie zur Hst.

2. Will man dieselbe Wanderung umgekehrt machen, so geht man von der Hst. Lemmie durchs Dorf hinauf über den Hügel mit der Windmühle. Nach 25 Min. die Waldstr. scharf l. 7 Min. hinauf bis zur Paßhöhe. Hier hinter den Tannen r. Kammweg in 20 Min. nach Niedersachsen.

3. Vom Gehrdener Berge in 1 St. nach Wennigsen. Weiße Zeichen. Vom Whs. Schöne Aussicht oder von Niedersachsen südwärts Kammweg, nach 10 Min. r. abwärts, dann durchs Feld nach Bönnigsen. Straße r. an dem hochgelegenen Whs. Möllerburg vorbei nach Wennigsen (E. 6).

17. Der Benther Berg.

Der Benther Berg, 11 km vom Mittelpunkte Hannovers entfernt, ist eins der beliebtesten Ausflugsziele der Hannoveraner. Da die Wege dorthin durch Linden oder Limmer reizlos sind, so empfiehlt es sich, die Straßenbahn mit zu benutzen.

1. Am bequemsten mit Straßenbahn vom Ernst-August-Platze (Ende der Schillerstraße) über das Steintor, Linden, Körtingsdorf, Badenstedt, Empelde bis zur Mühlenwirtsch. zu den **Sieben Trappen.**

Vor dem Hause 7 alte Steine mit Kreuzen, vermutlich Steine zur Erinnerung an Unglücksfälle. Hier ist nach der Sage ein Bauer, der seinem Knechte rückständigen Lohn ableugnete u. schwor: „Es soll der Teufel mich beim siebenten Schritt in die Erde schlagen, wenn ich dir deinen Lohn nicht ausgezahlt habe,“ nach sieben Schritten unter Getöse in die Erde gefahren. — Hier war die alte Benther Gerichtsstätte.

Von hier über Benthe nach Erichsruh (s. unten) 20 Min.

2. Mit Straßenbahn nach Badenstedt (Haltestelle Kriegerdenkmal) oder zu Fuß auf folgendem Wege. Durch Linden zum Lindener Berge 30 Min. Oben zwischen dem Wasserwerke u. dem Whs. hindurch geradeaus nach Körtingsdorf, Maschinenfabrik. Weiter den Straßenbahngeleisen folgen. — Beim Badenstedter Kriegerdenkstein, 35 Min. vom Lindener Berge, r. Hinter dem Dorfe den dritten Feldweg l. Nach 3 Min. der Biegung r. folgen, in 10 Min. an den Fuß des Berges. Hier geht man am besten gleich hinauf zum Kamm u. auf ihm in 25 Min. zu der am l. Abhang liegenden Wirtsch. Erichsruh.

3. Wanderung von 3 St.: Nach Limmer über Georgengarten u. Kunst, 1 St. (s. S. 72). Nach Velber, wie in Nr. 4. Vor den ersten Häusern des Dorfes l., u. nach 2 Min. vor dem Gutshof wieder l. Die Straße führt in 13 Min. zu einem Gehölz. Umgeht man es in 15 Min. an seiner l. Seite (bei trockenem Wetter kann man auch ohne Weg gerade hindurch gehen), so ist man an der Nordecke des Berges. Hier gehe man r., immer am westl. Waldrande, 30 Min. weiter bis zur Wirtsch. Waldesruh. Von hier führt ein Weg über den Berg nach Erichsruh in 10 Min.

4. Limmer-Lenthe 79 Min. — Badenstedt (über den Benther Berg) 73 Min. Gang von gut 2½ St. Fahrt mit der Straßenbahn nach Limmer. Auf der Straße weiter (l. Limmer Brunnen). Hinter der Brücke l. um. Am Gasth. Ehrhartshöhe vorbei durch Velber (43 Min.), in dem Baumgange über die Fösse nach Lenthe (36 Min.). Die Säule mit Urne, die früher an dem Opferteiche [nach zwei Dritteln des Weges 6 Min. l. seitab] stand, jetzt im Garten des Obergutes.

An der Gartenecke des Obergutes Tafel für Werner Siemens, der hier als Sohn des Pächters am 13./12. 1816 geboren wurde (Lebenserinnerungen, S. 3). (Siemens starb 6./12. 1892.) In der Kirche schöner Altar der späten Barockzeit (1710) u. bemerkenswerte Grabsteine. Von der Kirche den Weg nach Northen. Nach 17 Min. l. ab. Gleich darauf in den Wald des Benther Berges u. zum Kamme hinauf (6 Min.). L. um u. den weißen Wegezeichen nach zum Fuße des Berges (28 Min.). Auf Feldwegen in 22 Min. nach Badenstedt. Von da mit der Straßenbahn zurück.

Auf allen diesen Wegen erreicht man die am Ostabhange über Benthe gelegene Wirtsch. Erichsruh mit schöner Aussicht in die Ebene. Unterhalb Whs. Neuer Benther-Berg-Garten. Der Kamm oberhalb ist durch Gatter gesperrt. Um zum Turme zu gehen, tritt man daher aus dem Walde aus u. biegt nach wenigen Schritten r. wieder hinein u. erreicht auf Fußweg in 10 Min. den eisernen Turm auf dem **Benther Berge** (173 m). Aufstieg 10 Pf. Umfassende Rundsicht.

S.w. der langgestreckte Deister. N.w. die Rehburger Berge u. r. davon das Steinhuder Meer mit dem Wilhelmstein. N. Herrenhausen mit dem Palmenhause u. darüber hinaus der weithin sichtbare Kirchturm von Isernhagen. Nordöstl. Hannover u. Linden, l. davon die Salinen. Südöstl. der Hildesheimer Wald. In dieser Richtung suche man bei klarem Wetter den Brocken.

Vom Turme 200 Schritt südl. die Wirtsch. Berghalle mit schöner Deisteraussicht. Spaziergänge lassen sich im Walde machen, besonders lohnend am Waldrande um den südl. Teil des Berges herum, auch mit Abstecher nach Everloh (Whs. Hecht) oder weiter nach Gehrden; s. W. 16.

18. Der Stemmer Berg.

a) Leveste (Hst. der Straßenbahn nach Barsinghausen) — Göxe 25 Min. — Stemmer Berg 20 Min. u. zurück. Weg von $1^1/_2$ St. mit wenig Schatten.

Haltestelle in Leveste beim Wirtshaus zur Linde. [9 Min. östl. von hier an der Straße nach ($^3/_4$ St.)

Gehrden Denkmal für den Herzog Magnus Torquatus von Braunschweig.

Herzog Magnus der Jüngere „mit der Keden“, einer der „unbändigsten Raufdegen des ausgehenden Mittelalters“, wurde hier am 31. Juni 1373 in der Schlacht, zu der es während des Lüneburger Erbfolgekrieges in seiner Fehde mit dem ihm verschwägerten Schaumburger Grafen Otto kam, im Ringen mit diesem von einem Diener Ottos dem Grafen auf dem Leibe erstochen. (Wilhelm Brandes, Balladen.)]

Von der Hst. westl. und den nächsten Weg beim Wegw. r. In 25 Min. an kleinem Walde vorbei zur Straßenkreuzung bei Göxe. Hier ein wenig r. über die Straße, an Göxe l. vorbei und in einem nach l. offenen Bogen am Wäldchen entlang in 20 Min. nach der stillstehenden Windmühle. Aussicht. (Wirtsch. geplant.) Auf demselben Wege zurück.

b) Seelze-Almhorst 27 Min. — Lathwehren 41 Min. — Stemmen 35 Min. — Stemmer Berg 15 Min. — Göxe 15 Min. — Leveste 25 Min. — Schattenlose Wanderung von $2^3/_4$ [$2^1/_2$] St.

Beim Austritte aus dem Bhf. Seelze r. die Treppe der Überführung hinauf u. r. die Straße, die eine ganz kleine Strecke durch Wald führt, nach Almhorst. Bei der Gabelung am Anfange von Almhorst r. durch das Dorf u. nach Westen hinaus. Nach 16 Min. l. um südl. u. wieder durch ein kleines Stückchen Wald nach Lathwehren. Nun auf der Straße über die Möseke, Zufluß der Süd-Aue, die mit der Aue vereinigt gegenüber von Bordenau in die Leine mündet, in 35 Min. nach Stemmen. [Nach der Ernte auch einige Min. hinter der Mösekebrücke l. auf Feldweg zum Waldrande, r. um u. an u. in ihm her, dann quer über die Stoppelfelder hinauf zur Mühle (35 Min.)] An der Kirche l. vorbei, l. u. bald wieder r. um am Gute her östl. aus dem Dorfe u. am r. Winkel des Weges geradeaus weiter auf dem Rücken des Hügels in 15 Min. zur Mühle. Weiter nach Leveste (s. o.).

Die Heide.

Zwischen der Leine bei Hannover und der Aller dehnt sich ein Flachland aus, das nur hie und da von sandigen Dünen durchzogen wird. Nördlich von der Aller nehmen in der eigentlichen Lüneburger Heide die Bodenerhebungen an Umfang und Bedeutung zu und erreichen im Wilseder Berge eine Höhe von 171 m, im Falkenberge von 151 m. Aus dem Sandboden ragen noch stellenweise die gewaltigen Findlinge (Irr-Blöcke) hervor, die in den skandinavischen Granitbergen ihren Ursprung haben. Während die höheren Landstriche großenteils mit Heide bedeckt sind, nur hie und da von Wacholder- und Stechpalmenbüschen, sowie spärlichen Kiefern und Birken unterbrochen, haben sich an den tieferen Stellen ausgedehnte Torfmoore gebildet. Dazwischen finden sich Wälder, meist gemischten Bestandes, in denen jedoch die Kiefer vorherrscht. Frisches Wiesengrün zeigen die oft tief eingewaschenen Täler der braunen Heidebäche. Die Dörfer und Gehöfte liegen oft in Eichenkämpen tief versteckt. Alles das bietet eine eigenartige landschaftliche Schönheit. Einförmiger sind die dem Ackerbau gewonnenen Landstriche.

Das beste Buch über die Heide ist: Die Lüneburger Heide, von Richard Linde, 18. Bd. von Land und Leute, Monographien zur Erdkunde, Bielefeld u. Leipzig, Velhagen & Klasing. (S. W. 41.)

Den Besuch der Heide erleichtern die als E. 9, 10 u. 24 behandelten Bahnen. In der Nähe von Hannover kommt auch die Straßenbahn in Betracht.

Die beste Zeit für die Heide ist die zweite Hälfte des August u. Anfang September. Dann ist der sonst braune Boden mit herrlichem Rosa u. Violett bedeckt. Sonnenglut darf man freilich nicht scheuen. In diesen Monaten sind Stgs. die Züge u. die Wirtschaften überfüllt; man tut hier und da gut, Essen vorher zu bestellen.

Der vorsichtige Wanderer wird auf den befahrenen Wegen bleiben, die meist Wegweiser haben. Die Wbfr. sind meist gut. Doch gibt es auch weite Strecken, ohne solche. Hier nehme man Mundvorrat und Feldflasche mit.

Radfahrer finden in der Heide fast durchweg gute Straßen und häufig besondere Radfahrerwege. Empfohlen seien folgende Rundfahrten von Burgdorf, Celle u. Walsrode aus.

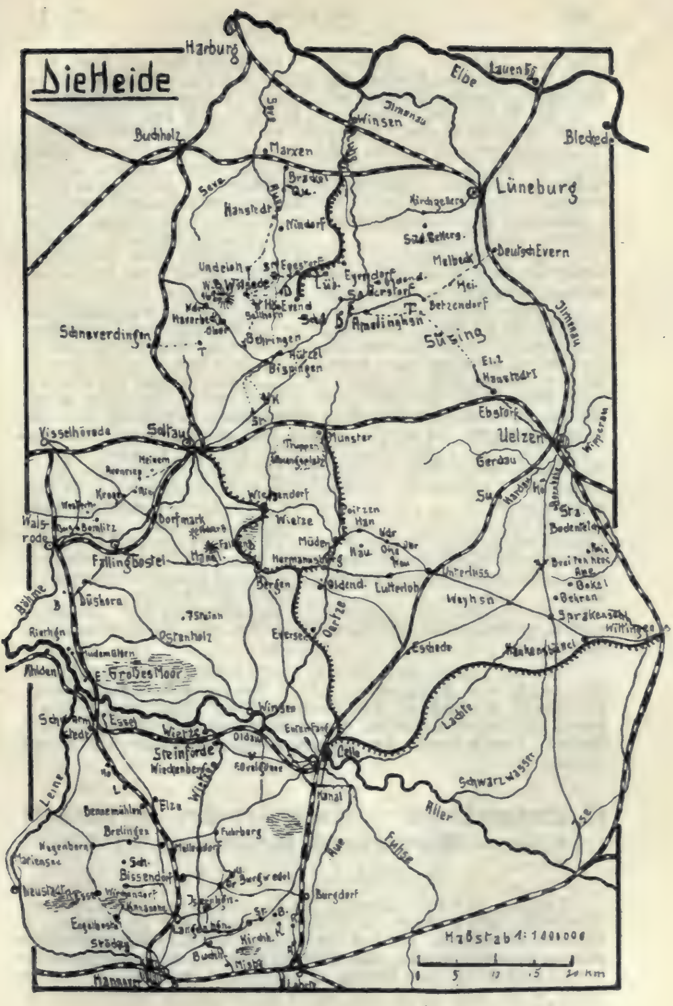
1. Burgdorf, Sorgensen, Weferlingsen, Obershagen, Hänigsen, Wathlingen, Kl.-Eicklingen, Bröckel, Uetze, Dahrenhorst, Burgdorf, 45 km.

2. Burgdorf bis Uetze wie Nr. 1, dann Dollbergen, Oelerse, Sievershausen, Arpke, Immensen, Burgdorf, 56 km.

3. Burgdorf, Sorgensen, Weferlingsen, Obershagen, Ehlershausen, Ramlingen, Engensen, Schillerslage, Burgdorf, 26 km.

4. Celle, Schützenhaus, l. ab Fuhrberger Landstraße bis km 9,3, r. nach Ovelgönne, Winsen a. A., am r. Allerufer, zurück nach Celle, 38 km.

5. Celle, Schaperkrug, Strohkrug, Bockelskamp, Kloster Wienhausen, Offensen, Langlingen,


Die Heide
Harburg
Elbe
Lauenbg
Jlmenau
Winsen
Bleckede
Buchholz
Marxen
Lüneburg
Hanstedt
Nindorf
Deutsch Evern
Melbeck
Undeloh
Amelinghsn
Betzendorf
Süsing
Schneverdingen
Behringen
Bispingen
Ebstorf
Soltau
Munster
Uelzen
Visselhövede
Gerdau
Wietzendorf
Walsrode
Dorfmark
Wietze
Poitzen
Müden
Fallingbostel
Hermannsburg
Unterlüss
Bergen
Oldend.
Lutterloh
Düshorn
Weyhsn
Sprakensehl
Ostenholz
Oertze
Eversen
Wittingen
Eschede
Großes Moor
Ahlden
Winsen
Lachte
Essel
Wietze
Oldau
Celle
Steinförde
Wieckenberg
Schwarzwasser
Leine
Kanal
Elze
Aller
Brelingen
Fuhrberg
Fuhse
Bissendorf
Burgwedel
Neustadt
Burgdorf
Langenhgn.
Maßstab 1:1000000
0 5 10 15 20 km

Flettmar, Ahnsen, Hardesse, Warmse, Kreuzkrug, Bröckel, Kl.-Eicklingen, Strohkrug, Celle, 50 km.

6. a) Walsrode, Kettenburg, Visselhövede, Neuenkirchen, Soltau, 37 km. b) Soltau, Dorfmark, Fallingbostel, Walsrode, 25 km. Zusammen 62 km.

Außerdem werden noch folgende Fahrten empfohlen.:

7. Hannover-Celle, unmittelbar über Kirchhorst, Schillerslage, Ehlershausen, 40,2 km.

8. Hannover-Celle über Mellendorf, Fuhrberg, 48,2 km.

9. Hannover-Walsrode üb. Mellendorf, Bennemühlen, Hudemühlen, Beetenbrück, 60 km.

10. Hannover-Fallingbostel wie Nr. 9, bis Beetenbrück, dann r. über Düshorn, 64 km.

11. Burgdorf-Mellendorf über Schillerslage, Oldhorst, Gr.-Burgwedel, Bissendorf, 21 km, recht lohnend.

12. Mellendorf, Brelingen, Negenborn, Helstorf, Luttmersen, Averhoy, Basse, Mariensee, Neustadt a. R., rund 25 km auf Landstraße.

13. Celle-Soltau unmittelbar über Gr.-Hehlen, Bergen, 46,3 km.

14. Celle-Uelzen über Garßen, Eschede, Schelploh, Weyhausen, Breitenhees, Holdenstedt, Veerßen, 54,6 km.

15. Celle-Unterlüß über Gr.-Hehlen, Scheuen, Altensalzkoth, Eversen, Sülze, Diesten, Huxahl, Beckedorf, Hermannsburg, Baven, Willighausen, Müden, Hankenbostel, Gerdehaus, Niederohe, Oberohe, Altensothrieth, 48,5 km. (Weiter über Weyhausen, Eschede, zurück nach Celle, im ganzen 84 km.)

16. Celle-Schwarmstedt auf dem l. Allerufer über Hambühren, Ovelgönne, Steinförde, Wietze usw., 33,5 km.

17. Celle-Walsrode über Kl.-Hehlen, Boye, Winsen a. A., Meißendorf, Ostenholz (von hier zu Fuß zu den Sieben Steinhäusern), Düshorn, 46,5 km.

18. Celle-Riethagen am r. Allerufer über Winsen a. A. (vgl. Nr. 17), Thören, Eickeloh, Hudemühlen, 51,5 km.

19. Walsrode-Fallingbostel 7,5 km, Fallingbostel-Oberndorfmark 8 km. Zu Fuß zu den Sieben Steinhäusern.

Wagenfahrten sind vorgeschlagen bei den Orten Walsrode u. Celle.

Die weiterhin ausführlich beschriebenen Wanderungen sind nach den Ausgangspunkten **Langenhagen, Kaltenweide, Bissendorf, Mellendorf, Bennemühlen, Celle, Walsrode, Fallingbostel, Riethagen, Unterlüß, Altensalzkoth, Eversen, Müden, Soltau, Wilsede, Deutsch-Evern, Amelinghausen, Schneverdingen** und **Hörpel** geordnet.

19. Langenhagen — Muswillen-See, Mellendorf 3 3/4 St. — Wietzenbruch, Gr.-Burgwedel 3 St.

Straßenbahn 25 u. 50 Pf.

Schöne, abwechselungsreiche Wanderung durch Laub- und Nadelwald, Moor, Heide u. Wiesenlandschaft, nur bei trockenem Wetter zu machen. Sie hat den Vorzug, daß man die Staatsbahn nicht zu benutzen braucht. Sie läßt sich auch in zwei Halbtagswanderungen mit Ende oder Anfang in Mellendorf zerlegen. Schwer zu finden ist sie nicht, wenn man genau der Wegbeschreibung folgt.

Von Langenhagen bis Kananohe s. W. 5. Nun Straße nördl. Wo sie nach 9 Min. r. umknickt, geradeaus weiter (Wegw.: Nach dem Moore). Nach 11 Min. (900 m) über einen Bach, die Auter. Hinter dem Brückchen biegt r. ein erster Weg vor dem Walde ab, ein zweiter in dem Walde, 9 Min. (700 m) hinter dem Brückchen. Diesen zweiten wähle man. In 4 Min. (300 m) führt er auf einen quer laufenden Fahrweg, den man l. nur 1 Min. (100 m) verfolgt, um **jenseits** des Grabens wieder r. zu gehen. Nach 3 Min. (250 m) gelangt man auf einen quer laufenden Moordamm, der l. in 11 Min. (700 m) durch Heidekraut zum einsamen kleinen Muswillen-See führt. Jenseits des Grabens wird man den Anfang eines Dammes, etwa 5 Schritt l., finden, der von der Richtung des vorigen anfangs ganz wenig r. abweicht. Auf ihm gehe man weiter u. folge seinen Biegungen (erst r., dann l.). Nach 17 Min. (1100 m) stößt man auf einen quer laufenden Fahrweg in der Niederung. Auf ihm 3 Min. (250 m) r.; dann den ersten Fahrweg l., der in 17 Min. (1300 m) Wiechendorf beim Whs. Querfeld erreicht. Über die Landstr. (Resse-Bissendorf) hinweg, das letzte Haus l. lassend auf den Fahrweg. Auf ihm durch den Wald geradeaus über die Ziegelei auf dem Wittrebenberge nach Mellendorf; Whsr. Kurhaus zur Heide, Alter Krug, Eichenkrug. Entfernung von Wiechendorf nach Mellendorf und durchs Dorf bis zur Bahn 1 St.

Von Mellendorf Straße nach Gailhof u. weiter bis über die Wietzebrücke. Bis hierher 48 Min. von der Bahn. Gleich hinter der Brücke Fahrweg r. ins Bruch. Nach 17 Min. (1400 m) knickt der Weg l. um u. erreicht in 3 Min. (200 m) einen Kreuzweg. Der Weg r. wird 19 Min. (1500 m) genau geradeaus verfolgt, bis er einen größeren Weg kreuzt. Hier scharf l., nach 3 Min. (250 m) über den Bruchgraben. Nach weiteren 7 Min. (500 m) wieder ein Kreuzweg. Hier scharf r. Nachdem man 14 Min. (1 km) geradeaus gegangen, biegt der Weg l. um, ohne daß man hier abweichen könnte, u. führt nun, unbekümmert um Kreuzwege, mit nur unbedeutenden Biegungen sicher in 1 St. 10 Min. (5 km) nach Gr.-Burgwedel, Flecken mit Amtsgericht; Gasth. Rust. Straßenbahn nach Hannover.

20. Langenhagen oder Kaltenweide — Kananohe 1 St. 10 Min. bis 1 St. 20 Min. — Resse 1 St. 10 Min. — Schadehop 1 St. 10 Min. — Bhf. Mellendorf 1 St. 30 Min.

Heide-, Wald- u. Moorwanderung von 5 St. Eine der nächsten Heidewanderungen von Hannover.

Über Langenhagen u. den Weg nach Kananohe s. W. 5. Von der Hst. Kaltenweide (E. 9) geht man den Pfad vom Südende des Bahnsteiges zum Whs. an der Straße. Auf ihr zuerst r., dann den Fahrweg l. ab durch Heide nach Kananohe. Waldweg (Wegw.) nach Resse. Der Weg verliert sich zuletzt im Moor. Man halte sich l., um den Wagenspuren folgend einen Übergang zu suchen, was jedoch nur bei trockenem Wetter gelingen wird. Bei feuchtem Wetter biege man lieber 35 Min. hinter Kananohe, gleich nach Überschreiten der Auter l. auf den Fahrweg, der in 10 Min. zur Straße führt; auf ihm r. erreicht man in ½ St. Resse (Whs.).

Auf der Straße nach Bissendorf zu 30 Min. Beim Wegw. l. durch Heide in 25 Min. nach Oldenbostel. Vor dem Gehöft halbrechts in 15 Min. nach Schadehop. Hier zunächst in gleicher Richtung weiter den auf der l. Seite mit Birken bestandenen Weg, 12 Min. Dann l. nahe dem Waldsaume bis zum vierten befahrenen Wege r., 30 Min. Auf diesem in 20 Min. nach Mellendorf u. in 15 Min. zum Bhf.

Abstecher: Von Resse Straße durch die Heide nach Negenborn, von dort nach Mellendorf; im ganzen 2¼ St.

21. Kleinere Wanderungen von Bissendorf aus.

1. Nach Gailhof-Mellendorf 1¼ St. Von der Kirche n. an dem neuen Kirchhofe vorbei, unter den Eichen bis zur Gabelung des Weges, hier den Weg r., an Dangers Lustgarten vorbei bis zum nächsten l. Seitenweg, entweder diesen immer geradeaus durch die Landhäuser nach Gailhof, oder Fortsetzung des ersten Weges,

der sich allmählich nach l. wendet, zwei gr. Kreuzwege durchschneidet (Wegw.), 5 Min. hinter dem zweiten Kreuzwege r. an der Richtstätte des alten Amtes Bissendorf (hier Urnenfriedhof) vorbeiführt u. nach $^1/_2$ St. die Landstraße Mellendorf-Fuhrberg erreicht. Hier biegt man l. ein u. erreicht nach wenigen Min. Gailhof. Von Gailhof bis Mellendorf (Bhf.) immer Landstraße, 20 Min.

2. Nach Hainhaus-Kaltenweide $1^1/_2$ bis $1^3/_4$ St. Von der Kirche gehe man die Dorfstraße bis Gasth. Lücke, hier l. in die Straße nach Burgwedel. Vor dem Dorfe, wo vier Wege strahlenförmig auseinandergehen, wähle man den äußersten r. (Sandweg), der zwischen dem Eichenkamp der Gärtnerei durch u. nach einigen Schritten über zwei Bäche führt. Von hier in 1 St. bis Maspe und Hainhaus (W. 6). Von Hainhaus nach Kaltenweide (Bhf.), 40 Min.

3. Nach Isernhagen, gut $2^1/_2$ St. Zuerst auf der Burgwedeler Straße in 20 Min. bis zur Wietze, von hier weiter in 20 Min. bis zum gr. Kreuzweg (Trülldamm), in diesen r. einbiegen, durch große Kiefernwaldungen über den Häger Berg in die Hohenhorster Straße immer geradeaus (Wirtsch. Weidmannsheil), von hier 30 Min. weiter, dann l. in den Weg, der an der alten Scheune vorbei und über den Hügel mit den Windmühlen zum Gasth. Dehne führt. Hier Hst. der Straßenbahn nach Hannover (s. W. 6).

4. Nach Burgwedel $1^1/_2$ St. Bis zum Trülldamm s. vorige Wanderung. Weiter auf der Straße 25 Min. bis Burgwedel (Straßenbahn nach Hannover), schöne Wanderung durch parkartige Gegend.

22. **Bissendorf** — **Schadehop** 1 St. 5 Min. — **Brelingen** 40 Min. — **Bennemühlen** 1 St. 35 Min.

Wanderung von 3½ St., meist durch Heide.

Vom Bhf. (E. 9) l. u. über die Bahn, Straße über Scherenbostel bis Wiechendorf, 4 km, 50 Min. L. am Dorfe (Whs. Querfeld) her u. hinter dem letzten Hause Feldweg r., dann geradeaus, bis sich der Weg vor einer

sumpfigen Stelle l. wendet; später am Waldrande wieder r. nach Schadehop, 30 Min. An dem Gehöfte r. vorbei, dann durch die Heide fast geradeaus den Birkenweg bis zur Straße, auf dieser r. nach Brelingen, 40 Min. Whs. bei der Kirche. Hier nordwärts Fahrweg hinaus, am Ende des Kirchhofs r. um. Beim Wegw. scharf l., bald durch Kiefernwald an der Brelinger Höhe (Aussicht) in 40 Min. nach Oegenbostel. Hier Wegw. r.; durch Bennemühlen (E. 9) zum Bhf. 45 Min.

Abstecher: Von Schadehop durch die Heide nach Negenborn u. von dort über die Brelinger Höhe nach Bennemühlen. Umweg von gut 3/4 St.

23. Bissendorf — Resse 1 St. 45 Min. — Scharrel 1 St. 15 Min. — Basse 1 St. 5 Min. — Mariensee 20 Min. — Neustadt a. Rbg. 1 St. 20 Min.

Abwechselungsreiche Wanderung von 5 3/4 St. oder mehr, durch Feld- u. Wiesenlandschaft, Heide, Moor, Laub- u. Nadelwaldungen.

Von Bissendorf bis Wiechendorf s. W. 22. Vom Whs. Querfeld l. am Dorfe her u. dann immer geradeaus auf der neuen Resser Straße, an der Schutzhütte bei km 6,2 und dem Grenzsteine der alten Amtsvogteien Bissendorf und Neustadt vorbei nach Resse (Whs. u. Schießplatz für das 73. u. 74. Regiment), 4 km. Am Eingange ins Dorf r. in die Straße nach Negenborn durch das Hartbruch (Kgl. Forst Hannover, schöner Eichen-, Kiefern- und Tannenhochwald). Kurz vor km 4,00 scharf l. in den sandigen Fahrweg nach Scharrel (Wegw.), 5 km. (Nicht für Radfahrer.) Man verfolge diesen Weg, unbekümmert um Kreuz- u. Seitenwege. Nach 25 Min. wendet sich der Weg hr., führt l. an einem einsamen Gehöfte vorbei u. gelangt nach 15 Min. zu den ersten Häusern von Scharrel (Whs. von Müller). Vom Whs. r. bis zum Wegw. oben an der Straße, hier scharf l. Richtung nach Scharnhorst-Basse, nach 15 Min. wendet sich der Weg hr. bis zum Kreuzweg von Metel-Scharnhorst (Wegw.), hier scharf l. über die Auter, 80 m von dort r. nach Scharn-

horst (Kgl. Ersatzpferdevorwerk, Whs.), 3,5 km. Vom Whs. r. am Vorwerke vorbei nach **Basse** (Wegw.), 2 km.

In Basse sehenswerte, im Übergangsstil vom Romanischen zum Gotischen erbaute Kirche, die um 1100 von einem Grafen v. Wölpe gegründet worden ist, unmittelbar an der Leine auf hohem Ufer, von dem man eine weite Aussicht ins Leinetal hat. Im Innern bemerkenswert die aus dem Jahre 1689 stammenden, in schwarzer Farbe auf weißem Grunde gemalten biblischen Darstellungen in den Gewölbefenstern des Chores. Sehenswert auch das von Prof. H. Schaper gemalte Altarbild u. die nach dem in der Marktkirche zu Hannover befindlichen Urbilde des Bildhauers Hurtzig gegossene Hochbilddarstellung des Abendmahls. Schlüssel bei dem Küster hinter der Kirche. Näheres über die Geschichte des Ortes u. der Gegend in dem trefflichen Buche von Kühnhold: Basse (Gohgrafschaft — Vogtei — Kirchspiel), W. Sicius, Neustadt a. Rbg. 1909, 3.50 ℳ.

Vom Whs. Klingemann die Dorfstraße entlang, dann scharf r., nach einigen Schritten wieder l. bis zur Leinefähre. Der Fährmann im letzten Hause l. Überfahrt 3 Pf. Am anderen Ufer kommt man nach einigen Schritten geradeaus an den Fahrweg nach Mariensee; scharf l. am Klosterforst entlang oder bei trockenem Wetter den hübschen Fußweg durch das Holz an den Teichen vorbei, bis man kurz vor dem Kloster an den genannten Fahrweg kommt. Dieser führt nach einer Biegung r. an dem Ersatzpferdehof u. Kloster vorbei in den Ort **Mariensee.**

Dorf von 400 Einw., hübsch an der Leine gelegen, Sommerfrische, Sägewerk, Försterei, Kgl. Remontedepot. Gasth. zur Klosterglocke von Laging (Sommerfrische, Gespanne).

Geschichtliches: Das noch jetzt als adliges Fräuleinstift erhaltene alte Zisterzienserinnenkloster ist von dem Grafen Bernhard dem Jüngeren v. Wölpe u. seiner Gemahlin Sophie um 1200 in Catenhusen, wie das heutige Mariensee ursprünglich hieß, gegründet worden.

Bedeutung hat Mariensee als Geburtsort des Hainbunddichters Ludw. Heinr. Chr. Hölty, der hier am 21. Dez. 1748 geboren ist. Auf der Stelle seines vor kurzem niedergerissenen Geburtshauses ein schlichtes Denkmal, Granitblock mit seinem Bilde nach Chodowiecki u. kleiner Harfe von Frau Küsthardt-Langenhan.

Spaziergänge: Von Mariensee am Kloster u. der Försterei vorbei durch den Klosterforst nach Eilvese, von hier entweder nach Hagen (E. 8) oder über Himmelreich nach Neustadt a. Rbg. (Halbtagswanderungen, sehr empfehlenswert.)

Von Mariensee gehe man am Kloster vorbei auf der Neustädter Straße r. am Forste entlang über Empelde nach Neustadt a. Rbg. (E. 8) (6 km, 1¼ St.).

24. Mellendorf — Bennemühlen Bhf. 40 Min. — Essel 2 St. 20 Min. — Hudemühlen 1¾ St. — Walsrode 1¾ St.

Empfehlenswert für Radfahrer. Immer Landstraße.

Vom Bhf. Mellendorf an der Kirche vorbei bis Gasth. zum Eichenkrug von Kettler 15 Min., hier r. Landstraße über den Simonsberg (Fernsicht) u. Hellendorf bis zum Bhf. Bennemühlen (gegenüber Whs. von Schmidt), 40 Min.

Vom Bhf. 12 Min. s.w. liegt Bennemühlen mit Gut u. Schloß Hedwigsruhe, im Besitze derer v. Bothmer. Geburtsort des Malers u. Kupferstechers G. H. Busse. Hinter dem Gute im Walde Mausoleum.

Vom Whs. Schmidt in n. Richtung auf der Straße nach Berkhof u. Sprockhof, 30 Min. Von Sprockhof führt die Straße 1 St. durch den Wald Rundshorn, dann über die Bahn Celle-Verden u. über die Straße Schwarmstedt-Meißendorf geradeaus bis Essel (früher Amtsvogtei), 1 St. 50 Min. Von Essel zuerst in n.ö. Richtung über die Allerbrücke, dann im Bogen l. und nach ½ St. über die Bahn Hannover-Soltau bis Hademstorf. Von Hademstorf immer mit der Bahn gleichlaufend über Eikeloh (Whs., Zusammenfluß von Aller u. Leine) nach **Hudemühlen**-Riethagen Bhf.

Ehe man in das Dorf Hudemühlen eintritt, sieht man zur R. im Park das in got. Stile erbaute Schloß derer v. Hodenberg, die seit Alters ihren Sitz auf Hudemühlen hatten. Aus ihrem Geschlechte ist Bodo v. Hodenberg (1604–1650), der Dichter des Kirchenliedes Vor deinen Thron tret' ich hiermit. Die zwischen Schloß und Dorf gelegene Kirche ist 1424 von einem v. Hodenberg neu gegründet worden. Auf dem Schlosse verstarb 1907 der letzte hann. Staatsminister B. v. Hodenberg.

Von Hudemühlen nach Riethagen 5 Min. Bei der Wirtsch. von Bremer kann man l. einen Abstecher nach Ahlden (E. 24) machen, 30 Min. Die Straße von Riethagen nach Walsrode führt geradeaus in n. Richtung über Wiedenhausen, hier bei der Gabelung Straße r., später immer an der Bahn entlang über Beetenbrück (Bhf.), wo r. die Straße nach Düshorn-Fallingbostel abbiegt, in 50 Min. nach Walsrode (E. 9).

25. Mellendorf — Fuhrberg 1½ St. — Celle 3¾ St.

Wanderung auf einsamer Landstraße durch Heide u. Wald; mehr für Radfahrer.

Einkehr in Gailhof, besser in Fuhrberg, ferner bei der Jungfernburg u. im Kanalgarten (hier Hst. Wietzenbruch, E. 24). Entfernungen vom Bhf. Mellendorf: Gailhof 1,8 km, Fuhrberg 7,5 km, Jungfernburg 19 km, Kanalgarten 21,2 km, Bhf. Celle 24,5 km, Marktplatz 26 km.

26. Bennemühlen — Wieckenberg 2½ St. — Bhf. Wietze-Steinförde ¾ St.

Auch mit weiteren Abschlüssen.

Wanderung von 3¼ St. oder mehr, durch Heide und Kiefernwald. Besichtigung der Steinölquellen.

Aus dem Bhf. r. und Straße l. nach Elze, bis ans Ende des Dorfes 20 Min.

Das hier in der Wietzeniederung liegende Gelände der Stadt Hannover soll das Wasser für ein neues, das ö. von der Cöln-Mindener und Casseler Bahnstrecke liegende Stadtgebiet von Hannover versorgendes Wasserwerk liefern. Die Leitung wird etwa 23 km lang sein und eine Weite von 0,70 m haben. Der Hochbehälter wird auf einem Grundstücke bei der Möckernstraße stehen.

Hier Straße r. Nach 20 Min. bei einem verfallenen Wegw. l. den sandigen Fahrweg. Er erreicht nach 10 Min. den Wald Rundshorn. Ein betretener Fußweg führt (immer etwa 200 m von seinem r. Rande) hindurch, 40 Min. Dann etwas r. Heideweg in 1 St. nach **Wieckenberg.**

Hier besaß Ende des 17. Jahrh. Francesco Capellini Stechinelli, ein Günstling Herzog Georg Wilhelms von Celle, den dieser als Bettelknaben aus Venedig mitgebracht u. dann ausgebildet hatte, ein Rittergut. St. kam in seiner neuen Heimat zu hohen Ehren u. Ämtern u. wurde vom Kaiser Leopold 1688 geadelt. Erhalten ist von dem Gute ein Einfahrtstor (1688), ein Brunnen (1678) und eine Fachwerkskapelle (1692) mit verschiedenen Erinnerungen an den Gründer.

Gegenüber Whs. Plesse (gut).

Von Wieckenberg Fahrweg nach Wietze u. zum Bhf. Wietze-Steinförde (E. 24).

Weitere Abschlüsse. Wer die Wanderung auszudehnen wünscht, kann von Wietze noch nach anderen Stationen entweder 1. der Strecke Hannover-Soltau (E. 9) oder 2. der Strecke Celle-Schwarmstedt (E. 24) gehen.

1. An ersterer Strecke am besten nach Lindwedel, einsamer, etwas ermüdender Waldfahrweg von fast 4 St.

2. An der zweiten Strecke kommen in Frage: Winsen a. Aller 1 St. Wald- und Heidefahrweg; Hambühren 2½ St. Landstraße; Celle (Bhf.) 3¾ St. ebenfalls Landstraße durch Kiefernwald u. Heide. Celle (E. 10) liegt jenseits des Bhf.

27. Bhf. Celle — Wieckenberg 3½ St. — Bennemühlen 2½ St.

Wanderung von 6 St., durch Kiefernwald u. Heide.

Aus dem Bhf. r. unter der Bahn durch, durch die Neustadt, an deren Ende die Straße r. Sie führt durch den Neustädter Wald, am Whs. zur Erholung (5,4 km) über einen Kanal, über Hambühren (Station s. E. 24) mit Whs. (1,2 km), durch den Ovelgönner Forst, am Forsthaus Ovelgönne (4,3 km) vorbei. Bei km 12,7 (1,8 km weiter) halblinks Sandweg u. über die Wietze in ¾ St. nach Wieckenberg; s. W. 26. Dann beginnt schöne Heide. Hat man einmal den richtigen Weg, so geht man 1 St. geradeaus. Dann, sobald man den Kiefernwald Rundshorn erreicht, wendet sich der befahrene Weg erst etwas r., ehe er mit einer kl. Biegung nach l. in den Wald eintritt. Man verfolgt ihn immer fast geradeaus durch den Rundshorn. Nach 50 Min. erreicht man eine Landstraße. Auf dieser r., vor Elze l. vorbei; zum Bhf. Bennemühlen (E. 9) noch 40 Min.

28. Celle — die Burg b. Burg — Altencelle — Celle.

Gut 2 St.

Durch den französischen Garten über den Exerzierplatz an der Infanteriekaserne vorüber, dann immer geradeaus mit Birken bestandener, sandiger, aber guter Weg durch die Wiesen des Fuhsetals u. niedrige junge Kiefernbe-

stände bis zu den Höfen von **Burg** (45 Min.). Dort hinter dem zweiten Hofe im r. Winkel auf befahrenem, sandigem Wege zwischen den Höfen durch; nach 5 Min. bei der Gabelung des Weges halblinks. Nach weiteren 5 Min. durch Eichengehölz u. über Wiese erreicht man den Burgwall, der wie das Innere mit Föhren bestanden ist.

Die Burg ist nach den neuesten Vermutungen eine der Geschlechterburgen, in denen ein Edeling hauste, während offene Ansiedelungen am Fuße der Burg lagen. Sie finden sich nur auf beschränktem Gebiete von der Elbe bis eben über die Weser hinaus und südl. bis Damme-Celle-Gifhorn. (Vgl. W. 51, Abstecher 2.)

Zurück nach Burg, dann n.ö. l. zur Landstraße, die man beim Kruge überschreitet, und weiter n.ö. nach **Altencelle**, von hier n.w. auf Feldweg nach Celle (Burg-Celle 70 Min.).

29. Wanderungen bei Celle von den Kleinbahnen aus.

a) Von der Kleinbahn Celle-Wittingen aus.

1. Bahnfahrt von Celle nach **Gockenholz**. Von dem Bhf. südöstl. auf die Landstr. u. auf ihr nach W. bis zur sog. Grünen Brücke (4,8 km); unmittelbar hinter der Brücke r. abbiegen u. auf den bezeichneten Weg nach dem Königsplatze (schöner Tannenforst u. Kiefernwald mit herrlichen Ausblicken auf waldumrahmte Wiesen) (3,5 km); von da weiter über Lachtehausen nach Celle (3,5 km).

2. Bahnfahrt von Celle nach **Lachendorf**. Von da auf Feldwege u. zuletzt schönem Waldwege unter Buchen u. Tannen nach W. bis an die Landstr. bei der Grünen Brücke (5,8 km). Forts. des Weges wie in Nr. 1 über den Königsplatz nach Celle.

3. Bahnfahrt Celle-**Luttern**. Auf der Landstr. über Eldingsen (4,3 km) nach Steinhorst (4,5 km) (gutes Whs. bei Heine, auch Zimmer für die Nacht). Von Steinhorst in 10 Min. in den Jafel, einen herrlichen Tannenwald. Rückkehr nach Celle mit der Bahn.

4. Bahnfahrt nach **Steinhorst** u. zurück. Wanderung im Jafel u. im Forste von Sprakensehl.

b) Von der Kleinbahn Celle-Bergen aus.

1. Bahnfahrt Celle-Altensalzkoth. Von dem Bhf. Altensalzkoth nach O. auf der Straße, die nach Eschede führt, bis zu dem Fischteiche (4,5 km). Von dem Anfange des Fischteiches nach Norden bis zu seinem nördl. Ende (0,7 km), von da die Waldschneise nach W. bis zum Forsthause Rehwinkel (Kaffeewirtsch.), weiter nach N. 500 m bis zur Oberförsterei Miele, dort vor einem Arbeiterhause l. ab in die Waldschneise bis nach Eversen, zuletzt Landstr. (4,5 km). Von Eversen mit der Bahn nach Celle zurück. [Auch Anschluß an W. 37.]

2. Bahnfahrt nach Sülze. Von da zu Fuß über die sehr schön gelegenen Heidedörfer Diesten (2 km), Huxahl (1 km), Beckedorf (2,5 km) nach Oldendorf (gutes Whs. in reizender Lage an der Örtze). Von da am r. oder l. Örtzeufer entlang nach Eversen (7,5 km).

30. Walsrode—Borg 42 Min.—Benefeld—Westerharlingen 73 Min. (oder Bomlitz—Westerharlingen 78 Min.) — Meinern 1 St. 40 Min. — Soltau 70 Min.

Wanderung von 4¾ St.

Vom Bhf. l. und l. über die Bahn auf die Fallingbosteler Landstraße. Nach 8 Min. l. ab am Gute Hilperdingen vorbei. Gleich hinter diesem (2 Min.) nicht l. Nach weiteren 2 Min. hinter dem Gebüsch l. um auf den befahrenen Weg, dann nach 8 Min. scharf l. um auf den betretenen Pfad u. auf ihm nach 2 Min. über die Bahn und weiter über die Böhme. Von hier in 13 Min. nach Borg.

Nach dem ersten Hause zur L. u. dem ersten Schuppen zur R. r. ab u. über die Warnau (W. 31). Hinter der Brücke l. an der Fernsprechleitung hin in 35 Min. zur Landstraße Ebbingen-Bomlitz bei km 4,2 und geradeaus auf der Straße über Benefeld u. an der (r.) Bomlitzer Pulverfabrik vorbei in 40 Min. nach Westerharlingen, wo die Straße Jarlingen-Dorfmark kreuzt. [Hierher auch auf folgendem Wege: Hinter der Warnaubrücke zu-

nächst der Fernsprechleitung folgen. Nach 15 Min. r. ein Acker. Hinter ihm den Fußpfad r. ab, zunächst zwischen dem Acker (r.) u. dem Walde (l.), dann durch Heide mit Wacholder hinab zum Steg über die Bomlitz (20 Min.). Über den Steg u. geradeaus aufwärts, nach 7 Min. über einen Querweg u. weiter in 10 Min. zur Straße bei der Bomlitzer Pulverfabrik. Hier r. die Landstraße, die gleich l. umbiegt bis zum Whs. Helbig. Beim Whs. r. dem Wegw. Westerharlingen-Kroge folgen durch den Wald (r. die Schießstände der Pulverfabrik) bis zur Landstraße u. auf ihr bis zur Straßenkreuzung in Westerharlingen, s. o.]

Von hier geradeaus auf der Landstraße weiter über Hasberg bis zur Straße Visselhövede-Dorfmark in Kroge. Auf ihr r. bis zum Wegw. Riepe 2,5 km. Hier l. dem anfangs gepflasterten Fahrwege folgen. Nach 15 Min. l. ein zur Hälfte mit Stroh, zur Hälfte mit Schindeln gedecktes Haus. Hinter ihm bei der Wegeteilung r. am Walde hin, der Hauptspur folgend bis zur gepflasterten Straße. Auf ihr 5 Min. r. in der Richtung Dorfmark, dann l. ab beim Wegw. Meinern-Soltau an Riepe vorbei in 20 Min. bis vor Avenriep. Hier l. bis zum Wegw. und r. in der Richtung Soltau in 12 Min. bis Meinern. Weiter auf der Straße (l. Lütjeholz) bis zur Landstraße Dorfmark-Soltau (35 Min.), über die Bahn Walsrode-Soltau, am Whs. Neu-Tetendorf vorbei zum ersten Hause von Soltau u. über die Bahn (25 Min.) nach **Soltau** hinein.

Soltau, dessen Name (936 curtis Salta) auf Salzquellen hinweist, Kreuzungspunkt jetzt verödeter Landstraßen und wichtiger Eisenbahnlinien, ist eine gewerbreiche Stadt von 5001 Einw.

31. Walsrode — Elferdingen 1¼ St. — Fallingbostel 1 St.

Halbtagswanderung von 2¼ St. im Böhmetale, besonders zum Anschluß an W. 32.

Bis Borg nach W. 30. Nach dem ersten Hause zur L. und dem ersten Schuppen zur R. r. ab und über die Warnau [unmittelbar hinter ihr r. am Ufer-

rande hin in 7 Min. bis zu einer wahrscheinlich altsächsischen Burg auf schmalem Zipfel zwischen der hier mündenden Warnau, der Böhme und der Bomlitz, die auch hier mündet. Die jetzt bewaldete, über der Böhme hoch aufsteigende Burg ist 240 m lang. Wer nicht denselben Weg zurück machen will, gehe von der Spitze der Burg in 5 Min. am r. Ufer der Böhme u. dann der Bomlitz nach der unten erwähnten Straße, die halbwegs Ützingen die Bomlitz überschreitet], u. wieder r. in 20 Min. nach Ützingen. Hinter dem zweiten großen Hofe kann man, r. von der Straße abbiegend, auf dem betretenen Waldpfade gehen, der in 12 Min. beim Wegw. die Straße wieder trifft. Nach Elferdingen 12 Min. Hier scharf l. den Birkenweg über Idingen (30 Min.) nach Fallingbostel (18 Min.). Etwas kürzer geht man von Elferdingen geradeaus die Talstraße an Tietlingen vorbei nach Fallingbostel (S. 9).

32. Fallingbostel — Sieben Steinhäuser 2¾ St. — Ostenholz 1½ St. — Riethagen 1¾ St.

Wanderung von 6 St., am besten mit W. 31 zu verbinden mit Übernachten in Fallingbostel. Sonst lieber in umgekehrter Richtung; vgl. W. 33.

Von Fallingbostel auf der Bergener Straße über Örbke, 1 St. 10 Min. (5,6 km) weit. Schöner geht man von Fallingbostel durch die Lieth, unten an der Böhme entlang, über den Steg, um Niedergrünhagen herum; dann halte man sich etwas l., bis sich der Weg teilt [links nach Achterberg, geradeaus nach Örbke] u. so über die Bahn nach Örbke. Dann r., den Wegw. folgend, über Oberndorfmark u. Südbostel (einf. Whs.) auf dem nach Winsen führenden Wege, bis kurz vor den Sieben Steinhäusern wieder ein Wegw. r. zu den Hünengräbern u. nach Ostenholz zeigt, 1½ St.

Der Weg nach Ostenholz (1½ St.) läßt die vier oberen Gräber r., das unterste l. Gleich nach Überschreiten des Baches wendet sich die Wagenspur etwas l. (Wegw.) u. geht dann geradeaus durch echte Heidelandschaft. Von

Ostenholz Landstraße, 1¾ St. (9,3 km) durch flache Heide zum Bhf. Riethagen (E. 9).

Abstecher: Wer von Ostenholz nach Walsrode zurückkehren will, erreicht es auf der hübschen, hochgelegenen Straße über Düshorn (Whs.) in 3 St. Bis zum Bhf. Walsrode 14 km.

33. Riethagen — Ostenholz 1¾ St. — Sieben Steinhäuser 1½ St. — Fallingbostel 2¾ St.

Stgfk. Fallingbostel 3 ℳ.

Wanderung von 6 St.

Vom Bhf. Straße nach Ostenholz (Whs. hinter der Kirche), 9,3 km. Man lasse sich den Weg zu den Sieben Steinhäusern zeigen. Er läuft durch die Heide geradeaus. Erst kurz vor dem Ziele biegt er, ein Bächlein überschreitend, r. in eine kl. Kiefernpflanzung ein. Hier liegen l. vom Wege vier, r. eins der **Sieben Steinhäuser,** eines der großartigsten vorgeschichtlichen Denkmäler Nordwestdeutschlands.

Von den ehemaligen 7 sind nur noch 5 vorhanden. Es sind sog. Dolmen, Grabkammern aus grauer Vorzeit, aus riesigen Granitplatten, die um einen länglich viereckigen Raum hochkantig aufgestellt u. mit ebensolchen Platten oben gedeckt sind. Die Längsrichtung geht von Nordost nach Südwest. In der Mitte der südöstlichen Langseite ist meist ein kleiner Eingang. — Vier der Gräber bilden eine von Nord nach Süd verlaufende Reihe. Sie sind 11 bis 13 Schritte lang, 4 bis 6 Schritte breit u. bestehen aus je 7 bis 10 Trägern u. je 3 bis 4 Decksteinen; sie sind teilweise zusammengesunken. Das fünfte Grab liegt weiter östl. u. hat auf 7 Trägern einen einzigen Deckstein von 16 m Umfang, dessen Gewicht (nach Freudenthal) auf 1646 Zentner geschätzt wird. Dieses Grab ist vermutlich von einem Kranze von Steinpfeilern, Menhiren, umgeben gewesen, von denen einige noch stehen.

Verfolgt man den zwischen den Steinhäusern durchführenden Fahrweg nordöstl. 8 Min. (650 m) weiter, so kommt man auf den r. von Winsen kommenden Fahrweg. Auf diesem l. über Südbostel (einf. Wirtsh.) u. Oberndorfmark zur Landstraße, 1½ St. Hier l. über Örbke (Whs.) nach Fallingbostel (E. 9), 1 St. 10 Min.

34. Unterlüß—Hermannsburg 3 St.—Bergen 2 St. — Falkenberg — Achterberg 3 St. — Fallingbostel 1½ St. — Walsrode 2¼ St.

Zweitägige Wanderung von 5 u. 6¾ St., mit Übernachten in Bergen; sie berührt die anmutigste Heidegegend.

1. Tag. Bhf. u. Whs. **Unterlüß** liegen inmitten des ausgedehnten schönen Lüßwaldes. Die Straße führt durch Wald und Heide über Lutterloh (5,9 km, W. 35) und Misselhorn (6,5 km) nach **Hermannsburg** (2 km).

Dorf von 1900 Einw., an der Örtze, mit Vieh- und Bienenzucht. Berühmt ist die von Ludw. Harms 1849 gegründete Missionsanstalt. Die Bevölkerung von H. hat sich infolge wiederholter Meinungsverschiedenheiten in vier kirchliche Gemeinden geschieden, deren drei eigene Kirchen besitzen. Gasth.: Hotel Bellevue bei der Kreuzkirche; Gasth. Völker, nicht weit von der alten Kirche.

Beim Neuen Missionshause, gegenüber der Christianschule (l. Ufer), das Museum, eine Sammlung von Gegenständen heimischer Volkskunst u. aus dem Gebiete der Mission. Die Erlaubnis zur Besichtigung erbitte man im Neuen Missionshause.

Weiter auf der Straße (überall Whsr.) nach Beckedorf (3,1 km), Station der Kleinbahn Celle-Bergen, (Pranger). Weiter nach Dohnsen (2,4 km) und Wohlde (1,9 km); [n. von Wohlde, am Wege nach Hagen, wo der Weg nach dem Orte w. abgeht, gleich nach der Abzweigung r. vom Wege im Walde Hünengräber, 6 Min.]. Allmählich einförmiger zum Flecken **Bergen** (2,5 km). Gasth.: Hartung u. Deutsches Haus. Kleinbahn nach Celle (E. 10).

2. Tag. (Wenig Whsr.!) Auf der Hamburger Straße, bei Bleckmar die Meiße überschreitend, bis zur l. abzweigenden Fallingbosteler Straße (4,2 km). Ihr folgen durch schöne Heide. Nach 3,5 km bei km 13,2 r. hinauf in 25 Min. zum **Falkenberge** (151 m). Die Aussicht ist fast ganz zugewachsen.

Man geht 400 m auf dem Kamme westlich, dann hinab in nordwestl. Richtung. Hinter Fischteichen sieht man in einer Entfernung von 3½ km zwei rote Häuser, Siemensglüß, auftauchen, außerdem überall Gartenhäuser des Erholungsheimes Achterberg (für Genesende u. Er-

holungsbedürftige mit Ausnahme von Lungenkranken). Man gehe auf Siemensglüß los u. suche sich durch die weite Heide einen Weg. Hinter dem Sanatorium der Achterberg (109 m). Man geht l. durch das Hauptgebäude 500 m von Siemensglüß hindurch u. auf die Höhe. Oben schöner Rundblick beim Kriegerdenkmal; n. die Kirche von Soltau. Westwärts hinab Straße zum Whs. Wehrhof in Ober-Einzingen, ¼ St.

Auf der Straße nach Soltau zu ¼ St. bis zum Wegw. Hier l. an einigen Höfen von Unter-Einzingen vorbei entweder auf der Straße über Oerbke (Whs.) 6 km bis Fallingbostel oder (hübscher, aber stellenweise feucht) ¼ St. vom Wegw. r. bei km 2,8 Fußpfad auf die beiden Häuschen von Bensöhren zu, daran vorbei durch Wald u. Heide, sich etwas l. haltend, l. vom Gehöft Ober-Grünhagen abwärts an Unter-Grünhagen vorbei, geradeaus nach Fallingbostel oder um das Gehöft herum auf dem Steg über die Böhme u. durch die Lieth nach Fallingbostel (E. 9). Über die Fußwanderung nach Walsrode s. W. 31.

35. Unterlüß — Urwald 50 (+ 45 Min. Aufenth.) — Neu-Ohe 50 Min. — Weesen 1 St. 20 Min. — Hermannsburg 35 Min.

Lohnende Heidewanderung von 3 St. 35 Min. (4 St. 20 Min.).

Vom Bhf. r., dann r. um über die Bahn u. auf der Straße Unterlüß-Hermannsburg in 40 Min. zum Wegw. Gerdehaus-Müden. Hier r. auf diesen Weg, an dem die Geleise der Wiecheler Kieselgurbahn liegen u. beim Wegw. Wiechel u. Oberohe in der Richtung auf Oberohe geradeaus weiter immer am Walde hin bis zu seiner Nordwestecke.

Von der Straße Unterlüß-Hermannsburg an geht man der Reihe nach an den Jagen 329, 335, 342, 349, 356, 363 des Forstes Süll (Schutzbezirk Unterlüß, Oberförsterei Lüß) entlang. Die Jagen 335a, 342a, 349b aber bilden den sog. Urwald, einen Mischbestand von sehr alten, zum Teil wunderbar geformten Fichten und Eichen. Die Fichte bildet hier urwüchsige Bestände. Sie zeigt oft sonderbare Wuchsformen (Bajonettbäume, Harfenfichten). Man suche vor

allem die Wetterfichte (Umfang 2,89 m) im Jagen 342a auf. Die Staatsforstverwaltung wird diese über 50 Morgen große Hochwaldfläche auf Anregung des Prof. Conwentz in diesem Zustande belassen.

(Kurz hinter der Waldecke schwenken die Geleise l. ab u. führen durch den Kalbsloh nach Wiechel.) 1/4 St. später geht man bei der Gabelung halbl. ab u. erreicht, die Straße Altensothrieth-Wiechel kreuzend, in 25 Min. die erste Kieselgurgrube von **Neu-Ohe.** Wegen Besichtigung der Gruben wende man sich an den Aufseher.

Kieselgur wurde zuerst 1837 bei Oberohe gefunden; seit diesem Jahre sind 8 Kieselgurwerke in der Heide entstanden. Die Kieselgur ist eine Ablagerung der mikroskopisch kleinen Kieselpanzer von Diatomeen. Diese Pflanzen haben etwa zur Zeit der großen Vergletscherung Norddeutschlands in Süßwasserbecken gelebt u. ihre mineralischen Bestandteile in drei Schichten von 5 bis 7 m Mächtigkeit abgelagert. Die oberste Schicht ist schneeweiß, darunter folgt eine graue; die die Sohle bildende Schicht ist grünlich. Durch Ausglühen werden die unteren Schichten ebenfalls schneeweiß, wobei sie einen brenzlichen Schwefeldampf erzeugen, der den benachbarten Wäldern äußerst verderblich wird. In den Schichten sind wohlerhaltene Abdrücke von Birkenblättern, Fichtennadeln u. a., sowie Reste vom Flußbarsch gefunden, woraus man auf ihr Alter schließen kann. Die Kieselgur ist zuerst zur Herstellung von Klinkern benutzt, danach hat sie große Bedeutung in der Dynamitherstellung genommen. Außerdem wird sie als Desinfektionsmittel, als schlechter Wärmeleiter zur Umhüllung von Dampfkesseln u. als Polierstoff verwandt.

Bei der nächsten Grube schlägt man den in s.w. Richtung geradeaus über den Südrand des Haußelberges gehenden Fußweg, den die Fahrräder der Arbeiter sehr kenntlich gemacht haben, ein. Man versäume nicht, nach einiger Zeit auf die Gruben zurückzublicken. In der Nähe eines Wäldchens überschreitet man kurz hintereinander 2 Wege. [Es lohnt sich, auf dem ersten r. in wenigen Min. der Aussicht wegen zum Gipfel des Haußelberges hinaufzusteigen u. dann denselben Weg zurückzugehen.] Der Weg geht geradeaus weiter, überquert zum Schlusse noch einen Weg, geht durch ein Wäldchen mit einem Häuschen u. stößt gleich darauf auf das Dorf Weesen. Hier r. u. auf der Dorfstraße in kleinem Bogen zum Weesener Bache, der s.ö. von Lutterloh bei Schröders Hof entspringt, bei Lutterloh (W. 34) von der Straße überschritten wird u. bei der Luttermühle in die Oertze fließt.

Jenseits der Brücke den zweiten Weg r. westl. aus dem Dorfe hinaus u durch den Sunder u. zwischen Äckern nach Hermannsburg. Hier r. u. dann l. zum Neuen Missionshause (r.) gegenüber der Christianschule. Hier Erlaubnis zur Besichtigung des Museums (W. 34) erbitten.

Geradeaus weiter, sehr bald l., dann r. am Alten Missionshause vorüber u. r. zur Oertzebrücke (10 Min.). Der nächste Weg r. um führt zu den Gasthöfen.

36. Altensalzkoth—Rehwinkel 35 Min. — Severloh (über Miele) 36 Min. — Dehningshof 25 Min. — Hiester 3/4 St. — Hermannsburg 3/4 St.

Wanderung von gut 3 St., viel Wald.

Beim Verlassen des Zuges l. u. gleich auf der Straße r., über die Landstraße Gr. Hehlen-Beckedorf u. bald mit der Straße die Wendung nach Osten. 1/2 St. vom Bhf. geht dicht vor breiterem Wege ein Weg l. über eine schmale Brücke ab, der in 5 Min. nach dem Forsthause Rehwinkel (Erfrischungen) führt. Hinter dem Forsthause gleich hr. den schmalen Fußweg und sehr bald über Waldstraße hinüber. Hat man nach knapp 10 Min. noch eine Straße überschritten, so erweitert sich der Weg. R. Feuerbeobachtungsturm. Nun zur Oberförsterei Miele. Hier durchs Gartentor u. durch das Tor schräg gegenüber wieder hinaus. Der Weg führt nach Severloh (36 Min. vom Forsthause r.). Quer durch den Hof. Nach 25 Min. Dehningshof. 3/4 St. weiter nordwärts, jenseits der Straße Eschede-Beckedorf liegt l. vom Wege Hiester im Busch. Dort in einem Schuppen von 1556 angeblich Kugellöcher aus dem 30jährigen Kriege. Den Weg nach Hermannsburg lasse man sich hier beschreiben. Nach 8 Min. geht von dem Wege, der einen flachen, nach Süden offenen Bogen beschreibt, nicht mehr weit von Schlüpke (W. 37) ein Weg ab, der teilweise Fußweg ist. Auf ihm kreuzt man zwei Wege, den einen im Walde, den anderen am Rande des Waldes (10 Min.). Von hier in 25 Min. nach Hermannsburg.

37. Eversen — Hermannsburg — über Oldendorf 2 St. 8 Min. oder über Schlüpke 2 St. 52 Min. — Müden (r. oder l. Oertzeufer) 5/4 oder 1 St.

Sehr schöne Wanderung von gut 3—4 St.

Von der Hst. Eversen (E. 10) r. ab quer über die Landstraße u. immer geradeaus, nie r. oder l. ab, auf der Höhe des l. Oertzeufers, aber nicht unmittelbar am Flusse, in 58 Min. nach Beutzen. Weiter geradeaus bis zur Straße vor Oldendorf (27 Min.). Hier

entweder auf ihr l. und über die Oertze nach dem sehr hübsch gelegenen Oldendorf (Wegw. Beckedorf 2,5 km, Hermannsburg 4 km). Hier r. auf der Straße [nach 19 Min. r. Weg über Scharnebecks Mühle u. über die Oertzebrücke nach Schlüpke (und von da nach Hermannsburg, s. u.)] in 43 Min. nach Hermannsburg (W. 34),

oder, die Straße überschreitend, weiter zwischen Häusern l. an den Fischteichen vorbei und längere Zeit in der Richtung der Oertze in 35 Min. nach Schlüpke [hier l. in 5 Min. zur Oertzebrücke und über Scharnebecks Mühle in 2 Min. zur Straße Oldendorf-Hermannsburg (s. o.)]. R. weiter, nach 7 Min. auf Fußweg wieder näher an die Oertze und dann in 25 Min. nach Hermannsburg.

Weiter von Hermannsburg nach Müden:

a) Auf dem r. Ufer.

1. Auf der Landstraße bis Raven und weiter über die Brunau (Mühle) bis dicht vor Willighausen. Hier hr. ab u. durch Willighausen zur Tillylinde u. weiter zunächst mit der Straße gleich, dann etwas r. u. später auf Fußweg durch den Bauernwald (s. u.) u. über die bei Stübeckshorn (W. 41) entspringende und hier mündende (Müden-Münden) Wietze nach Müden (5/4 St.).

2. Ein näherer Weg geht kurz vor dem Nordende von Hermannsburg r. ab, r. an Wäldchen her, über die Brunau, als Fußpfad durch Nadelholz, dann wieder als breiterer Weg, von dem schließlich der oben erwähnte

Fußweg durch den Bauernwald hr. abzweigt (1 St. bis Müden).

b) Auf dem l. Ufer. Vor der Christiansschule n. in ¼ St. zur Lutter-Mühle. Nach 11 Min. nicht r., sondern geradeaus am Walde r. hin, 17 Min. später hält man sich l. und kommt auf schönen Fußpfad am Rande des hohen Ufers, der in 36 Min. nach **Müden** führt (1 gute St.).

Müden ist vielleicht das am schönsten gelegene Dorf der Heide; Malersitz; Sonntags überfüllt. Gasth. zur Oertze (Wessel) u. Post. Der schöne Bauernwald jenseits der Wietze, von der Kirche aus in wenigen Minuten zu erreichen, hat leider durch Windbruch etwas gelitten. Gelegenheit zu den schönsten Wanderungen in den verschiedenen Flußtälern, z. B. die Oertze hinauf über Poitzen und Kreutzen zur Söltinger Mühle und auch weiter bis Munster (Truppenübungsplatz).

38. Müden — Poitzen ½ St. — Hankenbostel 40 Min. — Haußelhof 27 Min. — Neu-Ohe 36 Min. — Urwald 50 Min. (+ 45 Min. Aufenthalt) — Unterlüß 45 Min.

Schöne, abwechslungsreiche Heidewanderung von 3¾ (4 ½) St.

Von Müden nordwärts auf Feldweg u. zuletzt auf Straße in ½ St. nach Poitzen. Gasth. zum Oertzeflusse, unmittelbar am r. Ufer. Über die Oertze und bei km 29,1 r. ab. Nach 6 Min. r. um, dann bei der dreifachen Verzweigung am sichersten den Weg l. Nach 20 Min. über einen langen Weg, bald darauf auf einen anderen u. auf ihm r. hin, über die Brücke des Landwehrbaches und nach den Häusern Hankenbostel an der Straße Müden-Unterlüß. Bei den Häusern über die Straße hinüber nach S. über eine mit prächtigen Bäumen bestandene Fläche, nach 9 Min. Wegw. Müden 4 km. 11 Min. später l. Fußweg ab zum Haußelhofe (7 Min.). Hinter dem Hofe ö. an den Feldern hin und bald in den Wald. Immer geradeaus, zuletzt wieder im Freien, auf Fußweg nach Neu-Ohe zu den Kieselgurgruben. [Der Weg führt am Nordabhange des Haußelberges hin und gewährt einen Blick auf weite Heidelandschaft. Erst recht lohnend der Umweg über

den 118 m hohen Gipfel, von dem auch ein Weg nach dem sichtbaren Neu-Ohe führt.] Über die Kieselgur vgl. W. 35.

Nun (mit Umkehrung des Anfanges von W. 35) von der letzten, großen Kieselgurgrube von Neu-Ohe in s.ö. Richtung, so daß man den süd. gelegenen Wald Kalbsloh zur Rechten behält, ab. Nach 13 Min. über den Weg Altensothrieth-Wiechel. Gut 2 Min. später bei Gabelung l. Man gelangt später auf den von Oberohe kommenden Weg, der auch den Kalbsloh r. läßt. Auf ihm bei der Gabelung l. u. zur Nordwestecke des Süllforstes. Nun auf dem breiten Wege, auf dem die Geleise der Kieselgurbahn liegen, am Urwalde (W. 35) entlang, in ihn hinein, wieder auf den Weg zurück, auf diesem zur Straße Hermannsburg-Unterlüß und auf ihr l. und jenseits der Eisenbahn l. zum Bhf.

39. Unterlüß — Weyhausen 1½ bis 1¾ St. — Behren 1½ St. — Bokel ¾ St. — Bodenteich 2¼ St.

Wanderung von 6 St. Anfangs Wald, später abwechselnd Wald, Heide u. Feld.

Der Weg führt durch den prächtigen Lüßwald.

(Die Wege u. Schneisen in ihm sind als verboten bezeichnet, aber für gewöhnliche Zeiten erlaubt. Nur zur Jagdzeit muß man sich vorsehen.)

Herrliche, zum Teil eigenartig gewachsene Bäume findet man im Schutzbezirk Dalle.

Wer einen Abstecher dahin machen will, gehe ¼ St. auf der Landstraße, dann beim Jagensteine 105/104/126/125 r. ab, zwischen Jagen 105 u. 104. Nach ½ St. beim Jagensteine 59/58/48/47 Wegeteilung. Hier hl. durch Jagen 47 u. weiter über den Querweg durch J. 39 u. 36 auf den Fahrweg (25 Min.) u. auf ihm r. nach Dalle. Südl. der Försterei der sogen. Urwald. Im Jagen 26b die Harfenfichten, im Bauernwald die sogen. Stelzfichten. Im Orte eine große Kiefer (Drachenföhre, wahrscheinlich ein Halalibaum).

Von Dalle den Fußweg nach Schelploh (Hamburg. Besitz) u. von da auf der Landstraße nach Weyhausen. (Bis Dalle 1½ St., von da bis Weyhausen 1½ St.)

Vom Bhf. etwas r., dann l. Entweder immer der Fahrstraße nach an der Försterei Lünsholz (25 Min.) vorbei in 1 St. 35 Min. nach Weyhausen. Oder: Auf der Straße nur ¼ St. u. beim Jagenstein 105/104/125/126 hl. in fast ö. Richtung durch Jagen 125. Nach

20 Min. beim Steine 136/135/155/154 r. um u. in s.ö. Richtung weiter. Nach 1/2 St. beim Stein 115/114/147/146 kreuzt man die alte Handelsstraße Celle-Uelzen. Hier entweder r. zwischen Jagen 115 u. 114 bis auf die Straße u. auf ihr l., oder geradeaus weiter bis zum Stein 111/110/143/142 u. hier r. auf die Straße u. auf ihr in 25 Min. bis zum Kreuzungspunkte der Landstraßen Unterlüß-Hankensbüttel u. Celle-Uelzen. Hier der Hof Weyhausen. Das dazugehörige große Gebiet hat dem Besitzer den Namen Heidekönig eingetragen.

Auf der Straße nach **Uelzen** geht man bis zum Wegw. Behren. Hier r. u. immer der Straße nach, die durch Bauernwald u. Forst Espenloh in 1 1/2 St. nach Behren führt. Das Dorf r. lassend u. auf dem schönen Wege durch den Bokeler Busch (l. der Hof Günne, bei dem die Quellen der Ilmenau liegen) in 3/4 St. nach Bokel. Malerische Kapelle. Tür! Im Orte zunächst geradeaus, dann l. Gleich hinter der Ilmenaubrücke r. durch Felder u. Heide vor den Wald. Im Walde noch 20 Min. geradeaus, dann hr. u. bald l. oder hl. und bald r. nach Reinstorf. Im Dorfe r. auf der Straße in 35 Min. nach **Bodenteich**.

Gasthäuser: Niedersachsen, Bes. K. Brammer (Zentralheiz.); Fr. Lange.

Bodenteich war See- u. Sumpfburg der Sachsen gegen die Wenden; im 13. Jahrh. zuerst urkundlich erwähnt. Die Turmruine ist alt, das Schloß stammt aus späterer Zeit. Der See ist in Wiesen umgewandelt.

Von Bodenteich aus lassen sich lohnende Wanderungen in die Wierener Berge machen.

[An der Straße über Abbendorf nach Schafwedel, zwischen km 2,8 und 2,9, 300 m n., ist der einzige bekannte Standort der Zwergbirke (Betula nana) im nordwestdeutschen Flachlande; sie hat sich hier seit der Eiszeit erhalten. Das Hauptverbreitungsgebiet ist der hohe Norden, süd. tritt sie nur vereinzelt auf. Im norddeutschen Flachlande ist sie nur noch bei Kulm gefunden.]

40. Bodenteich—Stadensen 2 1/4 St. — Holdenstedt 1 St. 35 Min. — Uelzen 1 St.

Von der Hst. Bodenteich zunächst geradeaus. Beim Wegw. Stadensen l. (der Weg ist durch Wegw. gut gekennzeichnet) bis vor den Wald (10 Min.). Beim Stein

l. in der Richtung Stadensen weiter durch Wald u. Busch. Auf dem Wege schöne Rundblicke, besonders auf die Wierener Berge. Nach 1 St. 35 Min. sieht man r. Hamborg, dahinter Nettelkamp mit seinen beiden Kirchen. Hier geradeaus, an Kallenbrock (15 Min.) vorbei in $^1/_2$ St. nach Stadensen (Whs. Maaß). Im Dorfe r. u. nach 5 Min. l. über den Eisenbach. Nun geradeaus in der Richtung Suderburg, die r. abführenden Wege nach Holdenstedt u. Wrestedt (Wrestedt war Zwingburg der Karolinger gegen die Sachsen, Anlage noch zu erkennen) meidend, in 35 Min. zur Brücke über die Bornbek. Noch 3 Min. geradeaus, dann r. in der Richtung Borne durch den Wald. (Nach 3 Min. Wegw. Holxen, hier r.). Nach 25 Min gelangt man auf einen Querweg Hier l.; gleich darauf bei der Wegeteilung l. (r. nach Borne) in 25 Min. nach **Holdenstedt**.

Gasth.: Hillmann; Hillmer.
Holdenstedt, wahrscheinlich ein alter Ort, erst zu Anfang des 14. Jahrh. erwähnt. Besitzer waren die von Holdenstede, seit der Mitte des 16. Jahrh. die von der Wense. Das Herrenhaus enthält eine große Gemäldesammlung. Im Park alte Bäume. Der älteste Teil der Kirche 1690 erbaut. In der Kirche ein Flügelaltar, schöne Grabsteine (Sakristei) u. Bilder der Gutsherren aus alter Zeit. Das bronzene Taufbecken aus der Zeit der Kreuzzüge.

In Holdenstedt kommt man auf die Straße Uelzen—Gifhorn. In der Richtung dieser Straße führte über das Quellgebiet der Bornbeke ein Heerweg, der schon 1060 erwähnt wird. O. dieses Straßenzuges war die Völkerscheide zwischen Sachsen u. Wenden. Hier lagen eine Reihe von Schutzburgen der Sachsen, z. B. Bollensen (Budinsola, Boldersen), Bodenteich, dahinter in zweiter Linie Wrestedt; auch Suderburg war eine Schutzburg der Billinger gegen die Wenden.

Von Holdenstedt auf der Landstraße in 1 St. nach **Uelzen.**

41. Soltau — Stübeckshorn 1½ St. — Bispingen a) über Forsthaus Königskrug 2 St. 20 Min. oder b) auf dem Timmerloher Wege 2 St. — Behringen ¾ St. — Wilsede 1½ St.

Wanderung von $4^3/_4$ oder gut 5 St.

Bei J. D. A. Meyers Hotel ostwärts ab. Bei der Straßenkreuzung geradeaus aus der Wilhelmstraße in die Lüneburger Landstraße, über die Eisenbahn, an der

Waldschenke (alkoholfreie Getränke) vorbei, über die Aue und eine zweite Brücke nach Harber (schöne Höfe in Eichen und Föhren; Gasth. von Diedrich Weber, altes Bauernhaus, hübscher Mühlenteich). Auf der Höhe bei km 43,6 Rückblick auf Soltau, bei der Wegescheidung Lüneburg und Munster l., dann Stübeckshorn.

Hier ist der Sage nach der Sachsenherzog Hermann Billing geboren. Seit 900 Jahren soll die Familie Meier den Hof besitzen.

a) Hinter Stübeckshorn zuerst unter Linden; in ½ St erreicht man das Forsthaus Königskrug der Königl. Klosterforst (das Besteigen des Holzturmes kurz vorher zur Rechten an der Straße, eines Feuerbeobachtungsturmes, ist verboten). 5 Min. weiter beim Wegw. beim Forststein 183/179/178/190 von der Straße l. ab. Beim Wegw. am Ende der kahlen Fläche r. hin (Weg nach Timmerloh). Dann in 16 Min. zum Waldrande.

b) Dicht vor Stübeckshorn w. durch den Eichenwald. Nach 5 Min. teilt sich der Weg bei einer großen Buche, hier r., zunächst etwas am Walde hin, dann durch Heide geradeaus auf den Wald zu (10 Min.). In diesem 20 Min. geradeaus und bei Forststein 2 (r. Heidefläche) hl. hinaus (12 Min.).

Jetzt r. 10 Min. an ihm entlang und weiter dem Wege nach (Aussicht! Soltau, Wilseder Berglandschaft) durch die flache Einsenkung bis zum anderen Höhenzuge (6 Min.). Hier führt, etwa 100 m vor der Landstraße Soltau-Bispingen, r. ein Weg in die Heide. An dieser Stelle gehe man in n.ö. Richtung quer über die Heide auf die Höhe des Voßberges und weiter auf die Einsenkung jenseits zu bis zum Stauteich, der gefaßten Luhequelle (10 Min.). [Hierher auch von Soltau auf der Landstraße Soltau-Bispingen. Bei km 2,8 führt l. (w.) ein Fußpfad in 3 Min. zum Stöhrkreuz (Holzkreuz), zum Andenken an einen Sohn der Heide mit der Inschrift: „Stöhr † zum Andenken. Ein alter Sohn vom Heidenhof mit Nahmen Stöhr der sprach allhier mit seinem verschlafenen Mund es ist Gottes Will u. Gottes Wehr." Zurück zur Landstraße u. weiter bis zum Wege, der gleich hinter km 10,5 r. führt. Auf ihm etwa 100 m,

dann l. über die Heide auf die Höhe des Voßberges zu und zur Luhequelle wie oben.]

Nun folge man der grünen Decke, die den Wasserlauf andeutet, durch die Einsenkung bis zum Walde, dabei meide man die auf die ö. vorspringende Ecke zuführende Spur, gehe vielmehr auf eine kleine Birke zu. Bei Stein 225/228 tritt man in den Wald und verfolgt den Weg, der geradeaus am Bett der Luhe hinführt. Nach 1/4 St. biegt er l. bei Stein 223/224/226 und tritt gleich bei Stein 223/226 aus dem Walde. Jetzt geht man in der Richtung des Baches hr. über die Heide, das Arbeitsgebiet der Bispinger Maler, in 16 Min. auf die von Töpingen kommende Straße (bei km 0,8). Auf dieser in 10 Min. nach Bispingen (Biscopingen) zum Wegw. bei der neuen Kirche. Hier r. u. an Rückmanns Gasth. (sehr besucht) und an der großen Friedhofs-Linde vorbei zu der alten Kirche (5 Min.)

Zurück zur neuen Kirche. Hier die Straße r. bei Harms Gasth. vorbei, beim Wegw. Behringen (3,7 km) l. ab und auf der Straße in 3/4 St. nach Behringen. Durch das Dorf zur Windmühle. Hier r. nach Volkwardingen zu. Am Wegw. Volkwardingen l. ab, nach 2 Min. nicht r. ab, sondern geradeaus, nach 5 Min. nicht l. ab, sondern geradeaus. Bald taucht der Wilseder Berg auf. Der Weg tritt später in den Wald. Am zweiten Wegw. Sellhorn 1,5 km r. Nach 10 Min. nicht geradeaus, sondern l. In 9 Min. erreicht man das Forsthaus Sellhorn (Trinkwasser). (Von Behringen bis hierher 1 St.)

Von Sellhorn l. an der Mauer entlang. Es ist der Kirch- und Schulweg der Gemeinde Wilsede, der durch den sog. Totengrund, eine der schönsten Stellen der Heide, führt. Von der Höhe über dem Totengrunde sehr weiter Blick. Nach etwa 9 Min. wird Wilsede erreicht, hier l., dann r. zur Wirtschaft von Witthöft. (Neben dem Gasth. zum Heidemuseum liegt das Heidemuseum, dessen Besuch sehr zu empfehlen ist.) Von Witthöfts Gasth. r. ab durch das Tor auf den Birkenweg, gleich darauf Wegw. Wilseder Berg. Der Weg führt in 20 Min. auf die Höhe zur einsamen Kiefer.

„Das ist die höchste Erhebung des nordwestdeutschen Tieflandes überhaupt. W. bis zu den Kreidehügeln von Artois, südwärts bis zum Mittelgebirge, ö. bis zu den Ruhnerbergen jenseits der Elbe findet sich keine gleiche Erhebung. Nur n. in der jütischen Heide bei Silkeberg steigt der Himmelberg zu derselben Höhe (170 m). — Die Aussicht ist von überraschender Großheit, und nicht leicht mag man sich an den Gedanken gewöhnen, daß man die höchsten menschlichen Steinbauwerke nur wenig überragt (169 m). Die Empfindung, auf dem Plateau eines Mittelgebirges zu stehen, die den Wanderer so häufig in der Heide überrascht, wirkt hier in verstärktem Maße. Diese blauen, verdämmernden Hügel, in leisem Linienreiz verklingend, die braungrünen Waldhöhen hintereinander gelagert, die schimmernden Dünen von Ehrhorn, der braune Heidemantel, sich in Nähe und Tiefe und Ferne an die geschwungenen Kuppen schmiegend, einem plötzlich erstarrten braunen Wogenmeer vergleichbar, ferne schwimmende Wieseninseln dazwischen, die verkrüppelten Wacholder, die sonnbeschienenen Irrblöcke schaffen hier ein überaus charakteristisches Bild, das es sonst in Deutschland nicht wieder gibt. Der Anblick zur Nachtzeit bei schweigendem Mondlicht, wenn der Lichtreflex der fernen Weltstadt den schwarzen Nachthimmel erhellt, ist von ergreifender Kraft. Will man überhaupt einen Vergleich zulassen, so liegt eine nordische Fjeldlandschaft am nächsten. Und doch, welch ein Kontrast! Dort zieht der Adler seine lautlosen Kreise weit ausgebreitet am unendlichen Himmel, nach Fischen und Lemmingen jagend, hier jubiliert in der Luft verloren die Heidelerche über dampfenden Hügeln! So scheidet sich bei aller Ähnlichkeit nordische Großheit von deutscher Lieblichkeit." (Richard Linde.)

42. **Wilsede — Undeloh** 3/4 St. — **Hanstedt** 1 St. 40 Min. — **Quarrendorf** 1/2 St. — **Brackel Bhf.** 50 Min.

Wanderung von 2 3/4 St.

Vom Wegw. Undeloh in der Nähe des Teiches u. der Wirtsch. ab. Vorbei am Wegw. Sudermühle 4 km (vgl. W. 43) bei Höhe 84 m nach **Undeloh** (alte Kirche, Gasth. von Witte) in 3/4 St.

In Undeloh vom großen Wegw. auf dem Wege nach Hanstedt weiter. An mehreren Wegw. vorbei auf schönem, einsamem Heidewege, dann durch den Hanstedter Wald. Nach 3/4 St. bei Gabelung (Wegw. Schierborn usw.) r., beim Wegw. bei Stein 93 (Hanstedt 4 km) r., 8 Min. später geradeaus; der Weg führt in ein hübsches Tal. 8 Min. später tritt man 1,5 km von Hanstedt aus dem Walde auf die Straße. Man sieht den Kirchturm. L. erhebt sich das Aussichtsgerüst. In **Hanstedt** Wirtsch. zur Post (Brock).

Von Hanstedt die Straße nach Quarrendorf (1/2 St.), weiter nach Brackel (erste Häuser 35 Min.); in Brackel vor dem Teiche r., dann l., dann wieder r. in 1/4 St. zur Hst. der Bahn Buchholz—Lüneburg.

43. Wilsede — Kleinbahn Winsen-Evendorf.

a) Wilsede — Döhle 1 St. — Hst. Egestorf 35 Min.

Von Wilsede ö. auf der durch die Döhler Fuhren nach Döhle führenden Straße, zuletzt über die Aue, in 1 St. nach Döhle. Von hier auf Fußsteig n.ö. zur Birkenstraße und auf ihr l. nach der einsam gelegenen Hst. Egestorf, dem bisherigen Endpunkte der Kleinbahn Winsen-Evendorf (E. 10) (35 Min.).

b) Wilsede — Sudermühle 5/4 St. — Egestorf ½ St. — Lübberstedt 3/4 St.

Wanderung von 2½ St.

Vom Wegw. in der Nähe des Teiches bei der Wirtschaft in Wilsede den Weg nach Undeloh. Nach ½ St. beim Wegw. Sudermühle 4 km r. ab. R. an der Wiese her, nach 5 Min. über den Radenbach, nach 7 Min. nicht l., sondern geradeaus weiter und über den Heiderücken in ½ St. über die Aue nach der Sudermühle, einem Bauernhofe mit Mühle. Keine Wirtschaft.

Von der Sudermühle ö. entweder auf der Straße oder anfangs auf der Straße, dann auf dem nach 7 Min. kurz nach der entschiedenen Rechtswendung der Straße l. von ihr abgehenden u. durch Wald u. Felder führenden Fußweg in ½ St. nach Egestorf. Von hier auf der Straße in 45 Min. nach Lübberstedt, Hst. der Kleinbahn Winsen-Evendorf (E. 10).

44. Deutsch-Evern — Melbeck 36 Min. — Heinsen 60 Min. — Beetzendorf 50 Min. — Amelinghausen 93 Min.

Im ganzen 4 St.

Beim Verlassen des Bhf. Deutsch-Evern (Pflanzungen und Baumschulen) l. der Straße nach, die über die

Ilmenau in 36 Min. nach **Melbeck** führt. Beim Kriegerdenkmale mit der Straße l., dann r. um u. beim Wegw. Heinsen geradeaus weiter auf guter Straße. Nach Überschreiten des Melbecker Baches hinter der Wendung der Straße geradeaus auf der Birkenstraße weiter. Vor dem Betreten des Waldes, durch den der Weg 13 Min. lang führt, hat man hl. vorwärts Höhen mit Hünengräbern als Abschluß des Blickes. Nach dem Verlassen des Waldes schneidet die Straße noch ein Stück in den Osterberg ein und wendet sich schließlich r. um auf die wenig hübschen Häuser vor Heinsen zu. Gleich unterhalb dieser liegen die schönen Höfe von **Heinsen**.

Nach dem Betreten des Hofes folgt man dem Wege l., der die meisten Häuser r. läßt, dann unter Weidenbäumen her, über den Melbecker Bach, wenige Schritte weiter r. um, nach 2 Min. am etwas r. abseits stehenden Wegw. Lüneburg-Beetzendorf vorbei. 24 Min. später an der Ecke des Holzes l. um. Nach 50 Schritten Wegw. Heinsen-Holtorf-Beetzendorf. Hier geradeaus weiter nach Holtorf zu; nach 3 Min. gegenüber dem Steine 86/87 hinter der Doppelbuche r. um auf den befahrenen Weg im Holtorfer Buchenwalde. Nach Verlassen des Waldes (5 Min.) auf Feldweg geradeaus weiter auf das sichtbare **Beetzendorf** zu. Beim Betreten des Dorfes r., dann l. zur Kirche.

Die erneuerte Kirche des hübsch gelegenen Dorfes ist aus Findlingen und hat einen runden Turm von 1341. Gleichaltriger Flügelaltar und Taufbecken von 1368.

Wirtsch. von Pabst. Nach Aussage des Wirtes sieht man bei klarem Wetter die Schiffe auf der Elbe bei Lauenburg.

Beim Verlassen von Pabsts Hause l. weg und gleich im Bogen süd. aus dem Dorfe. Nach 4 Min. beim Wegw. Ebstorf 15 km, Amelinghausen 7 km r. ab von der Hauptstraße. Gleich darauf schöne Buche. 9 Min. nach dem Abbiegen über die Straße nach Wulfsode. Hier ist die höchste Stelle um Beetzendorf (117 m); der Weg fällt nun etwas. Man tritt bald in den Wald. Im Walde kreuzt man die Straße Drögen-Niendorf-Wulfsode. Der Weg wird immer hübscher, l. und r. steigen Höhen mit Heidekraut, Föhren und Wacholder auf. Nach 20 Min. am Wegeknicke, wo der Wald auch

l. fast aufhört, dem befahrenen Wege l. nach. Nach 10 Min. führt der Weg r. an einem kleinen Teiche (zur L.) vorbei. Hier geradeaus weiter. Nach kaum 2 Min. hr. vorwärts den Wagenspuren nach dicht l. am Rande eines Teichbeckens im Bogen herum und bald in schöner Waldschlucht hinab. Nach 8 Min. führt der Weg bei Teichen über Bach. Man sieht bald den Kirchturm von Amelinghausen, überschreitet die Lopau (Badeanstalt Machersluft) und ist 19 Min. nach Überschreiten des Baches in **Amelinghausen.**

Amelinghausen (von Soltau 30,5 km, von Lüneburg 19,5 km, von Ebstorf 22 km) ist ein als Sommerfrische gern besuchtes, hübsches Dorf, das im 10. Jahrh. vom Verdener Bischof Amelung angelegt sein soll. Neue Kirche. — Whsr. von Studtmann und von Schenck. — Zweimal täglich Post- oder Omnibus-Verbindung nach Lüneburg gegen 6 Uhr.

45. **Amelinghausen** — **Etzen** 20 Min. — **Dehnsen** 20 Min. — **Soderstorf** 20 Min. — **Lübberstedt** 1 St. 40 Min.

Wanderung von 2 St. 40 Min., im zweiten Teile durch schöne Heide.

Aus Amelinghausen (W. 44) w. heraus beim Friedhofe vorbei auf der Landstraße in 20 Min. nach Etzen. Hier nicht l., sondern geradeaus w. weiter in 20 Min. nach Dehnsen. Von hier r. ab n.w. in 20 Min. zur Mühle von Soderstorf im Luhetale (W. 48) (Whs. F. Ewigleben an der Straße). N.w. aus dem Dorfe, bald bei der Wegegabelung den Weg r., über den Lerchenberg weg, dann wieder steigend immer geradeaus über die Wege Wolfsen-Evendorf u. Raven-Evendorf (Hasenberg, 110 m). Bei der Wegegabelung eine Viertelstunde später geradeaus weiter durch Wald und wieder im Freien nach (1 St. 40 Min.) Lübberstedt, Hst. der Kleinbahn Winsen-Evendorf (E. 10; W. 43).

46. **Amelinghausen** — **Tellmer** 82 Min. (durch den Süsing) — **Eitzen II** 92 oder 103 Min. — **Hanstedt I** 13 Min. — **Ebstorf** 32 Min. [zum Bhf. 1 St.] — **Uelzen** über Melzingen 140 Min. oder Waldweg 185 Min.

Im ganzen etwa 6¼ bis 7 St.

Vom Wegw. bei der Kirche in süd. Richtung aus dem Dorfe. Bei der ersten Gabelung dem Wegw. Diersbüttel nach auf die Birkenstraße, die durchs Lopautal führt. Bei km 30,0 l. ab den breiten Fahrweg, der bald in Busch u. Wald u. schöne Heide führt. Bei der Gabelung l. (Der Weg wendet sich einmal stark nach r., um einen Hügel zu umgehen.) 25 Min. hinter der Gabelung auf der Querstraße Drögen-Nindorf-Diersbüttel 3 Min. r. bis zum Wegw. Hier l. um. Nach 16 Min. Ende des Waldes, geradeaus weiter in 10 Min. zur Straße in Tellmer. Auf der Straße an Fritz Brüggemanns Whs. mit Posthilfsstelle vorbei in 2 Min. zum Wegw. Hier l. ab den Weg nach Hanstedt. Nach 7 Min. Wegteilung (Wegw. Eitzen-Ebstorf u. Velgen). Hier hat man den großen Forst Süsing vor sich, der im Kerne Staatsforst ist, am Rande Bauernwald. In seinem s.ö. Teile liegt eine auf den Karten angegebene Wärterwohnung, der Forsthof Süsing.

Zu ihm nun vom Wegw. Eitzen-Ebstorf und Velgen entweder r. immer geradeaus an der Grenze zwischen Staats- und Bauernforst her in etwa 40 Min. oder l. und anfangs auf dem Wege nach Velgen mitten durch den Staatsforst in 51 Min. [In diesem Falle macht man 4 Min. vom Wegw. die Biegung des l., nach Velgen führenden Weges nach r. mit und kommt in weiteren 8 Min. an den Eintritt in den Staatsforst (Grenzwall). Der anfangs geradeaus führende Weg macht nach 6 Min. eine kleine Rechtswendung. Nach weiteren 16 Min. geht man unter den im Wege stehenden fünf Eichen hindurch geradeaus weiter, nach weiteren 7 Min. (Stein 103/113) r. um, in dieser Richtung an einer Jägerhütte mit Tisch u. Bänken davor (r.) vorbei 7 Min. lang (Stein 116/105), dann zwischen den Grenzwällen l. um und in 3 Min. zum Forsthofe Süsing.] 4 Min. später beim Wegw. den Weg l. nach Hanstedt. Nach einer guten Viertelstunde tritt man nach Rechtsdrehung des Weges wieder aus dem Walde. Eine Min. nach Überschreiten des Baches hl. auf Fußweg zur quer laufenden Straße und auf ihr l. in 3 Min. nach Eitzen II.

Auf der Straße weiter nach dem Kirchdorfe Hanstedt I (schöne Eiche) (13 Min.), über die Schwienau und beim Wegw. Teendorf l. um und an Teendorf und Tatendorf vorüber in 32 Min. zum ersten Hause von **Ebstorf.** Zum Bhf. durch den Ort noch ½ St.

Ebstorf, 1600 Einw. Fräuleinstift. Provinzial-Ackerbauschule.
Geschichtliches. Vor alter Zeit Sitz eines Fürstengeschlechtes. Der Dingsberg das Hochgericht. Es ist kein sicherer Anhaltspunkt dafür, daß der Schauplatz der Normannenschlacht vom 2. Febr. 880, in der Herzog Brun von Sachsen an der Spitze seiner Getreuen fiel, und mit ihm 12 Grafen und die Bischöfe von Minden und von Hildesheim, in der Nähe des heutigen Ebstorf zu suchen wäre. Das Kloster erst seit dem 13. Jahrh. bekannt. Bekannt ist manchem die Ebstorfer Weltkarte.

Von Ebstorf nach Uelzen:

a) Vom Wegesteine Uelzen 12 km in Ebstorf auf der Landstraße, auf die hier die Straße stößt, r. ab und über Melzingen (30 Min.) durch den Uelzer Stadtwald zur Unterführung in Uelzen (1 St. 40 Min.) u. r. zum Bhf. in 10 Min.

b) [Nach Franz Gabain, Wanderbuch durch die Lüneburger Heide. 2. Aufl. Hamburg 1908.] Ö. aus dem Orte beim Wegsteine „Bobenwald", auf gutem Fahrwege Nach 25 Min. r. zum Walde. Hier Wegeteilung, r. gehen. Nun 40 Min. ö. durch prachtvollen Laubwald zum Grenzwall. Dann r. an ihm entlang in 10 Min. bis zur Eisenbahn. Nun auf gutem Pfade 5 Min. an ihr entlang, dann über die Brücke und in 10 Min. zur Landstraße, auf dieser ö. weiter in 20 Min. an den Uelzener Stadtwald. Noch 10 Min. die Straße entlang, dann den Weg l. in den Wald und in ö. Richtung in 25 Min. zur Wirtsch. Fischerhof. Von hier auf schönen Wegen in 25 Min. zur Bahnunterführung bei Uelzen und in 15 Min. zum Bhf.

47. Schneverdingen — Tütsberg 1 St. 35 Min. — Oberhaverbeck 55 Min. — Wilsede 55 Min. — Totengrund 20 Min. — Forsthaus Sellhorn 20 Min. — Hörpel 1 St.

Wanderung von gut 5 St. durch herrliche Heide.

Vom Bhf. Schneverdingen (E. 9) auf der Landstraße nach Heber bis zum Bahnübergange, dann gleich l. an der Bahn entlang in 5 Min. zum Landwege, der nach Behringen führt u. auf diesem nach 45 Min. über die Heerstraße Harburg-Soltau u. in weiteren 30 Min. zum Westrande des Klosterforstes Benninghöfen. Nach 10 Min. folgt man dem hl. abzweigenden Wege (Jagen 274) dicht hinter dem Steine 275/274. Auf diesem Wege in 4 Min. zur Nordostecke des Waldes. Hier Wegw. Tütsberg u. Oberhaverbeck. Der Umweg um den sehr schön gelegenen Tütshof ist lohnend. Von dem Tütshofe an dem an der Nordseite stehenden Bienenstande r vorbei, dem kleinen Feldwege etwa 80 Schritt nach r. nach, dann l. um 160 Schritt bis zur Talmulde u. in dieser aufwärts zum schmalen Fußwege (5 Min.). Hierauf r. nach 40 Min. über die Straße Bispingen-Erhorn nach Oberhaverbeck. Jenseits der Straße dem Fußwege gerade gegenüber auf dem ersten Bauernhofe Stechpalmenlaube um eine mächtige Eiche. Von diesem Hofe l. zur Landstraße nach Wilsede. Dicht hinter dem Dorfe Wegw. Niederhaverbeck. Diesem Wege folgen u. die Biegung des Weges dicht vor einem Landhause mit elektrischen Bogenlampen an den vier Hausecken mitmachen. Unmittelbar hinter dem Fischteiche der 1000jährige Rosenstock. Im Nebengebüsche Stechpalmen. In 40 Min. nach Wilsede (W. 41). Dem Wegw. nach in 20 Min. zum Totengrunde. Schönes Echo, besonders von der Ostseite des Hügels etwa 30 m zurück. Den kleinen Fußsteig l zur Ecke des Waldes u. auf dem Fahrwege in 20 Min. zum Forsthause Sellhorn. Rechts daran vorbei über den Fahrweg am Bauernhause vorbei auf dem Wege nach Volkwardingen. Nach 7 Min. am Rande des Waldausschnittes l ab. Nach 10 Min. verläßt man den Wald. Nach 20 Min folgt man eine kurze Strecke dem Querweg nach r. und biegt dann l. nach Hörpel ab. (Gasth. von Heinrich Mencke; 2 Zimmer mit Schlafkammer, außerdem 5 Fremdenbetten.)

48. Hörpel — Schwindebeck 1 St. 50 Min. — Soderstorf 32 Min. — (Wohlenbüttel-) Oldendorf 1 St. 13 Min. — Wetzen 40 Min. — Südergellersen 45 Min. Böhmsholz 55 Min. — Lüneburg 1 St.

Lohnende Wanderung von 7 St. als Anschluß an W. 47.

Bei der Kirche r. den Weg nach Steinbeck. Immer l. halten. In 25 Min. zum Druhwalde. Nach 2 Min. l. Blick auf Evendorf. Nach weiteren 2 Min. auf dem kreuzenden Fahrwege l. etwa 100 m, dann r. den Feldweg. Am Waldrande l., nicht den ersten Weg r., sondern erst den zweiten r. nach 50 m. L. Lichtung, r. einige Tannen, dahinter ebenfalls Lichtung. Nach 200 m im Walde den Weg ganz l. (im r. Winkel abgehend). Nach 10 Min. Krümmung nach r. (Nicht die Schneise r., sondern den Weg l.). Nach 7 Min. Krümmung nach r. u. nach 3 Min. l. Waldweg etwas schräg rückwärts. Nach 100 m r., dann in einigen Windungen, bis der Weg in ö. Richtung in 50 Min. durch herrliche Heidelandschaft, zuletzt auf die Steinbecker Straße stoßend, Schwindebeck erreicht. [Von hier nach Grevenhof 35 Min., Steinbeck 20 Min., Hützel 25 Min., Bispingen 30 Min. S. W. 41.] Weiter auf Straße in 32 Min. nach Soderstorf (W. 45). Am Ende dieses Dorfes r. Straße nach Wohlenbüttel. Nach 15 Min. r. am Wege Hünengrab. Wer das Dorf Wohlenbüttel nicht betreten will, folge nach 20 Min. dem Wegw. nach Oldendorf. (L. halten.) Hier soll Tilly einmal gewohnt haben. In Oldendorf gehe man der Straße r. nach bis zum Wegw. Marxen am Berge l., gehe über die beiden Brücken u. l. ab nach Wetzen. Nach 35 Min. auf dem Querwege l. ab nach Wetzen. Im Dorfe auf der Straße nach Ortzen r. Nach 15 Min. hl. ab nach Südergellersen in 38 Min. sehr schönen Weges. Dann Weg nach Kirchgellersen; aber hinter dem letzten Hause den Fahrweg nach Reppenstedt r. ab. Auf der Höhe geht ein Fußweg neben der Straße her. Diesem folge man. Nach $^3/_4$ Stunden über die Brücke. Dann Waldweg l. nach Böhmsholz. Von hier n.ö. auf der Straße nach Lüneburg (E. 10).

Nachtrag zu den Heidewanderungen.

Die bisherige Sackbahn Celle-Bergen (E. 10) wird nach zwei Richtungen weitergeführt: von Beckedorf aus über Hermannsburg, Baven, Müden, Poitzen, Trauen, Dethlingen nach dem Truppenübungsplatze Munster und von Bergen aus über Bleckmar, Wardböhmen, Becklingen, Wietzendorf, Bokel, Pentzhorn nach Soltau. Betriebseröffnung spätestens 1. 10. 1910.

Das Steinhuder Meer mit Umgebung.

Das Steinhuder Meer (37 m) ist 8 km lang und 5 km breit. Seine Oberfläche beträgt 32 qkm, seine Tiefe bis 3 m, durchschnittlich $1^1/_2$ m. Den Süden und Westen umgeben ausgedehnte Grünlandsmoore, schwimmende Wiesen, die nicht ohne Gefahr zu betreten sind. Die Ost- und Nordseite zeigt sandige Ufer. Im Norden sind große Torfmoore, meist durch einen bewaldeten Dünenzug vom See getrennt, nur an einer Stelle ihn berührend. Südwestlich vom See, etwa 5 km entfernt, streicht sichelförmig von Südost nach Nordwest der 10 km lange, bis 153 m steigende Zug der Rehburger Berge; hier ist der Kohlen führende Sandstein der Wealden- oder Wälderformation um einen Kern braunen Juras herumgelagert. — Die Landschaft am Steinhuder Meere, dem einzigen größeren See unseres Gebietes, weicht von unseren sonstigen Ausflugszielen so ab und bietet so eigenartige Reize, daß ein Besuch sehr zu empfehlen ist.

Den Zugang vermittelt am bequemsten die Steinhuder-Meer-Bahn (E. 20). Der See kann von Steinhude u. Hagenburg aus befahren werden. Besuchenswert sind außerdem Bad Rehburg u. Kloster Loccum. Alle diese Orte sind Stationen der Meerbahn.

Wer einen Tag zur Verfügung hat, kann außer dem Steinhuder Meere in der Regel nur entweder Rehburg oder Loccum besuchen, schwerlich beides. Es empfiehlt sich alsdann die Fahrt auf dem See vormittags zu machen, da nachmittags der Andrang größer ist.

Für Fußwanderungen ist das Gebiet weniger günstig wegen des Mangels an Schatten. Doch empfehlen sich wohl die Wanderungen über die Rehburger Berge (W. 51 u. 52). Auch läßt sich W. 52 mit 53 (bzw. 51 Abstecher) verbinden.

Weniger lohnend sind die Zugänge von den Stationen der Staatsbahn. Indessen sind für die, die auf jene Wanderungen nicht gern verzichten, auch hier Zu- und Abgänge beschrieben.

Wagenfahrten zum Steinhuder Meer werden am besten von Wunstorf gemacht (E. 7); Loccum erreicht man auch von Stadthagen (E. 7).

Radfahrer haben von Hannover bis Hagenburg 37,5 km, bis Bad Rehburg 43 km, bis Loccum 48 km.

Empfohlen seien folg. Fahrten: 1. Rundfahrt: Hannover, Seelze, Wunstorf, Gr.-Heidorn, Steinhude, Hagenburg, Bad Rehburg, Bergkirchen, Sachsenhagen, Lindhorst, Beckedorf [einige 100 m südl. v. Beckedorf, dicht bei d. Försterei (westl.) auf dem Heisterberge das Hünenschloß, die Reste einer früheren Herrenburg des 9. oder 10. Jahrh.], Bad Nenndorf, Hannover 89 km.

2. Bhf. Lindhorst (E. 7), Auhagen, Hagenburg, (hinter Altenhagen l. Abstecher nach Steinhude), r. weiter nach Wunstorf, 19 km.

3. Abstecher von Bad Rehburg nach Loccum 5,5 km.

49. Von Steinhude oder Hagenburg zum Wilhelmsteine und zurück (Bootfahrt).

Die Fahrt nach der Insel Wilhelmstein im Steinhuder Meere macht man am besten von Steinhude, doch kann man auch von Hagenburg aus fahren. Die Beförderung auf Segelbooten besorgen nur die Fürstl. Matrosen mit ihren Gehilfen. Fahrpreis hin u. zurück für 1—6 Fahrgäste 3 ℳ, jeder weitere Fahrgast 50 Pf, Kinder 25 Pf. In der Regel lassen sich die Matrosen nicht darauf ein, die Steinhuder Gäste auch nach Hagenburg oder umgekehrt zu fahren. Im Sommer, zumal Stgs., sind sie nicht immer imstande, den Anforderungen des Verkehrs zu genügen. Vorherige Anmeldung mit Angabe der Abfahrtszeit u. der Personenzahl ist besonders größeren Gesellschaften anzuraten, sichert aber nicht die Beförderung. Die Anmeldung ist an die Matrosen Meuter in Steinhude, Rust in Hagenburg oder an eins der Gasthäuser zu richten.

Die Fahrt zum Wilhelmsteine mit Segelbooten dauert je nach den Windverhältnissen ½—1½ St., Aufenthalt in der Regel 1 St. Die Fahrt läßt sich somit in 2½—4 St., also meist an einem halben Tage erledigen. Außer den Segelbooten verkehrt zwischen Steinhude und dem Wilhelmsteine auch ein Motorboot.

Steinhude, schaumburg-lippischer Flecken von 1762 Einw., schön gelegen, der einzige Ort, dessen malerische Gehöfte sich unmittelbar im See spiegeln. Leinen- u. Damastweberei, Herstellung von Schokolade (Carl Meinecke). Vom Bhf. zum See ¼ St. durch den Flecken.

Gasth.: Strandhotel mit Gartenwirtschaft dicht am See (Aufnahme von Sommerfrischlern); künstlerische Anlage von Trip u. Hakenholz; gr. Garten mit schönen Sitzplätzen. Fernsprecher (Gespräch mit Hannover 20 Pf). — Ratskeller mit Garten am See. — Zur Post. — Schaumburger Hof.

Sommerwohnungen für bescheidene Ansprüche im Orte.

Anlegestelle der Matrosen je nach Wunsch beim Strandhotel oder beim Ratskeller.

Bootfahrten. Segelboote im Strandhotel für St. u. Person 50 Pf, einschl. Bootsmann, mindestens jedoch 2 ℳ. Ruderboote 1 ℳ die St., ohne Berücksichtigung der Personenzahl. Motorbootfahrten. — Reizvoll sind auch Fahrten in den altertümlichen

Booten der Einheimischen. Preise nach Übereinkunft.

Schwimmbäder beim Ratskeller.

Zum Eislaufe vortreffliche Gelegenheit. Man kann auf Schlittschuhen den Wilhelmstein erreichen. Doch erkundige man sich vorher nach etwaigen unsicheren Stellen u. nehme nötigenfalls Führung.

Hagenburg, schaumb.-lippischer Flecken, von 991 Einw. Vom Bhf. zum Anlegeplatze ¼ St. durch den Ort.

Gasth.: Deutsches Haus; Hotel Wilhelmstein; Ratskeller.

Gelegenheit zum Baden u. zu Lustfahrten (außer nach dem Wilhelmstein) fehlt.

In Hagenburg steht ein schmuckloses fürstl. Schloß aus dem 17. Jahrh., 1871—73 erneuert. Daneben beginnt ein schmaler Kanal, 1100 m bis zum See, zuletzt zwischen schwimmenden Wiesen (Fledderwiesen) hindurch. Anlegeplatz der Boote im Schloßgarten. — Sehenswerte got. Backsteinkirche v. Hase (1871).

Der **Wilhelmstein** ist eine etwa 1700 qm große, künstliche Insel, eine Schöpfung des Grafen Wilhelm von Schaumburg-Lippe. Die Aufschüttung erfolgte 1761—65.

Graf Wilhelm lebte 1724 bis 1777. Er war ein höchst bedeutender Feldherr u. stand im 7jähr. Kriege 1756—59 in hannoverschen, dann bis 1763 in portugiesischen Diensten als Neugestalter des portugiesischen Heeres. Nach seiner Rückkehr wollte er im Wilhelmsteine eine Musterfestung schaffen und seine Lehren vom Festungsbaue daran veranschaulichen. Die Festungsanlage als solche ist jetzt freilich nicht mehr zu erkennen. Später errichtete der Graf auf dem Wilhelmsteine eine Artillerieschule, in der Scharnhorst (W. 3) seine erste Ausbildung erhalten hat. Nach dem Tode des Erbauers versuchten die Hessen vergeblich die Übergabe des Wilhelmsteins zu erzwingen.

Der Verwalter zeigt gegen Trinkgeld die Sehenswürdigkeiten, vor allem das vom Grafen gegründete Artillerie-Museum. Darin: siebenläufige Gewehre (Orgelgeschütze), Säbel mit Pistolen daran, Vorrichtungen zum Bohren von Geschützrohren und anderes. Die Zeichnung eines Bollwerkes von Neu-Breisach hat Scharnhorst 1775 als Schüler angefertigt. Von den 6 kl. goldenen Kanonen, einem portugiesischen Ehrengeschenke an den Grafen, sind die echten Rohre in Bückeburg, auf dem Wilhelmstein dagegen die Lafetten u. Nachbildungen der Läufe.

Vom Turme, der früheren Sternwarte, hübscher Blick. — Wirtsch. beim Verwalter.

50. Von Steinhude zum Schwarzen und Weißen Berge und nach Mardorf und zurück (Bootfahrt).

Das Nordufer des Steinhuder Meeres mit sandigen Hügeln, Kiefernwald, Heide u. Torfmoor u. mit seiner Wildheit u. Einsamkeit verdient wohl einen Besuch u. ist landschaftlich entschieden anziehender als das Südufer.

Die Fahrt erfordert 4—7 St. Die Matrosen machen sie nicht. Man ist auf die Boote des Strandhotels oder der Einheimischen angewiesen. Man tut gut, sich in seinem Gasth. anzumelden. — Je nach Wind u. Wetter zieht der Schiffer zuweilen die umgekehrte Fahrtrichtung der hier beschriebenen vor.

Man lasse sich an den Fuß des Schwarzen Berges am Westende des Toten Moores fahren. Hier kann man die Torfgewinnung beobachten. In wenigen Minuten ersteigt man die mit Heide bewachsene Düne des Schwarzen Berges. Etwa ¼ St. westl. liegt der Weiße Berg (59 m), die höchste Düne, mit Kiefern bewachsen. Bei der verschlossenen Schutzhütte schöner Blick auf den See, sowie auf Benther u. Gehrdener Berg, Weserberge, davor Düdinghäuser u. Rehburger Berg. Hübsche Durchblicke auf den Schneerener See, die Heide u. das Moor. Man gehe längs des Ufers 25 Min. westl. bis dahin, wo der Wald aufhört. Die Stelle heißt die Schneerener Fähre. Hierher bestelle man den Schiffer, der dann bis in die Nähe von Mardorf (¼ St. vom See) fährt (Whs.). Von dort oder vom Schwarzen Berge Rückfahrt.

51. Hagenburg—Bergkirchen 1 St. 25 Min.—Matteschlößchen 25 Min. — Wilhelmsturm 20 Min. — Bad Rehburg 15 Min.

Wenig schattige Hügelwanderung von 2½ St. Schöne Aussichten.

Über Hagenburg s. W. 49. Vom Bhf. in den Flecken u. die erste Straße l. Am Ende des Ortes bei der Ortstafel halblinks Fahrweg im Walde immer geradeaus nach Düdinghausen (40 Min.) u. über den dahinter liegenden bewaldeten Düdinghäuser Berg (121 m) nach den hoch gelegenen Dörfern Bergkirchen (45 Min.) u. Wölpinghausen (25 Min.). Wirtsch.: Sölter (mit Sommerfrische), Hartmann u. oberhalb am Walde das Matteschlößchen, Wirtsch. mit schöner Aussicht. Weiter im Walde in 20 Min. zum Wilhelmsturme (135 m), u. zwar entweder Straße über Forsthaus Berghol (Schlüssel zum Turme) oder Fußweg. Dieser geht hinter Wölpinghausen r. von der Straße ab (Wegw.), zunächst als breiter Fahrweg, dann nach 2 Min. l.

Der Turm ist auf der Stelle erbaut, wo Graf Wilhelm (s. W. 49) ein kleines, Bergleben genanntes Häuschen bewohnte; in dem Häuschen starb er. Vom Turme sehr schöne Aussicht. O. über Winzlar das Steinhuder Meer mit Wilhelmstein. Dann r. herum Hagenburg, Siegmundshall, Hannover, der Atgeberg, Düdinghausen, darüber der Benther Berg, weiter der Düdinghäuser Berg, darüber der Stemmer Berg (Mühle) u. der Gehrdener Berg, Bergkirchen, darüber der Lüderser Berg, der Deister mit Nenndorf, der Heisterberg bei Beckedorf, l. davon der Osterwald, über ihm der Ith, weiter Süntel, Bückeberg, Stadthagen, Obernkirchen, Rinteler Turm, l. davon lippische Berge, weiter Lange Wand, darunter Harrl mit Bückeburg, Nammer Klippe, Porta Westfalika, in der weiten Ebene Minden, ein großes Stück der Weser, Petershagen, Loccum, Rehburger Berge u. a.

Weiter Waldweg in 15 Min. nach **Bad Rehburg** (376 Einw.).

Gasth.: Hotel zum Herzog von Cambridge (Meyer); Mencke; Bahnhofswirtschaft.

Bad Rehburg liegt geschützt in einer Talmulde etwa 80 m über dem Meeresspiegel an der östl. Wand des 153 m hohen Loccumer oder Brunnen-Berges, umgeben von 2500 Morgen alter Buchen-, Eichen- u. Tannenwälder mit ausgedehnten Spazierwegen. Die Waldluft ist in Verbindung mit dem überaus milden Klima das Hauptheilmittel Rehburgs. Das Wasser der Rehburger Quelle ist ein erdig-salinisches Eisenwasser mit schwachem Eisen- u. Kohlensäuregehalt u. findet nur noch zu Bädern u. Duschen Verwendung (19 Badezellen, 2 Duschzimmer). Außerdem werden in den Heilstätten Bäder jeder Art verabfolgt. R. ist die größte Molkenkuranstalt im nordwestlichen Deutschland. Seine Ziegenmolke wird nach dem Verfahren des Bades Kreuth (Oberbayern) angefertigt. Das Bad wird besonders von Lungenkranken u. Nervenschwachen besucht. Lungenheilstätte des Geheimrates Michaelis für einige 20 Leidende der besseren Stände, die Bremer Heilstätte für unbemittelte Lungenkranke (30 Betten) u. die der Kgl. Klosterkammer in Hannover unterstehende Kgl. Kloster-Heilanstalt für Lungenkranke beider Geschlechter aus den Kreisen der Geistlichen u. Lehrer beider Bekenntnisse sowie der Staats- u. Kommunalbeamten aus der Provinz Hannover.

Badezeit: 1. 5. bis 14. 9. Winterkuren in den Heilstätten.

Kurgeld: 1. 6. bis 31. 8. für eine Person 10 M, für Familien v. 2 Personen 16 M, jedes weitere Familienmitglied 4 M, 1.—31. 5. u. 1.—14. 9. die Hälfte. Eintritt zu den Kurkonzerten für Fremde frei.

Preis der Mineralbäder 0,75—1 M; Molke kostet 0,70 M (für Kinder 0,35 M).

Abstecher.

1. Nach Loccum (W. 53) entweder mit der Bahn oder zu Fuß folgendermaßen in 1½ St. (der nächste Weg in 1¼ St. ist reizlos). Von Hotel Mencke die breite Straße

hinauf bis zur ersten Wegeteilung. Von den vier Wegen ist der vorletzte r. einzuschlagen (hinter Stein 156); gleich darauf Wegw. Adolfsplatz; hinauf bis zu einem freien Platze; hier hr. aufwärts bis zur Georgshöhe (Schutzhütte, Aussicht). Weiter, dem Wegw. Marienplatz nach r. hinauf. Alle vom Hauptwege r. abführenden Pfade meidend, bis zum Friederikenplatze. Über diesen Platz hinüber in der vorigen Richtung weiter. Beim nächsten Kreuzwege l. hinab (24 Schritte weiter l. Stein Nr. 6), immer geradeaus bis zu einem breiten Fahrwege, den man r. verfolgt, bis auf der l. Seite der Hochwald aufhört. Dann l. hinab nach Loccum.

2. Nach Stadt Rehburg u. der Düsselburg. Nicht ganz 4 St. hin u. zurück. Von Bad Rehburg auf der Straße nach Norden. Die ersten 20 Min. l. Rehburger Stadtforst. R. der 86 m hohe Haarberg. Gegen 20 Min. weiter der Schützenkrug u. der Bhf. (Bis hierher auch mit der Bahn.) Weiter in ¼ St. nach Stadt Rehburg [Brücke über den Meerbach (s. W. 53, Abstecher 2).] In nördl. Richtung weiter. Nach ¼ St. hinter den Scheunen l. u. bald wieder l. abbiegend u. in westl. Richtung weiter in ¾ St. bis zum Ringwalle der Düsselburg, einer Geschlechterburg aus der Zeit des 5.—8. Jahrh. (vgl. W. 28). Zurück auf demselben Wege oder (etwas weiter) erst in nordöstl., dann etwas südöstl. Richtung zur Straße bei den Scheunen. Auf ihr zurück nach Bad Rehburg.

52. Wiedenbrügge — Matteschlößchen 35 Min. — Wilhelmsturm 20 Min. — Bad Rehburg 15 Min.

Hübscher Spaziergang von 1¼ St.

Von der Hst. Fahrweg anfangs im Walde, dann über Wölpinghausen in 35 Min. zum Matteschlößchen. Forts. s. W. 51.

53. Kloster Loccum.

Das Kloster Loccum liegt am Ende des großen Dorfes (Gasth. Buschmann, Inh. Rode; Beushausen), unmittelbar an Wald u. Park. Hübsche Teiche u. gepflegte Gärten be-

leben den Anblick der altehrwürdigen Gebäude. Um das Ganze zieht sich noch die Umfassungsmauer. Die Besichtigung des Klosters ist nur gegen eine Eintrittskarte erlaubt, und zwar an Wochentagen 10½—12½ Uhr vorm. u. 4—5½ Uhr nachm., an Sonntagen von 11—12 Uhr vorm. (doch erst nach Schluß des Gottesdienstes) u. 3—6 Uhr nachm. Die Eintrittskarten sind innerhalb der Besichtigungszeit beim Hofaufseher des Klosters (am Nordtore) gegen Erlegung von 30 Pf zu lösen. Jede Karte gilt für eine Person, für Schulen mit ihren Lehrern genügen fünf Karten. Die Führung erstreckt sich gewöhnlich auf die Kirche, die Kreuzgänge mit dem Kapitelsaal u. den romanischen Gewölberaum mit den Gebhardtschen Gemälden. Der Büchereiraum wird von der Tür aus gezeigt. Die Führung bei der Besichtigung ist dem Kirchenvogt übertragen. Ihm sind die Eintrittskarten abzugeben. Er wohnt auf dem Klosterhofe am Westtore. Dem Führer ist die Annahme von Trinkgeld untersagt.

Geschichtliches: Loccum (im Mittelalter Lucca) ist als Zisterzienserkloster 1163 vom Grafen Wilbrand d. Ält. zu Hallermund auf dem ihm zugefallenen Besitztume Lucca, das eine Raubburg an der Handelsstraße von Minden nach Braunschweig gewesen u. auf dem im Klosterforste erkennbaren Hügel gelegen zu haben scheint, durch Mönche von Volkerode (Thür.) als Enkelin des Klosters Altencampen bei Köln (W. 116) gegründet. Wie anderwärts wirkten auch hier (bis zum Deister u. Süntel) die Zisterzienser kulturfördernd durch Anlage ländlicher Musterwirtsch., sowie durch Bewässerungs- u. Entwässerungsanlagen. Nach dem 1593 erfolgten Übertritt zum Protestantismus wurde das Kloster in ein Hospitium für Kandidaten der Theologie u. im 18. Jahrh. in ein Predigerseminar umgewandelt, dem heute der Oberkonsistorialrat D. Hartwig in Hannover (Loccumer Hof, Osterstraße 64) als Abt vorsteht und dem stets 12 junge Geistliche angehören.

Sehenswürdigkeiten: Die Klostergebäude umschließen einen quadratischen Hof, um den ein schöner got. Kreuzgang (2. Hälfte des 13. Jahrh.) herumläuft. — Im westl. Teile liegt das noch im rom. Stile erbaute ehemalige Refektorium, von einer Mittelsäule u. Kreuzgewölben getragen, früher dreimal so lang. Dieses ist 1884—92 von Prof. E. v. Gebhardt aus Düsseldorf mit Gemälden in Kaseinfarben geschmückt. Die 7 Hauptbilder (Vorgänge aus dem Leben Jesu), auf denen manche Personen die Gesichtszüge von Bekannten Gebhardts aus den Jahren der Entstehung der Gemälde haben, die deutsche Tracht der Reformationszeit tragen u. in niederdeutscher Landschaft erscheinen, sind zu den 7 Bitten des Vaterunsers in Beziehung gebracht. Das zierliche u. prächtige got. Refektorium im Südflügel ist jetzt Bücherei (20000 Bände,

hauptsächlich Theologie, darunter höchst wertvolle Sachen). — Im Ostflügel ist der einfache, der 1. Hälfte des 13. Jahrh. entstammende Raum des Kapitelhauses zu sehen. — Den Nordflügel bildet die Kirche, in der noch allabendlich um 6 Uhr die Hora gesungen wird. Es ist eine Sandstein-Basilika, der Bauregel der Zisterzienser entsprechend mit geradem Chorabschluß u. ohne Türme (nur Dachreiter über der Vierung). Der älteste Teil, Chor u. Querschiff, 1240—50 gebaut, zeigt noch rundbogige Fenster, das etwas jüngere Langhaus schon mehr got. Teile; doch fehlen die Strebepfeiler. Der neue Hochaltar hat Bildwerke von Bandel u. einen Christus von Osterley d. Ält. Von ehemaligem Schmuck der Kirche in den Seitenräumen bemerkenswert der Marienaltar (Schrein in bemalter Holzschnitzerei aus dem 15. Jahrh.), das spätgot. Sakramentshäuschen in zierlicher Ausführung, der schöne spätrom. Aufsatz des alten Hauptaltars (13. Jahrh.), aus Eichenholz geschnitzt u. vergoldet, zahlreiche Grabsteine u. Grabdenkmäler, den verschiedensten Zeiten angehörend, der Laienaltar (holzgeschnitzter Schrein aus dem 15. Jahrh.) u. das steinerne ehemalige Taufbecken (1601, Renaissance). — Zum Dorf zurück gelangt man durch das alte Pforthaus (1260). Daran die ehemalige Frauenkapelle (die Frauen wurden nicht in die Umwallung des Klosters eingelassen).

Abstecher.

1. Sehr zu empfehlen ist ein Spaziergang durch den süd. sich anschließenden, 1 St. langen Klosterwald mit schönen Wiesen u. Teichen, Wegen u. Sitzplätzen.

Er wird von der w. von ihm entspringenden Fulda durchflossen, die sich nach längerem, n. Laufe etwa 14 km von Loccum in den aus dem Steinhuder Meere kommenden u. unmittelbar süd. vor Nienburg in die Weser mündenden Meerbach (die Aue) ergießt.

Aus dem Westtore des Klosters, wo der Kirchenvogt wohnt, kann man gleich l. um in den Birkengang treten. Der hübsche Weg führt neben dem Hauptwege her. Etwa ¼ St. süd. vom Kloster, bei der Teilung der Wiese, die oben erwähnte Höhe der Luccaburg. Die Gedächtnistafel erinnert an den Prior Franzen, den Schöpfer der Anlagen.

2. Wer über den Wilhelmsturm (W. 51) nach Bad Rehburg (1¾ St.) gehen will, wende sich von dem Westtore l. u. gehe den Fahrweg weiter bis zu dem neu angelegten Querfahrwege, der über eine Brücke auf die Straße führt. Diese dann r. verfolgen bis fast an die Teiche. [Hierher auch von der Luccaburg (s. 1) in ö. Richtung, bei Gabelung l., dann r. um zur Straße (5 Min.) u. r. in 2 Min. bis vor die Teiche.] Kurz vor diesen l. um, u. immer geradeaus an einem bewachsenen Schuppen vorbei durch Wald, Wiesen u. Felder, ganz dicht vor Münchehagen auf Fußsteig r. ab zum Wegw.

im Dorfe. Süd. an der alten Kapelle vorbei bis zum Gasth. zur Deutschen Eiche (35 Min. von den Teichen). Geradeaus die Dorfstraße weiter, dann bei der Gabelung l. an den Wald, geradeaus weiter u. über einen Querweg zur Straße. Auf ihr an Steinbrüchen vorbei zur Waldschenke, 1 Min. vor dem Forsthause Berghol (24 Min., Schlüssel zum Turme im Forsthause.) Bei der Waldschenke l. hinauf zum Wilhelmsturme (5 Min.) (W. 51). Weiter in n. Richtung auf schönem Waldwege über die Grenze in 15 Min. zum Kurgarten von Bad Rehburg. Von da zum Bhf. 7 Min.

3. Wer von Loccum zu Fuß nach Bad Rehburg will, gehe auf der nach Münchehagen führenden Landstraße bis zum Ende von Loccum ¼ St., dann hl. über den Loccumer Berg (Aussicht).

54. Fußgängerwege zwischen dem Steinhuder Meer und Wunstorf, Haste, Lindhorst oder Neustadt a. R.

Fk. Wunstorf 0,75 ℳ, Lindhorst-Hannover 1,15 ℳ; Stgfk. Wunstorf-Lindhorst 1,55 ℳ.

Im allgemeinen nicht sehr lohnend. Wenig Schatten.

A. Zugänge zum See.

1. Wunstorf-Steinhude 1¾ St. Vom Bhf. (E. 7) durch Wunstorf bis an die Auebrücke, 30 Min. Dann l. (Wegw.) längs des Baches u. bei der Mühle hinüber. Nach 100 Schritt nochmals über eine Brücke. Von hier etwa 80 Schritt r. Wiesenpfad, dann Koppelweg, die Straße im r. Winkel schneidend. Weiter geradeaus, dann l. auf dem am meisten begangenen Koppelwege, dann wieder r. in den nahen Wald, später an der Försterei Hoheholz vorbei nach Steinhude, 1 St. 15 Min.

2. Haste-Hagenburg 2 St. Vom Bhf. (E. 7) r. u. über die Bahn, durch Wald Straße nach Idensen, 55 Min. Am Ausgange des Ortes kl. roman. Kirche (1125 geweiht) mit Resten der ursprünglichen Wandbemalung.

[Von da über die Aue nach Düdinghausen (W. 51) durch Moor, ziemlich feucht.] Weiter Fahrweg in 15 Min. nach Mesmerode. Auf der Straße l. Hinter km 4,3 Feldweg r.; bis Schloß Hagenburg noch 50 Min.

3. Lindhorst-Hagenburg 2¼ St. Vom Bhf. (E. 7) die Hauptstr. durchs Dorf. Wo sie sich nach 12 Min. gabelt, l. Straße auf Sachsenhagen zu. Nach 35 Min. nahe dem Ende des Waldes r. Straße in 18 Min. zu dem schon sichtbaren Dorfe Auhagen. Quer hindurch u. über den flachen Hügel nach Düdinghausen u. durch Wald nach Hagenburg oder r. Landstr.

4. Lindhorst-Bad Rehburg 2¾ St. Vom Bhf. (E. 7) durchs Dorf, Straße in 1 St. 5 Min. nach Sachsenhagen, Stadt von 826 Einw. mit einem im Anfange des 13. Jahrh. erbauten Schlosse; Wirtsch. Stadtkeller. Weiter Straße (hinter der Windmühle l. ein abkürzender Feldweg) in 30 Min. nach Bergkirchen. Forts. s. W. 51.

5. Neustadt a. R.-Steinhude 2½—3 St. Vom Bhf. (E. 8) entweder r. auf der Wunstorfer Straße über Moordorf bis km 4,4, dann r. Fahrweg durch Kiefernwald nach Gr.-Heidorn und weiter; 2½ St. Oder man geht bei trockenem Wetter oder lange anhaltendem Froste bei der Neustädter Hütte ins Tote Moor, kommt längs der Torfbahn fast an den See u. dann l. in der Nähe des Ufers her nach Steinhude; 3 St. Dieser letztere Weg verkürzt sich auf die Hälfte, wenn man sich am Steinhuder Meere mit dem Boote abholen läßt.

B. Abgänge vom See.

6. Steinhude-Wunstorf 1¾ St. Dem Ratskeller gegenüber der Straße geradeaus folgend an der Hst. vorbei in 25 Min. zur Försterei Hoheholz. Immer geradeaus; anfangs nur l. Wald, später an beiden Seiten. Nachher Feld. Hier weiter geradeaus, dann l., dann r., auf den am meisten begangenen Koppelwegen die Straße schneidend zur Aue, dann der Aue entlang nach Wunstorf, bis Ratskeller 50 Min. Zum Bhf. noch 25 Min.

7. Hagenburg-Haste 2 St. Von der nach Auhagen führenden Straße 400 m hinter der Bahn l. ab auf

Feldweg nach Mesmerode [6,5 km lange Bahn nach Wunstorf (Stadt)]; dann Straße über Idensen.

8. Hagenburg-Lindhorst 2¼ St. Bis Düdinghausen s. W. 51. Dann Fahrweg l. über Auhagen zur Straße, auf ihr l. durch Lindhorst zum Bhf.

9. Bad Rehburg-Lindhorst 2¾ St. Im Walde über Wilhelmsturm zum Matteschlößchen; dann Straße über Wölpinghausen, Bergkirchen (gegenüber der Kirche beim Whs. Seegert r. kürzender Feldweg bis zur Windmühle vor Sachsenhagen) u. Sachsenhagen.

10. Steinhude-Neustadt a. R. Entweder über Gr.-Heidorn u. Moordorf auf Fahrwegen (2½ St.) oder bei trockenem Wetter oder lange anhaltendem Froste durchs Moor (3 St.). Man nehme für den Anfang Führung oder Boot.

Der Deister.

Der Deister bildet von Bennigsen bis Nenndorf einen 23 km langen, durchschnittlich 320 m hohen Kamm, in einem flachen, nach Nordost geöffneten Bogen gekrümmt. Kein Quertal durchschneidet das Gebirge, das Eisenbahnen und Heerstraßen daher zu umgehen gezwungen sind. Die Nordseite flacht sich zur Ebene allmählich ab, der Südabfall ist steiler. An den mittleren Teil des Deisters setzt sich eine Art Hochfläche südlich an, das Köllnische Feld, das nach Süden zum Ebersberge ansteigt und dann bei Springe steil abfällt. Das Gebirge gehört der Jura- und der Wealden- oder Wälderformation an. Aus kohlenführendem Wäldersandstein besteht der Kamm und der nördliche Abhang, und nur bei Springe (Kalkfelsen des Bielsteines!) beteiligen sich auch Schichten des Oberen Jura an der Zusammensetzung des Kammes. Daher hier viele Kohlengruben und Steinbrüche, in denen vortreffliche Bausteine gewonnen werden. Der ganze Bergzug ist von schönstem Walde überzogen; vorherrschend ist die Buche, daneben findet sich die Fichte.

Den Besuch des Deisters erleichtern die als E. 5, 6, 7, u. 17 behandelten Bahnen u. die Straßenbahn Hannover-Barsinghausen, die man außer auf der Endstation, auch in Egestorf oder auf dem Gehrdener Berge (Niedersachsen) verlassen kann.

Die meisten landschaftlichen Schönheiten bietet der mittelste Teil des Deisters zwischen Barsinghausen, Egestorf u. Springe (Nordmannsturm, Köllnisch Feld, Deisterwarte, Deisterpforte). Im westl. Teile lockt Bad Nenndorf die Ausflügler am meisten, wäh-



Der Deister
Nach Hannover
Wettbergen
Ronnenberg
Lüderssen
Bennigsen
Gestorf
W.
O.
Bettensen
Weetzen
Empelde
Benthe
Gehrden
Bredenbeck
Steinkrug
Völksen
Von Eldagsen
Springe
Argestorf
Gehrdener B.
Ditterke
Göxe
Stemmen
Egestorf.
Wennigsen
B.H.
Barsinghsn.
Georgsplatz
Bantorf.
Hohenbostel
Deisterwarte
Ebers B.
Deisterpforte
Von Altenhagen
Von Hameln
B.H.
Münder
Nettelrede
Egestorf
Hamelspringe
Bakede
Beber
Eimbeckhausen
Messenkamp
Lauenau
Apelern
Feggendorf
Alte Taufe
Heisterbg
Rodenberg
Nach Haste
B.H.
Nenndorf

rend die Reste der Heisterburg den Geschichtsfreund anziehen.

Die vielen gangbaren Wege sind gut bezeichnet. Die beste Auskunft darüber gibt die Wanderkarte des Hannoverschen Touristen-Vereins, 3. Aufl., 0,75 M. Außerdem findet man an den Ausgangspunkten der bezeichneten Wege u. an dem Annaturme Übersichtstafeln. Für Deister u. Osterwald ist ein Kammweg von Nenndorf bis Osterwald durchlaufend mit schwarzem Striche auf weißem Grunde gezeichnet.

Radfahrer können im Deister selbst nicht fahren. Nur von Egestorf führt eine gute Landstraße über den Deister nach Nienstedt u. Eimbeckhausen, 11 km. Folgende Rundfahrten sind zu empfehlen:

1. Hannover, Steinkrug u. zurück, s. die S. 74 unter Nr. 5 vorgeschlagene Fahrt von 40 km.

2. Rundfahrt um den ganzen Deister: Hannover, Weetzen, Steinkrug, Völksen, Springe, Münder, Nettelrede, Eimbeckhausen, Messenkamp, Lauenau, Rodenberg, Nenndorf, Bücketaler Landwehr, Bantorf, Wichtringhausen, Nordgoltern, Göxe, Ditterke, Everloh, Sieben Trappen, Empelde, Bornum, Hannover, 84 km. Von den einzelnen Aufenthaltsorten aus Fußwanderungen.

3. Hannover, Weetzen, bei km 9,5 r., Sorsum, Wennigsen, Georgsplatz, Egestorf, Langreder, Leveste, Ditterke, Everloh, Hannover, 45 km.

4. Hannover, Linden, Bornum, Empelde, Everloh, Ditterke, Leveste, Eckerde, Bw. Uhlenbruch, Barsinghausen (W. 67), Hohenbostel, Bantorf, zurück wie unter Nr. 2, 54 km. Bei starkem Verkehr der Straßenbahn ist zu empfehlen auf der Hannover-Nenndorfer Landstraße bis km 20,5 zu fahren, dann l. nach Barsinghausen, 23,7 km.

5. Hannover-Steinkrug über Bennigsen oder Weetzen (s. oben), zurück über Bredenbeck, Argestorf, Wennigsen (E. 6), Bönnigsen, Degersen, Redderse, Leveste, Gehrden (W. 16), Sieben Trappen, Empelde, Bornum, Hannover, 47 km.

Wagenfahrten sind vorgeschlagen bei den Orten Springe (E. 5) u. Barsinghausen (W. 67).

Die folgenden Wanderungen sind nach den Ausgangsorten **Springe, Eldagsen, Bennigsen, Wennigsen, Egestorf, Barsinghausen, Nenndorf** geordnet.

55. Springe—Deisterpforte, Köllnisch Feld 1 Std. 50 Min. — Annaturm 30 Min. — (über Pöttcherstieg nach) Barsinghausen 2 Std.

Auch mit Abschluß nach Springe.

Stgfk. Springe-Barsinghausen 1,45 M.

Schöne Waldwanderung von 4½ St. Nur der Weg nach der Deisterpforte ist sonnig. Wegen des steilen Anstieges zur Deisterwarte ist die Wanderung in umgekehrter Richtung (W. 68) vorzuziehen.

Vom Bhf. (E. 5) durch die Stadt zum Oberntor u. den Wegw. folgend in 40 Min. auf die **Deisterpforte**

(190 m) am Ebersberge, Gasth. Fleischhauer, Sommerfrische, Massenunterkunft. Lohnende Aussicht in das Springer Tal. [Von hier in 70 Min. nach dem Gasth. Ziegenbuche (E. 17) am Waldrande. Bezeichnung rotes Z in weißem Felde.] L. neben dem Gasth. bergan in 30 Min. zur **Deisterwarte** auf dem Ebersberge (355 m), schwarze Zeichen.

Eiserner Aussichtsturm. Umfassende Aussicht. Nachmittags am günstigsten.

Süd. u. s.ö. Saupark, Klosterforst, Nesselberg, Lauensteiner Berge u. darüber hinaus der gezackte Kamm des Iths. O. Limberg, Abraham, Schulenburger Berg mit Marienburg, entfernter Hildesheimer Wald und Sieben Berge. N.ö. die weite Ebene; s.w. die Berge bei Hameln.

Weiter den schwarzen Zeichen nach, in 40 Min. nach **Köllnisch Feld** (312 m), Forsthaus in schöner Waldlandschaft, Wirtsch. mit Garten beim Förster.

Weiter zum Annaturme auf dem Bröhn (405 m) dem schwarz bezeichneten Fußwege nach u. auf dem Kamme sich l. wendend etwa ½ St. Am Turm Stgs. Erfrischungen. Sehr schöne Aussicht.

S.ö. der Deisterkamm nach Bennigsen zu. N. davon der Saupark, dahinter der Osterwald, dann der Kahnstein. Südl. Lauensteiner Berge u. Schecken. S.w. der Süntel. W. die Weserkette. Nordwestl. der Bückeberg, im Hintergrunde die Rehburger Berge. N. davon das Steinhuder Meer. Nordöstl. im Vordergrunde Gehrdener u. Benther Berg, entfernter Hannover, die Schlote Lindens u. der Salinen. Bei klarem Wetter sieht man auch den Brocken (südöstl.), den Köterberg (südl.), das Hermannsdenkmal (r. am Gr. Süntel weg), den Verdener Dom (r. am Steinhuder Meere weg), das Celler Schloß, Braunschweig usw.

[Westl. unterhalb des Annaturmes die Mooshütte.] (Schwarze Zeichen.) Immer auf dem Kamme weiter, in 35 Min. die Landstraße Egestorf-Nienstedt (277 m). (Weg über den Nordmannsturm, s. W. 56.) Wer den Nordmannsturm nicht besuchen will, gehe, wenn er die Landstraße erreicht hat, 50 Schritt r. u. dann l. von ihr wieder ab auf den Pöttcherstieg, einen schmalen, grün bezeichneten Pfad. Man erreicht die Fuchslöcher (220 m), eine Waldblöße, in 20 Min. u. weiter auf anfangs schlechtem Wege u. durch die Barsinghäuser Schweiz (vgl. W. 67, Spaziergang 7) in 50 Min. das Deisterhotel. Zum Bhf. nach 10 Min. Über Barsinghausen s. W. 67.

Abschluß nach Springe von Köllnisch Feld in 1 St. s. W. 69. Alsdann Stgfk. Springe 1,45 M.

56. Springe — Köllnisch Feld 1 Std. 20 Min. — Annaturm 30 Min. — Nordmannsturm 1 St. 10 Min. — Barsinghausen 55 Min.

Auch mit Abschluß nach Springe.

Stgfk. Springe-Barsinghausen 1,45 M.

Schöne Waldwanderung von 4 St.

Vom Bhf. (E. 5) auf der Fahrstr. in 40 Min. zum Walde (Sommerwirtsch. Müllers Ruh). (Rote u. grüne Zeichen.) Dann l. den roten Zeichen nach auf steilem Jägersteige oder auf der Fahrstr. bis zur Höhe (332 m) 30 Min. Dann in 10 Min. durch die schöne Buchenstraße hinab nach Köllnisch Feld. Weiter bis zur Egestorf-Nienstedter Landstraße (1 St. 15 Min.) s. vorige Wanderung. Hier einige Schritte l. u. dann r. in 25 Min. hinauf zum Nordmannsturme, der etwas l. vom Wege steht; s. W. 64.

Nach Barsinghausen folgt man vom Turme aus den gelben Wegezeichen, die noch 5 Min. auf dem Kammwege hingehen, u. geht dann r. den hübschen Nienstedter Kirchweg hinab (bald r. eine Quelle, Zeichen Q) in 30 Min. nach Acht Linden (195 m). Hier hölzerner Aussichtsturm u. Denkmal des Maurermeisters Brauns († 1891), eines Deisterfreundes. Zum Deisterhotel kaum 10 Min. Zum Bhf. wieder 10 Min. Über Barsinghausen s. W. 67. (Ausdehnung der Wanderung bis zur Alten Taufe s. W. 65.)

Abschluß von Köllnisch Feld nach Springe (alsdann Fk. nach Springe, Stgs. 1,45 M) s. W. 68.

57. Bhf. Eldagsen — Glückauf, Köllnisch Feld 2¾ St. — Wennigsen 1 St. 35 Min. bis 2 St.

Auch mit Abschluß nach Springe.

Stgfk. Bennigsen-Wennigsen 1,05 M, Fk. Bennigsen-Eldagsen nachlösen.

Waldwanderung anfangs über den einsamsten Teil des Deisters, wo die Wege oft schlecht sind.

Aus dem Bhf. (E. 5) r. zur Straßenkreuzung, dann r. unter der Bahn durch, Straße nach Völksen, vorn

im Dorfe halblinks, u. die Hannover-Hameler Heerstraße kreuzend, geradeaus die Straße hinauf, am Waldeſſcharf r. zu Steinbrüchen u. der Bierschenke **Glückauf** (205 m), 40 Min. Vorher schöner Rückblick. Von hier ab l. den gelben Zeichen folgend, in 35 Min. zum Kahlenberge (310 m). Weiter auf dem Kamm über den Bielstein (344 m) zu der runden Baumgruppe Laube (375 m), durch Blechschild als solche bezeichnet, 1 St. 15 Min. Hier l. die Straße hinab nach Köllnisch Feld, 15 Min. Über dieses s. W. 55.

Der nächste Weg nach Wennigsen (E. 6) führt wieder zur Laube hinauf u. über den Kamm hinüber die Straße hinab, 1 St. 35 Min. Besser aber geht man den Buchengang ostwärts (rot) bis zum Gatter, dann l. (grün) auf den Kamm u. auf ihm l. an der Blöße vorbei, von der aus der braune Weg nach Wennigsen führt.

Abschluß nach Springe 1 St., über Deisterwarte 1 St. 35 Min., vgl. W. 68 u. 69 mit Stgfk. Springe für 1,45 M.

58. Bennigsen — Steinkrug 40 Min. — Sölterquelle, Köllnisch Feld 2 Std. 10 Min. — Wennigsen 1 St. 35 Min. oder 2 St.

Stgfk. Bennigsen-Wennigsen 1,05 M.

Meist Waldwege. Wanderung von $4^1/_2$—$4^3/_4$ St.

Aus dem Bhf. (E. 5) r. und über die Bahn r. Straße zum **Steinkruge** (130 m).

Gasth. zum Steinkruge, große Wirtschaft, Sitzplätze am Walde, Sommerfrische.

Gegenüber Glashütte. In der Nähe Steinbrüche u. Kohlenbergwerke. Hübsche Spaziergänge.

Am östl. Flügel des Deisters, 20 Min. vom St., liegt die Bennigser Burg, ein fränkischer, befestigter Hof, wohlerhalten zwischen 2 tiefen Schluchten, mit Wallgräben von ansehnlicher Höhe und Breite umschlossen. Der Weg dorthin biegt von der nach Springe führenden Straße da scharf l. ab, wo der mit gelben Strichen bezeichnete Weg nach Glückauf r. abgeht. Man verfolgt den Waldweg 5 Min. u. biegt dann r. in einen Grasweg. Nach 5 Min. hat man l. die oberen Wälle der Burg.

Vom Steinkruge 5 Min. weiter auf der Hameler Straße zum Wegw. Man folgt r. den Zeichen mit gelbem Kreuze. Der Weg führt an der Nordseite der Berge im Walde in

halber Höhe über Augustschacht u. Sölterquelle (1 St. von der Straße), mit mehreren hübschen Durchblicken hin. Nach weiteren 30 Min. läuft der Weg wieder zusammen mit dem von Glückauf kommenden. Dann nach 25 Min. zur runden Baumgruppe Laube. Weiteres s. W. 57.

Abstecher: Von Bennigsen über den Lüderser Berg zum Steinkruge 1¼ St.; s. W. 15.

59. Bennigsen — Steinkrug 40 Min. od. 1 St. 15 Min. — Argestorf 1 St. 10 Min. — Wennigsen 35 Min.

Stgfk. Bennigsen-Wennigsen 1,05 M.

Wanderung von 2½—3 St. am Waldrande mit häufigen Fernsichten, nicht immer schattig. Blaue Zeichen.

Zum Steinkrug s. W. 58 oder mit Abstecher über den Lüderser Berg W. 15. Vom Steinkrug am Waldrande den blauen Zeichen nach. Hinab nach Argestorf. Landstraße nach Wennigsen (E. 6). Zum Bhf. noch 10 Min.

Ein neuer, sehr schöner Waldweg, mit blauen Kreuzen gezeichnet, führt vom Steinkruge über das Gasth. Waldkater nach Wennigsen.

60. Wennigsen — Köllnisch Feld 2 St. 15 Min. oder 2 St. 25 Min. — Sölterquelle, Steinkrug 1 St. 55 Min. — Bennigsen 35 Min.

Auch mit Abschluß nach Bhf. Eldagsen.
Stgfk. Wennigsen-Bennigsen 1,05 M.

Meist Waldwege, Wanderung von 4½—4¾ St. Umkehrung der W. 58; vgl. diese.

Vom Bhf. (E. 6) den Zeichen folgend am Gasth. zur Pinkenburg vorbei zum Ende des Dorfes. Hier r. beim Wegw. Köllnisch Feld. 1. Man geht auf der von Wennigsen kommenden Straße bis 300 Schritte vor den Waldrand. Hier schlägt man die mit Bäumen bepflanzte Straße l. ein (nicht die schon vorher abbiegende!); so kommt man in 1 St. 50 Min. (vom Bhf.) zur Laube (vgl. unten) u. in weiteren 15 Min. nach Köllnisch Feld. 2. (Mehr zu empfehlen.) Geht man an der unter 1. er-

wähnten Stelle (300 Schritt vorm Walde) nicht l., sondern geradeaus den braunen Zeichen nach, so erreicht man auf schattigerem Wege den Kamm und, auf diesem r. gehend, den Annaturm (1 St. 55 Min. vom Bhf.). Dann gehe man noch 8 Min. weiter westl. auf dem Kamme; hier l. auf braun gezeichnetem Wege (Fußwege kürzen anfangs die Kehren) an der Mooshütte vorbei die schöne Waldstr. hinab in ½ St. nach Köllnisch Feld.

Das nächste Ziel ist die kreisförmige Baumgruppe auf dem Kamme, die sog. Laube, die man beim Einschlagen des ersten Weges bereits berührt hat. Man geht die schöne Buchenstraße hinauf bis zum Wildgatter u. vor diesem l. hinauf zum Kamm 20 Min.

Von der Laube Wanderung südöstl. den gelben Zeichen nach. Nach 20 Min. Wegteilung (s. Abstecher 2). L. den gelben Kreuzen folgen bis zum Steinkrug. Nach Bennigsen Landstraße.

Abstecher: 1. Vom Steinkruge über den Lüderser Berg nach Bennigsen 1 St. 10 Min., s. W. 15.

2. Von der oben genannten Wegteilung 20 Min. hinter der Laube führt r. ein mit gelben Strichen bezeichneter Weg über Bielstein u. Kahlenberg u. über die Bierschenke Glückauf (2 Min. südl. davon Aussicht) zum Steinkruge. Er ist weniger bequem u. ½ St. weiter. Will man zum Bhf. Eldagsen absteigen, so geht man von Glückauf r. die Straße u. den Fußweg nach dem im Tale bald sichtbar werdenden Völksen u. hindurch zum Bhf. Eldagsen, 30 Min.

61. Wennigsen — Argestorf 35 Min. — Steinkrug 1 St. 15 Min. — Bennigsen 35 Min. od. 1 St. 10 Min.

Stgfk. Wennigsen-Bennigsen 1,05 ℳ.

Wanderung von 2½—3 St. am Waldrande mit häufigen Fernsichten, nicht immer schattig. Umkehrung der W. 59. Blaue Zeichen.

Von Wennigsen (E. 6) Straße bis hinter das letzte Haus von Argestorf. Dann r. Feldweg zum Walde. Vom Steinkrug entweder Straße zum Bhf. oder hübscher über den Lüderser Berg. Den Weg s. W. 15. Über Bennigsen s. E. 5. Über den neuen Weg s. W. 59.

62. **Wennigsen — Köllnisch Feld** 2 St. 5 Min. bis 2 St. 25 Min. — **Ziegenbuche** 1 St. 15 Min. — **Bhf. Münder** 55 Min.

Stgfk. Wennigsen-Münder 1,75 M.

Waldwanderung von $4^1/_2$ St. Von Köllnisch Feld ab schlechte Wege. Meist braune Zeichen.

Bis Köllnisch Feld s. W. 60. Dann den braunen Zeichen u. Z in weißem Felde nach in 1¼ St. zu dem **Gasth. Ziegenbuche** (235 m) am Rande des Schierholzes oberhalb Münder gelegen. Aussicht lohnend.

S.w. im Tale Münder, dahinter der Süntel, an den sich r. das Dachtelfeld u. weiter der Bückeberg anschließen. L. von Münder die Berge von Hameln, ganz südlich der Köterberg, davor der Schecken, weiter l. die Hasselburg, dann der Vogler, näher der Ith, weiter entfernt die Bloße Zelle, der Kahnstein. Mehr l., bedeutend näher, der Nesselberg, davor Altenhagen, halb verdeckt durch den Osterberg, ganz l. (östl.) der Saupark.

[In 70 Min. nach der Deisterpforte. Rotes Z in weißem Felde.] Feldwege führen in 25 Min. hinab nach Münder (E. 17), dann Straße in 30 Min. zum Bhf.

63. **Bhf. Egestorf** — (über den Annaturm nach) **Köllnisch Feld** 1 St. 40 Min. — **Deisterpforte** 1 St. — **Springe** 35 Min.

Stgfk. Egestorf-Springe 1,45 M.

Schöne, schattige Wanderung von $3^1/_4$ St. Rote Zeichen.

Vom Bahnhofsgebäude (E. 6) über die Bahn, geradeaus auf Fahrweg in den Wald (nicht r. ab), nach 3 Min. auf Fahrweg l., wieder nach 3 Min. beginnen die roten Zeichen. Nach 12 Min. der Wilhelmsstollen am Kniggenbrink [1 Min. weiter führt der mit roten Kreuzen bezeichnete Weg durch das sehr schöne Schleifbachtal zum Kamm]; nach 40 Min. quer über die von der Oberförsterei Georgsplatz heraufkommende Straße am Quickborne vorbei in weiteren 27 Min. zum Annaturme auf dem Bröhn.

Der Fußweg, bei feuchtem Wetter nicht angenehm (vgl. Abstecher), führt 6 Min. weiter auf den Kamm, dann in 14 Min. r. hinab nach Köllnisch Feld (W. 55).

Weiter nach **Springe** (E. 5) s. W. 68 (nächster Weg W. 69).

Abstecher: Von Egestorf nach Köllnisch Feld Straße, Umweg von 15 Min. Wo der rot bezeichnete Fußweg hinter dem Stollen die Fahrstraße trifft, um gleich wieder abzubiegen, folgt man der Fahrstraße bis zur Oberförsterei **Georgsplatz.**

G. war Jagdschloß des Königs Georg V. Freundliche Anlagen mit Mooshütte, Tischen u. Bänken, Denksteinen. Kein Whs.

Von hier r. die Waldstraße hinauf (ohne Berührung des Annaturmes), die roten Wegzeichen noch einmal kreuzend, zur Wegkreuzung auf dem Kamm und über diesen hinweg l. nach Köllnisch Feld hinab.

Will man den Annaturm berühren, so gehe man von Georgsplatz an nur so lange auf der Straße aufwärts, bis man die roten Wegezeichen wieder trifft, und folge dann diesen l.

64. Egestorf — Fuchslöcher 50 Min. — Nordmannsturm 45 Min. — Bhf. Barsinghausen 55 Min.

Straßenbahn Barsinghausen 55 Pf. Stgfk. Barsinghausen 1,25 M.

Waldwanderung von $2^1/_2$ St. Gelbe Zeichen.

Diese u. die folgenden Wanderungen sind zunächst vom Bhf. ab beschrieben, der dicht am Walde liegt. Die Hst. der Straßenbahn ist am anderen Ende des Dorfes, 20 Min. entfernt. Anweisung für die Straßenbahn-Ausflügler s. in der Anmerkung unten.

Über Egestorf s. E. 6. Der Bahnhofsvorsteher bewahrt einen Schlüssel zum Nordmannsturme (Stgs. unnötig). Abends bei der Rückfahrt muß hier der Schlüssel zurückgegeben werden.

Vom Bhf. r. über die Geleise, dann r. den gelben Zeichen nach am Egestorfer Stollen vorbei zur Landstraße, 25 Min. Hier r. hinab nach 10 Min. l. den bezeichneten Weg in 15 Min. zu einer Waldblöße, den **Fuchslöchern.**

Dann zum **Nordmannsturme** (383 m). (Einen anderen Weg s. W. 65.)

Der Turm ist 1862 u. 1863 von C. Nordmann, Maurermeister in Hannover, erbaut, 1881 durch Blitzschlag zerstört, 1882 wieder aufgebaut.

Die Aussicht beginnt zu verwachsen, der Hannoversche Touristenverein wird deshalb den Turm erhöhen.

S.ö. der Deisterkamm nach Bennigsen zu. R. davon der Ebersberg, dahinter der Osterwald, dann s.ö. Kahnstein, Lauensteiner Berge und Schecken. Süd. Süntel und Weserkette. W. der Bückeberg, im Hintergrunde die Rehburger Berge. R. davon das Steinhuder Meer. Scharf tritt der Wilhelmstein daraus hervor; lieblich liegt am Fuße des Berges Nienstedt. L. sieht man Münder, r. Lauenau.

Etwa 3 Min. vom Turm ein klarer Quell. Stellt man sich mit dem Rücken an die Tür des Turmes, so zeigt der seitlich gehobene r. Arm genau den zur Quelle einzuschlagenden Fußpfad.

Bei gutem Wetter ist der Turm täglich nachm. geöffnet. Erfrischungen sind dann dort zu haben.

Über den Weg nach Barsinghausen s. W. 56, über Bars. selbst W. 67. (Abstecher zur alten Taufe s. W. 65.)

Anmerkung. Wer den Ausflug mit der Straßenbahn macht, fährt durch Egestorf hindurch bis über die Kreuzung mit der Staatsbahn hinaus. Hier läuft in der Richtung der von Kirchdorf kommenden Straße l. eine Waldschneise fast geradeaus bis zum Nordmannsturme, 55 Min.

65. Bhf. Egestorf — Egestorf-Nienstedter Paß, Nordmannsturm 1 St. 25 Min. — Alte Taufe 25 Min. — Bhf. Barsinghausen 55 Min. bis 1 St. 20 Min.

Straßenbahn Barsinghausen 55 Pf. Stgfk. Barsinghausen 1,25 M.

Waldwanderung von $2^3/_4$—$3^1/_4$ St., größtenteils schattig.

Über Egestorf s. E. 6 u. W. 64. Vom Bhf. hr. über das Geleis. Anfangs den gelben Zeichen nach bis zum Egestorfer Stollen, dann beim Wegw. l. zur Egestorf-Nienstedter Straße. Auf dieser l. hinauf bis zur Paßhöhe. Hier den schwarz bezeichneten Kammweg r. hinauf in 25 Min. zum Nordmannsturme, der l. vom Wege steht; s. W. 64. (Von hier unmittelbar nach Barsinghausen s. W. 56.)

Vom Turme zurück auf den Kammweg, der westl. 25 Min. weiter verfolgt wird. Dann beim Forststeine 15

l. 200 Schritte (Wegweiser u. Wegezeichen) zur **Alten Taufe,** einem Felsblocke von 3 m Länge u. Breite, der nach der Bergseite hin brusthoch aus dem Trümmerfelde hervorragt.

In seiner Mitte ist eine Vertiefung, die — so geht die Sage — stets zur Hälfte mit Wasser gefüllt ist. Unseren heidnischen Vorfahren soll dieser Stein als Opferstätte, auf der Kriegsgefangene getötet wurden, gedient haben. Später bei ihrer Bekehrung zum Christentume soll der Opferstein zum Taufsteine geheiligt worden sein; die auch gebräuchliche Bezeichnung Heidentaufe scheint darauf hinzudeuten.

Wege nach Barsinghausen: 1. Von der Alten Taufe auf den Kammweg zurück u. in der früheren, westl. Richtung 4 Min. weiter, bis r. eine breite Schneise hinabführt u. auf dieser an Acht Linden vorbei in 40 Min. zum Deisterhotel.

2. Auf dem Kamme 10 Min. westl., wo zwischen den Steinen 24 u. 25 ein Fußpfad kreuzt; diesen r. hinab ins Fuchsbachtal. Beim Schachte (15 Min.) findet man rote Zeichen u. gelangt, ihnen folgend, in 10 Min. zum Wasserfall, in weiteren 20 Min. zum Hotel.

3. Ganz den schwarzen Zeichen folgend, westwärts in 20 Min. zu einer aussichtsreichen Waldblöße, von hier den roten Zeichen nach in 20 Min. zum Schachte u. weiter wie unter 2 angegeben. Vom Hotel zum Bhf. noch 10 Min. Über Bars. s. W. 67.

Anmerkung. Wer die Straßenbahn benutzt, braucht nicht über den Bhf. Egestorf zu gehen, sondern folgt von der Hst. im Dorf der Nienstedter Landstraße.

66. Egestorf — Fuchslöcher 50 Min. — Barsinghausen 1 St.

Fk. wie bei der vorigen Wanderung.

Waldwege meist schattig, stellenweise feucht.

Der Weg bis zu den Fuchslöchern (gelb) ist in W. 64 beschrieben. Wer mit der Straßenbahn kommt, schlägt im Dorfe die Landstraße nach Nienstedt zu ein und findet, sobald er den Wald erreicht, die gelben Zeichen. Die Forts. nach Barsinghausen s. W. 55.

67. Barsinghausen und Umgebung.

Stgfk. Barsinghausen über Weetzen 1,25 M. Straßenbahn vom Bahnhofe bis Barsinghausen 55 Pf. Fahrzeit 98 Min.

Barsinghausen ist ein Dorf von 4915 Einw. Bedeutende Kohlengruben, Kgl. Berginspektion. Steinbrüche u. Steinhauerei. Herrliche Waldumgebung, Gelegenheit zu stundenlangen Spaziergängen. Wegw. u. Ruhebänke im Walde. Besuchte Sommerfrische. Apotheke. Im Winter Rodelbahn.

Gasth.: Deister-Hotel, 50 Zimmer. Gr. Garten mit angenehmen Sitzplätzen. Unmittelbar dahinter der Wald. 90 m tiefer Felsenkeller neben dem Hause. Wohnung u. Kost von 4,50 M an, Mittagstafel 2 M (Stgs. 2,50 M), Wagen vorhanden. Kurhaus (Hotel u. Wohnung, mit Badeanstalt verbunden, s. unten). — Kaiserhof, am Endpunkte der Straßenbahn im Dorfe.

Bäder im Kurhause, Schwimmbad 20 Pf (Kinder 10 Pf), Wannenbäder 50 Pf, elektrische und medizinische Bäder 80 Pf.

Geschichtliches: Das Kloster wurde gegen Ende des 12. Jahrh. von dem Edelherrn Wedekind VI. von Schwalenberg für den Augustinerorden gestiftet. Es war ursprüngl. Mönchs- u. Nonnenkloster. Mönche werden seit 1463 nicht mehr erwähnt. Der Grundbesitz des Klosters wuchs schnell u. war später sehr bedeutend. Im Jahre 1615 besaß es Güter in mehr als 80 Orten. Seit der Reformation (1543) ist es ein Stift für 6 adelige Fräulein unter einer Oberin. — Der Kohlenbergbau am Deister geht auf die Zeit des 30 jähr. Krieges zurück. Rechten Aufschwung nahm er erst seit Anfang des 19. Jahrh. durch die Bemühungen Joh. Egestorffs u. seines Sohnes Georg. Das Barsinghäuser Werk ist 1830 angelegt.

Sehenswert ist die Klosterkirche im Übergangsstil, aus der 1. Hälfte des 13. Jahrh., eine der ältesten Hallenkirchen Niedersachsens, leider unvollendet. An den Außenseiten Grabmäler, die für eine frühere Blüte einheimischer Steinhauerkunst zeugen.

Spaziergänge:

1. Julinkaplatz. Vom Deisterhotel durch die Kampstr. An ihrem Ende noch gut 200 Schritte geradeaus, dann Wegw., r. in den Wald zum Julinkaplatz. Sitzplätze zwischen alten Eichen u. Buchen. 2 Min. östl. der Neue Julinkaplatz, ähnlich. Östl. 100 bis 200 Schritte weiter zu einem breiten Fußweg, der südwestl. auf einen Fahrweg ausläuft. Hier l. u. am Kreuzweg nordwestl. auf einem der Pfade zurück zum Hotel, ¾ St.

2. Der Schwarze Weg, mit Schlacke befestigt, erlaubt auch bei Regenwetter einen hübschen Spaziergang mit abwechselnden Landschaftsbildern. Er beginnt dem Deisterhotel schräg gegenüber u. zieht sich hinter Acht Linden herum auf den Hauptfahrweg, den er etwa 10 Min. verfolgt, um dann r. nach dem oberen Fuchsbachtale abzubiegen. Hier weitergehend, gelangt man an einem Blockhause vorbei zum Wasserfall und zurück zum

Deisterhotel. Rundgang von 1½ bis 1¾ St.

3. Emmerkenbrink. Vom Deisterhotel dem schwarzen Wege etwa 10 Min. folgen, dann l. schräg zur Höhe. Wegw.

4. Acht Linden, mit Aussichtsturm, 15 Min. vom Hotel den Hauptweg hinauf, s. W. 56.

5. Wasserfall im Fuchsbachtal, 25 Min. Rote Zeichen. — Zurück entweder auf demselben Wege oder an der l. Seite des Baches auf dem schwarzen Wege, im Felde auf einem schwarzen Steige zurück zum Deisterhotel.

6. Ministerstollen, ¾ St. s. W. 71 (blau). Rückweg auf dem steilen, von Kohlen geschwärzten Wege ins Bullerbachtal. Dort entweder r. über die Wiese auf dem blau bezeichneten Wege zurück oder unterhalb auf dem braun gezeichneten.

7. Barsinghäuser Schweiz, 10 Min., verlassene Steinbrüche. Hier eine hübsche, von Pionieren 1898 gebaute Waldstraße mit Brücken u. Anlagen.

Wagenfahrt: Köllnisch Feld 16 km.

68. Barsinghausen — Köllnisch Feld 2 St. 50 Min. — Deisterpforte 1 St. — Springe 35 Min.

Stgfk. Barsinghausen-Springe 1,45 M.

Schöne Waldwanderung von 4½ St. Bequemere Umkehrung der W. 55, s. diese.

Vom Bhf. zum Deisterhotel 12 Min. (W. 67). Dann den grünen Zeichen folgend durch die Barsinghäuser Schweiz den Pöttcherstieg zu den Fuchslöchern (gut 1 St.). Hier biegt der Weg r., um die Waldblöße zu umgehen, dann l. zur Egestorf-Nienstedter Straße. Schräg über diese l. auf den schwarz bezeichneten Kamm bis zum Annaturme (1 St. 20 Min.). Dann weiter 6 Min. auf dem Kamme u. r. hinunter nach Köllnisch Feld. Weiter schwarze Zeichen zur Deisterwarte 45 Min., zur Deisterpforte 15 Min., zum Bhf. Springe (E. 5) 35 Min.

69. Barsinghausen — Nordmannsturm 1 St. 20 Min. — Köllnisch Feld 1 St. 40 Min. — Springe 1 St.

Stgfk. Barsinghausen-Springe 1,45 M.

Schöne Waldwanderung von 4 St. Umkehrung der W. 56, s. diese.

Vom Bhf. zum Deisterhotel (W. 67). Hier ist der Schlüssel zum Nordmannsturme zu haben (Stgs. unnötig). Dann führen gelbe Zeichen über Acht Linden

(Turm) zum Nordmannsturm (W. 64). Um 3/4 St. weiter ist der rot bezeichnete Weg über den Wasserfall u. die Alte Taufe, s. W. 65. Vom Nordmannsturme ab schwarze Zeichen zum Annaturme. Nach Köllnisch Feld s. W. 68. Dann den Buchengang hinauf u. durchs Gatter. Hier geht man den rot bezeichneten Jägerstieg oder den Fahrweg; beide treten bei Sommerwirtsch. Müllers Ruh aus dem Walde.

70. Barsinghausen — Bantorfer Höhe, Hessische Quelle 1 St. 35 Min. — Bhf. Gr.-Nenndorf 1 St. 5 Min.

Stgfk. Gr.-Nenndorf über Haste oder Weetzen 1,65 M.

Meist sonniger Weg am Deister entlang oft mit hübscher Aussicht in die Ebene und in die Seitentäler des Deisters. Marsch von 2 3/4 St. Braune Zeichen.

Über Barsinghausen s. W. 67. Vom Deisterhotel (12 Min. vom Bhf.) r., nach 1 Min. an zwei verschlungenen alten Bäumen, Eiche u. Linde, vorbei, durch die Pforte, einige Schritte r., dann l. den Zeichen folgen durchs Dorf, 130 m hinter dem Friedhof, hinter Haus Nr. 4 der Bullerbachstraße entweder geradeaus aufwärts oder l. auf dem breiten Graswege in den Wald u. weiter in 25 Min. zum Bullerbachtal mit Waldwiese.

Am Waldrande in 7 Min. zum Hohenbosteler Forsthause (Sommerwirtsch. Walhalla, 1. 4. bis 1. 11, mit großem Obstgarten u. Veranda mit herrlicher Aussicht [Adolf Meyer]) und in 35 Min. zur Bantorfer Höhe (200 m). Aussicht.

Über die Lichtung hinüber zur Hessischen Quelle 15 Min. Sitzplätze u. Schutzhütte, gen. Mooshütte, in einsamem Waldtal, Sonntags im Sommer Wirtschaft. (Abstecher zum Turm in den Tannen s. W. 71.) Fahrstr. im Hessischen Knick hinunter zur Bücketaler Landwehr, 25 Min. Gartenwirtsch. u. einfache Sommerfrische. Durch den schönen Buchengang in 20 Min. nach Bad Nenndorf (E. 6) u. auf der Landstraße in 20 Min. zum Bhf. Gr.-Nenndorf. Näher liegt der Bhf. Bad Nenndorf; er ist aber nicht bei allen Zügen zu benutzen.

71. Barsinghausen — Heisterburg 1 St. 35 Min. — Rodenberger Höhe 15 Min. — Nenndorfer Turm 55 Min. — Bhf. Gr.-Nenndorf 1 St. bis 1 St. 15 Min.

Auch mit Abschluß nach Barsinghausen zurück.
Fk. wie bei W. 70.

Meist schattiger Weg von 3¾—4 St. Blaue Zeichen.

Über Barsinghausen s. W. 67. Vor dem Deisterhotel (12 Min. vom Bhf.) r. ab am Walde entlang durch die Pforte, einige Schritte r., dann l. durchs Dorf 130 m hinter dem Friedhof, hinter Haus Nr. 4 der Bullerbachstr. l. auf breitem Grasweg den Zeichen folgend halb r. in den Wald. Nach 3 Min. teilt sich der Weg.

1. **Entweder** geht man r. den blauen Strichen und braunen Punkten nach; nach 4 Min. biegt der blau gezeichnete Weg l. ab u. führt nach 6 Min. hinab ins Bullerbachtal, hübsche Waldwiese. Hier achte man darauf, daß nach Überschreiten des Baches die Wegzeichen erst r. abwärts weisen und dann gleich scharf l. den Weg hinauf in dem geraden Buchengange (Königsallee) und weiter in 50 Min. zur Heisterburg.

2. **Oder** man folgt hier geradeaus (Wegweiser Ministerstollen) den blauen Kreuzen, erreicht in 25 Min. den Ministerstollen und weiter auf steilem, bei feuchtem Wetter nicht zu empfehlendem Fußwege in ¾ St. die **Heisterburg** (330 m).

Die H. ist eine der anziehendsten u. best erhaltenen unter den zahlreichen alten Befestigungen Niedersachsens. Sie besteht aus einem viereckigen Hauptstücke, dem Herrensitze u. angehängter großer Vorburg, die für gewöhnlich als Garten benutzt wurde, in Zeiten der Not aber auch als Zufluchtsstätte für die Umwohnenden dienen konnte. Bei Ausgrabungen hat sich in dem Hauptwerk ringsum eine etwa 1,15 m dicke Mauer gefunden, an der s.ö. u. nordwestl. Ecke wohlgemauerte Tore, an der südwestl. Ecke die Reste eines Wartturmes, im Innern Häuserfundamente z. T. mit gepflasterten Kellern, u. an der Nordseite zwei Zisternen; ferner alte Topfware, die zeigt, daß die Burg aus karolingischer Zeit stammt. Den südl. Aufgang zu ihr sperrte die Wirkesburg, 600 m s. von der Heisterburg u. etwa ebenso weit n.ö. von Feggendorf. Der kleine runde Kopf der Befestigung enthält auch eine Kalkmauer genau wie die Heisterburg selbst. Daneben große Wegesperrwälle.

Von der Ostseite der Burg in 2 Min. zum Rande des ziemlich steilen südwestl. Abhanges (hier gleich l. abseits auf der Feggendorfer Höhe Aussicht); dann r. weiter den schwarzen Zeichen nach in 13 Min. in die Nähe der Rodenberger Höhe (280 m) Wegweiser, (5 Min. hin u. zurück) mit lohnender Aussicht vom Dache der Schutzhütte.

S.w. u. w. Süntel, Weserkette bis Porta, der langgestreckte Bückeberg. N.w. Rehburger Berge mit Steinhuder Meer. Im Sünteltale treten merklich hervor Rodenberg, Apelern, Lauenau u. Beber, von Nenndorf sieht man nur einige zu Kl.-Nenndorf gehörige Häuser, davor den Nenndorfer Turm.

Zurück zum schwarz bezeichneten Wege u. auf ihm zu einer Waldblöße, 10 Min. Nun dem Fahrweg scharf l. folgen, den ein Fußpfad begleitet. Nach kurzer Zeit l., 3 Min. weit in den Grund hinein, Quelle bei der Schießhütte, über die ein rot bezeichneter Weg in 1 St. nach Rodenberg führt, während 5 Min. weiter ein grün gezeichneter über den Silberblick führt u. sich später mit dem roten wieder vereinigt. (Nach ¼ St. führt noch ein Weg nach Rodenberg.) Schließlich kommt von r. ein brauner Weg vom Forsthause Barsinghausen. Die Wegezeichen gehen mit bis zur Hess. Quelle, die man in ½ St. von der Lichtung an erreicht. Vgl. W. 70.

L. von der Schutzhütte auf schönem Fußwege in 15 Min. hinauf zum **Nenndorfer Aussichtsturme** (197 m) u. zum Lusthäuschen in den Tannen. Weite Aussicht. Blick nach dem Bückeberge, dem Steinhuder Meer, in die Ebene. Wenn die Fahne weht, Turmschlüssel u. Erfrischungen in der 1 Min. nördl. liegenden Falkenhütte.

Nach Bad Nenndorf zwei Wege: 1. Der weiteste führt zur Quelle zurück u. weiter, wie in W. 70 beschrieben, im ganzen 55 Min. 2. Man geht vom Turm aus den Wegezeichen nach bis zum Waldrande (Cäcilienhöhe [von hier grüner Fußsteig in 15 Min. zur Quelle]) und nun auf dem nicht zu verfehlenden, schönen Podbielskiwege hinab zum Parke Erlengrund u. wieder hinauf u. am Podbielskisteine vorüber zur SO.-Ecke des Kurparkes u. zum Bade. Über Nenndorf s. E. 6.

Abstecher. 1. Von Barsinghausen über den Nordmannsturm zur Heisterburg, Umweg von

50 Min. Bis Nordmannsturm s. W. 69; zur Alten Taufe s. W. 65; weiter auf dem schwarz bezeichneten Kamme in 1 St. 5 Min. (vom Nordmannsturme) zur Burg. 5 Min. von dieser weisen l. Zeichen auf eine Quelle.

2. Abschluß von der Heisterburg zurück nach Barsinghausen, 2¼ St. Wer von der Heisterburg auf anderem Wege nach Barsinghausen zurück will, kann über den Nordmannsturm gehen, umgekehrt wie eben als Abstecher 1 beschrieben ist.

3. Abschluß von der Rodenberger Höhe zurück nach Barsinghausen, 2—2½ St. Man geht zunächst, wie in der Hauptwanderung, zu der an der Nordseite der Heisterburg gelegenen Waldblöße, 10 Min. Hier, wo der Nenndorfer Weg l. abbiegt, bleibt man in der bisherigen Richtung. In 2 Min. auf den Kammweg. Ohne die Richtung zu verändern, über den Kamm hinweg. Nach kaum 2 Min. eine Waldstr. Auf dieser r. in 3 Min. zu einer Wegkreuzung. Von hier ab kann man den ursprünglichen, blau bezeichneten Weg geradeswegs nach Barsinghausen zurückgehen oder mehr l. über den Hohenbosteler Stollen. Dieser Weg führt am l. Ufer hoch über dem Bache hin. Nach 15 Min. bei der Wegkreuzung Fußweg geradeaus in 1 Min. zum Mundloch des Stollens. Von hier folgt man dem Geleise, das oben an der r. Talseite hinführt. Nach 10 Min. erreicht man am Sängerplatze den Waldrand u. folgt dann den braunen Zeichen r. weiter in 10 Min. nach Forsthaus Hohenbostel u. in weiteren 30 Min. zum Deisterhotel.

72. Bhf. Gr.-Nenndorf — Hessische Quelle 1 St. 10 Min. — Bantorfer Höhe, Barsinghausen 1 St. 30 Min.

Umkehrung der W. 70; s. diese. Fk. ebenso. Marsch von 2¾ St. Braune Zeichen.

Vom Bhf. Gr.-Nenndorf zu Fuß in 20 Min. oder mit Omnibus für 15 Pf oder vom Bhf. Bad Nenndorf in 5 Min. nach Bad Nenndorf (E. 6).

Durch den Baumgang zur Bücketaler Landwehr, im Walde zur Hessischen Quelle, von wo mit 25 Min. Gehzeit ein Abstecher zum Nenndorfer Turm u. zurück

gemacht werden kann, u. weiter über die Bantorfer Höhe, Walhalla, Forsthaus Hohenbostel nach Barsinghausen (W. 67). Zum Bhf. noch 10 Min.

73. Bhf. Gr.-Nenndorf — Nenndorfer Turm 1 St. 10 Min. bis 1 St. 20 Min. — Heisterburg 1 St. 25 Min. — Barsinghausen 1 St. 15 Min.

Meist schattiger Weg von 4 St. Umkehrung von W. 71; s. diese; Fk. ebenso.

Zum Bade 20 Min. Näheres s. E. 6. Der Nenndorfer Turm ist offen, wenn die Fahne weht; wer ihn sonst besteigen will, hole sich in der Wandelbahn den Schlüssel. Zum Turm zwei Wege:

1. (1 St.) Durch den Baumgang u. über die Bückentaler Landwehr auf braun gezeichnetem Wege zur Hessischen Quelle. Hier l. von der Schutzhütte auf schönem Fußpfade hinauf.

2. Vom Bade Nenndorf an die südöstl. Ecke des Parkes. Nun auf dem neuen (Podbielski-)Wege am Podbielski-Denksteine vorbei hinab zum Erlengrunde (Parkanlagen) u. wieder hinauf zur Cäcilienhöhe [von hier grün bezeichneter Weg in 15 Min. zur Mooshütte]. Hier geradeaus in den Wald u. in kurzer Zeit zum Turme.

Vom Lusthäuschen zur Hessischen Quelle: Wenige Schritte unterhalb des Häuschens führt ein gut gehaltener Fußweg hinab. Von der Quelle ab erst schwarze, dann blaue Zeichen bis zum Deisterhotel in Barsinghausen (W. 67). Zum Bhf. noch 10 Min. Abstecher s. in W. 71.

Der Kleine Deister (Saupark), der Wülfinghäuser Klosterforst u. der Osterwald.

Das in diesem Abschnitte besprochene Gebiet besteht aus zwei annähernd gleichlaufenden Bergzügen, deren jeder durch das Quertal bei der Holzmühle in zwei Teile geschnitten wird. So entstehen vier mehr oder weniger gesonderte Berggruppen. Bei Springe beginnt der Saupark oder Kleine Deister (höchster Punkt



Saupark Wülfinghäuser Klosterforst, Osterwald.
Springe
Münder
Volksen
Von Hannover
Gestorf
Jeinsen
Calenberg
Nach Hannover
Rössing
Limberg
Der Abraham
Albesrode
Schulenburg
Jagdschloss
Saupark
Hallermund
Altenhagen
Hachmühlen
Adensen
Eldagsen
Alferde
Marienburg
Nach Hildesheim
Nordstemmen
Von Hameln
Holzm.
Wülfingen
Waldkater
Wülfinghausen
Poppenburg
Burgstemmen
Brünnighsn
Barenburg
Hasperde
Hohnsen
Der Osterwald
Dörpe
Weisser Stein
Coppenbrügge
Elze
Von Hameln
Osterwald
Mehle
Marienau
W.
O.
Bessingen
Voldagsen
Nach Göttingen
Benstorf
Der Jth
Oldendorf
Bisperode
Lauenstein
Hemmendorf

der Wolfskopf 346 m), der sich südöstlich erstreckt und dessen Fortsetzung jenseits der Holzmühle der Wülfinghäuser Klosterforst (bis 391 m) bildet. Dem Sauparke ist südlich der schöne, wenig besuchte Nesselberg (378 m) vorgelagert, während der Klosterforst südlich mit dem Osterwald (höchster Punkt 419 m) zusammenhängt.

Der Saupark seinerseits nähert sich dem Ebersberge, einem südlichen Ausläufer des Deisters, und bildet mit ihm eine Art Tor, die Deisterpforte, durch die die Bahn Hannover-Hameln hindurchgeht.

Die südlichen Züge unseres Gebirges, Osterwald und Nesselberg, gehören wie der Deister der Wealden- oder Wälderformation an; daher auch hier wertvolle Sandsteinbrüche und Kohlengruben. Die Nordkette ist aus Gesteinen des weißen Jura zusammengesetzt und läßt die kalkigen und zum kleinsten Teile dolomitischen Schichten des Gebirges gegen die Ebene von Eldagsen in schroffen Felsen zu Tage treten (Landgrafenküche im Saupark, Barenburg und Weißer Stein im Klosterforst).

Die Schichten des Sauparkes u. des Nesselberges sind nach SW., die des Deisters nach NNO. geneigt; sie ergeben zusammen das Bild eines Sattels, dessen Achse im Tale von Eldagsen nach Springe verläuft.

Der etwa 140 ha große Springer Saupark ist Kgl. Hofjagdgehege u. wurde 1835—37 vom Herzog von Cambridge u. 1837—39 vom König Ernst August mit einer 22 km langen, 2,5 m hohen Mauer umschlossen, um den Dam- und Schwarzwild-Bestand dieser Gegend zu bewahren. Mehrfach durchziehen Landstraßen das Gehege; diese treten durch eiserne Tore ein; daneben sind Treppen zum Übersteigen der Mauer. Neben dem Springer Ausgang steht die Oberförsterei u. daneben das Jagdschloß des Kaisers. Im Park werden etwa 700 Wildschweine u. 150 Stück Damwild gehalten. Rotwild fehlt. Sehenswert ist die Fütterung (Körnung) der Wildschweine, im Sommer abds. 6 Uhr, sonst gegen Sonnenuntergang. Man suche das Parkwärterhaus am Ausgang nach Alvesrode, die Försterei Jagdhaus bei der Holzmühle oder das Forsthaus Morgenruhe am Ausgang nach Altenhagen auf. In glücklichen Fällen sieht man einige hundert Stück Schwarzwild. Jedoch ist der Besuch der Wildfütterung u. der Saukörnungen ohne vorherige Erlaubnis verboten. Überhaupt ist es nicht gestattet, im Sauparke die Wege zu verlassen, durch den Bestand zu gehen oder das Wild zu beunruhigen.

Radfahrern seien folgende Rundfahrten empfohlen:

1. Hannover, Weetzen, Steinkrug (W. 58), Völksen, Kaiserbahnhof, bei km 20,1 l. Kaiserallee zum Jagdschloß, l. durch den Saupark zum Forsthaus Mühlenbrink, r. längs der Mauer, bei Försterei Jagdhaus durchs Tor, 50 m r. zur Holzmühle (W. 74); zurück über Eldagsen, scharf l. ab, nach 100 m r. nach Völksen, Steinkrug, Hannover, 65 km.

2. Hannover, Arnum, Pattensen, Thiedenwiese, bei km 18,0 r., Gestorf über den Abraham nach Eldagsen (W. 74, 13), Holtensen, Wülfinghausen, Waldkater (W. 74, hier Fußwanderungen), Mehle, Elze, Thiedenwiese, Hannover 74 km.

Wagenfahrten sind bei Springe (E. 5) vorgeschlagen.

Zugang zu dem Gebirge bieten die als E. 1, 5, 12 behandelten Bahnen. Als Ausgangsstationen empfehlen sich **Springe, Eldagsen, Elze, Mehle, Osterwald**, weniger Münder, Coppenbrügge und Voldagsen.

74. Springe — Holzmühle 2½ St. oder 2 St. — Barenburg, Weißer Stein, Waldkater 2¾ St. — a) Mehle 1¼ St. — b) Elze 1½ St. — auch umgekehrt zu empfehlen.

Stgfk. Springe-Mehle 3,30 ℳ. Auch mit anderen Abschlüssen nach Mehle, sowie nach Springe, Münder, Coppenbrügge, Osterwald, Eldagsen u. Elze.

Sehr lohnende Wanderung über die sehenswertesten Punkte des ganzen Gebirges, fast immer im Walde, 6—6¾ St.

Von Springe (E. 5) zur Holzmühle führen zwei Wege:

1. Der weitere, beschwerlichere über den Drakenberg (schwarze Zeichen). Vom Bhf. durch die Stadt aus dem Dammtor auf die Landstraße, die zum Jagdschloß führt. Nach 30 Min. an einer l. Biegung der Straße r. auf Feldweg zum Walde, dann l. zur Mauer u. auf Treppe darüber hinweg. Jenseits l. bis dicht vors Schloß, 25 Min. [Zum Schlosse führen noch die alten grünen Zeichen. Die schwarzen Zeichen führen, ohne das Schloß zu berühren, gleich hinter der Mauer quer über den Weg u. in 20 Min. oben hinter dem Steinbruche auf den Kamm, wo man sich l. wendet, um nach einer Viertelstunde den Wilhelmsblick zu erreichen. S. unten.] Dann Fahrweg scharf r. zur Höhe, 25 Min. Oben Kammweg scharf l. Nach 3 Min. l. abseits, etwas tiefer Sitze im Felsen, die Landgrafenküche (an 275 m), hübscher Frühstücksplatz. Auf dem Kamme weiter, einen Hohlweg kreuzend, in 15 Min. zum Wilhelmsblick (320 m), Sitzplätze mit fast verwachsener Aussicht.

Etwas l. im Vordergrunde erblickt man den mit 2 Bäumen bestandenen Hallermundskopf (219 m), auf dem die Burg der Grafen Hallermund stand (s. E. 5).

Weiter auf der Höhe; nach 30 Min. zur steil abstürzenden südöstl. Ecke des Höhenzuges, dem Drakenberg (321 m). Hie u. da hübsche Durchblicke.

Südl. den Fußpfad hinab (**aufpassen!**) über eine Fahrstraße hinüber in 20 Min. zum Ausgang des Sauparkes. R. 1 Min. zur Holzmühle.

2. Unmittelbar über das Jagdschloß, Fahrstraße, daher bei feuchtem Wetter vorzuziehen. Zum Schloß ¾ St. Besichtigung gestattet unter Führung des Schloßdieners, der im Kavalierhause r. vom Schlosse wohnt. Dann (erst gelbe, dann braune Zeichen) herrliche Waldstraße, deren letzter Teil in W. 75 beschrieben ist, in 1¼ St. zur **Holzmühle** (153 m).

Einfache Wirtsch. beim Müller. Prächtig gelegen im Tale des Gehlebaches, umgeben von bewaldeten Bergen. Am Forellenteiche schattige Sitzplätze. Bescheidene Sommerfrische.

(Am Hause Wegetafel.) Nun immer den grünen Zeichen nach. Zuerst Waldstraße. Nach ½ St. r. auf schmalem Pfad in 6 Min. zum DuckSteinplatz, Sitzplatz mit Aussicht über die Eldagser Ebene bis nach Hannover. Dann auf dem sog. Nonnenwege weiter in 8 Min. zu einer Waldstraße. (Hier mag, wer die Wanderung abkürzen will, geradeaus weiter in 25 Min. zum Waldkater gehen.) Wir biegen r. u. kommen, den Zeichen folgend, in 12 Min. zur Drachenschlucht. Man geht sie hinauf u. trifft am Ausgang der Schlucht unter der Holzbrücke durch l. wieder auf die Waldstraße. Über diese hinüber u. jenseits l. bergan zum Steinernen Herzen, einem aufrecht stehenden Felsblock mit eingemeißeltem Herzen. Aufwärts führt der Fußpfad (sog. Pionierweg) zur **Königskanzel** (an 290 m), 30 Min. vom Eingang der Schlucht. Herrlicher Blick auf die bewaldeten Berglehnen. Wenige Schritte südl. Charlottenruhe mit ähnlicher Aussicht. Echo. Nun den steinigen Fußpfad noch etwas bergan u. dann fast eben weiter in 15 Min. zur **Barenburg** (276 m). Häuschen mit Tisch u. Bänken. (Von hier auch steiler u. schlechter Fußweg in 15 Min. unmittelbar zum Waldkater. Man folge lieber r. dem Fahrweg u. dann l. hinunter der Waldstraße.)

Die Barenburg bietet malerische Aussicht in das Tal von Eldagsen. Prächtige Wald- und Gebirgslandschaft. Reste einer alten Befestigung. Ein mächtiger Steinwall mit Graben zieht sich von den steilen Hängen des nördl. felsigen Bergvorsprunges südwärts über den nur etwa 150 m breiten Berghals hin, der sich an

den Rücken des Osterwaldes anschließt, u. sondert so die Hochfläche zu einem allseits leicht zu verteidigenden Lager ab. Die Befestigung übersah die nördl. Leineebene meilenweit.

Zum Weißen Stein geht man zunächst 10 Min. auf dem alten Pfade zurück, bis die Wegzeichen l. weisen. Weiterhin am frisch bepflanzten Waldhange Ruheplatz u. malerische Aussicht. In 30 Min. zum **Weißen Stein** (an 325 m), Bänke u. Steintisch. Weiter, lohnender Ausblick.

Im Leinetale viele Orte, r. am nächsten Mehle, östl. Elze, l. die Marienburg. Im Hintergrunde r. die Sieben Berge, geradeaus die Hildesheimer Berge. Dazwischen bei klarem Wetter der Brocken.

Hinab auf Fußpfad; unten Wegweiser l. zum **Waldkater,** 20 Min.

Sommerwirtsch. Stg. vom Morgen an, sonst Nachm. geöffnet. Größeren Gesellschaften ist vorherige Anmeldung beim Wirte Schaumann in Holtensen bei Eldagsen anzuraten.

Nun den alten Pfad ein Stückchen zurück, dann l. Das Kloster **Wülfinghausen** kann man l. lassen.

Ehemaliges Augustiner-Nonnen-Kloster, gegründet 1236, eingezogen 1593, jetzt adeliges Damenstift.

a) Nach Mehle anfangs auf Fußpfad weiter, dann Straße im Walde in ¾ St. zur Sommerwirtsch. Waldhaus. Dann fast immer geradeaus, das Dorf Mehle l. lassend, zum Bhf. Mehle (E. 12) ½ St.

b) Nach Elze anfangs Fußpfad, dann Waldstraße. Nach 3 Min. Wegw. Hier l. auf schattigem Wege durch die Wöhren, über eine Lichtung u. durch den Limberg nach Bhf. Elze. 1½ St.

Andere Abschlüsse.

1. Von der Holzmühle unmittelbar nach Springe 1 St. 55 Min. Wieder in den Saupark, hier r., an der Mauer zur Försterei Mühlenbrink, Straße zum Jagdschloß u. weiter. (Umkehrung von 74, 2; erst braune, dann gelbe Zeichen.)

2. Von der Holzmühle zum Bhf. Eldagsen 1 St. 40 Min. Braune Zeichen. Vgl. W. 77.

3. Von der Holzmühle über Morgenruhe nach Springe 2¾ St. Man geht wieder in den Saupark u. l. die schöne, einsame Straße, die zwischen dem Kamme

des Sauparks u. dem Nesselberge in 1 St. 10 Min. zum Parktor beim Forsthaus Morgenruhe führt (Erfrischungen). Wer hier der Saukörnung zusehen will, richte sich auf die Heimfahrt mit dem letzten Zuge ein. Nach Springe geht man den Fußweg dem Forsthause gegenüber außerhalb der Parkmauer bis zum Walde, 15 Min. (Hier kann man sich auch nach der Saukörnung ein Tor aufschließen lassen.) Dann l. immer am Waldrande her in 35 Min. zur Landstraße. Auf ihr r. durch Springe zum Bahnhof.

4. Von der Holzmühle über Morgenruhe zum Bhf. Münder 2½ St. Bis Morgenruhe wie unter Nr. 3. Dann weiter auf der Straße am Waldrande mit hübscher Aussicht auf Süntel u. Deister in 20 Min. nach Altenhagen (Whs. Hobelmann). [Wer die alten Wälle auf dem Nesselberge, wohl einen karolingischen Hof aus dem 8. oder 9. Jahrh., aufsuchen will, lasse sich in Altenhagen den Weg nach der Schneise zeigen, die gerade zum Steinbruche u. den Wällen hinaufführt.] In 12 Min. r. im Dorfe hinab zur Landstraße u. auf dieser l., 5 Min. Hinter km 28,5 r. Feldweg, der in 15 Min. den Fichtenwald des Katzberges erreicht. Fußpfad hl. in 3 Min. hindurch. Von den beim Waldaustritt kreuzenden Feldwegen wähle man den, der anfangs 50 Schritte vom Waldrande entfernt, ungefähr die bisherige Richtung beibehält. Er läßt das Mathildental u. sein Tannenwäldchen l., biegt halblinks zum Walde des Osterberges, 15 Min. Im Walde sofort Fußpfad l. Dieser tritt nach 10 Min. ins Freie u. führt in gleicher Richtung weiter in 10 Min. zum Bhf. (E. 5).

5. Von der Holzmühle nach Coppenbrügge 1¾ St. Landstraße anfangs in schönem Walde, dann über Dörpe u. Coppenbrügge zum Bhf. (E. 12). Anschluß an Ith-Wanderungen (s. W. 98) oder nach Hameln.

6. Von der Holzmühle über Dreieckigen Stein zum Bhf. Osterwald 2¼ St., s. W. 75. Braune Zeichen.

7. Von der Holzmühle über den Osterwaldgipfel (schwarz) oder mit Umgehung des Gipfels (zuletzt blau) zum Dorf u. Bhf. Osterwald, s. W. 76.

8. **Von der Barenburg über den Hohen Stuhl u. den Dreieckigen Stein nach Osterwald** 1¼ St. Auf dem grün bezeichneten Pfade 10 Min. zurück, dann l. Bald führt ein ebenfalls grün bezeichneter Weg in ¼ St. über den **Hohen Stuhl** (391 m, Aussicht) nach dem **Dreieckigen Stein**. Nach **Osterwald** braune Zeichen.

9. **Von der Holzmühle über den Dreieckigen Stein und Kaiserblick zum Bhf. Mehle**, 3 St. oder Bhf. Elze 3¼ St. Bis zum Kaiserblick (zuerst braun, dann schwarz), s. W. 75. Dann durch den Steinbruch hinab in ¼ St. zur **Luxholklippe** (Aussicht), in ¼ St. zum **Waldhaus** (schwarz, daneben Forsthaus **Wöhren**, Whs., einf. Sommerfrische) u. in ½ St. zum Bhf. **Mehle** (grün). Unter den Luxholklippen (5 Min.) führt l. (aufpassen) der nächste Weg durch den Wald in 1¼ St. nach Bhf. **Elze**.

10. **Vom Weißen Stein über Kaiserblick zum Bhf. Mehle** 1 St. 30 Min. Schwarze Zeichen führen in ½ St. zum Kaiserblick, weiter s. o. Nr. 9.

11. **Vom Weißen Stein nach Elze.** a) **Unmittelbar** 1½ St. Etwas rückwärts auf dem Wege zum Kaiserblick. Da, wo der Weg zum ersten Male durch eine Senkung führt, scharf l. ab den Berg hinunter, später durch Tannenwald auf die Straße. Diese etwas r., dann scharf l. nach Elze. b) **Über Kaiserblick u. Waldhaus**, schwarze Zeichen. Bis zum Waldhause s. 9. Vom da am Walde hin (Aussicht). Nach Austritt aus dem Walde Lindenweg geradeaus, von dem man bald (Blechschild) auf Feldweg r. zur Mehle-Elzer Straße abbiegt. Auf ihr nach Elze.

12. **Vom Weißen Stein zum Bhf. Osterwald** 1¾ St. Braune Kreuze leiten auf feuchtem, schlechtem, aber ebenem Wege in ½ St. zum **Dreieckigen Stein**; weiter braune Striche.

13. **Vom Waldkater zum Bhf. Eldagsen** fast 2 St., schattenlos, nicht zu empfehlen. Am Forsthause vorbei auf **Holtensen** zu. Vor dem Dorfe erreicht man die Straße, die l. nach **Eldagsen** führt, ¾ St. Zum Bhf. noch 1 St. 10 Min. Landstraße.

Eldagsen, sehr alte Stadt von 2371 Einw. Schuhanfertigung. Gasth.: Lauensteins Hotel u. Ratskeller. Postomnibus bis zum Bhf. 50 Pf, dreimal täglich.

14. Vom Waldhaus oder Forsthaus Wöhren nach Osterwald 1 St. Vom Forsthause auf der Landstraße Eldagsen-Mehle bis zur starken Krümmung. Dann r. Feldweg, auf den Wald zu. Am Waldrande entlang. Auf der Höhe Wegweiser nach Osterwald.

75. Bhf. Eldagsen — Holzmühle 1 St. 45 Min. — Dreieckiger Stein 1 St. 15 Min. — Kaiserblick 40 Min. — Dorf u. Bhf. Osterwald 1 St. 25 Min.

Stgfk. Eldagsen-Mehle über Elze 1,65 M u. Fk. Osterwald-Mehle.

Hübsche Wanderung von gut 5 St., meist durch Wald. Bis zum Dreieckigen Stein braune Zeichen.

Vom Bhf. (E. 5) r. zur Landstraße; auf dieser über Alvesrode in 50 Min. zum Eingang des Sauparkes (beim Parkwärter Erfrischungen). Auf der Waldstraße 17 Min. weiter, dann l. Straße zur Försterei Mühlenbrink, 9 Min. (Hierher kann man — jedoch nur bei ganz trockenem Wetter — auch kommen, wenn man vom Parkwärterhause aus nach wenigen Minuten l. von der Straße auf einen breiten Waldweg abbiegt u. am Gatter hingeht, dann beim Fütterungsplatze r. nahe der Mauer weiter. Am Fütterungsplatze findet man meistens Wildschweine.) Prächtiger Wald. Vor dem Forsthause r. an der Mauer hin. Nach ½ St. Försterei Jagdhaus. Hier durch das Mauertor. R. ganz nahe die Holzmühle; s. W. 74.

Weiter die Waldstraße an der anderen Seite (r. Ufer) des Mühlenteiches zu den Quellen des Gehlebaches; dann r. auf schmalem Pfade zum Dreieckigen Stein (363 m) fast auf der Höhe des Osterwaldes, 1¼ St. Hier ein Sitzplatz, Hirschmannsruh genannt.

Nun führen schwarze Zeichen in 40 Min. zum **Kaiserblick**, Aussicht von der Schutthalde, ebenso 2 Min. nördl. von der Klosterwarte auf Kloster Wülfinghausen u. das Tal bei Eldagsen. Dann gelb gezeichneter Weg in 55 Min. nach Osterwald. Wer den Kaiserblick nicht

besuchen will, folgt vom Dreieckigen Stein den braunen Zeichen u. erreicht in 40 Min. **Osterwald.**

Das Dorf mit Kohlengruben, Sandsteinbrüchen u. Glashütte liegt malerisch am Berge. Gasths. zum Fichtenwirt (Brand), dicht am Walde, nahe bei der Kirche u. der Glocke; Sitzplatz mit prächtiger Aussicht auf Hildesheimer Wald, Sieben Berge, Külf, Kahnstein, Ith, die Ortschaften Hemmendorf, Salzhemmendorf, Lauenstein usw., bei Sonnenaufgang oft Brockenhaus. Sommerfrische. Desgl. im Gasth. zur Linde, unten im Dorf.

Zum Bhf. (E. 12) noch ½ St. Andere Abschlüsse s. W. 74.

76. Elze oder Mehle — Kaiserblick, Weißer Stein 2 St. 35 Min. bis 2 St. — Barenburg, Königskanzel, Holzmühle 2 St. 10 Min. — Bhf. Osterwald 2 St.

Stgfk. Voldagsen-Osterwald 1,95 M.

Schöne Waldwanderung von 6¼—6¾ St.

1. Von Elze zum Weißen Stein. Vom Bhf. (E. 1) durch die Bahnhofstraße zur Hauptstraße. Hier r., hinter dem Deutschen Hause l. Landstraße nach Mehle zu. Außerhalb der Stadt (35 Min. vom Bhf.) den 4. Feldweg bei km 1,9 r. Nach gut 5 Min. scharf l. am Öhseder Bache entlang zum Walde. Auf bezeichnetem Wege durch den Wald. Jenseits einer Lichtung teilt sich der Weg (bei nassem Wetter feucht). **R.** unmittelbar zwischen zwei Bergen aufwärts zum Weißen Stein. **L.** am Waldessaume hin (Aussicht auf das Leinetal, die Sieben Berge, den Külf u. den Kahnstein) zum Forsthaus Wöhren u. zum Waldhause. Da geradeaus zum Kaiserblick.

Der **mittlere** Weg führt unmittelbar nach den Luxholklippen.

2. Von Mehle zum Weißen Stein. Aus dem Bhf. (E. 12) l. 5 Min. neben der Bahn her, dann scharf r. u. immer fast geradeaus die Landstraße zum Walde bei der Sommerwirtsch. Waldhaus, 45 Min., daneben Forsthaus Wöhren. Bis hierher grüne, nun schwarze Zeichen. Diese führen l. auf den Berg zu, an der Aussichtsstelle Luxholklippe vorbei ziemlich steil hinauf zu

einem Steinbruch, 45 Min. Hier auf der Halde Aussichtspunkte Kaiserblick u. 2 Min. nördl. abseits Klosterwarte. Vom Kaiserblick den schwarzen Zeichen nach in 35 Min. zum Weißen Stein.

Über den Weißen Stein s. W. 74. Ebd. den grün bezeichneten Weg bis zur Holzmühle, den man nun einschlägt.

Von der Holzmühle den schwarzen Zeichen folgen, neben denen die braunen, die zum Dreieckigen Steine leiten, noch eine Strecke hergehen. Die schwarzen Zeichen führen über den Osterwaldgipfel (419 m) zum Dorfe Osterwald (s. W. 75), während die von ihnen abgehenden und einmal durch einen Steinbruch führenden blauen Zeichen mit Umgehung des Gipfels auf kürzerem Wege dahin leiten. Zum Bhf. s. W. 75.

Abstecher.

1. Über den Waldkater zum Weißen Stein, Umweg von 40 Min. Man verfolgt, ob von Mehle oder Elze kommend, die Mehle-Wülfinghäuser Straße, bis die grünen Striche l. abführen. Vom Waldkater zum Weißen Stein dieselben Zeichen; vgl. W. 74.

2. Von der Holzmühle über Dreieckigen Stein nach Osterwald braune Zeichen, Umweg von 25 Min.

77. Bhf. Osterwald — Dorf Osterwald 40 Min. — Holzmühle 1¾ bis 2½ St. — Bhf. Eldagsen 1 St. 40 Min.

Stgfk. Mehle über Elze-Edagsen 1,65 ℳ u. Fk. Mehle-Osterwald nachlösen.

Wanderung von 4¼ St. Abgekürzte Umkehrung der W. 75; s. diese.

1. Unmittelbar den schwarzen Zeichen nach über den Gipfel, oder anfangs den blauen mit Umgehung der Höhe 1¾ St.

2. Über den Dreieckigen Stein. Braune Zeichen 1 St. 50 Min.

3. Über Kaiserblick (gelb), Dreieckigen Stein (schwarz). Von da an braun. $2^1/_2$ St.

4. Über Dreieckigen Stein, Königskanzel, Ducksteinplatz. $2^1/_2$ St. Vom Dreieckigen Stein grün. Über den Hohen Stuhl, dann l. weiter (S. W. 74).

Über den Weg von der Holzmühle ab ist noch folgendes zu bemerken: Wenn man 25 Min. längs der Mauer gegangen ist, wendet sich die bezeichnete Straße bei der Försterei Mühlenbrink l. Hier kann man — jedoch nur bei ganz trockenem Wetter — neben der Mauer auf Fußweg weiter gehend, in 15 Min. den Körnungsplatz erreichen. Von da neben dem Gatter l. in 10 Min. zum Ausgang beim Parkwärterhause. Andere Abschlüsse s. W. 74.

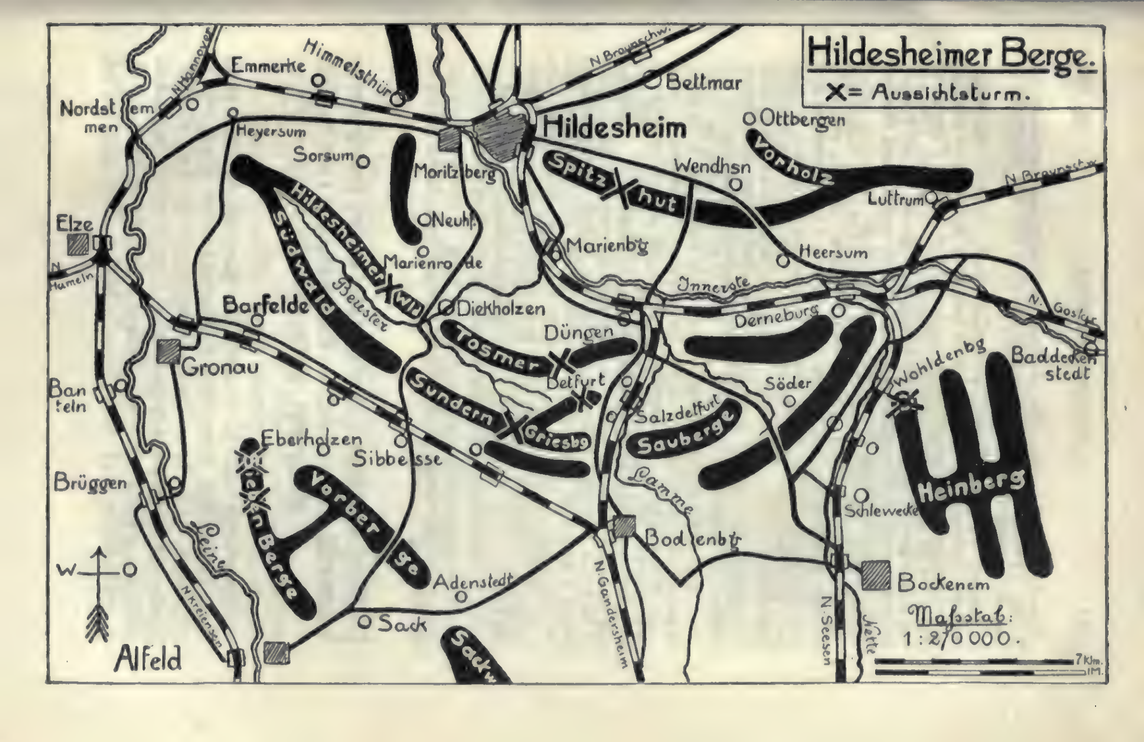
Das Innerste-Gebiet.

Bei Baddekenstedt bricht die Innerste aus der fruchtbaren Mulde von Ringelheim (Salzgau) durch deren westliche Umwallung hindurch. Von der Durchbruchstelle an streichen nach Osten die Lichtenberger Berge, während sich nach Süden die Gruppe des Heinberges mit dem Wohldenberge erstreckt. Diese Gruppe gehört im wesentlichen der Kreideformation (Pläner) an. An die Lichtenberger Berge schließen sich auf dem rechten Innerste-Ufer westwärts zwei Ketten; die kürzere, nördlich, mit Namen Vorholz, gehört zur Kreideformation und endet bei Ottbergen; die südliche, ohne Gesamtnamen, der Juraformation zugehörig, erstreckt sich bis zum Galgenberge bei Hildesheim.

Vom Heinberge trennt im Westen das Tal der Nette einen selbständigen, der Trias (Buntsandstein und Muschelkalk) angehörigen Bergzug von mehreren gleichlaufenden Ketten, der das linke Ufer der Innerste sichelförmig begleitet und sich bis fast nach Nordstemmen an der Leine erstreckt. Manche nennen den ganzen Zug Hildesheimer Wald, andere geben diesen Namen nur einem Teile südwestl. von Hildesheim. Gegliedert wird er durch 3 Quertäler, von denen das des Büntebaches bei Wesseln und das der Beuster bei Dieckholzen nur die Nordkette durchbrechen, während die Lamme bei Salzdetfurth das ganze Gebirge durchquert (Detfurth-Volksfurt).

Bei Kloster Marienrode setzt sich an den Hauptzug ein nordwärts gerichteter Ausläufer aus Muschelkalk (Klingen-, Lerchen-, Finken-, Oster- und Giesener Berg), der bei Giesen sein Ende erreicht.

Großartig sind die Berge bei Hildesheim nicht; doch bieten die bewaldeten Hügel, die malerischen Durchbruchstäler nebst den



Hildesheimer Berge.
X= Aussichtsturm.
Hildesheim
Bettmar
Ottbergen
Vorholz
Spitz
hut
Wendhsn
Luttrum
Heersum
Marienbg
Innerste
Derneburg
Baddecken
stedt
Wohldenbg
Heinberg
Söder
Schlewecke
Bockenem
Maßstab:
1:270000.
7 Klm.
Emmerke
Himmelsthür
Nordstemmen
Heyersum
Sorsum
Moritzberg
Neuhf.
Marienrode
Hildesheimer
Wld
Südwald
Beuster
Elze
Barfelde
Diekholzen
Düngen
Tosmer
Detfurt
Salzdetfurt
Sauberge
Sündern
Griesbg
Gronau
Banteln
Eberholzen
Sibbesse
Brüggen
Vorberge
Berge
Lamme
Bodenbg
Adenstedt
Sack
Leine
Alfeld
N Hannover
N Hameln
N Braunschw.
N. Goslar
N. Gandersheim
N. Seesen
N Kreiensen
Nette
W
O

schmucken Ortschaften eine Reihe anziehender und sehenswerter Bilder. Den Hauptreiz wird natürlich stets die alte Bischofstadt selber ausüben.

Zugang zu dem Gebiete gewähren, abgesehen von der Straßenbahn Hannover-Hildesheim, die als E. 11 u. 25 behandelten Eisenbahnen. Von den Triebwagenzügen ist E. 11 c gesprochen. Über **Sonntagskarten** für dieses Gebiet s. die Übersicht vorn im Buche.

Die Straßenbahn-Fk. Hannover-Hildesheim kostet 59 Pf, für die beschleunigten Züge 15 Pf Aufschlag.

Radfahrern seien folgende Fahrten empfohlen:

1. Hildesheim, Waldquelle, Neuhof (W. 81) 5 km.
2. Hildesheim, Waldquelle, Steinberg (W. 82, anfangs schieben), Heidekrug, Wirtsch. Glückauf bei Diekholzen (W. 82), 8 km; von dort nach Hildesheim zurück 7 km, nach Alfeld (E. 1) 20 km.
3. Hildesheim, Ochtersum, Heidekrug, Neuhof, Hildesheim 24 km.
4. Hildesheim, Staatsgut Marienburg, Söhrer Forsthaus, 9 km, oder Röderhof, 9 km.
5. Hildesheim, Uppen, vor Wendhausen r. hinauf über den Berg nach Heinde u. Gr. Düngen (W. 83), über Staatsgut Marienburg zurück 24 km.
6. Hildesheim, Ochtersum, Gr. Düngen, Wesseln (Abstecher r. nach dem 4 km entfernten Bad Salzdetfurth, E. 25), l. nach Söder (W. 85), Hackenstedt, Sottrum, Wohldenberg (W. 85), Sillium, Holle, Derneburg (E. 11), Wendhausen, Hildesheim, 48 km.
7. Von Hildesheim bis Salzdetfurth wie in Nr. 1, Oestrum, Bodenburg, Evensen, Lamspringe (E. 25), Winzenburg (W. 89), Kl. Freden, Meimerhausen, Wispenstein, Föhrste, Alfeld (E. 1), 49 km. Dazu vielleicht Alfeld, Langenholzen, Sibbesse (E. 25), Diekholzen (W. 82), Heidekrug, Ochtersum, Hildesheim, 26,4 km. Also ganze Rundfahrt 75,4 km.

Wagenfahrten s. bei Hildesheim W. 80 am Ende.

Die Fußwanderungen sind nach den Ausgangsstationen **Nordstemmen, Hildesheim, Salzdetfurth, Wohldenberg** u. **Baddekenstedt** geordnet.

78. Nordstemmen—Aussichtsturm auf dem Hildesheimer Walde 2½ St. — Berghölzchen 1 St. 25 Min. — Hauptbhf. Hildesheim 45 Min.

Wanderung von 4¾ St.

Vom Bhf. (E. 1) r. auf der Hauptstraße bis zum Bahnübergange, dann ihm l. gegenüber die Straße nach Heyersum. (In dem Dorfe Mahlerten, das man r. sieht, wurde der Naturforscher Johannes Leunis am 2. Juni 1802 geboren, sein Grab — er starb am 30. April 1873 — ist in Hildesheim auf dem Domkirchhof.) Bis zur Kirche

in Heyersum (Whsr. Freise u. Sander) 24 Min. Hier bei km 2,0 r. Am Ausgange des Dorfes (5 Min.) über die Brücke u. sofort über die Heerstraße l. ab auf die Gronauer Straße. An dem bis zur Mitte des vorigen Jahrh. betriebenen Salzwerke (die Quelle hat nur noch 3 v. H. Salzgehalt) vorüber bis hinter km 0,9. Hier an der Straßenbiegung l. um u. auf dem Anfange des Kammweges neben der hübsch gelegenen Heyersumer Waldschenke (Freise) zum Waldrande hinauf u. in den Wald hinein. Der Weg ist mit rotem, wagerechtem Striche auf weißem Grunde gut gezeichnet. Vor der Wilddiebsbuche mit Rasenbank (24 Min.) wirft er sich l. Ließ er bisher die Höhe des Heyersumer Berges l., so führt er jetzt auf die Höhe des Escherder Berges u. den Kamm des Hildesheimer Waldes (277 m). Wo 36 Min. später der 2. Weg nach Haus Escherde abgeht, geradeaus weiter. [12 Min. weiter geht l. der Weg zur Sorsumer Mühle (W. 81, Rückweg 1) ab.] Nach weiteren 28 Min. erreicht man den steinernen Aussichtsturm (W. 81).

Nahe dem Turme läuft nördl. ein Weg anfangs im Zickzack hinunter nach Kloster Marienrode, ½ St.; s. W. 81. Von der Schule l. besteinter Weg über den Klingenberg (sobald man in den Wald kommt, r. gehen!) nach Neuhof, 20 Min. — Man kann auch, ohne Marienrode zu berühren, den Wegw. folgend, über den Klingenberg nach Neuhof gehen.

Auf der Straße nach Hildesheim zu, 25 Min., bis zur Waldquelle. [Wo die Straße auf den Steinberg stößt, kann man auch auf dem Steinberge steigend l. oberhalb der Landstraße gehen. Beim Steine für den Oberförster Brauns geht man dann l. auf dem Hauptwege wieder hinab u. l. zur Waldquelle.] Dann hinter dem Trillkebache l. die Holztreppe hinauf u. durch Anlagen in 10 Min. zum Berghölzchen; s. W. 82. Zum Hauptbhf. 45 Min.

Vom Berghölzchen zur Haltestelle der Hildesheimer Straßenbahn 10 Min., Dauer der Fahrt zum Hauptbhf. 15 Min.

79. Nordstemmen—Aussichtsturm auf dem Hildesheimer Walde 2½ St. — Griesberg 3 St. 30 Min. — Salzdetfurth 1 St. 10 Min.

Viele Waldwege, aber nicht immer schattig; Wanderung von 6¼ St.

Von Nordstemmen zum Aussichtsturme s. W. 78. Weiter südöstl. in der Richtung des Kammes an dessen l. Seite auf der Waldstr. in 25 Min. hinab zur Hildesheim-Alfelder Landstraße bei Diekholzen, Gasth. Glückauf (früher Hotel Hildesia). Das Dorf bleibt l. Hier Straße r. nach Alfeld zu. Nach 8 Min. l. Straße ins Beustertal. Nach 13 Min. r. Fahrweg in 8 Min. zu Hammersteins Hütte (165 m), offener Schutzhütte u. Sitzplätzen. Der Wald heißt Sundern. Mehrere Wege führen zum Griesberge in 1¼ bis 1½ St., einer im Frühjahre 1909 weiß-gelb bezeichnet. [Der Wegw. eines anderen Weges von der Wirtsch. Glückauf nach Hammersteins Hütte ist in W. 82 erwähnt.] Forts. s. W. 82.

80. Hildesheim.

Hildesheim, an der Innerste, hat 49500 Einw. Bedeutender Handel. Große Fabriken u. Gärtnereien. Sitz der Regierung, eines Landgerichtes, eines Bischofs. 1 evang. u. 1 kath. Gymnasium, Reformrealgymnasium mit Realschule, Landwirtschaftsschule, Baugewerkschule, Stadttheater. Standort des 79. Inf.-Reg.

Gasth.: Hotel d'Angleterre, Hoherweg; Kaiserhof, Bahnhofsplatz; Hotopp, Bahnhofspl.; Europäischer Hof, Bahnhofspl.; Germania, Goslarsche Str.; Wiener Hof, Friesenstr.; Rheinischer Hof, Kaiserstr.; Evangel. Vereinshaus (Zingel).

Restaurationen besonders Kaiserhof, Europäischer Hof, Wiener Hof. Außerdem Knaups Garten an der Zingel, Hasse (Marktstraße), Altdeutsches Haus (Osterstraße).

Weinstuben: Domschenke am Dom, Limpricht u. Ratskeller am Markt u. a.

Konditoreien: Brandes, Marktstraße., Wetscherek, Osterstr.; Café Kortmann, Almsstr.

Bäder: Hildesheimer Badehalle mit 2 Schwimmbecken, Kaiserstr.; Flußbäder bei Murke, Weinberg.

Photographien u. Lichtdrucke bei Lax, Kreuzstr., und Gerstenberg, Markt.

Geschichtliches: Kaiser Ludwig der Fromme verlegte 822 den von seinem Vater, Karl d. Gr., für Elze gegründeten Bischofssitz nach der Nähe des Galgenberges, der mit dem Silberfunde auf volkreiche Ansiedlungen an dieser

Stätte vor der Einführung des Christentums hindeutet. Die Verlegung der ältesten Kirche Sachsens von der anfänglichen Stelle nach dem von der Treibe umflossenen Hügel, dem Domhügel, geschah eben wegen der vorhandenen größeren Siedlungen. Vom nächstgelegenen Orte, dem alten Dorfe, nach dem jetzt eine Straße heißt, erwarb Ludwig der Fromme jenen damals noch bewaldeten Hügel, u. er übertrug die Erbauung einer Marien-Kapelle einem Geistlichen, namens Gunthar († 834), der ihm von Reims aus gefolgt war. Als diese u. weitere Bauten unzulänglich wurden, errichtete Bischof Altfried 872 an der Stelle des jetzigen Domes ein Münster. Man umgab die kirchlichen Gebäude 938 mit Mauern. Die Sicherheit der Burg u. der lebhafte Verkehr am Bischofssitze veranlaßten zur Ansiedelung. So entstand eine Art Vorstadt um die Burg. Rasch entwickelte sich die Stiftung zu einer der bedeutendsten kirchlichen Anstalten Deutschlands, die in gleicher Weise Wissenschaft u. Kunst pflegte. Eine besondere Entwicklungszeit der Ansiedlung begann, als Bernward den Bischofsstuhl einnahm (993—1022). Von seinem regen Eifer u. hohen Kunstsinne geben Zeugnis die Erztüren des westl. Paradieses u. die Bernwardssäule im Dome, sowie der Bau des Michaelisklosters. Sein Nachfolger war Godehard (1022 bis 1038), ebenfalls durch künstlerische Tätigkeit ausgezeichnet. Als er 1131 heilig gesprochen war, gründete Bernhard I. im Jahre 1133 ihm zu Ehren das Kloster u. die Kirche zu St. Godehard. Die Aufzeichnung u. Abfassung des Stadtrechtes i. J. 1196 kennzeichnet den ersten Abschluß des erstarkten städtischen Gemeinwesens.

Ende des 12. Jahrhunderts gründeten ausgewanderte Flämen zwischen H. u. Moritzberg die sog. Dammstadt. Ähnlich sammelten sich die Einwohner verlassener Dörfer in der Neustadt. Mit Beginn des 13. Jahrh. suchten die Bürger ihre Unabhängigkeit von den Bischöfen zu erzwingen u. erhielten später ihr Stadtrecht; 1241 trat die Stadt in die Hansa ein.

Im folgenden Jahrh. errang die Altstadt von den Bischöfen ein Recht nach dem anderen, während die Neustadt bis zu ihrer Vereinigung mit jener (1583) in größerer Abhängigkeit vom bischöflichen Stuhle verblieb. Die ummauerte Domfreiheit blieb unter bischöflicher Herrschaft. In den letzten Jahrh. des Mittelalters bestanden fast unausgesetzt Streitigkeiten zwischen Stadt u. Landesherren, wodurch die Stadt dem Verfalle entgegenging. Die Burgen Steuerwald u. Marienburg, jetzt Staatsgüter, verdanken diesen Kämpfen den Ursprung. In diese Zeit fällt die Herstellung der goldenen Kuppel des Domes. Als Bischof Gerhard u. Herzog Magnus II. von Braunschweig am 3. Sept. 1367 bei Dinklar zur Schlacht einander gegenüber standen, gelobte der Bischof der Jungfrau, im Falle des Sieges ihre Kirche mit goldenem Dache zu zieren. Die Tapferkeit des späteren Abtes von St. Michaelis, Bodo von Oberg, brachte den Bischöflichen den Sieg u. mit ihm den Herzog in ihre Gefangenschaft. Von dem Lösegelde ließ der Bischof die Vierungskuppel des Domes vergolden.

In den Anfang des 16. Jahrh. fällt die länderverwüstende Stiftsfehde zwischen den welfischen Fürsten u. dem Bistum unter Teilnahme fast ganz Niedersachsens für u. wider. Eine Folge davon war, daß die Reformation verhältnismäßig spät Eingang fand. 1542 hielt Bugenhagen in der Andreaskirche die erste evangelische

Predigt. 1543 ward H. in den schmalkaldischen Bund aufgenommen. Im 30jähr. Kriege hatte es unglaubliche Leiden zu ertragen. Eine starke, kaiserliche Besatzung wurde in die Stadt gelegt, schwere Kriegssteuern eingetrieben u. die evang. Kirchen den Katholiken übergeben. Die Stadt verarmte; sie hat sich auch im Laufe des 18. Jahrh. nicht ganz erholt.

1802 fiel H. an Preußen, 1806 wurde die Stadt westfälisch, 1813 hannoversch, 1866 wiederum preußisch.

Ein Gang durch Hildesheim.

Kilometertafel dem Bhf. gegenüber. — Vgl. Führer durch H. u. Umgegend v. A. v. Behr, bei Aug. Lax, 80 Pf; von Küsthardt, bei Gerstenberg, 1 ℳ; von Cassel, bei Borgmeyer, 75 Pf.

Sein Hauptaugenmerk richte man auf die in prächtigem Farbenschmuck hergestellten Fachwerkbauten des 15., 16. u. 17. Jahrh., an denen Bildhauerarbeiten neb. reichen Verzierungen den Zweck der Gebäude, Sagen u. Vorgänge aus der Bibel u. der heidnischen Götterlehre darstellen.

Vom Bhf. zwischen Hotopps Hotel u. dem Kaiserhof durch die Bernwardstr. r. an der Hildesheimer Bank (Kehrwieder-Denkmal) vorbei durch die Almsstr. u. l. durch die Marktstr. auf den Markt.

Geradeaus auf der Ostseite das Rathaus, bedeutender got. Bau, in der 2. Hälfte des 14. Jahrh. erbaut, in der Folge vielfachen Veränderungen unterworfen, zuletzt 1883—92. Den Kern bildet ein Bau mit drei gleich breiten, im ersten Geschoß durch Pfeiler u. Bogen getrennten Schiffen. Die bedeutende Halle im oberen Geschosse (während der Geschäftsstunden offen, sonst Trinkg.) ist auf Staatskosten durch Prell mit vortrefflichen, auf frischen Kalk gemalten Bildern aus der Sage u. Geschichte der Stadt geschmückt. Unten der Rats-Weinkeller. Unmittelbar neben dem Rathause auf der Südseite das 1457 errichtete spätgotische sog. Templerhaus mit 1591 angefügtem Erker im Renaissancestil, ein Patrizierhaus, das nie den Templern gehörte. R. daneben das bis zum Giebel reich mit Holzschnitzereien geschmückte Haus der städt. Sparkasse (1598). Dem Rathause gegenüber das 1529 erbaute, 1855 u. 1884 wiederhergestellte ehemalige Knochenhauer-Amtshaus, eines der bedeutendsten Fachwerkgebäude. Die Holzschnitzereien zeigen teils noch got., teils schon Renaissance-Züge. Vor dem Rathause der 1540 aufgestellte Rolandsbrunnen. Hinter d. Rathause l. in der Osterstr. das Altdeutsche Haus, Schnitzwerkhaus, erbaut um 1600. Zurück zum Markte. Durch die Marktstr. u. den Kurzen Hagen l. zum Kaiserhause im Langen Hagen Nr. 12/14 (1586—87). An der Straßenseite Steinbildwerke, Köpfe der römischen Kaiser, in Nischen vier lebensgroße Gestalten, Krieger; an der Hofseite sehenswerte Hochbilder. — Oben am Langen Hagen die Michaeliskirche (der Opfermann wohnt Michaelisplatz 3), zu der Bischof Bernward den Grundstein legte. (Ein Grundstein aus der Zeit Bernwards wurde am 4. 6. 1908 bei den Wiederherstellungsarbeiten in einer Grundmauer gefunden. Liest man auf dem Steine das $\overline{\text{M}}$ trotz des Abkürzungszeichens als Zahl, so wäre mit $\overline{\text{M}}\text{X}$ das Gründungsjahr 1010 festgelegt, das sich der Baugeschichte gut einfügt, da 1015 die Krypta geweiht ist.) Dreischiffige Hallenkirche mit flacher Holzdecke, eine der glanz-

vollsten Schöpfungen des frührom. Stils, später mehrfach umgebaut. 1543 ward sie dem protestantischen Gottesdienste geweiht. Vom Anfang des 19. Jahrh. bis 1854 diente sie weltlichen Zwecken, dann wurde sie von Hase gründlich erneuert. Besonders bemerkenswert die im 12. Jahrh. vom Abt Rathmann gemalte Holzdecke mit dem Stammbaum Christi, das einzige aus jener Zeit erhaltene größere Werk dieser Art. Der Sarkophag Bernwards steht unter dem Chor in der von Hehl ausgebauten Bernwardskapelle, die den Katholiken verblieb. Eingang Klosterstr. (der Küster wohnt Mühlenstr. 21, gegenüber der Magdalenenkirche). — Im Michaeliskloster (Irrenanstalt) schöner Kreuzgang, stets außer 10—11 im Sommer u. Winter, 4—6 im Sommer, 2—3 im Winter, am besten von ½12 bis ½2 Uhr zu sehen nach Meldung beim Wärter am inneren Tor. — Nun in die Burgstr. u. von dieser r. in die Straße Am Stein zum Römer-Museum (Stg. 11 bis 1 frei, sonst gegen Trinkg., 1—5 Pers. 1 ℳ, bei größeren Gesellschaften 10 Pf für den Kopf; kurzer Führer 20 Pf, außerdem wissenschaftl. Verzeichnisse der einzelnen Abteilungen). Darin naturgesch. Sammlung, Völkerkunde, chines. Porzellan, kunstgewerbl. u. gesch. Sammlung, Hildesheimer Münzen, insbesondere niedersächs. Kunstgewerbe. Ferner u. a. eine treue Nachbildung des Hildesheimer Silberfundes. Bei der Anlage eines Schießstandes am Galgenberge stießen am 7. Oktober 1868 Soldaten 2 m tief im Erdreich auf einen Schatz. Der Fund besteht aus etwa 60 Gegenständen römischen Ursprungs aus der ersten Kaiserzeit, zusammen 54 kg schwer. Daß das prachtvolle Silbergeschirr dem Varus gehört habe u. dem Arminius als Beute zugefallen sei, der es den Priestern eines dortigen Heiligtums übergeben habe, wie es Prell in der Rathaushalle darstellt, ist natürlich nur Vermutung. Vor dem Museum das Römer-Denkmal. — Von hier zurück u. unter dem Dombogen hindurch zum Domhofe. Hier zwischen Dom u. Regierung die Domschenke.

Der Dom, von Bischof Hezilo als dreischiffige, flachgedeckte Hallenkirche mit Querschiff, östl. Chor u. Krypta in dieser Form erbaut u. 1061 eingeweiht. Mehrere Bischöfe machten An- u. Umbauten. Dadurch entstand eine unerfreuliche Zusammenstellung verschiedener Stile. So sind z. B. die Kapellen in den Seitenschiffen 1388 von Bischof Gerhard erbaut, der Turm mit den vergoldeten Kupferplatten 1721. Von den zahlreichen Kunstdenkmälern des Doms sind die bedeutendsten: die von Bischof Bernward 1015 in Erz gegossenen Türen, deren einer Flügel 8 Darstellungen aus dem Alten, der andere 8 aus dem Neuen Testament enthält; der große Kronleuchter im Mittelschiff, im 11. Jahrh. unter Bischof Hezilo ausgeführt; an seinem 6,5 m im Durchmesser haltenden Reifen sind die Mauern des himmlischen Jerusalem dargestellt; der kleine Kronleuchter auf dem hohen Chor; die sog. Irmensäule mit Muttergottesbild vor dem Hochaltar; das spätrom. metallene Taufbecken in der ersten Kapelle des l. Seitenschiffes; die metallene Christus- oder Bernwardssäule r. vom Chor, von Bischof Bernward (1022), der Trajanssäule in Rom nachgebildet; die 3,5 m hohe Säule umwindet ein Bandschmuck mit 28 Darstellungen aus dem Leben Christi. Bedeutender Domschatz. Hinter dem Chor der herrliche Kreuzgang, der den Domherrn-Friedhof, die Annenkapelle u. den sog.

1000jährigen Rosenstock umschließt. Die Sage erzählt: Kaiser Ludwig der Fromme verirrte sich auf einer Jagd im Walde. Ermüdet legte er sich unter einen blühenden, wilden Rosenstrauch, an den er ein während der Jagd getragenes, heiliges Gefäß aufgehängt hatte. Als der Ruf seines Jagdhornes das Gefolge nicht herbeiführte, fiel der Kaiser nach einem inbrünstigen Gebete in tiefen Schlaf. Beim Erwachen sah er den Platz vor sich mit heiligem Schnee bedeckt, während ringsumher alles in Sommerpracht stand. Das Heiligtum war am Rosenstrauch festgewachsen u. nicht zu lösen. Der Kaiser gelobte angesichts dieses Wunders der Maria eine Kirche an dieser Stelle zu bauen u. verlegte den Bischofssitz von Elze hierher.

Auf dem Domhofe Bernward-Denkmal, 1893 von A. Hartzer. — Vom Kl. Domhof mit Leunisdenkmal in die Neue Straße. R. Krankenhaus Karthaus. — Durch die Neue Straße u. den Hinteren Brühl zur Godehardikirche (der Küster wohnt Godehardsplatz 16), einer dreischiffigen, flach gedeckten Hallenkirche mit Querschiff, Chor nebst Chorumgang, Vierungsturm u. 2 Westtürmen in rein rom. Stile. Den Grundstein legte am 16. Juni 1133 Bischof Bernhard; vollendet wurde der Bau 1172. Unter Hases Leitung erfolgte 1848—1863 seine Wiederherstellung. Das Innere ist von Welter aus Köln neu bemalt. Die Wände des Mittelschiffes schmücken Bilder aus dem Leben Godehards. Die Kirche besitzt noch mehrere kunstvolle Altertümer.

Vom Godehardspl. zum Vorderen Brühl. L. die frühere Paulinerkirche, später Kornspeicher, jetzt Unions-Haus, Wirtsch. — R. durch die Goschenstraße zur Lambertikirche, einer gewölbten, dreischiffigen, got. Hallenkirche aus dem 15. Jahrh. Daneben die Neustädter Schenke, mit stilvollem Schmuck, früher Rathaus der Neustadt. — Über den Neustädter Markt, die Schulstr. zum Paradepl. L. das von Hase erbaute luth. Gymnasium Andreanum, schräg gegenüber die höhere Töchterschule. — In der Goslarschen Str. Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I., 1900 von Lessing. Über die Sedanstr. zur Baugewerkschule in rom. Stil, in der Nähe die gr. Krankenhäuser. Zurück zur Friesenstr. u. zum Platz. — In die Altpetristr. (= Oldböterstraße) u. auf den Hohenweg, l. (Huckup) zur luth. Andreaskirche. Dreischiffige, got. Hallenkirche aus dem 14., 15. u. 16 Jahrh. mit 118 m hohem Turme. Besteigung 1 Person 50 Pf, folgende 25 Pf. Der Opfermann wohnt Andreaspl. 5. Im Turm das Andreasmuseum (Stg. 11—12 frei, sonst durch den Opfermann), reiche Sammlung Hildesheimer Bau- u. Bildhauerarbeiten, Bilder Hildesheimer Bauten, die in die jetzige Kirche eingebaute Vorderseite der altrom. Andreaskirche. — Hinüber in die Eckemeckerstr., in der Nr. 36 das Rolandstift (1611) sehenswert ist. — Zurück zum Andreasplatze u. Altstädter Markte.

Spaziergänge in der Nähe von Hildesheim.

Die Wälle um die Stadt, Überreste der alten Befestigungen. Auf dem Hohen Walle Krieger-Denkmal 1870/71. Prächtige Aussicht. — Auf dem Krehla (Moritzberg) Meyers Fruchtweinkelterei mit Gartenwirtschaft und schöner Aussicht. — In Moritzberg (4444 Einw.) die um 1608 vom Bischof Hezilo erbaute

Moritzkirche, eine reine Säulenhallenkirche ohne Pfeiler, was in Niedersachsen selten ist. — Damit zu verbinden oder auch unmittelbar Berghölzchen, Waldquelle u. Steinberg, s. W. 82. — Galgenberg u. Spitzhut s. W. 83.

Der Osterberg, nördl. von Himmelstür, 1 ½ St., schöne Aussicht, aber schattenlos. Dahinter die Giesener Teiche, 20 Min., Sommerwirtschaft. Zurück über Steuerwald, 1 ½ St. Von Steuerwald auch Straßenb. 2 km.

Wagenfahrten von Hildesheim.

Zur Marienburg (W. 13) 15 km; Salzdetfurth (E. 25) 17 km; Wohldenberg (W. 85) 22 km.

Karte der Umgegend von Hildesheim von Gustav Müller, 1:75000, Hildesheim, Gerstenberg, 2 ℳ.

81. Hauptbhf. Hildesheim — Aussichtsturm auf dem Hildesheimer Walde 2¼ St. — verschiedene Rückwege nach Hildesheim 2 bis 3 St.

Hübsche Wanderungen; mehr sonnige als schattige Wege.

Nach Neuhof aus dem Dammtore l. Landstraße. Lohnender über den Steinberg (141 m): vor der Waldquelle l. auf den Steinberg, nach 4 Min. r. hinab auf die Straße oder oben weiter bis zu einem später halbrechts hinabführenden Wege u. durchs Feld oder hinter der Wirtschaft auf dem Steinberge r. durch die Akazienreihen hinab, unten wieder r., dann l. auf dem Feldwege nach dem von Marienrode angelegten Neuhof, 1¼ St. vom Bhf.; hier Gasth. Sternhaus (Sommerfrische) u. Whs. Waldkater. Hinter ihm den Dorfweg hinauf. Nach 4 Min. den Aschenweg, an dem anfangs Kirschbäume stehen, l. hinauf. Er führt in 5 Min. an die Sommerwirtsch. auf dem Klingenberge. Jetzt zwei Wege:

1. Über Marienrode. Den besteinten Weg l. durch den Wald in 10 Min. zum malerisch gelegenen Klostergute **Marienrode** (140 m). Schönster Blick von Osten über den Teich. Dann zum Ausgange zurück, auf dem Fahrwege weiter u. l. den Wegw. folgend zuerst geradeaus, dann auf Schlängelwegen in 50 Min. zum Turme.

Das Kloster Marienrode, zuerst Backenrode, ist im Jahre 1125 für Augustiner gegründet. Nach der Besetzung durch Zisterzienser 1245, als Urenkelin von Amelungsborn, erwarb es große Besitzungen bis Hannover hin. Es hatte in Hannover an der Köbelingerstr. eigenen Hof nebst Kapelle. Seit 1803 ist es eingezogen.

2. **Unmittelbar vom Klingenberge zum Turme.** Man wählt den von der Sommerwirtschaft r. bergan führenden Weg ohne Steinschlag. Er vereinigt sich bald mit dem über Marienrode zum stets offenen, steinernen **Aussichtsturme** mit steinerner Schutzhütte **auf dem Hildesheimer Walde** (277 m).

N.ö. Marienrode. Entfernter Hildesheim, r. dahinter Galgenberg mit Bismarcksäule, Spitzhut mit Aussichtsturm usw. O. Walshausen u. Brocken. S.ö. Ziegenberg, Tosmer. Süd. u. s.w. Alfelder Berge, Kahnstein. W. Osterwald, Saupark. N.w. Deister, Hannover.

Rückwege nach Hildesheim.

1. **Über Sorsumer Mühle** 2¾ St. Überall Wegw. Zunächst Kammweg nordwestl. Dann nach ½ St. auf dem von Gronau u. Barfelde kommenden Wege r. hinab in ½ St. zur **Sorsumer Mühle,** Wirtsch. (116 m).

Von hier über den aussichtsreichen Rotzberg (224 m) nach Moritzberg. (R. hinter der Kirche das Berghölzchen, s. W. 82). Zum Hauptbhf. durch Hildesheim ¾ St.

2. **Über Diekholzen** 2 St. Vom Turme südöstl. hinab zur Straße bei Diekholzen 25 Min. u. l. über Heidekrug u. den Steinberg zur Stadt u. zum Bhf. 1 St. 35 Min.

82. Hauptbhf. Hildesheim — Berghölzchen 50 Min. — Diekholzen, Tosmer 2 St. 45 Min. — Griesberg 1 St. — Salzdetfurth 1 St. 10 Min.

Lohnende Wanderung von 5½ St.

Vom Bhf. durch die Stadt oder über den Hohen Wall durch das Dammtor, am Andreas-Realgymnasium vorbei Landstraße l., dann den ersten Fußweg r. hinauf zum **Berghölzchen** mit Gartenwirtsch., beliebtem Vergnügungsorte (3 Min. davon die Moritzberger Kirche, s. S. 180). Herrlicher Blick auf Hildesheim u. in das Innerstetal, besonders bei Abendbeleuchtung.

Dann l. weiter vor dem Walde her in 7 Min. zur Waldquelle mit Gartenwirtsch. (W. 81). [Zur Waldquelle (u. damit zum Steinberge) auch unmittelbar vom Realgymnasium. Nach 4 Min. die Straße r., die nach 9 Min. zum Fuße des Steinberges u. zur Waldquelle führt]. Weiter den Steinberg (141 m) hinauf. Fast an seinem Ende Wirtsch., Aussicht, ½ St. In 10 Min. zur Landstraße, auf ihr r. in 15 Min. zum Heidekruge u. in weiteren 28 Min. Wirtsch. Glückauf (das frühere Hotel Hildesia) bei Diekholzen (das Dorf bleibt l.). Dem Gasth. schräg gegenüber, 60 Schritt weiter an der Straße nach Alfeld zu, geht l. ein Grasweg ab. An der Linde Wegezeichen. Dieser Weg führt, beim Wegw. Hammersteins Hütte-Tosmerberg l. drehend, auf den Kamm des **Tosmer** u. auf ihm weiter, ganz zuletzt am Wegw. Tosmer, Salzdetfurth, Griesberg, wo der Weg vom Söhrer Forsthause heraufkommt, vorbei zum großen, hölzernen, ganz gedeckten Aussichtsturme, der ganzen Gesellschaften Unterkunft gewährt (323 m). Lohnende Rundsicht.

Nördl. Hildesheim. R. davon jenseit des breiten Innerstetales Galgenberg mit Bismarcksäule u. Spitzhut mit Turm, Knebel u. Lichtenberger Berge. Östl. die Berge um Salzdetfurth, dahinter u. r. der Harz. Südl. gegenüber der Griesberg. Der Wald davor u. r. heißt Sundern. Darüber erst l. die flachen Linien des Sackwaldes u. der Vorberge, mehr r. die Sieben Berge. Westl. der Südwald u. hinter Diekholzen der Hildesheimer Wald mit Turm, daran r. anschließend Finkenberg u. Osterberg, davor bis dicht an Hildesheim der Steinberg.

Nun auf dem Kamme 2 Min. zurück Wegw. an der dicken Eiche. Hier l. abwärts bis zum breiten, mit Steinschlag beschütteten Wege, der, mit Strichen u. Schildern bezeichnet, r. zum Sundern u. Hammersteins Hütte, l. nach Salzdetfurth u. gerade hinunter u. wieder hinauf zum **Griesberge** (359 m) mit Aussichtsgerüst (schöne Rundsicht) führt. Vom Griesberge a) nordw. den gelbweißen Zeichen nach in 50 Min. zur Welfenhöhe (282 m) mit hölzernem Aussichtsturme (schöner Waldblick) u. in 20 Min. hinab nach Salzdetfurth (E. 25), b) ö. weiter, nach 40 Min. aus dem Walde, dann l. um u. um die Kaliwerke in ¼ St. nach Salzdetfurth, c) den ö. Weg auf dem Kamme, der stellenweise schlecht ist.

Abkürzungen.

1. Von Hildesheim unmittelbar zum Tosmer 2 St. 50 Min., vom Bhf. aus gerechnet, schattenlos. Aus dem Goschentore, r. vom Schulhause den Hohnser Weg, über die Brücke, hl. durch Wiese u. Feld, Ochtersum r. liegen lassend, zur Landstraße, 1 St. Auf dieser 3 Min. l., dann bei km 1,8 r. Feldweg, Barienrode r. lassend, in 32 Min. nach Söhre, Whs. Meyer. Durchs Dorf hinaus zum Forsthause (148 m), 20 Min., Wirtsch. Nun bezeichneter Waldweg in 45 Min. zum Tosmerturme. — Statt dessen lieber vom Dammtore nach der Waldquelle, über den Steinberg [oder vom Godehardiwalle durch die Lucienförder Straße zum Steinberge (18 Min.) u. auf ihm l.] bis zu der nach Diekholzen führenden Straße, 1½ St. vom Bhf. Hier 100 Schritte l. u. in der Richtung des Steinbergs weiter auf dem aussichtsreichen Kammwege des Mühlenberges (139 m). Nach 20 Min. den Fußsteig r. schräg hinab auf den Feldweg, über Bahnkörper u. Beuster zur Wirtsch. Meyer in Söhre, wo man den Fahrweg nach dem Söhrer Forsthause (30 Min.) trifft.

2. Von Diekholzen unmittelbar zum Griesberge 1¾ bis 2 St., s. W. 79.

3. Vom Tosmer unmittelbar nach Salzdetfurth 1¼ St. a) Man verfolgt den Kamm vom Turme an östl. weiter (Wegebezeichnung hier nicht vorhanden). Nach ½ St. eine Lichtung mit Blick auf das Tal von Detfurth. Hier l. hinab u. bald noch einmal scharf l., so daß man ganz in nördl. Richtung gerät. Nach 6 Min. trifft man den bezeichneten Weg von Röderhof nach Salzdetfurth. Ihm r. folgen, quer durch das Tal auf Feldwegen auf den Wald zu u. hier den Wegw. nach.*) b) Zu dem oben beim Hauptwege erwähnten Steinschlagwege hinab. Hier eine Strecke auf ihm l. Bei einem kleinen Tannen-

*) Der Salzdetfurther Verein hat zweifarbige Wegebezeichnungen, nach Röderhof, Tosmerturm u. Söhrer Forsthaus weiß-rot, nach der Welfenhöhe, dem Griesberge u. Hammersteinshütte weiß-gelb, nach dem Kaiser Wilhelms-Blick weiß-blau. Wegeschild auf dem Bahnhofe.

gehölze biegt man r. ab u. kommt dann auf den schmalen Weg, der durch die Bösenberge nach Salzdetfurth führt (erst Tannen, dann Mittelwald).

83. Hauptbhf. Hildesheim — Galgenberg 3/4 St. — Spitzhut 1/4 St. — Gr.-Düngen 1 St. 40 Min.

Auch mit weiteren Abschlüssen.

Wanderung von 2 3/4—5 1/2 St. Wenig Schatten.

Vom Hauptbhf. am nächsten halblinks durch Bhfsallee, Zingel, Marienstr., Steingrube, Galgenbergstr., über die Bahn u. Goslarsche Landstr. bis zum Kirschenwege. 25 Min. (Hierher vom Ostbhf. nur 7 Min.) Dann r. an der Bismarcksäule vorbei, auf den **Galgenberg** (165 m). Hier Waldwirtsch. Aussicht nur nach Osten. Weiter östl. auf dem Kamme (r. eine spät mittelalterliche Befestigung, die sog. Pappenheimschanze) in 1/4 St. zum Aussichtsturm auf dem **Spitzhut** (204 m), stets geöffnet. Prächtiger Blick auf Hildesheim (besonders bei Morgenbeleuchtung), auf die Ebene, das Innerstetal, den Harz usw. Nach 5 Min. Wirtsch. Brockenblick. Man verfolgt den Kammweg über den Knebel (243 m) noch 25 Min. Dann beim Wegw. u. Wirtsch. halbrechts hinab. In 15 Min. aus dem Walde. Den vorliegenden Hügel l. umschreitend, auf der Fahrstr. in 20 Min. nach Lechstedt u. auf Landstraße über Heinde in 35 Min. zum Bhf. Gr.-Düngen (E. 11).

Andere Abschlüsse.

Wer den Abschluß nach Derneburg vorzieht, setzt die Kammwanderung über den Knebel ostwärts fort. Bis zur Straße Wendhausen-Düngen (1 St. 5 Min. vom Spitzhut) ist gebahnter u. bezeichneter Weg. Das 40 Min. lange folgende Stück ist stellenweise pfadlos bis zur nächsten Landstraße. Auf ihr in 1 St. 5 Min. über Heersum u. Astenbeck (Whs.) nach Derneburg (E. 11). — Mit dieser Wanderung kann man den Besuch der Ottberger Kapelle verbinden. Hat man oben im Walde die Derneburger Straße erreicht, so wendet man sich gerade

auf der Paßhöhe in den nordwärts absteigenden Waldfahrweg. Dieser trifft nach 5 Min. auf ein schmales Feld. Man geht geradeaus in kaum 2 Min. hinüber zum andern Waldrande u. an diesem 2 Min. l. Dann beginnt halbrechts abzweigend ein betretener Fußpfad, der in 20 Min. geradeaus auf den Lohberg (203 m) u. etwas hinab zur **Ottberger Kapelle** (177 m) führt. Wallfahrtskapelle mit Leidensweg. Weite Aussicht in die Ebene. Von hier wird man entweder zur Derneburger Straße zurückkehren u. nach Derneburg oder auf einförmigen Feldwegen in 1¼ St. über Ottbergen u. Dinklar zum Bhf. Bettmar der Braunschweig-Hildesheimer Bahn gehen.

84. Salzdetfurth — Griesberg 1 St. 30 Min. — Tosmer 1 St. — Berghölzchen 2 St. 25 Min. — Hauptbhf. Hildesheim 45 Min.

Lohnende Wanderung von 5¾ St. Umkehrung von W. 82; vgl. diese.

Vom Bhf. (E. 25) l. an der Bahn bis zur Brücke über die Strecke u. über diese zur Wirtsch. Kursaal im Walde. Den gelb-weißen Zeichen nach in ½ St. zur Welfenhöhe u. in 1 St. zum Griesberge. Vom Turme nördl. hinab u. den Zeichen nach wieder hinauf über breiten Weg zum Wegw. an der dicken Eiche auf dem Tosmer. Hier r. in 2 Min. zum Turme (während es geradeaus zum Söhrer Forsthause geht). Vom Turme 2 Min. zurück u. den Wegzeichen nach den Kamm weiter w. hinab zur Wirtsch. Glückauf bei Diekholzen. Zum Heidekruge r. Landstraße (das Dorf bleibt r. liegen). Eine Viertelst. hinter dem Heidekruge beginnt l. der Wald des Steinberges, über dessen Rücken man weiter geht.

Abkürzungen:

1. Von Salzdetfurth unmittelbar zum Tosmer 1½ St. Nach Betreten des Waldes r., den Wegw. nach, zur Sommerwirtschaft Burgquelle u. zum Birkenteiche Hier hinter diesem r. aus dem Walde aufs Feld. a) R. den nach Röderhof weisenden Wegw. (hier auch Schild

mit der Bezeichnung zum Tosmer u. Söhrer Forsthause) folgen, bald quer durchs Tal. Drei Min. nach Erreichen des Waldes scharf links von dem bezeichneten Pfade einen anfangs etwas steigenden Fahrweg einschlagen. Nach 4 Min. den ersten Fahrweg scharf r. Dieser führt ansteigend als Kammweg zum Turme auf dem Tosmer. b) L. u. dann geradeaus den nach dem Tosmer weisenden Wegw. nach immer durch Wald (1¼ St.).

2. Vom Griesberg unmittelbar nach Diekholzen führen Wegw. durch den Sundern in 1½ bis 1¾ St.

3. Vom Tosmer unmittelbar nach Hildesheim 2½ St., schattenlos. 2 Min. w. vom Turme hinab zum Söhrer Forsthause u. nach Söhre. Unterhalb des Dorfes scharf l. von der Straße abbiegen; Feldweg. Er erreicht die Straße im Innerstetale. Auf ihr 3 Min. l., dann r. Feldweg zum Goschentore. — Statt dessen auch von Söhre l. über den Kamm des Mühlenberges auf den Steinberg zu u. über diesen weiter. S. W. 82,1.

Abstecher:

Wer auch den Aussichtsturm auf dem Hildesheimer Walde besuchen will, geht von Diekholzen (Gasth. Glückauf) unter der Eisenbahn der Gewerkschaft hindurch, dann l. hinauf in 30 Min. Dann weiter nach W. 78 oder 81.

85. Salzdetfurth — Burg u. Bhf. Wohldenberg

3¾ St. — oder umgekehrt.

Abwechselnd sonnige und schattige Wege.

Dem Hotel Kaiserhof in Salzdetfurth (E. 25) gegenüber die schräg von der Hauptstraße abzweigende Straße hinauf zum Walde. Diesen anfangs l. lassend am Waldrande hinauf, dann hinein, den Wegzeichen nach in ¾ St. zum Kaiser-Wilhelms-Blick (273 m), Aussichtsturm. Herrlicher Waldblick. Auf dem Kamm ostwärts weiter (nach 5 Min. nicht l.) über Hammersteins Höhe den Buchstaben Sö. u. weißen Farbeflecken nach in ¾ St. an den Waldrand. Hier r. u. nach 5 Min. auf dem Fahrwege l. in 10 Min. zum Whs. Söderscher Heidekrug

(Kossek). Nach 15 Min. **Schloß Söder** des Grafen Schwicheldt. Besichtigung des Parkes erlaubt der Gartenmeister. Er wohnt etwas weiter hin an der Landstraße.

Von Söder geradeaus die Straße auf den Weinberg (209 m), 20 Min., Bank mit Aussicht. Oben l. im Walde, nahe am Saume Fußweg, dann l. ab am Waldrand hinab in ½ St. nach Henneckenrode.

Hier ist das Gut (Waisenhaus) an seiner r. Seite zu umgehen. Dann Fußweg durch Wiesen, über die Nette u. durch ein Gehölz zur Landstraße. Auf dieser 250 Schritt r. u. dann l. hinauf zum **Wohldenberge,** 40 Min.

Gasth.: Riechers u. Schloßwirtsch. (Riechers). Hübsche Gartenanlagen. Auch Sommerfrische.

Geschichtliches: Die Burg, unbekannten Ursprungs, wurde 1174 Wohnsitz des nach ihr genannten, weit verzweigten Grafengeschlechtes. Dieses stand im Kampfe der Welfen u. Staufer seit der Ächtung Heinrichs des Löwen stets bei den Staufern, erklomm durch kaiserliche Gunst in der 1. Hälfte des 13. Jahrh. den Gipfel seiner Macht u. starb verarmt 1383 aus. Das Stift Hildesheim, dem dann die Wohldenbergischen Reichslehen zufielen, hatte die Burg bereits 1275 gekauft, aber später verschiedentlich verpfändet. Teilweise Zerstörung hat sie wahrscheinlich 1180 durch Heinrich den Löwen erfahren, dann 1641 durch die Kaiserlichen. Die Bauten sind nachher verfallen. Nur das Torhaus u. der zum Aussichtsturme ausgebaute Bergfried sind erhalten.

Aussicht vom Turme (Meldung beim Lehrer neben der Kirche, 10 Pf, Schulen frei): Südl. der Harz, näher ein Zug des Heinberges mit dem Jägerhaus u. den Bodensteiner Klippen. Sich l. drehend, verfolgt man den langen Rücken des Heinberges. Nordwestl. in einer Senkung zwischen Galgenberg u. Tosmer die Türme Hildesheims. Südwestl. Bockenem.

Von hier unmittelbar auf Fußweg in ¼ St. hinab zum Bhf. Wohldenberg (E. 11).

Umkehrung der Wanderung:

Vom Bhf. Wohldenberg r. u. gleich Fahrstr. l. Nach wenigen Min. l. den alten Fahrweg (Kirschbaumgang) der oben die Landstraße kreuzt, zur Waldecke. Dann r. Fußweg zum Schlosse Wohldenberg.

Vom Aussichtsturme an der Kirche vorbei durch den Torbogen bergab. Nach 150 Schritten bei der Mariensäule l. Em Ende des Wirtschaftsgartens in spitzem Winkel l. zurück bergab. In 10 Min. zum Waldrande. Auf der Straße 250 Schritte r., dann scharf l. Feldweg;

später im Walde l., nahe am Rande bleiben bis zur Brücke über die Nette. Von hier auf Schloß Henneckenrode zu. Der später erreichte, mit Pappeln bepflanzte Fußweg führt l. um Teich u. Schloß herum ins Dorf. Von der Straßenkreuzung 150 Schritte l. auf der Straße nach Nette zu, dann Feldweg beim Kreuze geradeaus am Waldsaume entlang. Nach 8 Min. biegt der Waldrand l.; hier nicht in den Hochwald r., sondern noch am Waldsaume bleiben. Nach weiteren 4 Min. aber biegt der Waldsaum noch einmal scharf l.; hier geradeaus in niedrigen Wald. Nach weiteren 10 Min., kurz bevor der Wald aufhört, halbrechts u. am Waldsaume entlang in 5 Min. auf den Rücken des Weinberges. Sehr schöne Aussicht (Bockenem, Wohldenberg, Bodensteiner Klippen, Oberharz mit Brocken, Harplage, Wohldenstein, Staufenburg bei Gittelde, Sackwald, Bloße Zelle). Von hier Fahrweg r. hinab. Nach 10 Min. l. die Wohnung des Gartenmeisters vom Schloßparke zu Söder. Straße in ¼ St. zum Söderschen Heidekruge. Der Wirtsch. schräg l. gegenüber den nach Wehrstedt führenden Fahrweg bis zum Walde, 10 Min., dann r. an den Tannen entlang. Nach 5 Min. führt l. ein mit Sö. u. weißen Zeichen versehener Weg in ¾ St. zum Kaiser-Wilhelms-Blick u. in 40 Min. nach Salzdetfurth.

Abstecher:

Wer auf dem Hin- oder Rückwege Schloß Derneburg (E. 11) besuchen will, wird trotz des nicht gerade reizvollen Weges von Derneburg nach Wohldenberg oder umgekehrt gehen; der Weg, Straße über Sottrum, erfordert 1 St.

86. Bhf. und Burg Wohldenberg — Jägerhaus 1 St. 50 Min. — Bodensteiner Klippen hin u. zurück 1 St. — Baddekenstedt 1 St. 40 Min. — oder umgekehrt.

Meist Waldwege; lohnende Wanderung von 4½ St., auch von Bhf. Derneburg zu unternehmen, was weniger empfehlenswert ist.

Bis zum Schlosse s. W. 85, Umkehrung. Dem Riechersschen Gasth. gegenüber Fußweg in den Wald. Nach 3 Min.

an den Waldsaum. An diesem ½ St. weiter. An der Waldecke geradeaus über die Brücke u. über eine breite Trift den Hügel hinauf wieder am Waldsaume hin. Nach 10 Min. Wald an beiden Seiten. Nach 3 Min. scharf r. die breite Waldstr. auf dem Heinberge hin in ¾ St. zum **Jägerhause** des Fürsten Münster (236 m); Wirtsch. beim Förster, Aussicht vom Balkon des 2. Stocks.

Unterhalb des Jägerhauses ist die in den Sandsteinfels hineingehauene **Hubertuskapelle.**

Schlüssel beim Förster 10 Pf. Die Kapelle ist 1733 durch Joh. Fr. Anton v. Bochholtz, Drost auf Wohldenberg, angelegt. Sie diente bis Anfang des 19. Jahrh. als Wallfahrtsort. An der Felswand die Inschrift: Solitudo sola beatitudo (Einsamkeit einziges Glück) u. die Namen mehrerer fürstlicher Besucher. Der Hauptvorgang der Hubertussage ist an dem natürlichen Felsen zweimal, außen u. innen, ausgehauen (erneuert von Küsthardt). Hubertus, ein heidnischer Adliger, lebte der Sage nach zu der Zeit, als sich die Sachsen zum Christentum bekehrten. Trotz Bitten seiner christl. Untertanen jagte er am Karfreitag. Im Walde traf er einen mächtigen Hirsch. Er warf ihm den Speer mitten zwischen das Geweih. Doch der Hirsch fiel nicht, u. der Speer war in ein Kruzifix verwandelt. Da bekehrte sich der Ritter u. wurde als Hubertus getauft.

Um zu den **Bodensteiner Klippen** zu gelangen, folgt man anfangs dem Fahrwege um den Garten durch den Tannenwald. Nach 8 Min. über die breite Landstraße, immer dem Wege folgen. Angesichts der Klippen (18 Min.) nicht l. in die Steinbrüche; ein Fußsteig führt nach wenigen Minuten r. hinauf. Ausgedehnte Rundsicht mit prächtigem Vordergrunde. (Von den Klippen über Bodenstein zum Bhf. Lutter am Barenberge ¾ St., E. 14.) Zum Jägerhause denselben Weg zurück.

Vom Jägerhause nach Baddekenstedt zunächst auf bezeichneten Waldwegen bergab in 40 Min. zu einer Waldwiese. Über diese halbrechts hinweg. Dann den bezeichneten Holzweg hinan in die Schlucht. Dieser Weg durchläuft den Wald in 25 Min.; am Ausgange sieht man Baddekenstedt vor sich. Zum Dorfe 25 Min., zum Bhf. (E. 11) noch 10 Min.

Umkehrung der Wanderung.

Vom Bhf. u. dem Gasth. zur Rast führt die Straße r. in 10 Min. nach Baddekenstedt. In der Mitte des

Dorfes hinter Whs. Seutemann Straße l. u. nach 3 Min. Straße r. ins Feld. Immer geradeaus (in der Mitte nicht r.!) in 28 Min. zum Walde. Nun den Zeichen folgen, anfangs etwas bergauf, dann bergab in 25 Min. zu einer Waldwiese. Über diese halbrechts hinweg (geradeaus in 8 Min. auf den Fahrweg vom Jägerhause nach dem Wohldenberge) u. l. auf bezeichnetem Wege zum Jägerhause. Dann zu den Bodensteiner Klippen u. zurück.

Vom Jägerhause zum Wohldenberge geht man zunächst den Kammweg 3/4 St., dann beim Wegweiser l. bergab die Straße (daneben schattiger Fußpfad) u. weiter 40 Min. geradeaus.

Das rechte Leineufer von Brüggen bis Göttingen.

Nachdem die Leine bei Arenshausen aus der westlichen Richtung in die nördliche übergegangen ist, bildet sie bis Salzderhelden ein gerades, tiefes Tal, das im Keuper liegt. Östlich wird es meist durch Muschelkalkberge, hinter denen die Buntsandsteinhochfläche des Eichsfeldes liegt, begrenzt. Zwischen den einzelnen Berggruppen kommen in schönen, engen Schluchten die Abflüsse des Hinterlandes, Wenderbach, Garte, Rode und Bever, sowie in breiterem Tale die wasserreiche Rhume hervor. Durch eigenartige Gestalt zeichnen sich im Süden einzelne Kegelberge aus, wie z. B. die Gleichen (430 m), dann als Hochfläche mit steilen Rändern der Göttinger Wald und als schmaler gezackter Kamm die 7 Wieter bei Northeim.

Nördlich der Gande streichen von Gandersheim an zwei bewaldete Bergzüge, die Gandersheimer Ketten, nordwestl. zur Leine, die nordöstl. dem Muschelkalk, die südwestl. dem Buntsandstein angehörend. Oberhalb Alfelds, von der Leine durchbrochen, setzt sich der Zug links des Flusses unter dem Namen Külf fort.

Ein eigenartiges, der Kreideformation (Flammenmergel und Pläner) angehöriges Gebiet liegt eiförmig im Osten von Alfeld, die Sieben Berge mit den ihnen östl. angehängten Vorbergen und dem Sackwald im Süden. Diese drei Gruppen bilden eine einzige Hochfläche mit steil abfallenden, durch Auswaschungstäler (W. 87) stark zersägten Rändern, die die einzelnen Berge als abgestumpfte Kegel erscheinen lassen. Diesen malerischen Anblick gewähren aber vom breiten Wiesentale der Leine aus nur die Sieben Berge, da der Sackwald durch die Gandersheimer Ketten vom Flusse getrennt ist.

So bietet dieses Gebiet landschaftlich eine große Mannigfaltigkeit der Formen; und dazu kommen eine Anzahl anziehender alter Siedelungen, Städte, Burgen, Klöster, die den Reiz des Geländes erhöhen.

Als Zugang zu diesem langgestreckten Wandergebiete dienen die als E. 1, 14 u. 25 beschriebenen Bahnen nebst den anschließenden Kleinbahnstrecken.

Radfahrer haben von Hannover bis Göttingen 114 km; die Heerstraße läuft bis Salzderhelden auf dem l. Ufer der Leine, dann auf dem r. Die Straße von Hannover bis Alfeld ist wellig u. von mittelmäßiger Beschaffenheit, Alfeld-Einbeck sehr bergig, aber gut, Einbeck-Göttingen leicht wellig bei guter Oberfläche. 1. Hannover, Pattensen, Alfeld (E. 1) 51 km. 2. Alfeld, Varrigsen Ammensen, Naensen, Kufental, Einbeck (E. 15) 26 km 3. Einbeck, Salzderhelden (E. 1), Hohnstedt, Northeim (W. 91) 17,4 km. 4. Northeim, Sudheim, Nörten (E. 1), Bovenden, Weende, Göttingen (W. 94) 19,4 km.

Es seien ferner empfohlen:

5. die S. 174 unter Nr. 7 von Hildesheim aus genannte Fahrt, aber von Alfeld aus, 49 oder 75,4 km. 6. Rundfahrt Nörten, Marienstein, Reyershausen, Mariaspring Aufstieg zur Plesse (W. 92 u. 93), Angerstein, Marienstein, Nörten, 16 km. 7. Ausflug Göttingen, Weende, Bovenden, Mariaspring (W. 93), 9 km. 8. Göttingen, Dransfeld (14 km Steigung) (Abstecher nach dem Hohen Hagen), Münden 28 km. 9. Rundfahrt von Göttingen, Geismar, Kl. Lengden, Gelliehausen (Abstecher nach den Gleichen), Bischhausen, Bremke, Reinhausen, Niedernjesa, Göttingen, 40 km. 10. Rundfahrt Göttingen, Geismar, Kl. u. Gr.-Lengden (W. 96), Landolfshausen, Seulingen, Seeburg, Ebergötzen, Waake, Roringen, Göttingen, 42 km. 11. Göttingen, Niedernjesa, Bremke, Siemerode, Heiligenstadt (Fahrt durch das Eichsfeld), 26 km, Kalteneber (anfangs viel Steigung), Frieda a. d. Werra, Treffurt, 30 km. 12. Göttingen, Roringen, Ebergötzen, Seeburg, Seulingen, Westerode, Duderstadt, 30 km. Rückfahrt: Westerode, Nesselröden, Espenborn, nun entweder durch das Gartetal über Beyenrode, Rittmarshausen, Diemarden, Göttingen, 32 km, oder über Weißenborn, Bischhausen, Bremke, Reinhausen, Niedernjesa, Göttingen, 40 km.

Wagenfahrten sind vorgeschlagen bei den Orten Alfeld (E. 1), Northeim (W. 91) u. Göttingen (W. 94).

Die folgenden Fußwanderungen sind nach den Ausgangsorten **Banteln, Brüggen, Alfeld, Freden, Northeim, Nörten, Göttingen** geordnet.

87. Banteln — Rheden 45 Min. — Elfriedenturm 46 Min. — Hohe Tafel 35 Min. — Wettensen 65 Min. — Hst. Godenau 25 Min.

Wanderung von 3 St. 36 Min. durch Dörfer, Felder, Berge, Wälder u. Wiesen, am Anfange 68, am Schlusse 47 Min., im ganzen 1 St. 55 Min. ohne Schatten. Berührung mit W. 88.

Vom Bhf. (E. 1) geradeaus auf das Gut zu (l. bleibt Gasth. Lindenhof von Jagau). R. am Gute, l. an der Kirche (Linde) u. r. an der Gutsmauer hin u. zuletzt r. zur Mühle hinunter. An ihr r. vorbei, über die Leinebrücke, auf dem Fahrwege (Rückblick auf Banteln) bis über die Laake, r. um u. auf dem Damme (Pappelreihe) an ihr l. hin, bei der Brücke mit den beiden Pappeln l. um, auf der Gronauer Landstraße mit kleinem Umwege r., dann l. ins Dorf Rheden bis zur alten Kirche u. dem Schlosse des verstorbenen Landrates von Rheden. Vor der Kirchhofsmauer l. um u. am Gute her, zuletzt ein wenig l. hinunter und wieder r. um u. l. an der Mauer hinauf, aus dem Dorfe, auf Feldweg u. auf ihm über den Rücken des Bleichberges zu einer guten Quelle mit kleinem Teiche (20 Min. von der Kirche in Rheden). Hübscher Blick ins Tal. Von der Quelle zu den nahen Fichten, in die der zwischen Feldern gehende Weg breit eintritt. Im Walde gleich darauf nicht l., sondern geradeaus, die große Buche l. lassend. Hier r. Wegw. Elfriedenturm. Nun auf dem reichlich bezeichneten Wege, der nach 7 Min. l. an der Schlucht hinaufgeht u. sich bald l., dann noch zweimal r. dreht (26 Min. von der Quelle) zum hölzernen Elfriedenturme. Hübsche Aussicht, die aber den Vergleich mit der von der Tafel nicht aushält.

Vom Turme wenige Schritte süd. u. gleich am Bergesrande l. u. wieder r. gehend, kommt man in 3 Min. beim Steine 13/12 auf breiten Weg. Auf ihm r. Bald zur Rechten Wegw. Tafelhöhe. Gleich darauf auf dem breiten Wege bleiben. 15 Min. vom Steine dem Wegw. r. folgen, nach 2 Min. über breiten Weg, nach 40 Schritten l. auf den rot bezeichneten Weg, der in 17 Min. zum Aussichtsturme auf der Hohen Tafel (W. 88) führt.

Von der Tafel denselben Weg zurück. Nach 4 Min. den roten Zeichen u. dem Wegw. nach r. folgen, nach einer Min. wieder r. um u. immer den roten Zeichen nach. Wo es 8 Min. später durch Fichten geht, beginnen die Wegeschilder zur Sommerwirtsch. Himmelberg über Alfeld, während wieder 3 Min. später l. ein Schild nach

Werners Höhe an den ö. Vorbergen über Wrisbergholzen (E. 2, Alfeld, Wagenfahrten) zeigt. 6 Min. nach diesem Schilde Wegw. Wettensen. Hier r. um u. die Schlucht zwischen dem Saalberge (n.) u. dem Ostenberge (süd.) hinunter. Es ist die Arken-Schleie.

Mehrere der zwischen den Köpfen der Sieben Berge ausgenagten u. nach Wettensen hinabführenden Schluchten haben die Bezeichnung Schleie. [Die Wettenser Schleie weiter süd., zwischen dem Ostenberge u. dem Lauensberge.] Ein Abstieg ins Leinetal durch eine dieser Schleien ist sehr zu empfehlen.

Nach 20 Min. geradeaus durch den Fichtenwald, hinter ihm einige Schritte r., dann l. um auf die kahle Wand des Tütenberges zu, an ihr l. hin u. dann auf breitem Feldwege r. hinunter u. nach Wettensen (Gastwirtsch. zu den Sieben Bergen) hinunter. Auf der Landstraße l, nach 4 Min. r. zur Leinebrücke hinab, einige Schritte hinter ihr hr. den Fußweg über die Wiesen, ungefähr auf das Bahnwärterhaus los, über Graben, etwas r. u. wieder l., über die Bahn, auf die Göttinger Heerstraße u. r. zur Hst. Godenau (E. 1, W. 105).

88. Bhf. Brüggen — Tafelberg 1¾ St. — Bhf. Alfeld 2¼ St. — oder umgekehrt.

Stgfk. Alfeld 2,05 M.

Über die Hälfte Waldweg. Rote Zeichen. Berührung mit W. 87.

Vom Bhf. Brüggen (E. 1) durchs Dorf u. von dessen südl. Ende Straße ostwärts zum Walde u. (¾ St. vom Bahnhofe) den rot bezeichneten Weg durch die Holzer Schleie (s. W. 87) hinauf zur Hochfläche der Sieben Berge u. r. den Zeichen nach zum **Tafelberge** (394 m). Holzturm mit Schutzhütte. Großartige Rundsicht.

Sichtbar z. B. w. der niedrige Külf mit Aussichtsturm. Über ihm der Duinger Berg, durch die Senke bei Marienhagen getrennt vom (r.) Thüster Berge, der als Kahnstein nördl. steil abfällt. R. mit ähnlichem Abfall die Lauensteiner Berge am Ende des langgestreckten Iths, über dem man noch den Kamm des Voglers sieht. N.w. Osterwald mit dem Dorfe Osterwald u. der Deister. N. Marienburg u. Hildesheimer Wald. Bismarcksäule auf dem Galgenberge. O. bei klarem Wetter der Harz. S.ö. der Sackwald. Süd. die Berge nach Göttingen zu, näher der Selter. S.w. der Hils, r. in der Bloßen Zelle (l. von ihr der Turm auf dem Großen Sohle u. noch weiter l. der Kegel

der Homburg) steil abfallend und hier u. da vom Solling überragt. Davor Brunkensen (Lippoldshöhle), r. davon der steile Dolomitfels Hohenstein, weiter vorn das Glenetal (Godenau). Weithin im Grunde l. u. r. das schöne Leinetal mit Alfeld, Brüggen, Banteln, Gronau, Elze u. Hannover (r. von der Marienburg).

Auf demselben Wege 4 Min. zurück, dann r., nach 1 Min. wieder r. u. immer den roten Zeichen nach (W. 87). (Neben ihnen treten bald Wegw. zur abseits gelegenen, Sonntags Nachm. geöffneten Sommerwirtsch. auf dem Himmelberge auf, zu der man vom Forststeine 16 r. gehend, in 15 Min. von diesem aus gelangt.) Nach 1¼ St. in der Schlucht, der Hohlen Schleie, auf Alfeld zu hinab u. auf Feldweg u. Landstraße (r.) in 45 Min. zur Stadt. Zum Bhf. ¼ St.

Umkehrung der Wanderung.

Vom Alfelder Marktplatze nördl. Holzer-Straße u. (r.) Hildesheimer Straße bis km 23,8 (hinter dem neuen Friedhofe), Wegw. Hier l. den Feldweg in der Hohlen Schleie hinauf u. dann immer den roten Zeichen nach bis zum Tafelberge. Dann 4 Min. zurück auf dem bisherigen Wege und geradeaus weiter hinab nach Brüggen.

Abschluß nach Sibbesse. Vom Tafelberge 25 Min. auf dem Alfelder Wege, dann l. über den Felsenkeller (Wirtsch. nur nach Bestellung bei Randolph in Sibbesse). Weiße Zeichen.

Über Wernershöhe s. W. 87.

89. **Alfeld — Haslikopf** 2 St. 35 Min. oder 3 St. 5 Min. — **Ruine Winzenburg** 50 Min. — **Freden** 1 St. 5 Min.

Stgfk. Alfeld 2,05 M, dazu Fk. Freden-Alfeld.

Wanderung von 4¾ oder 5¼ St. auf teils sonnigen, teils schattigen Wegen, stellenweise recht lohnend.

Vom Bhf. zur Stadt über die Leinebrücke (s. E. 1).

Nach dem Haslikopf drei Wege; der erste, über Everode, ist fast schattenlos: der zweite, über die Höhe des Sackwaldes, führt fast immer im Walde, ist aber ½ St.

weiter; der dritte, am Fuße des Sackwaldes hin, führt abwechselnd durch Wald u. Feld u. gewährt schöne Ausblicke.

1. Über Everode. Vom Bahnhofe über die Leinebrücke u. bald hinter dem Sedansteine r. über den Wall [oder bis zum Markte u. schräg r. die Seminarstr.], Winzenburger Straße u. Landstraße nach Hörsum (Gasth. Zur Erholung u. Pförtner, einfache Sommerfrischen) am Fuße des Sackwaldes hübsch gelegen, u. dem lieblichen Everode (160 m), 1 St., Gasth. Kloth (gut) u. Möhle. Zwischen den Gasthäusern Fahrweg, der, sich l. wendend, am Forsthause vorbei in den Wald führt. Nach 10 Min. r. eine Waldstraße (Wegw.). Sie führt ansteigend in 20 Min. auf eine wagerecht laufende Straße am Fuße des Haslikopfes. Auf ihr 50 Schritte r., dann beim Wegw. auf den Fußpfad, der im Zickzack in 20 Min. zur Burckhardtshöhe führt (vgl. unten). — Von Alfeld nach Everode führt außer der ziemlich reizlosen Landstraße ein nicht bezeichneter Weg über den Möllmerhagen. Nach Überschreiten der Brücke r. auf dem Deich in ½ St. nach Röllinghausen. Hier am besten Führung nehmen. Bei der Kirche l. im Tale den Weg hinauf, der zwischen den beiden Zügen der Gandersheimer Ketten (vgl. S. 191) zum Sattel Möllmerhagen steigt u. sich im Tiefen Tale in 1 St. 10 Min. an den Fuß des Humberges senkt. An dessen r. Rande am Walde eben weg in 25 Min. nach Everode.

2. Über den Sackwald. Rote Zeichen. Zur Winzenburger Straße wie bei 1. Auf ihr l. bis zum Wegw. l. hinter der Gärtnerei von Binnewies (Alpenveilchenzucht). Beim zweiten Wegw. auf den mit einer Baumreihe bepflanzten Feldweg, der auf den bewaldeten Heitkamp hinaufführt. (Vom Bhf. bis zum Walde 40 Min.) In 3 Min. durch den Wald. Beim Heraustreten r. am Rande entlang bis zur Wiese. Von ihr den Weg l. u. gleich r. am andern Walde entlang. Hinter ihm den ersten Weg l. in 8 Min. auf den gegenüber liegenden Sackwald zu. In kl. Schlucht (Müllers Loch) hinauf zum Menteberge, 10 Min. Hier r., am Waldrande her u. nach 10 Min. in den Wald hinein. Ostwärts in

1 St. zum Rennstiege u. auf diesem r. in 1 St. zum **Haslikopfe** (330 m), über den man in 5 Min. scharf r. zur **Burckhardtshöhe** geht.

3. Am Rande des Sackwaldes hin. Bis zum Heitkampe u. der Wiese wie unter 2. Vor der Wiese l. u. gleich r. den Weg am Walde hin u. weiter geradeaus hinab bis zu den Fichten im Grunde (12 Min.). Vor ihnen einige Schritte l. u. r. 5 Min. lang in den Wald. Dem 2. l. abgehenden Wege folgt man 5 Min. bis zum gegenüberliegenden Kratzberge. Nun r., immer am Abhange des Bergzuges hin. Nach 20 Min. geradeaus durch das Hörsumer Tal auf den gegenüberliegenden Saurenberg zu. R. an ihm hin, durch das Schifftal auf dem Fahrwege, der nach 6 Min. vor der Teufelskirche l. biegt. Hier r., dann bei der Wegeteilung im Opperhäuser Tale am Fuße des Paradiesgartens geradeaus aufwärts in 13 Min. an den Ahrensberg im Langen Grund. Hier r., immer am Waldrande hin (Ausblick auf Everode), bis man nach 20 Min. an einen fast kahlen Hügel kommt. R. um ihn herum u. im Tale (Schäfertrift) zwischen hohen Buchen (r.) u. jungem Walde (l.) hinauf, zuletzt auf Pfad durch Gebüsch. (Rote Zeichen u. E). Nun r. den Zeichen nach in 10 Min. zur Burkhardtshöhe.

Die Höhe des Haslikopfes ist zur Zeit kahl u. gewährt herrliche Aussicht. — S.ö. 3 km entfernt die Hohe Schanze mit mächtigen Steilabfällen, l. u. r. dahinter Harz u. Eichsfeld. Östl. vor dem Harz der langgestreckte Heber, vor ihm halb versteckt Lamspringe. R. von der hohen Schanze, niedriger, die Winzenburg, daneben r. Dorf W. mit stattlicher Kirche. Darüber der Gandersheimer Klusberg, lang gestreckt. Mehr r. der Selter. Zwischen beiden, weiter entfernt, Einbecker Berge.

Von dem eingefriedigten Sitzplatz Burckhardtshöhe am Westende des Haslikopfes schließen Selter u. Hils die Aussicht nach Westen ab. Über den Eschershäuser Paß des Hilses sieht der Köterberg herüber. Im Vordergrunde ein Haus von Everode.

Südl. auf Zickzackweg hinab bis zum Wegw. Winzenburg; auf der Straße 250 Schritte l.; dann scharf r. durch die Schlucht hinab zur Straße. Auf dieser r. bis zum Austritt aus dem Walde, dann l. am Waldsaume entlang zum Apenteiche (160 m) in hübscher Lage. Gleich oberhalb bei der starken Quelle schöne Sitzplätze. Sommer-

schank von Karl Heintze aus Winzenburg an Sonntagnachmittagen u. auf Bestellung. 55 m steil über der Quelle die Tiebenburg, eine von den Außenschanzen der Winzenburg.

Gegenüber, südl., auf Schlängelwegen in 10—15 Min. hinauf zu den **Trümmern der Winzenburg** (265 m).

Über sie siehe weiter unten.

Zurück zum Apenteiche u. hinab nach Dorf Winzenburg, Whs. von Karl Heintze. Dann Straße nach Kl.-Freden (E. 1) u. dem Bhf.

Abstecher u. andere Abschlüsse.

1. Von der Winzenburg nach der Hohen Schanze ¾ St. u. weiter nach Winzenburg ¾ St. oder Lamspringe etwa ¾ St. (weiße Striche u. Schilder). Zur Hohen Schanze (327 m) gelangt man von den Trümmern der Winzenburg fast ohne Steigung. Vom Turme den betretenen Pfad an der Südseite durch die Wallgräben nur wenig hinab, dann l. (n.ö., später n.) auf dem Kamme weiter. Nach 5 Min. eine der Vorschanzen (sog. Reitbahn). 10 Min. von hier besteinter Waldweg. Hier r. Nach 7 Min. bei Wegeteilung l. 2 Min. hinab bis zum Waldrande, zur Kaiser-Wilhelm-Bank (Blick bis zum Harze). Zurück bis zur Wegeteilung u. geradeaus an der großen Marienbuche vorbei, einen Steinbruch r. lassend, in 20 Min. zu der **Hohen Schanze.**

Die Hohe Schanze, deren Grundriß sehr geschickt der Höhengestaltung angepaßt ist (ö. u. w. Kantenwall, verbunden durch drei quer über die Fläche gehende, starke, gerade, nicht gleichlaufende Wälle) läßt in ihrem südl. Hauptstücke das fränkische Viereck, den Herrensitz, in der kleineren, nördl. Hälfte die Vorburg (gewöhnl. Garten, im Notfalle Fluchtstätte für die Umwohnenden) erkennen. Sie hieß wahrscheinlich früher Winzenburg (vielleicht = Winzo = Winfriedsburg). Ihre Bewohner bauten sich wohl später weiter abwärts am Berge ein Herrenschloß mittelalterlicher Art, auf das der alte Name überging; vgl. das Verhältnis der Uffoburg bei Bremke (W. 180) zu der bei Rinteln (W. 142).

Die Winzenburg, von der außer den umfangreichen Resten eines großen Turmes nur noch wenige Grundmauern erhalten sind, war durch tiefen Graben, außen davor liegenden Wall u. nach rückwärts gegen den ansteigenden Höhenrücken durch einen starken Einschnitt geschützt. Drei Außenschanzen, die erste, Reitbahn genannt (s. o.), die zweite, ein Abschnittswall, 500 m von da nach Norden, ebenfalls Reitbahn genannt, u. die dritte, die Tieben-

burg über den Apenteichen (s. o.), sind trotz ihres germanischen Aussehens wohl gleichaltrig mit der frühmittelalterlichen Burg.

Die Burg dürfte von Hermann I. von Winzenburg († 1138) gebaut sein. 1522 wurde die Burg in der Hildesheimer Stiftsfehde zerstört.

Die Sage weiß viel von Hödeken oder Hütchen, dem Schutzgeiste der Winzenburger zu erzählen.

Am S.W.-Abhange des Berges Zickzackweg auf querlaufende Waldstraße. Auf ihr 60 Schritte l., dann r. die Straße, die, sich r. wendend, am Forstgarten vorbei zum Ochsentale führt. Hier l. hinab bis zum Austritte aus dem Walde u. weiter am Waldesrande bis zur Straße. Dann r. nach Winzenburg (45 Min.).

Wer die Wanderung in Lamspringe abschließen will, gehe von der Hohen Schanze bis zur Marienbuche zurück u. einige Schritte weiter zu einer anderen großen Buche. Hier r. auf gebessertem Wege auf die Winzenburg-Lamspringer Straße u. auf ihr in etwa ½ St. nach Bhf. Lamspringe. [Wer nicht bis zur Marienbuche zurückgehen will, benutzt beim n. Ausgange aus den Befestigungen der Vorburg einen r. abwärts gehenden Weg, der mit Lamspringe bezeichnet ist u. in etwas kürzerer Zeit auf den gebesserten Weg u. die Winzenburg-Lamspringer Straße führt.]

2. Von Burckhardtshöhe über Everode zum Apenteiche oder nach Freden. Zuerst wie oben auf Zickzackweg zur wagerechten Waldstr., dann schräg r. darüber hinweg den Waldfahrweg hinab an der Försterei vorbei nach Everode, ½ St. Von dort bis hinter die Försterei zurück, dann r. am Waldrande hübscher Weg in ½ St. zum Teiche.

Wer von Everode nach Freden will, um dort die Wanderung zu schließen, gehe auf der nach Meimerhausen führenden Straße zum Dorfe hinaus, dann aber 10 Min. vom Whs. Kloth den Fahrweg hl. vorm Walde hinauf. Nach 9 Min. Feldweg l., nach 1 Min. Fußweg am Geländer, über den sog. Heber, l. u. im Tale hinab an der Gewerkschaft Hohenzollern vorüber in 30 Min. nach Freden.

3. Von Winzenburg nach Schildhorst s. W. 90. Von dort nach Freden 40 Min. Straße, der aber in der zweiten Hälfte der Wiesenpfad an der Leine vorzuziehen ist (s. W. 90 Abkürzung).

90. Freden — Haslikopf 1 St 40 Min. — Ruine und Dorf Winzenburg 1 St. 10 Min. — Gandersheim 3 St. 10 Min.

Stgfk. Alfeld 2,05 *M* u. Fk. Alfeld-Freden (nachlösen); oder Fk. Freden 1,65 *M* Ferner Fk. Gandersheim-Freden.

Wanderung von 6 St., meist in schönem Walde.

Vom Bhf. (E. 1) l. u. über die Bahn, l. auf der Straße längs der Bahn 10 Min.; dann vor Gewerkschaft Hohenzollern die Straße r. (Wegw. Nach den Anlagen). Nach 2 Min. hinter dem Werke l. um! Die Straße führt an den Anlagen entlang. Hinter ihnen l. halten! Nach 12 Min. tritt die Straße ins Feld u. steigt an der l. Talseite. Nach 8 Min., wo bei einer starken Biegung des Weges r. ein Busch aus der Schlucht nahe herantritt, l. steiler Fußweg über die Höhe (Heber), in 8 Min. an den Waldrand u. an ihm l. hinab zum Dorfe Everode. In ihm hinauf zu den Gasth. Kloth u. Möhle, 50 Min. vom Bhf.

Sodann bis Dorf Winzenburg nach W. 89.

Von Winzenburg nach Schildhorst Fahrstr. über Klump (Whs. Grüner Wald) in 40 Min. Der kürzere, durch weiße Striche oder Pfeile bezeichnete Fußweg geht oberhalb Klump beim Eintritt in den Wald von der Fahrstr. r. ab, nähert sich ihr oben noch einmal u. führt dann halbrechts, eine Straße kreuzend, nach **Schildhorst** (130 m). Reizend im Tale gelegene Glashütte. Whs. Keuntje.

Weiter nach Gandersheim von der Hütte weißen Strichen u. hier u. da auch Schildern folgend, s.ö., r. neben dem ihr gegenüberstehenden zweistöckigen Doppelhause auf der Straße wenige Schritte r. u. dann den Grasweg l. durch Buchen sanft bergan. Zum Kamme des Helleberges (300 m), längs der von W. nach O. zwischen den alten Ämtern Winzenburg u. Gandersheim ziehenden Grenze kaum ½ St. hin u. weiterhin den Kamm des Klusberges (250 m) entlang. Nach 1 St., am Ende der großen Blöße, die Aussicht nach r., z. B. nach der Greener Burg bietet, kann man hl. den von Heckenbeck kommenden Fahrweg in 20 Min. nach **Klus**

hinabgehen; Klus, ehemaliges Benediktinerkloster, 1124 von Gandersheim aus gegründet, jetzt Staatsgut mit hübscher rom. Kirche und Park. Dann hr. hinauf zum **Wilhelmsturme** (25 m) auf dem Klusberge, 10 Min. Wer oben auf dem Kamme bleibt, kommt bald an den — oder, wie man dort sagt, die — Gänsegrund (Quelle mit Schutzhütte u. Hünengräber r. u. l. vom Waldwege) und erreicht den Turm nach 20 Min., spart also ¼ St.

Der Turm nebst Wirtsch. ist meist nur Stg. Nachm. offen. Schlüssel bei Kaufmann L. Kempe, Moritzstr.; Gastwirt A. Pages, Burgstr. u. Bahnhofswirt A. Riechelmann, 10 Pf.

Im Süden der Göttinger Wald mit Ruine Plesse, im Vordergrunde der Kühler, l. dicht davor Gandersheim, fern im Südosten u. Osten der Harz. O. nahe Brunshausen, l. davon, die fruchtbare Heberbörde mit mehreren Dörfern, begrenzt durch den langgestreckten Heber; an dessen nördl. Ende Lamspringe. L. die Berge bei Salzdetfurth, nördl. der Sackwald, l. davon in der Verkürzung die Gandersheimer Ketten, nordwestl. der Selter, westl. das Südende des Hilses, dann Burg Greene mit dem Einbecker Walde. L. südwestl. der Moringer Wald, stellenweise überragt vom Solling.

Mehrere Wege führen nach Gandersheim hinab, 30 bis 40 Min., am hübschesten der, der mit lohnender Aussicht an den Küchelöchern, Feuerstätten lagernder Franzosen aus dem 7jähr. Kriege, u. an der Friedenseiche vorbei bis zum Ostende des Klusberges auf dem Kamme bleibt.

Abkürzung. Von Freden unmittelbar nach Schildhorst ¾ St. An der Leine Wiesenpfad aufwärts bis hinter das am anderen Ufer liegende Gut Esbeck 20 Min., dann l. über die Bahn, geradeaus an der l. Seite des Waldes zur Landstr., auf ihr r. in 22 Min. nach Schildhorst.

91. Northeim — Wieterturm 1 St. — Levershausen 50 Min. — [Hst. Sudheim 50 Min. oder] Sudershausen 1 St. — Bishausen 1 St. — Hardenberger Warte 20 Min. — Ruine Hardenberg 10 Min. — Wirtshaus zum Hardenberge 10 Min. — Bhf. Nörten 40 oder 25 Min.

Lohnende Wanderung von [2 St. 40 Min. oder] 5 St. 10 Min. oder 4 St. 55 Min. zum Anschlusse an W. 92.

Northeim an der Rhume ist eine blühende Stadt von 7984 Einw. Gymnasium. Lehrerseminar. Städtische Brauerei. Tabaksbau. Große Mühle an der Rhume. Zuckerfabrik. Zigarrenfabriken. — Vom Bhf. bis zum Markte 12 Min.

Vgl. den Führer des Fremdenverkehrsvereines.

Gasth.: Zur Sonne; Engl. Hof; Zum Stern; Northeimer Hof; Sommerfrische von Huch (Wohnung u. Kost 3—4 ℳ) mit Park, Konzerten u. Bädern.

Bäder: Städtische Badeanstalt an der Rhume; Dampfbäder bei Huch.

Geschichtliches: Die Stadt ist von den Bomeneburger oder Northeimer Grafen gegründet, unter denen besonders Otto von N. als Anführer der Sachsen gegen Kaiser Heinrich IV. bekannt ist. Von etwa 1300—1554 gehörte N. zur Hansa, 1539 nahm die Stadt die evangelische Lehre an. Im 30jähr. Kriege wurde sie 1627 nach heldenhafter Verteidigung von Tillyschen Truppen erobert u. verwüstet, so daß sie später angeblich nur 150 Einw. zählte.

Sehenswürdigkeiten: Luth. Stadtkirche, spätgot. Hallenkirche a. d. 15. Jahrh. — Reste der Befestigung, besonders der umfangreiche runde Zwinger am oberen Tor, jetzt zur Brauerei gehörig. — Kath. Kirche, nach Art des rom. Stiles (1884—88). — Denkmal Ottos von Northeim.

Ausflüge: der Brunnen, Sommerfrische, ½ St. ö. von der Stadt, Wohnung u. Kost 3,50 ℳ. — Bergmühle, ¼ St. nördl., Gartenwirtsch., Aussicht. — Leineturm, ½ St. westl., Gartenwirtsch., Aussicht. — Wiebrechtshausen, Klostergut (ehemaliges Zisterzienser-Nonnenkloster), 1 St. nördl.; sehenswerte rom. Klosterkirche aus der Mitte des 13. Jahrh. mit dem Grabe des Herzogs Ottos des Quaden von Braunschweig.

Wagenfahrt: Mandelbecker Forst, bis Westerhof 16 km.

Die Wieter

sind ein bewaldeter Höhenzug, der sich südl. von Northeim hinzieht. Mehrere bezeichnete Wege, am bequemsten der Baumgang vom Markte südl. Vom Bhf. bis zum **Aussichtsturme** 1 St. Der Turm steht auf dem dritten Berge (325 m). Ist die Wirtsch. offen, so hängt ein Ball heraus. Weite, lohnende Aussicht (ö. Harz mit Brocken, Eichsfeld, südl. Hardenberg, Plesse, Göttinger Wald, westl. Solling, Grubenhagen usw.).

Wer vom Turme weiter nach Süden ziehen will, wird entweder nach Northeim zurückkehren u. die Bahn bis Nörten zum Anschlusse an W. 92 benutzen oder vom Turme den Philosophenweg am Ostabhange der Wieter nach Levershausen gehen. Dann

[entweder an dem kleinen Teiche l. hin und an Scheunen vorbei geradeaus. Beim ersten Querwege r.

Bei der nächsten Gabelung r. und zwischen dem Kl. Tockenberge und dem Eulenberge auf die andere Seite des Gebirges, dort, bald n.ö. drehend, nach Sudheim und durch den Ort zur Haltestelle (E. 1). Oder]

beim Teiche l. auf breitem Wege l. an Levershausen vorbei in süd., allmählich mehr s.ö. Richtung am Walde des Langfastberges (r. der Scheerenberg) hin, ein Stückchen durch Wald (der Berlin), dann wieder süd. und schließlich s.s.w. drehend in einer Schlucht nach Sudershausen (1 St.). In w. Richtung an der Kirche l. vorbei ins schöne Bevertal (vgl. E. 14 unter Bevern) an der Tücke-Mühle und St. Margarethen vorbei nach Bishausen (1 St.). Von hier an einer Tongrube vorbei in 20 Min. hinauf zur Hardenberger Warte, einem offenen Steinturme (Inschrift: C L A Gr H 1842) (E. 1, W. 92). Von hier in süd. Richtung ab und in 10 Min. zur Ruine Hardenberg (W. 92) u. nach einigen Schritten l. hinab zum Wirtshause zum Hardenberge. [Zum Bhf. Nörten in 40 oder 25 Min. (W. 92) oder über die Plesse nach Göttingen (W. 92).]

92. Bhf. Nörten — Hardenberg 45 Min. — Plesse 1 St. 35 Min. — Mariaspring, Bovenden 1 St. 5 Min.

Auch mit Abschluß nach Göttingen.

Lohnende Wanderung von 3½ bezw. 4¾ St., abwechselnd sonnig und schattig.

Vom Bhf. (E. 1) die Straße l. durch den Ort, nach 20 Min. vor dem Hardenberger Hof r. auf das Schloß zu, r. daneben in den schönen Park, hier l. halten u. in 15 Min. zur Brauerei. (Hierher auch unmittelbar Straße vom Bhf. in 20 Min.) Um die Brauerei l. herum zum Whs. zur Burg Hardenberg (sehr einf.), wo der Schlüssel zu haben ist. Zurück bis zum oberen Parkausgange; diesem gegenüber in 10 Min. hinauf zur **Ruine Hardenberg** (165 m).

Der H. besteht aus den Trümmern zweier, nur durch einen in den Fels gehauenen Graben getrennter Burgen, Vorderhaus (l.) u. Hinterhaus (r.), mit gemeinsamem Vorhof.

Der ersteigbare Turm, größtenteils neu, gewährt bedeutende Aussicht, besonders hübsch in das liebliche Bevertal (W. 91) zu Füßen. Umfassender ist die Aussicht von dem 15 Min. n. auf dem Burgberge (268 m) gelegenen, offenen Aussichtsturme (W. 91).

Die Herren v. H. erscheinen seit dem 12. Jahrh. auf der 1098 zuerst erwähnten Burg als kurmainzische Beamte, denen 1287 die Burg verpfändet ward. Als diese Pfändung 1607 gekündigt wurde, machten die Herren v. H. Schwierigkeiten u. stellten sich unter braunschweigischen Schutz. Nach langen Fehden u. Rechtsstreitigkeiten verzichtete das Erzstift Mainz 1744 auf seine Ansprüche. Vorder- u. Hinterhaus wurden bis 1699, bzw. 1713 bewohnt. Die Baufälligkeit der Burgen führte zur Anlage der Bauten am Fuße des Berges, die seit 1800 sämtlich dem Zweige Hinterhaus gehören.

Um zur Plesse zu gelangen, zunächst zurück zum Whs. Hier Straße l., doch schon nach 100 Schritten den Feldweg halbrechts bergauf, anfangs am Waldrande, dann geradeaus über freies Feld in den Wald. Bald Wegw. halbrechts (später bei Sitzplätzen scharf r. durch Nadelwald hinab) zur Unteren Rodemühle (170 m), Wirtsch., 50 Min. Von hier 2 Min. Landstraße l. bis zur nächsten Mühle, dann r., Schloß Löseck r. lassend, im lieblichen Eschentale aufwärts bis zum Ende des Waldes 15 Min. Aus dem Walde tretend, sieht man die Burg vor sich. Etwas l. ist ein Feldweg. Er führt zur Landstraße, der man r. folgt, bis scharf l. ein Fahrweg abbiegt, der zur **Ruine Plesse** (360 m) hinaufführt (28 Min.).

Von der umfangreichen Ruine aus dem 15. u. 16. Jahrh. ist ein Wartturm, der mächtige Bergfried, das jetzt der Wirtsch. dienende Gebäude, sowie Teile der Umfassungsmauer wiederhergestellt. 1908 ist die Burg dem Schutze des Kultusministeriums unterstellt worden. Herrliche Aussicht von der Terrasse u. dem dickeren Turme, besonders auf das zu Füßen liegende Eddigehausen. Wirt Petzold in E. ist bei gutem Wetter oben u. hat die Schlüssel, kommt auch sonst auf kräftigen Zuruf herauf.

Die Burg wird zuerst im 11. Jahrh. erwähnt. Bischof Meinwerk von Paderborn schenkte sie dem Bistum Paderborn. Dieses belehnte damit die Winzenburger, die die Burg bald als selbständiges Eigentum besaßen, bis sie, schutzbedürftig, 1447 ihre Herrschaft unter die Lehnshoheit des Landgrafen von Hessen stellten. Nach dem Aussterben der Plessischen Familie 1571 zog Hessen das Lehn ein. Erst 1815 kam die Plesse an Hannover. Bewohnt wurde sie bis Ende des 17. Jahrh.

Abstieg durch den Wald auf bezeichneten Wegen nach **Mariaspring** (200 m). Bekannter Tanzplatz der Göttinger im Freien, Mi. u. Stg. nachm. Konzert u. Tanz. Wirtsch.

zum Bhf. Bovenden Fahrstr. oder kürzender Feldweg l. hinter Hasenhauers Whs.

Abschluß von der Plesse nach Göttingen 2¼ St.; Straße eben fort, einen kl. Steinbruch l. lassend; nach 10 Min. beim Wegw. r. In 25 Min. (mit hübschem Blick auf Eddigehausen) durch Wald zum Vorwerk Deppoldshausen. Man verfolgt den Fahrweg nach Weende zu in südl. Richtung durch den Wald. Hat man den Wald etwa 12 Min. hinter sich, so überschreitet man den Lutterbach, wendet sich l. u. erreicht Göttingen (W. 94) über die hübschen Anlagen am Kreuzberge (s. ebd. Spaziergang 6).

93. Bovenden — Plesse 1 St. 10 Min. — Hünstollen 1 St. 45 Min. — Mackenröder Spitze 1 St. 40 Min. — Göttingen 2 St. 20 Min.

Rundgang über den Göttinger Wald von 7 St. Viel Wald.

Vom Bhf. (E. 1) Straße l. bis zum Rauschenwasser (15 Min.), dann r. im Tale hinauf nach Mariaspring u. auf nicht zu verfehlendem Wege aufwärts zur Plesse (W. 92). Zum Hünstollen Straße ostwärts eben fort; nach 10 Min. nicht r. Die Straße läuft 30 Min. geradeaus, hält sich dann 35 Min. lang nahe dem l. Steilabfall der Hochfläche (r. kürzende Fußwege) u. mündet rechtwinklig auf die Straße von Oberbillingshausen nach Roringen. Dieser 6 Min. r. folgen. Wo sie zu fallen beginnt, gr. Wegkreuzung. Hier l. auf schnurgerader Straße in 12 Min. zum **Hünstollen** (423 m), einem ö. Vorsprung der Hochfläche des Göttinger Waldes mit Resten alter Befestigung. Sommerwirtsch. Halb verwachsene Aussicht auf Eichsfeld, Seeburger See, Harz usw.

Vom Hünstollen zurück zu der Wegkreuzung u. von hier in südl. Richtung auf guter Waldstraße zur Landstraße Göttingen-Gieboldehausen (35 Min.); auf ihr 5 Min. l. zum Södderich (Wirtschaft). Hier lasse man sich den Aufstieg zur Bruck, der steil abfallenden Ostkante des südl. Göttinger Waldes zeigen. In 35 Min. die Bruck. An der Bruckkante (stellenweise Aussicht) 25 Min. weiter

zur **Mackenröder Spitze** (421 m) mit Aussichtsturm u. Sommerwirtsch. Schöner Blick auf die Gleichen. Von hier ab verschiedene bezeichnete Wege zum Hainholzhofe u. nach Göttingen. Man kann an der Kante weiter gehen. Sie ist sehr zerklüftet (Fuchslöcher). In 10 Min. zu der Fahrstr. Mackenrode-Göttingen. Auf ihr r. in 50 Min. zum Gehöft Kerstlingeröder Feld (Wirtsch.); weiter in 20 Min. Whs. Hainholzhof, nach seinem ersten Besitzer auch Kehr genannt. Zum Bismarckturm 10 Min. Weiteres s. W. 94 Spaziergang 3.

Abkürzung: Will man den Bismarckturm nicht besuchen, so kann man auch von der Mack. Spitze (oft Wegw.) nach Herberhausen gehen, von da über die kahle Hochfläche des Hainberges zum Rohns, vgl. W. 94 Spaziergang 2. Der Weg ist 15 Min. näher.

94. Göttingen und Umgebung.

Göttingen an der Leine, Stadt von 35 800 Einw. (darunter 2100 Studierende), hat Universität, Gymnasium, Oberrealschule, Landgericht, Stadttheater u. ist Standort des 82. Inf.-Regt. Die Stadt wird von einem Walle umgeben, der mit alten Linden bepflanzt ist. Außerhalb haben sich hübsche Landhäuserviertel gebildet.

Gasth.: Hotel zur Krone, Weenderstr. 41/42; Gebhards Hotel, Alleestr. 23; Hotel Royal, Barfüßerstr. 11; Deutsches Haus, Weenderstr. 64; Engl. Hof, Jüdenstr. 35; Hotel National, Alleestr. 8.

Restaurationen: Kronen-Restaurant, Weenderstr. 42; Stadtpark, vor dem Albanitore; Ratskeller; Ernst, Weenderstr. 19; Gebhardts Tunnel, Alleestr. 23; Kaiserhalle (gen. das Glück im Winkel), Wilhelmspl.; Schwarzer Bär, Kurzestr. 12; Burhenne (Bierkonzerte), Reinhäuser Chaussee 22; Deppe, Prinzenstr. 6; Herm. Schmidt, Weenderstr. 64. — Mützes altdeutsche Weinstube (Junkernhaus), Barfüßerstr. 5. — Konzerte im Stadtpark.

Kaffeehäuser u. Konditoreien: Café National (auch Bier), Alleestr. 8; Wiener Café, Weenderstr. 57; Stegemann, Weenderstraße 44; Cron & Lanz, Weenderstr. 54.

Badeanstalten: Stadtbadehaus, Stumpfebiel; Franz, Albanitor. Flußbäder: Städt. Badeanstalt, Bürgerstr.; Univ.-Badeanst. bei der Walkemühle, 20 Min.

Droschken mit Fahrpreisanzeiger.

Geschichtliches: G. wird 953 zuerst als Dorf erwähnt. Es kam früh in Besitz der Welfen, erhielt am Anfang des 13. Jahrh. Stadtrecht u. gehörte seit Mitte des 14. Jahrh. zur Hansa. Die Stadt ver-

dankt ihre mittelalterliche Blüte der Tuch-Herstellung, die Einwanderer aus Flandern einführten. Im 14. Jahrh. war G. Wohnsitz braunschweigischer (göttingischer) Herzöge, bis die Bürger Otto dem Quaden 1387 dessen Schloß Bolruz an der jetzigen Burgstr. zerstörten u. ihn nach Hardegsen vertrieben. Seit dem 16. Jahrh. sank der Wohlstand von G.; er hob sich erst seit Eröffnung der Universität (1737), die nach ihrem Gründer, König Georg II., den Namen Georgia Augusta führt.

Sehenswürdigkeiten von Göttingen.

Rathaus am Markte, 1369 bis 1371 erbaut, seit 1880 im got. Geschmacke innen u. außen erneuert. Berühmte Ratshalle mit Wappen der Hansastädte u. großen Gemälden von Schaper. Schöner Ratskeller. Vor dem Rathause Gänselieselbrunnen, von Nisse. In der Nähe neues Stadthaus (1902) von Jenner.

Kirchen: St. Johannis beim Rathause, got. dreischiffige Hallenkirche mit 2 Türmen (vom n. Turme schöner Ausblick). Inneres sehenswert. — St. Jakobi, Weenderstr., 1361 begonnen, hoh. got. Turm mit später aufgesetzter Haube.

Altertumsmuseum am Ritterplan, Sammlung kunst- u. kulturgeschichtl. Gegenstände aus dem Fürstentume Göttingen (Stg. 11—1 unentgeltlich, sonst 50 Pf).

Universitäts-Institute, größtenteils glanzvolle Neubauten, mit vorzügl. Einrichtungen u. wertvollen Sammlungen. Unter anderen: Anatomie, Bahnhofstr. 26; Aula (mit dem eigenartigen **Karzer**) Wilhelmspl.; Auditorium vor dem Weendertor; Kliniken, Kirchweg u. Goßlerstr.; Naturhistorisches Museum, Bahnhofstr.; Physikalisches u. Elektrotechnisches Institut, Bunsenstr.; Sternwarte, Geismar-Chaussee 11; Geophysikalisches Institut auf dem Hainberge in der Nähe des Rohns; Irrenanstalt; hochberühmte Universitätsbücherei mit mehr als ½ Million Bänden. Böttinger-Haus für Ausländer.

Göttingen ist Sitz des niedersächsischen Vereines für Luftschiffahrt.

Zahlreiche Häuser der Stadt, in denen berühmte Männer der Georgia Augusta ihre Wohnungen hatten, sind durch Gedenktafeln gekennzeichnet. Verzeichnis im Langeschen Verlage.

Denkmäler: **Bürger**-, vor dem alten Friedhof, Weender Chaussee; **Hainbund**-, Herzberger Chaussee; **Langensalza**-, 1866, in den Anlagen an der Bhfstr.; **König Wilhelm IV.**-, Wilhelmspl.; **Wöhler**-, vor dem Auditorium; **Gauß-Weber**-, in den Anlagen am Geismartor u. a.

Ausführlicheres im Führer durch Göttingen und Umgebung, mit Wegekarte, 1,10 ℳ, Verlag H. Lange.

Auskunft über Göttingen erteilen das Stadtsekretariat und der Vorsitzende des Vereins zur Hebung des Fremdenverkehrs, Fr. Stute, Weender Chaussee 27. Sie versenden auch die Druckschriften des Vereines, z. B. das Auskunftsbuch, Göttingen als Universität, Göttingen als Pensionopolis, unentgeltlich.

Spaziergänge in der näheren Umgebung der Stadt.

I. Rundgang um die Stadt auf dem Walle u. in den Anlagen in 50 Min. Schöne Aussichten.

2. Rohns (240 m), Volksgarten, 40 Min., Aussicht auf die Stadt. (Albanitor, Herzberger Landstraße.)

3. Hainberg. Vom Albanitore nach dem Hainholzwege u. durch die herrlichen Anlagen in ¼ St. zum Fuße des Berges. Dann bergauf hübscher Waldspaziergang mit schönen Ausblicken in ½ St. zum Bismarckturme. Lohnender Blick ins Leinetal, zum Meißner, in die Göttinger Berge. Fünf Min. unterhalb Whs. Kaiser Wilhelm-Park; 10 Min. weiterhin oben auf der Hochfläche Whs. Kehr oder Hainholzhof. Rückweg vom Turm auch über den Rohns (s. Nr. 2).

4. Kleiner Hagen, ½ Std. Hier lag die Kaiserpfalz Grona. (Weendertor.) In der Nähe die Maschmühle, Wirtsch.

5. Hoffmanns Hof, ¾ St. (Weender- oder Albanitor.)

6. Kreuzberg, 20 Min., neu bewaldet, schöner Blick auf Stadt u. Höhenzüge. (Weender- oder Albanitor.) Von da über die Bismarcksäule nach dem Warteberge u. über die Hochfläche oberhalb des Rohns zurück, 1 St.

Wagenfahrten von Göttingen aus.

1. Über Roringen nach dem Hünstollen, über Plesse u. Mariaspring zurück, 32 km.

2. Nach Bremke 15 km, oder 3 km weiter nach der Ischenröder Schweiz (bei Bremke Besteigung der Pfingstkuppe vom Gasth. Jütte aus sehr bequem u. trotz des beginnenden Verwachsens der Aussicht lohnend).

3. Gelliehausen (Gleichen) 13 km (vgl. W. 96).

95. Göttingen — Plesse 2½ St. — Whs. zum Hardenberge 1½—1¾ St. — Bahnhof Nörten 40 oder 25 Min.

Auch Abstecher nach Mariaspring.

Empfehlenswerte Wanderung von etwa 4 St. 55 Min. oder 4 St. 40 Min., anfangs zwar schattenlos, aber voll landschaftlicher Reize. Teilweise Umkehrung von W. 92.

1. Von Göttingen bis zur Plesse.

a) Vom Weender Tore auf der Landstraße nach Weende und durch das Dorf (40 Min.). Am Ende des Dorfes l. bis zur Brauerei Weendespring (7 Min.). Dann l. bis zum Wegw. Deppoldshausen-Eddigehausen (8 Min.). Dann wieder r., nach einigen Min. l., nach einigen Schritten r. auf das schon von weitem sichtbare Meridianzeichen zu (vom Wegw. an 5 Min.). Nun in n. Richtung auf den Waldrand zu und immer an ihm entlang. Nach etwa 30 Min. biegt der Waldrand nach Osten um, und man sieht die Plesse liegen. Man verfolgt nun die ö. Richtung am Waldrande etwa 10 Min. In dem kleinen Waldtale, in das man nun hineinkommt, achte man auf die zahlreich stehenden Eibenbäume, die sich hier in natürlicher Weise vermehren. L. umbiegend gelangt man auf kurzem Feldwege an den Südabhang des Hainberges, an dem man auf einem in ö. Richtung verlaufenden Wege, sich nach 7 Min. l. haltend, ansteigt. Auf der Höhe auf etwas verwachsenem Wege in n.ö. Richtung in etwa 7 Min. an eine Bank oberhalb Eddigehausens mit schöner Aussicht auf die Plesse. Auf breiter Waldstraße umgeht man den Steilabfall des Berges u. ist in einer halben Stunde auf der Plesse. [Nach etwa 20 Min. führt ein etwas abkürzender Fußweg r. durch jungen Kiefernwald geradeaus.]

b) Vom Weender Tore auf der Weender Landstraße bis zum Kreuzbergwege (7 Min.), diesen r., bis er nach 15—20 Min. kurz vor dem Kreuzberge l. umbiegt. Von dieser Ecke an, immer geradeaus in n. Richtung gehend, gelangt man über den Papenberg in 20—25 Min. an die Brücke über die Lutter. [Man kann auch die Weender Landstraße bis vor das Dorf (30 Min.) verfolgen u. an der Lutter r. entlang in weiteren 20 Min. an die Brücke kommen.] Verfolgt man nun den jenseits des Baches in n. Richtung ansteigenden Feldweg, so gelangt man in 10 Min. auf einer Brücke über eine Schlucht. Dann r. einbiegen und zum zweiten Male über die Schlucht. Nun entweder geradeaus in die Billingshäuser Schlucht hinein, in der man nach etwa 25 Min. eine Bank findet, von der ein steiler

Fußweg l. ab in einer halben Stunde zum Vorwerke Deppoldshausen ansteigt, oder r. in der Schlucht (Uhlenloch) nach Deppoldshausen (etwa 50 Min.). Hinter der Scheune hr. erst über Feld, dann ein Stück durch Wald in 10 Min. zu der unter a erwähnten Bank mit Aussicht auf die Plesse. Dann weiter wie unter a.

2. Von der Plesse bis zum Whs. zum Hardenberge und zum Bhf. Nörten.

Waldstraße in n. Richtung. Nach 12—15 Min. l. weiter. Nach 4—5 Min. scharf r. ein Stück (2 Min.) auf der Landstraße nach Reyershausen.

[Biegt man hier nicht r. ab, sondern verfolgt immer geradeaus die bisherige s.ö. Richtung, so gelangt man in 20—25 Min. nach Mariaspring (W. 92).]

Von der Landstraße nach Reyershausen auf Grasweg l. ab nach 6—7 Min. (bei einer hohen, weithin sichtbaren Pappel) in das Eschental, das nach $1/4$ St. in das Rodetal einmündet (liebliche Waldlandschaft). Hier Untere Rodemühle. L. Whs. Diesem gegenüber steile Treppe durch Nadelwald (blaue Zeichen). Über sie und den anschließenden Fußweg nach Kreuzung des vierten Querweges in etwa 15 Min. auf Platz mit Bänken. L. weiter den blauen Zeichen nach an Wegekreuzung, von der zahlreiche Wege abgehen. Hier l. in der bisherigen Richtung auf dem l. von hohen Fichten begleiteten Wege. Nun geradeaus, bald bergab aus dem Walde (Blick in das Bevertal, auf das Dorf Bishausen und die Hardenberg-Warte [W. 91]). Auf Feldwegen immer geradeaus, wieder an den Waldrand und nach 25—30 Min. (von der großen Wegekreuzung ab) auf die Landstraße. Bald danach Whs. zur Burg Hardenberg (W. 91 u. 92). Von hier zum Bhf. Nörten in 40 oder 25 Min. (W. 91 u. 92).

96. Göttingen — Eichenkrug 3 St. — Gleichen 1 St. (— Bremketal ½ St. — Reinhausen 1 St. — Diemarden ½ St.)

1. [Mit dem Wagen bis nach Gelliehausen, wo G. A. Bürger als Amtmann von Alten-Gleichen

wohnte. Man fährt durch das Dorf bis an den Fuß der Gleichen, die man in 20 Min. ersteigt.

2. Mit der Gartetalbahn bis zum Eichenkruge (Sommerfrische). Von da in 1 St. auf die Ruinen (s. Nr. 4).

3. Fahrt mit der Gartetalbahn nach der Hst. Waterloo. Darüber am oberen Ende der schönen Hellatalschlucht die frühere Burg, jetziges Staatsgut Niedeck, wo Bürgers Molly lebte. Über Benniehausen in ½ St. nach Gelliehausen u. weiter nach 1.]

4. Zu Fuß durch den Göttinger Wald u. über die Lengder Burg. Sehr empfehlenswerte Wanderung, viel durch Wald.

Vom Albanitore r. nach dem Hainholzwege. (Von dieser Straße führt nach 7—8 Min. der Weg l. in die Kaiserallee, durch die man einen schönen Spaziergang nach dem Rohns hat.) Am Ende des Hainholzweges (nach 15 bis 20 Min.) r. Wegw. nach dem Bismarckturme. Nach 2 Min. l. in der sog. Langen Nacht in etwa 25 Min. zum Bismarckturme (W. 94).

In ö. Richtung weiter nach dem Hainholzhof (10 Min.). In derselben Richtung auf der Fahrstraße weiter, die bald in den Wald eintritt. Hier Wegw. Nun entweder dem Wegw. nach, r. etwas hinunter, oder auf der Fahrstraße weiter (das letztere vorzuziehen, weil dieser Weg besser bezeichnet ist). Nach 15 bis 20 Min. (vom Hainholzhof ab) bei einer stärkeren Wendung der Fahrstraße r. ab. (Wegw. Gösselgrund, r. Fichten.) Den Wegw. nach u. immer in ö. Richtung nach 15 Min. in den Gösselgrund. Nun r. in dem schönen Waldtal bis zum Wegw. Lengder Burg 15 Min. Gleich r. wieder Wegw., steiler Fußweg hinauf zur Lengder Burg (Wall mit Außengraben) 15 bis 20 Min. Oben lohnende Aussicht auf die Gleichen, den Bocksbühl r. das Gartetal. [Wer den Aufstieg auf die Burg scheut, verfolgt die Fahrstraße weiter bis in das Dorf Kl. Lengden. Im Dorfe erst l., dann r. auf der Landstraße in 30 Min. nach dem Eichenkruge.] Von der Burg zwischen gelben Wegezeichen hindurch geradeaus auf dem Kammwege, der nach einem Wegw. führt, mit gelben Zeichen r. nach Gr. Lengden. Vom Waldes-

rande geht man auf das Dorf zu, hält sich an dessen s.w. Seite, kreuzt die Landstraße nach Kl. Lengden, geht beim nächsten Querwege ein kleines Stück l., dann wieder r. u. gelangt auf diesem Wege in etwa 30 Min. (vom Dorfe an), zuletzt durch eine schön bewaldete Schlucht, nach dem Eichenkruge.

Dann über die Bahn, hinter der Mühle l. (Wegw.) in Nadelwald hinauf (Weg ausreichend bezeichnet). Nach einer knappen St. erreicht man die Schutzhütte (Sommerwirtsch.). Von hier hinauf zum Gipfel der **Gleichen.**

Die beiden Ruinen, die n., die neuen (428 m), die süd., die alten Gleichen gehören der Familie v. Uslar-Gleichen. Die beiden Burgen waren bis in die Mitte des 16. Jahrh. bewohnt u. wurden im 30jährigen Kriege zerstört.

Von den Ruinen prachtvolle Aussicht. N. der Göttinger Wald, n.ö. Harz, ö. Eichsfeld, s.ö. Thüringer Wald, süd. Berge an der Werra, Meißner, Hanstein, s.w. Kaufunger Wald, w. Berge des Leinetales, Bramwald, Hoher Hagen u. a.

Der Abstieg in das Bremketal beginnt im Sattel am Fuße der süd. Ruine. Hier Wegw. Den bezeichneten Weg verfolgt man etwa 7 Min. Dann erreicht man den Waldrand bei einer rechtwinklig in den Wald einspringenden Wiese. L. am Rande entlang 5 Min., dann r. auf einem Feldwege 5 Min., dann wieder l. in 5 Min. an das Dorf Appenrade. Hier beim Gasth. r. in schön bewaldeter Schlucht in das Bremketal hinab, das man, sich l. wendend, noch 7 Min. verfolgt, um zur Wirtsch. zum Bremketal (Sommerfrische) zu gelangen. (Im ganzen etwa ½ St.)

Das Bremketal durchwandert man in 1 St. bis Reinhausen (W. 97).

Von dort noch 35 Min. Wanderung auf der Landstraße nach Diemarden. Von da mit der Bahn nach Göttingen zurück.

97. (Göttingen —) Diemarden — Reinhausen 30 Min. — Gr. Bocksbühl 1¾ St. — Friedland 1½ St.

Empfehlenswerte Wanderung (viel Wald) von etwa 4 St.

Von Göttingen mit der Kleinbahn (E. 1) nach Diemarden. Von hier in ½ St. auf der Landstraße nach **Reinhausen.**

Sehr schön gelegenes, auf der einen Seite an steile und hohe Felsen angelehntes Dorf mit Amtsgericht. — Hotel zum Berggarten und Gellingers Gasthaus.

Von der Dorfstraße (etwa 3 Min. vom Amtsgericht entfernt) beim Forsthause r. ab auf Wiesenpfade in knapp 5 Min. l. in das nach Bürger benannte **Bürgertal** (Sommerwirtschaft). Hier beginnen blaue Wegezeichen, denen man 20 Min. in süd., dann 5—8 Min. in ö. Richtung ansteigend folgt. [Nun ist einige Aufmerksamkeit erforderlich, weil auch andere Wege, die sich in n. und ö. Richtung wenden, blau bezeichnet sind.] Nun r. den blauen Zeichen nach immer in nahezu süd. Richtung sich haltend, trifft man nach einigen Min. als Wegezeichen weißgestrichene B an den Bäumen. Diesen Zeichen nach in einer ½ St. auf die Landstraße Gr. Schneen-Ludolfshausen, die man r. hinabgehend 10—12 Min. bis unterhalb km 3,1 verfolgt. (Nebenher ein mit B bezeichneter Weg.) (Vor sich sieht man drei Berge, r. die Plesse, in der Mitte den Gr. Bocksbühl, l. den Kl. Bocksbühl.) Dann l. an Fichten hinauf (weißes Zeichen), nach 10—12 Min. l. auf den **Gr. Bocksbühl** (435 m) (von der Landstraße aus etwa ½ St.). Oben Schutzhäuschen. Aussicht, namentlich nach Norden.

Vom Schutzhäuschen in w. Richtung erst den Weg hinab, den man heraufkam (später nicht r.), in einigen Min. weißgestrichenes E, dann Fr an den Bäumen. Der Weg wendet sich süd. und tritt nach 10 Min. aus dem Walde; den Zeichen nach r. am Waldesrande hin in w. Richtung, nach 10 Min. wieder in den Wald, in 15 Min. hindurch, dann einige Schritte l., dann wieder r. geradeaus in 20 Min. auf Feldweg auf die Landstraße Reckershausen-Gr. Schneen. Auf dieser erst l., dann r. ab in der Nähe einer Ruhebank beim Wegw. Witzenhausen in ¼ St. nach **Friedland**. Im Dorf r. nach dem Bhf.

Die Hilsmulde und ihre Nebenberge.

In diesem Abschnitte ist fast das gesamte herrliche Bergland behandelt, das im Westen von der Weser, im Osten von der Leine, im Norden durch die Bahn Elze-Hameln und im Süden durch die Bahn Salzderhelden-Einbeck, die Straße Einbeck-Vorwohle und die Bahn Vorwohle-Holzminden begrenzt wird.

In der Mitte dieses Gebietes liegt der Hils, eine ohrmuschelförmige Ellipse, die nach Osten geöffnet ist. Er besteht aus dem Sandstein der unteren Kreideformation (Hilssandstein), dem im Innern (so am Idtberge) teilweise Flammenmergel und Pläner aufliegen. Der Hils, in der Bloßen Zelle bis 477 m steigend und meist mit schönem Fichtenwalde bestanden, zeigt schon echtes, herbes Mittelgebirgsgepräge.

Den Hils umschließt eine zweite, länger gestreckte Ellipse von Bergen, der Juraformation angehörend, mit Namen Hilsmulde. Nur im Südosten bildet der Hils selbst die Umwallung auch dieser Mulde. An den Hils schließt sich nach Nordwest der Ith an. Als schmaler, zackiger Kamm verläuft er von Holzen bis Koppenbrügge 22 km geradlinig, um dann nach Osten umzubiegen. Im Osten wird die Umwallung der Hilsmulde durch Thüster-, Duinger-, Reu-, Stein- und Tödingsberg sowie durch den Selter gebildet. Alle diese Berge haben ihren Steilabfall nach der Außenseite, auf der Dolomitfelsen malerisch zutage treten. Entwässert wird die Hilsmulde nur nach Osten, wo sich die Saale, die Glene und die Wispe Ausgänge zur Leine geschaffen haben. Die Hilsmulde ist reich an verschiedenen, nutzbaren Bodenschätzen (Kalk, Gips, Ton, Salz, Braunkohle, Eisen).

Von der Leine werden die östlichen Randberge der Hilsmulde durch den Külf, einen langen, schmalen und niedrigen Bergzug, getrennt, der der Trias (Muschelkalk und Buntsandstein) angehört. Zu derselben Formation gehören die übrigen Berge an den Rändern unseres Gebietes: die Homburggruppe bei Stadtoldendorf (Buntsandstein), der Everstein (Muschelkalk), der Vogler (Buntsandstein) und der Schecken (Keuper), alles Berge von eigenartiger landschaftlicher Schönheit.

Als Zugang zu diesem Gebiete dienen die als E. 1, 12, 13, 14 u. 19 beschriebenen Bahnen u. die Weserschiffahrt D. 1.

Wagenfahrten sind bei den Orten Alfeld (E. 1), Einbeck (E. 15) u. Bodenwerder (E. 19) angegeben.

Zufahrtswege für Radfahrer:

1. Hannover-Elze oder Alfeld 29 bzw. 51 km.
2. Hannover-Coppenbrügge (E. 12) über Steinkrug u. Holzmühle, 40 km. Vgl. S. 164 Nr. 1.
3. Hannover-Hameln über Steinkrug, Springe, Hachmühlen 46 km.
4. Hildesheim-Alfeld über Sibbesse 26 km. Vgl. S. 174 Nr. 7 am Schluß.

Lohnende Radfahrten an den Rändern des Gebietes sind folgende:

5. Alfeld-Einbeck, 26 km. Vgl. S. 192 Nr. 2. Von Freden aus über Imsen, Varrigsen 28 km.

6. Elze-Hameln über Mehle, Gr.-Oldendorf, Hemmendorf, Voldagsen, Coppenbrügge (E. 12), Behrensen, 31 km.

7. Hameln-Holzminden (E. 14) über Ohr (W. 175), Emmern, Kirchohsen, Grohnde, Hehlen (D. 1), Kemnade, Bodenwerder (E. 19), Pegestorf, Teufelsmühle (D. 1), Brevörde, Polle (D. 1), Heinsen, Stahle, 47 km.

8. Einbeck-Holzminden über Kohnsen, Amelsen, Lüthorst, Wangelnstedt, Stadtoldendorf (E. 14), Deensen, Arholzen, Bevern (E. 14), 38 km. Dieselbe Fahrt, aber von Bevern über Forst nach Polle 42 km.

Ins Innere des Gebietes führen folgende, meist sehr lohnende Radfahrten:

9. Coppenbrügge, Voldagsen, Lauenstein (Rad einstellen u. Mönchenstein besteigen, W. 98), Hemmendorf (hier vielleicht Abstecher nach Salzhemmendorf 2,8 km), Gr. Oldendorf, Mehle, Elze, 20 km.

10. Coppenbrügge, Lauenstein, über den Ith (bergab Vorsicht!) zur Straße Bisperode-Halle bei Haus Harderode (oder hierher von Coppenbrügge am Bhf. vorbei, bei km 19,1 l. über Bissingen, Bisperode), weiter Harderode, Bremke, Dohnsen, Halle 21 km. Hier entweder Anschluß an die Bahn (bis Bhf. Bodenwerder-Linse 3 km) oder an die unter Nr. 15 unten folgende Fahrt; von Halle ist Hameln noch 22 km entfernt.

11. Lauenstein, Salzhemmendorf (E. 13), Wallensen, Kapellenhagen (W. 99), Scharfoldendorf, Eschershausen (E. 19) 25 km, oder noch 7 km weiter bis Stadtoldendorf (E. 14).

12. Alfeld, Limmer, bei km 67,0 l. Brunkensen (Lippoldshöhle W. 106), nach etwa 2 km r., Koppengrave, Duingen (E. 13), Weenzen, Thüste, Salzhemmendorf (Abstecher Lauenstein E. 13), Hemmendorf, Voldagsen, Coppenbrügge, 33 km.

13. Elze, Eime, Marienhagen (W. 100), Weenzen, Hemmendorf, (wie Nr. 12), Gr. Oldendorf, Benstorf, Esbeck, Eime, Banteln (E. 1), 44 km.

14. Schöne Rundfahrt: Alfeld, Gerzer Schlag, Dörshelf, r. Delligsen, Grünenplan (W. 106), Hohenbüchen, Lippoldshöhle, Brunkensen, Warzen, Alfeld, 25 km. Vorsicht beim Bergabfahren!

15. Alfeld-Grünenplan s. Nr. 14, Hilshöhe (bergab größte Vorsicht, nur mit guter Bremse!), Holzen, Eschershausen (E. 19), Scharfoldendorf, Kirchbrak, Bodenwerder (E. 19), 35 km. Weiter am l. Weserufer bis Hameln, im ganzen 58 km (vgl. Nr. 7). Von Alfeld bis Hameln über Eschershausen (wie oben), dann auf guten Wegen über Halle, Heyen, Brockensen, Börry, Hagenohsen, 54 km.

16. Alfeld-Eschershausen s. Nr. 15, weiter über Amelungsborn (W. 116) nach Holzminden, 42 km.

17. Kreiensen, Greene (W. 115), Brunsen, Wenzen, Vorwohle, Kol. Lindenplan, l. Stadtoldendorf (E. 14), 28 km. Weiter über Deensen, Schorborn, Schieß-

haus, Holzminden (E. 14), noch 20 km.

18. Stadtoldendorf, Richtung auf Eschershausen nach etwa 4 km l., Amelungsborn (W. 116), zurück u. l. nach Eschershausen (E. 19), Kirchbrak, Bodenwerder, 20 km.

19. Rundfahrt: Eschershausen, Amelungsborn, Negenborn, Golmbach, Rühle, Bodenwerder, Linse, Halle, Eschershausen, 36 km. Bei Abfahrt vom Rühler Berge große Vorsicht!

20. Rundfahrt: Hameln, Hastenbeck (W. 128), r. Tündern, Ohr (W. 175), Hameln, 17 km.

21. Rundfahrt: Hameln, Afferde, Behrensen, Bisperode, Voremberg, Hastenbeck (W. 128), Hameln, 28 km.

Die folgenden Fußwanderungen sind nach den Ausgangsorten **Coppenbrügge, Lauenstein, Salzhemmendorf, Osterwald, Banteln, Brüggen, Godenau, Alfeld, Freden, Kreiensen, Stadtoldendorf, Eschershausen u. Bodenwerder** geordnet. Daneben kommen Voldagsen, Duingen, Einbeck, Vorwohle, Emmertal und die Dampferanlegeplätze Polle und Rühle in Betracht.

98. Coppenbrügge — Mönchenstein, Lauenstein 2 St. 10 Min. bis 2 St. 30 Min. — Salzhemmendorf 40 Min. — Kahnstein 1 St. 5 Min. — Bhf. Osterwald 2 St.

Auch in zwei Wanderungen zu zerlegen mit Abschluß der ersten in Lauenstein, Anfang der zweiten in Salzhemmendorf. Entweder Stgfk. Coppenbrügge über Hameln, zurück von Osterwald über Elze 2,80 ℳ — oder Stgfk. Coppenbrügge über Elze, zurück von Voldagsen über Elze 2,05 ℳ.

Schöne Wanderung von 6¼—6¾ St.; abwechselnd sonnige u. schattige Wege.

Vom Bhf. r. nach Coppenbrügge (E. 12) zu. Wo die Landstraße l. in den Ort einbiegt, r. unter der Bahn durch. Gleich darauf (Wegw.) l. Nach 450 Schritten r. bis zum Walde (Bänke), 20 Min. vom Bhf. Hier beginnen die weißen Zeichen, die über die Fahrstraße, dann (Wegw.) an ihr entlang führen. Nach 4 Min. r. (Pfeil am Baume). Nach 2 Min. wieder über die Straße und den Zeichen nach hinauf, auf die Felsen (Teufelsküche) zu und an ihnen hin in 13 Min. auf die Waldstraße. Auf ihr 50 Schritte l., dann r. (Zeichen am Steine) bis vor den Fahnenstein. In Kehren

hinauf (10 Min.). Dann aus dem Walde hinaus über eine Lichtung und r., nahe dem Abhang in ¼ St. zu den Bessinger Klippen (404 m). Ein 6 m hoher, runder Aufbau aus Stein mit Treppe, Wilhelmstein genannt, gewährt schöne Aussicht. [Vom Fuße des Fahnensteines gelangt man, r. gehend, in 8 Min. zum Garnwindelsteine, einem großen, auf ganz schmaler Fläche ruhenden Felsblocke. Von hier kann man in 12 Min. zur Nordwestecke des Jthkammes hinaufsteigen, um von da in 9 Min. den Wilhelmstein zu erreichen.]

Südöstl. auf dem Bergrücken weiter. Nach 2 Min. r. zwei Felsnadeln, Adam u. Eva genannt. Nach 15 Min. zur großartigen, steilen Dolomit-Felsgruppe **Mönchenstein** (412 m). 18 Min. auf dem Kamme weiter zur höchsten Stelle des Jths (439 m), dem Krüllbrink, auf dem früher der Wilhelmsturm stand. Dann l. (Abstecher s. unten) bergab immer den Wegzeichen folgen nach Lauenstein (E. 13).

[Wer in Lauenstein die Wanderung schließen will, geht in 25 Min. zum Bhf. u. fährt nach Voldagsen.]

Sonst Fahrstr. durchs Feld in 40 Min. nach Salzhemmendorf (E. 13). [Auch hier kann man die Wanderung beginnen.]

Einige Schritte hinter dem Alten Kruge l. hinauf u. immer geradeaus am Fuße der Steinbrüche hin über eine Bremsbahn, dann unter der zweiten hindurch u. an der Stelle, wo die Geleise den Weg überschreiten, an ihnen ein Stück hinauf u. r. nach der kleinen Bergschmiede (35 Min.) Hier an einer Buche bei Bank weißrotgelbe Wegezeichen. Diesen folgen. Nach 4 Min. l., nach 2 Min. scharf r. hinauf. Der Weg führt dann im Bogen auf die Höhe durch schönen Wald voller wild verstreuter Felsblöcke auf die teilweise abgeholzte Fläche w. unterhalb des sichtbaren, 441 m hohen Gipfels des **Kahnsteines** (früher Kanstein = Hohenstein). [Besteigung wegen der weiten Ausblicke lohnend.] Die Wegezeichen hören hier auf. Man gehe, den Gipfel zur R., in 5 Min. **n. über die Fläche hinüber, zuletzt durch Gesträuch und kleine Fichten bis ganz an den Rand des Hochwaldes** am n. Abhange. Hier r. auf Fußpfad. (Nun Umkeh-

rung eines Stückes von W. 101.) Bald l. mächtiger Fels. Weiter auf dem Fußpfade an Grenzsteinen und den Waldsteinen 7/8 u. 4/7 entlang r. oberhalb der seltsam gestalteten Felsgebilde (Aussicht) hin. Nach gut 20 Min. beginnen (April 1909) weiße Wegezeichen, die in 9 Min. zu den Wegeschildern Levedagsen (r.), Marienhagen (geradeaus) und Ahrenfeld (l.) führen. L. den Schluchtweg hinab, unten l., dann allmählich r. schwenkend und in der Nähe der Grenzsteine (erst r., dann l. von ihnen) hinab zum Waldrande über Ahrenfeld u. r. am Friedhofe her nach Ahrenfeld (35 Min.). Von hier auf Landstraße über die Saale nach Gr. Oldendorf (Whs. zur Krone) (35 Min.) u. nach dem **Bhf. Osterwald** (13 Min.).

Abstecher und andere Abschlüsse.

1. Vom Krüllbrink über den Poppenstein nach Lauenstein, Umweg von 1 St. 10 Min. Von der höchsten Stelle des Ith den Kammweg weiter über eine Windbruchstelle mit schöner Aussicht ö. nach der Leine zu u. später etwas l. hinunter zur Landstraße Lauenstein-Börry bei km 0,0 an der Grenze, 48 Min. Über die Straße (hier an der Südseite trinkbares Wasser) und in 2 Min. geradeaus am Grenzsteine, dann den Weg am weitesten l. im niedrigen Holze an der Grenze steil hinauf, nach 4 Min. auf Fußweg r. weiter hinauf und in 10 Min. zum Poppensteine (388 m), Felsen mit schöner Aussicht. Den Weg zurück, aber nicht an der Grenze l. hinab, sondern geradeaus weiter zur Paßhöhe der Landstraße und auf ihr r. nach Lauenstein hinab.

2. Abschluß von Lauenstein unmittelbar nach Coppenbrügge, 1½ St. Beim Amtsgerichte, oben im Flecken, die gepflasterte Straße hinauf u. bei den letzten Häusern r. der Fahrstr. nach. Bei der Gabelung halbrechts auf die schöne Waldwiese Stieghagen (Echo), 20 Min. vom Amtsgerichte. Der gegenüberliegende Berg ist an seiner Einsattelung zu übersteigen. Dem betretenen Pfade nach fast gerade darauf zu. Zur Höhe (290 m) ½ St. Dann hinunter zum Waldrande (unten r. die Heilanstalt Lindenbrunn [Dr. Netter]) und l. in 40 Min. zum Bhf.

3. Abschluß vom Kahnsteine zurück nach Bhf. Salzhemmendorf. (Umkehrung, zum Teil weißrotgelbe Zeichen s. oben.)

4. Abschluß vom Kahnsteine über Marienhagen nach Banteln 3¼ St., oder über Lippoldshöhle nach Brüggen 5½ St. oder nach Alfeld 5 St. (Vgl. W. 100, 102 und 104.)

99. Bhf. Lauenstein — Poppenstein 1 St. 20 Min. — Hammerslust 1½ St. — Ithklippen 2 St. 10 Min. — Eschershausen 1 St. 20 Min.

Auch mit Abschluß nach Duingen oder Grünenplan-Alfeld oder Bodenwerder.

Kammwanderung von 6½ St. (bis Duingen 6½, bis Grünenplan 7½, bis Alfeld 8¾, bis Bodenwerder 5½ St.). Es empfiehlt sich auch sehr, die Wanderung von Coppenbrügge aus zu machen (1½ St. mehr).

Für Wanderer, die einen längeren Gang im Walde mit häufig wechselnden Durchsichten unternehmen wollen, ist eine Kammwanderung über den Ith wohl zu empfehlen. Sie ist nicht mühelos; denn der Höhenzug steigt und fällt mehrmals; der Fuß gleitet hier und da auf dem Steingerölle unter dem Laube, u. der Weg ist an manchen Stellen etwas verwachsen. Aber es ist köstlich, von den Klippen ins Land zu blicken, und im Frühling verschönt die Fülle der blühenden Blumen den Weg. Nur versorge man sich mit Speise und Trank.

Vom Bhf. durch Lauenstein (E. 13) 25 Min. Weiter die nach Börry führende Landstraße (oder kürzenden Fußweg l.) zur Paßhöhe (278 m), 35 Min. Von hier l. vor der Buchenschonung den Grasweg (r. halten!) hinauf in 20 Min. zum **Poppenstein** (388 m). Schöne Aussicht von den Felsen.

[Bis hierher vom Bhf. Coppenbrügge nach W. 98 mit Abstecher 1 in 2 St. 45 Min.]

Weiter auf dem Kamme in 1½ St. nach **Hammerslust** (337 m), einer um 1850 vom Förster Hammer gemachten Anlage mit Aussicht.

W. unten Dohnsen, dahinter fern am Horizont der Köterberg. L. davon der Vogler, dann l. süd. die Homburg, dahinter der Holzberg. Weiter l. über den Ith hinaus Hilsberge. — Vom Köterberg r. Schwalenberger Wald, Pyrmonter u. lippische Berge, Klüt bei Hameln. Nordwestl. über dem breiten Wesertal die Weserkette, davor Hasselburg u. Schecken, in der Ferne weiter r. Süntel u. Deister.

Auf dem Kamm weiter zur höchsten Stelle des süd. Ith, der **Haller Nase** oder dem Elsenstein (396 m, Aussicht), 45 Min. Hat man nach einer guten halben St. den nach Westen offenen Ithbogen mitgemacht und dabei den von Dielmissen (E. 19) nach Wallensen führenden und hier über die Itheinsattelung gehenden Steinweg überschritten, so kommt man nach nicht langer Zeit zu den **Ithklippen.** Diese Dolomitklippen, anfangs Dielmisser, weiterhin nach dem r. im Tale liegenden Lüerdissen (Heimat eines Liuthari oder Luderd) Lüerdisser Felsen genannt, ziehen sich fast ½ St. lang r. vom Kamme hin. (Nicht alle sind besteigbar. Besonders lohnend ist die Aussicht von den beiden letzten der zusammenhängenden Reihe, 1 St. 20 Min. von der Haller Nase.) Neben den Felsen weiter auf dem Kamme bis zu dem l. von Kapellenhagen heraufkommenden Fußweg, auf dem man, r. hinabsteigend, nach Kreuzung des oberen Schenkels des großen Straßenwinkels 4,1 km vor Eschershausen auf den unteren, l. hinabführenden kommt, oder bis zur Landstraße und hier r. und den großen Winkel l. abschneidend über Scharfoldendorf (d. i. Schürfaltendorf) (Whsr. Hölscher, Hundertmark) nach Eschershausen (E. 19), 1 St. 10 Min. bis 1 St. 20 Min.

Andere Abschlüsse.

1. Nach Duingen (E. 13). Von Hammersluft fast 2 St. weiter auf dem Kamm bis in die Mitte der Ithklippen, dann bei Wegw. u. Bank l. hinab in 20 Min. nach Kapellenhagen (Gasth. Bock) u. in 1 St. 10 Min. zum Flecken u. Bhf. Duingen.

2. Nach Grünenplan (Alfeld). Bis Kapellenhagen s. Nr. 1; dann bezeichneter Weg (Anfang zeigen lassen!) zum Großen Sohl, 1 St. 20 Min. Weiter s. W. 108.

3. Nach Bodenwerder zum Anschluß an die Weser. Von der Haller Nase in ¾ St. nach Halle (früher Salzgewinnung; Salzquelle bei der Klippmühle) u. auf der alten Heerstraße über Linse noch 1 St. — In Linse Abstecher r. auf den Eckberg oder l. auf die Königszinne (E. 19 u. W. 120).

100. (Dorf Osterwald—) Salzhemmendorf (70 Min.) — Kahnstein 1 St. 5 Min. — Marienhagen 1 St. 35 Min. — Lippoldshöhle 2 St. — Alfeld 1 St. 25 Min.

Wochentags: Fk. Elze 1,05 M, Fk. Elze-Voldagsen, Salzhemmendorf, Alfeld-Elze. Sonntags: Stgfk. Alfeld 2,05 M und Fk. Elze-Voldagsen-Salzhemmendorf.

Sehr lohnende Wanderung von 6 St. (7 St. 10 Min.).

(Der Fichtenwirt zeigt den Weg über die Bahn u. l. in einiger Entfernung an der Tillylinde vorbei nach Hemmendorf [40 Min. Ratskeller]. L. an der Kirche vorbei u. auf schmalem Wege aus dem Flecken zur Landstraße und auf dieser in ½ St. nach Salzhemmendorf.)

Zum Kahnsteine, an den Felsen her u. zum weißen Wegw. Marienhagen wie in W. 98. Von da an den weißen Wegezeichen nach in etwa 1 St. nach **Marienhagen** (185 m). Geht man auf dem oberhalb des Klippenfußweges führenden Waldwege ohne Wegezeichen von der Blöße nach Osten, so trifft man nach ½ St. einen gelb bezeichneten Fußpfad, dem man r. folgt. Dann beim Wegw. l. um; nach etwa ½ St. gabelt sich der Weg u. führt l. am Südostabhange des Berges in ½ St. nach Marienhagen, geradeaus ebendahin, süd. des Steinbruches, auch in ½ St. In 1¼ St. erreicht man **Marienhagen.**

Gasth.: Stichweh (gut). — Die Kalkwerke hier sind durch Kleinbahn ohne Personenverkehr mit Banteln verbunden. Das Dorf liegt in der Senke, die den Duinger vom Thüster Berge trennt.

Bei Stichwehs Gasth. r. die Straße nach Lübbrechtsen 2 Min., dann hinter den Schulen r. hinauf zum Waldrande. Hier gleich r. in den Wald hinein u. nun immer gelben Zeichen nach, zunächst auf Zickzackweg hinauf zur aussichtsreichen Ecke des Duinger Berges. Die Kammwanderung über diesen Berg (vgl. W. 104), von dem verschiedene Wege nach Duingen hinabführen, führt nach 1 St. zur Rotter Rede (vgl. W. 104), dann in 20 Min. zum höchsten Punkte, dem Babensteine (330 m). Am Schlusse der Kammwanderung an einer Lichtung schöne Aussicht auf den Külf und dahinter Alfeld und die Sieben

Berge. Dann führt der gelb bezeichnete Weg in 4 Min. zu einer Waldecke an Ackerland. Von hier an rote Zeichen, r. nach Duingen, l. nach der Lippoldshöhle u. Brunkensen (s. W. 104). Hier l. am Waldrande hin (Blick auf den Hils mit Gr. Sohl) bis zur nächsten Waldecke, wo der Weg hinter der Bank zur Wolfsschlucht führt. Bei Buchengruppe (20 Min.), wo der Weg nach Brunkensen abgeht, wendet man sich r.; den roten Zeichen nach in 10 Min. über den Glenebach zur Lippoldshöhle (vgl. W. 106).

Nach Alfeld (E. 1) entweder Landstraße über Brunkensen u. den Paß des Rettberges (80 Min.) oder von der Paßhöhe beim Wirtshaus Grüner Wald über den Rettberg (10 Min. weiter) oder den in W. 107 beschriebenen Weg.

Will man über den Hohenstein zur Lippoldshöhle gehen, so umschreite man die Waldecke bei der oben erwähnten Bank u. gehe am Rande her. Den Weg, der nach 7 Min. in den Wald führt, überschreite man u. gehe noch 2 Min. am Waldrande hin. Bei Gabelung l. in den Wald. Nach weiteren 8 Min. l. ab ein wenig hinab. Wo sich nach 5 Min. dieser Weg r. wendet, auf Fußweg l. in 2 Min. zum **Hohenstein** (220 m), steilem Dolomitfelsen mit schöner Aussicht, besonders auch auf die Felsen gegenüber (W. 104). Zurück zum Waldwege, l. weiter, nach 6 Min. l. Fußweg, gleich zu einer Bank, hier l. hinab, bis man auf die roten Wegezeichen stößt. Ihnen r. nach zur Lippoldshöhle (W. 106).

101. Bhf. Osterwald — Ahrenfeld 48 Min. — Kahnstein 75 Min. — Salzhemmendorf 60 Min. oder Bhf. Voldagsen 88 Min.

Wanderung von 3 oder 3½ St. zum Besuche der Felsen des Thüster Berges, davon 2 oder 2½ St. auf Landstraße und Feldweg.

Vom Bhf. (E. 12) r. zur Landstraße. Auf ihr l. durch Gr. Oldendorf (13 Min.), über die am Ostabhange des Ith süd. von Kapellenhagen im Fuchsbrunnen entspringende, durch Salzhemmendorf u. Elze fließende

und zwischen Bhf. Elze und Hst. Poppenburg (E. 1) neben der Bahn in die Leine mündende Saale und beim Wegw. r. ab nach **Ahrenfeld.** R. an Aug. Sohns' Whs. hinauf, weiter oben im Dorfe l., dann beim Kirchhofe (auf dem Hügel einer ehemaligen Burg) vorbei zum Grenzsteine an der Waldspitze. Hier den mittleren Weg l. vom Gartenhäuschen zum Waldrande hinauf. Den Weg r. neben der Grenze und bald l. von ihm auf guten Fußweg, der hinter Waldstein 122/124 l. über die Grenze geht u. sich noch im Hochwalde noch mehr l. wendet. Dann unter dem Steilabfalle des Thüster Berges l. hin u. bald r. wendend in der Schlucht den zum Teil doppelten Weg steil hinauf. Fast auf der Höhe bei Kreuzung des Doppelweges l. und in wenigen Min. zu den weißen Wegschildern Marienhagen (l.) und Levedagsen (r.). Hier r. den weißen Zeichen nach. Sie führen bald auf einen am Nordabhange des Berges l. oberhalb der bald auftretenden Felsgebilde laufenden Fußweg. Hinter einer im Bogen umgangenen Schlucht (hier hörten im April 1909 die Zeichen auf) an Grenzsteinen und den Waldsteinen 4/7 und 7/8 hin weiter. Nach gut 20 Min. mit wenigen Schritten l. auf die abgeholzte Fläche w. vom Gipfel des **Kahnsteines** (W. 98). Geradeaus abwärts in der alten Richtung nach 5 Min. auf den hier weißrotgelb bezeichneten Weg nach Salzhemmendorf. Auf ihm hinab bis zum Fuße des Berges auf der Südseite, dann r. um nach **Salzhemmendorf** (Umkehrung des Anfanges von W. 98).

Will man die Wanderung auf dem Bhf. Voldagsen (E. 12) abschließen, so geht man bei der Linkswendung des Salzhemmendorfer Weges geradeaus weiter zum Passe hinab. Hier auf Waldstraße r. hinunter. Beim Austritt aus dem Waldzipfel oberhalb Hemmendorfs 2 Min. r. auf dem Wege am Bache, dann l. um, später neben der Kalkbahn her u. über die Saale nach Hemmendorf (Ratskeller). Hier l. um zum Wegw. (Kreuzstein), auf die Coppenbrügger Straße und zuletzt bei der Post (steinerne Löwen mit Wappenschildern) r. zum Bhf. Voldagsen.

102. Banteln — Külf, Marienhagen 1 St. 45 Min. — Kahnstein 1 St. 55 Min. — Salzhemmendorf 50 Min. — Lauenstein 40 Min. — Mönchenstein, Coppenbrügge 2 St. 20 Min.

Auch in zwei Wanderungen zu zerlegen mit Abschluß der ersten in Salzhemmendorf, Anfang der zweiten in Lauenstein. Fk. Banteln (oder auch Stgfk. Alfeld 2,05 ℳ), Fk. Coppenbrügge-Elze.

Lohnende Wanderung von 7½ St. Zur Hälfte schattenlose Wege.

Beim Verlassen des Bhfsgebäudes r. den Weg an der Bahn bis zum Stellwerke. Hier r. über die Bahn. Dann nicht l. die Landstraße, sondern den an der l. Seite mit Bäumen bepflanzten Fahrweg auf den **Külf** zu. R. Gewerkschaft Frisch Glück. Nach 20 Min. l. ab auf einem Pfade nach der Wirtschaft Cölles Höhe, April bis Sept. Sonntags geöffnet, wochentags vorherige Anmeldung bei Gastwirt Hampe in Deinsen. Hinter der Wirtsch. l. den Weg in 8 Min. zum Turme (234 km) (s. E. 1); Schlüssel in der Wirtsch.; schöner Rundblick (n. Hannover). Vom Turme westwärts in ¼ St. nach Deinsen u. in ¾ St. nach Marienhagen. Über dieses s. W. 100. Dem hellgelb bezeichneten Wege, zu dem auch der Wirt Stichweh einen Richtweg durch seinen Garten zeigt oder noch besser dem oberhalb des Dorfes beginnenden, weiß bezeichneten Klippenwege (W. 101) nach zum Thüster Berge u. Kahnsteine (1¾ St.). Über diesen u. den Abstieg nach Salzhemmendorf s. W. 101. Von Salzhemmendorf Fahrstraße nach Lauenstein. Beim Amtsgerichte r. die gepflasterte Straße hinauf, dann l. zum Walde. Weiterhin Wegw. Alles Nähere s. W. 98.

103. Banteln — Külf — Rettberg — Alfeld.

Wanderung von 4¼—4½ St.

Bis zum Aussichtsturme s. W. 102. Beim Turme beginnen die roten Wegezeichen. Diesen immer nach. Man hält sich zunächst immer l. über dem Abhange u. erreicht die größte Höhe (260,1 m) eine knappe St. vom

Turme. Bald überschreitet man den von Brüggen nach Lübbrechtsen führenden Weg u. hat nach ½ St. den Posthof von Brüggen l. unter sich. Etwas weiter süd. führt der Weg mehr r. in den höheren Wald. 18 Min. von der vorigen Zeitangabe an über den Weg Dehnsen-Hoyershausen. Nun mehr l. hinauf auf die Höhe. Nach 20 Min. — davon die letzten an der preuß.-braunschw. Grenze (den Külf entlang läuft auch die Grenze des altsächsischen Bauernhauses gegen Osten [Willi Peßler, das altsächsische Bauernhaus in seiner geographischen Verbreitung]) — Grenzstein KH, HB 82.

Hier scharf l. an den Waldrand u. dann rechtsum über die Lichtung des schöne Aussicht gewährenden Bäckerberges (195 m) u. durch Lärchen hinab bis zur Straße Godenau-Brunkensen (s. W. 105). Auf ihr etwas l. bis km 1,5 (22 Min.). [Von hier l. nach Hst. Godenau 20 Min. R. über Brunkensen nach der Lippoldshöhle ¾ St., s. W. 105.] Hier r. auf den Feldweg zur Brücke über den Glenebach, einige Schritte l., dann r. hinauf in der Nähe des Waldrandes bis zum Sattel. Hier r. um die Tannen herum, dann l. am Waldrande hin. Nach 18 Min. auf die Landstraße Alfeld-Brunkensen u. entweder auf ihr l. nach Alfeld (Kirschbäume, ½ St.) oder hr. an den Waldrand des Rettberges u. auf einem seiner Wege zur Heerstraße (25 Min.). Auf ihr l. in 15 Min. zum Bhf. Alfeld.

104. Brüggen — Külf, Lippoldshöhle 2 St. 25 Min. — Marienhagen 2 St. 15 Min. — Kahnstein 1 St. 55 Min. — Salzhemmendorf 50 Min.

Fk. Brüggen (auch Stgfk. Alfeld 2,05 M), dann Fk. Salzhemmendorf- oder Voldagsen- oder Osterwald-Elze.

Abwechselungsreiche Wanderung von 7½ St., nicht immer schattig und bequem.

Vom Bhf. (E. 1) r. u. über die Bahn in 4 Min. zur Heerstraße. Auf ihr 4 Min. r. bis zu km 71,1, dann l. Feldweg. Dieser biegt nach 4 Min. r., erreicht in 13 Min. den Wald u. dann, scharf l. umbiegend, in 10 Min. die

Höhe des **Külfs**. Nun Kammwanderung l., nach W. 103 bis zum Bäckerberge, 25 Min. Er senkt sich in 10 Min. nach Brünighausen. Hier auf der nach Duingen führenden Straße r. in 15 Min. nach Brunkensen (Whsr. Röhrig, Schrader). Beim Kriegerdenkmale r. Hinter der Pappenfabrik l. über die Brücke u. am anderen Ufer der Glene weiter zur Lippoldshöhle, 20 Min. Über diese (u. den Weg von Alfeld hierher) s. W. 106.

Um von der Höhle zum gegenüberliegenden Hohenstein (W. 100) zu gelangen, geht man über die Glenebrücke u. über die Straße hinüber in den Wald. Ein schmaler Fußweg beginnt neben der Straße mit einigen Steinstufen u. führt schräg r. aufwärts. Anfangs den roten Zeichen, die nicht zum Hohensteine führen, nach, dann den ersten Weg l. bei Tannen hinauf bis zur Bank (5 Min.), hier r. u. in 5 Min. zum Waldwege u. nach 6 Min. da, wo sich die Straße l. wendet, auf Fußweg r. in 2 Min. zum Hohenstein.

Zum Duinger Berge, dessen südöstl. Ecke vom Hohenstein nördl. zu sehen ist, geht man fast eben weiter, erst Fußweg, dann Steinstraße r., dann Grasweg r. zu dem von Brunkensen in der Wolfsschlucht heraufführenden, rot bezeichneten Wege bis zu der W. 100 erwähnten Bank. Hier l. 15 Min. am Waldrande hin. Wenn r. der Buschwald aufhört u. die gelben Wegezeichen beginnen (vgl. W. 100), vor dem Hochwalde scharf r. in 7 Min. zum Kamm hinauf. Nun l. auf dem aussichtsreichen Kammwege in 15 Min. zum Babenstein u. in weiteren 20 Min. zur Rotter Rede (W. 100). Hier r. abseits Aussicht bei einer Bank am Abhange. Weiter immer auf dem Kamme durch Wald. Nach ¾ St. hinab nach Marienhagen. Forts. s. W. 98.

105. Haltestelle Godenau — Brunkensen 50 Min. — Lippoldshöhle 20 Min.

Verschiedene Abschlüsse.

Aus dem Bhf. Godenau (E. 1) tretend, einige Schritte l., dann r. ab auf die nach Brunkensen führende Landstraße,

die zunächst zwischen dem Roten Berge (l.) u. dem Külf (r.) an seinem Ende in der von der Glene durchflossenen Gotenau hinführt. R. bald die Arbeiterwohnungen des Kaliwerkes Desdemona. [20 Min. vom Bhf. bei km 1,5 r. der bezeichnete Weg über den Külf nach Banteln u. l. über den Hasenwinkel u. Rettberg nach Alfeld, s. W. 103.]

Weiter am verlassenen Brünighausen vorbei in 8 Min. zur preußisch-braunschweigischen Grenze u. in weiteren 20 Min. beim Kriegerdenkmal in Brunkensen (Behausung eines Bruniko). [Einige Schritte vor ihm führt r. ein rot bezeichneter, anfangs schlechter Weg in die Wolfsschlucht (W. 104), in der er mit dem rot bezeichneten Wege von der Lippoldshöhle her zusammentrifft; er führt nach Duingen.] Geradeaus weiter in ¼ St. zur Glenebrücke hinter der Pappenfabrik, über diese u. r. den roten Wegezeichen folgend in 4 Min. zur Höhle, s. W. 106.

Abschlüsse s. W. 106, 107, 108, 109.

106. Alfeld—Lippoldshöhle 1 St. 30 Min.—Grünenplan 1 St. 5 Min. bis 1 St. 40 Min.—Alfeld 1 St. 40 Min. — oder umgekehrt.

Stgfk. Alfeld 2,05 M.

Lohnende Wanderung von 4¼—4¾ St., abwechselnd sonnig u. schattig.

Vom Bhf. (E. 1) über die Bahn geradeaus die Heerstraße (l. der Schlehberg). Bei den ersten Häusern des Gerzer Schlages hinter km 61,7 r. von der Heerstraße ab, den Hügel hinan, einige Schritte r. am Walde hin u. bei den roten Zeichen l. in den Wald hinein. Im Walde immer den roten Zeichen nach, dann bei der Bank am Waldesrande l. um u. nach Warzen (½ St.). Durch das Dorf, am Ende l. hinaus u. gleich r. zwischen Haus u. Friedhof in ¼ St. an den Waldrand des Reuberges gegenüber.

Am Waldesrande r. entlang an einem kleinen Fichtenbestande vorbei, 5 Min. Dann den 2. Weg l. in den Wald hinauf, in 8 Min. auf den Kamm, an einem Grenzstein vorbei in der bisherigen Richtung weiter, nach 2 Min. Kreuzung mehrerer Wege in einer Senke. Hier scharf r.

3 Min. Dann schräg l. zwischen Buchen (l.) u. (meist) Fichten (r.) auf einem Wege, der sich später zu einem Fahrweg verbreitert. Nach 12 Min. immer in derselben Richtung auf schmalem Fußwege an einer Bank (Lippoldshöhe, herrliche Aussicht) vorbei in 10 Min. auf die Felsen über der Lippoldshöhle. Angesichts der Felsen, wo es l. in wenigen Schritten nach einer Bank auf einem Felsen geht, geradeaus abwärts u. am Fuße der Felsen l. um, an ihnen hin und am hängenden Steine vorbei in 10 Min. zur **Lippoldshöhle.**

Die Höhle ist dicht hinter der äußeren Felsenwand u. besteht aus mehreren Höhlen und Gängen, die sämtlich untereinander in Verbindung stehen u. mit Benutzung natürlicher Spalten künstlich in den Felsen gearbeitet sind. Zu der obersten Kammer steigt man auf einer Leiter hinauf. Hier l. in gleicher Höhe ein Nebenraum. R. führt ein niedriger Gang (Licht mitnehmen!) wenig abwärts, bis er etwa 2 m hoch über dem Boden in einer Art Kamin endet. Dieser Kamin sowie die r. unten anschließenden Kammern sind auch von außen zu ebener Erde zugänglich. Spuren von Bearbeitung zeigt die ganze Außenseite des durchhöhlten Felsens, namentlich sind zwei gleichlaufende, wagerechte Reihen von Löchern für Balken erhalten. Sicherlich hat ein mehrstöckiges Gebäude vor dem Felsen gelegen und die ganze Außenseite der Höhlenanlage verdeckt.

Nach Merian soll die Höhle vor vielen hundert Jahren von einem Räuber und Mörder mit Nahmen Lippold als Zufluchtsort angelegt sein, und die Sage berichtet viel von diesem Raubritter, der hier die Gegend unsicher machte, der den Steinmetzen, den Erbauern seiner Burg, die Köpfe abschlug, der durch Drähte mit Glocken das Herankommen von Wagenzügen erkundete, der die Tochter des Alfelder Bürgermeisters zwang, sein Weib zu werden u. der endlich durch Henkershand endete. (Der blaue Stein vor dem Alfelder Rathause.)

Daß die Höhle räuberischem Gesindel gelegentlich als Zufluchtsort gedient haben mag, ist sehr wahrscheinlich. Damit scheint die Erinnerung an Lippold von Rössing (s. u.) verknüpft worden zu sein. Wahrscheinlich gehörte die Höhle zu seinem Lehnsbesitze. Recht wohl möglich ist es, daß schon im Mittelalter die Höhle als gelegentliche Wegsperre gerade den Hohenbüchenern gedient hat.

Auf demselben Wege zurück auf die Lippoldshöhe u. etwas weiter auf einen in der Schlucht l. heraufkommenden Holzweg. Hier r. um! Der gut betretene Weg (rote Zeichen) führt über den breiten Rücken des Berges in 25 Min. nach **Hohenbüchen** (180 m), Whs. Wecke.

Der Ort ist Stammsitz der Edelherren gleichen Namens, die 1209-1282 häufig genannt werden. Nach ihrem Aussterben ging die Herrschaft Hohenbüchen auf die Herren von Rössing über. Sie konnten sie nicht lange behaupten. Ein Lippold von Rössing, der sich

auch von Honboken nannte, veranlaßte durch seine Raubzüge ein Strafgericht der benachbarten Herren, infolgedessen die Burg zerstört wurde. Die Stelle der noch einige Mal aufgebauten Burg gehört jetzt dem Staate. Sie liegt zwischen dem Försterhause und dem Bache. — Das früher in Hohenbüchen blühende Töpferhandwerk ist jetzt erloschen, dafür Ziegelei.

Nach Grünenplan entweder die schöne Waldstraße in 55 Min. (3,7 km; bei km 1,6 r. kürzender Pfad), oder vor der Ziegelei r. über die Bahn, gleich darauf l., gerade auf den Wald zu und den roten Zeichen nach in 25 Min. auf den Hilskamm (280 m), über ihn hr. hinweg, in der Schneise steil hinab und auf der Straße wieder hr. (Zeichen K und K G) in 15 Min. zum Kurhause in Grünenplan (gegen 190 m).

Der nächste Weg von der Höhle nach **Grünenplan** (1 St. 5 Min.) ist rot bezeichnet. Von der Höhle westl. zunächst Pfad l. aufwärts, dann eben weiter auf dem Fahrweg (r. abseits vom Wege vor dem Durchbruch der Glene durchs Gebirge liegt am w. Ende des Reuberges die Gleneburg, eine Wallanlage) zur Landstraße; auf dieser 6 Min. l., dann hinter km 4,9 r. auf den Wald zu, 7 Min. Hier l. u. dann immer geradeaus. In 25 Min. trifft man auf dem Hilskamme den oben beschriebenen Weg von Hohenbüchen.

Grünenplan (185—200 m), großes, braunschweigisches Dorf von etwa 1400 Einw., 1740 mit einer Spiegelglashütte entstanden. (Glashütten waren schon in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. in diesem Hilsgrunde im Betriebe.) Bedeutende Glas- und Spiegelherstellung. Viele Einwohner betreiben Kanarienvogelzucht und -Ausfuhr in überseeische Länder. Gr. liegt recht eigentlich im Herzen des Hilses, ringsum von bewaldeten Bergen geschützt, die herrliche Spaziergänge bieten. Es ist daher als Sommerfrische und Erholungsort und als Standort für Wanderer zu empfehlen.

Gasth.: Kurhaus, am Waldsaume, das ganze Jahr geöffnet, Wohnung u. Kost von 4,00 ℳ an. Fernsprecher Alfeld 61. — Zur Hoffnung (Lampe, gelobt [Post]).

Spaziergänge: Stahlquelle: hinter dem Kurhause am Bache aufwärts in 10 Min. zu dem kleinen Hause, unter dem die steingefaßte Quelle fließt. — Die Steinbreite, ¼ St. Von Lampes Gasth. auf der Landstraße ins Dorf bis zu der Bäckerei. Hier l. u. dann den Hügel hinan r. Herrlicher, leider teilweise verwachsener Blick über Dorf u. Hils. — Mooshütte, ½ St. Hinter dem Kurhaus l. am Waldrande hin durch die (s. S. 201) Lange Grund. Wo diese Wiese aufhört, 100 Schritte l. u. an der andern Talseite weiter das Tal hinauf. — Hochzeitsberg, ¾ St., auf der Eschershäuser Landstraße, bis hinter dem Friedhof r. der Wald anfängt, dann l. den mit Wegw. nach Vorwohle versehenen Weg hinauf. — Brockenbank, 20 Min. Zwischen Kurhaus und Lampes

Gasth. durchs Dorf hinauf auf dem wiesenbedeckten Holzberg bis zum Walde. — Glasebachs Teich, 25 Min. Bei Lampes Gasth. die Dorfstr. hinauf, die halb r. von der Landstraße abzweigt. Nachher durch Wald im Tale hinauf zu Wiesen am Teich. Schönster Blick von der sog. Fidelen Ecke, Bank mitten am gegenüberliegenden Waldrande. — Kaierde (s. W. 110), 1 ½ St. Über die Steinbreite den durch Schilder bezeichneten Weg r. um den Hohen Heimberg u. r. am Idtberge hin. Ein Schild bezeichnet die Stelle, wo man r. den Abhang hinunter zum Orte gehen muß. — Weitere Ausflüge bringen die folgenden Wanderungen.

Der bezeichnete Fußweg von Grünenplan nach Alfeld geht hinter dem Kurhause hinauf durch den Wald. Wo der Pfad sich nach der Biegung der Straße zum ersten Male nähert, den Fußweg r., der der Straße am nächsten bleibt. Oben die Straße l. hinunter, bis nach 9 Min. r. ein Fußweg hinabführt. Dieser überschreitet nach 6 Min. die Bahn u. trifft gerade auf die Straße, die über den Gerzer Berg, Gerzen (Whs. Zur Erholung) u. den Gerzer Schlag unter dem Schlehberg (E. 1) und am Gasth. Waldlust vorbei zum Bhf. führt.

Umkehrung. Vom Alfelder Bhf. r., über die Bahn, Landstraße geradeaus. Nach 25 Min. hinter dem Gerzer Schlag r. (Wegw.) Straße über Gerzen zur Paßhöhe 30 Min. (schöner Rückblick auf Alfeld) u. in 13 Min. hinab zur Landstraße Delligsen-Hohenbüchen. Über diese und die Bahn quer hinweg, Fußpfad in 11 Min. zur Straße Hohenbüchen-Grünenplan. Auf ihr in 13 Min. l. hinauf zur Paßhöhe (Zeichen an den Bäumen) u. dann r. hinab Fußweg in 16 Min. zum Kurhause. Von Grünenplan nach Hohenbüchen entweder Straße oder den Fußweg hinter dem Kurhause in die Höhe. Wo er sich der Straße nähert, l. über den Hilskamm. In Hohenbüchen Straße l.; der Ortstafel gegenüber Feldweg r. zum Reuberg. Oben (W. 106) erst l., später im jüngeren Walde r. halten zur Lippoldshöhe. Dann l. um, am Bergrande her u. r. hinab zur Höhle usw.

Der nächste Weg vom Grünenplaner Kurhause zur Lippoldshöhle biegt von dem eben beschriebenen oben auf dem Kamme des Hilses hl. ab. Er erreicht die Straße zwischen Hohenbüchen u. Koppengrave; auf dieser 5 Min. l., dann hinter km 5,2 r. Weg am Walde zur Höhle.

107. Alfeld—Rettberg—Hasenwinkel—Brunkensen —Lippoldshöhle—Alfeld.

Lohnende, aussichtsreiche Wanderung von 3 ½ St.; abwechselnd sonnig u. schattig.

Vom Bhf. (E. 1) bis zur Bank am Nordende des Rettberges s. W. 106. Nach Austritt aus dem Walde den roten Zeichen nach etwas weiter bis zur Straße bei den gegenüberliegenden Häusern (l. an der Straße Whs. Grüner Wald). Auf der Straße r. bis zum Walde u. an der Ecke l. durch ihn abwärts. Jetzt l. am Waldesrande hin (schöner Blick auf die Sieben Berge) in 17 Min. zum Vorsprung des Waldes auf dem Sattel. (Rückblick ins Leinetal; vorwärts Gotenau, Külf.) Um die Tannenecke herum (bis hierher die roten Wegzeichen) u. in 50 Schritten zum Buchenwalde an derselben Seite. Der Weg führt in 2 Min. aufwärts durch den Wald, dann r. etwas am Walde entlang bis zum Gebüsche u. in diesem abwärts bis zu einem Feldwege. Auf diesem 140 Schritte r. u. dann l. hinab nach Brunkensen. Der erste Weg r. hinter dem ersten Hause führt über die Glene auf die Straße. Dieser folge man l. durch den Ort, vorbei an der Kirche u. dem Kriegerdenkmale u. weiter bis zur Brücke über die Glene (20 Min.). Hier l. den roten Zeichen nach in 4 Min. nach der Lippoldshöhle (s. W. 106).

Die Felsen zur Rechten u. unten an ihnen hin am hängenden Steine vorbei. Hinter ihm den ersten r. abgehenden Pfad hinauf. Bei der Teilung (r. geht es in wenigen Schritten nach einer Bank) l. aufwärts auf die aussichtsreiche Höhe des Reuberges (250 m). Der Pfad führt an einer Bank auf der Höhe vorbei durch junge Tannen, später Buchen über zwei Querwege zu einem Fahrwege zwischen Buchen (r.) u. Fichten (l.). Dem Fahrwege folge man 10 Min. bis zu der Wegkreuzung in der Senkung. Hier gehe man 250 m r. in den Wald, dann l. etwas hinauf u. in den Fichten hinab durch den Wald. Jetzt r. etwas am Waldrande entlang u. den Feldweg über Warzen l. hinab, durch den Ort u. r. durch den Rettberg (40 Min.) oder die Landstraße (½ St.) nach dem Bhf. Alfeld (Umkehrung des Anfanges von W. 106.)

108. Alfeld — Lippoldshöhle, Großer Sohl 3 St. 40 Min. — Grünenplan 55 Min. bis 1 St. 30 Min. — Alfeld 1 St. 40 Min. — oder umgekehrt.

Auch mit Abschluß nach Vorwohle u. Wickensen.
Stgfk. Alfeld 2,05 M.

Sehr lohnende, abwechselnd sonnige u. schattige Wanderung, 6 ¼ - 6 ¾ St.

Zur Lippoldshöhle 1½ St. s. W. 106 (dorthin von Brüggen 2½ St. s. W. 104). Von der Höhle etwas am Bache abwärts u. über die Brücke zur Landstraße. Hier l. in 15 Min. zur Kreuzung mit der Straße Hohenbüchen-Koppengrave (in der Nähe r. die Hst. Brunkensen). Hier l., wieder über die Glene u. jenseits r. unter der Unterführung der Bahn hindurch auf die breite Waldstr. (Bald nicht l. die neue Straße!) Sie mündet nach 35 Min. (nicht eher!) rechtwinklig auf eine von Koppengrave heraufkommende Straße. Hier l. um u. geradeaus aufwärts bis ganz an das Ende der Schneise, 20 Min.! Dann den Waldweg r. 8 Min. eben weg zu einem Wildgatter, hindurch (Blöße, Aussicht) und schräg l. hinauf in 12 Min. zum Kamm des Hilses. Hier r. in 40 Min. zur **Bloßen Zelle,** dem höchsten Punkt des Hilses (477 m), dem Treffplatze der Hexen in der Walpurgisnacht nach Merian. Aussicht verwachsen. Auf dem Kamme 10 Min. weiter zum **Großen Sohl** (471 m). (D. B. v. G. S.)

Vom eisernen Turme, der Schöpfung des von Gebirgsvereinen dieser Gegend u. Hilsfreunden unterstützten Hilsvereines in Grünenplan u. Umgegend, großartige Aussicht, die vom Harz u. den Bergen bei Göttingen u. Cassel bis zu den Weserbergen reicht. Besonders anmutig fast süd. der Kegel der Homburg zwischen anderen Bergen.

Nach Grünenplan drei Wege. 1. Der nächste ist der Kümmerliche Stieg: vom Gr. Sohl 5 Min. nördl. zurück auf dem Kamm bis zum Hochwald, nach 50 Schritten, wo l. der Fußweg nach Kapellenhagen hinuntergeht, r. Waldweg hinab immer geradeaus; um die feuchte Waldwiese, an die man gelangt, geht man am besten herum. 2. Ebenso lohnend ist es, den Kamm süd. 20 Min. lang bis zur Landstraße zu verfolgen. Hier die **Hilsbude** (Sommerschank, Wochentags nachmittags, Sonntags auch am Morgen). Hier l. hinab am Hilsbornteiche

mit Schutzhütte vorbei, 45 Min. (4 km). (Abkürzender Fußweg l. neben der gewundenen Straße.) 3. Mehr noch empfiehlt sich folgender, etwas weiterer Weg. Man verfolgt den Kamm über die Eschershausen-Grünenplaner Landstraße hinüber noch 10 Min., besser den r. als den l. Weg. Beide umgehen den Glockenhol u. treffen sich an einer Stelle, wo r. in jungen Tannen eine Schlucht hinabführt. Schöner Blick auf die Homburg. Hier beim Forststeine 54/65 scharf l. zum Kamm u. auf Holzwegen geradeaus weiter über den aussichtsreichen Hochzeitsberg, immer nahe dem l. Abfall des Berges, der sich oberhalb der Landstraße bis Grünenplan hinzieht. Oft schöne Blicke in den Hilskessel, zuletzt auf Grünenplan; 1 St. — Forts. s. W. 106.

Umkehrung. Von Alfeld unmittelbar nach Grünenplan 1 St. 50 Min., s. W. 106 Umkehrung. Zum Großen Sohl drei Wege:

1. Der nächste führt von dem Gasth. Zur Hoffnung die Dorfstr. hinauf am Holzberge entlang zum Glasebachteiche, 20 Min. Dann Pfad über die feuchte Wiese oder um sie herum auf die Mitte des gegenüberliegenden Laubwaldes zu (Wegw.; in der Nähe Bank, vgl. W. 106) u. immer geradeaus den Kümmerlichen Stieg hinauf zum Kamm, 55 Min., u. dann 5 Min. l.

2. Die Eschershäuser Landstraße in 1 St. 5 Min. zur Paßhöhe, dann r. 30 Min. Kammweg.

3. Weiter, aber schöner ist folgender Weg. Vom Gasth. Zur Hoffnung auf der Landstraße ins Dorf bis zu der Bäckerei. Hier l. u. den Hügel r. hinan, 18 Min. Hier die Steinbreite (240 m), verwachsende Aussicht auf das Dorf (W. 106, Grünenplan). Weiter nahe der r. Bergkante in 7 Min. zu einer Wegkreuzung. Hier die wenig ansteigende Straße r. bis dicht vor die Paßhöhe, 15 Min. Dann r. Holzweg, der anfangs ansteigend nahe der r. Bergkante über den aussichtsreichen Hochzeitsberg geradeaus in 30 Min. zum Kamm des Hilses führt. Überraschender Blick auf die Homburg. Die sonst auf dem Kamme führende Straße liegt hier 1 Min. jenseits. Erreicht man sie, so sieht man r. den Glockenhol, eine flache Kuppe mit

jungen Tannen, vor sich. Fahrwege führen r. oder l. herum in 10 Min. zur Paßhöhe der Landstraße; der l. ist lohnender. Weiter geradeaus 30 Min. Kammweg.

Vom Großen Sohl auf dem Kamm nördl. weiter. In 10 Min. zur Bloßen Zelle. Nach 30 Min. ein Gatter. Vor diesem l. hinab bis zu einem Tore, 5 Min. Durch dieses hindurch u. die wagerechte Waldstraße r. Nach 8 Min. erblickt man l. eine lange Schneise. Diese hinunter, bis nach 10 Min. r. eine gute Forststraße rechtwinklig abgeht. Sie führt in 25 Min. zur Landstraße bei einer Straßenkreuzung. Auf der nach Brunkensen führenden Straße bis zur ersten Brücke, dann r. hinüber u. am Bache r. hinauf zur Lippoldshöhle, 15 Min. Schluß s. W. 100.

Abschluß vom Glockenhole nach Vorwohle u. Wickensen. Weiter süd. auf dem Kamme bis zum Vermessungsgerüste (409,8 m). Hier schräg r. hinab bis zur Asphaltgrube u. l. an ihr vorüber den Sandweg, bis nach einer knappen halben St. der Bohlweg r. hinabführt. Auf ihm, wie in W. 110 angegeben, in ¾ St. zum Bhf. Vorwohle.

Von den Asphaltgruben über den Sandweg gerade hinüber an der Drahtseilbahn hinab auf dem Feldwege nach Wickensen (E. 19) 3½ km (s. W. 109, Ende u. W. 119).

109. Alfeld—Grünenplan 1 St. 50 Min. — Rotensteinhöhle 2 St. 15 Min. bis 2 St. 45 Min. — Eschershausen 1 St. oder 1 St. 10 Min.

Auch mit Abstieg nach Wickensen zum Abschlusse nach Stadtoldendorf entweder unmittelbar über die 25 Eichen oder mit Abstecher zur Homburg.

Lohnende Wanderung von 5—5¾ St., auf abwechselnd sonnigen u. schattigen Wegen.

Bis Grünenplan (auch über die Lippoldshöhle) s. W. 106. [Kürzester Weg von Alfeld über Warzen nach Hohenbüchen: Wo der von Warzen kommende Feldweg an den Waldrand stößt, in die zwei Schritte weiter l.

hinaufgehende Schneise hinein u. den gelben Wegzeichen nach in 25 Min. über den Kamm des Reuberges zum w. Waldrande, von da in 5 Min. nach Hohenbüchen. Weiter nach Grünenplan nach W. 106.] Dann zur Holzer Hütte. Der bequemste Weg dorthin ist die Landstraße nach **Holzen** (1 St. 40 Min., 7 km).

Holzen (= Holthusen) wurde früher nach der Ithklippe Rother Stein (s. u.) Holzen am Rothen Stein genannt. Der Name Rother Stein, der nicht von der grauen Farbe des Dolomites herkommen kann, weist wohl auf das i. J. 1004 erwähnte Rothe hin. Dieses lag etwa an der Stelle des Holzer Hütte genannten u. abgesonderten n. Teiles des Dorfes. Dieser Name rührt wieder von einer im 18. Jahrh. eingegangenen herrschaftlichen Glashütte her.

Dann Fahrweg vorn im Dorfe r. (noch 10 Min.). [Von der Straße kann man auch hinter km 4,8 r. den mit rotweißen Ringen gezeichneten Fußweg durch den Wald zur Holzer Hütte gehen (Wegw. Holzen, Eschershausen)].

Lohnender ist die Wanderung über den Großen Sohl. Aufstieg auf ihn von Grünenplan auf einem der in W. 108 (Umkehrung) beschriebenen Wege (oder von der Lippoldshöhle aus nach W. 108 Anfang). Für den Abstieg zwei Wege: 1. Der nähere Weg folgt von der Kuppe dem Kammwege, der auf die Straße Grünenplan-Eschershausen hinabführt, südöstl., aber nicht ganz bis zur Straße, sondern nur 8 Min. weit. Dort ist an der r. Seite (r. Stein 3) der Abhang eine ganz kurze Strecke mit gemischtem Bestande von größeren Fichten u. Buchen bepflanzt. Hier r. Am Ende des Bestandes führt eine Treppe sehr steil hinunter u. dann ein Fußpfad in den Wald hinein, 5 Min. bis zum Hochwalde; in diesem wendet man sich nach 2 Min. etwas r., kommt an einer Försterköte vorbei u. verläßt den Wald nach 7 Min. wieder, um den steilen, kahlen Bärenbrink hinabzusteigen; bis Holzer Hütte noch 10 Min. 2. Der bequemere Weg führt auf dem Kamm 5 Min. nördl., folgt dann l. dem bezeichneten Abstieg nach Kapellenhagen zu knapp 10 Min. weit u. biegt dann l. um. Weiterhin führt ein bezeichneter und entschieden zu empfehlender Weg quer über die schönen Ithwiesen (Rückblick!) zu einer w. hinabgehenden Waldschlucht u. von ihr l. zur Rotensteinhöhle,

während andere Wegzeichen zur Holzer Hütte (1/2 St.) leiten. Hier kurz vor dem ersten Hause l. eine starke Quelle.

Von Holzer Hütte in 25 Min. den Wegzeichen nach zur **Rotensteinhöhle.** Licht ist mitzunehmen.

Die Höhle ist natürlich u. 61 m tief. Nachdem der Weg etwa 12 bis 15 m in die Bergwand hineingeführt hat, geht er plötzlich r. steil hinunter (4 Stufen) u. erbreitert sich dann nach einer engen Stelle, r. weiterführend. Da, wo er dann noch einmal r. biegt, um in einer ganz kleinen Rundkammer zu enden, zeigt sich geradeaus der Aufstieg zu zwei oberen Räumen, die vorläufig sehr schwer zu erklettern sind.

Die vorgefundenen Knochenreste der Höhle, die nicht zu Kalk gebrannt, sondern nur angeschmort sind, sollen wie ähnl. Funde in Belgien u. in der Pyrenäenhalbinsel auf eine menschenfressende Rasse schließen lassen. Neben Knochengerät ist ungeschlämmtes, ohne Drehscheibe gearbeitetes Tongeschirr u. Bronzegerät von roher Bearbeitung gefunden, während man in einer noch tieferen Schicht, die durch eine Tropfsteinlage von der eigentlichen Kulturschicht getrennt ist, auf zahlreiche Knochenreste kleinerer Tiere gestoßen ist, die von dem Lemming herrühren, jenem jetzt in Norwegen heimischen Nager, der schon sehr häufig im Diluvium angetroffen ist u. dessen Erscheinen in diesen Schichten immer auf die Eiszeit hinweist. Man wird somit annehmen können, daß die untersten Lagen der Höhle bis zur Eiszeit reichen.

Vor der Höhle reizender Platz mit entzückender Aussicht. Sehr lohnend ist auch die Aussicht von den Felsen über der Höhle (350 m); aus der Höhle tretend eine Strecke abwärts, dann hinauf; leicht zu ersteigen.

Nach Eschershausen (E. 19) entweder über Holzer Hütte u. Holzen an dem zum Luthersteine hergerichteten Kreuzsteine (l.) vorbei oder (etwas näher) über Scharfoldendorf in 1 St. 10 Min. oder 1 St. (Noch näher als durch Scharfoldendorf ist der Weg, wenn man kurz vor der Bahn bei der Gabelung l. geht, die Bahn überschreitet u. den Ort r. lassend, sich allmählich l. wendet, bis nach 6 Min. r. der Fußsteig an der Mühle vorbei über die Wiese geht. Dann beim Friedhofe l. um nach Eschershausen.)

Abstieg nach Wickensen zum Abschlusse nach Stadtoldendorf entweder unmittelbar über die 25 Eichen oder mit Abstecher zur Homburg (W. 119). In Holzen beim Whs. Jörrens l. Straße nach Wickensen (E. 19, **Kammerkrug), 25 Min.**

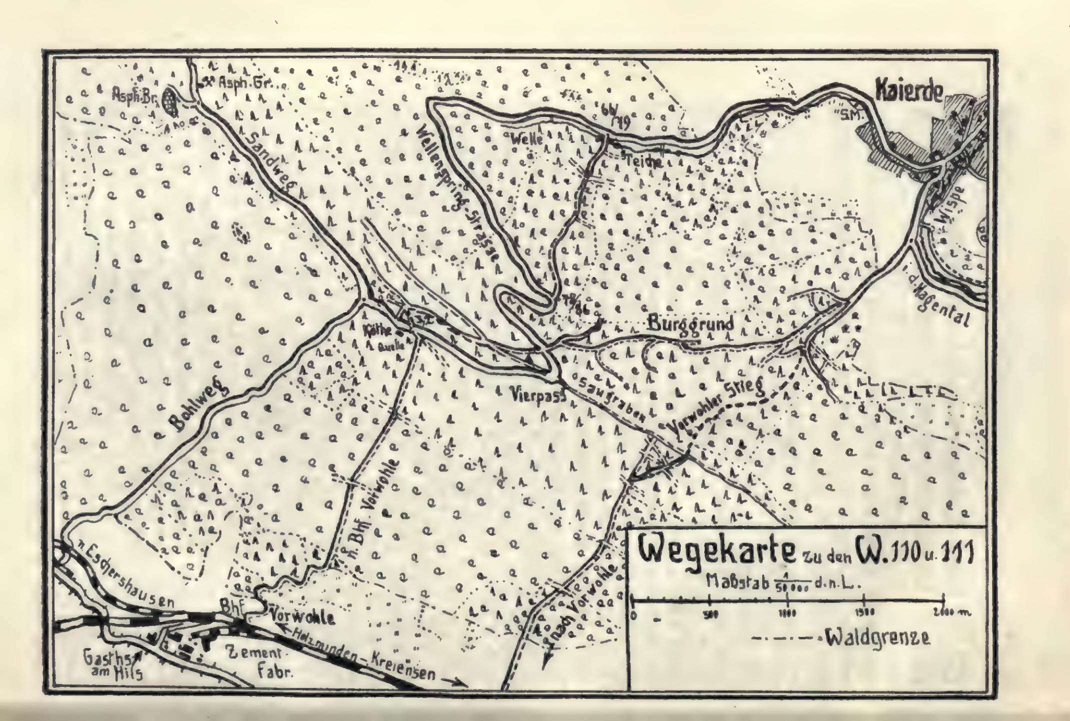
Weiter s. W. 119.

110. Alfeld — Delligsen $1^1/_4$ St. — Kaierde 40 Min. — Bhf. Vorwohle über Wellenspringstraße $2^1/_2$ St., durch den Burggrund gut 2 St.

Besonders zuletzt lohnende Wanderung von 4½ oder gut 4 St.

Über die Verbindung mit W. 189 zur Tageswanderung Alfeld-Dassel s. W. 189.

Aus dem Bahnhofsgebäude tretend, geht man r. um die Straßenecke herum über die Bahn u. geradeaus auf der Heerstraße in 20 Min. zur Siedelung Buchenbrink. Hier nicht r. hinauf, sondern geradeaus u. nach 4 Min. hinter km 61,0 r. ab auf Feldweg u. auf ihm der Feldbahn 8 Min. folgen. Dann über sie, die Tongrube zur Linken, an der Fernsprechleitung den Feldweg hinauf in 5 Min. zur Waldecke beim 4. Pfahl. L. hinein auf den Waldweg. (Der Weg ist von hier bis zum anderen Waldrande mit weißen Rechtecken bezeichnet.) Nach 9 Min. beim Forststein 5/6 auf Waldstraße. Auf ihr einige Schritte l. u. dann zwischen 3. u. 4. Buche r. ab. Dieser Fußweg führt in der bisherigen Richtung, allmählich ansteigend, nach 4 Min. auf großer Schneise etwas r. hinauf aus dem Hochwalde u. gleich l. zwischen jungen Bäumen unverkennbar weiter u. erreicht die Kammhöhe in weiteren 7 Min. Den Grenzstein zur Linken über den Kamm ganz wenig l. in 4 Min. hinab an den Waldrand. Auf betretenem Raine geradeaus 5 Min. Auf dem Querwege einige Schritte r., dann l. auf Feldweg auf den Kirchturm von Delligsen zu, über die Bahn u. zur Kirche in 11 Min. (über Delligsen s. E. 13). Auf der Straße r. weiter in 9 Min. zum Wegweiser. Hier l. ab u. auf der Straße in ½ St. nach Kaierde. Zum Weißen Roß (Pförtner; einfache Sommerfrische). Von hier führt der weitere Weg auf den Hils auf der schönen Wellenspringstraße. Beim Weißen Roß geradeaus weiter u. bald bei Wegescheidung weiter geradeaus auf dem l. Ufer des Baches. In 20 Min. erreicht man so den Rand des Waldes, in den die Straße bald eintritt. Nach ½ St. wendet sie sich scharf l. und steigt in 20 Min. zu neuer Ecke am Waldsteine 78/86 hinauf. [An diese Stelle gelangt man auch, wenn man 9 Min. nach dem Eintritte in den Wald vor


Wegekarte zu den W. 110 u. 111
Maßstab 1/50 000 d. n. L.
0
500
1000
1500
2000 m
Waldgrenze
Kaierde
S.M.
Wispe
i. d. Haßental
Asph. Br.
Asph. Gr.
Sandweg
Wellenspring-Strasse
Welle
Teiche
Burggrund
Vierpass
Saugraben
Vorwohler Stieg
Költhe Quelle
Bohlweg
n. Bhf. Vorwohle
nach Vorwohle
n. Eschershausen
Bhf. Vorwohle
Holzminden – Kreiensen
Zement-Fabr.
Gasths. am Hils

dem letzten Teiche beim Steine 79/66 l. abgeht u. ½ St. immer geradeaus steigt. Der Weg ist wegen der starken Steigung nicht wesentlich näher.] Weiter r. u. wieder l. auf der Straße in 14 Min. bis zu der Stelle, wo der Weg von Kaierde durch den Burggrund (s. u.) kreuzt. (Blick auf den Hils mit Gr. Sohl u. die Sieben Berge.) Nun entweder geradeaus weiter in 5 Min. bis zum Vierpaß, wo der Kammweg von der sich im Bogen nach r. wendenden Straße gekreuzt wird, u. auf der Straße hinab bis km 3,2, kurz vor Waldstein 28/30 u. der Kathe l., in 14 Min. (auf diesem Wege geradeaus Blick auf den Vogler, zur Linken u. rückwärts Durchblicke in das Lennetal, auf die Homburg, Holzberg u. Elfas) oder r. in den Tannen über den Kammweg in 15 Min. zur Kathe. [Von der Tür in der Einfriedigung unterhalb der Hütte führt Fußweg in 38 Schritten zu einer **gefaßten Quelle.**] Nun nach Bhf. Vorwohle zwei Wege: 1. Von der Kathe auf der Straße weiter. Nach 8 Min. führt l. der breite Bohlweg fast geradeaus immer im Walde hinab u. erreicht unter der Bahn Vorwohle-Eschershausen durch in ½ St. die Landstraße. Auf ihr l. nach 7 Min. unter der Staatsbahn durch u. nach 5 Min. zum Gasthause am Hilse (E. 14). Von hier in 8 Min. zum Bhf. Vorwohle hinauf. 2. Von km 3,2 zunächst rückwärts 110 Schritte auf dem spitzwinklig von der Straße hinabführenden Wege, dann r. die Schneise hinab zunächst in Nadel-, dann in Laubwald, immer geradeaus bis an den Waldrand in etwa 25 Min. Dann schlängelt sich der anfänglich nach r. führende Weg zuerst am Waldrande hin u. dann durch Wiesen u. Felder u. führt in 15 Min. zum Bahnübergange. Von diesem r. in 4 Min. zum Bhf. Vorwohle u. in 5 Min. zum Gasthause am Hils.

Der nähere Weg führt von Kaierde durch den Burggrund zur Hilshöhe. An der Straßengabelung 1 Min. hinter dem Weißen Roß l. ab über den Bach. Nach 2 Min. bei der Ortstafel am Spritzenhause r. u. immer geradeaus bis zum Wegw. Vorwohle-Wenzen, 8 Min. Nun r. 8 Min. bis zur Wegegabelung. Hier schlägt man von den drei Wegen, von denen zwei zusammen abzweigen u. geradeaus noch eine Strecke nebeneinander in ver-

schiedener Höhe herlaufen, während der dritte ein wenig später nach r. abgeht, den mittleren ein. Er steigt durch den Burggrund fortwährend auf. Man lasse sich durch r. oder l. abzweigende Wege nicht von ihm ablocken. Einmal, etwa nach ¼ St., ist es gleichgültig, ob man sich l. oder r. hält, da die Wege wieder zusammen kommen. Von der Stelle an, wo weiter oberhalb der zweite der nach l. sanft abführenden u. sich bald zurückwendenden Wege abgeht, kommt man in 6 Min. auf größere Waldstr. Auf dieser l. in 3 Min. zur Wellenspringstraße an der aussichtsreichen Stelle (s. o.). Bis hierher von Kaierde 1 St. Weiter s. o.

111. Alfeld — Delligsen 1¼ St. — Kaierde 40 Min. — Vorwohle 1 St. 25 Min.

Wanderung von 3 St. 20 Min.

Über die Verbindung mit W. 189 zur Wanderung Alfeld-Dassel s. W. 189.

Bis Kaierde u. weiter zum Wegw. Vorwohle-Wenzen (S. 241, Zeile 3 von oben) s. W. 110 u. 112. Hier bei der Gabelung der drei Wege den Weg am meisten l. Nach 4 Min., beim Steine 70 noch 28 Schritte auf dem alten Wege, dann über ganz kleine Brücke in der alten Richtung den schmalen, schönen Vorwohler Stieg quer über verschiedene Wege hinüber, immer geradeaus in ½ St. zum Kamme hinauf. Auf der andern Seite führt der Weg zuerst ein wenig halbrechts hinunter u. kommt in 6 Min. zu großer Wegekreuzung bei vier Bäumen u. Grenzstein von 1746. Von hier immer geradeaus hinab in ¼ St. zum Waldrande u. weiter in derselben Richtung in 8 Min. zum Bahnübergange, nach 7 Min. über die Landstraße, die alte Heerstraße von Einbeck nach Hameln, und in 3 Min. zur Dorfstraße in Vorwohle (= Vor dem Walde) bei der Kirche.

112. Alfeld — Hagental 3 St. — Wenzen 1 St. oder über Düsterntal nach Alfeld 2½ St.

Wanderung von 4 Std. oder 5½ Std.

Bis Kaierde s. W. 110. Von da führen zwei Wege ins Hagental. 1) An der Straßengabelung 1 Min. hinter

dem Weißen Roß l. ab über den Bach. Nach 2 Min. bei der Ortstafel am Spritzenhause r. u. dann geradeaus bis zum Wegweiser Vorwohle=Wenzen (8 Min.). Hier l. Waldstraße ins Hagental. 2) 4 Min. hinter dem Spritzenhause von der Straße l. ab u. am Berge hin, den Bach zur Rechten. Beim Eintritt in den Wald halte man sich am Rande. Nach ¼ St. bei einer starken Eiche auf die Straße, dieser l. folgen. Nach etwa 1 St. biegt die Straße beim Stein 44/54/42 im r. Winkel nach r. um, über eine kleine Schlucht, die das Wasser vom l. Bergabhang nach r. zur Wispe führt. Gleich wieder l. u. in etwa ½ St. auf die Höhe (fünfseitiger Stein 61/62/63). Zuerst der Hauptstraße abwärts folgen, dann der ersten halbrechts abwärts führenden Straße in etwa ½ St. nach der Hst. Wenzen.

Abschluß über Düsterntal und Dörshelf nach Alfeld.

3 Min. hinter der scharfen Biegung der Straße (s. o.) stehen l. junge Fichten. Hier biege man l. ab, zwischen Buchen zur Linken u. den Fichten zur Rechten. Der kürzeste Weg zum Kamme ist der 4. beim Forststeine 54/53 l. abführende Weg durch jungen Mischwald (l.) u. Fichten (r.). Wer den prächtigen Blick auf die Leineberge u. weiter bis zum Harze genießen will, gehe beim Steine 54/53 geradeaus durch die Fichten u. auf dem Kamme l. bis zum Steinbruch (hier Aussicht.) Jetzt am Steinbruche entlang u. weiter n. auf dem Kamme hin (beim Stein 22/42/51 kommt der kürzere Weg herauf) 12 Min. hinter dem Steinbruche hr. auf die Einsenkung zu u. gleich durch Nadelwald abwärts in 15 Min. auf den Fahrweg, der an Fischteichen vorbei r. in 10 Min. nach dem Gräfl. Steinbergischen Vorwerke Düsterntal führt (Whs.). Auf der Straße bis zur Landstraße u. auf dieser l. nach Dörshelf (Whs.) u. weiter bis zum Wegw. bei der Teilung. Hier l. entweder der Landstraße nach über den Gerzer Schlag nach Alfeld oder gleich hinter km 60,2 dem Walde gegenüber r. hinauf u. zuerst r., dann l. am Waldrande hin u. am Nordostabhange auf einem der Wege l. durch den Humberg, nach etwa 10 Min. r. hinab,

etwas am Waldrande hin u. durch den Schlehberg (E. 1) nach Alfeld.

113. Freden — Selter, Kammersteine 2 St. 10 Min. — Burg Greene 1¾ St. — Kreiensen 45 Min.

Auch Abschluß nach Einbeck. (In diesem Falle Stgfk. Einbeck 3,40 *M*).

Sehr lohnende Wanderung. Viel Wald.

Vom Bhf. (E. 1) über die Brücke nach Gr.-Freden. Nach 10 Min. bei der Gabelung l. am Graben hin auf der Ammenser Straße in 20 Min. zum Kalkwerke u. weiter in 10 Min. bis zu den letzten Halden in der Döhrschlucht, die l. Selter (393 m) u. r. Tödingsberg trennt. Hinter den Halden l. aufwärts zunächst zwischen den Halden (l.) u. Buchen (r.), dann in derselben Richtung weiter durch Fichten in 10 Min. auf die Höhe. Hier Felsplatte Hauptmannshöhe (Aussichtspunkt).

Von hier l. auf dem Kamme hin, den anfangs verwachsenen Pfad zuerst durch jungen Wald, später durch Hochwald. Nach ¼ St. bei der Gabelung l. Nach ¼ St. hört die Waldstraße auf, hier führt am Ende der Straße ein Fußweg hr. in 10 Min. auf die Höhe. (Ausblicke ins Leinetal u. jenseits der Fichten in das Tal zwischen Selter u. Hils.) Nun folge man l. dem Fahrwege, der in 12 Min. zu einem freien Platze führt (Ausblick). Auf der Wiese gehe man etwa 50 m abwärts u. dann r. die Waldstraße über den Felsen hin. (Auf den Felsen schöne Ausblicke ins Leinetal.) Nach 10 Min. bei der Wegegabelung dicht am steilen Abhang entlang, den Weg, der anfangs etwas hinabführt u. sich nach 12 Min. verbreitert. (Kleine Baumgruppe auf dem Wege.) Hier gehe man abwärts in 5 Min. zu den **Kammersteinen.**

Die Kammersteine bilden einen Teil des sich am östl. Abhange des Selters hinziehenden, dolomitischen Felsengewirres von äußerst bunten Formen. An dieser Stelle sind die Felsen so übereinander geschichtet, daß sie angeblich neun aneinander stoßende Höhlungen, sog. Kammern, bilden. Besuch nur mit Licht. Wenige Schritte abwärts ein etwa 24 m hoher Felsblock, der annähernd die Form einer Keule hat.

Von den Höhlen geht man den Fußpfad bergab u. nach 5 Min. r. die Waldstraße unter den Felsen hin. L. kommt der Waldrand allmählich näher. Wo nach ½ St. der Weg sich r. wendet u. mehr in den Wald einbiegt, bleibt man l. u. geht in ¼ St. auf Koppelwegen nach dem süd. sichtbaren Gute Bruchhof u. weiter in 25 Min. auf der Landstraße nach Greene (105 m) (s. W. 115) u. in 45 Min. nach Bhf. Kreiensen.

Abschluß nach Einbeck s. W. 115.

114. Kreiensen — Greene 35 Min. — Selter — Alfeld a) über Ammensen — Hils — Düsterntal 6 St. 20 Min. oder b) über Tödingsberg und Ziegenrücken 5¾ St.

Sehr lohnende Kammwanderung mit prachtvollen Blicken ins Leinetal und weiter Fernsicht.

Nach Greene (W. 115) gelangt man vom Bhf. auf der Landstraße in 35 Min. Vor dem Gute geht man r. ab die Straße nach Bruchhof u. weiter auf Koppelwegen, zuerst an der Starkstromleitung entlang bis vor den Wald. Nun folgt man den Zeichen, die über den Selter führen. Nach etwa ½ St. l. aufwärts zur Keule u. zu den Kammersteinen (s. W. 113). Von den Höhlen steigt man hinauf auf die Waldstraße (von den Felsen Blicke ins Leinetal) u. folgt ihr r. etwa 20 Min. bis zur ansteigenden Waldwiese. Hier l. hinauf, dann r. die Straße weiter. Nach 12 Min. schlägt man den r. abwärts führenden Fußpfad ein, u. verfolgt die untere Straße, u. weiter den Pfad, der an dem ö. Steilabfall hinführt bis zur Felsplatte Hauptmannshöhe (¾ St.) (Ausblick).

Von hier w. hinab, zunächst durch Fichten, dann zwischen Buchen (l.) u. den Halden des Kalkwerkes (r.) auf die Ammenser Straße in der Döhrschlucht.

Nach Alfeld:

a) Man folgt l. der Ammenser Straße bis zur Kirche in Ammensen (20 Min.). Hier l. u. gleich den ersten

Weg r. bei der Wirtsch. Mönkemeyer vorbei in 10 Min. zum Waldrande. Im Walde 12 Min. auf der Fahrstraße, die zuerst geradeaus, dann beim Forststeine 26/25 r. steigend auf den Hilskamm führt. Bei der Straßenkreuzung vor den Fichten geht man r. und nach 3 Min. bei abermaliger Kreuzung den zweiten Weg r., dann nach einigen Schritten hl. und gleich wieder l. auf den Kamm (große Fichten). Jetzt wendet man sich r. und erreicht in 7 Min. den Steinbruch, an dem man entlang geht. (Umfassender Blick auf die Berge des Leinetales und weiter bis zum Harz mit dem Brocken.) In der bisherigen Richtung auf dem Kamme weiter (nach 3 Min. bei Stein 22/42/51 l. Weg ins Hagental; s. W. 112). 12 Min. hinter dem Steinbruche hr. auf die Einsenkung zu u. gleich durch Nadelwald abwärts in 15 Min. auf den Fahrweg, der an Fischteichen vorbei r. nach Düsterntal führt. Weiter nach Alfeld s. W. 112.

Oder b) auf der Ammenser Straße etwas l., dann r. den Zeichen nach, die an den ö. Abfall des Tödingsberges führen und an ihm hin bis zur Einsenkung zwischen Spielberg u. Ziegenrücken (1 St.). Durch die Einsenkung und zunächst den Waldweg, dann am ö. Abfall des Ziegenberges hin (die Klippen bieten prächtige Blicke ins Leinetal und auf die Berge) in 20 Min. zum Steinbruch. Sich etwas l. haltend, steil hinab u. beim Hause diesseits der Landstraße über den Bach und r. bis zum Whs. Dörshelf. Von hier nach Alfeld auf der Landstraße wie in W. 112, Abschluß oder dem Whs. gegenüber steil hinauf zur Kippnäse und weiter über den Gerzer Steinberg an der Grenze hin bis zur Landstraße und auf ihr r. nach Alfeld.

115. Kreiensen — Greene 35 Min. — Einbeck 1 St. 40 Min. bis 2 St. 50 Min.

Stgfk. Einbeck 3,40 M.

Hübsche Wanderung von 2¼—3¼ St. Von Greene an fast immer schattige Wege.

Vom Bhf. (E. 1) durchs Dorf Landstraße in 35 Min. nach Greene. Ein wenig kürzerer Fußweg geht neben

der Gande unter der Bahn durch über die Wiese u. trifft die Landstraße wieder vor **Greene** (105 m). Darüber die **Burg** (180 m).

Gasth.: Brandmüller; Rose; beide mit Garten.

Braunschw. Flecken von 1386 Einw., malerisch gelegen. Hoch über das Tal führt auf steinerner Talbrücke die Kreiensen-Holzmindener Bahn (E. 1 u. 14). Dicht darüber die neuerdings ausgemauerten Trümmer der früh erwähnten Burg, die mit 18 zugehörigen Dörfern einen Teil des homburgischen Besitzes bildete u. 1407 an die Welfen fiel.

Nach Einbeck führt der nächste Weg unter der Talbrücke hindurch und dann l., immer an der Fernsprechleitung entlang, in den Greener Wald, überschreitet nach 50 Min. (3 km) beim früheren Schlagbaum (dort dicke Buche) die Landesgrenze (300 m, Sitzplätze) und erreicht nach weiteren 50 Min. (4 km) Einbeck. Immer im Walde; nur die letzten beiden km auf der schattigen Teichenallee.

Abstecher.

1. **Burg Greene** liegt ¼ St. über dem Flecken. Zwischen dem Staatsgute und der Talbrücke führt l. ein Fußweg hinauf. Oben Sommerwirtsch. und schöner Blick auf Selter, Leinetal, Sackwald, Gandersheimer Ketten u. Harz. Von hier auf mehreren schönen, bezeichneten Waldwegen in ½ St. nach dem sog. Schlagbaum (s. o.).

2. Jedenfalls wird man den kl. Abstecher zu den **Teichen,** einer reizend gelegenen Waldwirtsch., machen. Vom Hauptwege zweigt 9 Min. (¾ km) hinter dem Schlagbaum der neue Fahrweg l. ab. Zu den Teichen 18 Min. (1,5 km), von da nach Einbeck schattiger Baumgang in 40 Min. — Schon ehe man nach den Teichen absteigt, weisen l. Wegw. auf der Höhe nach den Aussichtsstellen Tegtmeyers Blick u. Domeiersruh sowie zum Einbecker Aussichtsturme auf dem **Altendorfer Berge** (280 m). Von diesen Stellen erreicht man die Teiche auf bezeichneten Wegen in wenigen Minuten.

3. **Zur Hube** (315 m) zweigt — sehr zu empfehlen — ein gut bezeichneter, schattiger Waldweg 100 m hinter dem Schlagbaum r. ab, ½ St. (2,5 km). Gutes Gasth. u. Sommerfrische. [Etwa 5 Min. von hier am Nord-

abhange nahe dem Waldrande alter Denkstein, die Weintröge, als **Urkunde** für die Stiftung freien Abendmahlsweines an die Kirche des nahen braunschweigischen Dorfes Brunsen.] Nach Einbeck führt der aussichtsreiche, schattige Hubebaumgang in 3/4 St. (3,5 km). **Unterwegs** in halber Höhe r. der Hasenjäger, Waldwärterhaus u. Wirtsch.

4. Wer Abstecher 2 u. 3 verbinden will, geht von der Hube auf sehr hübschem, bezeichnetem Weg unmittelbar oder über Wirtsch. Waldschlößchen in 3/4 St. zu den Teichen.

116. Stadtoldendorf über Amelungsborn zum Ebersnacken 2 St. 15 Min. — Königszinne 2 St. — Bodenwerder 30 Min.

Äußerst lohnende Wanderung von 4 3/4 St., vielfach im schönsten Walde

Zum Kloster Amelungsborn neben dem Bahnhofshotel (S. 14) Straße durch das freundliche Hooptal an vielen Steinbrüchen vorbei. Bei km 1,9 geht r. ein Fußpfad über Wiesen u. durch Fichten nach Amelungsborn. Einen zuletzt etwas unbequemen Weg, aber einen schönen Blick auf das malerisch gelegene Kloster [Gar hübsch sieht es aus den Bäumen herab in das tiefe Eichental. Wilhelm Raabe.] hat man, wenn man bis km 2,8 auf der Straße bleibt, dann r. hinab- (unten die Grundmühle) u. steil, zuletzt über die Mauer (Ende des 14. Jahrh.) auf kleiner Leiter hinaufsteigt zu dem Kloster **Amelungsborn** (Amelungisborn, Quelle eines Amelung [die noch im Klosterhofe nachweisbar ist]) (215 m), 45 Min. vom Bhf.

Älteste (1135 u. früher) Gründung des Zisterzienserordens in Niedersachsen, von Altencampen bei Köln besetzt, Urenkelin von Citeaux. Gestiftet wurde das Kloster von Siegfried IV., dem letzten Northeimer Grafen und dem Erbauer der Homburg (S. 19).

Nach Einführung der Reformation (1568) wurde mit dem Kloster eine theolog. Schule verbunden, die 1760 nach Holzminden verlegt und mit der dortigen Stadtschule vereint wurde, woraus sich das heutige Gymnasium entwickelt hat. Vgl. Wilhelm Raabe, Das Odfeld. A. ist jetzt braunschweig. Staatsgut.

Die der Maria geweihte, schöne Kirche besteht aus einem dreischiffigen, flachgedeckten, turmlosen Langhause aus romanischer Zeit, einem romanischen, gotisch überhöhten und eingewölbten Querhause mit gezimmertem und

haubenförmigem Dachreiter aus dem Ende des 17. Jahrh. u. dreischiffigem, im Osten flach geschlossenem, gewölbtem Choranbau, der ganz der Gotik angehört (Querhaus und Chor zeigen im Grundriß eine merkliche Achsenverschiebung nach Süden). Im Jahre 1896 wurde eine gründliche Herstellung vollendet. Besonders schön ist das um 1400 entstandene Fenster an der Rückwand des Chores, 6 Streifen zu 7 Feldern, die in den von unten nach oben ansteigenden Reihen von l. nach r. zu betrachten sind und, mit dem 7. beginnend, Bilder aus dem Leben der Maria und aus Christi Leidenszeit zeigen. Es ist von Sander in Braunschweig wiederhergestellt.

Straße nach Holenberg (200 m) in 25 Min. Bei der Kürigschen Wirtsch. r., oben im Dorfe l. zum Walde. Im Dorfe Wegezeichen. Dann Wegw. zum Gipfel des Ebersnackens, 1 St. 15 Min.; s. W. 120.

Vom Ebersnacken bis Bodenwerder oder nach Rühle s. ebenfalls W. 120.

117. Stadtoldendorf — Homburg 55 Min. — Eschershausen 5/4 oder 1 St.

Schöne Waldwanderung.

Vom Bhf. (E. 14) die Bahnhofstraße zum Bahnhofshotel hinab, dann durch die Teichtorstraße u. Burgtorstraße u. an der Gasanstalt vorbei auf schattigem Wege (r. eine Gipsfabrik) in 25 Min. zum Schützenhause. Von hier auf bezeichnetem Waldwege am Kattenborne und den sog. 25 Eichen, wo sich der Weg l. wendet, vorbei in ½ St. zu den sehenswerten Trümmern der **Homburg** (405 m) hinauf.

Die Homburg, d. h. Hohenburg, ist nach ihren durch Grabungen bloßgelegten, aber 1909 vom Kreise Holzminden befestigten Trümmern im 12. Jahrhundert erbaut und wird 1129 zuerst erwähnt. Schon vor ihr lag an derselben Stelle die bereits 980 erwähnte Feste Wikinafeldisten (E. 19 unter Wickensen) dunklen Ursprunges. Als Erbauer der Homburg gilt Siegfried, der letzte der Northeimer Grafen (E. 19 unter Kemnade; W. 116). Das Eigentumsrecht an der Burg wechselte mehrfach (Winzenburg, Stift Hildesheim, Herzöge von Braunschweig). Als Lehnsbesitzer erscheinen von 1141—1409 die Edelherren von Homburg. Nach ihrem Aussterben nahmen die Herzöge von Braunschweig die Burg wieder in Besitz. In der Folgezeit noch viel umstritten, verfiel sie allmählich und konnte seit 1535 nicht mehr bewohnt werden. Die Bodenfläche der Burg, etwa 102 m lang und durchschnittlich 30 m breit, durch Quermauer in 2 Teile geschieden. Ost- u. Westturm innerhalb der Ringmauer.

Vom w. Turm malerische Aussicht: R. der Vogler. L. davon am Horizonte Pyrmonter Berge, Schwalenberger Wald u. Köterberg. Davor Amelungsborn. Weiter l. im Mittelgrunde der Everstein, auch Bevern. Dann l. das Wesertal mit dem Weserspiegel an einer Stelle, dann der Solling, davor Stadtoldendorf, ganz l. der steile Holzberg.

Auffallend sind rings um die Homburg die vielen trichterförmigen Vertiefungen; es sind Einstürze, die durch Auswaschung darunter liegender Gipsmassen entstanden sind.*)

*) Da sind die hohen weißen Felsen, ganz weiß, weiß — da wohnen die klugen Zwerge in tiefen runden Löchern. — — Es ist auch schaurig da, manchmal rührt sich der Boden, und der Wald sinkt ein in die Erde, tief tief, — und ein Wässerlein springt dann unten in dem Grund auf; das Wasser trinken die Leut' nicht gern. W. Raabe (Christoph von Denow).

Wieder zu den 25 Eichen hinab. Dann entweder l. zur dicken Buche am Waldrande über dem Staatsgute Wickensen und von da l. am Waldrande entlang bis vor oder über Eschershausen und auf dem Kirchberg- oder Friedhofswege zum Orte (E. 19) hinab oder ö. unter der Homburg her an der sog. Kleinen Homburg vorbei, bei den tiefen Bodensenkungen r., über den Kamm, am Wolfsbergbache hinab, l. am Waldrande her und weiter wie oben.

118. Stadtoldendorf — Amelungsborn ¾ St. — Hirschzunge 1 St. 10 Min. — Gr. Everstein 40 Min. — Burgberg ½ St. — Polle 2¼ St.

Auch Abschluß über Bevern nach Holzminden, Markt oder Bhf., 1 St. 50 Min. oder 2 St. 5 Min.

Teilweise etwas beschwerlicher Weg von 5½ St., beim Abschlusse nach Holzminden von 4 St. 55 Min. oder 5 St. 10 Min. — Anschluß an die Weser-Dampfschiffahrt. Der Abstieg nach Holzminden ist schattenlos.

Über Stadtoldendorf u. den Weg nach Amelungsborn s. E. 14 u. W. 116. Zurück zur Straße, im Hooptale weiter abwärts nach **Regenborn.**

Der Name bedeutet wohl die 9 Borne, wegen des Quellenreichtums des Geländes.

Whsr.: Döpping; Hartmann.

Haus Nr. 32 von 1598 mit Leibzucht von 1624; im Pfarrhause der silberne, vergoldete Kelch des Klosters Amelungsborn von 1478.

Bis zum Ende des Dorfes auf der nach Golmbach führenden Straße. Hier vor der Brücke und km 5,0 l.

zur **Duhnemühle** oder Duner Mühle, dicht vor der Mündung des nie zufrierenden Abflusses aus dem obenerwähnten Quellgebiete in den Forstbach, die wohl den Namen des verschwundenen Ortes Dune unter dem Kl. Eversteine bewahrt. An ihr l. vorbei zum Walde u. in junge Buchen hinein. 2 Min. später scharf l. und in 4 Min. bis zum Ende der Schonung. Dann r. steil, stellenweise pfadlos hinauf, oben r. halten bis zum n. Bergvorsprunge, der **Hirschzunge.** Verwachsende Aussicht.

Westl. der Köterberg, r. davon Schwalenberger Wald, Pyrmonter Berge. Davor die Hochebene von Ottenstein. Nördl. nahe Golmbach (= Goldbach) [zwischen ihm u. der Hirschzunge, etwas w., auf dem 197 m hohen Tenterling u. der n. kleinen Höhe die Hühneburg, eine Wallanlage], dahinter der Vogler, r. Negenborn u. Amelungsborn, dahinter die Homburg, r. Stadtoldendorf, dahinter der Elfas, dann der Holzberg u. der Solling.

Nun beginnt eine etwas beschwerliche Wanderung über den hier und da pfadlosen Kamm. Nach 20 Min. sehr steil durch den Burggraben auf den **Kl. Everstein** (311 m). Spuren von Mauern, an den beiden Spitzen auch von Gewölben. Nach dem Abstiege verfolge man den anfangs r. am Waldrande führenden, betretenen Pfad. Etwa 10 Min. vom Kl. Everstein führt scharf l. ein Pfad durch die Burggräben hinauf zum **Gr. Eversteine** (345 m).

Über die jetzige Bodenoberfläche ragt kein Mauerstück mehr hervor. Größere, geschlossene Mauermassen, vermutlich ein Turm, an der Westspitze. An der Südostspitze Gewölberaum mit starkem Mauerwerke (Turm?).

Die Burg, unbekannten Ursprungs, erscheint zuerst im 12. Jahrh. im Besitze der mächtigen u. in ganz Niedersachsen reich begüterten, 1109—1111 zuerst urkundlich bezeugten und hier nach 1413 erloschenen Familie der Grafen von Everstein. 1285 war die Burg bereits in den Händen von Herzog Heinrich dem Wunderlichen von Grubenhagen, vermutlich infolge einer Fehde mit den Grafen von Everstein. 1395 von den Grubenhagenern an den Göttinger Zweig der Welfen verpfändet, scheint die Burg bei diesen geblieben zu sein. 1408 ging die Grafschaft Everstein an Otto, den Sohn Herzog Bernds von Lüneburg, über. 1493 wurde die Burg mit Genehmigung des Herzogs Wilhelm von dem Amelungsborner Abte Gerhard Masko niedergerissen, — „wenn wir nicht irren, im Jahre der Entdeckung Amerikas mit Aufwendung aller damaligen kriegerischen Ingenieurkünste.“ (W. Raabe, Alte Nester.)

Abstieg an der Westseite wieder auf den dort vorüberführenden Fußweg, den sog. Brotweg. Der Bergzug

biegt ganz r. nach Westen um. Der Kammweg wird bald breiter und bequemer und bietet zuletzt auf den Wiesen am Waldrande eine schöne Aussicht, z. B. auf den Großen Sohl. In kaum ½ St. kommt man auf den flachen, kahlen **Burgberg** (348 m).

[Abkürzung: Wer den etwas beschwerlichen Weg über die Eversteine vermeiden will, kann in Negenborn die Landstraße nach Bevern einschlagen. Etwa 10—15 Min. hinter dem Orte kreuzt bei km 53,9 ein Feldweg. Diesen r. verfolgen! Er, der Adamsstieg, setzt sich als Holzweg u. dann als Pfad im Walde fort, geht zwischen beiden Eversteinen hindurch, dann l. an der r. Seite des Gr. Ev. her u. weiter, wie oben beschrieben, zum Burgberge.]

Ein Forsthaus ist an einen ehemaligen Telegraphenturm angebaut.

Es gehört zur n. gelegenen Gemeinde Warbsen (zum Personennamen Warpa), die die reichsten u. mannigfaltigsten Bauernhäuser des Kreises Holzminden und mit dem Jahre 1588 am Tore der Rückseite des 1693 vermutlich völlig neu erbauten Hauses Nr. 9 die älteste Zeitangabe unter den Bauernhäusern des Kreises hat.

Erfrischungen. Erlaubnis zum Besteigen des Turmes wird gewährt. Großartige Rundsicht.

Westl. der Köterberg, r. Schwalenberger Wald, Pyrmonter Berge, davor die Hochebene von Ottenstein. Dahinter die Weserkette u. r. Süntel u. Deister. Nördl. der Vogler, r. Ith u. Hils, davor die Homburg. Östl. Elfas u. Holzberg. Südl. der Solling. W. und s.w. die Städte Polle, Bevern, Holzminden u. Höxter.

Weiter westwärts immer auf dem Kammwege, der nahe dem l. Bergabfall bleibt, zwischen zwei kleinen Forstgärten hindurch; dann, knapp ½ St. vom Forsthause, r. hinab in ¼ St. nach der Blankschmiede u. l. weiter in 10 Min. zum Staatsgute Forst. (Wahrscheinlich war hier, mitten zwischen dem Eversteine und der ebenfalls eversteinschen Burg Polle der Haushaltshof der Eversteiner.) Von hier 6 km Landstraße nach Polle. Fußgänger gehen angenehmer neben der Mühle l. zur Weser und an dieser ¼ St. r. hinab; wenn sich der Pfad bei km 4,4 wieder der Landstraße nähert, über diese hinweg u. die Waldstraße hinauf; wo diese nach 22 Min. auf der Höhe hr. ausbiegt, setzt ein wenig betretener Grasweg die alte Richtung fort; diesen schlägt man ein

u. folgt dem Pfade nahe der l. Bergkante; nach 18 Min. erreicht man bei km 1,9 (von Polle) wieder die Landstraße, geht auf ihr zur Fähre u. setzt nach **Polle** über, 25 Min.; s. D. 1.

Abschluß nach Holzminden. Auf der Südseite des Berges gleich hinter dem Garten l. um und über die Wiese bergab. Dann auf Feldweg nach **Bevern** (40 Min.) (E. 14). Von hier auf der alten, von Stadtoldendorf über die Höxtersche Weserbrücke nach Westfalen und Köln führenden Straße, die Karl der Große 775 auf seinem Marsche nach der Oker benutzte und auf der im 30jährigen Kriege soviele Leiden über das Land gebracht wurden, über das Staatsgut **Allersheim** (D. 1) (schönes Haus) nach **Holzminden** (E. 14) zum Markte (40 Min.) oder zum Bhf. (55 Min.).

119. Eschershausen — Homburg 1½ oder 1¼ St. — Stadtoldendorf 50 (oder 85) Min.

Schöne Waldwanderung (Umkehrung von W. 117).

1. Der bequemste Weg zur Homburg führt von Eschershausen (E. 19) die Friedhofstraße hinauf bis zum Waldrande. L. am Waldrande entlang bis zur dicken Buche oberhalb des Staatsgutes Wickensen. [Von Wickensen (E. 19, W. 109) hierher in 15 Min. — Vom Haltepunkte geradeaus auf der Landstraße weiter zwischen dem Gute u. der Mühle hin, gleich hinter der Lennebrücke r. ab zum Waldrande hinauf.] Hier folge man r. der von Wickensen aus in den Wald hineinführenden Straße. Nach 12 Min. bei Wegeteilung einige Schritte l., dann von 3 Wegen den mittleren. 14 Min. später Wegekreuzung bei alten Eichen, den sog. 25 Eichen (an Fichte Wegw. St [Stadtoldendorf]; am Wege dahin nach 1 Min. r. in der Senke der Kattenborn [W. 117]). Hier r. ab u. l. vor Tannenrund mit Bank vorbei in 12 Min. zur **Homburg** (W. 117).

2. Vom Marktplatze neben dem Kohlenbergschen Hause die schmale Gasse hinauf zum Kirchberge. Bei der Bank um den Baum r. zum Waldrande, an ihm ent-

lang bis über den Wolfsbergbach u. am Bache aufwärts bis zum Kamme. Dort genau auf die Zeichen achten. Man kreuzt hier zunächst den Kammweg (Kohlenberg-Wolfsberg). Dann meide man auch den gleich dahinter kommenden, r. abzweigenden, breiten Holzabfuhrweg. Nach 10 Min. zweigt im hohen Buchenbestande an der l. Seite neben tiefen Bodensenkungen der schmale Fußweg ab, der an der sog. Kleinen Homburg vorbei nach den 25 Eichen führt (1¼ St.). Weiter wie oben.

3. Ein dritter Weg führt dicht vor dem Wolfsbergbache den Mittelberg hinan u. kreuzt dann an ziemlich derselben Stelle wie der unter 2. beschriebene den Kammweg. (Rückwege nach Eschershausen s. W. 117.)

Von der Homburg wieder zu den 25 Eichen hinab. R. den Zeichen St folgend am Kattenborne (s. o.) vorbei in 20 Min. nach dem Stadtoldendorfer Schützenhause am Waldrande.

Nun entweder aus dem Walde u. auf schattigem Wege an einer Gipsfabrik vorbei nach Stadtoldendorf u. dem Bahnhofe (S. 14) (30 Min.) oder auf weiterem, aber schönerem Wege über den Kellberg. In diesem Falle l. vor dem Schützenhause die Treppen hinauf; anfangs auf Fußsteige u. dann auf dem nicht zu verfehlenden Wege (Wegw.) durchs Hainholz in ¼ St. an den Waldrand. Einige Schritte r., dann l. auf dem bepflanzten Wege bis an den Wald u. am besten l. in großer Kehre auf den Berg mit hohem Turme (15—20 Min.). Abstieg in entgegengesetzter Richtung auf guten Wegen nach der Stadt (30 Min. bis zum Bhf.).

120. Eschershausen — Ebersnacken 1¾ St. — Königszinne 2 St. — Bodenwerder ½ St.

Auch mit Abschluß nach Rühle.

Sehr lohnende Wanderung von 4¼ St.

Vom Bhf. durch die Stadt (S. 19). Am nordwestl. Ende an der Stadtoldendorfer Straße bald r. ein Wegw. zum Ebersnacken. Dem Wgvhz. nach zur höchsten Er-

hebung des Voglers, dem **Ebersnacken** (460 m), mit zerfallendem Turme (der Bau eines eisernen Turmes ist geplant) u. Entfernungstafel. (Hierher von Stadtoldendorf s. W. 116.)

Die Aussicht ist eine der großartigsten im Wesergebiete. Östl. inmitten anderer bewaldeter Hügel die Homburg; weiterhin Elfas u. (r.) Göttinger Wald; l. von der Homburg der Hils. Ganz östl. der Harz mit dem Brocken genau über einem am Eschershäuser Stadtberge einsam aufragenden Baume). Nördl. der Ith, dahinter Kahnstein u. Osterwald. Nordwestl. der Süntel, l. davon die Wellenlinien der Weserberge bis zur Porta. Westl. das lippische Hügelland, aus dem sich der Schwalenberger Wald u. der Köterberg erheben. Hinter dem Schwalenberger der Teutoburger Wald mit Hermannsdenkmal. Gerade westl. unten Pegestorf mit einem Stück Weser; daneben die Felsen der Steinmühle; südwestl. Polle mit Ruine. Südl. noch ein Stück Weser, dahinter die Türme von Höxter. Dahinter (nur bei ganz klarem Wetter) der Kahle Asten im Sauerland, 120 km entfernt. Südl. der Everstein. Dahinter die einförmige Linie des Sollings.

Der schöne, aussichtsreiche, sichelförmig nach r. gekrümmte Kammweg führt, sehr gut mit dem Wgvhz. gezeichnet, weiter zur Königszinne. Vom Turme den Kamm weiter, anfangs abwärts. R. Wegw. nach Heinrichshagen. Nach 12 Min. beginnt Nadelwald, in den der Weg nach Breitenkamp führt. L. an den Tannen her bis ganz an deren Ende, 25 Min. Man wendet r. um, auf einem Pfad, auf dem man zuerst die Tannen r., junge Buchen l. hat, u. kommt so abwärts auf einen niedrigeren Teil des Hauptkammes (Aussicht), der bald wieder steigt. Nach 23 Min. hr. den betretenen Pfad in Tannen, der bald stark fällt. Weiter Kammweg. Nach 10 Min. Aussicht auf der Alpke (379 m). Nach 35 Min. biegt der Weg l. ab, so daß er die letzte Viertelst. etwas unterhalb des Kammes führt. Endlich leitet der zweite der hinter dem verlassenen Steinbruchshause r. hinaufführenden Fußwege in wenigen Schritten zur **Königszinne** (295 m).

Der steinerne, turmartige Bau ist am 18. Okt. 1863 zur Jubelfeier der Schlacht bei Leipzig vollendet worden. Schöner Blick auf Bodenwerder u. die Weser. Etwas l. der Köterberg, r. die Weserkette u. der Ith.

Auf bequemen Schlängelwegen in ½ St. hinab u. über die Brücke nach Bodenwerder; s. E. 19.

Abschluß vom Ebersnacken nach Rühle 1¼ St. Der Weg ist die ersten 37 Min. derselbe wie nach Bodenwerder. Am Ende der Tannen wendet der Pfad sich etwas l. aufwärts u. führt (Wegw.) zum Schnatsteine.

Es ist ein alter Grenzstein. Er trägt in einem Herzschilde HE, den Namenszug Herzog Erichs II. von Kalenberg-Göttingen († 1584), nach dem er auch Erichstein genannt wird, u. ohne Schild HJ, den Namenszug des Herzogs Julius von Wolfenbüttel († 1589) u. seiner Gemahlin Hedwig von Brandenburg, u. a. Zeichen.

Man folge wenige Schritte von diesem Steine den Fußwegen l. ab, sehr steil u. schlecht, aber schön bis zum Hohlweg. Hier r. in 28 Min. nach Rühle (Dampferanlegeplatz, D. 1) hinab. [Hier Kahnfahrt nach Pegestorf u. in 40 Min. nach der Steinmühle.]

121. Eschershausen — Ithklippen 1 St. 50 Min. — Hammerslust 2 St. 10 Min. — Poppenstein 2 St. — Bhf. Lauenstein 55 Min.

[Auch Eschershausen-Rotensteinhöhle-Ithklippen.]

Auch mit Abschluß nach Coppenbrügge.

Kammwanderung über den Ith von 7 St. (bis Coppenbrügge 8½ bis 9¼ St.). Umkehrung von W. 99; vgl. diese.

Von Eschershausen (E. 19) über Scharfoldendorf auf der nach Kapellenhagen führenden Straße bis zu km 2,9. Hier den Weg r. zur Paßhöhe (356 m), 1½ St. [Eschershausen-Scharfoldendorf-Rotensteinhöhle 1 St.: 1 Min. n. von Otto Sanders Hotel nicht l. Hauptstr., sondern geradeaus u. r. am Friedhofe her in 8 Min. zum Fußsteige über die Wiese. An der Mühle vorbei in 4 Min. zum Wege, 2 Min. l., dann r. u. geradeaus in 4 Min. zur Bahn u. über sie. Bei der 2. Gabelung nun nicht l., sondern geradezu den Berg hinauf zum Waldrande (18 Min.). Hier r. Nach 4 Min. l. hinauf an Quelle im Wege vorbei. Bald kommt r. von Holzen rot bezeichneter Weg, während die Zeichen von Scharfoldendorf gelb sind. Nach 15 Min. bei Wegweiser r. ab zur Höhle, die man nach 3 Min. erreicht. (Wieder zum Schluchtwege zurück u. ½ km r. hinaufsteigend auf

die schönen Ithwiesen, von wo Blick auf den Hils mit Gr. Sohl, u. den Weg l. einschlagend nach 1,7 km in die Nähe der Paßhöhe 356 m.)] Dann bei km 5,6 l. Kammweg, u. zu den Ithklippen (s. W. 99) etwas l. hinab, 20 Min. Besonders die beiden ersten sind lohnend zu besteigen. Auf dem Ithkamm nördl. weiter in 1 St. 20 Min. zur Haller Nase (Elsenstein), dann in 50 Min. nach Hammerslust. Zum Poppenstein 2 St. Weiter zur Lauenstein-Börryer Straße, 10 Min., u. r. hinab nach Lauenstein, 20 Min. Zum Bhf. noch 25 Min.

Abstecher: Wer die Wanderung bis Coppenbrügge ausdehnen will, kann drei verschiedene Wege gehen:

1. Fortsetzung der Kammwanderung vom Poppenstein aus, 2 St. 25 Min. bis Coppenbrügge. Nach Erreichen der Straße Lauenstein-Börry wenige Schritte l. u. dann den Holzweg in bisheriger Richtung. Bei Gabelungen l. halten u. Fußweg hinauf zum Kamm. Auf diesem zum Mönchensteine u. den Bessinger Klippen u. hinab nach Coppenbrügge; vgl. W. 98.

2. Von Lauenstein unmittelbar über Stieghagen nach Coppenbrügge 1½ St., s. W. 98, Abstecher 2.

3. Von Lauenstein über Mönchenstein u. Bessinger Klippen in 2 St. 20 Min. bis Coppenbrügge. Beim Amtsgerichte die gepflasterte Straße hinauf, dann l.; weiterhin Wegw.; vgl. W. 98.

122. Bodenwerder — Königszinne 30 bis 50 Min. — Ebersnacken 2 St. — Amelungsborn 1 St. 10 Min. — Stadtoldendorf 40 Min.

Auch mit Abschluß nach Eschershausen oder nach Rühle.

Sehr lohnende Wanderung von 4¾—5 St. Umkehrung von W. 116.

Beste Ausgangsstelle ist der Bhf. Bodenwerder-Linse (E. 19) oder die Dampfschiff-Anlegestelle am r. Ufer. Wer von der Stadt kommt, geht erst über die Brücke u. Straße l., nach 20 Min. Wegw. r., in 30 Min. zur Königszinne. (Vom Bhf. Bodenwerder-Linse 30 Min.)

Bei der Königszinne beginnt das Wgvhz., das sicher zum Ebersnacken führt. Man kommt in 85 Min. zum Wegw. Schnatstein (W. 120). 20 Min. später kommt l. der Weg von Breitenkamp herauf, nach weiteren 5 Min. der von Heinrichshagen. Dann beginnt der letzte Aufstieg, der in 10 Min. zum Gipfel führt.

Vom Turm 5 Min. Kammweg weiter, dann hl. in den Hochwald. Wo nach 8 Min. bei einer Blöße, die l. Aussicht in das Wabachtal gewährt, der Kamm wieder steigt, Wegteilung. Geradeaus in gut 1 St. nach Eschershausen (Wgvhz.), hr. in ½ St. nach Holenberg. [L. Weg ins Wabachtal (rotes Kreuz, das auch zum Dielmisser Bhf. führt) in n.ö. Richtung. Er macht bald einen scharfen Bogen nach l., dann wieder nach r. u. führt zu den Quellen des Wabaches, dem man bis zum Austritte aus dem Walde folgt. Gleich hinter den Steinbrüchen biegt r. ein Weg ins Feld, der nach wenigen Min., 1 km vor Ölkassen (d. i. Odrekessen, Heim eines Oderich), auf die Straße mündet; von Ölkassen nach Scharfoldendorf 1,9 km.] Von Holenberg nach Amelungsborn u. weiter nach Stadtoldendorf Fahrstraße. Abschluß vom Ebersnacken nach Rühle s. W. 120.

Bückeberg, Süntel, Weserkette und Wiehengebirge.

Der Bückeberg (367 m) ist vom Nordende des Deisters durch das Tal der Rodenberger Aue getrennt. Er erstreckt sich mit steilerem Südostabfall wenig gegliedert, etwa 20 km lang südwestlich bis gegen die Senke von Eilsen. Von diesem wieder durch eine Aue gebildeten Durchbruchstale bis Bückeburg heißt die niedrigere Fortsetzung der Harrl (213 m). Der ganze Zug gehört dem Kohle führenden Wealden- oder Wäldersandstein an. Daher Kohlengruben und sehr bedeutende Steinbrüche. — Die Forsten, meist Nadelwald, sind wildreich und zum Teil eingehegt.

Das lange, schmale Waldgebirge, das von Hasperde an der Hamel bis Bramsche an der Hase auf der Strecke von 110 km ziemlich genau von Ost nach West verläuft und bei Minden (Porta Westfalica) von der Weser durchbrochen wird, bezeichnen die Geographen meist als Süntelgebirge. Örtlich kommt dieser

Name für den östlichen Teil und in der Osnabrücker Gegend vor, während das Stück von Oldendorf zur Porta als Weserkette, das von der Porta bis Rödinghausen oder auch noch weiter als Wiehengebirge bezeichnet wird.

Der eigentliche Süntel (im Osten) besteht wie der Deister und der Bückeberg aus Wealdensandstein, der auch hier Kohle führt. Er ist meist von Fichtenwald bedeckt. Südlich davor liegt nach Hameln zu eine vereinzelte Gruppe von Hügeln aus Muschelkalk und Keuper, deren höchster der Schweineberg (277 m) ist.

Die ganze weitere Kette gehört der Juraformation an. Während Lias und brauner Jura die Grundlage der Weserkette nach der Südseite hin bilden, macht sich der Korallenkalk des weißen Jura in den höheren Lagen durch malerische Felsbildung bemerkbar (Hohenstein, Paschenburg, Luhdener Klippen, Nammer Klippen). Die Weserkette zeigt von Oldendorf bis zur Porta eine hübsche Gliederung in wellenförmig sich erhebende Einzelkämme, zwischen denen Einsenkungen bis zur Höhe der südlich vorgelagerten Vorberge hinabsteigen. Herrlicher Buchenwald ziert die Weserkette.

Im Westen der Weser nimmt der Bergzug an Höhe ab. Die Gliederung wird einfacher; die Vorberge fehlen, die Klippen des weißen Jura ebenfalls. So steht das Wiehengebirge an Größe der landschaftlichen Reize der Weserkette nach, ist aber der Reize durchaus nicht bar. Eine nördliche Vorlagerung des Wiehengebirges zwischen Holzhausen und Preuß. Oldendorf trägt die Trümmer der Burg Limberg. Südlich liegen mehrere Höhen zwischen dem Wiehengebirge und der Hase und Else, so die Berge bei Melle (Dietrichsburg) und der Piesberg bei Osnabrück.

Zugang zu Bückeberg, Weserbergen u. Wiehengebirge bieten die als E. 5, 7, 12, 17, 21 u. 23 beschriebenen **Bahnen** nebst anschließenden Kleinbahnen u. die Weserfahrt (D. 1 u. 2).

Wagenfahrten sind vorgeschlagen bei den Orten Hameln (W. 126), Oldendorf (E. 12), Rinteln (E. 12), Steinbergen (E. 21), Bückeburg (W. 139), Minden (W. 144), Oeynhausen (E. 7) u. Lübbecke (E. 23).

Radfahrer haben von Hannover aus lohnende Zufahrtswege:

1. Hannover-Oldendorf üb. Steinkrug, Springe, Münder, Hachmühlen, Hasperde, Pötzen, 55 km (von Münder bis Oldendorf 22 km).

2. Hannover-Hameln über Springe (s. oben), Altenhagen, Hasperde, 46 km. (Von Hasperde Abstecher über Flegessen nach Kl. Süntel etwa 3 km).

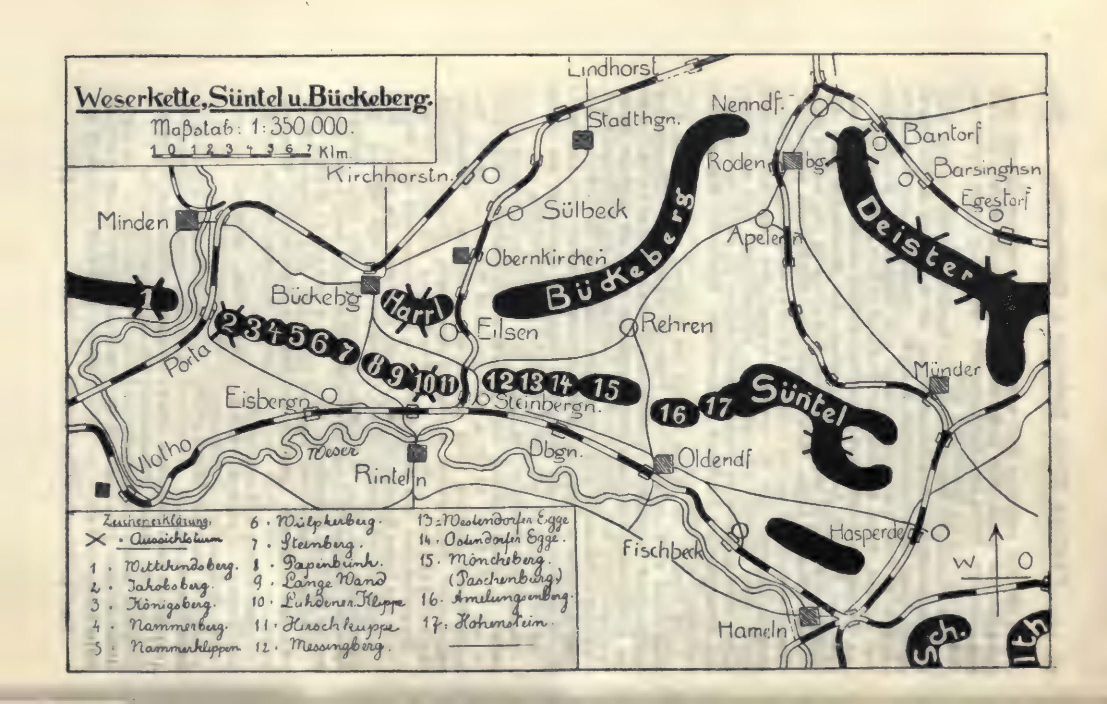
3. Hannover-Steinbergen (sehr empfehlenswert) über Linden, Bad Nenndorf (E. 6), Rodenberg, Apelern, Altenhagen, Kathrinhagen, Borstel, Bernsen, Arensburg (W. 133), 55 km. Von Altenhagen auch über Rehren nach Bernsen 1 km näher. Von Bernsen aus läßt sich die Paschenburg (W. 133), besuchen; das Rad bleibt wohl besser unten.

4. Hannover-Porta über Nenndorf, Stadthagen (E. 7), Bückeburg (W. 139), Minden, am l. Weserufer weiter, 70 km.

Außerdem werden folgende Fahrten empfohlen:

5. Rundfahrt: Hameln, l. Weserufer, Lachem, Fuhlen, Oldendorf, r. Weserufer, Fischbeck (E. 12), Hameln, 28 km.

6. Rundfahrt: Hameln, Wehrbergen, Fischbeck, Höfingen, Pötzen, Holtensen, Hameln, 21 km.


Weserkette, Süntel u. Bückeberg.
Maßstab: 1:350 000.
1 0 1 2 3 4 5 6 7 Klm.
Lindhorst
Nenndf.
Bantorf
Barsinghsn
Egestorf
Stadthgn.
Rodenbg.
Kirchhorstn.
Sülbeck
Minden
Obernkirchen
Apelern
Bückebg
Harrl
Bückeberg
Deister
Eilsen
Rehren
Porta
Eisbergn.
Steinbergn.
Süntel
Münder
Vlotho
Weser
Rinteln
Dbgn.
Oldendf
Fischbeck
Hasperde
Hameln
W
O
Sch.
Zeichenerklärung:
X : Aussichtsturm
1. Wittekindsberg.
2. Jakobsberg.
3. Königsberg.
4. Nammerberg.
5. Nammerklippen.
6. Wülpkerberg.
7. Steinberg.
8. Papenbrink.
9. Lange Wand
10. Luhdener Klippe
11. Hirschkuppe
12. Messingberg.
13. Westendorfer Egge
14. Ostendorfer Egge.
15. Möncheberg. (Paschenburg.)
16. Amelungsenberg.
17. Hohenstein.

7. Hameln, Fischbeck, Oldendorf, Deckbergen (Abstecher zu Fuß zur Schaumburg u. Paschenburg W. 133) beim preußischen Adler an der Landwehr r., Steinbergen (hier Arensburg u. Luhdener Klippen, W. 133), Bückeburg, 36 km.

8. Hameln, am l. Weserufer nach Rinteln (E. 12), Steinbergen, Eilsen (E. 139), Widdensen, Bückeburg, 39 km.

9. Hameln, l. Weserufer nach Rinteln, Todenmann (W. 136), Kleinenbremen, Dorf Nammen (W. 143, 3), Porta, 42 km. (Zum Kaiser Wilhelm-Denkmal ist die Straße fahrbar, aber nicht zu empfehlen. Lieber Rad einstellen!)

10. Hameln, l. Weserufer nach Rinteln, Eisbergen, Lohfeld, Hausberge, Porta, 41 km, oder am l. Weserufer noch bis Minden, 47 km.

11. Stadthagen, Sülbeck, Vehlen, Ahnsen, Eilsen, Kl. Eilsen, Bückeburg, 23 km.

12. Bückeburg, Röcke, Klus, l. nach Bad Nammen (W. 143,3), Lerbeck, Porta, 14,5 km.

13. a) Minden, Bölhorst, längs des Wiehengebirges nach Lübbecke (E. 23), 24 km. b) Lübbecke, Holzhausen (zu Fuß zum Limberg u. zurück W. 147, Abst. 2), Bünde (E. 12), 19 km. Zusammen 43 km.

14. a) Von Minden bis Holzhausen s. Nr. 13. Dann Pr.-Oldendorf u. weiter am Nordfuß der Berge über Rabber u. Wittlage nach Bad Essen (E. 23), 40 km. b) Essen, Osterkappeln, Schinkel, Osnabrück (W. 148, 165), 24 km. Zusammen 64 km.

Fußwanderer, die ein größeres Stück des Gebirges ganz durchwandern wollen, wählen dazu am besten die Wanderung Hameln-Minden u. verwenden darauf 2 bis 3 Tage mit Übernachten in Oldendorf oder auf der Schaumburg, sodann in Steinbergen, Eilsen oder Bückeburg. Das Stück von Minden bis Osnabrück erfordert noch 3 Tage.

Der Weg über die Weserberge ist vom Süntel bis nach Osnabrück mit dem Wgvhz., gezeichnet. S. auch die Seite 145 erwähnte Karte.

Die folgenden Wanderungen sind nach den Ausgangsstationen **Egestorf-Bakede, Münder, Hasperde, Hameln, Behrensen, Oldendorf, Deckbergen, Steinbergen, Rinteln, Stadthagen, Sülbeck, Obernkirchen, Bückeburg, Minden, Porta, Lübbecke u. Westerhausen** geordnet.

123. Haltestelle Egestorf-Bakede — Dorf Bakede 15 Min. — a) **Hohenstein** auf dem Süntel 1 St. 50 Min. (auch in Umkehrung) oder b) **Sünteltturm** $1^1/_4$ St.

a) Haltestelle Egestorf-Bakede-Hohenstein.

Von der Haltestelle nach dem Süntel sehend nicht r. nach Egestorf, sondern einige Schritte l. am Schilde von Hoppe (Bakede) her u. nach Bakede (15 Min.). Gasth. Hoppe am Anfange des Dorfes. An ihm r. vorbei, nach 1 Min. Gabelung. Hier r. großes Schild Hohenstein (blau auf weiß). Den großen Schildern durchs Dorf

nach, auf besteintem Wege nach Kessihausen (23 Min.). An der Gartenecke beim bezeichneten Pfosten r. um u. durch Steinbruch zur Waldecke (10 Min.). Auf dem Wege öfter zurückblicken! Man sieht nach u. nach den Deister mit Nordmanns- u. Annaturm u. Ziegenbuche vom Nenndorfer Baumgange bis zur Deisterpforte (dadurch Nordseite des Schulenburger Berges u. Giesener Berge), den Kl. Deister (davor Münder u. hinter Münder den Osterberg), Nesselberg mit Steinbrüchen, Osterwald, Nordende des Külfs u. Ausläufer der Sieben Berge.

Von der Waldecke l. den Weg an den Tannen hinauf, an denen man sich immer hält, bis der Weg im Waldwinkel in den Wald tritt (10 Min.). Der gut gezeichnete Weg führt nun lange an gezählten Forstgrenzsteinen (bis 107) entlang.

Zwischen Stein 94 u. 95 tiefes Erdloch. Bei Stein 107 (letztem Steine, 25 Min.) über den in die Schlucht führenden Weg. Beim großen Grenzsteine 117 Kr. Hvr. Kr. Hsn. (8 Min.) wird der mit dem Wgvhz. bezeichnete Kammweg erreicht, der hier vor niedrigen Bäumen in der Richtung des Bakeder Weges l. schwenkt. Dem Wgvhz. nach (die blauen hören auf) in 6 Min. zur Aussicht ins Wesertal u. r. um am Abhange her in 25 Min. zum Hohenstein (W. 124).

Umkehrung. (Hohenstein - Dorf Bakede 95 Min.). Vom Hohenstein in östl. Richtung 25 Min. über dem Abhange hin u. l. um in 4 Min. zum Grenzstein 117. Geradeaus den blauen Zeichen nach, in 11 Min. Forstgrenzstein 107. Über 106 u. die folgenden nach 16 Min. zwischen 79 u. 78 in die Schneise (l. Tannen). Nach 7 Min. Austritt aus dem Walde (prächtiger Blick, s. o.). An den Tannen hinunter noch 7 Min., dann an Kessihausen (12 Min.) vorbei u. durch Bakede zu Hoppes Gasth. (22 Min.). Zur Haltestelle kaum 15 Min.

b) Dorf Bakede - Süntelturm.

Bei der Wegegabelung l. den grünen Zeichen (Süntelturm) nach, die in ¾ St. auf den mit dem Wgvhz. bezeichneten Kamm führen. Von hier zum Süntelturme ½ St.

124. Bhf. Münder oder Hasperde — Sünteltturm 2 St. oder 1 St. 40 Min. — Hohenstein 1 St. 50 Min. — Oldendorf 1 St. 45 Min.

Auch mit Abschluß über die Paschenburg.
Stgfk. Hasperde-Oldendorf 2,80 M.

Lohnende Wanderung, meist schattiger Weg von 5¾ oder 5¼ St. im Hochwalde (mit Paschenburg 2—2½ St. weiter).

Wege zum Sünteltürme: 1. Vom Bhf. Münder (E. 5) über die Bergschmiede (rot). Dem Bhf. gegenüber auf Feldwegen bis nahe vor Vorwerk Thensen, zunächst auf demselben Wege weiter, dann l. (Wegw.) zum Waldrande u. hinauf zur Bergschmiede, Wirtsch. Weiter im Walde den Wegzeichen nach. Halbwegs zwischen Bergschmiede u. Sünteltürme Schutzhütte.

2. Vom Bhf. Münder durch das Steinbachtal (grün). Anfang des Weges schräg l. dem Bhf. gegenüber. Durchs Feld auf den Wald zu, in ihm in einiger Entfernung r. an dem Dörfchen Kl. Süntel (Gasthaus zur Schönen Aussicht von Meder, s. E. 17) vorbei, hinüber ins Steinbachtal mit Schutzhütte u. r. hinauf.

3. Vom Bhf. Hasperde (rot). Vom Bhf. Landstraße r. u. nach 5 Min. l. zum noch 15 Min. entfernten Dorfe Flegessen. Hier sehenswerte neue, rom. Kirche. Whs. Flügge. Jenseits des Dorfes in 15 Min. an den Wald. Den Wegzeichen folgend, den breiten Weg hinauf, anfangs mehr an der r. Seite des Kammes, nach 15 Min. l. auf ihn hinauf. Später auf einem von Hameln heraufkommenden, gelb bezeichneten Wege weiter, Steinbrüche usw. umgehend, in 50 Min. zum steinernen **Sünteltturm** mit Schutz- u. Erfrischungshütte auf der Hohen Egge, dem höchsten Punkte des Süntels (437 m).

Süd. im Wesertale Hameln mit Klüt u. Ohrberg. W. r. die Weserkette mit den Felsen des Hohensteins, der Schaumburg usw. N. Steinhuder Meer mit Wilhelmstein und weiter l. am Horizonte Rehburger Berge. N.ö. Münder, dahinter der Deister. Östl. Osterwald, Lauensteiner Berge, Ith usw. Eine Quelle ist 5 Min. entfernt. Weg dorthin: Vom Turme auf dem Kammwege etwa 3 Min. westl. L. den ersten Fahrweg in den Pötzer Steinbruch. Nach etwa 70 Schritt r. Fußpfad hinab, der sich mit einer l. Biegung vor Buchenwald zieht. Hier am Rande des Hochwaldes 100 Schritt ohne Weg r. hinunter u. zwischen Tannen die Quelle suchen!

(Vom Süntel nach Hameln s. W. 125).

Vom Süntelturme zum Hohenstein geht man auf dem mit dem Wgvhz. bezeichneten Kammwege nw. weiter, der an runden Erdhaufen (alten Grenzzeichen zwischen Hessen u. Hannover) zu erkennen ist. Er führt bald bergab, steigt dann mäßig bergan u. setzt sich fast eben fort. ½ St. vom Süntelturme führt r. ein grün bezeichneter Weg nach Bakede (½ St., ¾ St. bis zur Bahn, s. W. 123). Nach 50 Min. biegt der Grenzweg im r. Winkel ab. Diese Biegung des Weges ist sehr zu beachten; wird sie verfehlt, so kommt man in das Tal unterm Hohenstein, der dann aufs neue erstiegen werden muß. Ähnliche Windungen wiederholen sich bis zu einer Waldlichtung, wo die Erdhaufen aufhören, 30 Min. Hier, ½ St. vor dem Hohenstein, geht r. ein blau bezeichneter Weg nach Bakede (1 St., 1¼ St. bis zur Bahn, s. W. 123). Hier scharf l. Nach 4 Min. wieder r. am Rande des l. steil abfallenden Berges hin. Mehrfach Aussicht. Nach 25 Min. auf einer kl. Erhebung des Berges eine mit Steinplatten eingefaßte Feuerstelle u. eine Schutzhütte; daneben die mächtige Teufelskanzel, der erste von den Felsen des **Hohensteins** (332 m).

Der H. ist die ausgedehnteste u. großartigste Felsengruppe der Weserkette mit wilden Schluchten u. Spalten. Überwältigend schön ist der Blick in die Waldlandschaft u. das Wesertal.

O. der Süntel mit seinen Vorbergen, fernerhin der Ith, die Obensburg u. der Vogler. S.ö. der Klüt mit Turm, an seinem Fuße einige Landhäuser von Hameln (die übrige Stadt ist verdeckt), l. neben ihm der Ohrberg. S.s.ö. der Köterberg, s. das lippische Hügelland, s.w. Oldendorf. — Man gehe auf dem Fußwege über 3 Felsspalten hinweg in 5 Min. zur w. Klippe, der Hirschkuppe. Schöner Blick ins tiefe Totental. Etwas weiter nördl. von der Klippe schwaches, mehrfach wiederkehrendes Echo. Ruf gegen die nordwestl. Wand.

Der Hohenstein bildet einen südl. Vorsprung einer ziemlich ausgedehnten Hochebene, des **Dachtelfeldes** (Dachtel = Prügel). Der gewöhnlichen Annahme nach vernichtete hier Wittekind mit seinen Sachsen im Jahre 782 ein großes fränkisches Heer (Schlacht am Süntel). (Siehe dagegen die Ausführungen zu W. 143). Die fränkischen Anführer Geilo u. Adalgis fielen. Über diese Niederlage geriet Karl d. Gr. so in Zorn, daß er bei Verden angeblich 4500 Sachsen enthaupten ließ. Auch die Namen Totental u. Blutbach werden mit jenem Ereignisse in Verbindung gebracht.

Vom Hohenstein zum Totental geht man entweder den Fußweg von der Hirschkuppe, am Rande

nordwärts u. dann hinab, 20 Min., oder aber viel schöner von der Hirschkuppe zurück zur Teufelskanzel u. den unter den Felsen her führenden Pfad, der sich vor Erreichen des Tales mit dem anderen vereinigt, 25 Min. Etwa 50 Schritte r. oberhalb der Brücke im Totental zwei frische Quellen hart am l. Ufer des Baches.

Vom Totental nach Oldendorf geht man über die Brücke u. l. auf die Fahrstr. Bei der ersten Straßenbiegung Rückblick auf den Hohenstein. Nach 15 Min. bei der Straßenkreuzung geradeaus. In 25 Min. erreicht man Barksen. [Im Mai 1909 wurde bei Barksen in der Langenfelder Forst oberhalb Segelhorsts eine Tropfsteinhöhle entdeckt.] Im Dorfe l. hinab (am Ende Whsr. Waldschenke u. Ossenkop) [Fußweg l. über Krückeberg zum Garten Hasenheide (E. 12), von hier r. nach Oldendorf], am Schlachtdenkmal (E. 12) vorbei, in ¾ St. durch Oldendorf (E. 12) zum Bhf.

Abstecher über die Paschenburg (Umweg von 2½ St., mit Abschluß nach Deckbergen von 2 St.) s. W. 131 u. 141.

125. Bhf. Münder oder Hasperde — Süntelturm 2 St. oder 1 St. 40 Min. — Hameln 2 St. bis 2 St. 30 Min.

Fk. Hameln 1,75 M, Stgfk. 2,30 M.

Lohnende Wanderung von 3¾—4½ St.

Bis zum Süntelturm s. W. 124. Nach Hameln drei Wege (Nr. 1 der schönste, Nr. 2 der schattigste, Nr. 3 der kürzeste).

1. Über Friedrichswald (Wgvhz.). Vom Turme dem Kamme s.ö. folgen an Steinbrüchen l. vorbei. Nach 30 Min. r. hinab in 20 Min. nach Unsen, Whs. zum Sünteltal (Hölscher), an der Landstraße; hinter diesem Straße r.; ihr 10 Min. folgen bis hinters Dorf. Dann auf dem Fahrweg l. nach der Mergelgrube, 5 Min. R. neben dieser auf den schmalen Fußpfad, der erst sanft steigt, dann fällt u. in ½ St. über den Schweineberg zum Forsthaus Heisenküche u. Gasth. Friedrichswald (s. W. 127) führt. Zum Bhf. Hameln noch 50 Min.

2. Über den Wehl (erst blaue, dann gelbe Zeichen.) Vom Turm süd. die Schneise zur Steinbruchsstr. hinab,

die man l. bis zur Landstraße verfolgt. Hier 400 Schritt l. zur **Pötzer Landwehr**, 35 Min. Dort wieder in den Wald u. in 55 Min. zum Forsth. **Wehl**. Weiter s. W. 127, zum Bhf. 1 St.

3. **Über Welliehausen** (blaue Zeichen). Auf dem Kamm südöstl. 7 Min., dann beim Wegw. r. steil hinab nach **Welliehausen**, ¼ St.; Whs. Landstraße über **Holtensen** (25 Min., Whs. Erholung) nach Hameln. Hinter Holtensen kann man bei der Schenkwirtsch. **Holtenser Warte** einen Bogen abschneiden. Zum Bhf. 1¾ St. Wo ½ St. hinter Holtensen der Wald erreicht wird, kann man r. den Abstecher über die **Höhe** machen; s. W. 127.

126. Hameln und Umgegend.

Fk. Hameln 1,75 *M*, Stgfk. 2,30 *M*.

Hameln an der Weser, die Rattenfängerstadt, 20506 Einw., Handel u. Gewerbe, Landwirtschaft, Schiffahrt u. Fischfang (Lachs [1907/08 lieferte der Hudelachsfang bei Hameln 240 Laichlachse, der Fang an den Wehren 386 Tiere; Gesamtgewicht 3852 kg]). Bedeutende Wesermühlen. Standort des 164. Inf.-Rgts. Gymnasium in Umbildung zum Reform-Gymnasium mit Realschule in Entwicklung zur Oberrealschule, Lehrerseminar im Aufbau, Landwirtschaftliche Kreiswinterschule, Schifferschule u. a.

Hameln liegt sehr malerisch im fruchtbaren, weiten Talkessel der Weser, dicht am Fuße des schön bewaldeten Klüts. Geeigneter Ausgangspunkt u. passender Standort für Wanderungen u. Fahrten ins Wesergelände.

Bahnhöfe: 1. **Bhf. Hameln.** Knotenpunkt der Bahnen Hannover-Altenbeken, Löhne-Hildesheim, Hameln-Münder a. D.-Haste und Hameln-Lage. 2. **Hst. Hameln-Klüt** an der Strecke Hameln-Lage. — Omnibus (20 Pf zur Stadt) u. Hotelwagen nur am Bhf. Hameln. Droschken.

Gasth.: Hotel Schaper am Bhf.; Hotel u. Restaurant Monopol, 5 Min. vom Bhf.; Thiemanns Hotel (Nolting), Osterstr. 26; Zur Sonne, Osterstr.; Kaiserhof (Kirchhof), Bahnhofstr.; Bremer Schlüssel, an der Weser; Stadt Bremen, Bäckerstr.; Holländer, Osterstr. 41, auch Gartenwirtsch., für größere Gesellschaften geeignet. — **Dreyers Berggarten** am Klüt (Wohnung u. Kost); Felsenkeller.

Restaurationen: Rattenkrug;

Rattenfänger; Unter den Linden, am Münsterkirchhof. Konditorei Braun, Bäckerstr.; Konditorei u. Café Bornemann, Brückenkopf. Vor dem Neuen Tore am Wege nach Friedrichswald, Süntel usw. Zur Erholung mit Garten. Jenseits der Weser am Klüt Dreyers Berggarten u. Felsenkeller.

Weinstuben: Liekert, Osterstr. 42; Reitze, im Hochzeitshause.

Bäder: Burgermeisters Badeanstalten für Herren u. Damen in der Weser unterhalb der Mühlen; Militär-Schwimmanstalt, oberhalb der Hummemündung am l. Ufer; warme u. Dampfbäder bei Paatzsch, Neuemarktstr.

Dampfschiffe und Motorboot: Der Landungsplatz ist an der Weserbrücke, ½ St. vom Bhf. Tägl. Fahrten nach Münden s. D. 1. Nach dem Ohrberge fährt tägl. 6 mal, Stgs öfter, das Motorboot Klara (auch von Station Hameln-Klüt). Sonntagsfahrten nach Minden s. D. 2. Vgl. die Fahrpläne.

Ruderboote bei Leege, Restauration Weserlust bei Station Hameln-Klüt (St. 40 Pf, Stgs 50 Pf).

Geschichtliches: Der Ursprung der schon vor 1206 bestehenden u. 1209 zuerst urkundlich erwähnten Stadt Hameln (in alter Zeit auch Quernhameln, d. h. Mühlenhameln) ist auf ein schon im 8. Jahrh. bestehendes Dorf, dessen Lage durch die Namen Zehnthof, Thiemühle u. Thietor vollkommen gesichert ist, u. auf ein ebenfalls in der Karolingerzeit gegründetes Kloster des Bonifatius zurückzuführen. Durch die außerordentlich günstige Lage des Ortes an dem Punkte der Weser, wo eine bequeme Überbrückung möglich war, wo zugleich die Schiffahrt zu Berg wie zu Tal durch eine Flußsperre unterbrochen wurde, die Waren also aufgestapelt u. umgeladen werden mußten u. wo sich ferner die wichtige Heerstraße vom Rhein zur Elbe mit der von Göttingen nach Bremen kreuzte, mußte der Abtei Fulda, die das Bonifatiusstift u. das Dorf seit dem 8. Jahrh. besaß, schon sehr früh der Gedanke kommen, hier einen jener Marktorte anzulegen, die in ottonischer Zeit so zahlreich gerade in Sachsen entstanden u. die durch die neuesten Forschungen als die Vorläufer der erst später entstandenen Städte nachgewiesen sind. Als dann aber gegen Ende des 12. Jahrh. Hameln zur Stadt erwuchs, war die Macht der Abtei Fulda über den weit entlegenen Ort bereits soweit gesunken, daß sie die neue Gründung dem Bonifatiusstifte überließ, das damit auch Grundherr des für die Stadt ausersehenen Geländes wurde. Selbst die Rechte, die sich Fulda damals noch vorbehielt, namentlich das wichtige Münzrecht, entglitten allmählich ihren Händen u. konnten selbst durch den Bischof Wedekind in Minden, an den Fulda seinen ganzen Besitz in Hameln im Jahre 1259 verkauft hatte, nicht zurückgewonnen werden. Die junge Stadt (der alte Marktort Hameln, dessen Lage n.ö. unweit des Münsters noch jetzt durch den Straßennamen Alter Markt angedeutet wird, war bei der ersten Anlage der Stadt außerhalb der Mauer geblieben u. erst 1243 mit in sie eingezogen, während das Dorf Hameln gleich anfangs mit von den Mauern umschlossen wurde, aber rechtlich erst nach langwierigem Streit mit der Stadt verschmolz), deren Bürger zwar in ihrer Fehde gegen den Bischof bei dem jetzt untergegangenen Dorfe Sedemünder in der Nähe von Münder unterlagen [woran wohl die Sage vom Rattenfänger angeknüpft hat (vgl. Wilhelm Raabe, Die Hämelschen Kinder)], war aber schon so sehr erstarkt, daß ihr, nicht dem Stifte alle jene Rechte zufielen. In-

folge eines Vergleiches gab der Bischof die Stadt den Herzögen von Braunschweig. 1540 wurde in Hameln die Reformation eingeführt, zu der 1576 auch das Stift übertreten mußte. Die höchste Blüte hatte H. im 16. Jahrh., wie manche stattliche öffentliche u. Privatbauten beweisen. Schwere Leiden brachte der 30jähr. Krieg, besonders durch Tilly. Im 7jähr. Kriege wurde H. nach der Schlacht bei Hastenbeck 1757—59 von den Franzosen besetzt gehalten. Im Jahre 1760 legte Graf Wilhelm zur Lippe (vgl. W. 116) auf dem Klüt den Grundstein zu dem Fort George. Auch 1803 u. 1806 bekam H. französische Besatzung. Napoleon ließ 1808 die Festungswerke schleifen. (S. den Stein bei der Weserbrücke auf dem l. Ufer.)

Ein Gang vom Bahnhof Hameln zur Weserbrücke.

Vorn l. Osterstr. 28 das dreistöckige Rattenfängerhaus. Seine Inschrift an der Bungelosenstr. geht, wie die am Hochzeitshause, auf die Rattenfängersage. Nach der Jahreszahl am Giebel 1 | H A | 60 M O L | 2 ist das Haus 1602, also gleichzeitig mit Hämelschenburg (s. W. 145), das eine ähnliche Renaissance-Bauart zeigt, u. wahrscheinlich von demselben Baumeister erbaut.

An derselben Straße r. das reich mit Holzschnitzereien gezierte Stiftsherrenhaus (Hameler Bank) 1558, 1892 erneuert, u. das Hochzeitshaus (1610), vermutlich auch vom Meister der Hämelschenburg. Ursprünglich war das Gebäude in den unteren Räumen des Westendes zur Ratswage, in deren Mitte zur Apotheke u. im Ostende zur Weinschenke bestimmt, worauf die drei lateinischen Inschriften hindeuten. Die Hochzeiten, von denen das Gebäude den Namen erhalten hat, wurden im Saale des zweiten Geschosses gefeiert, die letzte am 25. Mai 1725. Das dritte Geschoß diente als Zeughaus.

Dann r. zum Markte, wo an der Ecke, Nr. 7, wieder ein ähnliches Bürgerhaus mit Fachwerk-Oberbau steht. Zurück zur Bäckerstr. Hier zu beachten l. das Haus Nr. 16, (Rattenkrug). Dann r. zum Münsterkirchhof.

Das Münster St. Bonifatii ist das hervorragendste u. vermutlich älteste Bauwerk Hamelns. Der jetzige Bau gehört vorwiegend dem 13. Jahrh. u. somit dem spätrom. oder Übergangsstile an; in der Krypta u. am Vierungsturm kommen jedoch die Formen des 12. Jahrh., in den Fenstern des südl. Seitenschiffes die got. des 14. Jahrh. vor. Die Franzosen benutzten 1803 die Kirche zu weltlichen Zwecken. Bis 1870 verfiel sie fast. Die Wiederherstellung wurde 1870—75 von Hase ausgeführt. Der Küster wohnt Münsterkirchhof 10. Vor diesem Hause das Denkmal des Seniors Schläger († 1869) von Rassau in Dresden.

Dicht am Münster die eiserne Brücke. Aussicht. Bei dem mittelsten Brückenpfeiler unterhalb des oberen 2 m hohen Wehres Lachsfang. In der Mitte des Wehres ist ein Aufstieg für Lachse. Diese Wehre oder Schlagten sind wahrscheinlich im 12. Jahrh. zur Füllung der Stadtgräben angelegt. Durch sie entstand an der schon schmalen Stelle der Weser ein sehr mühevoller Durchgang für die Schiffahrt, das sog. Hamelnsche Loch, die gefürchtetste Stelle zwischen Bremen u. Münden. Die Notwendigkeit, teilweise auszuladen, führte von selbst für Hameln zu einem Stapelrecht, das der Stadt viel eintrug. Die

Mißstände wurden durch Erbauung von Schleusen 1732, 1871 u. 1892—93 beseitigt. An der Brücke, die im Jahre 1886 neu erbaute, große Wesermühle (Aktien-Gesellschaft), die Weizen vermahlt. Eine zweite, fast ebenso große Mühle, die Pfortmühle, liegt am r. Weserufer gegenüber. Sie mahlt Roggen u. Futterstoffe. Beide verarbeiten täglich 6000 Ztr.

Bei ausreichender Zeit unternehme man einen Spaziergang durch die um die Stadt führenden Baumgänge u. Anlagen mit Rattenfängergruppe und Kriegerdenkmal. In der Nähe des Neuen Tores zwei Türme der alten Stadtbefestigung.

Der Klüt.

Wer die Stadt Hameln nicht besichtigen, sondern nur den Klüt besuchen oder eine Wanderung auf dem l. Weserufer machen will (z. B. W. 175), spart ½—¾ St., wenn er bis Hst. Hameln-Klüt fährt. Von hier zum Klüt ½ St. Wer aus der Stadt kommt, geht jenseits der Brücke in die Allee u. aus dieser r. auf die Landstraße (Wegw.: Lachem, Hemeringen). L. der erste straßenartige Weg führt nach **Dreyers Berggarten** u. zum Felsenkeller, etwas weiter ein zweiter auf den Klüt.

Dreyers Berggarten am Klüt, 1908 neuerbaute Gartenwirtsch. u. Sommerfrische. Zu besuchen wegen der Aussicht auf Hameln.

Zur Höhe des **Klüt** (258 m) führen verschiedene Wege mit Wegw. Oben das Klüthaus, Wirtsch., auch einige Fremdenzimmer. Daneben die Klüthalle u. der Klütturm.

Der Turm ist 1843 aus Resten der Befestigung errichtet (s. o.). Eintritt 10 Pf, Schulen u. Vereine billiger. Herrliche Aussicht.

Von Hameln l. die Weserkette mit Hohenstein u. Paschenburg. Dahinter der Bückeberg. Im Wesertale Hess. Oldendorf mit viereckigem, grauem Kirchturm. R. an der Weserkette der mächtige Süntel mit Steinbrüchen u. Turm. Über Hameln in der Ferne der Deister, weiter r. Saupark u. Osterwald. Das obere Wesertal mit den Brücken bei Emmertal schließt geradeaus der Vogler. R. die Pyrmonter Berge. Vorn im Tale der niedrige Ohrberg. Süd. das Hummetal, davor der Riepen.

Vom Klüt östl. auf dem breiten, mit Bäumen bepflanzten Wege den Berg hinab. Mehrfach schöne Aussicht. Wegw. zeigen zum Felsenkeller, 15 Min., Wirtsch. Nach Hameln auf Fußweg am Berge her oder auf der Landstraße unter der Hst. Hameln-Klüt her in 20 Min.

Auf den Klüt gelangt man von Hameln auch über das Forsthaus Finkenborn (197 m), Wirtsch., 40 Min. von der Stadt. Weg dorthin: Brücke, Allee, Landstraße r., bei der Brauerei l., dann Wegw. r. (Beim Eintritte in den Wald mehrere bezeichnete Wege: am nächsten Fußweg schräg l., am weitesten, aber schön die Waldstraße über die Bismarckkanzel.) — Außerdem sind am Süd- u. am Ostabhange des Berges hübsche Spazierwege: Philosophenweg, Kleinschmidtsweg, Goetheweg u. a., sehr zu empfehlen.

Sonstige Spaziergänge von Hameln aus.

Im Norden: Wehl, Höhe, Heisenküche, Friedrichswald s. W. 127. Im Osten: die Obensburg s. W. 128. Im Süden: der Ohrberg, 1 St. von der Stadt, sehr lohnend, s. W. 175. Südl. vom Klüt auf der waldigen Hochfläche sind folgende Wege bezeichnet: Nach dem Riepen (247 m), blau, sehr lohnender Rundgang von 2¾ St., s. W. 127; nach Dehrenberg, gelb, hin u. zurück 3 St., Rückweg auch über Gr. Berkel (Bahnstation E. 18) zu machen; Bannensiek, Rundgang von 2¼ St., Wördeholz, Wgvhz., hin u. zurück 3½ St., Rückweg auch über Halvestorf, Helpensen. Im Westen: Wehrberger Warte, von der Stadt ¾ St. Landstraße, s. W. 127; Rückweg auch am l. Weserufer über Helpensen.

Wagenfahrten von Hameln aus.

Fuhrwerk bei Pape, Ecke der Zehnthof- u. Stubenstr.; Pieper, Bäckerstr. 36; Schröder, Baustr. 8; Nagel, Neue Marktstr. 24. Bestellungen auf Wagen nehmen auch die Omnibuskutscher am Bhf. an. Wagenfahrten (Entfernungen vom Bhf. aus): Finkenborn-Klüt Wihengrund 11 km. Ohr 7 km. Hämelschenburg 13 km. Pyrmont 24 km. Pyrmont und über Aerzen zurück 49 km. Bodenwerder 20 km. Lauenstein 17 km. Paschenburg 24 km. Steinbergen 26 km.

127. Hameln—Friedrichswald 1 St.—Wehrberger Warte 2 St.—Klüt 1 St. 10 Min.—Hameln 45 Min. — oder umgekehrt.

Hameler Bergrundgang. Auch von der Hst. Rohrsen (Hameln) (E. 5) zu beginnen.

Fk. Hameln 1,75 M, Stgfk. 2,30 M.

Bequeme Rundwanderung von 5 St. über die waldigen Hügel zwischen Süntel u. Weser u. über den Klüt. Abwechselnd Waldesschatten u. liebliche Aussichten. Rote Zeichen und Wegweiser.

Vom Bhf. r. die Kreuzstr. unter der Bahn durch, Landstraße l. u. gleich wieder scharf r. Dann den Wegw.

nach durch Feld, später Wald nach **Friedrichswald** (gegen 145 m). Einsames Gasth. u. Sommerfrische in schönster Waldlandschaft. Wohnung u. Kost 4 M. Forellenteiche. [Wenige Min. weiter l. Forsthaus Heisenküche, Wirtsch.].

Um von der Stadt nach Friedrichswald zu kommen, kann man auch vom Neuen Tore aus durch die Erichstraße gehen. Dann über die Hamelbrücke, die erste Straße r., über die Bahn u. an der Ziegelei r. vorbei auf bezeichnetem Wege zur Waldecke. Von hier über die Knabenburg, auf der die Bismarcksäule errichtet werden soll, nach Friedrichswald.

Von Friedrichswald den Weg in der Richtung des Hauses 3 Min. westl., dann l. aufwärts immer den Weg, der dem Waldrande am nächsten bleibt, ohne ganz auszutreten, in 22 Min. zur Hameln-Holtenser Straße. Hier über alte u. neue Straße hinweg in die Waldschlucht, in ihr l. abwärts, bis l. ein Wegw. wieder aufwärts weist, in 15 Min. zur **Höhe** (95 m). Gartenwirtsch. am Waldrand, Sommerfrische. Nahe daneben im Grunde Schießstand u. Schliekersbrunnen mit Forellenteichen.

Hier die Fischbrutanstalt. Die junge Brut wird in der Zeit von März bis Mai in die Weser u. deren Nebenflüsse ausgesetzt. (Die Hauptbrutanstalt ist in Hemeringen am l. Weserufer, s. W. 179.) Der Fischereiverein für das Wesergebiet verteilte 1907/08 3 020 000 Lachseier auf diese beiden Brutanstalten u. die in Lingen an der Ems. Forellenbrut wird in die Bäche u. in die Nebenflüsse der Weser ausgesetzt.

Von der Höhe zuerst wieder zurück in die Waldschlucht, quer hindurch, anfangs auf Treppe steil hinauf, dann ebener fort im Bogen, meist nahe dem Waldrand zum Forsthaus **Wehl**, Kaffeewirtsch., reizend gelegen. (Dorthin Feldweg von der Höhe ½ St.)

Gut bezeichneter Fußweg durchs Feld führt entweder über Aussichtspunkt **Uetzenburg** (135 m) oder unter ihm her in 35 oder 30 Min. zur **Wehrberger Warte**, Whs., mit schattigem Garten hart an der Weser (Dampferverbindung mit Hameln).

Der Wirt hält eine Fähre zum Übersetzen. Drüben Wegw. durch Wiesen in 10 Min. an den Fuß des Stieges, eines Ausläufers vom Klüt, u. auf Treppenweg hinan. In 25 Min. zur **Bismarckkanzel**, Aussichts- u. Sitz-

platz in einer Eiche, u. in 15 Min. zum Forsth. **Finkenborn,** Whs. — Zum Klüt (W. 126) 20 Min. Abstieg auf nächstem Wege zum Bhf. Hameln 45 Min., zum Bhf. Hameln-Klüt 15 Min.

Abstecher. Wer den Klüt schon kennt u. die Wanderung um etwa 1½ St. ausdehnen will, kann vom Finkenborn, den blauen Zeichen folgend, einen abwechselungsreichen Rundgang über den Riepen anschließen: Durch den Wihengrund, die Riepenstraße bis zur Höhe u. zum Südrand des Berges (mehrfach Aussicht, besonders bei den Steinbrüchen); dann unterhalb der Schießstände vorbei r. im Wihengrunde abwärts zur Landstraße, die man in der Nähe des Felsenkellers vor Hameln erreicht, wenn man nicht von den Schießständen im Walde noch nach dem Klüt geht.

Anm. Die Wanderung wird von Hannover aus am besten auf der Haltestelle Rohrsen (Hameln) (E. 5) begonnen. Von dort ins Dorf, dann gleich r. guter, rot bezeichneter Weg nach Friedrichswald, auch über den Schweineberg.

Abkürzungen der Wanderung. Die Wanderung kann an jedem Punkte angefangen u. abgeschlossen werden. Hierzu dienen folgende Wege von (oder nach) Bhf. Hameln von ungefähr je 1 St.

1. Zur Höhe. Zur Stadt, beim alten Exerzierplatz r. zum Neuen Tor. Von hier r. die Erichstraße über die Hamelbrücke; alte Landstraße r. bis zur Bahn. Hinter dieser gleich l. in den Kastanienbaumgang (gelbe Zeichen) u. diesem zum Walde folgen.

2. Zum Wehl. Aus dem Neuen Tore die Erichstraße zur Hamelbrücke, dann Landstraße l. Die erste Straße r. Sie führt durch Gärten über die Bahn; dann Weg am neuen Exerzierplatze vorbei zum Walde (gelbe Zeichen).

3. Zur Wehrberger Warte. Landstraße aus dem Neuen Tore, schattenlos, oder Dampfer.

4. Zum Finkenborn s. W. 126.

Umkehrung der Wanderung. Bis Finkenborn s. W. 126. Die Forts. bis zum Wehl ergibt sich aus dem Obigen. Hier kaum 5 Min. in der Schlucht den Fahrweg hinauf, dann halbrechts in Tannen aufwärts u. weiter zur Höhe. Von hier zuerst wieder zurück bis in die Waldschlucht, in dieser aufwärts. Bei ihrem Ende über alte u. neue Landstraße hinweg in den Wald, dessen l. Rande man nahe bleiben muß, ohne jedoch hinauszutreten.

128. Bhf. Hameln — Obensburg 1 St. 55 Min. — Hastenbeck 30 Min. — Bhf. Hameln 1 St. 10 Min.

Fk. Hameln 1,75 M, Stgfk. 2,30 M.

Mehr sonnige als schattige Wege. Wanderung von fast 3¾ St.; von der Stadt aus weiter.

Hameln s. W. 126. Vom Bhf. r. die Kreuzstr. unter der Bahn durch. Dann Landstraße r. u. beim Gasthause zum Morgenstern unter der Bahn durch nach Afferde, ¾ St. (Von der Stadt hierher Landstraße aus dem Ostertore.) Hinter dem Dorfe r. auf das Wärterhäuschen zu, über die Bahn zum Walde. Geradeaus sehr steiler Fußweg zum Kamm des Stollens oder Scheckens, 40 Min. Oben r. weiter auf dem Kamm, stets den Steilabfall des Berges zur R., in 30 Min. zum Häuschen auf der **Obensburg** (286 m). Schöne Aussicht bei Vormittagsbeleuchtung.

W. im Tale Hastenbeck, dahinter der Ohrberg, das Tal von Aerzen, die lippischen Berge. N. der Klüt, Hameln, die Weserkette von der Porta bis zum Süntel. S.w. öffnet sich das Emmertal, l. davon im Vordergrunde der Bückeberg, dahinter am Horizont der mächtige Köterberg. Süd. dicht am Fuße Voremberg, weiter l. Ith, Hils, Solling.

Diese südwärts vorspringende Kuppe des Scheckenberges senkt sich n. in einem schmalen Kamme, hat aber nach allen übrigen Seiten steile, zum Teil unersteigliche Hänge. Daher war hier schon in alter sächsischer Zeit eine Befestigung, von der noch erhebliche Reste in einem quer über die nördl. Abdachung gezogenen Wallgraben erkennbar sind.

Im 7jähr. Kriege war die Obensburg Schauplatz eines blutigen Kampfes zwischen Deutschen u. Franzosen. Sie bildete in der Schlacht bei Hastenbeck am 26. Juli 1757 den vielumstrittenen l. Flügel der Verbündeten unter dem unfähigen Herzog von Cumberland, dem der Marschall d'Estrées mit doppelt starkem Heere gegenüberstand. Der kopflose Herzog gab Befehl zum Rück-

zuge, trotzdem er bereits den Sieg erfochten hatte, u. wurde schließlich zu der schmachvollen Konvention von Kloster Zeven (8. Sept. 1757) gezwungen. (Wilh. Raabe, Hastenbeck.)

Von der Obensburg den Fußweg auf dem Kamm nördl. u. nach 2 Min. l. hinab zum Dorfe u. Rittergute **Hastenbeck** mit dem neugotischen Schlosse des Herrn v. Reden. (Auf diesem Wege hat man zur L. den Schmiedebrink, auf dem 1907 vom Hastenbecker Gesangvereine ein Denkstein zur Erinnerung an die Schlacht errichtet ist.) Nach Hameln Landstraße.

129. Behrensen — Obensburg 1 St. 25 Min. — Bückeberg 1 St. 40 Min. — Emmertal 35 Min.

Auch mit Abschluß nach Hameln oder Hämelschenburg-Welsede.

Mehr sonnige als schattige Wege. Wanderung von 3¾ St.

Von der Hst. (E. 12) südl. auf das Dorf zu u. gleich vorn r. an der Mauer des Gutshofes entlang in 7 Min. zur Landstraße. Auf dieser r. Nach 18 Min. l. (Wegw.) nach Diedersen. Im Dorfe hinter der Schmiede u. km 1,2 (15 Min.) r. Feldweg in 15 Min. zum Walde. Dort den breiten Fahrweg zum Schecken sanft bergan. Nach 15 Min. l., Wegw. Nach weiteren 12 Min. (l. stehen Tannen) im r. Winkel r. Fußpfad zur Obensburg in 3 Min.; s. W. 128.

Vom Häuschen, den steilen Abfall r. lassend, 10 Min. s.w. weiter auf dem Kamme; dann auf betretenem Pfade r. in 15 Min. hinab nach Voremberg; Whs. Koch. Bei diesem geht der Fahrweg nach Völkerhausen (Whs. Deutsches Haus) ab; dorthin 20 Min.

Der Weg von Völkerhausen zum Bückeberge ist etwas verwickelt. Doch wird man ihn bei genauer Beobachtung folgender Angaben u. der weißen Pfeile u. Wegw. kaum verfehlen. Im Dorfe r. abwärts 5 Min. Unterhalb des Dorfes verläßt man den Fahrweg u. geht auf Fußweg l. das kleine Tal hinab. Man bleibt bis zum Austritte aus dem Walde stets auf dem Wege, der dem l. Bachufer am nächsten bleibt, ohne den Bach zu über-

schreiten. Nach 20 Min. erreicht man den Waldrand u. sieht als nächstes Ziel gegenüber eine von großen Tannen umgebene, einspringende Waldecke. Weg dorthin: 4 Min. am Waldrande l. hinauf, Feldweg r. 5 Min., Fahrweg im freien Felde l. in 3 Min. zum Waldrande, an ihm r. in 4 Min. zur genannten Ecke. Hier findet man einen breiten Grasweg, der ohne wesentliche Änderung der Richtung in 14 Min. den Wald durchschneidet. Austritt aus dem Walde am **Bückeberge** (143 m). Bedeutender Aussichtspunkt.

Weiter u. hinab nach Hagenohsen an der Weser in 15 Min. Über die Brücke nach Kirchohsen u. in 20 Min. zum Bhf. Emmertal (E. 5 [u. 19]).

Anschlüsse in Emmertal: 1. Nach Hameln. Von der Brücke r. Landstraße über Emmern u. Ohr in 55 Min. zum Ohrberg. Weiter über Felsenkeller oder auch Klüt s. W. 126. 2. Nach Hämelschenburg u. Hst. Welsede (E. 5, W. 174). Straße nach Hämelschenburg 50 Min. (s. W. 174), nach Hst. Welsede noch 40 Min.

130. Hameln oder Rohrsen (Hameln) — Sünteltурm 3 St. — Hohenstein 1 St. 50 Min. — Oldendorf 1 St. 45 Min.

Von Hameln bis Friedrichswald s. W. 127. [Von Hannover Fahrt bis Rohrsen (Hameln). Dann über die Bahn roten Zeichen nach bis Friedrichswald.] Gleich dahinter Forsthaus Heisenküche. Vor diesem l. über den Schweineberg nach Unsen (Wgvhz.). Dem Whs. zum Sünteltal gegenüber zum Wald u. den Wegw. folgend zum Kamme, auf ihm l. zum Sünteltурme; weiter s. W. 124.

131. Oldendorf — Hohenstein 2 St. 10 Min. — Paschenburg 2 St. 35 Min. — Oldendorf oder Deckbergen 1 St. 45 bzw. 1 St. 15 Min. — oder umgekehrt, bis zum Wgvh. rote Zeichen, dann Wgvhz. vom Hohenstein ab.

Auch mit Abschluß nach Steinbergen.

Fk. Oldendorf 2,05 M, oder Stgfk. Hasperde-Oldendorf 2,80 M.

Sehr lohnende Wanderung von 6½ oder 6 St. oder von 7 St., bei der auch die köstlichen Täler zwischen Hohenstein und Paschenburg besucht werden.

Vom Bhf. (E. 12) zur Hauptstraße u. r. durch den Ort; dann Landstraße l., beim Wegw. r. gebesserte Straße am Schlachtdenkmal (E. 12) vorbei nach Barksen (Whsr. Waldschenke u. Ossenkop), 50 Min. (Über die Tropfsteinhöhle s. W. 124.) Im Dorfe hinauf u. weiter, die l. ausbiegende Schleife am Waldanfange geradeaus abschneidend, dann r. die Waldstraße hinauf u. (ohne abzuweichen) hinab bis zur Brücke im Totental, 45 Min.

Über die Brücke hinweg auf die bergan führende Waldstr. Abkürzende Fußwege (an einer Stelle Treppe) mit weißen Wegzeichen.

Auf halber Höhe verlasse man r. die Treppe. Dieser Pfad berührt die Waldstr. noch einmal an ihrer r. Schleife u. führt r. unter den Felsen her (**großartig!**) zur Teufelskanzel des Hohensteins; s. W. 124. Nun westwärts am Rande der Felsen in 5 Min. zur Hirschkuppe.

Von da r. am Abhange weiter u. hinab zur Brücke im Totental 20 Min. Über die Brücke u. geradeaus weiter auf schlechtem Holzwege (großartige Rückblicke!) in 15 Min. zur einer Waldstraße. Ihr r. folgen; nach 4 Min. bei der Teilung der Straße r. Nach 9 Min. langem Steigen bei dem r. in Tannen stehenden Forststeine 86/60 von der Straße hl. ab u. 8 Min. ziemlich geradeaus, nur wenig r. abwärts in den Schneegrund, tiefes schattiges Waldtal. [Süd. ragt der Amelungsberg auf (oben große altsächs. Volksburg.)] Man überschreitet den Bach u. folgt seinem r. Ufer l. abwärts. Nach 27 Min. biegt der Weg etwas r. in ein Seitental u. überschreitet einen Nebenbach auf steinerner Brücke (etwa 200 m r. der köstliche Quell Ibergsborn). Hinter der Brücke l., nach 5 Min. an der Waldecke r. hinüber zur Straße zwischen Rohden u. Rannenberg, 3 Min. Auf ihr r. 9 Min. (600 m) aufwärts bis km 5,0. Dann l. den Möncheberg hinauf, auf dem Kamm r. weiter zur Paschenburg, 55 Min.; s.

W. 133. Nach der Schaumburg u. nach Oldendorf oder Deckbergen s. W. 141.

Abschluß nach Steinbergen, sehr lohnend. Wer die Wanderung in Steinbergen schließen will, besuche, um Wiederholung desselben Weges zu vermeiden, die Schaumburg vor der Paschenburg. Ist man auf dem Kamme des Möncheberges etwa 30 Min. gegangen, so kreuzt hinter Stein 107/6 ein Weg (der einzige) den Kamm u. führt l. in 12 Min. hinab zur Schaumburg. Von da weiter nach W. 133.

Umkehrung der Wanderung.

Bis zur Paschenburg s. W. 133. Dann ostwärts weiter auf dem Kamme des Möncheberges. Nach 30 Min. l. Wegw. hinab zur Straße, die zwischen Rannenberg u. Rohden erreicht wird, 8 Min. Ihr r. 600 m folgen bis zum Waldaustritt, 6 Min. Hier bei km 4,4 l. vorm Walde her, nach 4 Min. l. in ein Seitental, nach 5 Min. r. über die Brücke u. 30 Min. im Schneegrunde aufwärts. Nachdem dieser sich stark l. gebogen hat, r. über den Bach u. in 10 Min. zur Straße von Langenfeld nach Segelhorst. Dieser r. 500 m abwärts folgen, 5 Min. Dann (nicht eher!) l. in eine ebene Waldstraße. Nach 4 Min. l. Waldweg, der in 15 Min. geradeaus ins Totental führt. Zum Hohenstein u. zurück s. oben, nach Oldendorf s. W. 124.

132. Oldendorf — Hohenstein 2 St. 10 Min. — Süntelturm 1 St. 50 Min. — Bhf. Münder oder Hasperde oder Hameln 1½ St. oder 1¼ St. oder 2 bis 2½ St

Stgfk. Hasperde-Oldendorf 2,80 ℳ

Umkehrung der Wanderungen 124 u. 130. Sehr lohnende Wanderung von 5 ¼ bis 6 ½ St. Mit Abstecher zur Paschenburg 2—2 ½ St. weiter.

Bis zum Hohenstein s. W. 131. Von der Hirschkuppe zurück zur Teufelskanzel. Jetzt dem Wgvhz. nach von der steingefaßten Feuerstelle östl. den Fußweg nahe dem Abhange. Nach 25 Min. scharf l. in 3 Min. auf den breiten Kammweg. Nun r. weiter auf der durch runde

Erdhausen gekennzeichneten Grenze der Provinzen Hannover (l.) u. Hessen-Nassau (r.). Nach einem letzten steileren Anstiege r. der Pötzer Steinbruch (Quelle) 1 St. 25 Min.; 5 Min. weiter der Sünteltur m.

Von ihm leiten nordöstl. rote Zeichen über die Bergschmiede (auf dem Wege Schutzhütte am Eggerssumpfe) u. bald r. abzweigend grüne durch das Steinbachtal (Schutzhütte) zum Bhf. Münder. Nach Hasperde Kammweg, der nach ½ St., wo r. die Wgvhz. nach Unsen (Hameln) abbiegen, noch nicht verlassen werden darf. Dann rote Zeichen nach Flegessen u. Landstr. zum Bhf. Nach Hameln s. W. 125.

Abstecher: Wer die Paschenburg mit besuchen will, geht von Oldendorf oder besser Deckbergen zuerst nach W. 133 zur Schaumburg, dann auf dem westl. Wege zur Paschenburg u. nach W. 131 Umkehrung weiter zum Hohenstein.

133. Oldendorf oder Deckbergen — Schaumburg, Paschenburg 2 St. 5 Min. oder 1 St. 30 Min. — Arensburg, Steinbergen 1 St. 40 Min. — Luhdener Klippen 40 Min. — Bad Eilsen 45 Min. — Bückeburg 1 St. 25 Min.

Stgfk. Rinteln-Bückeburg 3,30 M.

Eine der lohnendsten Wanderungen im Wesergebiet. 6—6 ½ St. Viel Wald. Die Wanderung kann auch in Steinbergen oder Eilsen abgeschlossen werden.

1. Von Oldendorf aus. Vom Bhf. (E. 12) die Heerstraße l. nach Welsede, 40 Min. Durchs Dorf u. jenseits r. den ersten breiten Feldweg. Auf diesem geradeaus, dann l. die gebesserte Straße, die zur Schaumburg hinauf führt, 50 Min.

2. Von Deckbergen aus (zweckmäßiger). Von der Hst. (E. 12) zum Dorfe 10 Min. Bei Heisterhagens Whs. an der Heerstraße r., nach 4 Min. l. die schmale Straße nach Ostendorf. Vorn im Dorfe nicht r.! Weiter nach Rosental, 25 Min. Hier vorn im Dorfe

r. in 16 Min. recht steil (bequemer, aber etwas weiter durchs Dorf) hinauf zur **Schaumburg.**

3. Etwas weiter (1 St. 10 Min.), aber schattiger ist folgender Weg von Deckbergen aus. Nach der Überschreitung des Bahngeleises bei der Hst. Deckbergen folgt man wie oben der nordwärts auf das Dorf Deckbergen u. das Gebirge zuführenden Straße. Bei Heisterhagens Whs. an der Heerstraße aber nicht r., sondern dem Handweiser nach in der bisherigen Richtung auf der Straße weiter. Wegzeichen weiße Schilder mit blauem Dreieck. Im Schatten der Häuser u. der Gartenbäume durchs Dorf. Bald (22 Min. von der Hst.) steht man am Fuße eines zu den Vorbergen des Wesergebirges gehörenden Bergkegels. Sein bewaldeter Gipfel trägt deutliche Überbleibsel einer Burganlage, der **Osterburg.**

Es ist eine zweiteilige, frühmittelalterliche Herrenburg auf einem Doppelhügel. Wer die Burg sehen will, steigt geradeaus beim kleinen Vermessungssteine auf einem etwas steilen Fußwege im Walde in 8 Min. zu ihr hinauf; der Abstieg erfordert 3 Min.

Hier am Fuße des Bergkegels r. den blauen Zeichen nach. Im Rückblicke bald die Steinberger Kirche u. Rinteln, im Vorblicke oben l. die Klippen der Ostendorfer Egge oder des Oberberges. 13 Min. nach dem Verlassen der Landstraße beim Austritte aus einem Fichtenbestande bei den Wegw. r. u. längere Zeit auf eben streichendem, oben offenem Waldwege zwischen jungen Buchen. Bei der Wegegabelung (10 Min.) beginnt man auf dem l. Wege zu steigen u. erreicht in 5 Min. dicht unter der Paßhöhe die Fahrstraße mit schöner Aussicht. Nun geht man [entweder l. hinauf u. oben beim Wegw. r. in dem Buchengange (Wgvhz.) hinauf zur Paschenburg (14 Min.) oder] r. hinab in 10 Min. **zur Schaumburg** (etwa 200 m).

Gasth.: Im Schlosse selbst einfache, gute Gastwirtsch. von Priesmeyer, Sommerfrische. — Vor der Burg einf. Whs. zur Schaumburg.

Geschichtliches: Ein Herr Adolf v. Santersleben nannte sich Edler von Schaumburg u., nachdem er 1110 die Grafschaft Holstein u. Stormarn erhalten hatte, Graf von Sch. Vielleicht erbaute schon er, sonst erst sein Sohn Adolf II., 1130 (?) die Burg. Nachdem 1640 das Geschlecht erloschen war, nahm Braunschweig-Lüneburg einen Teil als erledigtes Lehn an sich. Der Rest wurde geteilt (endgültig 1648): die eine Hälfte kam an eine lippische Linie, die noch jetzt in Bückeburg herrscht, die andere an Hessen u. somit 1866 an Preußen

(Kreis Grafsch. Schaumburg). Wohnsitz war die Burg bis Anfang des 17. Jahrh., später Jagdschloß, Justiz- u. Rentamt, jetzt Gasth.

Sage: Bei dem Whs. zur Sch. außerhalb der Burgmauer steht eine uralte, morsche, aber noch grünende Linde. Der Sage nach ließ Graf Otto I. (1370—1404) ein Mädchen wegen eines angeblichen Verbrechens bis zur Ablegung eines unwahren Bekenntnisses foltern. Auf ihrem Todesgange pflanzte sie ein trockenes Reis mit der Bitte zu Gott, daß er diesem Zweige zum Beweise ihrer Unschuld Leben verleihen möge. Aus dem trockenen Reis soll die jetzt altersschwache Linde erwachsen sein; seit sie grünt, ist auf der Sch. die Folter abgeschafft.

Sehenswert sind die Reste der Burg in ihrer stimmungsvollen Gesamtheit. Herrl. Blick aus den Fenstern des Schlosses u. durch die Himmelspforte, eine Tür in der südl. Mauer.

Vgl. L. Spitta, Hans Sumenicht.

Der Kaiser schenkte die Burg am 16. 4. 07 dem Fürsten von Schaumburg-Lippe zur Silbernen Hochzeit.

Aus der Burg tretend, l. den mäßig steigenden Fahrweg mit schönen Rückblicken in 20 Min. zur Paßhöhe. Hier ganz scharf r. die breite Buchenallee in 15 Min. zur Paschenburg. Bei heißem Wetter wähle man den gleich weiten, schattigeren Weg, der r. vom Burgausgang, also östl., zur Berghöhe steigt, u. gehe oben scharf l. in 5 Min. zur **Paschenburg** (336 m).

Die P. ist ein mit Anlagen umgebenes Gasthaus. Massenunterkunft, Sommerfrische, Wohnung u. Kost von 4 ℳ an. Posthilfsstelle.

Eine Burg hat hier nie gestanden. Das 1842 errichtete Haus gehört der Forstverwaltung.

Daneben kl. steinerner Turm mit köstlicher Aussicht. Im Tale kann man 136 Ortschaften u. 23 Windungen der Weser zählen. Malerisch die 136 m tiefer liegende Schaumburg u. die zerstreuten Häuser von Rosental. Gerade süd. am Gesichtskreise Teutoburger Wald mit Hermanns-Denkmal, s.ö. der Köterberg. L. fast ö. zwischen der Einsenkung des Süntels u. der Lauensteiner Berge der Brocken. R. in den Weserbergen die Porta. Die beiden größeren Ortschaften im Tale sind l. Hess. Oldendorf, r. Rinteln.

Die zerklüfteten Felsen der Paschenburg fallen in eine Vertiefung der Bergeskuppe, die Wolfsschlucht, ab. In diese mündet eine Höhle, zu der man östl. vom Gasth. hinabsteigt. Licht mitnehmen. Diese Höhle, das Männekenloch (Mömkenloch), ist der Sage nach in früheren Zeiten von Hurlemännern u. Wichtelweibchen bewohnt gewesen. Das kleine Volk ist aber, als eine Bäuerin ihren Mann bei der Zwergin mit dem schönen, bis an die Sohlen reichenden Haare gefunden hatte, bei Großenwieden über die Weser gesetzt u. abgezogen.

Von der Paschenburg zur Arensburg auf der Nordseite der Berge; Wgvhz. Den Buchengang w. hinab zur Waldstraße 10 Min.; auf dieser r. Nach 10 Min. l. von der Straße ab auf den anfangs mit Gras bewachsenen

Waldfahrweg. Diesem folgen (Aussicht auf den Bückeberg u. das Auetal davor) u. nach 45 Min. wieder auf die Straße. L. zur **Arensburg** noch 25 Min.

Die A., auf einem kl. Kegelberge (129 m), ist der Sage nach von einem Raubritter Arens im Mittelalter erbaut. Das jetzige Gebäude stammt aus der ersten Hälfte des 16. Jahrh. u. ist später mehrfach umgebaut. Doch ist das Vorhandensein einer älteren Arensburg schon 1396 bezeugt. Jetzt ist die A. ein Lustschloß des Fürsten von Schaumburg-Lippe mit wohlgepflegten Parkanlagen u. Goldfischteichen. Unten im Walde, unweit der Goldfischteiche, liegt der sog. Hexenteich, in dem noch im 17. Jahrh. die als Hexen Angeklagten die Wasserprobe bestehen mußten. Man warf die armen Opfer gebunden ins Wasser; versanken sie, so waren sie unschuldig, schwammen sie oben, so galten sie als schuldig u. wurden meist verbrannt.

In dem Gebäude neben der Burg wohnt der Schloßverwalter, der Kaffeewirtsch. hält u. das Innere des Schlosses mit seiner nicht unbedeutenden Sammlung von Altertümern u. Gemälden zeigt. (Trinkg. — Schüler 10 Pf). Von dem Turme sehr schöne, aber nicht ausgedehnte Rundschau. — Liebliche Sitzplätze vor u. hinter d. Schlosse mit schöner Aussicht.

Nach Steinbergen den Schloßberg südl. hinunter, durch den Torbogen geradeaus zum Hotel Wolbrecht (August Bethmann) an der Straßenkreuzung, 10 Min.; s. E. 21.

Von hier zu den Luhdener Klippen den Wgvhz. nach. (Wo nach 20 Min. der Fahrweg aufhört, geht r., nach 5 Min. wieder r., ein Fußweg auf die Hirschkuppe, 10 Min. Schöne Waldlandschaft.) Oben auf den **Luhdener Klippen** Sandsteinbank mit der Inschrift Dem Andenken Otto Fricks. (Fr. war Gymnasialdirektor in Rinteln, später Direktor der Frankeschen Stiftungen in Halle.) Aussicht ins Wesertal u. zum Hermann bei der Brustwehr. Etwas weiter auf der höchsten Erhebung des Berges (300 m) der steinerne **Rinteler Turm**; großartige Rundsicht; Eintritt 10 **Pf.** Sommerwirtschaft.

N. Luhden, der Harrl, Eilsen, r. daneben der Bückeberg. O. die Weserkette mit der Schaumburg, entfernter der Süntel. Im Wesertale Oldendorf u. Rinteln. Jenseits der Weser das lippische Bergland u. der Teutoburger Wald mit dem Hermanns-Denkmal. W. die Weserkette (d. erste Berghöhe ist die Lange Wand). Hinter der Porta das Wiehengebirge. Nördl. Bückeburg.

Abstieg nach Luhden u. Kl.-Eilsen braun gezeichnet; dann Straße nach Bad Eilsen; s. W. 139.

Nach Bückeburg gehe man vom Mittelpunkte des Bades Eilsen in dem breiten Baumgange, an dessen Ende

der Wald beginnt, den Harrl hinauf. Den größeren Teil der Steigung hat man bei der l. am Wege stehenden Gottlobseiche überwunden; bald l. zum Idaturm. Näheres, auch über Bückeburg, s. W. 139.

Abstecher und andere Abschlüsse.

1. Von der Paschenburg nach Steinbergen an der Südseite der Berge in halber Höhe führt ein lohnender, aber bei feuchtem Wetter unter der Westendorfer Egge (s. Kärtchen auf S. 258, Nr. 13) fast ungangbarer Weg in knapp 1¾ St. Wo der Buchengang von der Paschenburg die Waldstraße trifft (10 Min.), wie in W. 141, l. auf der Straße abwärts zu Wegweisern u. dann scharf r., den blauen Zeichen nach, auf den Fahrweg oberhalb Rosentals, nicht die schmale Schlucht hinab, die l. neben ihm herläuft. Wo aber nach 15 Min. die Zeichen l. in die Fichten führen, geradeaus weiter. In 9 Min. ist man über der Osterburg (W. 133). [Will man sie besuchen, so geht man in Kehre scharf l. um u. zuletzt auf schmalem Fußsteige durch die Wälle (r.). Hin u. zurück 8 Minuten.] In 2 Min. Straße. Hier wähle man, unbekümmert um die Zeichen des n. Weges, von den Holzwegen den breiten l., der unter der Westendorfer Egge geht. Nach 30 Min. eine Steinstraße. Auf dieser l. 10 Min. bis zur sog. Unabhängigkeitsstraße. Über diese hinweg, ohne die Richtung zu ändern, auf schwach erkennbarem Fußpfade zuerst etwas halblinks bergauf. Nachher wird der Weg — er kommt von r. oben — deutlicher, tritt in die Tannen ein u. erreicht in 20 Min. den Waldrand. Hier wenige Schritte l., dann Feldweg in 8 Min. hinab nach Steinbergen.

2. Von der Arensburg unmittelbar nach Eilsen nördl. die Parkwege an den Goldfischteichen hinab zur Landstraße u. auf dieser vom Teichabfluß l. bis da, wo die Hecke von Lebensbäumen endet. Dann r. Fußweg durch Felder am Flüßchen Aue nach Heeßen. Über die Brücke ins Dorf u. nach 80 Schritten auf dem durch Türen gesperrten Weg l. durch den Obstgarten. Weiter immer am r. Ufer der Aue.

3. Von den Luhdener Klippen über den Papenbrink nach Bückeburg, 2 St. 20 Min., s. W. 142.

4. Von den Luhdener Klippen zum Bhf. Rinteln Wgvhz., dann weiße Zeichen, 45 Min., s. W. 142 u. 136,1 U.

5. Von Steinbergen zum Bhf. Rinteln. Entweder Bahnfahrt (E. 21) oder auf der Landstraße (dabei auch vor der Gravensteiner Höhe den hübschen Fußweg l. ab u. eine Strecke neben der Straße her) u. zuletzt bei der Bünte r. um (55 Min.) oder nach W. 136, 2 U. und 1 U. (1³/₄ St.).

134. Steinbergen—Arensburg, Paschenburg 1 St. 50 Min. — Oldendorf oder Deckbergen 1 St. 45 Min. oder 1 St. 10 Min.

Stgfk. Bückeburg-Rinteln 3,30 ℳ u. Fk. Stadthagen-Steinbergen.

Sehr lohnende Wanderung von 3—3½ St.

Die Wanderung ist von Bückeburg aus in W. 141 beschrieben, ausführlicher in umgekehrter Richtung in W. 133.

135. Steinbergen—Arensburg, Paschenburg 1 St. 50 Min.—Schaumburg, Hohenstein 2 St. 35 Min. — Oldendorf 1 St. 45 Min.

Fk. wie bei W. 134.

Sehr lohnende Wanderung von 6¼ St.

Bis Paschenburg s. W. 141. Zur Schaumburg wähle man als Abstieg den westl. Weg, 20 Min. Dann steige man auf dem östl. zum Kamme des Möncheberges wieder hinauf, 20 Min. Nach 20 Min. l. Wegw. hinab zur Landstraße u. weiter nach W. 131 Umkehrung.

136. Zugänge zum Wesergebirge und Abgänge im Gebiete des Rinteler Verschönerungsvereines.

Auch Umkehrung.

Vorbemerkung. Unter Rinteln ist der Staatsbahnhof (E. 12), 17 Min. vom Markte, verstanden. Der Bhf. der Kleinbahn Rinteln-Sadthagen (E. 21) liegt ihm schräg gegenüber. P.-W.

(Pagenbrink-Wegw.) ist der Wegw., der auf dem in W. 142 beschriebenen, mit dem Wgvhz. versehenen Wege auf dem Vorberge da steht, wo es n. zum Papenbrink abgeht. Ihm entspricht der 35 Min. weiter ö. stehende Wegw. auf der Deliushöhe (D.-H.), ebenfalls auf dem Vorberge. W.-K. bedeutet Waldkater, eine 1906 vom Rinteler Verschönerungsvereine erbaute Waldschenke. Das hübsche, unten am Waldrande des Vorberges zwischen der Langen Wand u. den Luhdener Klippen (Kärtchen S. 258, Nr. 9 u. 10) schattig gelegene, durch Schenkungen gut ausgestattete Haus hat einen großen Raum für Gäste, ein Vereinszimmer und drei Zimmer zum Übernachten. Davor schöne Sitzplätze im Freien.

1. Rinteln-Waldkater etwa 20 Min. — Deliushöhe 10 Min.

Beim Austritte aus dem Bhf. l. u. auf dem Bahnsteige der Kleinbahn zum ö. Bahnübergange. L. hinüber u.

entweder (etwas Schatten) r. um an der Bahn her zum Ahornbaumgange. In ihm l. hinauf u. am Waldrande l. zum W.-K.

oder geradeaus die Landstraße weiter u. vor dem Landhause Weserau, gegenüber der Pomona, r. ab u. an dem Garten her, dann r. u. wieder l. hinauf zum W.-K.

oder an der Pomona vorbei und geradeaus den Schluchtweg (Wegw.) hinauf zum Wasserwerke, hier r. u. dann l. zum W.-K. (Für Fuhrwerk geeigneter Weg.)

oder beim Wegw. oberhalb des Wasserwerkes r. um u. zuletzt im Walde zum W.-K.

Vom Wegeschilde auf der Westseite des W.-K. den weißen Zeichen nach in 10 Min. zur D.-H.

Umkehrung. Deliushöhe — Waldkater 8 Min. — Rinteln etwa 16 Min.

Von der D.-H. süd. den weißen Wegzeichen nach in 8 Min. zum W.-K. Vom W.-K.

entweder l. ö. am Waldrande hin, dann r. den Ahornbaumgang hinab u. unten r. an der Bahn zur Landstraße beim Bahnübergange. Über die Bahn u. gleich r. auf dem Bahnsteige der Kleinbahn zu den Bahnhöfen.

oder geradeaus süd. den Feldweg hinab, dann den zweiten Weg r., dann wieder l. u. l. um das rote Landhaus herum zur Straße u. l. zum Bahnübergange. Weiter s. o.

oder geradeaus süd. den Feldweg hinab, dann den ersten Weg r. zum Wasserwerke u. nun l. hinab zur Landstraße u. auf ihr zum Bahnübergange. Weiter s. o. (Für Fuhrwerk geeigneter Weg.)

oder r. w. den weißen Zeichen nach innerhalb des Waldes am Rande hin, dann zum Wegw., l. um, den Feldweg hinab zur Landstraße und auf ihr zum Bahnübergange. Weiter s. o.

2. Papenbrink-Wegweiser—Waldkater 25 Min. — Gravensteiner Höhe 35 Min. — Steinbergen 20 Min. (Rotes Dreieck).

Vom P.-W. quer über die Vorbergstraße und die gelb bezeichnete Waldstraße bis zum Wegw. am Waldesrande hinab. L. um u. an der Bismarckhöhe (3 Min.) vorbei, am Waldrande hin, durch Wald u. wieder am Waldrande weiter an der Eiche beim Forsthaus Todenmann (auch Frankenburg) [hierher auch mehr im Walde so: Vom P.-W. in 6 Min. ö. zum Wegw. Waldkater, Rinteln. Hier r. hinunter zum Waldrande (gelbe Zeichen) u. l. am Waldrande zur Eiche] vorbei zum Wegw. an der Waldecke. Nun hr. hinab u. an Annenruhe vorbei zum W.-K. Weiter ö. dem roten Dreiecke nach bis zur Waldecke u. r. zum Wegw. Der Weg führt zuerst im Walde, dann nach der Umgehung der Schlucht außen am Waldrande hin. Über Karls Ruhe beim alten Wappensteine (hessischer Löwe, schaumburg. Nesselblatt, lippische Rose) u. 2 Min. später l. durch die Fichten in die Buchen u. zur Gravensteiner Höhe (Wirtsch. u. Sommerfrische). Hier l. auf der Landstraße weiter. Bei der Leitungsstange 33 wieder l. in den Wald, vor seinem Ende l. den Fahrweg hinauf u. bald am Waldrande weiter hinauf, dann in der Waldecke r. um u. am Waldrande (Aussicht) zur Landstraße, über sie u. in 2 Min. zum Steinberger Bhf. (E. 21).

Umkehrung. Steinberger Bhf. — Gravensteiner Höhe 20 Min. — Waldkater 25 Min. — Papenbrink-Wegweiser 40 Min.

Hinter dem Bhf. l. zur Straße hinauf, quer hinüber, zwischen Haus- u. Waldecke hinauf, l. am Walde hin

(Rückblick), in der Waldecke l. um u. hinab. Vor der Straße r. um, später auf die Straße u. zur Gravensteiner Höhe. Gegenüber r. in die Buchen, zum Schluchtwege, Wegw. bei dem Wappensteine u. Karls Ruhe. Später bei Gabelung l., wieder in den Wald. Nach Umgehung der Schlucht zum Schilde Waldkater u. zum W.-K. Vom W.-K. den schräg ansteigenden mittleren w. Weg hinauf an Annenruhe vorbei zum Wegw. an der Waldecke u. zur Eiche beim Forsthause. Nach 2 Min. nicht r., sondern 55 Schritt geradeaus u. beim Wegw. hr. in den Wald. Bald wieder hinaus u. am Waldesrande an der Bismarckhöhe vorbei zum Wegw. Hier r. den gelben Zeichen nach zum P.-W. [Hierher auch mehr im Walde so: Eine Min. nach dem Eintritte in den Wald hinter dem Forsthause beginnen gelbe Zeichen r. am Fußwege, der bald r. ab u. später l. in 18 Min. zur Vorbergshöhe führt. Nun l. in 6 Min. zum P.-W.]

3. Rinteln — Reeses Gasthaus in Todenmann.

Beim Austritte aus dem Bhf. r. in 8 Min. zum w. Bahnübergange bei der Glashütte. Über die Bahn u. in 17 Min. auf der schattenlosen Alten Todenmanner Straße zu Reeses Gasth. u. Sommerfrische in Todenmann.

Umkehrung. Die Alte Todenmanner Straße in 16 Min. hinab zum Bahnübergange bei der Glashütte. Über die Bahn u. l. in 8 Min. zum Bahnhofe.

4. Reeses Gasthaus—Kleinenbremer Paß bei km 5,3.

Landstraße durch Todenmann, 35 Min.

Umkehrung. Von km 5,3 auf der Landstraße süd. u. s.ö. in 35 Min. zu Reeses Gasth.

5. Reeses Gasthaus — P.-W.

Auf der Landstraße 80 Schritt n., den gelben Zeichen nach r. u. bei der Biegung l. zwischen den Häusern hinauf in 7 Min. zum Waldrande. Von hier geradeaus weiter und auf guter Waldstraße in 12 Min. zum P.-W.

Umkehrung. Vom P.-W. quer über die Vorbergstraße u. den gelben Zeichen nach die breite Waldstraße süd. hinab, nachher zwischen Feldern, zuletzt zwischen Häusern, r. drehend zur Landstraße u. l. in 80 Schritt zu Reese.

137. Steinbergen oder Rinteln — Luhdener Klippen 40 Min. bzw. 1 St. 10 Min. — Papenbrink 1 St. 15 Min. — Nammer Klippe 1 St. 40 Min. — Jakobsberg 1 St. — Porta 30 Min.

Fk. 1. für Steinbergen Fk. Stadthagen 1,45 M u. Fk. Porta-Stadthagen, dafür auch Stgfk. Porta 2,90 M; ferner Fk. Stadthagen-Steinbergen.

2. für Rinteln entweder ebenso (nur mit Fk. Stadthagen-Rinteln) oder Stgfk. Rinteln (über Hameln)-Bückeburg 3,30 M u. Fk. Porta-Bückeburg.

Sehr lohnende Wanderung von 5—5½ St. Meistens Waldwege. Besonders von Steinbergen aus zu empfehlen.

Von Steinbergen (E. 21) zu den Luhdener Klippen s. W. 133. Vom Bhf. Rinteln (E. 12) nach dem Waldkater u. der Deliushöhe auf dem Vorberge s. W. 136,1. Von der Deliushöhe in 20 Min. zum Rinteler Aussichtsturme bei den Luhdener Klippen (W. 133). Fortsetzung des Weges zum Papenbrink s. W. 142. Von ihm führt das Wgvhz. nw. den Kammweg hinab. Nach 12 Min. auf einen querlaufenden Fahrweg. Hier scharf l. Nach 8 Min. wieder scharf r.; dann noch 5 Min. zur Bückeburg-Rinteler Landstraße. Auf ihr nur wenig weiter zum km 5,3 (Wegw.): [Wird auf dem Papenbrink scharf geschossen (W. 142), so erfährt man es spätestens durch ein den Weg vor dem letzten Aufstiege sperrendes Schild. Dann zurück zum Wegw. am Vorbergswege u. auf ihm w. weiter u. zur Straße bei km 5,3 hinab (25 Min.).] Bei km 5,3 geht westwärts der Weg zu den Nammer Klippen u. der Porta von der Landstraße ab. Ebener Grasweg (l. Wald, r. Felder, dahinter die roten Klippen des Steinberges). Der Weg

führt bald ganz im Walde. Man bleibt auf der Höhe der Vorberge u. behält die Hauptberge zur R. Nach 3/4 St. Wegw. u. rote Kreuze r. zur **Nammer Klippe** (265 m). Nach 10 Min. Erdtreppe, steil hinauf in weiteren 10 Min.; Aussicht vor der Schutzhütte auf der höchsten Klippe (Hermannsdenkmal). Auf dem Kamme weiter w. Nach 3 Min. kommen r. die roten Kreuze von Nammen herauf (W. 143). 5 Min. weiter wieder Aussicht (l. Klüt). 3 Min. weiter führen l. die roten Zeichen in 4 Min. zum Hauptwege hinunter. [Vorher noch Abstecher weiter zu Fannys Ruh (l. Ith sichtbar), hin u. zurück 8 Min.]. Unten auf dem Hauptwege r. weiter. [Der nächste Berg nach den Nammer Klippen, der Rote Brink, trägt eine Volksburg (W. 143). Um zu ihr zu gelangen, steige man gleich hinter der beide Berge trennenden Schlucht zum Kamme auf.] Nach 35 Min. kommt von r. der durch die Burg führende Weg vom Dorfe Nammen (W. 143, Abstecher 3, Abkürzung), nach weiteren 3 Min der über Zeche Viktoria gehende Weg vom Bade Nammen (W. 143 wie oben). 4 Min. später am Schilde Der Kreuzweg. Hier r. den Wegw. u. Wegzeichen nach in 18 Min. zur Bismarck-Säule auf dem Jakobsberge (W. 144). Am Whs. vorbei in 11 Min. zur Jakobsklippe (W. 144). Von hier dem Wegw. Hausberge, Porta folgen. Nach 4 Min. entweder dem Schilde Nächster Weg zum Bhf., Kaiser Friedrich nach l. hinab zum Hotel Kaiser Friedrich u. r. zum Bhf. (13 Min.) oder dem Schilde Bergwirtsch. von Starke nach geradeaus weiter u. an Starke vorbei zum Bhf. (9 [!] Min.).

Abkürzungen.

Wer nicht alle vier Berge besteigen will, kann überall auf den Vorbergen bleiben, die süd. vor den Hauptbergen lagern. Am ersten wird man die Nammer Klippe fortlassen, den Jakobsberg dagegen nur dann allenfalls, wenn man später den Wittekindsberg zu besteigen gedenkt. Von Rinteln unmittelbar zum Papenbrink (1 1/4 St.) nach W. 136,3 u. 5 oder (schöner) 1 u. 2 U. u. dann 142. Will man von Rinteln unmittelbar zur Nammer Klippe, so geht man nach W. 136,3 u. 4 u. dann wie oben.

138. Obernkirchen, Sülbeck oder Stadthagen — Bückeberg 1 St. 25 Min. bis 3 St. 5 Min. — Arensburg, Steinbergen 1 St. 40 Min. — Eilsen 50 Min. — Bückeburg 1 St. 25 Min.

Auch mit Abschluß in Steinbergen oder Eilsen.

Fk. Stadthagen 1,45 ℳ oder Stgfk. Bückeburg 2,40 ℳ; andere Karten zulösen.

Hübsche Wanderung von 5½—7 St.; viel Wald, doch nicht immer schattig.

1. Von Obernkirchen (E. 21) aus, 1½ St., am meisten zu empfehlen. Vom Bhf. r. u. unter der Bahn durch, die Straße zum Walde (r. bleibt Kaffeehaus Alte Bückeburg, eine ehemalige sächsische Hauptbefestigung des Bukkigaues, von der die jetzige Hauptstadt ihren Namen hat (W. 139), [bescheidene Sommerfrische]); nach 35 Min. die Fahrstr. r. mit der Bezeichnung Verbotener Weg. Wenn diese nach 15 Min. r. biegt, halblinks weiter auf bezeichnetem Pfade zum Whs. Walter auf dem Bückeberge.

2. Von Sülbeck (E. 21) aus, 1 St. 25 Min. Vom Bhf. durchs Dorf zur Kirche, 12 Min.

In der Kirche ein vom Kunstmaler Wilhelm Jensen aus Garding wiederhergestellter, hölzerner Körper des Gekreuzigten, ursprünglich wohl ein Stück der Kreuzgruppe auf dem Triumphbogen, vor neuem Eichenkreuze. Der Gekreuzigte (1,80 m hoch, 2 m Spannweite, leicht geneigtes Haupt, geschlossene Augenlider, Brustkorb eingezogen, Leib ausgetrieben, Füße nebeneinander) ist in der Mitte des 12. Jahrh. gearbeitet.

Hier Fahrweg stark r. auf Obernkirchen zu, dann nach 3 Min. den ersten Fahrweg scharf l. u. nun immer geradeaus bis zum Whs. auf dem Bückeberge.

3. Von Stadthagen (E. 7) über Brandshof, 2½ St. Wegen des lange schattenlosen Anfanges mehr als Rückweg in den Abendstunden zu empfehlen. Bis zum Markt 20 Min. (oder Pferdebahn). Durchs Obere Tor (5 Min.) r. der Oberen Straße nach gehe man die geradeaus führende Landstraße, von der man nach 10 Min. beim Whs. zum Lindengarten (nicht früher) l. abbiegt. Nach etwa 10 Min. r. u. nach wenigen Schritten l. den breiten

Weg auf einen Kohlenschacht zu, 8 Min. Hinter diesem r. nach Ehlen, 9 Min., u. am Ausgange des Dorfes l. u. dann immer geradeaus bis zum Fürstl. Jagdschlosse Brandshof am Fuße des Bückeberges, 18 Min. Im Schlosse stattliche Geweihsammlung. 3 Min. r. vom Schlosse von der Fahrstraße ab, l. den Weg in die Höhe. Unmittelbar vor dem Walde prachtvolle Fernsicht. Von dort herrlicher Waldweg, zunächst am Grenzgraben zwischen Schaumburg u. Preußen entlang, bis zur Fahrstraße, 40 Min., u. dann auf dieser hinauf in 30 Min. an Steinbrüchen vorbei zum Whs. auf dem Bückeberge.

4. Von Stadthagen über Langenbruch 3 St. 5 Min. Vom Oberen Tore (25 Min.) l. die zweite Landstraße über Krebshagen nach Langenbruch, 55 Min. Neben dem Gasth. am Bückeberge Fahrstr. durch Wald an der Jagdhütte Halt vorbei zum Kamm, 1 St. Auf diesem r. durchs Gatter in ¾ St. zum Whs. von Walter auf dem **Bückeberge** (360 m).

Auf den Schutthalden davor umfassende Aussicht in das Auetal, auf die Weserkette mit der Arensburg, Süntel, lippische Berge, Deister. Bei klarem Wetter reicht der Blick vom Brocken bis zum Hermanns-Denkmal. Zahlreiche besuchenswerte Steinbrüche in der Nähe. Sie lieferten den berühmten, feinen Sandstein zu einer großen Zahl hervorragender Gebäude, z. B. zum Rathaus in Antwerpen, Schloß u. Börse in Amsterdam, Kölner Dom. 24 dieser Brüche, in denen etwa 200 Arbeiter beschäftigt werden, sind Eigentum der Deutschen National-Bank in Bremen. Außer diesen ein fürstl. schaumburg-lippischer, von annähernd 200 Leuten bearbeitet. Sehenswerte Steinsägerei, in der Blöcke bis zu 50 000 kg Gewicht zu Platten usw. auseinandergesägt werden. Besichtigung nur nach vorheriger Erlaubnis auf dem Geschäftszimmer gestattet.

(Abschluß nach Sülbeck, Obernkirchen oder Stadthagen zurück s. W. 140.)

Von Walter der schönen Waldstr. (rote Zeichen) w. 65 Min. folgen bis zur Einmündung auf die Obernkirchen-Rinteler Straße. Hier Whs. zur Erholung (Süße Mutter). Dann Landstraße süd. in 40 Min. zur Arensburg u. 10 Min. weiter nach Steinbergen. Über diese beiden s. W. 133 u. E. 21.

Nach Eilsen Eisenbahnfahrt oder zu Fuß in 50 Min. Man geht vom Wolbrechtschen Gasth. (Bethmann) in Steinbergen auf der nach Bückeburg führenden Straße 15 Min. bis zum Ende des Waldes. Hier wenige Schritte

scharf r. auf der einmündenden Landstraße. Dann vor der Hecke von Lebensbäumen scharf l. Fußweg durch Felder am Flüßchen Aue nach Heeßen. Über die Brücke ins Dorf u. nach 80 Schritten l. in den durch Türen gesperrten Weg durch den Obstgarten. Weiter immer am r. Ufer der Aue nach Eilsen. Über dieses u. den Weg nach Bückeburg s. W. 139 u. 133.

Abkürzung.

Vom Bückeberge gleich nach Eilsen, 1¾ St., kommt man, wenn man beim Whs. Süße Mutter geradeaus über die Landstraße weiter geht; nach 15 Min. r. (rote Zeichen).

Abstecher.

1. Zur Schönen Aussicht, einem Aussichtspunkt etwas r. abseits vom Eilser Weg, 8 Min. von der Süßen Mutter, führen Wegzeichen.
2. Von Steinbergen über die Luhdener Klippen nach Eilsen 1 St. 25 Min., s. W. 133.

139. Bückeburg und Eilsen.

Fk. Bückeburg 1,75 M, Stgfk. 2,40 M — Fk. Eilsen-Stadthagen. — Fk. Hannover-Eilsen.

Jeder der beiden Orte hat Bahn, Schnellzugverbindung nur Bückeburg. Der Besuch beider läßt sich vereinigen. Entfernung von Bhf. zu Bhf. 1½ St.

Bückeburg, Haupt- u. Residenzstadt des Fürstentums Schaumburg-Lippe, lieblich am Fuße des Harrls gelegen, hat 5683 Einw. Sitz eines Landgerichts. Gymnasium mit Realgymnasium. Standort des Westf. Jägerbat. Nr. 7.

Gasth.: Bahnhofshotel; Berliner Hof; Deutsches Haus; Ratskeller; Fürstenhof; Schaumburger Hof. — Forsthaus Harrl.

Restaurationen: Rathausrestaurant (I. Ranges); Zur Falle (mit Garten), Langestr. bei der Kirche (gelobt); Städtische Brauerei, mit altd. Bierstube; Casino-Restaurant, Langestr. 21 (gelobt); Merkel, Bahnhofsrest. (Auskunft).

Konditorei von Eschmann, Bahnhofstr.

Geschichtliches: Bückeburg ist ursprünglich der Name einer Befestigung bei Obernkirchen, jetzt Alte Bückeburg (vgl. W. 138). Eine Bückeburg in der jetzigen Stadt

wird 1304 zuerst erwähnt. Unter ihrem Schutze scheint sich der Ort rasch entwickelt zu haben, der im 14. Jahrh. als Flecken, im 15. als Stadt erscheint. Im 16. Jahrh. wurde B. zeitweilig u. nach der Teilung der Grafschaft Schaumburg dauernd Wohnsitz der Grafen. Verdient um die Erweiterung u. Verschönerung der Stadt ist besonders Fürst Ernst (1601—22). Weiteres s. bei der Schaumburg, W. 133.

Sehenswürdigkeiten: Eine gerade Straße führt vom Bhf. an dem neuen, sehenswerten Rathause (mit großen Theater- und Festsälen) vorüber auf das stattliche, barocke Schloßtor aus der Zeit des Fürsten Ernst. Dahinter Schloßpark mit schönen Anlagen, bis 5 Uhr geöffnet. Bronzegruppen Raub der Proserpina u. Diana u. Aktäon, von Adrian de Vries (17. Jahrh.). — Das jetzige Schloß stammt aus dem 16., 17., 18. u. 19. Jahrh. Sehenswert ist der neue Festsaal, der Goldene Saal, die Gemäldesammlung u. die Schloßkapelle mit reicher, farbiger Holzarchitektur aus dem Anfang des 17. Jahrh., sowie eigenartigem Altar, merkwürdiger Kanzel, ferner Wand- u. Deckengemälden. — An der Schulstr. die vom Fürsten Ernst erbaute, 1615 vollendete, 1894—96 hergestellte luth. Kirche im Barockstil, mit reichen Bildwerken geschmückt. Vorzügl. bronzenes Taufbecken v. A. de Vries. Hier predigte 1771—1776 Herder als Superintendent. Sein Denkmal bei der Kirche. — Sehenswert ferner Fürstl. Marstall, Geflügelgarten des Prinzen Hermann am Harrl. — Sehr schön das am Fuße des Harrl gelegene neue Schloß der Fürstin Mutter, nach Art der deutschen Renaissance, 1892—97 v. Schaedtler erbaut, in herrlicher Lage, Stadt u. Gegend beherrschend.

Wagenfahrten (Preise am Bhf. u. in den Gasth. ausgehängt; Spannhalter F. Schrader, G. Küster, H. Schrader, Winter): Eilsen durch den Harrl 7 km; Arensburg, Steinbergen 10 km; desgl. u. über Eilsen zurück 22 km; Paschenburg 16 km, über Eilsen u. Steinbergen 19 km; Bückeberg über Obernkirchen 15 km, über Eilsen u. Arensburg 19 km; Schloß Baum 8 ½ km; Bad Nammen 5 ½ km; Porta 13 km.

Nach Eilsen geht man vom Bhf. entweder durch die Bahnhofstr., l. Langestr., r. Schulstr., l. Herminenstr. oder Bahnhofstr., Schloßtor, Jägergang, Herminenstr. An deren Ende dicht beim Schlosse der Fürstin Mutter Richtungstafeln, 25 Min. Drei Wege: 1. über Forsthaus Harrl (Gartenwirtsch.), u. Idaturm: roter Strich; 2. über Forsthaus, Kolonien, Wilhelmshöhe: rotes Kreuz; 3. über den Kamm des Berges, Idaturm: gelbes Dreieck. Auf letztem Wege geht man in 35 Min. zum **Idaturm** (213 m). Geöffnet im Sommer von 9 Uhr an (10 Pf). Erfrischungen. Lohnende Aussicht. Nach **Bad Eilsen** 25 Min. Zum Bhf. noch fast 10 Min.

Das Fürstliche Bad, das 1799 durch die Gräfin u. Regentin Juliane angelegt worden ist, liegt in geschütztem Tale am Fuße des Harrls. Es besitzt 8 Schwefelquellen von 11° R., zwei eisen-

haltige Säuerlinge u. eine Süßwasserquelle, seit 1802 auch Schwefelschlammbäder. Außerdem Schwefelwasser-, Stahlwasser- u. Gasbäder. Molke. Jährl. Besuch etwa 2400 Fremde.

Gasth.: Fürstl. Logierhäuser, mit Restauration; Rinne, Hotel u. Landhs.: Bruns' Hotel (Stolberg).

Wohnungen im Dorfe 75 Pf bis 4 M täglich. Mietpreis von der Badeverwaltung festgesetzt. Auskunft erteilt das Badekommissariat u. der fürstl. Hoftraiteur Wolters.

Preise: Schwefel- oder Stahlbäder 1—1,75 M, Schlammbäder 1,80—3,40 M, Gasbäder täglich 60 Pf, Wasserbäder 1 M.

Kurgeld: 1 Pers. 4,50 M, Familie 7,50 M, Dienstboten 1 M. Musik (morgens 6—8, nachm. 5—7) außerdem 6 M, Familien 9—13,50 M.

Ausflüge s. in den folgenden Wanderungen. Außerdem Eilier Klippe, Sommerwirtsch. Wilhelmshöhe (20 Min.), Sommerwirtsch. Ludwigslust (25 Min.), Schorbrink (30 Min.).

140. Bückeburg — Eilsen 1 St. 25 Min. — Bückeberg 2 St. — Obernkirchen, Sülbeck oder Stadthagen 1 St. bis 2 St. 40 Min.

Im wesentlichen Umkehrung der W. 138. Vgl. diese.

Bis Eilsen s. W. 139. Die Wanderung kann auch hier oder in Steinbergen begonnen werden. Vom Bade über die Aue östl. bis zur Schmiede 5 Min.; hier l. über die Bahn u. über den Bauernhof schräg r. hinüber, auf Feldweg zur r. sichtbaren Waldecke, 12 Min. Man folgt den roten Strichen u. Wegw. Nach 20 Min. Wegteilung vor Tannen, l. in 6 Min. zum Aussichtspunkte Schöne Aussicht (lohnender Abstecher); r. in 4 Min. zur Paßhöhe der Rinteln-Obernkircher Straße (217 m). Hier Wirtsch. zur Erholung (Süße Mutter). Die schöne Waldstr. geradeaus führt in 1 St. 15 Min. zum Wsh. auf dem Bückeberge bei Walter. Näheres s. W. 138.

1. Vom Bückeberge nach Sülbeck 1 St. Von der Landstraße biegt bei der Steinsägerei eine Fahrstr. nach Norden ab. Dieser folgt man 10 Min. bis zum Steinbruch, geht dann l. an diesem her u. geradeaus weiter zum Dorfe Sülbeck (W. 138) u. hindurch zur Bahn.

2. Vom Bückeberge nach Obernkirchen 1 St. (Rote Zeichen.) Bei der Steinsägerei führt ein breiter Fußweg in der Richtung des Arbeiterhauses in den Wald; später fast geradeaus weiter auf Fahrwegen.

3. Vom Bückeberge nach Stadthagen über Brandshof 2 St. 10 Min. Auf der bei der Steinsägerei von der Landstraße r. abbiegenden Straße r. am Steinbruch her, hinter ihm nicht l. Nach 20 Min. (von Walter) biegt der Grenzweg halbrechts von der Straße ab. Ihm folgen nach Brandshof (½ St.) u. weiter nach Ehlen (¼ St.), r. durchs Dorf zum Schacht, 9 Min. Am Ende der Schutthalde Koppelweg halbrechts. Nach 8 Min. wenige Schritte r. u. dann wieder l. Nach weiteren 10 Min. auf die Landstraße, die r. in 10 Min. das Obere Tor Stadthagens erreicht. Zum Bhf. noch 25 Min. (oder Pferdebahn).

4. Vom Bückeberge nach Stadthagen über Langenbruch 2 St. 40 Min. Wer die Waldwanderung etwas länger ausdehnen will, gehe von Walter auf der Nordseite der Steinbrüche ¾ St. auf dem Kamm ostwärts, dann durch das Gatter u. l. hinab an Jagdhütte Halt vorbei nach Langenbruch (Gasth. am Bückeberge), Krebshagen (Whs. zur Laube) u. Stadthagen. (Rote Zeichen.)

Abstecher.

Wer die Arensburg besuchen will, mag von Eilsen mit der Bahn nach Steinbergen fahren; oder er geht von Eilsen auf Fußpfad in 40 Min. zur Arensburg (s. W. 142) u. dann auf der Obernkircher Straße in 55 Min. zur Süßen Mutter. Also im letzteren Falle Umweg von 50 Min. — Das Hereinziehen der Luhdener Klippen (W. 141) erfordert noch 1 St. mehr.

141. Bückeburg — Eilsen 1 St 25 Min. — Luhdener Klippen 1 St. 5 Min. — Steinbergen, Arensburg 35 Min. — Paschenburg 1 St. 45 Min. — Oldendorf oder Deckbergen 1 St. 45 Min. oder 1 St. 10 Min.

Stgfk. Bückeburg-Rinteln 3,30 ℳ.

Eine der lohnendsten Wanderungen im Wesergebiet 6—6½ St. Viel Wald. Umkehrung der W. 133, vgl. diese.

Bis Eilsen s. W. 139. Dann Straße nach Kl. Eilsen u. braun bezeichneter Fußweg über Luhden zu den

Klippen. Nach Steinbergen (E. 21) Wgvhz. Hier auf der Landstraße nach Obernkirchen zu einige hundert Schritte n., dann l. den ersten breiten Fußweg in den Park der Arensburg, 10 Min. Über diese s. W. 133. Von der Arensburg die Rodenberger Straße ö., dann dem Wgvhz. zur Paschenburg folgen.

Von der Paschenburg zur Schaumburg 20 Min., entweder den Buchengang w. zurück zur Paß-Straße, auf ihr scharf l. hinab (entzückende Aussicht); oder (schattiger) auf dem Kamm 7 Min. östl. u. ganz scharf r. den ausgefahrenen Hohlweg mit den Zeichen P hinab.

Von der Schaumburg nach Deckbergen.

1. Durch den hinteren Teil des zur Försterei gehörenden Gartens nach Rosental. Vor dem ersten Bauernhause r. u. wenig weiter l. der Straße nach Ostendorf folgen. Durch den Ort u. r. auf der Hauptstraße nach Deckbergen. Beim Whs. l. zur Hst.

2. (Umkehrung von 133, 3.) Von der Schaumburg w. in 12 Min. zu Wegweisern. [Von der Paschenburg hierher durch den Buchengang u. dann l. auf der Straße in 12 Min.] Dann scharf r., den blauen Zeichen nach, auf den Fahrweg oberhalb Rosentals, nicht die schmale Schlucht hinab, die l. nebenherläuft. 15 Min. nach dem Anfange des Fahrweges bei den Wegw. l. in die Fichten, hinter denen sich bald der Blick auf die Steinberger Kirche und Rinteln eröffnet. Nach 8 Min. unter der Osterburg an der Landstraße (s. W. 133, 3). Hier l. um (Blick auf die Deckberger Kirche) und durch das Dorf Deckbergen und an Heisterhagens Wirtsch. an der Heerstraße (13 Min.) vorbei geradeaus zur Hst. Deckbergen (weitere 8 Min.). (Im ganzen 56 Min.)

Von der Schaumburg nach Oldendorf, gut ½ St. weiter u. weniger angenehm. Straße an der Ostseite der Burg hinab. Staatsgut Koverden r. liegen lassen, Fußpfad nach Welsede. Straße l.

Abstecher. 1. Von Bückeburg über den Papenbrink zu den Luhdener Klippen, kaum weiter als über Eilsen, s. W. 142 Umkehrung.

2. Von Steinbergen zur Paschenburg an der Südseite der Berge führt auf halber Höhe ein nicht

bezeichneter Weg in 2 St. Nur bei trockenem Wetter zu empfehlen. Unter Hotel Wolbrecht (August Bethmann) über die Bahn, dann l. Feldweg hinauf zum Waldrande, 12 Min. Hier zuerst einige 100 Schritte r. Dann, sobald eine von l. herabkommende kl. Schlucht sichtbar wird, diese aufwärts. Fast auf gleicher Höhe bis zum Ziele. Man kommt auf einen von den Mindener Pionieren angelegten Weg, von dem man bald r. abgeht, um auf der Südseite der Messingsegge (Kärtchen S. 258, Nr. 12) (oben auf ihr die meilenweit sichtbare Überhalterbuche [Baum der Sehnsucht]) in halber Höhe wandernd nach 23 Min. die sog. Unabhängigkeitsstraße zu kreuzen. Gerade auf der Paßhöhe biegt in der Richtung des bisherigen Pfades von der Straße eine Steinbruchstr. ab, der man 10 Min. folgt. Nachdem man den großen Linksbogen gegangen, scharf r. auf den breiten Holzweg, der bei nassem Wetter fast ungangbar ist. Nach 30 Min. wieder eine Landstraße. Von den Holzwegen jenseits von ihr, unbekümmert um die Zeichen des n. Weges, den r. wählen (22 Schritt vom Wegw.). 2 Min. später zur R. die Osterburg (W. 133, 3). [Wer sie besteigen will, geht hier hr. hinab u. zuletzt auf schmalem Fußsteige zu den Wällen (r.). Hin u. zurück 8 Min.] Geradeaus weiter in 9 Min. zur Stelle, wo die blauen Wegzeichen von Deckbergen durch die Fichten heraufkommen. Nun zur Paschenburg (29 Min.) oder zur Schaumburg (25 Min.) weiter nach W. 133, 3.

Abkürzung. Von Eilsen gleich zur Arensburg 40 Min., s. W. 142 Anfang.

142. Bückeburg — Eilsen, Arensburg, Steinbergen 2 St. 15 Min. — **Luhdener Klippen** 40 Min. — **Papenbrink** 1 St. 5 Min. — **Bückeburg** 1 St. 15 Min. — oder umgekehrt.

Auch mit Abschluß nach Rinteln.

Fk. Bückeburg 1,75 M, Stgfk. 2,40 M; Stgfk. Bückeburg-Rinteln 3,30 M.

Sehr lohnende Wanderung von 5 ¼ St. Abwechselnd sonnige u. schattige Wege.

Bis Eilsen s. W. 139. Von Eilsen nach der Arensburg gehe man über die Auebrücke u. unmittelbar dahinter den Weg immer möglichst r. nach Heeßen. Hier über die Brücke u. gleich l. wieder am Bache hinauf. Wo dieser Weg auf die Landstraße trifft, 250 Schritte l. Dann r. in die Parkanlagen u. hinauf zur Arensburg. Über diese, den Weg nach Steinbergen, zu den Luhdener Klippen u. zum Rinteler Turm s. W. 133.

Um zum Papenbrink zu gelangen, steigt man vom Rinteler Turm, dem Wgvhz. folgend, zunächst zur Deliushöhe (W. 136 Vorbem.) auf dem Vorberge hinab, 10 Min., dann geht man [wenn man nicht nach W. 136 den Umweg über den Waldkater machen will] dem Wgvhz. nach auf halber Höhe an der Südseite der Langen Wand hin. Nach 13 Min. l. (2 Min.) auf bewaldetem Kegel die (jüngere) **Uffoburg** (auch Hünenburg und Frankenburg genannt). (Wegw.)

Dort sind die Reste einer frühmittelalterl. Herrenburg bloßgelegt. Von dem Eingangstor an der Nordseite r. ist die Kapelle mit halbrunder Chornische, l. der Bergfried, gegenüber das Wohnhaus zu erkennen. Besitzer war ein Edler Uffo, dessen Gattin im Jahre 896 das Kloster Möllenbeck stiftete (s. W. 180 u. 184). Die Burg scheint schon im 12. Jahrh. zerstört worden zu sein. Die Reste dieser für die Burgenkunde so wichtigen Burg, die mit der älteren Uffoburg (W. 180) zusammen den Übergang von der älteren Wohnweise auf dem befestigten Gutshofe zu der neuen auf einer wirklichen Burg im gewöhnlichen Sinne verdeutlicht, scheinen seit ihrer Ausgrabung dem völligen Verderben geweiht zu sein u. so das Schicksal vieler bloßgelegter Altertümer zu teilen.

Weiter auf der bezeichneten Waldstr.; nach 10—11 Min. l. 100 Schritte abseits oben an der Bergkante die Warte der Burg, dann nach 120 Schritten Querweg [l. ab 20 Schritt schwache Quelle] u. 4 Min. nach dem Querwege r. der Vorwall der Burg. (Etwa 80 Schritt weiter kommt l. der gelbe Fußweg vom Waldkater [W. 136,2 U. Schluß] herauf.) 21 Min. nach dem Verlassen der Burg Wegw. (P.-W. der W. 136 Vorbem.). Hier r. ab 8 Min. bis zur Grenze, dann l. um an der Grenze hinauf zum **Papenbrink** (303 m) mit Schutzhütte.

Er ist als Hudeberg auf seinem Rücken fast kahl u. gestattet deshalb eine umfassendere Rundsicht als viele besuchtere Stellen der Weserkette. Ganz selten ist bei Schießübungen der Bückeburger Jäger der Gipfel gesperrt. (In dem Falle nach W. 137.)

N. der Harrl mit dem Idaturm, dahinter das Steinhuder Meer. Im Tale r. vom Harrl Bad Eilsen, dann r. der langgestreckte Bückeberg. Äußerst anziehend ist der beinahe ungehinderte Blick auf die Weserkette mit ihren scharfen Einschnitten, Vorbergen u. Ausläufern. Deutlich sieht man w. die Porta mit dem Kaiserdenkmal. Süd., in weitester Ausdehnung, das herrliche Wesertal u. das lippische Bergland, n. die nordische Tiefebene.

Nach **Bückeburg** geht man von der Schutzhütte westl. durch Wald bergab nach **Kleinenbremen** (Whs. Schöne Aussicht) u. auf der alten Rinteler Straße (nicht l.!) geradeaus r. nach Bückeburg.

Umkehrung der Wanderung.

Bis zum **Papenbrink** s. W. 143, Nr. 1. Von dem Gipfel auf dem Kamm ö. 8—10 Min. abwärts bis hinter den Grenzstein 211. Hier ganz scharf r. u. den Zeichen nach bis zum Wegw. auf dem Vorberg. [Umweg über den Waldkater nach W. 136.] Hier l. Nach 7 Min. l. Vorwall der Uffoburg, nach 5 Min. r. schwache Quelle, gleich darauf oben r. die Warte der Uffoburg, nach 10—11 Min. r. 2 Min. abseits die jüngere Uffoburg, nach 13 Min. die Deliushöhe (das Nähere s. o.), dann in 20 Min. zum Rinteler Aussichtsturm bei den **Luhdener Klippen** hinauf u. nach **Steinbergen** hinab. Nach **Eilsen** W. 133 Abstecher 2; Schluß der Wanderung W. 133.

Abschlüsse nach Rinteln.

1. Von **Steinbergen** s. W. 133, Abschluß 5.

2. Von den **Luhdener Klippen** zum Bhf. (45 Min.). Bis zur Deliushöhe dem Wgvhz. nach; weiter nach W. 136,1 U.

3. Vom **Papenbrink**. Die Grenze hinab und dann r. um zum Wegw. unter dem Papenbrinke. Weiter nach W. 136,5 U. und 3 U. (im ganzen 55 Min.) oder nach W. 136,2 u. 1 U. (im ganzen 70 Min.).

143. Bückeburg — Nammer Klippe 2 St. 5 Min. bis 3 St. 15 Min. — Jakobsberg 1 St. — Porta 30 Min.

Fk. Bückeburg 1,75 M u. Fk. Porta-Bückeburg oder Stgfk. Porta 2,90 M.

Abwechselnd sonnige u. schattige Wege. Wanderung von 3½ bis 4¾ St.

Über Bückeburg s. W. 139. Zur Nammer Klippe führen drei Wege:

1. **Über den Papenbrink**, 3 St. 15 Min. Vom Bhf. durch die Bahnhofstr., Lange Straße, Schulstr. zum Neuen Tore, 18 Min. Landstr. geradeaus 9 Min., dann beim Wegw. r. auf die Rinteler Landstr. u. 35 Min. geradeaus (nicht die 9 Min. später r. abbiegende neue Landstr.) bis in die Mitte von Kleinenbremen. Ist die Höhe erreicht, so geht man den zweiten der l., einige 100 Schritte vor dem Eisenbergwerk abbiegenden Fahrwege, der oberhalb eines Steinbruches hin in 33 Min. auf den Papenbrink führt; s. W. 142. Zur Nammer Klippe noch 1 St. 40 Min.; s. W. 137.

2. **Über Kleinenbremen**, 2 St. 45 Min. Anfangs wie oben u. durch Kleinenbremen hindurch bis zu km 5,3, 1 St. 30 Min. Weiter nach W. 137.

3. **Über Bad Nammen**, 2 St. 5 Min. Die Bahnhofstr. bis zum Schloßtor, dann r. aus der Stadt, beim Wegw. l. Auf der Mindener Straße am Weinberge vorbei durch Röcke bis km 4,0. Hier l. Fahrweg u. nach 4 Min. r. (Wegw.) zum **Bade Nammen** 1 St. 10 Min.

Bad N. (55 m) liegt zwischen Minden u. Bückeburg inmitten eines hübschen Eichenwaldes, gut 5 km von beiden Städten entfernt. Schwefel- Schlammbad. Auch Luftkurort, doch etwas feucht. Verpflegung billig. Wohnung u. Kost von 3,50 M an. Omnibus von Minden 30 Pf. Besitzer H. Nolting.

Vom Bade südl. Fußweg zum Dorfe Nammen [hierher auch ohne Berührung von B. N.: Beim Wegw. Privatweg B. N. geradeaus weiter, dann r. ab u. über die Landstr. zum Dorfe]. Im Dorfe vor dem Kalkofen l. den roten Kreuzen nach u. 9 Min. später r. ab, in 55 Min. hinauf zur Nammer Klippe. Vgl. W. 137. Die Hauptaussichtsstelle ist 4 Min. l., der Abstieg 9 Min. r. von der Stelle, an der man den Kamm erreicht.

Ein bezeichneter Pfad führt an der Südseite in 4 Min. steil hinab bis auf halbe Bergeshöhe. Von hier weiter nach W. 137, S. 286, Zeile 10 von oben.

Abkürzung. Bedeutend schneller als nach Nr. 3 kommt man zum Jakobsberge, wenn man vom Dorfe Nammen nicht l. über die Klippe geht, sondern beim

Whs. Nammer Klippe im Dorfe geradeaus den roten Kreuzen folgt. Nach 20 Min. bei Querstraße l., nach 3 Min. beim Steine 10 r. ab, zuerst zwischen Buchen u. Fichten, nach etwa 11 Min. durch den Wall des Nammer Lagers (s. u.), nach 10 Min. durch die Klippen, u. nach 3 Min. auf dem Hauptwege r., 7 Min. vom Kreuzwege (239 m).

Dieser Weg durchschneidet auf dem Nammer Berge oder Roten Brinke (239 m) einen Wall, der etwa 200 m östl. von der höchsten Erhebung des Berges nahe beim Ende der Klippen beginnt u. am Nordabhange etwa 75 m hinuntersteigt, weiter 360 m in fast w. Richtung hinstreicht, dann aber schwächer wird u. sich verliert. Es ist höchst wahrscheinlich, daß diese große Befestigung, in der karolingische Scherben gefunden sind, die einzige am Nordabhange des Gebirges, das Lager der Sachsen vor der Süntelschlacht war, in der Wittekind mit seinen Sachsen 782 ein großes fränkisches Heer vernichtete. (Schuchhardt.) Nach Einhards Jahrbüchern, der einzigen ausführlichen Quelle, hatten nämlich die Sachsen ihr Lager in septentrionali latere montis (auf der Nordseite des Berges) Suntal (Süntel hieß damals d. ganze Wesergebirge einschl. des Wiehengebirges). Vgl. W. 124.

[Vielleicht gehören auch der Schloßberg (fränkische Warte) u. die Römerinsel (Turmhügel) bei Holtrup an der Weser, 6 km von der Porta aufwärts, in diesen Zusammenhang.]

Noch näher ist der mit roten Kreuzen bezeichnete Weg vom Bade durch das Nammer Holz über Zeche Viktoria zum Jakobsberg, der den Wallring 100 m links läßt.

144. Minden und Porta Westfalica.

Fk. Porta 2,20 *M*, Stgfk. 2,90 *M*.

Minden (Eisenbahnen s. E. 7) zum größten Teile am l. Ufer der Weser, hat 26 390 Einw. u. ist Hauptstadt des Regierungsbezirks, Standort des 15. Inf.-Regts., des 58. Feldartill.-Rgts. u. des Hann. Pionierbat. Nr. 10, hat Gymnasium u. Oberrealschule u. ein Theater. Vom Bhf. zur Stadt 20 Min.; Omnibus.

Gasth.: Viktoria-Hotel, Markt; Stadt London, Bäckerstr. 49; Bahnhofshotel; Westf. Hof u. Mindener Hof, Bäckerstr.

Restaurationen: Tonhalle, Lindenstr. 1, mit Garten, unmittelbar am Theater u. mit ihm verbunden; Zum Stift, Marktstr. 17; Viktoriahalle, Markt; Börsenhalle, Markt; Grüner Wenzel mit altd. Bierstube, Obermarktstr. 35; Domschenke, Gr. Domhof 3, u. a.

Bäder: Neue städt. Badeanstalt, Imanuelstr. 20; Heller, Lindenstr. 17; Sander, Poos. Flußbäder in der Pionierbadeanstalt oberhalb der Brücke am l. Ufer; Deerberg bei der Brücke am r. Ufer.

Geschichtliches: Das Bistum ist um 800 von Karl d. Gr. gestiftet worden u. diente zur Bekehrung der Sachsen. Die Macht des Bistums u. die günstige Lage beförderten die schnelle Entwickelung des Ortes. Das Bistum ward durch den Westfälischen Frieden 1648 aufgehoben u. in Kurbrandenburg einverleibt. Im 7jähr. Kriege wurde M. 1757 u. 1759 von den Franzosen eingenommen. Als aber in der Schlacht bei M. am 1. August 1759 der Herzog Ferdinand von Braunschweig die Franzosen schlug (Wilhelm Brandes, Balladen), wurde die Stadt von ihnen befreit. Die Festungswerke wurden nach dem 7jähr. Kriege geschleift, 1815 wieder hergestellt u. nach 1871 wieder geschleift.

Sehenswürdigkeiten: Der kath. Dom, 1062 abgebrannt, bis 1072 neu erbaut. Aus dieser Zeit stammt der Turm u. das Ostende. Das Langhaus ist got. (2. Hälfte des 13. Jahrh.) und hat prachtvolle Fenster. Bedeutender Domschatz. Der Küster wohnt Domstr. 2. — Die evang. Hauptkirche St. Martin, in heutiger Gestalt meist got., enthält ein Gemälde v. Lukas Cranach. — Das Rathaus, kunstloser, got. Bau mit einer auf Säulen ruhenden u. mit Kreuzgewölben überdeckten Halle. — Gymnasium: in der Aula Armins Rückkehr aus dem Teutoburger Walde u. Wittekinds Taufe, Gemälde v. P. Thumann. — Nahe am Bhf. die 1874 vollendete, 180 m lange Brücke. Aussicht auf die Porta. — Am Eingange in die Stadt Denkmal des Gr. Kurfürsten, von Haverkamp (1901) l. u. Kriegerdenkmal r. Weiter l. drei ansehnliche u. sehenswerte Gebäude, die Regierung mit Brunnen, das Kreishaus u. das Theater.

Spaziergänge: Die Glacisanlagen um die Stadt. — Rosental. — Die Luft, Gartenwirtschaft am l. Weserufer. — Das Denkmal der Schlacht bei Minden, vor Totenhausen. Wirtsch. daneben. Bahnverbindung. — Die Grille u. die Klus. — Bad Nammen.

Wagenfahrten: Porta 5 bis 7 km. Bad Nammen 5 ½ km. Bergkirchen 15 km.

Von Minden zur Porta l. Ufer führt Straßenbahn; 20 Pf. An ihr halbwegs das kl. Stahl- u. Solbad Zollern.

Porta Westfalica

wird die Stelle genannt, an der die Weser 5 km süd. von Minden das Gebirge durchbricht u. in die Ebene austritt. Am l. Ufer ragt als ö. Ende des Wiehengebirges der Wittekindsberg empor (Wedigenberg, mons Wedegonis); r. stürzt der Jakobsberg als w. Glied der Weserkette ab. Der Bhf. heißt Porta, die Ortschaft r. Hausberge, die l. Aulhausen; dahinter liegt Barkhausen. Beide Ufer verbindet eine Kettenbrücke für Fußgänger (Brückengeld 2 Pf) u. eine Fähre.

Linkes Weserufer.

Gasth.: Kaiserhof mit Veranden u. Garten, stattliches Gebäude mit 60 Fremdenzimmern, Sälen usw. Wohnung u. Kost 4,50 bis 6 M. Massenunterkunft. Mittagessen mit Weinzwang 2,50 M. Nolting, Hotel (Sommerfrische) u. Restaurant mit Garten. Riensch (einfach).

Vom Bhf. (r. Ufer) zum Fuße des Wittekindberges ¼ St. Auf diesem steht das großartige **Denkmal für Kaiser Wilhelm I.** (etwa 200 m), von der Provinz Westfalen errichtet, am 18. Okt. 1896 eingeweiht. Der 51 m hohe Kuppelbau ist von Bruno Schmitz, die fast 6 m hohe Erzgestalt von Kaspar Zumbusch. Morgenbeleuchtung am günstigsten. Zum Denkmal führen der Felsenweg (rotes Kreuz) in 20 Min., der Denkmalsweg (gelb-weiß) in 25 Min. u. die Kaiserstraße (weiß) in 35 Min. Prächtige Aussicht in die Porta u. die Berge gegenüber. Weiter geht man entweder oben auf dem Kamme an Stremmings Silberblick vorbei oder l. unterhalb der Klippen westwärts in 20 Min. zum **Wittekindsturme** (277 m). Eintrittsgeld.

O. Süntel, Deister, Bückeburg mit Harrl; n. Rehburger Berge, Minden. W. Wiehengebirge bis in die Gegend von Osnabrück. S. lippisches Bergland, Varenholz, Vlotho, Teutoburger Wald.

Die Treppe hinunter u. r. weiter in 5 Min. zum Gasth. Wittekindsburg (Sommerfrische u. Luftkurort). Auf dem Wege dahin durchschreitet man den östl. Wall einer sächsischen Volksburg, der sog. Wittekindsburg.

Von den südl. Bergklippen ausgehend, biegt der Wall auf der Nordseite des Berges nach W. hin um u. läuft dann nach etwa 900 m wieder auf die Klippen zu. Ziemlich am Fuße des Berges auf der Südseite an der alten Seilbahn vorgelagerte Schanze, wohl zur Deckung einer Wasserstelle. Der zu der sog. Wittekindsburg gehörige Herrensitz war das am S.-Fuße des Berges liegende Gut, frühere Schloß Wedigenstein (castrum Wedegonis). Ende des 13. Jahrh. war es im Besitz der Edlen vom Berge. Nach dem Erlöschen dieses Geschlechtes 1398 kam es an das Bistum Minden. Jetzt ist es in Privatbesitz. Die jetzigen Gebäude aus dem Anfang des 19. Jahrh.

Vom Gasth. Wittekindsburg zur **Margaretenklus** (sog. Wittekindskapelle) (3 Min.).

Ende 10. Jahrh. lebte auf dem Berge die Klausnerin Thetwif. Vor 993 wurde hier ein Nonnenkloster nach der Regel des hl. Benedikt gegründet, das 1000 nach Minden verlegt wurde (Marien-

stift). Die Margaretenkapelle 1224 zuerst erwähnt mit einer klösterlichen Niederlassung. Die alte Kapelle ist rom., einschiffig, zweijochig.

Weiter zum überbauten sog. **Wittekindsbrunnen** (2 Min.).

Der Sage nach ist Wittekind hier getauft worden. Mehrfach von Karl d. Gr. geschlagen, floh er nach der verlorenen Schlacht an der Hase nach Enger bei Herford, wo er einsam darüber nachdachte, ob der Gott der Franken mächtiger sei, als die Götter der Sachsen. Als er eines Tages die Berge durchstreifte, begegnete ihm ein christlicher Priester. Wittekind sah dieses als eine göttliche Fügung an u. sagte, er würde zum Christentume übertreten, wenn Wasser zum Taufen vorhanden wäre. Inzwischen hatte sein Roß den Boden zerstampft, aus dem plötzlich eine Quelle hervorsprudelte, die noch heute fließt. In dieser geschah die Taufe. — Diese Sage wird aber mit demselben Rechte auf Bergkirchen (s. W. 147) bezogen. Dicht neben der Kirche dieses Ortes, die Wittekind gebaut haben soll, liegt oben auf dem Sattel des Gebirges der sog. Wittekindsbrunnen, dem aber seit einigen Jahren durch Bergwerke das Wasser entzogen ist. — Auch am Reineberge bei Lübbecke (W. 147) ist eine Wittekindsquelle.

Von der Porta zur Wittekindsburg führt bequemer der bei einem Besuche Friedrich Wilhelms IV. u. der Königin Elisabeth angelegte Königsweg (rotweiß, 40 Min.). Man folgt vom Kaiserhofe w. 7 Min. der Landstraße u. geht dann vor km 5,8 r. in 40 Min. zur Kapelle, Königslinde usw. Von hier dann ostwärts zum Turme u. Denkmal.

Rechtes Weserufer.

Gasth.: Hotel Kaiser Friedrich mit Terrassen, Aussicht nach dem Wittekindsberge, Wohnung u. Kost 4 ℳ; Zum Gr. Kurfürsten am Bhf.

Der Jakobsberg, früher Schalksberg (Schalkisperh), dann Antoniusberg, hat seinen Namen von einem Invaliden, der dort nach dem 7jähr. Kriege gewohnt und Weinbau betrieben hat. Sehenswert die mächtigen Brüche des grobkörnigen Sandsteins. Die Felshöhlen entstanden übrigens, als man den Sandstein (mit schlechtem Erfolge) auf Eisen verhüttete. Der Portasandstein, der zu den Mindener Kirchen- u. Festungsbauten, dem Bremer Dom u. der Dirschauer Weichselbrücke verwandt wurde, ist meist dem Wittekindsberge entnommen.

Geschichtliches: Am Fuße des Berges lag die Schalksburg (Schalkesburg, Scalcaburg), der Ursprung von Hausberge (Hus tom Berge), die die älteste Burg an der Weser war u. anscheinend noch im 11. Jahrh. dem Herzogsgeschlecht der Billunger gehörte. Noch im selben Jahrh. kam es an die Herren vom Berge, deren einer sich gegen Ende des 12. Jahrh. auch Herr von Schalksberg nennt. 1398 wurde die Schalksburg Stiftschloß des Bistums Minden. 1723 wurde das Schloß abgebrochen.

Zum Jakobsberge führt vom Bhf. ein mit Pappeln bepflanzter, steiler Schlängelweg. Zunächst zur Sommerwirtsch. von Starke, 14 Min.; lohnende Aussicht. Weiter in 10 Min. zur **Jakobsklippe** (186 m). Zu ihr gelangt man auch auf bequemerem, aber weiterem Wege vom Garten des Hotels Kaiser Friedrich aus. Sie bietet prächtigen Blick auf Weser, Wittekindsberg u. Denkmal.

Von hier in 15 Min. an einer Wirtsch. vorbei zur **Bismarcksäule** auf der Höhe des **Jakobsberges** (238 m). Sie dient zugleich als Aussichtsturm. Im Winter ist sie verschlossen, vom Frühjahr bis Spätherbst meist Sonntags u. Mittwochs geöffnet (Feuer am 1. April u. zur Sommer-Sonnenwende).

145. Porta — Jakobsberg 45 Min. — Nammer Klippe 1 St. — Bückeburg 1 St. 50 Min. bis 3 St.

Auch mit Abschluß nach Steinbergen oder Rinteln.

Anfangs Waldwege, später schattenlos. Weg von 3 ½—4 ¾ St. Umkehrung von W. 143; vgl. diese.

Zum Jakobsberg s. W. 144. Vom Turme leitet das Wgvhz. ö. weiter u. später r. Nach 15 Min. erreicht man freies Feld an der Südseite des Berges. (Hierher kann man auch unmittelbar in 35 Min. kommen, wenn man vom Bhf. durch Hausberge die nach Eisbergen führende Straße bis hinter km 7,8 verfolgt u. dann l. beim Wegw. den Fahrweg hinaufgeht. (Roter Strich.) Wenn man den roten Kreuzen folgt, kommt man alsbald in die Ebene hinab über Zeche Viktoria u. das Nammer Holz zum Bade Nammen. Man gehe lieber weiter auf halber Bergeshöhe dem Wgvhz. nach (nach 5 Min. l. der mit roten Kreuzen bezeichnete nähere Weg nach Nammen, der durch die Volksburg auf dem Roten Brinke [W. 143] führt) bis unter die Nammer Klippe, 35 Min. Fußpfad in 10 Min. hinauf.

Nun drei Wege nach Bückeburg.

1. Über den Papenbrink, 3 St. Man verfolgt den Kammweg ostwärts bis zum Ende des Berges, dann

steil (Treppe) hinab u. roten Kreuzen nach r. zu dem auf den Vorbergen hinführenden Wege; auf ihm l. nach dem Wgvhz. zur Bückeburg-Rinteler Straße, 1 St. 10 Min. Hier wenige Schritte r., dann den Fahrweg hl. Nach 6 Min. bei Wegkreuzung scharf l. dem Wgvhz. nach. Der Weg führt 10 Min. fast eben weg bis zur schaumburg-lippischen Grenze. Auf dieser scharf r. den Berg hinauf.

Vom Papenbrink nach Bückeburg s. W. 142.

2. Über Kleinenbremen, 2½ St. Bis zur Landstraße wie unter Nr. 1, dann l. nach Kleinenbremen (beim Bergwerk geradeaus) u. nach Bückeburg.

3. Über Bad Nammen, 1 St. 50 Min. An der Nordseite des Berges den roten Kreuzen nach zum Dorfe u. entweder unmittelbar oder über Bad Nammen auf Fahrweg u. dann Landstraße oder nach W. 146 über Wülpke nach Bückeburg.

Abschlüsse nach Steinbergen u. Rinteln.

1. Vom Papenbrink nach Steinbergen über Luhdener Klippe in 1½ St. s. W. 142 (Umkehrung).

2. Vom Papenbrink nach Rinteln, 55 Min., s. W. 142 Abschluß 3.

3. Von der Nammer Klippe nach Rinteln: Zunächst wie oben zur Bückeburg-Rinteler Straße, dann nach W. 136, 4 U. und 3 U.

146. Porta — Dorf Nammen 1¾ St. — Wülpke (Landstraße) 50 Min. — Bückeburg (Bhf.) 65 Min.

Weg von 3 St. 40 Min. an der Nordseite des Berges.

Vom Bhf. Porta (E. 7) 4 Min. n. (Richtung nach Minden). Dann beim Wegschilde Jacobsberg usw. (rotes Kreuz) r. von der Straße ab. Wo der bezeichnete Weg nach 4 Min. r. hinaufgeht, geradeaus weiter, ebenso beim Kalkofen. Unter der Drahtseilbahn durch. Immer geradeaus weiter, nie l. hinunter. So nach einer Weile zwischen Drähten (r. Steinbruch) und dann zwischen Hecken hin. 5 Min. darauf bei Häusern auf Feldweg weiter, nach 3 Min. r. und sofort wieder l. ab und auf diesem Wege zum höchstgelegenen Hause hinauf. Hier l. den Fußsteig u. in kurzem in den Wald. Es ist der

Nammer Kirchweg. Über den mit roten Kreuzen bezeichneten Weg vom Bade Nammen, dann bei Gabelung den mehr betretenen Weg r. hinauf, bei neuer Gabelung l., 7 Min. später den äußersten Zipfel eines Fichtenwäldchens abschneiden u. l. nach Dorf Nammen hinab. [Hierher auch nach W. 146.] Auf der Straße wenige Schritte r. u. gleich l. am Kalkofen die breite Straße hinauf den roten Kreuzen nach. Diese gehen nach 9 Min. r. ab. Bei den letzten Häusern von Nammen geradeaus weiter auf dem Fahrweg nach Wülpke. Über den Bach in der Senke, nach 6 Min. erstes Haus von Wülpke. L. um u. bald noch einmal l. zur Landstraße hinunter. Auf ihr r. Nach 13 Min. vor Kleinenbremen l. hinab (man kann schon vorher auf Fußweg die Ecke abschneiden). Bald an der Aue und Grenze Vereinigung mit der alten Rinteler Straße. Von hier bis zum Bückeburger Bahnhofe 40 Min.

147. Porta — Bergkirchen 2¾ St. — Lübbecke 3¾ St.

Wanderung von 6½ St., zuerst immer auf dem Kamm.

Vom Bhf. zum Wittekindsturme 1¼ St. f. W. 144. Nach ½ St. Sommerschank Wilder Schmied. Der Kamm (durchschnittlich 260 m) ist weiterhin mit Buschwald bewachsen, der oft die Aussicht hindert, ohne Schatten zu geben. [22 Min. vom Wilden Schmied führt l. ein Weg in 4 Min. zur Krausen Buche hinab, einem Baume von auffallend krüppelhaftem Wuchse mit einem Gewirre tief herabhängender Zweige. Will man nicht wieder zum Hauptwege zurück hinaufsteigen, so kann man unmittelbar weitergehen; man kommt dann in 10 Min. wieder auf den Hauptweg.] Dem Wgvhz., das bis vor Lübbecke und weiter führt, nach in 1½ St. nach **Bergkirchen** (163 m), auf einem Passe hübsch gelegen. Gasth. zur Wittekindsquelle von Niedermeier, Sommerfrische. Über den Wittekindsbrunnen f. W. 144. (Von hier 6½ km n. zur Hst. Hartum der Kleinbahn Minden-Eickhorst; vgl. E. 7.)

Über den nächsten Berg in ½ St. zum Paß Wallücke (140 m), Whs. der Kleinbahn (Strathmann), End-

punkt der Kleinbahn von Löhne u. Kirchlengern (E. 7 u. 12).

Der Weg führt von jetzt ab nicht immer auf dem Kamme, steigt u. fällt daher oft. Nach 2¾ St. erreicht man über Holserrott (Deppings Wirtsch. u. Sommerfrische) auf der Paßhöhe der Nettelstedt-Schnathorster Landstraße den der Hauptkette n. vorgelagerten **Reineberg** (276 m).

Die mittelalterliche Burg scheint mit Benutzung einer älteren Befestigung angelegt worden zu sein. Sie wird 1213 zuerst erwähnt, gehörte anfangs den Grafen v. Tecklenburg, später dem Stift Minden (zuerst mit Osnabrück gemeinsam) u. befand sich in oft wechselndem Pfandbesitz. Sie ist 1723 abgebrochen. Jetzt nur noch Wallreste, Gräben u. uralte Linden. Sehenswert.

Vom Reineberge nach Lübbecke ½ St. Über Lübbecke s. E. 23. Zum Bhf. noch ¼ St.

Anmerkung. Wer Lübbecke nicht berühren will, wandert, ohne auf den Reineberg zu steigen, auf dem weißrot bezeichneten Wege über Horsts Höhe (Wirtsch. u. Sommerfrische von Rettberg auf der Paßhöhe der Kirchlengern-Lübbecker Straße, ¼ St. vom Reineberge) gleich weiter zum Wurzelbrinke. S. W. 148.

Abstecher.

1. S.w. von Lübbecke liegt n. von dem Wege vom Wurzelbrinke nach der Neuen Mühle (W. 148) die sächsische Volksburg Babilonie, die die Sage u. der Volksglaube mit Wittekind in Verbindung bringt. Sie ist auf bezeichnetem Wege von dem eigentlichen Höhenwege in 1 St. zu erreichen. Da sie aber den Eggewanderer, der nach Osnabrück strebt, zu sehr abzieht, so wird ihr Besuch von Lübbecke aus empfohlen.

Fahrt zur Hst. Blasheim an der Bahn Bünde-Lübbecke-Bassum (E. 23). Durch Obermehnen, wo Lachmüller die Führung übernimmt, in ½ St. zur Burg. Sie zieht sich birnförmig vom Bergkopfe herunter, und der Bergkopf, der Herrensitz, der hier mit in der Volksburg lag, ist von einem besonderen Ringe umgeben. Von hier in 1¾ St. zur Neuen Mühle (Hst. E. 23; W. 148) oder nach der Hst. Blasheim zurück u. entweder Rückfahrt nach Lübbecke oder Fahrt nach Holzhausen-Heddinghausen zur Verbindung mit Abstecher 2.

2. Zum Limberge benutzt man am besten die Bahn von Lübbecke bis Holzhausen (E. 23). Straße ¼ St. süd. bis km 11,7. Dann r. im Walde hinauf in 30 Min. zur Ruine **Limberg** (gegen 185 m). Erfrischungen im Forsthause.

Ein großer, viereckiger Turm inmitten von Resten eines alten Ringwalles. Urkundlich sicher wird der Limberg zuerst 1319 als Castrum der Grafen von Ravensberg erwähnt. Die Burg war lange im Pfandbesitz adliger Familien u. kam 1614 an Kurbrandenburg. Seit Ende des 17. Jahrh. ist sie zerfallen.

Abstieg südl. in ¼ St. nach Börninghausen. Whs. Hespe. Auf der Straße zum Hp. Neue Mühle (s. 1.) in 20 Min.

148. Lübbecke — Neue Mühle 2 St. — Essener Berghaus 3½ St. — Ostercappeln 2½ St. — Osnabrück 3 St.

Wanderung von 11 St. über das sich allmählich immer mehr abdachende u. verzweigende Wiehengebirge, am besten in Bad Essen zu unterbrechen. Die Angaben vom Nonnensteine hinter der Neuen Mühle an nur in großen Zügen.

Die Straße vor dem Deutschen Hause hinauf r. an der Kirche vorbei zum Berger Tore. Dem Wegw. Wartturm nach zwischen Schützenhause und Wirtschaft Weingarten hindurch u. am Forsthause (Schlüssel zum Wurzelbrink-Turme) vorbei zum Walde. Den guten Wegezeichen nach zum steinernen Turme auf dem Wurzelbrink (319 m). Der die Kette des Wiehengebirges überragende Berg gewährt beim Turm eine schöne Aussicht. Vom Wurzelbrink nach S. in Kehren hinunter zum Wegw. l. Horsthöhe [s. Anm. von W. 147], Bergkirchen u. r. Neue Mühle. Hier r. den guten Wegzeichen nach auf dem sehr hübschen Wege weiter. 26 Min. später beim Wegw. Horsthöhe l. In 38 Min. zur **Neuen Mühle** in tiefer Senke des Gebirges. Whs. dicht bei der Hst. (E. 23).

(Über die Babilonie n. von dem eben beschriebenen Wege u. den Limberg n. von der Neuen Mühle s. W. 147, Abstecher.)

Vom Whs. an der Mühle vorbei zur Landstraße

hinab. Auf ihr r. u. vor km 9,4 l. ab in den Wald u. sofort wieder l. in die Tannen. Die Zeichen beginnen bald wieder u. führen in 3/4 St. zum Nonnensteine (274 m). Steinerner Aussichtsturm. Dabei Schutzhütte. Weiter führt der Weg, den der Wiehengebirgsverein, der auch eine Wegekarte herausgeben wird, weißrot bezeichnen will, in 3 St. über Thörenwinkel u. die Rattinghäuser Höhe zum **Essener Berghause** (s. E. 23).

[Dahin gelangt man auch auf folgendem Wege: Vom Nonnensteine entweder mit Karte auf der Höhe des Kellenberges bleibend (nicht zu weit l. abbiegen) ins Huntetal, dann an der Hunte abwärts bis Barkhausen, oder bei der Bremsbahn r. abbiegend in nördl. Richtung in etwa 25 Min. bis an die Straße Eininghausen-Barkhausen. Weg mündet bei Whs. Bormann. Sehr schöner Blick in den Talkessel zwischen Limberg, Kellenberg u. Egge Von hier Waldstraße nach Barkhausen (3/4 St.).

Bei der Mühle im Huntetale etwa 150 m l., dann r. über die Hunte u. Linnerheide nach dem Kalbsiek. Whs. (1/2 St.). Weiteren Weg hier erfragen. Über Rattinghäuserberg immer in westl. Richtung bis an die Straße Oberholsten-Essen, 1 St. Dieser Straße nach r. folgend bis Essen. Kurz vor Essen l. Essener Berghaus mit Aussichtsturm.]

Weiter vom Essener Berghause in 2 1/2 St. über Lecker (Wirtsch.) nach dem Ostercappeler Aussichtsturm (Wirtsch.). (**Ostercappeln** liegt an der Bahn Hamburg-Bremen-Osnabrück-Münster, s. W. 164.)

Den Schluß macht die 3stündige Wanderung Ostercappeln-Krebsburg-Vehrte (Station an der oben genannten Bahn, Bahnhofswirtschaft)-Kaffeehaus Torlage-Osnabrück (W. 165).

149. Lübbecke — Neue Mühle 2 St. — Nonnenstein 3/4 St. — [Rödinghausen 1/4 St. — Bahnhof 1 St.] — Buer (über Huntemühlen oder) über Markendorf 86 Min. — Melle (nächster Weg über Dietrichsburg u. Weberhäuschen) gut 2 St.

Abwechslungsreiche Wanderung von fast 6 St. mit viel Aussicht.

Von Lübbecke bis zum Nonnensteine s. W. 148.

[1. Von hier leiten Wegezeichen nach dem 1/4 St. entfernten **Rödinghausen** hinab. Man kann dahin auch gelangen, wenn man am Bismarcksteine des Bünder Turnvereins w. bis zur Bremsbahn u. dann l. an ihr hinabgeht.

Rödinghausen, Dorf mit stattlicher Kirche (1509, hergestellt 1893.) Schöner, got., geschnitzter Altarschrein (1519). — Gasth.: Sundermeyer.

Wer hier die Wanderung schließen will, erreicht in 1 St. Bhf. Bieren-Rödinghausen (E. 23).

Sonst weiter zunächst auf einförmiger Landstraße in 1¼ St. nach **Buer** (100 m).]

2. Wer die einförmige Straße Rödinghausen-Buer vermeiden will, kann vom Nonnensteine am Südabhange des Gr. Kellenberges durch Wald nach Huntemühlen u. von da auf der Straße nach Buer gehen.

3. Bis zur Bremsbahn wie oben (7 Min.). Unter ihr durch hinab, bald darauf beim Wegw. Nonnenstein r. den breiten Weg etwas steigend, nach 2 Min. geradeaus, nach 3 Min. l., aber gleich nicht hinab, sondern geradeaus, 10 Min. später auf betretenerem Fahrwege bergab, nach 3 Min. wieder r. und gleich darauf wieder auf befahrenem Wege zum Waldrande. Von hier auf Rain zur Häusergruppe. Hier am Lattenzaune entlang auf das sichtbare Buer los, wieder durch Häusergruppe (Vor d. Berge [man ist in der ganz zerstreut liegenden Bauernschaft Markendorf]), l. von den Fischteichen am Waldrande l. her, bald im Walde am Rande, dann auf Feldweg u. Rain (Kirchweg) u. an der Mauer des Hofes Welpinghaus vorbei. Weiter auf gewundenem Wege an schönen Höfen vorbei auf den Gemeindeweg mit der Drahtleitung und auf ihm nach **Buer** (86 Min.). Gasth. Ernst Bracksieker. Stattliche Kirche nach Art des spätrom. (Übergangs-)Stiles 1855 erbaut. An der Turmseite am Gasth. Bracksieker unter dem Durchgange her und bei der Teilung der Landstraßen zwischen beiden hl. (später Wegw.) in 20 Min. zum Waldrande (Wirtsch.) u. in 10 Min. hinauf zur **Friedenshöhe** (193 m). Hölzerner Aussichtsturm. Steinerne Schutzhütte. Zur Dietrichsburg den Wegw. folgen. Nach ½ St. große Wegkreuzung Thomaskreuz. Nächster Weg zur **Dietrichsburg** (186 m) über den Adolfs-

berg ¼ St. (Über Gut Ostenwalde mit schönem Park fast 1 St., empfehlenswert.)

Von der alten Dietrichsburg, die Graf Dietrich, der Vater der Königin Mathilde, der Gattin des Königs Heinrich I., dort besessen haben soll, ist kein Rest erhalten. General v. Vincke auf Ostenwalde wollte sich in den 40er Jahren des 19. Jahrh. hier ein Schloß bauen, starb aber darüber. Der einzig vollendete Teil dient als Aussichtsturm.

Sonn- u. Feiertags meist offen, alsdann Fahne. Sonst Schlüssel im Weberhäuschen u. b. Pächter Rotert in Ostenwalde. Eintritt 20 Pf, für je 10 Schüler 3 Karten, bei Begleitung 50 Pf mehr.

Die Dietrichsburg ist am 16. Mai 1909 vollständig ausgebrannt.

Von der Dietrichsburg nach Melle entweder 1. (nächster Weg) südwärts zum Kaffeehause Weberhäuschen ¼ St. und zum Bhf. ½ St.; oder 2. erst durchs Hellsiek, eine schöne Schlucht, nach Ostenwalde 20 Min., dann Weberhäuschen ½ St., Bhf. ½ St.; oder 3. über Thomaskreuz (s. o.), Eikener Egge, Grevensiek, Ottoshöhe (Aussichtsturm) 40 Min., Wirtsch. Waldmeister ¼ St. u. über Gut Bruche durch Wald in ½ St. zum Bhf. Überall Wegw.

Über Melle s. E. 12.

150. Bhf. Westerhausen — Schloß Gesmold 40 Min. — Dorf Gesmold 18 Min. — Hase-Else-Gabelung 22 Min. — Dorf Gesmold 22 Min. — Bhf. Westerhausen 40 Min.

Abwechselungsreiche u. belehrende Wanderung von 2 St. 22 Min.

Beim Verlassen des Bhf. (E. 12) l. zur Landstraße, auf ihr r., hinter km 2,8 l. ab auf Feldweg. Vor dem Totenhause hr. herum u. r. auf die große Waldstraße. Auf ihr über die Alte Else u. an die Schloßmauer. Hier nicht ins Tor, sondern l. an der Mauer her. Bei der Mühle über die Else. Nach 3 Min. r. äußeres Burgtor (lateinische Verse auf Bronzetafel von 1544 u. Sandstein von 1667) der früher sehr starken Wasserburg, des jetzigen Schlosses Gesmold (Besitzer Freiherr von Hammerstein). Weiter unter den hohen Eichen hin, dann r. auf den Feldweg u. bei Wegeteilung l. zur

Landstraße. Auf ihr r. ins Dorf Gesmold (Hotel Klootenbrink, Inhaber A. Witte. Bei der Kirche umfriedeter Thing [Kette]), fast hindurch u. beim Wegw. Bifurkation hl. auf bald breiterem Feldwege zu den Wesperhöfen. An ihnen l. her auf dem kleinen Fußsteige neben dem Fahrwege. Beide biegen l. um. Gleich darauf über den Fahrweg auf den mit Steinen belegten Fußweg, über einen Graben, nach 5 Min. Elsebrücke. Über die Else in 4 Min. zur Hasebrücke. Von ihr l. einige Schritt flußaufwärts zur **Hase-Else-Gabelung.**

Nach der Darstellung des Meßtischblattes fließt hier die Else, die ihr Wasser durch die bei Rehme mündende Werre zur Weser sendet, aus der Hase, die bei Meppen in die Ems geht, heraus, während nach anderer Auffassung der in der Nähe in die Else mündende Uhlenbach schon als Else anzusehen ist, in die also die Hase einen Arm entsendet. Es ist für die Sache gleichgültig. Das Wesergebiet steht hier mit dem Emsgebiete in Verbindung, wir haben hier also das seltene Beispiel einer Flußgabelung, wie sie im großen in Südamerika zwischen den Gebieten des Orinoco u. des Amazonenstromes durch den Casiquiare u. den Rio Negro besteht. Ufer u. Grund sind an der Hase-Else-Gabelung befestigt.

Auf demselben Wege nach dem Dorfe Gesmold zurück, dann auf der Landstraße zum Bhf. Westerhausen.

Der Teutoburger Wald.

Der Name Teutoburger Wald ist im Anfang des 19. Jahrh. aufgekommen, als man den laut Tacitus' Bericht im saltus Teutoburgiensis erfochtenen Sieg des Arminius über Varus in die Detmolder Gegend verlegte (siehe übrigens W. 157).

Der südlichste Teil des Gebirges ist die Egge. An der Diemel in der Nähe von Scherfede beginnend, streicht sie meist als einfacher, ungegliederter Kamm aus Hilssandstein nordwärts bis zu ihrer höchsten Erhebung, der Velmerstot (468 m).

Von nun an wendet sich das Gebirge nach Nordwesten und behält diese Richtung bei bis Bevergern in der Nähe von Rheine, an Höhe immer mehr abnehmend. Es finden sich nun mehrere, in der Regel zwei gleichlaufende Ketten, mit schmalen Längstälern dazwischen. Aber auch Quertäler, die tief herabkommen, gliedern das Gebirge. In dem nordwestwärts gerichteten Teile besteht der Kern des Gebirges ebenfalls aus Hilssandstein, dem sich südwärts jüngere Kreideschichten anlagern, während nordwärts unter ihm meistens Juragebilde, aber auch Muschelkalk und Keuper hervortreten.


Teutoburger Wald.
W
O
Lemgo.
Nach Herford
Lieme
Hagen
Wambeck
Nach Bielefeld
Von Bielefeld
Lage
Heyden
Oettern
Stapelage
Wienhagen
Dorenschlucht
Donoper Teich
Hiddesen
Detmold
Grotenburg
Heiligenkirchen
Lopshorn
Hornoldendorf
Blomberg
Nach Hameln und Hannover
Hartröhren
Berlebeck
Frommhausen
Schmedissen
Winfeld
Holzhausen
Meinberg
Belle
Schieder
Kreuzkrug
Vahlhausen
Horn
Billerbeck
Steinheim
Heesten
Velmerstod
Leopoldsthal
Vinsebeck
Kohlstädt
Veldrom
Schlangen
Bergheim
Sandebeck
Kempen
Lippspringe
Himmighausen
Von Paderborn
Altenbeken
Nach Cassel
Nach Höxter

Das Stück von der Velmerstot bis zu der tiefen Senke bei Oerlinghausen wird **Lippischer Wald** genannt. Von Oerlinghausen an beginnt die Bezeichnung **Osning**, früher wohl der Name des ganzen Gebirges. Bei Osnabrück liegen nördlich vom Osning bis zur Hase hin die aus Kreidesandsteinen bestehenden **Iburger Berge** nebst dem **Hüggel**, einem Horste von Kohlensandsteinen, die von Eisenerz führenden Zechsteinschichten umlagert werden.

Gleich süd. vom Bhf. Sandebeck, etwas hochliegend, ein verlassener Steinbruch, die nördlichste Stelle, wo in Norddeutschland Basalt festgestelt ist. Vgl. W. 203.

Am besuchenswertesten sind die Landschaften zwischen Detmold und der Velmerstot und demnächst die Iburger Berge.

Man erreicht den Teutoburger Wald von Hannover aus auf folgenden Bahnen: 1. Hannover-Altenbeken (E. 5), 2. Hannover-Löhne-Bielefeld (E. 7), 3. Hannover-Löhne-Osnabrück (E. 7 u. 12), 4. Hameln-Lage-Bielefeld-Osnabrück (E. 18) u. 5. Herford-Altenbeken (E. 22). Die Teutoburger-Wald-Bahn Gütersloh-Ibbenbüren berührt das Gebirge nur im w. Teile (Iburg [W. 162], Lienen, Höste, Lengerich, Tecklenburg, Brochterbeck, Ibbenbüren [W. 164]).

Wer das Gebirge, soweit es hier behandelt ist, ganz bereisen will, bedarf dazu 6—7 Tage, 3—4 für den Teil zwischen Driburg (oder Leopoldstal) u. Bielefeld mit Übernachten auf den Externsteinen oder in Berlebeck, auf der Grotenburg, in Detmold oder Oerlinghausen, und 3—4 für den Teil von Bielefeld nach Osnabrück u. Ibbenbüren. Als Standorte empfehlen sich die Externsteine, Berlebeck-Johannaberg, die Grotenburg u. Iburg. Als lohnendster eintägiger Ausflug mag der Besuch von Detmold, der Grotenburg u. den Externsteinen angeraten werden, auch mit Wagen zu machen. Rüstige Fußgänger machen den Ausflug von Himmighausen, weniger ausdauernde von Horn-Meinberg aus und schließen ihn in Detmold.

Die Stgfk. Hannover-Detmold berechtigen zur Fahrt über Himmighausen oder Herford. — Man beachte überhaupt die **Sonntagsfahrkarten.**

An der Erschließung des Gebirges wirken im Süden der **Eggegebirgsverein** (Driburg), in der Mitte der **Teutoburger-Wald-Verein** (Detmold), im Westen der **Teutoburger-Gebirgs-Verband** (Oerlinghausen bis Osnabrück).

Schriften: Führer durch das **Eggegebirge** (Paderborn, Junfermann) 1,50 M — Touristenkarte des Eggegebirges, herausgegeben vom Eggegebirgsverein (ebenda), 2,50 M — **Thorbecke**, der Teutoburger Wald (Detmold, Hinrichs), 1,50 M — K. **Hoyer** in Dissen: Wanderkarte des Teutoburger Gebirgsverbandes, von Altenbeken bis Ibbenbüren, vierfarbig, zusammen mit Wegw. 50 Pf. — Führer durch den Osning von der Tecklenburg bis zur Ravensburg von **Aschenberg**. Münster 1906, 2 M — **Sommerfrische** im Teutoburger Walde, Schrift des Teutoburger Waldvereins in Detmold (unentgeltlich). Kl. Ratgeber von demselben Vereine (auch unentgeltlich).

Für **Radfahrer** kommen selbstverständlich nur Zufahrtswege zum Gebirge u. Fahrten am Fuße der Berge in Betracht. Zum **Hermannsdenkmal** führt allerdings eine Fahrstraße, 7 km von **Detmold**; doch macht man besser den letzten Aufstieg, von Friedenstal oder Hiddesen an, zu Fuß. Zu-

fahrtsstrecken s. S. 343 Nr. 2, 4 u. 11 u. S. 344 Nr. 14.

Sonst werden folgende Fahrten empfohlen.

1. Rundfahrt: Horn, Frommhausen, Berlebeck (W. 155), Heiligenkirchen, Hermannsdenkmal, Detmold (W. 157), Horn, 27 km.

2. Detmold, Lage (E. 22), Kachtenhausen (vielleicht auch Abstecher nach Oerlinghausen, W. 160), **Bielefeld**, 30 km.

3. Rundfahrt um einen Teil des Osnings: Bielefeld, Voltmann, Kirchdornberg, Borchelt, Werther, Wolte, Pohlmann, Borgholzhausen (W. 161), Bhf. Borgholzhausen (E. 18), Halle, Bhf. Brackwede, Bielefeld, 45 km.

4. a) Bielefeld, Bhf. Borgholzhausen, Dissen, Hilter, Glane, Iburg (W. 162), 42 km. b) Iburg, Oesede, Osnabrück (W. 165), 15 km. Zusammen 57 km.

Wagenfahrten sind bei den Orten Horn-Meinberg (E. 22), Detmold (W. 157), Bielefeld (E. 7) vorgeschlagen.

Die folgenden Fußwanderungen sind nach den Ausgangsstationen **Driburg, Himmighausen, Sandebeck, Leopoldstal** (besonders nahe am Walde), **Altenbeken, Horn-Meinberg, Detmold, Bielefeld, Borgholzhausen, Iburg** und **Osnabrück** geordnet.

151. Driburg — Iburg 50 Min. — Rehberg 2 St. — Velmerstot 2 St. — Externsteine 1 St. 10 Min. — Bhf. Horn-Meinberg 45 Min.

Waldwanderung von 6¾ St. Alle Wege bezeichnet.

Vom Bhf. durch Driburg (E. 14) auf der Dringenberger Straße und der Kapellenstraße, den Wegezeichen (Andreaskreuz) nach an der Schützenhalle vorbei und im Walde hinauf zur **Iburg**. Wälle u. Mauerreste. Schöne Aussicht vom Kaiser Karls-Turme (tägl. von 10—12 u. 3—7 Uhr bei günstiger Witterung geöffnet; Wirtschaft beim Turme).

Geschichtliches: Hier lag schon zur Zeit Karls des Großen eine altsächsische Volksburg, die Iburg, in Gestalt eines flachen Halbkreises. Noch zu erkennen der nach Norden gewendete Halbbogen des ursprünglich geschlossenen Ringes (zusammengefallene Mauer) u. im Westen dicht davor gelegter Schutzwall mit Außengraben. Die Iburg gehörte den Paderborner Bischöfen. Schon im 10. Jahrh. lag ein Nonnenkloster, das früh wieder einging, auf der Iburg. Bischof Bernhard II. begann 1189 die Burg wieder zu befestigen. Dazu gehören der breite u. tiefe Graben u. die Mauern. Die mittelalterl. Burg wurde im 15. Jahrh. zerstört. Ausgrabungen der letzten Jahre (Dr. Lünnemann in Driburg) haben große Reste aus den verschiedenen Bauzeiten freigelegt.

Die Ansiedlung am Fuße der Iburg, vermutlich ursprünglich ein Edelhof, dessen Besitzer über die Volksburg oben mit verfügte, bekam von ihr den Namen Driburg (= tho der Iburg) u. erhielt vermutlich Ende des 13. Jahrh. Stadtrecht.

Der Weg von der Iburg zum Rehberg läuft über den breiten Rücken des Eggegebirges (Eggeweg) fast immer im Walde hin. Er erfordert 2 St. Am Wege l. der Sachsenborn. Auf dem **Rehberg** (427 m) über dem Altenbekener Tunnel Aussicht. (Blick auf die Türme von Paderborn.) Westl. im Tale Altenbeken. Aussicht sonst ähnlich der von der Velmerstot. Zu dieser noch 2 St. Kammwanderung im Walde. Forts. s. W. 152.

152. Himmighausen (Sandebeck oder Leopoldstal) — Velmerstot 2 St. 10 Min. (oder 1 St. 30 Min. oder 40 Min.) — Externsteine 1 St. 20 Min. — Bhf. Horn-Meinberg 45 Min.

Lohnende Wanderung, nicht immer schattig; 2¾—4¼ St.

1. Von Himmighausen (E. 5) zur Velmerstot. Vom Bhf. Landstraße r. durch Grevenhagen, ganz durchs Dorf u. zum Forsthause 25 Min., vor dem Forsthause l. ab, den Wegweisern folgend langsam steigend, eine Zeitlang eben, von der Grenze ab l. aufsteigend in 35 Min. auf die Egge (hier 425 m), deren Kamm man r. 35 Min. bis zum Sandebecker Steinbruch verfolgt. Schöner Blick. Von hier entweder auf breitem, schönem Waldwege an der Ostseite des Berges entlang durch den Steinbruch Silberort oder oben auf dem Kamme über die bewaldete preußische Velmerstot in 35 Min. zur lippischen Velmerstot.

2. Von der Hst. Sandebeck (E. 22) zur Velmerstot. Auf die Landstraße u. auf dieser nicht in das Dorf hinein, sondern gleich l. am Forsthause vorbei, 12 Min. Nach 3 Min. dann, wo die Forststraße anfängt sich l. zu wenden, geradeaus in den Wald auf einem Wege, der schließlich in einen Fußweg ausläuft u. in sehr starker Steigung kurz vor dem Sandebecker Steinbruch als Treppe mündet. Weiter wie oben.

3. Von der Hst. Leopoldstal (E. 22) zur Velmerstot. Die Landstraße r., nach 3 Min. Waldweg l. Beim Whs. Zu den drei Linden r. u. gleich darauf l. in den Wald hinein, dem Fahrwege folgend, der in bequemer Steigung bis auf die Höhe führt.

Die **Velmerstot** ist die höchste Erhebung des ganzen Osnings. Der südl., preußische Gipfel (468 m) ist bewaldet; der nördl., lippische (441 m) bietet eine großartige, umfassende Rundsicht.

N. im Vordergrunde Horn. N. dahinter Bad Meinberg. Weiter r. in größerer Entfernung die geschlossene Ortschaft vor dem Walde ist Blomberg. Dahinter nach r. sich dehnend der Winterberg u. die abgerundete Kuppe der Herlingsburg bei Schieder. N. davon lang gestreckt der Schwalenberger Wald. In der Lücke zwischen beiden im Walde versteckt Schieder, überragt von Pyrmonter Bergen. Am süd. Fuße des Schwalenberger Waldes Schwalenberg mit seiner Burg, davor in der Ebene Steinheim. O. der Köterberg, der Solling. S.ö. in der Nähe der Turm von Sandebeck, s.w. die zerstreuten Häuser von Feldrom. W. der Teutoburger Wald mit dem Hermannsdenkmal.

N. läuft ein Fußpfad bergab, der nach 8 Min. vor einem Gehölz auf einen Fahrweg trifft. Hier l. u. nach wenigen Schritten geradeaus (also nicht r. abbiegen!) den Berg hinunter zur Forststraße, 7 Min. Wegw. r. zur noch 5 Min. entfernten **Silbermühle** (251 m), am Silberbache u. Teich, von Bergen umschlossen, reizend gelegen, bescheidene Wirtschaft.

Die Silbermühle kann man mit Umgehung der Velmerstot in 30 Min. von Leopoldstal aus unmittelbar auf schönem Waldwege erreichen.

Von der Mühle n.w. zur Straße. Sich l. wendend, erblickt man Wegw., die bergauf u. wieder bergab auf Waldweg in 25 Min. zur Landstraße leiten. Ihr folgt man r. 200—300 Schritte u. biegt beim Wegw. l. wieder von ihr ab auf einen Fußpfad, der an der r. Seite des kahlen Berges, des Knickenhagens, entlang in 25 Min. oder über den aussichtsreichen Gipfel in 35 Min. zu den Externsteinen führt; s. W. 155.

Zum Bhf. (E. 22) durch die Stadt Horn Landstraße. (Wegen Fortsetzung nach dem Hermannsdenkmal s. W. 155.)

153. Altenbeken — Velmerstot 2 St. 45 Min. — Externsteine 1 St. 10 Min. — Bhf. Horn-Meinberg 45 Min.

Lohnende, liebliche Wanderung von 4½ St., nicht immer schattig

Von Altenbeken (S. 5) zur Velmerstot führen zwei Wege:

1. Durch das Durbeketal, der abwechselungsreichere Weg. Vom Bhf. ins Dorf hinab. Auf der Dorfstr. r. Nach Überschreiten des Baches r. den ersten Fahrweg bergauf, über die Bahn u. bei Kalköfen auf den kahlen Rücken des Hügels, auf Fußweg geradeaus hinab in das Tal der Durbeke 35 Min. Nun in dem lieblichen Tale aufwärts. Nach 13 Min. bei der Gabelung des Tales l. Nach 22 Min. teilt sich der Weg. Die bessere, besteinte Straße geht r.; der Wanderer muß jedoch l. bleiben, er behält den Wiesengrund des Tales zur R. u. erreicht in 30 Min. Kempen. Durchs Dorf u. zur Straße 10 Min. Auf dieser 100 Schritte l.; dann (nicht eher!) den durch Fichten unmerklich steigenden Weg, der in 15 Min. den Kamm der Egge, in weiteren 40 Min. die Velmerstot erreicht.

2. Über den Rehberg. Von Altenbeken in ö. Richtung unmittelbar auf den Rehberg u. l. auf dem Eggeweg weiter.

Velmerstot u. weiter s. W. 152.

154. Bhf. Horn-Meinberg — Externsteine 45 Min. — Velmerstot 1 St. 35 Min. — Leopoldstal, Sandebeck oder Himmighausen 25 Min., 1 St. 10 Min. oder 1 St. 50 Min.

Sehr lohnende Wanderung, nicht immer schattig. 2¾—4¼ St. Umkehrung der W. 152, vgl. diese.

Bis zu den Externsteinen s. W. 155. Vom Garten des Hotels Externsteine neben den Felsen auf den aussichtsreichen Knickenhagen hinauf und auf dem Rücken des Berges entlang in 35 Min. zur Landstraße. Auf dieser 200—300 Schritte r., dann l. in den ersten Waldfahrweg. Wegw. In 25 Min. zur Silbermühle. Hier an der anderen Seite des Tales r. den Wegw. nach. Nach 10 Min. beim Wegw. l. um u. durch Tannenwald empor. Nach 10 Min. jenseits des Gehölzes r. den Fußpfad in 15 Min. zur lippischen Velmerstot.

Nach Leopoldstal erst südl. in die Senke zwischen lippischer u. preußischer Velmerstot, dann l. hinab. Nach Sandebeck erst auf der Ostseite des Berges oder auf dem Kamme weiter bis zum Sandebecker Steinbruch 35 Min.*, dann l. hinab. Nach Himmighausen noch 35 Min. weitere Kammwanderung bis oberhalb Grevenhagen, dann den Wegw. folgend l. hinab.

Andere Abschlüsse: Wer nach Altenbeken (2 St. 20 Min.) will, setze von der Velmerstot die Kammwanderung über die Egge 35 Min. fort bis zum Wegw. nach Kempen, folge diesem r. in 12 Min. zur Landstraße u. über diese quer weg in 8 Min. nach Kempen; dann das Durbeketal hinab bis da, wo l. der Wald aufhört, 50 Min. Dann l. über den kahlen Hügel nach Altenbeken; bis zum Bhf. noch 35 Min. Man kann auch auf dem Kamm bis zum Rehberg gehen, 2 St. von der Velmerstot; von hier nach Altenbeken r. hinab. — Nach Driburg wird die Kammwanderung vom Rehberg am Sachsenborne vorbei noch 2 St. fortgesetzt zur Iburg; dann zur Stadt hinab u. zum Bhf. 35 Min. Näheres s. W. 151—153.

155. Bhf. Horn-Meinberg — Externsteine 3/4 St. — Berlebeck, Hermannsdenkmal 2 1/2 St. — Bhf. Detmold 1 St.

Eine der schönsten Wanderungen des Gebietes. 4 1/4 St. Auch mit Wagen zu machen. Vgl. Vorbemerkung zu W. 157.

Vom Bhf. (E. 22) durch Horn Landstraße (Omnibus s. E. 22) zu den **Externsteinen.**

Es sind fünf in einer Reihe wie Riesensäulen aus der Erde frei aufragende Sandsteinblöcke. Sämtliche Felsmassen stehen vollständig frei neben einander. Der erste Felsen, dessen Fuß der von der Lichtheupte gebildete Teich bespült, ist 36,5 m hoch. An der dem Teiche abgewandten Seite dieses Felsens ist ein Hochbild, das bedeutendste Denkmal der frühchristlichen Bildhauerkunst Nordwest-Deutschlands. Es ist 4,5 m hoch u. 3,5 m breit u. dürfte aus dem 11. Jahrh. stammen. Die beinahe lebensgroßen Figuren sind sehr verwittert u. beschädigt. Das obere Hauptbild stellt die Abnahme Christi vom Kreuze dar. Der Leichnam des Heilands wird von Josef von Arimathia u. von dem auf einem Stuhle stehenden Nikodemus vom Kreuze gehoben. L. steht der Evangelist Johannes, r. Maria. Die über dem Kreuze sichtbar werdende halbe Gestalt mit der Siegesfahne ist Gott Vater, der im l. Arme die

Seele Christi in Kindesgestalt hält, die r. Hand nach dem Heiland hingestreckt. Zu beiden Seiten des Querbalkens Sonne u. Mond, den Tod Christi betrauernd. Unter der Kreuzabnahme eine sinnbildliche Darstellung der sündhaften Menschheit durch zwei von einem Drachen (der Sünde) umschlungene Menschen. Vgl. Goethe, Die Externsteine (Ferneres über Kunst).

In demselben Felsen ist eine 10,5 m lange u. etwas über 3 m breite, in der Mitte 2,5 m hohe **Grotte**. Sie hat drei Eingänge. Neben dem größeren Eingange zweigt sich eine kleinere Höhlung ab, an deren Öffnung Petrus in den Fels gehauen ist.

Im Innern der Grotte eine zum Teil verstümmelte **Inschrift**, aus der hervorgeht, daß der Raum 1115 als Kapelle vom Bischof Heinrich von Paderborn geweiht worden ist.

Weiter r., unten, dicht am Wege, eine künstlich hergestellte Wölbung, die als das **Heilige Grab** bezeichnet wird.

Der zweite Felsen wird von einer Steintreppe des dritten Felsens aus über eine beide Teile verbindende Brücke gegen eine Gebühr von 5 Pf bestiegen. Oben auf diesem zweiten Felsen ist in den Stein eine **Kapelle** gearbeitet, deren frühere Verschließbarkeit an Löchern, die zur Anbringung von Türangeln dienten, erkennbar ist.

Die nach den ersten 56 Stufen am Felsen eingegrabene Inschrift ist so sehr verwittert, daß ihre völlige Entzifferung bisher nicht gelungen ist.

Am Fuße des Felsens liegt ein etwa 2 m hoher Stein, die sog. **Kanzel**, zu der mehrere Stufen hinaufführen.

Auf dem vierten Felsen liegt auf abschüssiger Fläche ein mächtiges Felsstück, der **Prinzessinnenstein**, anscheinend dem Herabstürzen auf die Landstraße nahe. Sichere Eisenstangen, die mit dem Hauptfels in Verbindung stehen, hindern den Fall. Der fünfte Felsen tritt weniger aus dem Berge hervor.

Der Sage nach sind die Externsteine schon von den alten Germanen als Altäre zum Opfern der Kriegsgefangenen u. als Stätte ihrer Götterverehrung benutzt worden. Davon ist jedoch nichts nachzuweisen. Die **früheste Erwähnung** der Steine stammt von 1093, da die Benediktiner des Klosters Abdinghof in Paderborn das Grundstück kauften.

Im 17. Jahrh. war eine vom Grafen Hermann Adolf angelegte **Befestigung** an den Externsteinen.

Neben den Steinen **Hotel Externsteine**, geschmackvoller Rohsteinbau, der vortrefflich zu seiner Umgebung paßt, erbaut von Gößling. Daneben Sommerfrische. Ansteigende Gartenanlagen. Teich (**Kahnfahrt**) hinter dem Felsen. Der Wirt Ulrich hält Fuhrwerk. Wohnung und Kost 4,50 bis 5,50 ℳ — Näher nach Horn zu (2 Min.): **Hotel Kaiserhof**, neu erbautes, gutes Hotel, Restaurant u. Sommerfrische, Bes. R. Briest. Wohnung u. Kost von 4 ℳ an.

Von den Externsteinen nach **Johannaberg** oder **Berlebeck** u. zum **Hermannsdenkmal** führen viele bezeichnete Wege. Nur 3 seien beschrieben. Nr. 1 ist der schattigste, Nr. 2 bietet viel Aussicht, Nr. 3 kommt nur für die Wanderer in Betracht, die zu einem der Gasth. unten im **Dorfe** Berlebeck wollen.

Berlebeck, gr. Dorf in schönster Lage (180 m), beliebte Sommerfrische. Elektrische Straßenbahn nach Detmold, 5,6 km, 29 Min. Im Dorfe die Gasth.: Sommerfrische Berlebeck (Kanne, Post im Hause), Teutoburger Wald (Schmidt) u. Forelle (Elbrecht), alle 3 als Sommerfrischen sehr besucht; 1 km südl. das Tal hinauf, in herrlichster Lage gerade oberhalb der Quellen **Johannaberg,** ein Glanzpunkt des Gebirges, gr. Hotel u. Restaurant I. Ranges mit den Landhäusern Schöne Aussicht u. Waldesruh, gr. Park. Wohnung u. Kost 5,50 ℳ u. mehr, Mittagstafel 2,50 ℳ. Posthilfsstelle. — Johannaberger Säuerling.

Südöstl. von Berlebeck auf dem 369 m hohen Falkenberge die spärlichen Reste der einst den Edlen Herren zu Lippe gehörenden Falkenburg. Dahin Weg von den Quellen über Forsthaus Hirschsprung.

1. Durch die Wiggengründe. Auf der Straße zwischen den Externsteinen hindurch. Da, wo sie nach wenigen Minuten l. abbiegt, durchs Gatter u. r., am Forsthause vorbei die Große Egge hinauf. Oben Kreuzweg: l. Kl. Rigi (ein 10 Min. entfernter, lohnender Aussichtspunkt), geradeaus Kreuzkrug. Man gehe r., zuerst bergauf, dann durch die Wiggengründe in 1¼ St. zu den **Berlebecker Quellen,** die etwas l. von der Straße in kleinen Bergeinschnitten am Fuße des Abhanges entspringen. Sie haben durch die Anlage des Wasserwerks der Stadt Detmold (Denkmal des Grafregenten) sehr an Reiz eingebüßt. Der hier entstehende Bach Berlebecke durchfließt das gleich unterhalb beginnende 2 km lange Dorf Berlebeck. Hier gleich l. Johannaberg. Sowohl von dort wie von den Quellen folgt man dem Wegw. aufwärts, hat längere Zeit das Wildgatter zur Rechten. Nach dem Austritt bald wieder durch das Gatter u. den Fahrweg hinauf zur Grotenburg mit dem Hermannsdenkmal, 1¼ St.

2. Über den Stemberg, oberer Weg. Nach Holzhausen (s. Nr. 3) Landstraße bis zum Anfange des Dorfes 15 Min. Beim Kirchhof (km 9,6) l. ab durch den Grund u. steil durch Felder hinauf zum Stemberg (im oberen Teile auch Vogeltaufe genannt), den man vorher sieht. Schöner Rückblick. Nach 25 Min. durch ein Gatter in den Wald. Hier den Weg r. eben weg; er wendet sich nach 15 Min. l., gewährt herrlichen Blick auf das Berlebecker Tal. Man erreicht es, wenn man immer auf dem Hauptwege bleibt, in 20 Min. bei

der Haltestelle der Straßenbahn (Gartenwirtsch.) unterhalb Johannaberg. In 5 Min. hinauf u. weiter wie Nr. 1.

3. Über Holzhausen u. den Stemberg, unterer Weg. Landstraße nach Holzhausen. Durchs Dorf. Hier Gasth. Sommerfrische Holzhausen (Hartmann), gelobt. Bei der Ortstafel (25 Min. von den Externsteinen) l. von der Straße ab; gleich darauf beim Wegw. r. an mehreren Häusern vorbei allmählich am Stemberge hinan. Nach 10 Min. durch ein Gatter in den Wald u. geradeaus eben fort; später hinab nach Berlebeck (35 Min.), das man ungefähr in seiner Mitte, bei dem Dorfgasth., erreicht.

Der Weg zum Hermannsdenkmal läuft zwischen den Häusern des Dorfes steinig bergan zu einem kl. Tannengehölz am Hahnberge. Hier Sommerfrische Hangstein. Wohnung u. Kost 4—5 ℳ, Aussicht in die sog. lippische Schweiz mit dem Denkmal als Abschluß. Tritt man hier l. durch das Wildgatter in den Wald, so erreicht man den Weg Nr. 1. Von Berlebeck bis zum Denkmal 1¼ St.

Weiteres s. W. 157.

156. Bhf. Horn-Meinberg — Externsteine, Kohlstädt 2½ St. — Kreuzkrug, Berlebeck, Hermannsdenkmal 3½ St. — Detmold 1 St.

Herrliche Waldwanderung von 7 St.

Bis zu den Externsteinen ¾ St. s. W. 155. Von hier Landstraße zur Kleinen Egge (330 m, Trinkhalle), hinauf u. durch ein herrliches Waldtal hinab (1¾ St.) nach **Kohlstädt**, einem Dorfe in einer südl. Schlucht des Gebirges mit Brauerei u. Kalköfen. Gasth.: Schiffmann unten im Dorf, Otto mehr oberhalb; in beiden Wohnung u. Kost für 3,50—4,50 ℳ. Die 1905 einmal besuchten Höhlen sind schwer zugänglich u. schmutzig.

Am Ende des Dorfes (191 m) vor den Trümmern unbekannten Ursprunges r. Landstraße, die bald auf die Paderborner Straße, die schöne vierreihige Fürstenallee, stößt; hier r. zum **Kreuzkrug** (228 m), Forst- u. Gasth., einsam gelegen, 50 Min. (unmittelbar von den Externsteinen 1½ St.).

Eine schöne Waldstr. führt über den Paß Gausekölte (349 m) nach Berlebeck, bis Johannaberg 1 St. 20 Min. Forts. s. W. 155 u. 157.

157. Detmold und das Hermannsdenkmal.

Wanderer, die von Hannover aus einen eintägigen Ausflug nach Detmold machen wollen, haben eine gute Frühverbindung 4 48 über Himmighausen. [Letzter Abendzug von Detmold 10 00, Herford an 10 44, mit Anschluß an den Eilzug nach Hannover (Herford ab 10 52, Hannover an 12 26).]

Stgfk. Detmold 5,10 M. Wer den Kölner Eilzug 6 30 zu benutzen vorzieht, löse am Stg. Fk. Hannover-Herford für 3 M u. in Herford Stgfk. Detmold für 1,25 M, an Wochentagen Fk. Hannover-Detmold für 3,50 M.

Detmold, Hauptstadt des Fürstentums Lippe, 13 272 Einw., an der Werre, einem Nebenflusse der Weser (W. 150), Standort des 3. Bat. des 55. Inf.-Rgts., dessen Stab hier liegt. Landgericht u. Gymnasium. Die Stadt liegt reizend am Fuße der Grotenburg. Schöne Spaziergänge am Büchenberge und in der Schanze.

Gasthöfe: Stadt Frankfurt; Lippischer Hof; Deutsches Haus; Kaiserhof am Bhf.; Hotel Fürst Leopold am Bhf.; Arminius-Hotel; Hotel zum Hermann; Odeon; Fockes Gasth.; Ev. Vereinshaus, Wiesenstr. 6.

Restaurationen: C. Meyer (Dörrie), Langestr. 19; Aktienbrauerei: Neuer Krug (Allee); vor der Stadt der Falkenkrug.

Häuser mit Wohnungen für Fremde in der Nähe von Detmold: Villa Germania (Schanze), Friedenstal (am Ausgang der Schanze nach Hiddesen zu); die Landhäuser der Friedrichshöhe (Pieper); ferner in Hiddesen: Zum Teutoburger Walde, Frische Quelle, Deutscher Kaiser, Sommerfrischen von Günther, Platz, Deppe (im Dorfe), Friedrich Deppe (am Walde); Sanatorium Grotenburg (Dr Fuhrmann).

Elektrische Straßenbahn n. Hiddesen (am Fuße der Grotenburg) in 20 Min., nach Berlebeck in 29 Min. (5 Pf das km, Mindestpreis 10 Pf).

Geschichtliches: Der Name Detmold (Theotmalli, d. i. Volks-Gerichtsstätte) wird schon zur Zeit Karls d. Gr. erwähnt, der hier 783 die Sachsen schlug. Doch erscheint der Ort im 11. Jahrh. noch als Kirchdorf, erst im 14. Jahrh. als Stadt. Seit dem Anfang des 16. Jahrh. ist Detmold Fürstensitz.

Sehenswürdigkeiten: Das naturhist. u. kunstgewerbl. Museum, Hornsche Straße (25 Pf). — Das Fürstl. Residenzschloß, im Renaissancestil, 16. Jahrh. — Auf dem Markte der niedliche Donopbrunnen (die Berlebecke) von Hölbe (1902). Denkmal des Grafregenten. — Lortzingstein gegenüber d. Theater. — Palaisgarten mit Wasserkünsten, die Stgs. und Mi. nachm. 4—5 spielen.



Hermanns Denkm.
B
386
Bandel Hütte
Bismarck Denkm.
Kaiser stein
Wirtschaft
Quelle
Großer Hünenring
Kleiner Hünenring
Quelle
Quelle
Schneise
300
320
100
0
100
200
Meter

Bäder: Kalte in der Werre, warme im Ev. Vereinshause.

Wagenfahrten: Externsteine 11 km. Hermannsdenkmal, Johannaberg, Donoper Teich, je 7 km. Lopshorn 9 km. Rundfahrt Hermann, Johannaberg Externsteine, Horn, Detmold 30 km. Hermann, Heidental, Lopshorn, Donoper Teich, Detmold 26 km.

Von Detmold zum Hermannsdenkmal. Der Weg erfordert vom Bhf. 1 St. 10 Min., vom Ende der Straßenbahn in Hiddesen ½ St. Vom Bhf. am Schloß vorbei, Langestr., durch die schönen Anlagen an der Alleestr. u. der Schanze bis an den Anfang von Hiddesen (Haltestelle Töterdreh der Straßenbahn). [Lohnend ist auch der Weg am Palais u. dem Turbinenhäuschen vorbei durch den Büchenberg mit Mausoleum bis zur Zentrale der elektr. Bahn, von da auf dem Bahnkörper über die Inselwiese zum Töterdreh.] Dann Fußweg l. Er schneidet zweimal Straßen. Jenseits der zweiten, die von Hiddesen zum Denkmal führt, der sog. **Kleine Hünenring.**

Auf der Grotenburg die deutlichen Reste zweier Befestigungen, der kleine u. der große Hünenring genannt. Der Große Ring, die eigentliche Grotenburg, der die ganze obere Bergfläche einnahm, ist eine Volksburg aus altgermanischer Zeit. Von ihm zunächst ein Stück von etwa 250 m deutlich sichtbar, das bei der Kreuzung der Fahrstraßen 150 m südwestl. der Wirtsch. beginnt u. im ganzen auf 350 m Höhe erst nach Süden, dann nach Südosten u. schließlich nach Nordosten zieht. In der Fortsetzung weiter nördl. am Westrande des Steinbruchs ein weiteres gutes Stück. Es war wohl ursprünglich eine gegen 4 m dicke Mauer aus Steinklötzen, die sich wahrscheinlich ganz um die Berghöhe herumzog (500: 400 m Lagerraum).

Der sehr wohl erhaltene kleine Hünenring, ein Langrund von etwa 115: 95 m, 5 Min. n.ö. von den Resten des großen u. 60 m tiefer. Ringsum tiefer Graben, an dessen Innenrande sich ehemals eine mindestens 4 m hohe u. dicke Mauer (aus einem Lehmkern u. Steinen mit eingelegten Hölzern) erhob. Die Durchgänge sind ursprünglich. Vielleicht ist er erst im 7. Jahrh. nach der sächs. Eroberung vorgelagert. Er steht aber offenbar mit der Grotenburg in Zusammenhang, sei es als Vorposten zur Deckung des Aufganges oder als Sitz des Edelings nach Art der ganz gleichartigen kleinen sächsischen Ringwälle im nördl. Flachlande (s. W. 28). Seine Fortsetzung würde er in dem weiter abwärts an bequemerer Stelle gelegenen Tötehof gefunden haben.

Ist aber der kleine Hünenring der alte Teuthof, so ist der große die Teutoburg (vgl. in W. 171 [Neu-] Schieder - Schidara [Altenschieder]-Skidroburg).

Mit der Teutoburg wäre die erste u. notwendigste Vorbedingung für die Bestimmung des varianischen Schlachtfeldes, das nach Tacitus im saltus Teutoburgiensis, im **Teutoburger Walde,**

lag, gegeben. Teutoburger Wald ist nicht ein natürlicher Bergname (wie etwa Hunsrück), sondern ein politischer (wie Binger Wald). Für die Niederlage des Varus kommen der Osning u. der Süntel in Betracht (natürliche Namen); der Teutoburger Wald kann nur der Teil des Osning sein, der um die Teutoburg lag. „Wer sie hat, darf sicher sein, daß das berühmte Schlachtfeld in der Nähe liegt."

Von hier weiter Fußweg aufwärts, der mehrmals Aussicht bietet, zur **Grotenburg** (388 m). Hier das **Hermannsdenkmal.**

3 Min. vom Denkmal Gasth. zum Hermannsdenkmal (Sauer). Angenehmer Aufenthalt. 20 Betten. Massenunterkunft für 100 Personen.

Schöpfer des Denkmals ist Ernst v. Bandel. Es ist errichtet zur Erinnerung an die Vernichtung der römischen Legionen unter Varus durch den Cheruskerfürsten Arminius i. J. 9 n. Chr. Am 9. Juli 1838 begannen die Arbeiten auf der Grotenburg, am 17. Juli 1846 ist der letzte Stein des 27 m hohen Unterbaues eingesetzt. In Hannover arbeitete Bandel die Gestalt aus. Sie ist bis zur Schwertspitze 25 m hoch u. steht auf einem 1,50 m hohen Sockel. Das ganze Denkmal hat somit eine Höhe von 53,5 m. Erst am 16. August 1875 konnte die Einweihung des Denkmals unter Teilnahme Kaiser Wilhelms I. stattfinden.

Eintrittskarten zum Denkmal 25 Pf. Von dem Umgange weite Rundsicht. N. das Wesergebirge von der Porta bis östl. zum Köterberge; darüber in der Ferne der Brocken. Vor der Weserkette das lippische Hügelland mit Detmold, Lage, Lemgo, Salzuflen, Herford u. w. Bielefeld. Südl. über das Gebirge hinweg der Habichtswald bei Cassel.

W. am Fuße des Denkmals Treppenanlage mit Bandelbank, ö. Bandelhütte, Kaiserstein, Bismarckdenkmal.

Wer von der Grotenburg nach Detmold zurück will u. etwas mehr Zeit hat, dem ist der Abstieg durch das liebliche Heidental zu empfehlen. Auch kann man von hier aus über den Donoper Teich gehen. Vgl. W. 159.

158. Detmold — Donoper Teich, Lopshorn 2 St. 15 Min. — Hermannsdenkmal 1 St. 35 Min. — Berlebeck, Externsteine 2 St. 15 Min. — Bhf. Horn-Meinberg 45 Min.

Schönste Wanderung durch den Lippischen Wald, 7 St., zu kürzen um ¾ St. durch Benutzung der Straßenbahn, um 2¾ St. durch unmittelbaren Aufstieg zum Hermann.

Vom Bhf. am Schlosse vorbei, Langestr., Alleestr., r. Schanze nach Hiddesen (Straßenbahn bis km 3,0 von Detmold-Stadt). Landstraße weiter bis hinter km 5,1,

vom Bhf. 1¼ St.; dort r. (Wegw.) in ¼ St. zum **Donoper Teich** in Waldeinsamkeit. Gelegenheit zum Kahnen. 3 Min. n. Försterei mit Wirtsch. Jenseit des Teiches Landstraße, der man l. (beim Kreuzweg r.) in ¾ St. nach **Lopshorn** folgt. Jagdschloß (1680); im Schloßgarten ein 67 m tiefer Brunnen. Wirtsch. (mit Garten) im Hause l. beim Gestütswärter; etwa 10 Min. vor Lopshorn an der Straße nach Hiddesen Denkmal des Graf-Regenten.

Vom Schlosse zurück zur Landstraße u. diese kreuzend geradeaus den breiten Waldweg den Berg hinan. Der Fernsprecherleitung folgend, kommt man auf eine Waldstr. u. weiter auf eine Waldblöße, 40 Min. Von hier scharf r. in 4 Min. zum Forsthause **Hartröhren** (377 m) (Wirtschaft) oder den näheren, aber steilen, mit Schildern gezeichneten Fußsteig.

Von Hartröhren nordwärts bezeichnete Wege zum Denkmal.

Über die drei Wege nach Berlebeck u. den Externsteinen vgl. das in W. 155 Gesagte.

1. Durch die Wiggengründe. Vom Gasth. zunächst 2 Min. in s.ö. Richtung. Dann die mittelste Straße (Fernsprechleitung). Nach 5 Min. durchs Gatter. Nach 3 Min. Wegteilung. Hier bleibe man oben. Geradeaus auf schlechter Straße weitergehen, bald durchs Gatter, das man l. behält! Nach 25 Min. ein Tor im Gatter. Nicht hindurch! Auf der Höhe weiter bis oberhalb Johannaberg. Hier entweder durch den Wirtsgarten oder r. daran her in ½ St. zu den Berlebecker Quellen. Dann die Straße den Wegw. nach in 1¼ St. zu den Externsteinen.

2. Über den Stemberg, oberer Weg. Bis Johannaberg wie Nr. 1. Dann hinab zur Hst. der Straßenbahn. Gegenüber beginnt ein Fahrweg, der an der Försterei hinauf, später in Windungen bergan über den Stemberg nach Holzhausen führt; dann Landstraße nach den Externsteinen.

3. Über den Stemberg, unterer Weg. Die ersten 35 Min. wie Nr. 1 bis zu dem Tore im Gatter. Hier l. hindurch u. in 4 Min. zur Sommerfrische Hang-

stein, dann in 12 Min. hinab nach Berlebeck. Von hier bezeichneter Weg über den Stemberg nach Holzhausen; dann Landstraße zu den Externsteinen. Zum Bhf. (E. 22) Landstraße über Horn.

Zu empfehlen ist auch der von Hartröhren aus sehr schöne Weg durch die Breite Naht über das Winnefeld, der in 1½ St. bei Johannaberg u. den Berlebecker Quellen ausmündet, wo die obigen drei Wege nach den Externsteinen leicht erreichbar sind.

159. Detmold — Hermannsdenkmal 1 St. 10 Min. — Donoper Teich, Oerlinghausen 3 St. 50 Min. — Bhf. Bielefeld 3 St. 35 Min.

8½ stündige Wanderung, Umkehrung der W. 160; s. diese. Wer den Hermann bereits besucht hat, geht nach W. 158 gleich zum Donoper Teich u. kürzt die Wanderung um ½ St.

Zum Hermannsdenkmal s. W. 157. Vom Gasth. der Drahtleitung nach bis vor das Wildgatter, dann r. durch das Heidental; bei der Oberförsterei l. hindurch, den sandigen Weg (Birkengang), bei der Straßenkreuzung geradeaus durch die Heide. Der r. bleibende Hügel ist die Sternschanze (Abstecher, Aussicht). Bald erreicht man die von Hiddesen nach Lopshorn führende Straße, 40 Min. Je nachdem man mehr r. oder mehr l. gegangen ist, kann man den bei km 5,1 beginnenden Fußweg oder die bei 6,1 abzweigende Landstraße zum Donoper Teich (¼ St.) benutzen. Vgl. W. 158.

Vom Donoper Teich l. (westl.) wenige Schritte zur Straße. Hr. gegenüber durch ein Gatter bezeichneter Fußweg zur Dörenschlucht, 45 Min. R. halten, nicht l. abkommen! Blick in die Senne. Etwas r. dem Austritt aus dem Gehege gegenüber Hünengräber. 5 Min. l. Whs. Dörenkrug. [Von hier nach den Emsquellen etwa 1 St.]

Jetzt am Fuße des Berges hin entweder r. oder l., bis sich beide Wege in der Stapelager Schlucht wieder vereinigen, dann über den Tönsberg nach **Oerlinghausen** (E. 18), 2¼ St.

Hochgelegenes Dorf (244 m) von 2624 Einw., mit stattlicher Kirche. Sommerfrische.

Gasth.: Stadt Bremen bei Kiffe (gut, Wohnung u. Kost wöchentlich von 25 ℳ an); Niewald (einfacher).

Der Bhf. liegt ½ St. n. am Fuße des Gebirges (E. 18).

10 Min. vom Ort, nach Bielefeld zu, das Schopkebad, Schwimmbad im Freien mit Sommerwirtsch. Montag, Mittwoch u. Freitag 3 bis 7 nur für Frauen.

Am Pfarrhause dicht bei der Kirche hinab, im Tale über den Bach, auf dem mit roten Kreuzen bezeichneten Wege über die Bauerschaft Lämershagen, hier steil hinauf zum Kamm u. auf ihm über den eisernen Bismarckturm, zuletzt entweder den roten Kreuzen oder den weißen Strichen nach zum Sparenberge u. nach Bielefeld (E. 7).

160. Bhf. Bielefeld — Oerlinghausen 3½ St. — Dörenschlucht 2¼ St. — Donoper Teich ¾ St. — Hermannsdenkmal 1 St. — Bhf. Detmold 1 St.

8½stündige Wanderung, am besten auf 1½ Tage zu verteilen mit Übernachten in Oerlinghausen. Wenig Schatten. Häufig Aussicht. Wer den Hermann erst von Detmold aus besuchen will, geht vom Donoper Teich zur Landstraße u. gleich nach Detmold, wodurch die Wanderung um ½ St. gekürzt wird. Die Straßenbahn Hiddesen-Detmold kürzt um weitere 40 Min. — Rote Kreuze bis zur Stapelager Schlucht.

Vom Bhf. (E. 7) r. durch Bahnhofstr., Niederwall, Neumarkt, Ulmenstr. (bis hierher auch mit der Straßenbahn [Wagen Sieker]) u. Spiegelstr. immer geradeaus zur Wirtsch. Bergluft. Hier l., dann r. zur Feste Sparenberg (E. 7);

oder Fahrt mit der Straßenbahn (Wagen Rettungshaus-Brackwede) bis zur Gütersloher Straße. Dann diese Straße noch etwa 2 Min. weiter u. der Kreuzapotheke schräg gegenüber das Treppcheu hinauf u. den Weg unmittelbar zur Sparenburg oder beim Verlassen der Straßenbahn an der Gütersloher Straße l. die Straße am Sparenberge in die Höhe zur Feste.

Aus dem Tore der Burg geradeaus, dann ö. auf die Sparenberg-Promenade u. immer auf dem Rücken des Berges geradeaus weiter über Brands Busch, Schöne Aussicht u. Habichtshöhe u. gleich, das Sanatorium r.

lassend, entweder den mit roten Kreuzen gezeichneten Kammweg oder auch den etwas tiefer in gleicher Richtung laufenden, schöneren und schattigeren, mit weißen Strichen bezeichneten Weg (die Wirtsch. Zum Stillen Frieden bleibt l. abseits vom Wege). Beide Wege stoßen an einem am Waldrande stehenden Hause wieder zusammen. Hier dem Wegw. u. den roten Kreuzen nach bergauf zum eisernen Bismarckturme auf dem Ebberge (309 m) (1½ St). [½ St. näher, aber stellenweise sehr sonnig ist der Weg über Sieker. Vom Bhf. mit der Straßenbahn (Wagen Sieker) bis nach Sieker. Dem Wegw. Siekersche Schweiz nach r. auf die breite Landstraße, die sich hinter dem Wegw. Teutoburger-Wald-Sanatorium l. wendet. Wenn der Wald r. an sie herangetreten ist, 1½ Min. hinter dieser Waldnase in die Höhe bis zum weiß bezeichneten Querwege u. hier l. wie oben weiter oder noch bis zum Whs. Zum Stillen Frieden. Hier durch den Garten bis zu dem Waldrande u. dem weiß bezeichneten Wege.] Auf dem Kamme weiter, bis der Weg nach ½ St. im Zickzack (Wegw.) zur Landstraße in der Bauerschaft Lämershagen absteigt. Zunächst l. weiter, dann nach etwa 3 Min., wenn die Straße sich l. wendet, steil den Berg hinauf immer den roten Kreuzen nach bis zum Wegweiser Nächster Weg nach Oerlinghausen. Hier entweder l. den Berg hinauf oder, wenn man nicht steigen will, auf dem etwas weiteren Hauptwege nach dem schon lange vorher sichtbaren, malerischen **Oerlinghausen** (W. 159).

Von hier geht man über den Rücken des mächtigen Tönsberges, der bei der ehemaligen Windmühle großartige Rundsicht bietet. Oben ein bedeutendes sächs. Lager.

Sächs. Burg mit reich ausgestatteten Zwingerformen. 1. Geschlossener Ring am Rande der Höhe, birnenförmig, weil nach S. W. ausbiegend, um eine Quelle (Quellhaus!) einzuschließen; 500 m lang, 100 bis 200 m breit, am besten im Westen erhalten. 2. Querwall im Innern 150 m v. d. Ostspitze. 3. Zwei Schutzlinien im Westen, eine im S.W., zwei im Süden, dann strahlen sechs aus und umfassen den s.ö. Teil. Im S.O.-Abschnitte die noch 2—3 m hohen Reste einer got. Kapelle, die, dem hl. Antonius geweiht, der ganzen Höhe den Namen Tönsberg gegeben haben soll.

Hinunter nach dem Quertale, der Wistinghäuser Schlucht. Hier zunächst weiter im Längstale zwischen den beiden gleichlaufenden Kämmen bis zum nächsten Quertale, der Stapelager Schlucht. Von hier aus, den Wegw. folgend, entweder r. durch die Senne, d. h. Heide, oder l. am Gebirge entlang, bis zur Dörenschlucht, wo beide Wege sich wieder vereinigen. (Das ländl. Whs. Dörenkrug liegt 5 Min. r. an der Straße.)

Durchs Gatter u. hinter dem Waldwärterhause l. den stellenweise bezeichneten Weg (mitten auf der Heide nicht r. ab!) zum Donoper Teich, s. W. 158. Am r. Ufer des Teichabflusses führt ein anfangs bezeichneter Pfad am Teiche aufwärts bis zur Landstraße, die man zwischen km 5,1 u. 5,2 erreicht. Fast gegenüber, nur wenige Schritte r. setzt sich der anfangs wenig betretene Pfad fort, der, die Sternschanze l. lassend, durch Heide zum Heidental führt. Hier vor dem ersten Hause l. über den Bach, dann scharf r. hinauf. Oben angekommen, scharf l. zum Hermannsdenkmal. Weiteres s. W. 157.

161. Bielefeld — Hünenburg 1 St. 12 Min. — Halle i. W. 2 St. 35 Min. — Ravensburg 1 St. 26 Min. — Borgholzhausen (Bhf.) 30 oder (Stadt) 36 Min.

Wanderung von 5¾ St., ohne Berührung von Halle von 5¼ St.

Vom Bahnhofsplatz (E. 7) mit der Straßenbahn (Wagen Brackwede) bis zum Kriegerdenkmale (10 Pf). Von hier durch die Koblenzer u. Werther Straße über die Bahn u. gleich an ihr entlang l. hinauf zum **Johannisberge** (198 m) (12 Min.). Große Gartenwirtsch. der Schützengesellschaft, fremden Gästen zugänglich. Prachtvolle Aussicht.

An der Nordseite des Schützenhauses entlang, auf der Fahrstraße durch die schönen Anlagen und dann r. zur Landstraße bei km 0,7. Hier l. um bis vor km 0,10. Den roten Kreuzen nach l. hinab u. wieder hinauf zur **Hünenburg** (313 m).

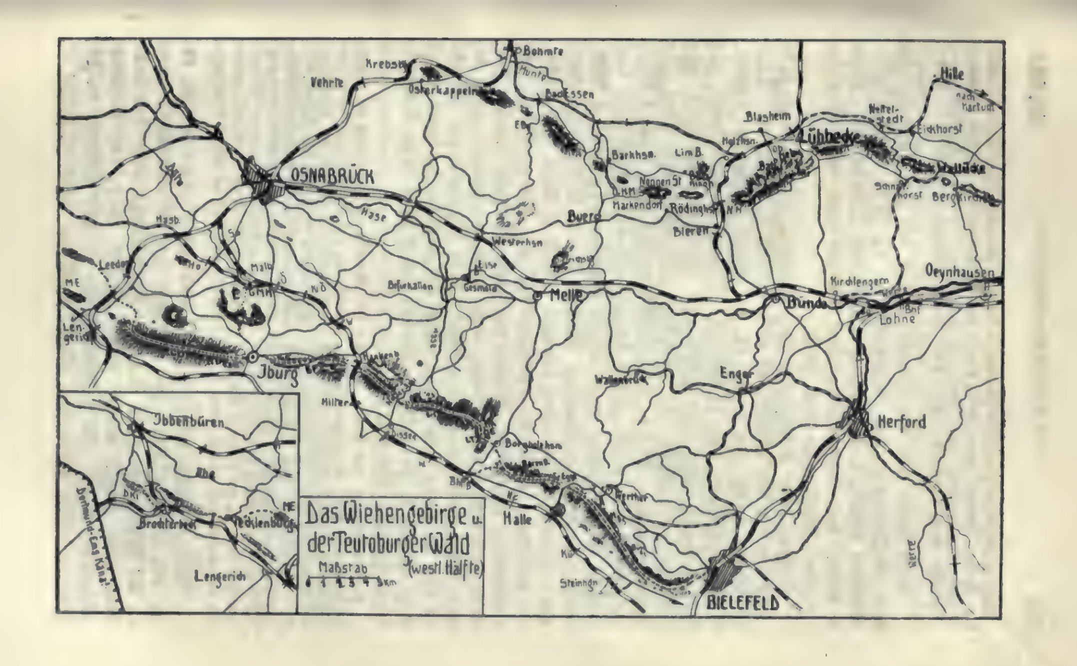
Höchster Punkt zwischen der Grotenburg u. dem Dörenberge bei Iburg. Reste eines Ringwalles nach der Art sächsischer Volksbur-

gen; in ihn ist der steinerne Dreikaiserturm, 33 m hoch, 1890-94 hineingebaut. Großartige Rundsicht. Wirtsch. u. Luftkuranstalt.

Auf dem Kammwege (gelber Sand) in 18 Min. zur Wirtsch. u. Sommerfrische Peter auf dem Berge. Über die Straße weiter auf dem gezeichneten Kammwege durch niedrige Buchen, Föhren, Wacholder, Heide [Wer die Wanderung auf dem kahlen Kamme trotz des weiten und schönen Blickes bei sommerlicher Sonnenglut nicht fortsetzen will, geht 10 Min. weiter von Peter auf dem Berge hl. den gelben Kreuzen nach bis zum Gasth. Vierschlingen. Von hier den Talweg durch die Bauerschaften Amshausen u. Ascheloh u. über den Fredenblick nach Halle.] in 35 Min. zur Schwedenschanze (306 m). Diese kleine Schanze, ein Rechteck von 22 zu 31 Schritt, ist nicht in der Schwedenzeit, sondern erst 1673 angelegt. Schutzhütte.

Auf dem Kamme weiter. Nach 6 Min. 60 Schritte l. vom Wege die kleine Sommerwirtsch. zum Schwedenkeller. Nach 35 Min. weiterer Kammwanderung an der Bank bei dem Vermessungssteine auf der Höhe des kahlen Hengeberges (316 m) wieder weite Rundsicht. 13 Min. von der Bank l. Steinbruch, 2 Min. später r. Nach 2 Min. über den Fahrweg Werther-Halle [von hier l. nach Halle ½ St.] geradeaus weiter den zur Wirtsch. Grüner Wald gehenden Höhenweg (rotes Schild, rotes Kreuz). Der Weg führt über einen Hof der Bauerschaft Ascheloh u. erreicht nach 23 Min. die Landstraße von Werther nach Halle. [Von hier r. in 40 Min. nach Werther (Rentsch' Hotel), das man auch, wenn man 16 Min. vom Schwedenkeller dem weißen W r. folgt, oder von Bielefeld mit der Kleinbahn (E. 7) erreichen kann.]

Hier l. um u. in 6 Min. zum Gasth. Grüner Wald. Weiter auf Halle zu. [Hübscher, aber etwas länger ist der Weg über die Kaffeemühle, dessen weiße Zeichen hinter dem Garten der Wirtsch. beginnen.] (Nach 2 Min. geht r. der Waldweg zur Ravensburg ab, den man gleich einschlägt, wenn man Halle nicht berühren will.) In 15 Min. zum Marktplatze in **Halle i. W.**



Das Wiehengebirge u. der Teutoburger Wald (westl. Hälfte)
Maßstab
OSNABRÜCK
BIELEFELD
Herford
Melle
Bünde
Enger
Halle
Jburg
Oeynhausen
Lübbecke
Lohne
Kirchlengern
Hille
Blasheim
Eickhorst
Bohmte
Bad Essen
Ostercappeln
Krebsb.
Vehrte
Buer
Bieren
Rödinghs.
Markendorf
Barkhsn.
Westerhsn.
Gesmold
Borgholzhsn.
Werther
Steinhgn.
Ibbenbüren
Brochterbeck
Lengerich
Len-gerich
Dortmund-Ems Kanal
Hase
Werre
Else

Alte Kreisstadt von 1800 Einw., die ihren Namen von den versiegten Salzquellen hat. Vor der Schlacht von Minden (W. 144) siegte Herzog Ferdinand von Braunschweig in einem Gefechte bei Halle über die Franzosen. — Hotel Deutsches Haus.

Von Halle auf der Straße zurück bis zur Abzweigung des Waldweges zur Ravensburg (2 Min. vor Gasth. Grüner Wald, s. o.). Hier l. von der Straße ab. Nach 4 Min. bei Dreiteilung des Weges am weitesten l., zwischen Waldrand und Feld.

Schon nach 2 Min. weiße Zeichen. Der Weg geht nicht immer im Walde, ist aber hübsch u. bequem. Nach 18 Min. weist ein rotes R l. Nach weiteren 5 Min. 2 Wegeschilder. (R. rückwärts: Oberer Kulissenweg, zur Ravensburg über die Höhe mit herrlicher Aussicht; geradeaus: schönster, bequemster und kürzester Weg zur Ravensburg.) Auf dem 2. überschreitet man nach 4 Min. die Hessel und trifft gleich darauf an der Querstraße das Schild Ravensburg [der Obere Kulissenweg geht 5 Min. weiter r. bei der Bunten Mühle (keine Wirtsch.)]. Hier quer über den Fahrweg bergan. Nach 2 Min. 2 Schilder (r. weisend: Unterer Kulissenweg zur Ravensburg; geradeaus: Kürzester Waldweg zur Ravensburg). Auf dem unteren Kulissenwege den weißen Zeichen nach an der Bank Herminenruh vorbei in ½ St. auf die Straße in der Klever Schlucht. Auf ihr 3 Min. l., dann r. ab und gleich l. den Berg hinauf in 8 Min. zur Ravensburg (gegen 195 m).

Der Ursprung der Burg R. ist unbekannt. Erste Erwähnung 851. Stammvater des Grafengeschlechts d. Ravensberger ist Hermann I. v. Calvelage, ein Zeitgenosse Kaiser Heinrichs IV. Sein Enkel Otto I. (urkundlich erwähnt 1141) machte den R. zu seinem Grafensitz u. nannte sich zuerst Graf v. R. Die Grafschaft fiel 1614 an Brandenburg; die Burg wurde 1673 von Bernhard v. Galen in Trümmer geschossen, Ende des 17. Jahrh. verlassen u. verfiel dann. Der alte Bergfried ist 1837 als Aussichtsturm wieder ausgebaut. Daneben Försterwohnung, Wirtsch. Bemerkenswert ein uralter, 97 m tiefer Brunnen.

Abstieg entweder zum Bhf. Borgholzhausen (E. 18) an der Südwestseite des Berges zur Landstraße, dann l., 30 Min., oder zur Stadt Borgholzhausen, die man berühren muß, wenn man weiter über das Gebirge wandern will. In diesem Falle r. am Turme vorbei hinab (rotes Kreuz). Nach 6 Min. beim Schilde r.

hinunter auf schönem Wege durch Wald u. Feld an großen Höfen (Hausinschrift: Gott Stehe uns Bey Adlich Frey 1753) vorbei in ½ St. (wo der Weg kurz vor B. hl. zur Landstraße abgeht, geradeaus weiter zur Stadt) nach **Borgholzhausen.**

1284 Einw. Gasthöfe. Georg Meyer: Meyer zur Capellen (F. Knehans). Drei Omnibusfahrten zum 4 km entfernten Bhf. (E. 18) u. zurück (40 Pf). Alte Kirche. — Honigwarenfabrik von Schultz.

162. Borgholzhausen — Iburg 5 St. 50 Min.

Von der Ortstafel am Südwestende der Stadt n. u. gleich l. ab den roten Kreuzen nach an einer Sommerwirtsch. vorbei in 25 Min. zum hölzernen **Luisenturme** u. Schutzhütte auf der **Johannisegge** (291 m). Messingschilder auf der Brüstung erläutern die prachtvolle Aussicht. Weiter auf dem Kamme den roten Kreuzen nach in 32 Min. zum Sauplatze (270 m) mit Bank. Von hier weiter (nach 5 Min.) an der 1837 versteinten preußisch-hannoverschen Grenze her u. an dem alten Steine mit dem Ravensberger Sparren u. dem Osnabrücker Rade vorbei in 23 Min. zum **Sachsenblick** (Turm) auf dem **Hankenüll** (= Hoher Knollen) (307 m). Fast unbeschränkte Aussicht.

Von hier führen rote Kreuze auf weißem Grunde weiter an Wegweisern nach Wellingholzhausen u. Dissen u. bei einer Aussichtsbank vorbei in 28 Min. zum **Dissener Turme** mit Schutzdach auf der **Steinegge** (265 m). Schöne Rundschau.

Im N. Wellingholzhausen, dahinter Melle, Dietrichsburg, weiter r. das Wiehengebirge bis zur Porta. S.ö. der Teutoburger Wald in der Verkürzung, Hankenüll, Luisenturm, etwas r. der Ravensberg, l. davon der Dreikaiserturm. Süd. Dissen u. Rotenfelde, am Horizont die Türme von Münster. N.w. der Teutoburger Wald, r. davon der Dörenberg, mehr n. der Piesberg, davor der Turm der Osnabrücker Katharinenkirche.

[3 Min. w. vom Turme bei vielen Wegw. Abstieg nach Dissen 30 Min., zum Bhf. (E. 18) 40 Min.]

Der Kammweg führt (einmal 4 Min. durch Hochwald) zuletzt steil r. ab in 33 Min. zur Noller Schlucht (Whs an der Straße). R. neben dem Whs. führt der Fahrweg weiter. Nach 12 Min. eine Wegeteilung. Die

roten Kreuze l. führen sehr steil auf den **Wehdeberg** (273 m, ohne Aussicht) (½ St.) u. **Hülsberg** (mit schöner Aussicht) bei Bergmanns Ruhe u. dem l. Wegweiser des T.-G.-V. u. unten l. an der Ziegelei vorbei in 35 Min. zur Hst. **Hankenberge** (S. 181) an der Bahn Brackwede-Osnabrück. Von der Hst. über die Landstraße auf dem sehr gut bezeichneten Wege an Wiese her u. zwischen Feldern durch zum Walde des **Spannbrinks**. (Man erblickt nach einiger Zeit zum ersten Male den Dörenberg). Der Weg führt nach einer guten halben Stunde r. bergab u. auf eine Fahrstraße (10 Min.). Auf ihr l. an den Fuß des blumenreichen Gr. Freden (25 Min.). Hinauf u. auf ihm u. dem Kl. Freden hin auf die Straße vor Iburg (50 Min.). Auf der Straße l. in 10 Min. nach **Iburg.**

Flecken (Name wohl von der Eibe) von 955 Einw., mit Schwefelbad, in reizender Umgebung, Station (143 m) der Teutoburger-Wald-Bahn Gütersloh-Ibbenbüren, 15 Min. vom Bhf.

Gasth.: Gersemann; Stapenhorst. Restaurat. Tovar am Rott (Felsenkeller). Außerhalb des Ortes Forsthaus **Freudental**, Wirtschaft u. Sommerfrische mit Garten, am Hochwalde prächtig gelegen.

Geschichtliches: Hier legte Bischof Benno II. von Osnabrück auf steilem Hügel in der 2. Hälfte des 11. Jahrh. ein Benediktinerkloster u. eine Burg an, die oft osnabrückischen Bischöfen als Wohnsitz u. Zufluchtsstätte gedient hat. Das Schloß ist die Geburtsstätte von Sophie Charlotte, der ersten Königin von Preußen.

Die erhaltenen, umfangreichen Schloß- u. Klostergebäude, jetzt Landratsamt, Amtsgericht und Dienstwohnungen, stammen aus verschiedenen Zeiten u. bieten einen stattlichen Anblick dar. Gezeigt werden Fürstenzimmer mit Bildern der Bischöfe und Gefängnisse.

163. Iburg — Dörenberg 53 Min. — Georgsmarienhütte 63 Min. — Osnabrück 96 Min.

Im ersten Teile sehr schöne Wanderung von 3½ St.

Auch Umkehrung.

In Iburg bei Bitters Gasth. r. hinab zur Hagener Straße. Hier an der Kegelbahn r. um u. auf Feldweg zur Waldecke bei der Landstraße. Neben der Straße her am Fischteiche vorbei u. auf die Straße (13 Min.). Hier Wegw. Georgsmarienhütte (blauer Strich). Nach 4 Min. bei der Biegung der Straße geradeaus in den

Wald. Nach 10 Min. beginnt der Zickzackweg, der in 11 Min. zur Paßhöhe (Bank) führt (Wegw. Hagen-Oesede-Lienen). Hier geradeaus. Nach 1 Min. r. um, nach fast 2 Min. auf der Kammhöhe, dicht beim Gedächtniskreuze, r. um u. in 12 Min. zum eisernen Sudfeldturme mit Schutzhütte auf der Höhe (331 m) des **Dörenberges.** (Schlüssel zum Turme in Iburg schwer zu erhalten.) Wieder zurück zum Kreuze. Nun r. hinab auf blau bezeichnetem Waldwege in 24 Min. zum 1 Min. r. vom Wege liegenden Forsthause (Whs.) unter der Bardenburg, länglichrunder Wallanlage.

Auf dem alten Wege r. weiter auf den Lammersbrink zu u. quer hinüber [zum Aussichtsturme l. Umweg von 10 Min.], dann am Schützenhause r. vorbei den breiten Fahrweg hinab nach dem Gesellschaftshause der **Georgsmarienhütte** (28 Min.) nahe beim Bhf.

Sehr bedeutendes Hüttenwerk. Herrliche Lage. Gesellschaftshaus mit großen Restaurationsräumen und schönem Garten. (Nächtliche Unterkunft ungewiß. Ein Bett in Schürmanns Gasth.) Schattige Anlagen an den nahen Berghängen.

Nach Osnabrück auf der Landstraße 9,5 km. Lohnender der etwas nähere Fußweg durch Hügelland mit hübschen Blicken, aber meist ohne Schatten (weiße Zeichen). Beim Bhf. Malbergen (15 Min.) über die Bahn den Fahrweg l. (verschiedene Bauernhöfe bleiben r., eine Schule l.). Nach 25 Min. bei Gabelung des Fahrweges in der bisherigen Richtung weiter auf Fußweg durch Felder, nach 5 Min. l. über Weide, dann auf Fahrweg durch ein Wäldchen u. r. an einem Bauernhofe vorbei. 20 Min. nach der Gabelung bei starker Rechtsbiegung des Fahrweges l. in der bisherigen Richtung in 3 Min. hinauf zum Armenholze, gleich nach Eintritt in das Holz l. auf bezeichnetem Wege 11 Min. durch Wald, weiter auf breiten Feldwegen (Aussicht auf die Stadt) in 16 Min. hinab zur Iburger Straße nahe der Lutherkirche. Auf der Straße l. in 6 Min. zum Endpunkte der Straßenbahn. (1 St. 40 Min.)

Wer die Bahn nach Osnabrück benutzen will, fährt entweder von Georgsmarienhütte über Hasbergen oder besser gleich von Malbergen (1/4 St. Fußweg).

Umkehrung.

Osnabrück — Georgsmarienhütte 96 Min. — Dörenberg 67 Min. — Iburg 48 Min. Wanderung von 3½ St., besonders zuletzt sehr schön. Nahe dem Endpunkte der Straßenbahn am Johannistore l. Wegtafel. Von hier 6 Min. auf der Iburger Straße, bei dem Friedhofe r. ab den Hanswörmannsweg, den Friedhof r. lassend, in 16 Min. hinauf zum Waldrande (Aussicht auf die Stadt), nun auf bezeichnetem Wege 11 Min. durch den Wald, weiter durch Feld u. Weide, 8 Min. nach Verlassen des Waldes r. ein Bauernhof, nach weiteren 5 Min. Durchqueren eines Wäldchens, dann über eine Weide u. r. auf schmalem Fußwege durch Felder, der (10 Min. nach Durchqueren des Waldes) in einen Fahrweg mündet, auf diesem in der bisherigen Richtung in 25 Min. zum Bhf. Malbergen und weiter in 15 Min. zur Georgmarienhütte.

Vom Gesellschaftshause die breite Straße an den Anlagen hinauf. Nach 5 Min. r. weiter hinauf. Nach 8 Min. Wegw. Dann den blauen Zeichen nach über den Lammersbrink in 11 Min. zum Forsthause (Wirtsch.) unter der Bardenburg. Auf schönem Waldwege zum Kamme des Dörenberges (dicht darunter Gedächtniskreuz) in 31 Min. Hier l. um u. in 12 Min. zum eisernen Sudfeldturme mit Schutzhütte auf der Höhe (331 m) des **Dörenberges** (Schlüssel im Forsthause schwer zu bekommen). Zurück zum Kreuze (11 Min.), dann l. in kaum 3 Min. zur Bank am Passe. Hier l. hinunter im Zickzack zur Hagener Straße bei km 1,5. Hinter km 1,2 l. im Walde neben der Landstraße her. Beim Austritt aus dem Walde hl. durch die Felder auf Iburg zu. Bei km 0,2 auf die Hagener Straße u. zur Stadt hinauf. (48 Min.)

164. Iburg — Stift Leeden 3 St. 17 Min. — Tecklenburg 57 Min. — Brochterbeck 1 St. 10 Min. — Ibbenbüren (über die Dörenther Klippen) gute 2 St.

Wanderung von 7½ St.

Von Bitters Gasth. zum Tore des Schloßhofes (rotes Kreuz) und zum andern Tore hinaus u. den Berg hinab zum Felsenkeller von Tovar (Sommerfrische) (8 Min.), dann gleich an der Mauer hinauf in den Wald immer den roten Kreuzen nach auf die Höhe des bewaldeten Kahlen Berges (27 Min.). Nach 10 Min. Provinzgrenzstein HV 1827 P. 18 Min. weiter Wegw. zur sog. Irmensäule (Aussicht nach Westfalen von einem künstlich errichteten Steinhaufen). Sonst folgt man, ohne sich um die vielen l. u. r. abgehenden u. größtenteils bezeichneten Wege zu kümmern [wenn man nicht etwa l. nach Lienen, einem Dorfe mit Haltestelle an der Teutoburger-Wald-Eisenbahn (121 m) absteigen will, zu dem 5 Wege führen, darunter einer, 40 Min. hinter dem Grenzsteine, durch das Staubbachtal (2,5 km)] dem mit roten Kreuzen bezeichneten Kammwege und gelangt so (60 Min. hinter dem Grenzsteine) zur Bergwiese auf dem Westerbecker Berge. In einer Min. hinüber zum Westrande. [L. dem Wegw. und den roten Zeichen nach in 20 Min. zum Haltepunkte Höste an der T.-W.-E. (115 m)]. Auf dem Kamme geradeaus weiter. Nach 3 Min. bei Gabelung l. Nach 4 Min. bei Feldern. 3 Min. später Querweg. L. auf ihm 45 Schritt, dann r. ab und in 3 Min. auf Straße. R. und gleich wieder l. um an einer Kiesgrube vorbei (auf dem Südabhange Haus) und hier (14 Min. nach dem Abgange von der Bergwiese) r. n. den Waldweg hinunter.

[Geradeaus dem Kamme folgend, würde man über den Tunnel der Bahn Hamburg-Bremen-Osnabrück-Münster (E. 18) weg die Kunststraße von Osnabrück nach dem in Luftlinie gut 5 km entfernten Lengerich i. W. etwa 1,5 km vor dem Orte erreichen.

Die Stadt Lengerich (2676 Einw., bedeutende Kalkwerke, Wirtsch. Zum goldenen Löwen, Westfälischer Hof) hat einen Bhf. an der eben erwähnten Staatsbahn (20 Min. von der Stadt) und zwei an der Teutoburger-Wald-Eisenbahn (107 u. 111 m).]

In 3 Min. bei Beckmanns Hofe. Über ihn r. und dann l. an ihm hin. Gleich darauf Krewinghaus. Hier an der Weide hin in n. Richtung auf den Höneberg zu und über die Wiese auf den gelben Sandweg (vom

Kamme bis hierher 15 Min.), der nach der langen, wenig Aussicht bietenden Kammwanderung im niedrigen Walde auf oft schmutzigem Wege eine erwünschte Abwechslung bietet. In 35 Min. erreicht man auf ihm die Kunststraße von Osnabrück nach Lengerich bei km 13,7. Nach 1 Min. beim Wegw. r. ab, über die Bahn, l. an der Mühle und am Fangberge vorbei in 27 Min. nach **Stift Leeden.**

Das Stift Leeden bei dem Dorfe Leeden, ein Benediktiner-Zisterzienserinnenkloster, schon um 1137 erwähnt. Unter dem Grafen Konrad wurde das Kloster reformiert, kam noch einmal an die Katholiken, 1663 wieder an die Protestanten. Whsr.: Antrup u. Schwermann. Ungefähr ¾ St. n. von hier, l. von der Kunststraße nach Lotte, nicht weit von dem Hofe von Schallenberg, liegt im Habichtswalde die Wallanlage, die nach Professor Knoke in Osnabrück römischen Ursprunges ist und in der er das zweite Varuslager aus der Schlacht im Teutoburger Walde vermutet.

An der Steinmauer von Antrups Garten hinauf (roter Pfeil; Blick auf Osnabrück). Nach 3 Min. l. auf die Waldecke zu. An der Waldecke (2 Min.) gelbe und rote Zeichen. Sie führen in 14 Min. auf die Höhe. 2 Min. später Wegw. Tecklenburg 4 km. Man geht auf weißem Sandwege in Heide mit Kiefern und Wacholdern 36 Min. hin, bis der zuletzt breitere Weg vor km 1,1 auf die Straße führt. Hier l. Nach 4 Min. geht man geradeaus und ist in 6 Min. später bei der Kirche von **Tecklenburg.**

Tecklenburg, Station der Teutoburger-Wald-Eisenbahn (120 m), 12 Min. vom Bhf., hat 1041 Einw. Sehenswert sind vor allem die Reste (Tor und gewölbter Gang) der alten Tecklenburg, die, wohl gegen Ende des 12. Jahrh. erbaut, Sitz der Grafen von Tecklenburg war und im 18. Jahrh. abgebrochen wurde. In Tecklenburg wurde am 13. Juli 1767 der Volksschriftsteller Friedrich Krummacher geboren und am 15. Juni 1906 Heinrich Hart begraben.

Gasth.: Burggraf; Zu den drei Kronen; Felsengrotte; Osnabrücker Hof.

Vom Gasth. Zu den drei Kronen über den Marktplatz u. durch das Leggetor zum Amtsgerichte. Zwischen ihm u. dem Gasth. Felsengrotte r. durch. Nach 7 Min. Wegw. Heidentempel, Schloß usw. (Philosophenweg). Hier wie weiterhin sehr schöne Aussicht, besonders auf das Münsterland mit Münster. An einer alten Mühle vorbei u. bei der zweiten Wegegabelung (23 Min.) geradeaus. Nach weiteren 21 Min. beim Wegw. Brochter-

beck 1,8 l. hinunter, dann über den Schienenstrang (9 Min.) u. r. zum Gasth. Teutoburger Wald dicht bei der Hst. **Brochterbeck** der T.-W.-B. (113 m). Vom Gasth. r. nach der Bahn. Gerade vor den Schienen l. ab auf Feldweg. Dann eine Mühle (rotes Zeichen) r. lassend, über die Bahn (8 Min.). Der rot bezeichnete Weg führt in 12 Min. auf die aussichtsreiche Höhe über der Schlucht, durch die die T.-W.-Bahn geht. Man versäume nicht, beim Weitergehen ab u. zu r. u. l. vom Wege vom nahen Klippenrande aus die Sandsteinfelsen der **Dörenther Klippen** zu betrachten, die sich mit denen in den Bergen an der Weser wohl messen können. Den schönen Abschluß macht nach 33 Min. die aufgetürmte Felsenmasse, in der man mit einiger Einbildungskraft die Gestalt einer knienden Frau, die ein Kind auf dem Arme trägt, sehen kann u. die den Namen Hockendes Weib führt. Oben von dieser Felsengruppe l. vorwärts Blick auf den Kanal von Dortmund nach den Emshäfen. Hat man die Kammwanderung noch 10 Min. fortgesetzt, so wendet man sich r. Nach 12 Min. nicht l. den Fahrweg, der auch zur Ibbenbürener Straße (bei km 34,7) führt, sondern geradeaus steigend. Auf diesem Fußwege erreicht man in 6 Min. bei km 34,9 die schöne, anfangs noch im Walde r. nach Ibbenbüren hinabführende Straße. Bis zur Werthmühle vor **Ibbenbüren** ½ St. u. zum Bhf. noch ¼ St.

Ibbenbüren (5780 Einw.) soll von einem friesischen Edelmanne im 8. oder 9. Jahrh. gegründet worden sein. Es kam mit der Grafschaft Lingen 1702 an Preußen und ist seit 1721 Stadt. Bedeutender Gewerbefleiß. Königl. Steinkohlenbergwerk. Buntwebereien, Stärkefabriken, Glasfabrik. Ibbenbüren ist Station der Bahn Hannover - Rheine - Amsterdam und westliche Endstation der Teutoburger - Wald - Eisenbahn (Bhf. 107 m).

Gasth.: Hotel zum Adler (J. Lodde); Hotel Quarlich; Hotel Nolte.

[Das Ende des Teutoburger Waldes und die Abzweigung des w. von ihm nach Norden führenden Kanales vom Rheine nach Hannover aus dem Dortmund-Emskanale, dessen Bett bei Riesenbeck in den Felsen gehauen ist, bei **Bevergern** läßt sich von Ibbenbüren aus zu Fuß über Riesenbeck, mit der Bahn über Hörstel in kurzer Zeit erreichen. Geht man nun am w. Ufer des Dortmund - Emskanales weiter und schließlich bei der zweiten Eisenbahn l. auf der Straße nach Rheine (2 St.), so kommt man noch auf das l. Ufer der Ems, in deren Gebiete man schon lange gewandert hat.]

165. Osnabrück.

Osnabrück an der Hase mit 60 000 Einw., Hauptstadt des Reg.-Bez., Landgericht, Sitz eines Bischofs, liegt in anmutigem Tale, umgeben von Hügeln, die den Raum zwischen Osning (Teutoburger Wald) im Süden u. Wiehengebirge im Norden ausfüllen. Standort zweier Inf.-Bat. u. einer Abt. Feldartillerie. Zwei Gymnasien, ein Realgymnasium, Seminar, Höh. Töchterschule.

Bahnhöfe: Hauptbhf. für sämtliche Strecken; näher der Stadt Hst. Hasetor an den Strecken nach Rheine u. Oldenburg.

Gasth.: Zentralhotel, Möserpl.; Schaumburg, Schillerplatz; Germania, mit Garten, Möserstr.; Kaiserhof, mit Garten, Herrenteichstr.; Dütting, Domhof.

Restaurationen: Osnabrücker Vereinshaus, Kollegienwall; Vitischanze, Kaiserwall; Biergarten, Bergstraße; Schorn, Weinstube, Goethepl.; Kaffeehaus Kerlhof, Möserpl.; Kaffeehaus Kaiserhof, Herrenteichstr.; Kaisercafé, Nicolaistraße.

Bäder: Osnabrücker Badehaus; Schwimmbad, Pottgraben; Storck, Große Str.

Elektr. Bahn: Strecken Bahnh.-Lotterstr. u. Hasetor-Johannistor.

Fuhrwerk: Droschken 1—2 Pers. 60 Pf, 3—4 Pers. 80 Pf.

Geschichtliches: Osnabrück ist das älteste der von Karl d. Gr. im Sachsenlande gegründeten Bistümer, die erste Kirche vor 787 geweiht. Die günstige Lage der Siedelung als Brücken- u. Übergangsort auf dem Wege von Nord nach Süd ließen sie schnell zu einer bedeutenden Stadt anwachsen, die, dem Hansabunde angehörend, im Mittelalter durch Viehzucht, Gewerbe u. Handel hohen Wohlstand erreichte. Dieser wurde durch die Kämpfe der Reformation u. des 30jähr. Krieges untergraben. Nach dem 30jähr. Kriege wechselten immer ein Prinz des Hauses Braunschweig-Lüneburg u. ein vom Kapitel erwählter Bischof in der Herrschaft des Landes ab, bis dieses 1803 ganz an Hannover kam. Einen neuen Aufschwung nahm die Stadt seit Mitte des 19. Jahrh.

Rundgang durch Osnabrück.

Vom Hauptbhf. durch die Möserstr. (r. an dieser das Reiterstandbild Wilhelms I. von Heer, 1899) u. Reichsbank zur Wittekindstr. An der Ecke beider die Hauptpost. L. über die Hase auf den Neumarkt mit Kriegerdenkmal u. Gerichtsgebäude. Schräg l. über den Markt in die Johannisstr. (r. die Vorderseite des Hauses Nr. 70 zu beachten), die Johanniskirche (13. Jahrh.) im Übergangsstil. Zurück zum Neumarkt u. über die Große Straße u. den Nikolai-Ort zum Domhofe. An der Ostseite die neuen Wohnungen für die Domgeistlichkeit nach romanischer Art u. weiter nördl. der kath. Dom, von Karl d. Gr. gegründet, 785 geweiht, in jetziger Gestalt ein umfangreicher Kreuzbau, teils rom., teils im Übergangsstile. Auf der Gr. Domfreiheit, nördl. vom Domhofe, das Standbild Justus Mösers, des berühmten Staatsmannes, Philosophen u. Historikers, in Osnabrück geb. 1720, † 1794, von Drake 1836. Ebenda das Bischöfl. Palais. Westl. der

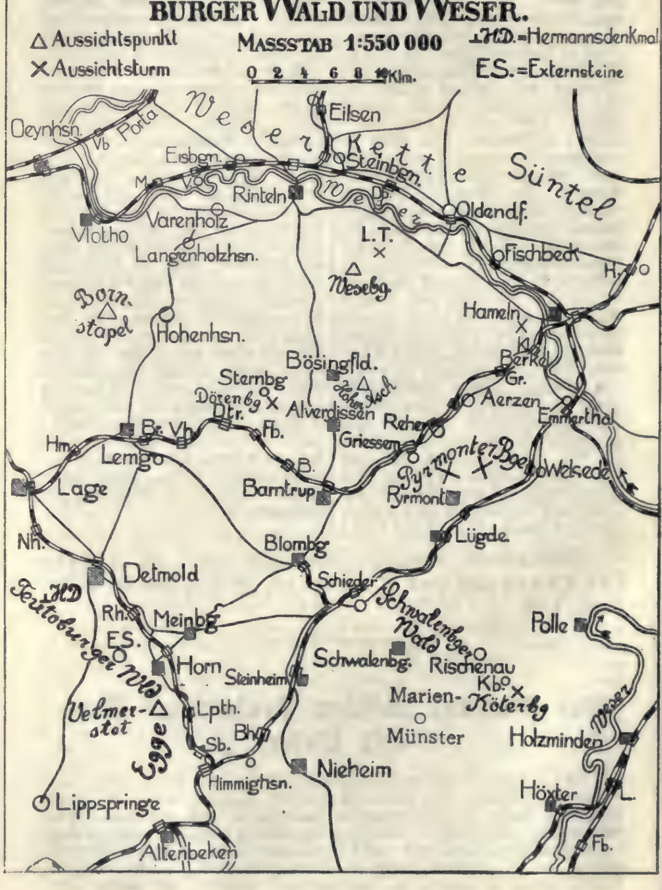
Marktpl. mit der schönen, evang. Marienkirche, got., erste Hälfte d. 14. Jahrh.., seit 1872 wiederhergestellt. Davor das 1882 errichtete Bronzestandbild des Bürgermeisters u. hannov. Ministers Stüve († 1872), von Bohlmann. Den Abschluß des Platzes bildet das Rathaus, Ende des 15. Jahrh. erbaut, 1890 mit 9 Kaiserstandbildern geschmückt. Im 1890 erneuerten Friedenssaal wurde über den Westfäl. Frieden verhandelt. Im Rathause der berühmte Kaiserpokal (zur Besichtigung besondere Erlaubnis erforderlich). R. in die Bierstr. Beachtenswerte Giebelhäuser, besonders Nr. 17. Zurück durch die Krahnstr. (Giebel des Hauses Nr. 7) u. Hackenstr. zur evang. Katharinenkirche, got. Hallenkirche vom 14. Jahrh., jetzt wiederhergestellt. Am Neuen Graben das königl., früher fürstbischöfl. Schloß. Dahinter schöner Schloßgarten, zugänglich. Von der Katharinenkirche durch die Klubstr. zu den hübschen städt. Anlagen an Stelle der früheren Wälle. Am Schloßwalle das neue Ratsgymnasium; weiter zum Kanzlerwalle. Hier das Regierungsgebäude und das Museum, erbaut 1888 bis 1889. Mi. u. Stgs. 11—1 frei; kunstgewerbl. u. naturw. Sammlungen. Schräg gegenüber das Waterlootor. An der Bergstr. die neue, reformierte Bergkirche.

Vom Waterlootor auf dem Kronprinzenwall zum Bucksturm, Rest der Stadtbefestigung. Im Innern Folterwerkzeuge (Schlüssel Bocksmauer 5). Über die Natruper Str. zum Kaiserwall. Hier der Bürgergehorsamturm u. neben der neuen Kaiserwallbrücke an der Hase die Vitischanze mit Turm, eigenartiges Erfrischungshaus mit schöner Aussicht. Über die Bahn auf den Gertrudenberg, mit schönen Anlagen. Um die Provinzial-Irrenanstalt herum über die Ziegelstr. zur Bramscher Str. Wieder über die Bahn an der alten Linde u. der Hst. Hasetor vorbei zum Herrenteichswalle (Bergmannsbrunnen von Graef in Fürstenau) mit dem Pernickelturm (r. hübscher Blick über die Hase zum Dom, l. die kathol. Herz-Jesu-Kirche, 1901). Durch Schillerstr., Goethestr. u. Möserstr. zurück zum Bhf.

Ausführliche Angaben über Osnabrück im Führer für Osnabrück und Umgegend, Verlag von H. Meinders, 1 *M*.

Das Bergland zwischen Teutoburger Wald und Weser.

Den Raum zwischen Teutoburger Wald und Weser füllt eine weite Hochfläche von Muschelkalk und Keuper aus. In ihrem südlichen Teile, der Paderborner Hochebene, nur schwach wellig und daher einförmiger, bietet sie in dem Pyrmonter und in dem lippischen Hügellande oft recht abwechslungsreiche landschaftliche Bilder, im Lippischen sowie im Ravensbergischen auch durch die vielen zerstreut liegenden, malerischen Gehöfte mit ihren alten



DAS BERGLAND ZWISCHEN TEUTOBURGER WALD UND WESER.
△ Aussichtspunkt
× Aussichtsturm
MASSSTAB 1:550 000
0 2 4 6 8 10 Klm.
H.D. = Hermannsdenkmal
E.S. = Externsteine
Weser
Eilsen
Oeynhsn.
Vb
Porta
Weser Kette
Süntel
Eisbgn.
Steinbgn.
M.
Rinteln
Weser
Oldendf.
Vlotho
Varenholz
L.T.
Langenholzhsn.
Fischbeck
Wesebg.
Bornstapel
Hameln
Hohenhsn.
Bösingfld.
Berkel
Sternbg
Gr.
Dörenbg
Alverdissen
Aerzen
Br.
Griessen
Emmerthal
Lemgo
Fb.
Pyrmonter Bge
Welsede
Lage
B.
Barntrup
Pyrmont
Lügde
Nh.
Blombg
Detmold
Schieder
H.D.
Teutoburger Wld
Schwalenbger Wald
Rh.
Meinbg
Polle
E.S.
Horn
Steinheim
Schwalenbg.
Rischenau
Kb.
Marien-
Köterbg
Velmerstot
Lpth.
Münster
Weser
Egge
Sb.
Bh.
Holzminden
Himmighsn.
Nieheim
Höxter
L.
Lippspringe
Fb.
Altenbeken

Bäumen. An zusammenhängenden Wäldern ist dieses Gebiet nicht so reich wie der Teutoburger Wald und die Weserkette. Bedeutende Aussichtspunkte sind der Köterberg, der Hohe Asch bei Bösingfeld, der Rumbecker Berg (Ludwigsturm) bei Rinteln und der Bornstapel zwischen Vlotho und Lemgo.

Zugang zu diesem Gebiete gewähren außer d. Weser-Dampfschiffahrt D. 1 u. 2 die Eisenbahnstrecken E. 5, 7, 12, 14, 16, 18 u. 22 nebst anschließenden Kleinbahnen.

Während manche Teile des Gebietes wegen ihres mehr welligen Geländes und des Zurücktretens bedeutenderer, dicht bewaldeter Berge dem Fußgänger nicht immer das bieten, was er sucht, oder wenigstens lieber an kühleren Herbsttagen begangen werden, so sind sie für den **Radfahrer** desto besser geeignet. Dahin gehört z. B. die Hochfläche zwischen Weser u. Emmer um Ottenstein herum mit ihren weiten Fernsichten.

Radfahrern werden folgende Fahrten empfohlen.

1. Rundfahrt: a) Hameln, Gr. Berkel, Aerzen, Reher, Griesem, Holzhausen, Pyrmont (W. 173), 22,5 km (Vorsicht beim Abfahren vom Griesemer Berg!). b) Pyrmont, Welsede, Hämelschenburg (W. 174), Emmern, Ohr, Hameln 22,2 km. Zusammen 44,7 km. Gute Straßen.

2. a) Hameln, Gr. Berkel, Schloß Schwöbber, Bösingfeld 21 km. b) Bösingfeld, Linderbruch, Linderhofe, Schloß Sternberg (W. 177), Dörentrup, Lemgo (E. 18) 22 km. c) Lemgo, Lage (E. 22) u. am Fuße des Teutoburger Waldes (auch mit Abstecher nach Oerlinghausen, W. 159), nach Bielefeld (E. 7), 29 km. Zusammen 72 km.

3. Hameln bis Lemgo s. Nr. 2. Dann nach Herford (E. 7) über Schötmar u. Salzuflen 62 km.

4. Hameln-Detmold über Pyrmont, Lügde (E. 5), Schieder, Wöbbel, Bad Meinberg (E. 22), Horn (Externsteine W. 155), 61 km.

5. Pyrmont, Kleinenberg, Eichenborn, Lichtenhagen, Hehlen (D. 1), Kemnade, Bodenwerder (E. 19), 25 km.

6. Pyrmont, Lichtenhagen (s. Nr. 5), Ottenstein, Brevörde (D. 1), 25 km.

7. Pyrmont, Kleinenberg, Baarsen, Vahlbruch, Meiborsen, Polle (D. 1) 23 km.

8. Pyrmont, Lügde (E. 5), Elbrinxen, Rischenau (W. 168), Falkenhagen (W. 166), Polle, 25 km.

9. Holzminden, Stahle, Albaxen, Bödexen, Fürstenau, Riese (hier ist der Köterberg zu ersteigen, W. 166), Rischenau, Schwalenberg (W. 168), Schieder (E. 5), 32 km. Sehr starke Steigungen u. Gefälle.

10. Rundfahrt: Höxter, Brenkhausen, Fürstenau, Riese (s. Nr. 9), Rischenau, Falkenhagen, Polle, Heinsen, Stahle (Abstecher nach Holzminden 1,5 km), Albaxen, Höxter, 44 km.

11. a) Rinteln (E. 12), Möllenbeck (W. 184), Langenholzhausen (W. 186), Hohenhausen (W. 181), Lemgo (E. 18), 27 km. b) Lemgo, Brake, Wahmbeck, Detmold (W. 157), 13 km. Zusammen 40 km.

12. Rinteln, Möllenbeck, Vahrenholz, Vlotho, 19 km. Bis Oeynhausen über Rehme im ganzen 28 km (W. 184).

13. a) Rinteln, Krankenhagen, Bögerhof, Alverdissen, Barntrup (E. 18), 26 km. b) Barntrup, Schieder, 12,5 km. Zusammen 38,5 km. Von Barntrup über

Blomberg (E. 5) nach Schieder 4,5 km weiter.

14. a) Minden, r. Weserufer, Porta, Hausberge, Holzhausen, Holtrup (W. 143), Uffeln, Blotho (W.185), 18 km. b) Blotho, Baldorf, Berenkämpen, Welsdorf, Matorf, Entrup, Lemgo, 19 km. Zusammen 37 km.

15. Minden bis Blotho s. Nr. 14. Dann nach der Horst u. entweder über Pehlen u. Unterwüsten nach Salzuflen oder über Exter nach Herford (E. 7). Im ganzen 30 oder 32 km.

16. Rundfahrt: Detmold, Herberhausen, Brake, Großmarpe, Blomberg, Meinberg (E. 22), Wilberg, Detmold, 50 km.

Wagenfahrten sind vorgeschlagen bei den Orten: Holzminden (E. 14), Pyrmont (W. 173), Hameln (W. 126), Oldendorf (E. 12), Rinteln (E. 12), Lemgo (E. 18) u. Oeynhausen (E. 7).

Die folgenden Fußwanderungen sind nach den Ausgangspunkten **Höxter, Holzminden, Polle, Schieder, Lügde, Pyrmont, Emmertal, Hameln, Reher, Farmbeck, Deckbergen, Rinteln, Blotho, Porta, Veltheim** geordnet. Daneben kommen Bodenwerder, Welsede, Emmertal, Gr. Berkel, Aerzen, Oldendorf, Eisbergen, Oeynhausen, Salzuflen, Barntrup, Blomberg, Sonneborn, Dörentrup, Lemgo, Herford u. a. in Betracht.

166. Höxter — Brenkhausen 1 St. — Bödexen 1 St. — Köterberg 70 Min. — Polle 1 St. 50 Min. bis 2 St. 30 Min.

Wanderung von 5 St. bis 5 St. 40 Min., im ersten Teile meistens schattenlos, im zweiten viel im Walde.

Aus dem Bhf. (E. 14) l. um auf der Corveyer Allee bis zum Denkmale von Hoffmann von Fallersleben. Hier entweder r. auf den Wall u. auf ihm zum Kriegerdenkmale oder geradeaus weiter in die Stadt u. die dritte Straße r. zum Kriegerdenkmale. Auf der Brenkhäuser Straße weiter. Nach 19 Min. dem Wgvhz. nach r. ab u. auf dem Feldweg im Tale der durch Schloß Corvey fließenden uud dahinter in die Weser mündenden Schelpe nach dem Dorfe Brenkhausen. (Das Staatsgut war früher Zisterzienserkloster.) Am Spritzenhause vorbei, dann r. ab den Weg nach Bödexen. Er führt den Petzberg hinauf u. im Walde geradeaus über den 280 m hohen Schlöpen (schöne Aussicht) u. die Neue Trift hinab nach dem malerisch im Saumertale aufsteigenden Dorfe Bödexen. Whsr. von Grote u. von Rotermund. Weiter an der Kirche r. her, dann r. um u. gleich l., dann wieder r. und durch eine Koppel zum

Walde. Nun die Waldstraße hinauf. Sie wendet sich einmal l., geht dann aber wieder nördlich. Zuletzt an der preußisch-lippischen Grenze bis oben auf den **Köterberg** (497 m), den Brocken des südöstl. Westfalens, auf dem sich nach dem Volksglauben die Hexen Stelldichein geben. Steinerne Schutzhütte in Form eines Turmes.

Großartige Rundsicht. O. das Wesertal mit Holzminden, dahinter der Solling. N.ö. Burgberg, Kegel der Homburg, Hils, Ith u. Vogler; bei günstigem Wetter der Harz. N. über vielen nahe gelegenen Ortschaften (Dorf Köterberg, Hummersen, Polle, Falkenhagen) Süntel u. r. daran Deister. W. der lange Rücken des Teutoburger Waldes mit dem Hermanns-Denkmal. Süd. ein Teil der Weser mit Hörter und Fürstenberg u. ganz in der Ferne der Habichtswald bei Cassel.

In der Nähe hat der Wirt Bruns aus dem Dorfe Köterberg an guten Tagen kl. Ausschank u. schickt auch wohl auf Anruf u. Winken Erfrischungen hinauf. Etwa 50 m unterhalb des Gipfels nach dem Dorfe Köterberg zu eine gefaßte Quelle; eine andere ist 9 Min. ö. unterhalb des Gipfels am Wege nach Holzminden.

Vom Köterberge nach Polle führen drei Wege.

1. Der nächste Weg, 1 St. 50 Min., schön u. schattig. Man geht zunächst ostwärts auf der Landesgrenze an der Quelle vorbei r. am Waldrande hin, also anfangs mit dem Wege nach Holzminden zusammen. Nach 13 Min. l. durch den Wald abwärts den Wegw. folgen zur Waldstraße. Auf dieser abwärts bis zur Landstraße Holzminden-Polle. Hier l. zum Ort, r. zum Dampfer.

2. Über Hummersen (Wegetafeln an den Bäumen), weniger schattig, aber trockener, 2 St. 10 Min. Man steigt in 10 Min. zum Dorfe Köterberg hinab u. von dort nach Hummersen. Der Weg führt jenseits der Dorfstr. zunächst als ausgefahrener, schmaler Fahrweg nordöstl., bald r. ab durch den Wald, an einer Waldwiese vorbei, die l. bleibt, in ¾ St. nach Hummersen (210 m), hübsch gelegenem gr. Dorfe (Gasth. z. Post bei Schmittmeyer, einf. Sommerfrische; Gasth. Baumeister). Dort lasse man sich den Feldweg zur Weißenfelder Mühle zeigen, ¼ St., u. folge von da aus r. der Landstraße in 1 St. nach Polle, das man wie bei Nr. 1 erreicht.

Von Hummersen führt auch ein mit blauem Kreuze bezeichneter Fußweg zuerst durch Felder, dann durch den

Wald zum Forsthause Twier u. über Stahle nach Holzminden (2½ St.).

3. Über Falkenhagen 2 St. 30 Min. (Weißes, liegendes Kreuz.) Abstieg zuerst nach Dorf Köterberg, 10 Min. Dann nach **Falkenhagen**, 55 Min.

Hier war seit 1246 ein Zisterzienser-Nonnenkloster, das nach zeitweiliger Aufhebung bis 1773 als Jesuitenkloster bestand. Die schöne, got. Klosterkirche ist 1497 vollendet.
Gasth. Gröne.

Von Falkenhagen nach Polle Landstraße in 1 St. 25 Min. Die Straße mündet mitten im Orte.

Über Polle s. D. 1.

167. Holzminden — Köterberg 3 St.

Viel Wald. Verschiedene Abschlüsse.

Vom Bhf. Holzminden durch die Stadt (E. 14) über die Weser nach Stahle, 35 Min. Vor der Schule l. ab dem Wegezeichen, blauer Scheibe, nach durch das Dorf u. auf gebessertem Feldwege zum Walde, wo l. das Forsthaus Twier in der Schlucht liegt. Weiter der Waldstraße nach. Nach etwa 10 Min. l. ab den Wegschildern nach. Durch Eichenwald kommt man wieder auf gebesserte Waldstraße. Sie hört bald auf u. führt als bezeichneter Fußweg weiter unter alten Eichen hin auf eine breite Schneise. Beim Wegschilde Köterberg-Ho. r. ab. [Nach etwa 10 Min., bald hinter der Einmündung der Fahrstraße u. kurz vor der Blöße r. auf schmalem Fußwege durch Fichten zu einer Quelle (Schild)].

Auf der Blöße (Bröken) liegt das Forsthaus Bröken (Milch). In der Nähe des Hauptweges, dem Försterhause gegenüber, der sog. Nonnenstein.

Weiter der Waldstraße aufwärts nach an dem Wegw. vorüber zuerst r. u. dicht vor dem Walde scharf l. Bald steiler Aufstieg zum Strohberge. Beim Austritte aus dem Walde l. der Bauernhof Strohberg. R. ab zwischen Feld (l.) u. Buchenwald (r.), dann wieder l. u. am Wegzeichen Polle (W. 166) vorbei zur Quelle (W. 166). Hier wieder l. u. schließlich am Ende der Felder r. hinauf zum Köterberge. Abschlüsse s. W. 166 u. 168.

168. Holzminden — Köterberg 3 St. — Rischenau 1¼ St. — Schwalenberg 1½ St. — Schieder 1½ St.

Wanderung von 7¼ St. Aufstieg durch den Wald; Abstieg meist schattenlos.

Bis zum Köterberg s. W. 167. Um nach Rischenau zu gelangen, steige man n. in 10 Min. zum Dorfe Köterberg ab. Dann l. Straße bis zum Anfang des Waldes. Hier bei km 45,8 r. kürzerer Pfad nach Niese, 20 Min. Gasth. Grote, Horstmann. Hier lasse man sich die alte Straße r. über den Berg zeigen; auf der Höhe gehe man l. So erreicht man in ¾ St. Rischenau (210 m), Whs. u. Sommerfrische Brand; Gasth. Frenger; Wirtsch. Gröne.

Ein unmittelbarer Weg vom Dorfe Köterberg nach Rischenau über den Bentberg ist rot gezeichnet (1 St.).

Die nächste Bahnstation ist Lügde (E. 5), 12 km Landstraße. Lohnender ist der Weg nach Schieder (E. 5) (auch Post) über Schwalenberg u. Brakelsiek, 15 km. Man kann ganz auf der hübschen Straße bleiben, die viel durch Wald führt. Doch ist auch ein durch Kreuze bezeichneter, kürzerer, schattiger Fußpfad vorhanden, der zwischen km 37,4 u. 37,5 nur wenig r. abbiegt u. nach **Schwalenberg** führt.

Schw. (gegen 220 m), lippische Stadt (seit 7. 10. 1906, nachdem es 1250 zum ersten Male das Stadtrecht bekommen hatte) von 862 Einw. Whs. K. Meyer, Lippischer Krug von Schlingmann. Sehr hübsches altes Rathaus. Oberhalb des Ortes auf einem Bergkegel die Schwalenburg (296 m). Zwischen 1228 u. 1235 verließ Volkwin III. die Oldenburg (W. 172) u. gründete die jetzige Schwalenburg. Von diesem Bau ist das untere Stockwerk noch erhalten, während die oberen (Renaissance) 1627 auf die Trümmer der alten Burg gesetzt sind. Die Kaiserlichen haben die Burg 1634 verwüstet. Nur ein schmuckloser Flügel steht noch u. dient als Arbeiterwohnung. — Neben der Burg sehr schöne Aussicht.

Schon vor dem nach 1362 erfolgten Aussterben der Grafen v. Schw. kam die Burg in gemeinsamen Besitz von Lippe (¾) u. Bistum Paderborn (¼). Siehe das von Dr. Karl Lohmeyer für die Heimatfeste in Schw. verfaßte Volksspiel Grafenhuld u. Bürgertreue.

Von Rischenau kann man auch über die moorige Hochfläche des Schwalenberger Waldes (446 m), das sog. Mörth, unmittelbar nach Schieder gehen. (Weißer Strich.)

Von Schwalenberg über Kollerbeck u. Marienmünster nach Höxter (4½ St.) oder Steinheim (4 St.) s. W. 172.

169. Polle—Köterberg 2 St. 25 Min. bis 3 St. 5 Min. — Holzminden 2 St. 25 Min.

Wanderung von 5—5 ½ St., meist im Walde. Umkehrung der W. 166 u. 167; vgl. diese.

Drei Wege zum Köterberge:

1. Der unmittelbare Weg (2 St. 25 Min.) folgt der Hummerser Straße, die von der Landstraße nach Heinsen 5 Min. süd. der Burg abbiegt. Man folgt ihr 40 Min. Wo r. die Landstraße nach Hummersen (Wegw.) abbiegt, geht man geradeaus weiter. Nach 5 Min. hinter km 0,4 Fahrweg r. im Waldtale hinauf. Nach 35 Min. in Tannen eine gr. Wegkreuzung. Geradeaus die Straße weiter. Diese biegt nach 10 Min. stark r. aus. An dieser Stelle gehe man fast geradeaus weiter. Der Weg schlängelt sich durch den Wald hinter einem kl. Steinbruch halbrechts (aufpassen!) u. so nach 28 Min. zum Waldrand. Dann r. in 22 Min. zum Gipfel des Köterberges (W. 166).

2. Landstraße nach Hummersen, bei der Weißenfelder Mühle l. durch den Feldweg kürzen. Hier Weg zum Dorf Köterberg erkunden u. von dort hinauf; 2¾ St.

3. Landstraße nach Falkenhagen; dort Weg nach Dorf Köterberg erkunden u. dann hinauf; 3 St. 5 Min.

[Abstieg nach Rischenau u. Schieder s. W. 168. Wer nach Höxter will, steige nach Bödexen ab u. gehe von da über Brenkhausen dahin (Umkehrung von W. 166) oder steige nach Holzminden ab u. benutze dann die Bahn.]

Abstieg nach Holzminden ostwärts auf der Landesgrenze hin zur Waldecke. Also anfangs derselbe Weg wie nach Polle. Am Walde weiter u. später hinein, immer den Wegzeichen nach am Gehöft Strohberg u. dem Forsthause Twier vorbei (Umkehrung von W. 167).

170. Schieder — Schwalenberg 1 St. 40 Min. — Rischenau 1 St. 40 Min. — Köterberg 1 St. 40 Min. — Holzminden 2 St. 25 Min.

Wanderung von 7 ¼ St. Aufstieg meist schattenlos; Abstieg viel durch Wald. Umkehrung der W. 168; vgl. diese.

Von Schieder (E. 5) nach Rischenau führt die Landstraße über Brakelsiek u. Schwalenberg. Der Fußweg, der von Schwalenberg aus ein Stück der Landstraße abschneidet, ist auf dieser Seite anfangs recht steil. Wegtafel beim Lippischen Kruge. In Rischenau lasse man sich die alte Fahrstraße nach Riese u. dort den Waldpfad zum Dorf Köterberg zeigen. Hier steil hinauf zum Gipfel des Köterberges; s. W. 166.

Von Rischenau geht auch ein rot bezeichneter Weg über den Bentberg unmittelbar zum Dorfe Köterberg.

Nach Holzminden (Höxter) s. W. 169. (Nach Polle s. W. 166.)

171. Lügde — Herlingsburg 1½ St. — Schieder 1½ St. — Bhf. 20 Min.

Auch Weg über die Schanze im Siekholze.

Abwechselnd sonnige und schattige Wanderung.

Stgfk. Pyrmont 3 ℳ u. Fk. Pyrmont-Lügde und Schieder-Pyrmont.

Vom Bhf. Lügde geradeaus in 3 Min. zur Brücke, dann l. u. auf der Hauptstr. in 8 Min. durch die altertümliche, im wesentlichen noch in ihren Mauern liegende Stadt; nach 4 Min. Bahnunterführung [dahinter in 1 Min. zur Kilianskirche]. Vor ihr die Bahn zur L., geradeaus der Straße nach über die Emmer u. auf der Straße in ¾ St. bis 50 Schritt hinter km 2,8. Hier bei der Biegung der Straße von ihr ab ziemlich in der alten Richtung auf bequem ansteigendem Wege 10 Min. hinauf. Hier bei Wegeteilung weiter in derselben Richtung in jungen Fichten hinauf. Nach 7 Min. tritt der Weg in alten Buchenwald u. führt bequem in 8 Min. ans Burgtor (Wappenstein Waldeck-Pyrmont u. Lippe v. Jahre 1713).

Die Herlingsburg (auch Hermannsburg genannt), altsächsische Skidroburg, besteht aus einem inneren Ringe (steinigem Walle) um den Rand der Hochfläche (340 m), Wällen an der gefährdeten Seite, die am Tore (Nordwestspitze) zu kleinen Schanzen sich ausweiten, u. mehreren, weiter unten quer über den Aufgang gezogenen Sperren. Im Innern der Burg im S.O. ein Brunnen.

Der Umgang erfordert gut 20 Min. Südöstl. liegt auf halber Höhe ein kleiner Ringwall, der Bomhof, vielleicht als Vorposten zum Schutze einer Quelle.

Vom Burgtor nach ein paar Schritten l. hinab. Nach 3 Min. nicht l. Nach etwa 70 Schritten wendet sich der Weg ganz l. u. führt nach 5 Min. auf breiten Weg, dem man l. folgt. Gleich hinter dem nach 5 Min. von l. kommenden Wege sieht man l. einen Vorwall. Nach 3 Min. bei der Biegung r. (Zur Rechten sieht man bald das sehr alte Dorf Glashütte.) Nach 15 Min. an der Eisenbahn (Wärterbude 47). Über die Bahn einige Schritte nach l. u. dann über die Wiese zur Emmerbrücke u. weiter zur Landstraße (9—10 Min.). Auf dieser r. durch Wald in 43 Min. zum Gasth. Skidrioburg in **Schieder** (E. 5). Am Schlosse vorbei in 7 Min. zum Deutschen Hause. Von hier bis zum **Bhf.** 20 Min. [Bei den ersten Häusern von Schieder geht es in wenigen Min. l. nach den Resten des karolingischen Edelhofes Altenschieder.

Altenschieder, zwischen Schieder u. dem Kalenberge, 5 Min. nördl. vom Schlosse u. Dorfe Schieder, r. vom Wege nach dem Kalenberge zwischen 180 u. 200 m Höhe, 1899 von Schuchhardt als karolingischer befestigter Hof (curtis), in dem noch später eine Kirche erhalten blieb, mit anschließendem Obstgarten festgestellt. Die aufgegrabenen Mauerteile haben wieder zugedeckt werden müssen. Die mannigfaltigen Funde sind im Detmolder Museum. Auf diesem Hofe wohnte der Edeling (Graf, Gaufürst), dem die Skidroburg als Zufluchtsstätte für sich u. sein Volk unterstand. 889 als Schidara erwähnt, 1350 als Hof zu Olden Schydera, vor welchem Jahre also Neuschieder entstanden sein muß.]

Von der Herlingsburg über die Schanze im Siekholze nach Schieder.

50 Schritte oberhalb der Wärterbude 47 bei Austritt aus dem Walde r. neben der Bahn her. Der Weg, erst schattenlos, tritt nach 11 Min. an hohen Eichenwald. Nach weiteren 7 Min. nicht l. [Hier führt l., bald die Bahn überschreitend, der nächste Weg nach dem Bahnhofe (1,5 km)]. Geradeaus weiter in 14 Min., zuletzt im Hohlwege, zum Stammhofe. Hier kommt man auf die Barntruper Landstraße, die nach 7 Min. linksum nach Schieder führt. Hier r. in der Verlängerung der Straße von Schieder u. gleich l. den Fußpfad, im ganzen 200 m. Hier l., 70 m abseits, die Schanze, wohl karol. Hof, vielleicht Vorläufer des Stammhofes. Nach Bhf. Schieder ¼ St.

172. Lügde — Elbrinxer Glashütte 72 [79] Min. — Jagdhütte auf dem Mörth 38 Min. — Schwalenberg 42 Min. — Kollerbeck 39 Min. — Marienmünster 80 Min. — Hohehaus 61 Min. — Höxter 95 [Bhf. 110] Min.

Empfehlenswerte Wanderung von gut 7 [bis 7½] St., davon nur etwa 2 St. im Walde; daher am besten im Frühling oder im Herbste zu machen.

Auch Abschluß von Marienmünster nach Steinheim (E. 5) 2 St.

Vom Hotel Seiler in Lügde (E. 5) l. ab zum Südtore hinaus u. unter der Eisenbahn hindurch zur Kilianskirche [vom Bhf. hierher (W. 171) 16 Min.]. R. oben sieht man die Kuppe der Herlingsburg (W. 171). Zwischen km 48,2 u. 48,1 r. unten Quelle. Bei der Abzweigung der Schiederschen Straße bei km 47,6 geradeaus auf der Höxterschen Straße weiter. An der Blankenburger Mühle u. dem Forsthause Stadtholz vorbei zum preußisch-lippischen Grenzsteine. Hier r. den mit Vogelbeerbäumen bepflanzten Weg hinauf. Am schmalen Eichenwalde geradeaus hinein. Nach 1 Min. auf breitem, grünem Querwege r. um. Dann den ersten Weg l. um auf das sichtbare Haus der im Walde versteckten Ansiedlung der Elbrinxer Glashütte zu. An der steinernen Gartenmauer des ersten Hauses geradeaus weiter. Bei der zweiten Häusergruppe l. her u. an der Hecke des gegenüberliegenden Gartens u. dem Bächlein immer am l. Ufer hinauf. Wo sich der Bach nach oben l. hin wendet, in der alten Richtung weiter am l. Ufer einer Wasserrinne. Bei ihrer Teilung auf derselben Seite weiter. Schließlich r. steil bis zum Pfahle 110/11 an einer Waldstraße. Vom gegenüberstehenden Pfahle 91/101 einige Schritte r., dann da, wo die Böschung etwas ausgetreten ist, l. um u. in der alten Richtung weiter hinauf u. über einen Querweg weg. Zuletzt ein wenig r. sich wendend, kommt man auf eine neue Waldstraße. Auf ihr eine ganz kurze Strecke r. u. dann l. ab auf alten Fußweg. Er wendet sich bald in größerer Breite r. Nachdem noch ein Weg von unten gekommen ist,

bei schwacher Gabelung l. hinauf zu den Pfählen 101/102 u. 92/93. Weiter bis zum nahen Waldrande u. durch die Schonung in derselben Richtung bis an den Waldrand gegenüber. An ihm l. entlang bis an die Pfähle 92/93 u. 81/82. Hier am Rande vom Jagen 81 die Waldschneise in den Tannen hin. Sie mündet auf eine Straße, der man r. wenige Schritte bis zu den Fichten folgt. Hat man auf dem nun schon breiten Wege die Fichten durchschritten, so steht man auf dem **Mörth** an der Jagdhütte Weidmannsheil (1883) mit Bank u. Schutzdach (429,6 m). [350 m n.ö. zwischen den Jagen 82/83, 94/93 Quelle.] Man folgt dem Wege, auf dem man kam, u. der sich der Türseite gegenüber nach l. wirft, noch eine kurze Strecke. Wo er dann sehr bald r. geht, geradeaus fast süd. weiter auf breitem Schneisenwege (Ausblicke). Die Schneise führt an den Buchenwald u. setzt sich in ihm als Weg fort, der immer fällt u. sich zuletzt ziemlich stark l. wendet. Man stößt auf bessere Waldstraße, der man r. folgt. Beim Austritte aus dem Walde sieht man die Burg u. die Stadt **Schwalenberg** (W. 168), die man bald erreicht.

[Nach Kollerbeck führt von Schwalenberg ein mit schwarzer, runder Scheibe bezeichneter Weg (Wegtafel gegenüber dem Lippischen Kruge) durch den Wald. Bei nicht zu heißem Wetter ist aber der folgende Weg wegen der schönen Aussicht vorzuziehen.] Vom Lippischen Kruge bei der Post vorbei auf die Kunststraße nach Rischenau, die Aussicht von Blomberg u. dem Hermannsdenkmale bis zum Köterberge gewährt. Man folgt der Straße bis zum Wegw. Kreienberg-Kollerbeck in der großen Biegung nach l. Hier r. den hübschen Fußweg hinab. Auf der Straße beim Wegw. Schwalenberg-Kollerbeck l. um. Man überschreitet die Niese u. kommt 10 Min. später nach **Kollerbeck**.

Am Waldrande (12 Min.) schneidet man, r. am Kreuze vorbeigehend, die Wegschleife ab. 10 Min. später ist man an der **Oldenburg**, dem auf einem Bergkegel aufragenden Stammsitze der Schwalenberger Grafen (W. 168). R. Staatsgut. Die Straße ist hier, wo sie tief durch die Schlucht im Walde hinabführt u. weiterhin an den Teichen

u. bis dicht vor Marienmünster sehr schön. 17 Min. von der Oldenburg gegenüber km 0,0 [von hier nach Steinheim (E. 5) 9 km] Eingang zum Hofe des Staatsgutes, des früheren Klosters **Marienmünster.** Nicht weit davon der 1732 gebaute Klosterkrug (Heitmeyer).

Marienmünster ist 1128 als Benediktiner-Abtei vom Grafen Wittekind von Schwalenberg gegründet u. von Corvey aus besiedelt. Seit dem 14. Jahrh. bis zur Aufhebung (1803) waren die benachbarten Pfarreien (Steinheim, Nieheim, Pömbsen, Sommersell, Bredenborn, Vörden u. Altenbergen) dem Kloster Marienmünster einverleibt. Die dreitürmige u. dreischiffige Abtei-, jetzt Pfarrkirche, stammt in ihrem ältesten (romanischen) Teile aus dem 12. Jahrh., ist 1679 durch das große Ostchor erweitert, 1854 zum Teile (Westtürme u. Südschiff) erneuert u. wird gegenwärtig vom Staate gründlich wiederhergestellt. Bemerkenswert sind die schönen Renaissance-Altäre u. die große, 1738 gebaute Orgel mit 40 klingenden Stimmenzügen.

Auf der Landstraße, mit ihr ein wenig l. drehend, [oder hinten aus dem Klosterkruge, an der Kirchhofsmauer hinauf auf die Straße, auf ihr l.] weiter zur Straßengabelung. Hier l. die eine Weile durch Wald nach Löwendorf führende Straße. 24 Min. nach der Gabelung gleich hinter Wegw. Löwendorf r. ab nach **Großenbreden.** Durch den Ort an der Kapelle r. vorbei u. den Eilverser Weg auf die Tannen zu Gleich nach dem Eintritt in sie l. wieder Felder; noch ehe der Wald l. wieder herantritt, hl. auf pfadartigem Raine weg, an der Tannenecke vorbei u. unten auf die Straße. Nun auf d. alten Wege geradeaus steigend den Bogen der neuen Straße abschneiden u. am Kreuze vorbei nach **Hohehaus** (29 Min.). Am Ausgange des Dorfes Wgvhz. Bei der Wegegabelung hinter der Brücke r. ab u. gleich dem Wgvhz. nach l. u. bei der neuen Gabelung r. (Bismarckturm über Höxter sichtbar). 6 Min. später bei Tongrube den Zeichen nach im Bogen nach l. auf die Straße im Heiligengeisterholze (Wegschild). Nach 25 Min. beim Forsthause Heiligengeisterholz Austritt aus dem Walde. Bald trifft die Straße auf die von Fürstenau (3 km) kommende und nach Höxter (5 km) führende. Auf ihr r. am Friedhofe des l. im Schelpetale liegenden Brenkhausen (W. 166), am Brenkhäuser Turme u. an der Zementfabrik vorbei zum Kriegerdenkmale von **Höxter**

(W. 196). L. auf dem Walle oder geradeaus u. dann l. um durch die Stadt zum Bhf. (W. 166) 15 Min.

173. Bad Pyrmont mit Umgebung.

Fk. 2,30 M, Stgfk. 3 M.

Das Fürstl. Waldeckische Bad **Pyrmont** (Bahn s. E. 5, neben der für Hannover auch E. 1 bis Elze u. E. 12 von Elze bis Hameln in Betracht kommen) hat zwei Gruppen von Mineralquellen, die der Eisensäuerlinge — mit den einfachen Säuerlingen oder Sauerbrunnen u. den Eisenmoorlagern im nahen Zusammenhange — und die der Kochsalzsäuerlinge u. Badesolen. Es liegt im geschützten Tale der fischreichen Emmer, rings von schön bewaldeten Bergen umgeben, die bis zu 360 m ansteigen. Bekannt waren die Heilquellen seit alters her, viel besucht seit dem 16. Jahrh. (Einzigartig war der Zulauf zu dem sog. Heiligen Borne 1556/57; vgl. Wilhelm Raabe, Der Heilige Born.) Besonders beliebt war das Bad im 18. Jahrh. Die schöne Umgebung wird jetzt auch zu Geländekuren benutzt. Die Gehzeiten u. Höhenlagen sind an vielen Stellen an den Wegen angegeben. Jetzt zählt die Stadt Pyrmont, eine recht junge Gründung, 1527 Einw. Östl. schließt sich daran der bereits 1183 erwähnte, 2324 Einw. zählende Flecken **Oesdorf** mit bemerkenswerter rom. Kirche, w. **Holzhausen** 2282 Einw.

Badezeit: 1. Mai bis 10. Okt. — Jährlicher Verkehr an Kurgästen u. Fremden über 25 000.
Gasth.: Fürstl. Kurhotel (I. R.), Lortzingplatz; Großes Badehotel, Brunnenplatz; Hotel Rasmussen, Kirchstraße; Hotel zur Krone; Lippischer Hof; Waldecker Hof; Richters Pension, alle Brunnenstraße; Hotel Reusch, Kirchstraße; Vietmeyer, Brunnenstraße; Schaper, Gottwald (Oesdorf); Zum Deutschen Garten, Schillerstraße.
Restaurationen: Fürstl. Kurhaus; an der Allee Rasmussen; Löwenbierhalle; Caféhaus; Giftbude. Am Brunnenplatz Leszinsky.
Konditorei: Landwehrmann.
Weinstube: Garbe; dort Spelunke (mit Kreidezeichnungen von Prof. Süs in Düsseldorf; Einführung durch Mitglieder nötig).
Wohnungen 10—40 M die Woche.
Fuhrwerk: Pferdebahn zwischen Stadt u. Bhf. (zu Fuß 25 Min.), sowie nach dem Solbadehause für 20 Pf, Rckfk. 30 Pf. Droschken am Bhf. — Wagenfahrten s. am Schlusse.
Bäder: Oberes Badehaus: 1 Stahlbad 1,70—2,20 M, 1 Mischbad 2,50—2,80 M, 1 Moorbad 3,50—4,00 M, 1 Soolbad 2,50 bis 2,80 M; Mineralwasser- u. Moorbäder mit fester Zelle u.

Stunde 50 Pf Zuschlag für jedes Bad. Unteres Badehaus: 1 Solbad 1,60 M. Vom 15.6. bis 31.8. Zuschlag von 20 Pf für das in den St. von 9½ bis 11½ Uhr genommene Wannenbad. — Stahlbadehaus an der Allee. — Moorbadehaus, das sich an das Stahlbadehaus anschließt. — Soolbadehaus, 10 Min. vom Kurorte. — Privatbadeanstalt v. Wiegand (Inh. Hugo Günther).

Kurgeld: 1 Person 20 M, eine Familie von 2 Personen 30 M, jedes weitere Familienglied 10 M.

Mineralwasser aller fremden Kurorte, auch Molken, Kuh-, Ziegen- u. Eselmilch stets vorrätig in der Trinkhalle.

Kurkonzert täglich dreimal. Im Fürstl. Theater Anfang Juni bis Ende August wöchentl. 5 Vorstellungen. Gartenfeste, Gesellschaften, Rennen u. ähnl. Veranstaltungen.

Geschichtliches: Die Burg auf dem Schellenberge (s. unten), Schellpyrmont, früher Petersberg, erbaute 1183 Erzbischof Philipp von Köln, dem nach dem Sturze Heinrichs des Löwen Westfalen zugefallen war. Er belehnte damit (zur Hälfte) einen Grafen Wittekind von Schwalenberg, dessen Neffe Volkwin einen besonderen Zweig des Schwalenberger Hauses, den 1494 ausgestorbenen Pyrmonter, gründete. — Die Grafschaft kam später an die Häuser Spiegelberg, Lippe u. endlich (1668) Waldeck, den einzig überlebenden Zweig der Schwalenberger. — Das Schloß Pyrmont wurde im 16. Jahrh. von einem Grafen von Spiegelberg erbaut u. später so befestigt, daß es den Stürmen des 30jährigen Krieges trotzen konnte.

Spaziergänge u. Ausflüge in u. bei Pyrmont.

1. Brunnenallee, Kurpark u. Schloß. Das Badeleben sammelt sich in der prächtigen, 1668 gepflanzten Brunnenallee mit ihren alten Linden u. dem großen, bis zum Walde reichenden Kurparke (nach Plänen des verstorbenen Gartendirektors Trip in Hannover). Restaurationen, Bäder, Theater u. Fürstl. Kurhaus mit gr. Restaurations-, Spiel-, Lese-, Konzert- u. Ballsälen. Die Allee steigt zur Stahltrinkhalle. Nahe am Brunnenplatz die Hauptquelle, der Heilige Born von ehedem, vor ihm die Brodelquelle mit Glasdach. Weiter w. an der Bassinstr. die Helenenquelle (Stahlbrunnen), sowie ferner auf der Saline (Pferdebahnverbindung) die Salztrinkquelle.

Bei Neufassung der Stahlquellen 1863 entdeckte man am Brodelbrunnen 3—4 m tief auf einem kaum 1 qm großen Raume Altertümer aus der Römerzeit. Vielleicht sind die Schmuckstücke u. Münzen an dem Heiligen Borne niedergelegte Opfer.

Neben der Trinkhalle gedeckte Wandelbahn. Von der Hauptallee besuche man den Park mit schönen, alten Baumgängen alter Bäume u. zahlreichen Weihern. Im Parke Büste der Königin Luise von Preußen an

ihrem Lieblingsplatze. Lortzing-Denkmal von Uphues (1901). Das Schloß, erst seit 1706 in seiner jetzigen Gestalt (vgl. oben Geschichtliches). Sehenswert auf dem Walle eine Linde von 7 m Umfang. Gegenüber der Schloßgarten mit niedlichen Plätzen. Kaiserplatz mit Kriegerdenkmal, von Volke (1897). Altenauplatz mit einer vom Bildhauer Prof. Drake seiner Vaterstadt geschenkten Vase.

2. **Dunsthöhle, Königsberg u. Friedenstal.** Der bequemste Weg nach Friedenstal führt die Brunnenstr. entlang, an der Oesdorfer Kirche vorbei auf die Höhe zum Königsberge. Wer unterwegs die Dunsthöhle besuchen will, gehe vom Brunnenplatze die Straße hinauf an der neuen evang. Kirche u. am Genesungsheim der Landes-Versicherungsanstalt Hannover, Friedrichshöhe, r. vorbei zur Landstraße u. auf ihr r. weiter. Nach einigen Min. r., von kl. Tannenpflanzung umgeben, die **Dunsthöhle,** 10 Min.

In ihr steigt ohne Wasser gasförmige Kohlensäure aus dem Erdboden. Äußerst verschieden ist nach Jahreszeit u. Luftdruck ihre Menge. Bald ist man gezwungen, sich in der Höhle tief zur Erde zu bücken, um sie wahrzunehmen, bald ist schon kürzeres Verweilen mit Kopfschmerz u. Schwindel, längerer Aufenthalt mit Gefahr verbunden. Deshalb ist ein Gitter herumgelegt. Im Sommer ist ein Wächter aufgestellt, der einige lehrreiche Versuche macht. Zur Zeit der Spielhölle suchte manches Opfer des grünen Tisches hier den Tod.

Gegenüber Wirtsch. Felsenkeller. 10 Min. s.ö. beginnt der **Königsberg** (239 m). Am Fuße Wirtsch. Der Berg ist nach Friedrich d. Gr. benannt, der ihn 1744 u. 1746 häufig besucht hat. Am Südabhange, r., für ihn ein Denkstein mit lateinischer Inschrift. Zum lieblichen, von hohen Bergen umschlossenen **Friedenstal** (120 m) geht man um den Königsberg l. oder besser r. in 15 Min. herum. Am Königsberge auf dem Wege nach Friedenstal Gedenkstein der Königin Luise von Preußen (1906). Gastwirtsch. u. Sommerfrische mit Garten (O. Bergmann). Auch Massenunterkunft. Omnibus vom Bade 30 Pf.

3. Der **Schellenberg** (312 m). Über Königsberg u. Friedenstal (s. Nr. 2) das Tal hinauf, Wegw., 1 St. 20 Min. von Pyrmont. Oder auch vom Endpunkte der Bergbahn

unter dem Bomberg r. immer im Walde durch den schönen Gässelgrund, dann l. allmählich hinauf. Aus Trümmern der Burg (vgl. oben Geschichtliches) ist 1824 zum Teil der Aussichtsturm hergestellt. Er ist stets offen. Lohnende Aussicht.

4. Der **Bomberg** (321 m). Beliebtester Ausflug. Zu Fuß vom Park ¾ St. Bis an den Fuß Lindengang. Drahtseilbahn (20 Pf, Rückfahrkarte 25 Pf). Hier Bergrestaurant. Gut gepflegte Waldwege. Oben eiserner Aussichtsturm. 12 Min. weiter Wirtsch. Sennhütte. Auf dem Rücken der Berge dahinter stundenlange Waldspaziergänge, zum Teil auf bezeichneten Wegen.

5. Der **Mühlenberg** (363 m) am r. Ufer der Emmer, 40 Min. vom Bhf. Ausgedehnte Fernsicht. Ein Geländekurweg geht von da über Kleinenberg nach Lügde (Nr. 7) (Bhf. Pyrmont bis Lügde 3 St.).

6. Die **Erdfälle**, ¾ St. von Pyrmont, nördl. von Holzhausen, trichterförmige Wasserbehälter, durch unterirdische Auswaschungen mit Einsturz der Oberfläche verursacht.

7. **Lügde** (E. 5) 45 Min. Vom Brunnenplatze am Schlosse vorbei. 3 Min. weiter l. in die Emmerstraße, über die Emmer u. auf dem mit Bäumen besetzten Wege über die Wiesen, zuletzt auf der Landstraße.

Wagenfahrten von Pyrmont aus.

Entfernungen vom Bade aus. Ohrberg (W. 175) 19 km. Eichenborn 10 km, über Bombergskamm zur Schellenbergshöhe (s. o.) 7 km. Schieber (E. 5) 13 km. Blomberg (E. 5) 20 km. Polle (T. 1) 22 km. Köterberg (W. 166) 21 km. Hehlen (D. 1) 24 km. Bodenwerder (E. 19, D. 1) 25 km u. viele andere.

174. Bhf. Emmertal — Hämelschenburg 45 Min. — Welsede 40 Min. — Lüntorf 40 Min. — Ottenstein 75 Min. — Hohe 52 Min. — Bodenwerder 78 Min.

Wanderung von 5½ St., zu einem großen Teile über die schattenlose, aber aussichtsreiche Ottensteiner Hochfläche.

Auch andere Abstiege von Ottenstein.

Auch mit Abschluß von Welsede nach Pyrmont.

Verbindung mit W. 175.

Vom Bhf. Emmertal (E. 5) r. am Bahnkörper entlang in 2 Min. zur Straße. Auf ihr l., über die vom Südfuße des Teutoburger Waldes kommende u. hier in der Nähe mündende Emmer und zur Landstraße. Auf ihr l. in 35 Min. zum Schlosse **Hämelschenburg.**

Das Schloß der Familie v. Klencke, an Stelle einer früheren Burg seit 1588 im Renaissancestil erbaut, ist wegen seiner reichen u. vornehmen Bauart u. wegen der anmutigen Lage am Fuße bewaldeter Hügel vielleicht der schönste Herrensitz der Wesergegend. Der unbekannte Meister dürfte derselbe sein, wie der Erbauer des Hochzeits- u. des Rattenfängerhauses in Hameln. Vgl. E. 14 unter Bevern.

Whs.: Im Kaiser von Fez u. Marokko.

[Hierher Verbindung mit W. 175 von der Höhe über Ohr. — Verbindung von hier mit W. 175 über den Laatzer Krug: Vom Schlosse einige Schritte zurück bis zur Gartenpforte. Dem Wegw. Laatzen folgend in 12 Min. auf den bequemeren (bei km 2,9 von der Landstraße abzweigenden) Weg. Nach 2 Min. Kreuzweg. R. hinauf u. auf dem Waldwege in 30 Min. zum Laatzer Kruge.]

Weiter 40 Min. (3,2 km) Landstraße im lieblichen Tale der Emmer über Amelgatzen (hierher Verbindung mit W. 175 über Gellersen], von wo ein weniger zu empfehlender Weg nach Pyrmont führt, nach der Hst. **Welsede** (E. 5). Hübsches Dorf an der Emmer. Gasth. zur Post.

5 Min. vom Gasth. über die Pyrmonter Straße den Weg nach Lüntorf hinauf, der, nachdem er l. von der Höhe des Uchteberges eine Strecke durch Wald geführt hat, **Lüntorf** in 35 Min. erreicht.

Hier gleich r. der Straße nach. Bei km 2,6 r. ab in den Hohlweg, bei Teilung die Schlucht l., bei neuer Teilung wieder l. Man erreicht die Straße bei km 3,6 am Walde, dessen Ende von der Straße durchschnitten wird. Bald sehr schöne Aussicht (l. die Hattenser Kirche, 20 Min. n. von Ottenstein, die Kirche des wüsten Dorfes Hattensen [s. u.], einschiffiger, rom. Gewölbebau, jenseits der Täler der Ith, die Königszinne, der Vogler, voraus der Köterberg u. a.). Nach 5/4 St. **Ottenstein.** Gasth. Trope.

Die Burg Ottenstein wahrscheinlich Gründung der Grafen von Everstein, zu deren Besitze sie gehörte. 1399 erste Erwähnung. Nachher kam die Burg an die Welfen. Das spätere Staatsgut wurde 1852 an die Gemeinde verkauft, das Amtshaus jedoch, die frühere Burg, mit alten Außenmauern, für das Amtsgericht zurückbehalten.

Der Flecken jünger als die Burg, besonders durch Ansiedlung der jetzt wüsten Dörfer Hattensen (s.o.) (Oberflecken) u. Bergfelden — von seiner Kirche kürzlich noch Trümmer l. am Wege nach Grave bei einer Quelle gefunden — (Unterflecken) entstanden.

[Beim Eintritte in Ottenstein 1 Min. hinter dem Forsthause r. ab, an der Schillereiche vorbei, nach 2 Min. vor dem Hause den breiten Weg r. ab u. gleich l. Nach 5 Min. Linde. An dieser aussichtsreichen Stelle das Denkmal der Ottensteiner Lucia u. August Sieburg.]

Am Ende des Feuerteiches von der Straße nach Hehlen r. ab auf Feldweg u. an dem letzten Schuppen l. her, später durch Wald auf die rechte Seite einer Schlucht mit altem Steinwege. Nach 33 Min. das hehlensche Gutsvorwerk **Ernestinental**. Hier gleich über die Straße u. in immer größerer Entfernung von ihr am Walde hinauf. Oben von der Waldecke auf dem Feldwege oberhalb der Straße bis zum Dorfe **Hohe** (E.—H. 19 Min.)

Das Dorf wohl schon 822/36 als Haoga erwähnt. Rom. Kirche wohl des 13. Jahrh., ein Schiff aus zwei überwölbten, breiten Jochen. Mittelalterlicher Altartisch. Rom. Taufstein als Kanzeluntersatz.

Gleich nach dem Austritte aus Hohe r. ab den Feldweg hinauf u. ziemlich oben den zweiten Weg l., der allmählich zur Grenze führt. Mit dieser hl. um weiter an dem in den Wald einspringenden Acker her (von Hohe bis hierher 30 Min.). Weiter auf dem Wege neben der Grenze her, auf dem man allmählich rote Wegezeichen findet. Bald eröffnet sich dem am steilen Bergabhange hinschreitenden Wanderer der prächtigste Blick ins Wesertal, auf Rühle u. Bodenwerder. Nach 8 Min. Lutterbergshöhe, 20 Min. später Lusthaus, nach 6 Min. Vier Linden, nach 3 Min. Schöne Aussicht, zuletzt den Weg l., der in 5 Min. zu Münchhausens Garten führt. Von hier in 5 Min. in **Bodenwerder** (vgl. S. 19).

Andere Abstiege von Ottenstein nach der Weser.

1. Auf der Hehlener Landstraße mit kleinem Abstecher zur Hattenser Kirche u. an der Sievershagener Mühle, dem Reste des Dorfes Sievershagen, vorbei nach Hehlen (6,9 km, E. 19, D. 1).

2. Nach Brevörde (D. 1) entweder unmittelbar auf der Kehrenstraße oder mit Umweg über das im Glessetale zerstreut liegende Glesse.

Abschluß von Welsede nach Pyrmont. Hinter dem Bhf. r. über die Bahn, vor dem Walde hinauf, immer den Zeichen folgend, in 1 St. 10 Min. nach Friedenstal [von hier auch Omnibus nach Pyrmont] u. um den Königsberg besser l. als r. herum in ½ St. nach Pyrmont (W. 173). Zum Bhf. noch 25 Min.

Abkürzung der Wanderung. Bahnfahrt bis Welsede. Von da über Ottenstein nach Bodenwerder zu Fuß.

175. Hameln — Ohrberg 1 St. 10 Min. — Laatzer Krug 1½ St. — Schierholzhöhe 45 Min. — Jägerhütte an der Pyrmonter Grenze 75 Min. — Sennhütte 35 Min. — Pyrmont 40 Min.

Fk. Hameln 1,75 ℳ u. Fk. Pyrmont-Hameln (dafür auch Stgfk. Pyrmont 3 ℳ).

Wanderung von etwa 6 St., nur im Anfange schattenlos, nachher im schönen Bergwalde.

Auch Verbindung mit W. 174 über Hämelschenburg u. über Welsede.

Vom Bhf. Hameln (E. 5, 12, 17, 18) durch die Stadt (W. 126) über die Weserbrücke (21 Min.) u. auf der Pyrmonter Straße unter dem Haltepunkte Hameln-Klüt (E. 18) her in 15 Min. [etwas weiter auf dem Fußwege oberhalb von Dreyers Berggarten] zum Felsenkeller (vom Haltepunkte Hameln-Klüt 5 Min.). Beim Bahnübergange l. Straße nach Ohr, bei km 1,3 (16 Min.) von ihr ab r. auf den **Ohrberg** (149 m).

Der Ohrberg steigt nicht bedeutend über die Talsohle an, ist aber seiner schönen Aussicht und besonders seiner kunstvollen

Parkanlagen u. seltenen Gewächse wegen berühmt u. viel besucht. Der Park ist bald nach den Freiheitskriegen vom Oberst von Hake auf Ohr angelegt u. noch Eigentum der Familie.

Hinter dem Weserbogen sieht man Tündern u. Hastenbeck mit Schloß, darüber die Obensburg. R. unten Schloß Ohr. Die Weser hinauf Bhf. Emmertal, l. davon zwei eiserne Brücken.

Auf dem Berge im Sommer Wirtschaft.

Fahrräder dürfen in den Anlagen auch nicht an der Hand geführt werden.

Über den Berg bis zu seinem Südfuße 30 Minuten. Auf dem Fußwege neben der Straße her zum **Schlosse Ohr.** Schöne Gärten u. Gewächshäuser. Whs. zum Herzog von Kalenberg.

Auf der nach Gr. Berkel führenden Straße (l. Haus von 1581) in 12 Min. zu km 2,7. Hier l. ab den Feldweg, der in 17 Min. zur aussichtsreichen Paßhöhe führt. Geradeaus weiter. Nach 3 Min. ist man an einer Stelle, wo l. noch Felder sind u. hl. am Laubwaldrande ein Weg hinabzieht. [Verbindung mit W. 174: Diesen Weg hinab 25 Min. geradeaus, bis eine Straße in 15 Min. l. nach Hämelschenburg hinabführt.] Hier geradeaus in den Wald hinein, steigend. Bei der Wegteilung (6 Min.) am weitesten r., nach 1 Min. bei neuer Teilung l. ab (Überhälterbuche). Hinter der schönen Waldblöße wieder in Hochwald. Nach 5 Min. am Gatter am Waldrande. Hier l. um u. 4 Min. am Gatter her bis zum Querwege. Hier [Verbindung mit W. 174 von Hämelschenburg her] r. um zum Laatzer Kruge (4 Min.), einer sehr einfachen Wirtschaft.

Vor der Wirtsch. l. um, den breiten Weg, nicht den schmalen, in die Tannen führenden.

Bei der ersten Wegteilung r. u. so in s.w. Richtung in 23 Min. zur Paßhöhe. [Steigt man hier geradeaus steil ab, so kommt man nach 8 Min. aus dem Walde u. in weiteren 4 Min. dicht bei km 3,3 (von Amelgatzen), 7 Min. oberhalb von Gellersen, auf die Landstraße von Aerzen (E. 18, 4 km).] [Verbindung mit W. 174: Hier l. um u. durch Gellersen in 40 Min. nach Amelgatzen (W. 174), über die Bahn u. r. um in 20 Min. nach Welsede (E. 5, W. 174).] Von der Paßhöhe r. ein wenig schräg rückwärts dem Kammpfade nach in 18 Min. zur Höhe des **Schierholzberges** (336,6 m, Ver-

messungsgerüst umgefallen, Besteigung kaum lohnend). 30 Schritt über die Vermessungsstelle hinaus u. in der Schneise l. bergab über zwei Querwege weg auf die Waldstraße. R. bis zur Waldspitze (Blick auf Aerzen), um sie herum, auf der Landstraße bis zum Anfange des alten Postweges, 2 Min. nach dem Eintritte in den Wald. Den Postweg r. hinauf bis zu dem von Gellersen kommenden Wege (Höhe 285,7 m). [Hierher auch 25 Min. schneller, ohne Besteigung des Schierholzberges: Vom Bergjoche wie oben zur Straße bei km 3,3 hinunter. Dann auf ihr r. bis km 3,8. Hier l. ab zum Holze. Am Holze l. um bis an den von Gellersen kommenden Weg (Höhe 239 m). R. um auf ihm bis zur Höhe 285,7.] Nun ihm folgend (immer l.) zur Vermessungsstelle (Höhe 345,2 m) hinauf. Hier auf dem Querwege an der Landesgrenze r. um. Nach 5 Min. r. ab im Walde steinerne Jägerhütte. Weiter u. bei der Wegkreuzung zwischen den Wegzeichen Ärzen u. Hohestollen l. hinab. Möglichst r., r. an den Fichten her bis auf die große Waldstraße. Auf ihr rechtsum u. an vielen Wegezeichen vorbei zur **Sennhütte** (W. 173) u. nach **Pyrmont** (W. 173) hinab.

176. Reher—Bomberg 1 St. 30 Min.—Schellenberg 1 St.—Friedenstal 35 Min.—Bhf. Pyrmont 55 Min.

Fk. Hameln 1,75 *M*, Fk. Pyrmont-Hameln (auch Stgfk. Pyrmont 3 *M*) und Fk. Hameln-Reher.

Sehr hübsche Waldwanderung von 4 St. um die Nordseite des Pyrmonter Kessels.

Von der Hst. (E. 18) durchs Dorf, von dessen r. Ende eine kleine Straße durch den Wald in 1 St. 20 Min. zur Wirtsch. Sennhütte auf der Höhe des Pyrmonter Berges u. 10 Min. weiter zum Aussichtsturme (Schlüssel in der Sennhütte) auf dem Bomberge führt. Vgl. W. 173, Spaziergänge, 4. Dann zurück zur Sennhütte u. weiter Straße auf der Höhe des Berges den Wegw. nach zum Schellenberg; s. W. 173 Geschichtliches u. Spaziergänge, 3.

Hinab nach Friedenstal Wegw. Weiter W. 173.

177. Farmbeck—Linderhofe-Sternberg 1 St. 20 Min. (oder 1 St.) — Lemgoer Mark 2 St. 50 Min. — Lemgo 45 Min.

Hübsche Wanderung von 5 St.

Von der Hst. (E. 18) Landstraße in 25 Min. zum Gute Oelentrup. 5 Min. hinter diesem bei Häusern r. ab auf den Wald zu, anfangs auf Waldfahrweg (l. Eichen, r. Buchen) geradeaus in 15 Min. zur Häusergruppe Köllerberg. Hier geradeaus, dicht l. an der Mergelgrube vorbei hinauf zum Kamm des Dörenberges, 15 Min. Oben scharf l. zu den verfallenen Anlagen auf dem **Dörenberge** (389 m), herrliche Aussicht ins Begatal, ins Hügelland u. auf den Teutoburger Wald. Man verfolge den Kamm westl. zu einem baufälligen Vermessungsturm u. weiter bis Schloß **Sternberg.** Der ganze Weg über den Dörenberg etwa 20 Min. (hierher unmittelbar von Farmbeck die Landstraße über Oelentrup 1 St.).

Schloß St. (336 m) war Sitz der 1243 zuerst erwähnten, 1418 ausgestorbenen Herren von St., eines Zweiges der Schwalenberger (vgl. W. 168); ihr Erbe fiel an Lippe, ward aber wiederholt verpfändet, zuletzt 1733—81 an Hannover. Die Burg, im 15. Jahrh. zerstört u. vor 1447 wieder aufgebaut, hat später mancherlei Umbauten erfahren; sie hat auch im 15., 16. u. 17. Jahrh. zeitweise als Wohnsitz lippischer Grafen gedient. Jetzt Oberförsterei. — Die Lage ist sehr schön. — Sehenswert ein 50 m tiefer Brunnen mit Tretrad (Trinkg.). — Kein Whs.

Von Sternberg 8 Min. Landstraße ö. (zurück) nach **Linderhofe.** Hier Gasth. Linderhofe, Sommerfrische.

Dem Gasth. gegenüber Fahrweg im Waldtal hinab über Försterei Fuchsberg nach dem unteren Ende von Schwelentrup, 35 Min. Quer über die Landstraße u. über den Hügel Feldweg in 30 Min. nach Hillentrup; hübsch gelegenem Dorfe mit stattlicher neuer Kirche, Whs. zur Post (Hermsmeier). Hier nehme man Führung über die Amelungsburg u. das Maiboltetal nach der Hasenbrede, 1 St. 15 Min. Das **Maiboltetal** ist eins der lieblichsten Waldtäler unseres Gebietes u. lädt zu längerem Verweilen u. zu Abstechern bachauf- u. -abwärts ein. In **Hasenbrede** Sommerfrische Waldfrieden. Von da 25 Min. blaue Wegzeichen zum Aussichtsturm in der **Lemgoer**

Mark (257 m), Sommerwirtsch. Nach Lemgo (E. 18) am Wsh. Bergluft vorbei ½ St.; zum Bhf. ¼ St.

178. Deckbergen — Hünenburg 1 St. 20 Min. — Ludwigsturm 30 Min. — Rinteln 2 St. 10 Min.

Fk. Rinteln 2,50 ℳ; Stgfk. Rinteln-Bückeburg 3,30 ℳ.

Lohnende Wanderung von 4 St.

Von der Hst. (E. 12) Landstraße südwärts in 25 Min. nach Kleinenwieden. Übersetzen über die Weser u. Wiesenweg in 15 Min. nach Hohenrode, Whs. Nagel (vgl. W. 179). Zwei weiß bezeichnete Wege (r. der bequemere) führen in 30—40 Min. auf die **Hünenburg** (230 m).

Die H., auf einem Vorsprung des Rumbecker Berges hübsch gelegen, zeigt spärliche Reste der wahrscheinlich vom Grafen Konrad von Roden oder Wunstorf 1170 gegründeten, 1181 vom Grafen Adolf von Schaumburg zerstörten Burg. Schöne Aussicht ins Waldesgrün.

Weiter auf bezeichnetem Wege in 30 Min. zum **Ludwigsturme** auf dem **Rumbecker Berge** (340 m) mit prachtvoller Aussicht. Schutzdach.

Im Süden zu Füßen Wennenkamp u. Friedrichsburg, dahinter der Goldbecker Berg u. r. sich anschließend das lipp. Hügelland weithin bis zum Teutoburger Walde. N. w. die Porta mit dem Denkmal, daran l. das Wiehengebirge, r. bis in den Vordergrund die Weserkette, r. im Süntel endigend, von Bückeburg u. Deister stellenweise überragt. Im Osten Hameln mit Klüt u. Ohrberg, dahinter Obensburg u. Ith, dahinter r. der Vogler, ganz in der Ferne der Harz, s. ö. der Köterberg.

Dem Wgvhz. nach südwärts in 20 Min. nach Wennenkamp (Whs. Winter), Landstraße in 1 St. nach Exten (s. W. 179), Feldfahrweg nach Rinteln u. Straße zum Bhf. (E. 12) 50 Min.

179. Rinteln — Ludwigsturm (über Exten) gute 2 St. — Forellental 2 St. 20 Min. — Hameln (Weserbrücke) 2 St. 20 Min.

Fk. Hameln 1,75 ℳ, Fk. Hameln-Rinteln. — Dafür auch Stgfk. Rinteln-Bückeburg 3,30 ℳ (beide Male auf der gleichen Strecke zu benutzen).

Teilweise lohnende Wanderung von 7¾ St.; längere Strecken schattenlos.

Vom Bhf. **Rinteln** (E. 12) in die Stadt bis zur Apotheke am Markte (20 Min.). Hier l. an der Nordseite des Marktes u. der Nikolaikirche her, zwischen dem Museum und dem alten Hause gegenüber durch, hl. über die Brennerstraße und gleich r. durch die Ostertorstraße zum Ostertore (5 Min.). Nach 4 Min. vor der Exterbrücke am Wegw. Exten-Ludwigsturm (gegenüber Wegschild Hohenrode-Ludwigsturm [W. 178], weiß bezeichneter Weg) r. ab zwischen Hecken u. auf Feldwege nach **Exten** zum Wegschilde bei Rohes Gastwirtschaft (24 Min.).

Sehr altes Dorf, bereits 896 erwähnt, malerisch an mehreren Armen d. Exter gelegen, die Eisenhämmer treibt. (Goethe schreibt einmal an Frau v. Stein: Hier schick ich die Zeichnung von Exten. Heute fand ich sie und habe sie getuscht.)

Gasth.: Rohe, Bährling.
¼ St. südl. von Exten, l. von dem weiter zu beschreibenden Wege, liegt der Kehl (100 m), kl. Hügel mit Gartenwirtsch., der sehr schöne Aussicht auf die Weserkette bietet.

Man folgt nun dem Wgvhz. bis Hameln. [Nach 8 Min. geht l. der Weg zum Kehl ab.] Über die Exter, l. am Kriegerdenkmale in **Uchtdorf** vorbei und bei Wolters Gasth. (23 Min. von Rohe) in den Wald. Die schöne Straße am Schwarzen Brinke hinauf (bei km 1,2 Rückblick!) in 34 Min. zum Wegw. bei Winters Whs. in **Wennenkamp**. Nun den Feldweg hinauf und nach 12 Min. wieder in den Wald und in 9 Min. zum **Ludwigsturme** auf dem Rumbecker Berge (s. W. 178).

Weiter ö. vom Turme beim Wegw. Nach 14 Min. bei Gabelung r. Nach 16 Min. bei der Annenbuche r. hinunter auf der Straße nach **Friedrichsburg**. Der Wald geht bis dicht an das Dorf. Nach 13 Min. beim Wegw. im Dorfe auf der Straße l. um und in einer Min. zur Wirtsch. von Heinrich Dieckmann.

An der Wegetafel gegenüber dem Wirtshause weiter, gleich r., in 8 Min. zum Walde und gleich l. hinein. Schöne Waldstraße mit Bach. 14 Min. später geht der bezeichnete Weg r. ab, ebenso nach weiteren 7 Min. Hier aufwärts. [Nach 8 Min. hat man r. rückwärts einen alten Aussichtsturm mit neuen Bänken und schönem Blicke]. 5 Min. weiter am Wegw. l. um. Nach 7 Min. l. gefaßte **Quelle** (Aussicht!). 13 Min. später wendet

sich der Weg r., wieder nach 3 Min. l. und führt dann in 24 Min. zum Waldrande über dem Wesertale. Hier r. ab zur Straße und in 9 Min. zum Gasthause zum **Forellentale** (Sommerfrische). [L. Straße nach Hemeringen (Fischbrutanstalt; W. 127) 1/2 St.]

An den Teichen vorbei dem bezeichneten Wege nach gleich wieder in den Wald, den man an einer Quelle (17 Min.) vorbei in 36 Min. durchschreitet. Nach 6 Min., ½ km vor Dehmkerbrock, auf die Landstraße. Von ihr nach 5 Min. l. ab u. in 12 Min. nach Wördeholz. 4 Min. später tritt man wieder in den Wald, in dem der Weg bis Hameln führt. Nach 53 Min. am Forsthause Finkenborn mit Wirtsch. hinab zur Weserbrücke in Hameln in 24 Min. Zum Bhf. 22 Min.

180. Rinteln — [Bremke — (alte Uffoburg) —] Rickbruch — Linderhofe-Sternberg 4 1/2 St. — Lemgoer Mark 2 3/4 St. — Bhf. Lemgo 3/4 St.

Auch mit Abschluß nach Farmbeck.

Hübsche Wanderung von 8 oder 5 ½ St. Wenig Schatten.

Vom Bhf. (E. 12) durch Rinteln zum Seetore, d. i. Südtore, 25 Min. Weiter u. nach 8 Min. bei der Straßengabelung am Krollkruge l., dann geradeaus bis zur Frischen Quelle vor der Höhe. Nun entweder l. auf der alten Straße mit bedeutenden Steigungen über Uchtdorf u. Friedrichshöhe (Aussicht) in 2¼ St. nach Bremke (Whs. Rieke) u. weiter in ¼ St. nach Rittergut Rickbruch (Sommerfrische; herrlicher Park mit seltenen Bäumen u. Mausoleum) oder (etwas näher) auf der bequemeren u. hübscheren, neuen Straße über Krankenhagen im Extertale nach Bögerhof (gutes Wirtshaus; Forellen) u. ohne Berührung von Bremke [vom Goldenen Winkel hinter Bögerhof kann man es, l. zurückgehend, in 7 Min. erreichen] nach Rickbruch. Nach 10 Min. r. ab über die Exter in ¼ St. nach Almena (Gasthfr. Hausmann, Rieke). Hier Gemeindeweg bergan nach Bistrup. Wo er nach ½ St. sich r. wendet, um

auf eine lange Strecke geradeaus zu laufen, l. davon ab auf den bewaldeten Hügel, den Bent, zu. Darüber hinweg; nach 25 Min. bei Schnorbeck wieder die Straße kreuzend, weiter auf Fahrweg (zuletzt Landstraße) über Steinegge in 40 Min. nach Linderhofe; s. W. 177. Hier gerade hinauf zum Dörenberge 10 Min., oben l. bis zu den Anlagen; dann r. u. nach Sternberg, 10 Min. Hier gleich Fußweg hinab nach Försterei Fuchsberg u. Schwelentrup 35 Min. u. weiter wie in W. 177.

Abschluß nach Farmbeck 1 St.; von Sternberg Landstraße bis km 22,7, dann l. Fahrweg über Gut Oelentrup.

Umweg Bremke-alte Uffoburg-Rickbruch (1 St.). Vom Wirtshause auf der Straße nach Meierberg 2 Min., dann bei km 49,1 l. ab auf die Straße nach Rott, kaum 2 Min. später hinter km 49,2 hr. u. r. ab (von 3 Wegen den, der am meisten r. geht u. nach Grund führt), nach 8 Min. über eine Brücke, nach 8 Min. einzelnes Haus, vor ihm r. über den Bach u. in 2 Min. an den Fuß des bewaldeten Berges. Im Walde steigt man am l. Rande eines Wasserlaufes hinauf, hält sich oben r. u. erreicht nach 9 Min. das Eingangstor der Burg.

Diese Burg mit Vorburg, stimmungsvoll gelegen, ist ein befestigter Gutshof aus dem 9. Jahrh. wie Altenschieder. Hier, auf dem von seinen Vätern ererbten Hofe, hauste der Edle Uffo, Gemahl von Hiltborch, der Stifterin des Möllenbecker Klosters (s. W. 183), zwischen seinen Scheunen u. Ställen mit Gesinde u. Vieh zusammen. Später vertauschte er diese Wohnweise mit der auf einer wirklichen Burg. Er baute sich das schöne Schlößchen hoch an der Weser bei Todenmann. Diese Burg enthielt in ihren Mauern freilich nur das Familienhaus (Pallas), eine Kapelle u. den Bergfried (s. W. 142).

Von der Burg nach Osten u. dann nach Süden ins Tal hinab. Das neue, einzelne Haus bleibt l. Am l. Ufer der Bremke dem nach dem Petigshofe führenden Wege folgen u. über den Hof. Dann Feldweg nach Büsingsberg. Zwischen den ersten beiden der drei einzelnen Häuser hindurch dem Feldwege bis zum Waldrande nach. L. den Waldweg ins Tal hinab. Kurz vor der Brücke das Mausoleum. Über die Brücke u. r. in 3 Min. zum Gutshofe **Rickbruch**.

181. Rinteln — Hohenhausen gut 4 St. — Bornstapel 1¾ Std. — Vlotho 1¾ St.

Größtenteils schattenlose Wanderung von 7½ St.

Vom Bhf. durch Rinteln (E. 12) bis zur Straßengabelung am Krollkruge, wie in W. 180. Hier r. Die Straße biegt nach 11 Min. hinter Brücke scharf r. (sog. Stumpfer Turm). Hier gehe man den Koppelweg geradeaus. Dieser knickt nach 6 Min. r., nach weiteren 6 Min. l. u. führt dann in 25 Min. durch Rottberg hinauf zu einer aussichtsreichen Straße (120 m).

Auf dieser r. 25 Min. bis zu km 2,4. Hier l. ab am Waldrande. Der Weg biegt bald r., bleibt lange am Waldrande, geht dann im Walde quer über den Kamm der Langen Wand (265 m) immer geradeaus in 1 St. nach dem reizend gelegenen Heidelbeck. Bei Korfs Whs. den Gemeindeweg, bis dahin, wo er sich senkt. Dann l. Feldweg auf den **Rahfelder Berg** (337 m), Aussicht. Der Fahrweg biegt dicht vor dem Gipfel l. ab nach Rahfeld. Man gehe aber ohne Weg in unveränderter Richtung über den Gipfel hinweg. Jenseits findet man im Walde wieder Wege und gelangt, die Richtung festhaltend, in 1¼ St. nach **Hohenhausen.** Denkmal von Stephan Ludwig Jacobi, dem Begründer der künstlichen Fischzucht (1711—1784). Gasthfr.: Deutsches Haus, Lippischer Hof. Auf der Landstraße nach Lemgo zu ¼ St. bis Rottmanns Whs. Hier r. in ¼ St. nach Westdorf. Von der S.W.-Ecke des Dorfes im wesentlichen w. nach dem versteckt liegenden Forsthause Röntorf, wo der Schlüssel zum Aussichtsturm auf dem Bornstapel zu haben ist, u. weiter in 50 Min. zum **Bornstapel** (335 m). Herrliche Rundsicht.

N. die Porta, halb verdeckt durch den Winterberg, den das Kaiserdenkmal überragt. R. die Weserkette, über die Bückeberg u. Deister hinwegragen, l. die Wiehenkette, bis ins Osnabrückische. Süd. Teutoburger Wald mit Hermanns-Denkmal, s.w. Bielefeld, dabei r. die Hünenburg, weiter w. der Osning, ebenfalls bis in die Osnabrücker Gegend.

Um nach Vlotho zu gelangen, steigt man nördl. steil ab nach Linnenbecke u. erreicht hier auf Fußpfaden von Hof zu Hof in 30 Min. die Straße, die l. über Valdorf

u. Horst in 1¼ St. nach Blotho (W. 185) u. zum Bhf. führt. (Die kleinen Schwefelbäder Senkelteich u. Seebruch liegen r. und l. unweit der Landstraße zwischen Linnenbecke u. Valdorf; s. W. 185.)

182. Rinteln Bhf. oder Seetor — Rottberg 81 oder 56 Min. — Niedernmühle 3 St. 4 Min. — Blotho 1 St.

Wanderung von 5 St. 25 Min. od. 5 St., davon 3 St. in schönem Walde.

Bis zur aussichtsreichen Straße über Rottberg s. W. 181 u. 180.

Über die Straße schräg r. hinüber zum ersten der Wgvhz. Ihnen nach auf einem Waldwege, der später wieder auf die Waldstraße führt. Auf ihr kurze Zeit an den Äckern des fast ganz lippischen Silixen (l.) her u. bei km 2,4 an der Ecke wieder in den Wald. Nach 5 Min. über Bach [hier geht es geradeaus an dem sehr alten Paterbrunnen (l. abseits) vorbei in 35 Min. nach Möllenbeck (W. 183)]. Nach 1 Min. l. um u. nach 2 Min. r. ab. Nun immer langsam steigend in hohen Fichten u. nachher in Buchen in 29 Min. zur Grenze (Grenzstein 37 vom Jahre 1662 mit dem hessischen Löwen u. der lippischen Rose). Hier fast an der letzten Reihe der hohen Eichen r. um Blick auf die Häuser von Osterloh u. von Langewand. Der Weg führt nun an hohen Buchen etwas abwärts, an kleinem Forstgarten vorbei und durch ein schönes, stilles Waldtal bis zu einer breiten Schneise, an deren Ende man r. die Straße Möllenbeck-Langenholzhausen sieht. Hier r. um (die Wgvhz. gehen l. im Walde neben der Schneise her) u. zur Straße M.-L. bei km 4 Möllenbeck, 2 Langenholzhausen. (Vom Grenzsteine bis hierher 46 Min.) Über die Straße hinüber u. zum Kirchberge hinauf. Auf der Längsschneise l. um, über die Straße Varenholz (W. 184) - Langenholzhausen. Bald eröffnet sich der Blick auf die Kiesgrube Bockshorn bei Veltheim (E. 12) u. das Wesergebirge. Der Weg führt einmal an Feldern her und hinüber (Aussicht) u. wieder in den Wald u. zuletzt l. an ihm her. Bald wird unten r. die Niedernmühle sichtbar. Im Hohlwege hinab

zur Kalle, hinüber zur Straße u. auf ihr r. in 7 Min. zur **Niedernmühle** (von der Straße M.-L. 78 Min.).

Von der Mühle auf der schönen Landstraße (Rückblick auf der Höhe beim Knick [W. 185, Ausflüge B 2]) an der Wirtsch. zum Krückeberge vorbei, über die Eisenbahnen (E. 12) und durch die Stadt (W. 185, D. 2) in 1 St. zu den Bahnhöfen.

183. Rinteln — Möllenbeck 85 Min. [oder 2 St. 10 Min.] — Kirchberg 46 [61] Min. — Kalldorf 91 Min. — Dorf Winterberg 30 Min. — Winterberg 25 Min. — Vlotho Bhf. 44 Min.

Berührung mit W. 182. Fortsetzung nach Oeynhausen.

Teils sonnige, teils schattige Wanderung von etwa 5 ½ St. auf wechselndem Gelände.

Über Rinteln s. E. 12. Durch die Stadt zum Seetore hinaus, beim Krollkruge r. und auf der Landstraße an Hessendorf, einer Ansiedlung der Landgräfin Hedwig Sophie aus den Jahren 1668—1673 für Lipper, vorbei, in 85 Min. nach dem Dorfe und Staatsgute **Möllenbeck.** [Oder nach der Beschreibung in W. 181 bis zur aussichtsreichen Straße oberhalb Nottberg 1 St. 20 Min. und dann auf dieser r. in den Wald. Wo sie l. ins Tal abschwenkt (10 Min.), geradeaus den breiten Grasweg. Nach 5 Min. bei der Wegkreuzung fast geradeaus. Alle dort kreuzenden Wege führen schließlich nach Möllenbeck. Man folge dem betretenen Fahrwege nur wenig l., der allmählich etwas bergab führt. Nach 18 Min. beim r. stehenden Steine 110/111 gehe man l. den Fußpfad in 5 Min. zum Waldrand. Hier zunächst nicht r., sondern geradeaus. Schönste Aussicht auf den Ort und das Tal. In 10 Min. zurück zum Waldrande und l. hinab zum Dorf.] Gasth. Siekmann.

Eine edle Frau, namens Hiltborch (W. 180) u. ein Priester Folkart aus Minden stifteten in der 2. Hälfte des 9. Jahrh. das weltliche Frauenkloster M., dem Kaiser Arnulf 896 einen Schutzbrief verlieh. Die päpstliche Bestätigung erfolgte erst 1183. Bischof Albert II. von Minden verwandelte es 1441 in ein Augustiner-Mönchskloster, Graf Otto IV. von Schaumburg 1563 in ein evangelisches, weltliches

Kanonikatstift mit Schule für alte Sprachen. Nachdem dies in den Stürmen des 30jähr. Krieges untergegangen war, wurde M. 1662 hessisches, 1866 preußisches Staatsgut. Schöne got. Kirche aus d. J. 1503 mit runden Türmen aus rom. Zeit u. got. umgebauter Krypta. Got. Kreuzgänge. In einem Saale Reste alter Wand- u. Deckenbemalung.

Von Möllenbeck auf der Langenholzhäuser Landstraße weiter. Nach 12 Min. r. Fußsteig zur Vermessungsstelle (Aussicht [hin u. zurück 15 Min.]), weiter über die preußisch-lippische Grenze u. über den Stemmer Bach. Bei Waldstein 32,5 scharf r. um, auf eine Schneise hinauf, auf den **Kirchberg** im herrlichen Laubwald 7 Min., l. um u. auf großer Schneise w. 15 Min., quer über die Landstraße, bis zur tiefen, zu durchquerenden Schlucht 10 Min., Ende der Schneise nach 15 Min. Schöner Blick in die Porta. Auf Fahrweg über freies Feld (einzelne Häuser r.) 5 Min., in das Kalldorfer Holz, hindurch 18 Min. Überraschender Blick in die Tiefe auf die Niedernmühle, die Weser mit Eisenbahnbrücke u. Blotho. Hl. steil hinab zur Kalle, 12 Min., über sie l. um nach **Kalldorf** (Whsr. Stratemeyer und Söffner), 16 Min. R. hinauf in einer Schlucht zur lippisch-preuß. Grenze, im **Dorfe Winterberg** 30 Min., auf den **Winterberg** 25 Min. Weite Aussicht nach drei Seiten, besonders durch die Porta auf Minden. Sommerwirtschaft zur Schönen Aussicht. Bergab nach **Blotho** (E. 12, D. 2, W. 185) bei Hotel Schmidt 30 Min., Bhf. 14 Min.

Fortsetzung nach Oeynhausen s. W. 185 Ausflüge A 4.

184. Rinteln — Möllenbeck 85 Min. [oder 2 St. 10 Min.] — Varenholz 40 Min. — Winterberg 1 St. 30 Min. — Blotho 44 Min.

Wanderung von 5—6 St., meist ohne Schatten.

Über Rinteln und Möllenbeck s. E. 12 und W. 183.

Von Möllenbeck weiter Landstraße über Stemmen und **Varenholz**, 40 Min.

Lippischer Flecken mit Schloß im Renaissancestil, jetzt Staatsgut. Gasth. Fr. Dohme. — Am Kirchberg, 10 Min. südl., Felsenkeller, Stgs. Sommerwirtsch.; Wochent. nehme man den Wirt Fr. Dohme mit

hinauf. Prachtvolle Aussicht in das Wesertal u. auf die schöne Wellenlinie der gegenüberliegenden Bergkette.

Geschichtliches: Die 1188 zuerst erwähnten Ritter von Vornholte starben im 15. Jahrh. aus. Später kam das Schloß an die Herren von der Lippe. Es wurde 1368 durch die Bürger von Minden zerstört, 1595 großenteils durch Graf Simon VI. zur Lippe erneuert.

Landstraße auf Langenholzhausen zu, am Felsenkeller vorbei in 20 Min. bis zum km 32,2. Hier Fußweg r. Nach 11 Min. l. Forsthaus mit Teich. 80 Schritte weiter scharf links in einen zerrissenen Waldweg. Dieser wendet sich hinter dem Teiche r. u. führt in 5 Min. auf die Landstraße. Auf dieser r. im Kalletale in 25 Min. nach Kalldorf. Whsr. Stratemeier u. Söffner.

Über den Winterberg nach Vlotho s. W. 183.
Fortsetzung nach Oeynhausen s. W. 185, Ausflüge A 4.

185. Vlotho und Wanderungen bei Vlotho.

Vlotho, Station der Eisenbahnstrecke Hameln-Löhne (E. 12) und Ausgangspunkt der Kleinbahn Vlotho-Salzuflen-Herford-Wallenbrück, die vom Staatsbhf. aus zunächst in den anmutigen Tälern des Gustebaches und der Salze geht (E. 12), Hafen an der Weser [Sonntags Personendampferverkehr nach der Porta u. Minden (D. 2)], Stadt mit 4723 Einw., Sitz eines Amtsgerichts u. des Verwaltungsamtes Vlotho. Bedeutende Zigarrenfabriken, Zuckersiedereien, Brauerei.

Wegen seiner geschützten, malerischen Lage am linken Ufer der Weser im Seitentale des Forellenbachs zwischen Winterberg u. dem bewaldeten Amthausberge u. der Nähe des Bades Oeynhausen (9 Min. Bahnfahrt, 1¼ St. zu Fuß) als Sommerfrische sehr geeignet.

Ursprünglich im Besitze der Edlen Herren von Vlotho, wurde die Stadt in der Mindener Fehde im Jahre 1368 fast völlig zerstört u. hat seitdem den Besitzer häufig gewechselt. Mit der Jülich-Cleveschen Erbschaft kam auch Vlotho an Brandenburg.

Im Dreißigjähr. Kriege Schlacht bei Vlotho oder Valdorf (1638), in der die verbündeten Schweden und Protestanten von den Kaiserlichen geschlagen wurden. 1679 wurde die Stadt von den Franzosen geplündert u. die Bergfeste zerstört.

Gasthöfe: Goette, gegenüber dem Rathaus, Wohnung u. Kost 4,50 M. — Schmidt, gegenüber dem Amtsgericht, Wohnung u. Kost 4 M.

Restauration: Lüer in der Weserstr., Haltestelle der Kleinbahn, schattiger Garten.

Wege auf den Amthausberg.

1. Vom Bhf. r. Landstraße nach Oeynhausen bis zur Gasanstalt, dann l., erster Waldweg dicht unter den Tannen durch hohen Tannen-, Eichen- u. Buchenwald bis zur Burg (30 Min.).

2. Dem Bhf. schräg gegenüber bei dem hochgelegenen Schöningschen Hause vorbei. Ziemlich steil. 15 Min.

3. Treppenweg bei der Apotheke; etwa 100 Stufen. 15 Min.

4. Vor dem Kirchplatz r. gegenüber dem Eisengeschäft Bröker bequemer u. freundlicher Weg durch die Gärten u. Anlagen des Amthausberges.

5. Gebesserter Fahrweg bei Schmidts Hotel gegenüber dem Amtsgericht (20 Min.).

Von der **Burg** noch Reste der alten Wälle u. Burggräben. Die unterirdischen Gewölbe waren zum Teil kunstvoll ausgeführte Kreuzgewölbe. Im Nordosten ein sehenswerter Efeustamm.

Rundblick vom Amthausberg u. dem Bismarckturme darauf: Im Norden die Berge der Porta Westfalica (Kaiserdenkmal und Bismarckturm). Weiter im Osten Schaumburg u. Paschenburg. Im Süden, gleich hinter Blotho der Winterberg, 282 m hoch. Weiter r. der Bornstapel (335 m) mit Aussichtsturm u. der Vierenberg mit Bismarckturm.

Auf dem Amthausberge gute Wirtschaft. Bei größeren Gesellschaften u. Schulen vorherige Anmeldung erwünscht. Ausspann für Wagen. Neben der Wirtschaft Sammlung von Altertümern.

Ausflüge von Blotho.

A. In der Nähe des Amthausberges und nach Oeynhausen.

1. **Schwedenschanze im Schanzenbusch**, 10 Min. n.w. vom Amthausberge. Dahin Fahrweg auf halber Höhe des Fahrweges zum Amthausberge, l. unterhalb von Brockmanns Landhause (Tafel). Eigentümlich geformte Wälle u. Gräben. Vermutlich altgermanische Anlage.

2. **Ebenöde, Kaiserplatz, Dreimännerturm**, ¾ St. Über den Amthausberg Fahrweg nach Nordwesten, hinter dem 1. Gehöft l. bei Tafel Ebenöde (237 m) r. hinauf. Von dem Holzturm lohnende Aussicht. Nach 10 Min. erreicht man die höchste Stelle der Ebenöde mit herrlichem Rundblick.

3. Silberblick u. Forsthaus, 1 St. Vom Amthausberg zum Schanzenbusch. Bei der Bank unterhalb von Königs Gehöft Weg r. nach Oeynhausen. Wo dieser sich nach 20 Min. teilt, r. Waldweg, mit S gezeichnet, zum Silberblick. Hübsche Aussicht auf das Porta-Denkmal. Der Blick ins Tal ist leider sehr verwachsen. Rückweg in ö. Richtung durch den schattigen Forst (40 Min. bis zum Bahnhof). Vom Silberblick gelangt man auf einem Fußpfade in n.w. Richtung nach 10 Min. zum Forsthause. Rückweg nach Vlotho l. am Waldrande entlang bis zum Fahrwege durch das Rohr; an der Waldecke Rundblick. Schattiger, herrlicher Waldweg bis zur Landstraße (3/4 St.).

4. Fußwege nach Oeynhausen. a) Über Amthausberg, Forsthaus, gezeichnet, 1½ St. b) Durch das Rohr: Hinter der Zuckerfabrik auf der Landstraße nach Oeynhausen l. Waldweg hinauf. Von der Höhe des Steinberges sieht man Oeynhausen liegen (1¼ St.). c) Landstraße (1¼ St.).

B. Nach Winterberg, Varenholz, Bornstapel.

1. Winterberg. Zwischen Kirche u. Amtsgericht durch die Winterbergstr. bis zum Tannenwald l. R. den Winterberg hinauf bis zur Höhe des Ruschberges. Großartige Aussicht (3/4 St.). Rückweg auch auf leicht zu findenden Fußwegen zur Landstraße an der Weser.

2. Felsenkeller u. Varenholz (2½ St.). Landstraße bis Niedernmühle (W. 182). Von der Höhe des Weges Blick in die kl. oder lipp. Porta (600 m breit). L. der Buhn, r. das Kalldorfer Holz. Über den Hof der Niedernmühle die Waldschlucht hinauf. Der Weg ist gezeichnet. Durch den Eichengrund r. zum Kirchberg hinauf. Durch Hochwald auf dem Bergrücken bis zur Varenholzer Landstraße oder vorher l. zum Felsenkeller abbiegen. Die Wirtschaft nur Sonntags geöffnet. In 10 Min. die Landstraße hinab bis Varenholz (s. W. 184). Rückweg Landstraße bis Erder (½ St.). Gute Wirtsch. Riemann mit Garten nach der Weser. Dort Fähre. Mit Übersetzen in 20 Min. bis zum Bhf. Möllbergen u. von da Bahnfahrt nach Vlotho.

3. Klusberg (3/4 St.). Landstraße nach Herford bis zur Papiermühle. Kurze Strecke den alten Bonneberger

Weg (nicht die neue Landstraße) u. dann l. den gezeichneten Fußpfad hinauf bis zur Eiche.

4. Horst u. Bad Seebruch (1¼ St.). Landstraße nach Valdorf. Auf der Horst gute Kaffeewirtsch. mit Garten von Heitmann. In Valdorf r. über den Hof des Krankenhauses. Fußweg durch die Dahlbrede bis zum Fahrweg. Unter den Bäumen r. erreicht man in 5 Min. das Schwefel- u. Schlammbad. (Badbesitzer Holz, Sommerfrische, schöne Lage, gute Verpflegung.)

5. Senkelteich. Von Vlotho 1½ St., von Seebruch 30 Min. Landstraße über Valdorf bis zum Sümser Hofe (Delius). Der Fuß- u. Feldweg unterhalb des Hofes führt in ¼ St. nach Senkelteich (Bad u. Sommerfrische Großmann, gute Verpflegung).

6. Von Senkelteich nach dem Bornstapel (¾ St.). Feldweg r. hinab über den Bach, dann r. hinauf zum Gemeindeweg. Diesen l. bis Wiemann. R. in den Wald, dessen Boden mit Granitblöcken übersät ist, bis Bubenhof. Hält man sich von da l., so kann man fast bis zur Höhe einen Waldweg gehen. Über die Aussicht u. den Abstieg nach Vlotho s. W. 181.

186. Porta oder Veltheim—Varenholz 2½ St. oder ¾ St.—Bornstapel 3¾ St.—Lemgoer Mark 2½ St. —Bhf. Lemgo ¾ St.

Abwechselungsreiche Wanderung von 9½ oder 7¾ St. (mit etwaigem Übernachten in Hohenhausen). Wenig Schatten.

Über Porta s. W. 144. Vom Bhf. nach Hausberge bis zur Straßenkreuzung. Hier lasse man sich den Fußweg nach Veltheim zeigen. Die Gasse steigt bis dicht vor den Friedhof u. biegt dann halbrechts in ein Tal hinein, in dem sie wieder steigt. Auf der Höhe (½ St. vom Bhf.) vor einem Gehöft halbrechts. Der Weg führt 1 St. eben weg abwechselnd durch Wald u. Feld mit hübschen Aussichten über den Höhenzug Bockshorn (119 m), zuletzt r. von der Höhe herunter u. in ¼ St. im Bogen l. hinab nach Dorf u. Hst. Veltheim (E. 12, Whs. Hausmann). Die Wanderung kann auch hier begonnen werden.

In Veltheim über die Weser setzen lassen. Über die Weiden nach Varenholz (W. 184), 3/4 St. In 10 Min. zum Felsenkeller. Weiter Landstraße in 3/4 St. nach Langenholzhausen (Gasth. Richter). Weiterhin geht man (schöner als den üblichen Fußweg über den Berg) im Tale der Wester-Kalle auf der Landstraße über Dalbke in 1 St. 20 Min. nach Hohenhausen; vgl. W. 181. Nach den dort gemachten Angaben zum Bornstapel, 1 St. 20 Min.

Abstieg über Gut Röntorf nach Talle (Whs. Kamp), 1/2 St., u. weiter über Osterhagen zur Schenkwirtsch. Waterloo an der Rinteln-Lemgoer Landstraße, 35 Min. Hier quer über die Landstraße, Feldweg nach Rentorf u. Gemeindeweg nach Lüerdissen, 1/2 St. Hier l. die gebesserte Straße hinauf, die nach 12 Min. beim Waldkruge in den Wald eintritt. Rote Wegbezeichnung beginnt. Wo nach 18 Min. sich die Straße nach l. senkt, geht man r., anfangs durch lichten Buchenbestand, noch 25 Min. fast geradeaus zum Aussichtsturm in der Lemgoer Mark. Weiter s. W. 177.

Der Solling und seine Nebenberge.

Den Nordrand des Markoldendorfer Versenkungsbeckens bildet der Elfas.

Südl. von Einbeck zieht sich in der Richtung von Nordwest nach Südost ein aus zwei benachbarten, gleichlaufenden Ketten bestehender Gebirgszug von Lauenberg bis gegen Moringen hin. Die n.ö. Kette, die die Trümmer der Burg Grubenhagen trägt, gehört dem Muschelkalk, die höhere, südl. (Silberbreite 411 m) dem Buntsandstein an. Beide zusammen führen den Namen Grubenhagener Berge. Manche geben diesen Namen nur der Nordkette und bezeichnen die südliche als Moringer Wald.

An diesen Bergzug setzt sich bei Fredelsloh ein fast genau südwärts verlaufender, nach Westen schroff abfallender, schmaler Kamm aus Muschelkalk, die in franz. Zeit entwaldete Weper. Mühselige Aufforstungsversuche werden schon seit längeren Jahren an ihr unternommen und liefern bereits treffliche Erfolge.

Im weiteren Verlaufe südlich von Hardegsen verbreitert und verflacht sich dieser Muschelkalkzug derart, daß er als etwas gewellte Hochebene die östliche Hälfte des Raumes zwischen

Leine und Weser und dann weiter südlich zwischen Leine und Werra einnimmt, um sich endlich an das obere Eichsfeld anzuschließen. Er ist an mehreren Stellen von kegelförmigen Basaltkuppen durchbrochen, deren n. die Bramburg bei Adelebsen ist.

Nach der Weser zu zeigen sich viele bewaldete Berge aus Buntsandstein, so von Münden bis Bursfelde an der Nieme der Bramwald. Die westliche Fortsetzung des Bramwaldes jenseits der Weser ist der Reinhardswald. Die landschaftliche Art des Bramwaldes und des Reinhardswaldes ist infolge der gleichen geognostischen Beschaffenheit ungefähr wie im Solling.

Dieser nun erhebt sich nördlich von der Schwülme als flach gewölbte Buntsandstein-Hochebene von elliptischer Form und 20—25 km Durchmesser. Langgestreckte, breite, schön bewaldete Bergrücken, durch Wiesentäler mit Waldbächen unterbrochen, sind bestimmend für die Eigenart des lieblichen, aber nicht sehr abwechslungsreichen Gebirges. Nächst dem Harz haben wir hier das ausgedehnteste Waldgebiet von Hannover und Braunschweig. Die Kuppen erheben sich wenig über die Gesamtfläche. Höchster Punkt ist die Große Blöße zwischen Dassel und Silberborn mit 528 m, der höchste Berg zwischen Harz und Sauerland. Mehrfach kommen Hochmoore vor, so am Moosberge bei Neuhaus, am Spann (Weg von Uslar zum Lakenhause). Diese Moore, im Sommer dicht mit Wollgras bestanden, machen einen eigenartigen Eindruck. Schroffe Felsen sind selten, selten auch bei der flachen Form der Gipfel ausgedehnte Fernsichten.

Der Buntsandstein des Sollings findet vielfach Verwendung. Hauptstapelplätze dafür sind Holzminden und Höxter. Uralt ist die Herstellung roter Sandsteinplatten, hauptsächlich in Holzminden, Kemnade und Stadtoldendorf. In Volpriehausen ist ein großes Braunkohlenwerk mit Brikettfabrik, sowie ein bedeutendes Kalibergwerk.

Ackerbau wird fast nur in den tiefer gelegenen Tälern getrieben. Andere Erwerbszweige sind Viehzucht, Bergbau, Töpferei und Waldwirtschaft.

Genauere Angaben über den Solling findet man in dem Wanderbuch für den Solling, her. vom Sollingverein, Holzminden (Müller), 2 ℳ. Auskunft erteilt der Vorstand des Sollingvereins in Holzminden.

Zugang zum Solling geben die Weser-Dampfschiffahrt D. 1 u. die in E. 1, 14, 15 u. 16 beschriebenen Bahnen.

Wagenfahrten in die ausgedehnten Waldungen des Sollings sind bei den guten Straßen sehr zu empfehlen. Vorschläge sind bei den Orten Einbeck (E. 15), Dassel (E. 15), Holzminden (E. 14), Höxter (W. 196), Carlshafen (W. 201), Uslar (E. 16), Hardegsen (E. 16) u. Adelebsen (W. 205) gemacht.

Radfahrern ist der Besuch des Sollings wegen der guten Straßen, die durch das Gebirge führen, anzuraten. Doch ist wegen der starken Gefälle stets Vorsicht am Platze u. gute Bremse erforderlich. Empfohlen werden folgende Fahrten:



Der Solling.
Hils
Von Hannover
B. H. Freden
Ruine Homburg
Stadtoldendorf
Vorwohle
Naensen
Nach Seesen
Kreiensen
Burg
Bevern
Elfas
Hunnesrück
Markoldendorf
Einbeck
Holzminden
Merchensen
Dassel
Schiess H.
Eilensen
Salzderhelden
Mühlenberg
Rollichen
Burg B.
Scharfen B.
Rotenkirchen
Höxter
Silberborn
Lauenberg
Edesheim
Fahlenplack
Neuhaus
Speer B.
Schönigen B.
Fredelsloh
Nach Herzberg
Fürstenberg
Lakenbruck
Dellichausen
Moringen
Northeim
Von Paderborn
Amebüh
Eschershsn
Nienover
Volpriehausen
Lauenförde
Uslar
Hardegsen
Von Warburg
Juliushöhe
Karlshafen
Bodenfelde
Schoningen
Hörten
Offensen
Longlen
Bovenden
Weser
Adelebsen
Bursfelde
Barterode
Eschack
Göttingen
Dransfeld
Von Eichenberg
W.
O.
Oberscheden
Münden
Von Cassel
Nach Eichenberg

1. Stadtoldendorf (E. 14), Dassel (E. 15) über Deensen, Braak, Merxhausen 12,4 km; Dassel, Uslar (W. 190, E. 16) 20,1 km. Zusammen 32,5 km. Bei km 5,0 vor Uslar Vorsicht, Warnungstafel!

2. Rundfahrt: Einbeck (E. 15), Dassel, Relliehausen, Hilwartshausen, Lauenberg, Fredelsloh (W. 187), Moringen (E. 16), Edemissen, Einbeck, 52 km.

3. Einbeck, Moringen 16 km, Moringen, Hardegsen 9 km, Hardegsen, Uslar 19 km. Zusammen 44 km.

4. Holzminden (E. 14), Schießhaus (W. 194), Dassel, 22 km.

5. Rundfahrt: Holzminden, Mühlenberg (W. 193), Neuhaus (W. 191), Fohlenplacken, Holzminden, 25 km.

6. Rundfahrt: Holzminden, Mühlenberg, dann beim Denkmal l. nach Hellental, Merxhausen, Heinade, Braak, Schorborn, Allersheim, Holzminden, 39 km.

7. Rundfahrt: Holzminden, l. Weserufer, Albaxen, Höxter (W. 196), Rottmünde, Neuhaus, Fohlenplacken, Holzminden, 37 km.

8. Rundfahrt: Von Holzminden nach Höxter am r. Weserufer, am l. zurück, 22 km.

9. Rundfahrt: Holzminden, r. Weserufer, Lüchtringen, übersetzen, Corvey (W. 196), Höxter, Albaxen, Holzminden, 19 km.

10. Holzminden, Höxter, Godelheim, Wehrden (E. 16), Blankenau (D. 1), Beverungen, Herstelle, Carlshafen (W. 201), 34 km.

11. Holzminden, r. Weserufer, Steinkrug (W. 191), Fürstenberg (W. 197), Derental, Winnefeld, Carlshafen, 29 km.

12. Holzminden, Fohlenplacken, Neuhaus, Schönhagen, Amelither Gasthaus, Rienover (W. 198), Polier, Bodenfelde (E. 16), Lippoldsberg (D. 1), Helmarshausen, Carlshafen, 42 km.

13. Höxter, Rottmünde, Neuhaus, Silberborn, Dassel, 30 km.

14. Rundfahrt: Höxter, Brückfeld, Rottmünde, Brückfeld, Fürstenberg (W. 197), Höxter, 18 km.

15. Rundfahrt: a) Carlshafen, Herstelle, Beverungen, übersetzen, Lauenförde, Amelither Gasthaus (W. 198), Schönhagen, Kammerborn, Sohlingen, Uslar (E. 16), 33 km. b) Uslar, Lippoldsberg, (D. 1, W. 206) Helmarshausen, Carlshafen, 19 km. Zus. 52 km.

16. Rundfahrt: a) Northeim (W. 91), Moringen (E. 16), Hardegsen (E. 16), 18 km. b) Hardegsen, Ellierode, Lödingsen, Bovenden, Nörten (E. 1), Northeim 34 km. Zusammen 52 km.

17. Nörten, Hardegsen, Volpriehausen, Uslar, Lippoldsberg, Helmarshausen, Carlshafen, 47 km.

18. Rundfahrt: Göttingen (W. 94), Dransfeld, Jmbsen, Adelebsen (W. 205), Lödingsen, Lenglern, Göttingen, 48 km.

19. Göttingen, Lenglern, Adelebsen, Offensen, Uslar, einsame Waldstraße nach Silberborn (W. 191) Abst. 1, Mühlenberg (W. 193), Holzminden, 60 km.

Die folgenden Wanderungen sind nach den Ausgangspunkten **Einbeck, Fredelsloh, Vorwohle, Dassel, Holzminden, Höxter, Wehrden, Carlshafen, Uslar, Hardegsen, Münden** geordnet. Ferner kommen in Betracht Stadtoldendorf, Deensen-Arholzen, Lüchtringen, Fürstenberg, Lauenförde, Würgassen, Bodenfelde, Uslar, Volpriehausen, Moringen, Dransfeld.

187. Einbeck oder Salzderhelden — Rotenkirchen 1 St. 35 Min. [1 St. 45 Min.] — Grubenhagen 25 Min. — Fredelsloh 1 St. 20 Min. — Weper, Hardegsen 3 St. 10 Min.

Auch mit Abschlüssen nach Volpriehausen, Moringen, Markoldendorf u. Dassel.

Wanderung von ungefähr 6 ½ Std. Wenig Schatten.

Vom Bhf. Einbeck (E. 15) durch die Stadt u. über das sie im W. u. S. umfließende Krumme Wasser (Einbeck, richtiger Eimbeck, bedeutet Ansiedlung am Embeke, d. h. Krummen Wasser [Wilhelm Feise]) auf reizloser Straße durchs Feld nach Schloß (Staatsgut) **Rotenkirchen** (164 m). Schöner Park. Whs. von Nolte mit prächtiger Linde. [Hierher von Salzderhelden in 1 3/4 St. Aus dem Bhf. r. u. gleich l. zum Orte. Am Ratskeller vorbei s.w. hinaus u. auf dem Damme zur Landstraße (auch kürzender Fußweg l. durch die Wiesen), nun l. nach Immensen (35 Min.). Aus Immensen r. beim Friedhofe hinaus u. nach Odagsen (22 Min.). L. von Odagsen in der alten Richtung weiter zur Straße, auf ihr l. u. nach Rotenkirchen (45 Min.).] Schlüssel zum Turme auf dem Grubenhagen vom Whs. mitnehmen. Den Baumgang hinauf; dann nach 8 Min. r. zur Mooshütte u. r. an ihr vorbei nach 2 Min. l. zur Ruine **Grubenhagen** (299 m) hinauf (1/4 St., Sommerwirtsch.).

Geschichtliches: Die Burg erscheint seit dem 13. Jahrh. im Besitz der Welfen u. gibt dem 1285 bis 1596 bestehenden Herzogtum Gr. den Namen. Übrigens wohnten die Herzöge nur selten dort. Nachdem 1521 ein neuer Fürstensitz bei der Roten Kirche unten am Berge erbaut war, verfiel die alte Burg schnell. Zuletzt war Rotenkirchen bis 1866 Jagdschloß u. Erholungsort der hannoverschen Königsfamilie.

Aussicht vom Turme: Südl. u. s.ö. der Moringer Wald, im Grunde Oberförsterei Grubenhagen. Östl. die Wieter mit Northeim u. dem Leinetal, dahinter bis nach Nordost der Harz, nördl. Einbeck mit der Hube, nordwestl. der Elfas, die Amtsberge, davor Schloß Erichsburg (E. 15), dahinter der Holzberg, westl. u. südwestl. der Solling.

Vom Grubenhagen den breiten Weg n.w. hinab. Er wendet bald in Kehre scharf l. um u. führt s.ö., ö. u. n.ö. um den halben Bergkegel herum auf die Fredelsloher Straße u. bildet mit ihr u. einer auf der anderen

Straßenseite abzweigenden Straße eine dreizinkige Gabel. Hier über die Fredelsloher Straße hinüber u. in der entgegengesetzten Richtung wie bisher auf der ö. Zinke (zur L. Bach, zu dem bald noch einer hinzukommt), 4 Min. süd. Bei der neuen Gabelung zwischen beiden Bächen r. u. nach 1 Min. vom Bache weg geradeaus auf dem Fußsteige, dem hübschen Böttcherstiege (in Fredelsloh Töpferei), weiter. L. von der Oberförsterei kreuzt er einen Weg u. steigt dann ziemlich steil zur Fredelsloher Straße bei 354,5 m Höhe hinauf. Nun läuft er streckenweise auf ihr u. neben ihr, alle ihre Bogen abschneidend, zur Höhe (Rückblick! Großer Sohl) u. auf der anderen Seite zum Waldrande hinab, wo er aufhört. Dann steigt man auf der Fredelsloher Straße an schöner Eiche vorbei zur Höhe des Heinberges (nochmals Rückblick) auf u. unter dem Genusse des schönsten Blickes (l. die Weper, vorn im Talkessel Fredelsloh mit seiner doppeltürmigen Kirche, hinter dem sich der Solling hoch aufbaut) am Schützenhause vorbei nach **Fredelsloh** ab.

Fredelsloh, eine uralte Ansiedelung, war früher Sitz eines Augustinerklosters und berühmter Wallfahrtsort, durch Erzbischof Adalbert I. von Mainz 1132 gegründet. Die jetzige, nach 1172 vollendete, romanische Kirche ist teilweise verfallen, wird aber bald wiederhergestellt werden. Kirche, Pfarre u. Klostergut sind Eigentum der Kgl. Klosterkammer. — Die früher bedeutenden Töpfereien sind bis auf einige, noch immer sehenswerte, verschwunden. Steinbrüche, Herstellung von Sensen-Schleifsteinen. Der Ort eignet sich sehr zur Sommerfrische. Gasthöfe: A. Traupe, mit Garten; Witwe Grote.

Von Fredelsloh Fußweg zum Nordende der **Weper**, 25 Min. Dieser westl. steil abfallende Muschelkalk-Zug bietet von seinem Rücken bedeutende Fernsichten. Man folge dem beschwerlichen Kamme (höchster Punkt 379 m) u. halte sich nahe am westl. Rande. Bei Hardegsen oder besser schon vorher beim Forsth. Leisenrode kann man r. absteigen. Zum Bhf. Hardegsen (E. 16) 2¾ St.

Andere Abschlüsse:

a) Von Fredelsloh:

1. Nach Volpriehausen 3 St. Zum Forsthause Grimmerfeld (314 m) nach W. 188 (57 Min.) oder auf der 3,9 km langen Straße, die 9 Min. hinter der 12 Min.

vom Ausgange von Fredelsloh entfernten Holzmühle l. abzweigt, u. weiter zunächst nach Delliehausen, 2½ St.

Hier ein Braunkohlenbergwerk. Erlaubnis zur Besichtigung beim Obersteiger od. im Geschäftszimmer zu Volpriehausen. Whs. Kohrs.

Nach Volpriehausen (E. 16) noch ½ St.

Man erreicht es von Fredelsloh auch in 2½ St. über Espol (Whs. Horstmann). Bis dorthin Landstraße oder vor der Sägemühle r. von ihr ab, im Walde bald die Straße l. u. über Forsthaus Dicklinge nach Forsthaus Fredelshagen, von wo Fußweg nach Espol. Von da durch Wald entweder über den Kl. Streitrodt (404,4 m) nach Delliehausen u. weiter nach Volpriehausen oder über den Butterberg (378,1 m) u. zuletzt durch den Kesselgrund (Anlagen) von Espol unmittelbar nach Volpriehausen.

2. Zum Bhf. Moringen (E. 16). Da die Landstraße (2 St.) über Lutterbeck einförmig ist, benutzt man entweder den Omnibus (zweimal täglich), oder man geht von Fredelsloh ½ St. zurück auf dem Wege nach Rotenkirchen an der Eiche vorbei bis zum Walde. Dann immer r. am Waldrande über die Anlagen am Ducksteinborne und zuletzt l. drehend in 1½ St. nach Stennebergs Mühle, recht einfacher Wirtschaft. Dann Landstr. in 40 Min. nach Moringen u. in weiteren 30 Min. zum Bhf.

3. Nach Dassel (E. 12). Über Holzmühle, Forsth. Grimmerfeld u. Forsth. Grasborn (350 m) nach Relliehausen 4 St.; s. W. 190. Von hier nach Dassel u. zum Bhf. unmittelbar ¾ St., über den Burgberg 1¼ St.

b) Von der Oberförsterei Grubenhagen:

1. Nach Moringen. Entweder in dem Tale zwischen Ahlsburg (westl.) u. Weidenburg, Südlieth u. Iberg (östl.). (Nach Abstieg vom Grubenhagen findet man bald den gelb bezeichneten, ebenen Weg, der von Rotenkirchen durch den Wald in 1¾ St. nach Stennebergs Mühle führt, von da zum Bhf. Moringen.) Oder auf dem Pöttcherstiege (s. o.) zum Hauptkamme der Ahlsburg u. auf ihm l. über Stennebergs Mühle oder unmittelbar nach Moringen (etwa 13 oder 10 km).

2. Nach Markoldendorf. Entweder zur Quastbuche (16 Min.), dann den 3. Weg von l. geradeaus weiter u. 44 Schritte vom Steine über das obere Schneisenende hinweg l. in die Fichten (Verwaltersteg). Nach 5 Min. unten im Hahnebachtal, r. um u. nach Hoppensen (4,5 km, wovon die letzten 1,2 schattenlos sind). Von hier nach Markoldendorf (3,2 km). Oder quer durchs Hahnebachtal hinauf zur Grenze, hier r. um u. an ihr hin, allmählich l. ins Tal, u. am Großen Ohrenberge hin, am Sandsteinbruche vorbei und so in 1 St. (vom Hahnebachtale an) nach Lauenberg, dem von dem Reste der Lauenburg überragten Dorfe im Dießetale. [Von hier Besuch der prachtvollen, in den Jagen 180a u. 163b, ¼ St. s.w. vom Forsthause Lauenberg stehenden Eichen: Am N.-Ende des Dorfes zu den Resten der Burg hinauf. Nun auf dem an der Burg vorbei zum nahen Walde gehenden u. in ihm auf dem Burghalse weiter führenden Wege zum Gatter bei den Wakebornwiesen (21 Min.). Hier geradeaus. Nach 5 Min. scharf l. um zwischen den Jagen 180 u. 163. An der Gatterecke hl. um u. nach Lauenberg hinab.] Nach Hoppensen 2,7 km Landstraße, dann nach Markoldendorf (3,2 km); oder drittens von Grubenhagen nach Fredelsloh (s. oben) u. durch das anmutige Dießetal nach Lauenberg [Abstecher zu den Eichen wie oben. Man kann auch schon 100 m hinter der Wegeteilung (217,6 m) hinter Forsthaus Platte l. auf Feldweg gehen, nach 500 m mit dem Wege r., nach 210 m den ersten Weg scharf l., dann 200 m r. am Gatter her bis zur Nordostecke bei Höhe 291 m. Hier scharf l. um u. den Fußweg zwischen den beiden Jagen s. o.]. Von Lauenberg weiter nach Hoppensen u. Markoldendorf wie oben.

188. Fredelsloh — Grimmerfeld 57 Min. — Rolfs-Denkmal 38 Min. — Ilmetal 57 Min. — Lakenhaus 31 Min. — Schönhagen 56 oder 66 Min. — Nienover 37 Min. — Carlshafen 65 Min.

Im ganzen 5¾—6 St., fast immer im Walde.

S.w. aus Fredelsloh (W. 187) die Straße nach Lauenberg. Gleich hinter km 8,1 von ihr l. ab u. zum Wald-

rande. Von den 4 in den Wald eintretenden Wegen den am meisten links. Bank. 40 Schritte hinter der Bank der Jakobsbrunnen. Hier geradeaus sanft steigend, nach 2 Min. auf dem Königsstiege r. um. In 24 Min. erreicht man bei km 8,0 die Waldstraße, den Kohl-Weg. Hier r. um. Bei km 8,5, einige Schritte von der sich l. wendenden Straße in der alten Richtung die Königsbuche. Unter dieser mittelstarken Buche mit schöner Krone soll der König Ernst August von Hannover auf der Jagd gelagert haben. Auf der Straße weiter in 25 Min. zur Kreuzung der Straßen beim Forsthause **Grimmerfeld** (von hier führt u. a. der gelblichbraun gezeichnete Weg nach Volpriehausen ab [W. 187]).

Nun r. am Forsthause vorbei und durch Pforte. Nach wenigen Schritten im Walde l. um und am Waldesrande hinauf u. durchs Tor. Von ihm 50 Schritt zum Ende eines Erdwalles. Von den Wegen, die hier mehr oder weniger sichtbar in den Wald gehen, den zweiten von l., der bald ziemlich steigt. In der Nähe vom Steine 25/26 über breite Schneise mit ganz kleiner Wendung l. hinüber. Bald darauf ist man auf der Höhe. Der Weg führt dann bei einem Blockhause bei Stein 30/31 auf die Straße von Grimmerfeld. (Am Blockhause Schild Grasborn-Relliehausen-Dassel, s. W. 190.) (Der Denkstein der Grasborner Kirche in der Nähe ist schwer zu finden.) Geradeaus über die Straße u. auch über den am Blockhause führenden Weg in der alten Richtung weiter. Nach 7 Min. bei Stein 31/32 Straße. [Hier nach r. in 2 Min. zu einer Bank mit Aussicht auf Holzberg u. Vogler u. zurück.] Nun nach kleiner Linksdrehung auf der Straße weiter, nach 2 Min. r. um u. eine Min. später am Denkmale von Rolfs, Kgl. Hannoverschem Feldjäger, der am 25. Febr. 1839 hier von Mörderhand erschossen wurde. Schöner Blick. Unten Forsthaus Grasborn, in der Ferne der Holzberg, dahinter l. der Vogler. An der Ostseite des Denkmals her 18 Schritt, dann l. genau nach Westen, bis man über den Riepenbach zur Riepenstraße kommt. Über die Straße hinüber. Man weicht von der Richtung nicht ab. Nach 9 Min. beim neuen Blockhause über

Straße u. in dem Winkel in der alten Richtung weiter. Nach 10 Min. gleich hinter dem Gehrenbornbache über die Riepenanger Straße (W. 190). Noch immer geradeaus weiter, bis der Weg (15 Min. von der Straße) r. zu drehen beginnt u. gleich darauf auf eine Straße führt, der man am Tellerborn vorbei u. am Wolfsbache (W. 190) entlang r. folgt. In 15 Min. erreicht man die große Straße im Ilmetal an der Ilmebrücke (W. 190). Hier r. der Straße im sehr hübschen Tale folgen. 6 Min. später im r. Winkel l. ab auf der Straße am Denksteine vorbei in 25 Min. zum Forsthause **Lakenhaus** (338 m) (W. 191) bei großem Fischteiche. Erfrischungen.

Ungefähr in der alten Richtung im spitzen Winkel l. zur Straße zwischen den Jagen 201 u. 202 von ihr l. ab. Nach 12 Min. kommt die Franzosenstraße von r. herauf. Ihr folgt man, ohne die Richtung zu ändern. Nach 34 Min. überschreitet sie eine Straße, nach weiteren 11 Min. ist man am Waldrande über **Schönhagen.** Hier l. in 10 Min. zum Dorfe hinunter (falls in Schönhagen geschossen wird, weiter r. in etwa 20 Min.).

In Schönhagen die Kirche l. liegen lassend, über die Landstraße u. den breiten, l. bepflanzten Koppelweg hinauf. Nach 10 Min. nicht l., sondern r. Der Weg führt durch Wald geradeaus zwischen Lütjen-Berg u. Wietborn in weiteren 18 Min. (zuletzt Blick auf Nienover) zum Wildenhause. Nach 2 Min. über die Straße (Wegw. Uslar u. Carlshafen) l. in den Grund, an der Mühle u. l. unter dem Schlosse **Nienover** (W. 198) (7 Min.) her u. über den Reiherbach zum Waldeingange (8 Min.). Hier den mittelsten Weg (Wegzeichen). Wo der Weg dann (nach 16 Min.) r. schwenkt, geradeaus im Grünen hinauf (Wegw.) Nach 3 Min. über Querweg, vor dem das letzte Stück des Weges verwachsen ist. Hier dem Schilde nach geradeaus hinauf, nicht hr. Nach 13 Min. am Tellerbusch, nach 11 Min. Saubusch (vorher im Wege kleine Quelle). Hier hl. Nach 7 Min. im Kurzen Grunde r., nach 3 Min. auf die nach der Weser hinabführende Straße. Auf ihr in 1/2 St. nach **Carlshafen** (W. 201).

189. Bhf. Vorwohle (oder Dorf Vorwohle) — Trümmer des Hunnesrück 3¼ St. (oder 2 St. 40 Min.) — Dassel ½ St.

Hübsche Wanderung von 3¾ St. (oder 3 St. 10 Min.), auf offenem Gelände im ganzen 1 St. In Verbindung mit W. 110 8¼- oder 7¾-stündiger (mit W. 111 6½stündiger) Marsch von Alfeld nach Dassel.

a) Aus dem Bhf. Vorwohle (s. W. 110) tretend, r. die Straße hinab zum Gasth. am Hils von A. Arnecke (5 Min.). Hier l. um u. auf der alten Heerstraße nach Vorwohle 3 Min. R. hinauf zum Waldrande (4 Min.) u. zur Höhe des Heisennacken (5 Min.). Hinunter zur Waldecke bei den Fichten (Waldstein 67/69) (5 Min.). Nun l. am oberen Rande der Fichten hin 1 Min., r. in den Tannen hinab bis zum Querwege [r. Ausblick] (3 Min.). Nun auf diesem l. 6 Min., dann 145 Schritte (kaum 2 Min.) r. hinunter bis zur Wegeteilung. Hier l. an der Schlucht hinauf; den Bach r.; immer im wesentl. geradeaus bis zu einer Tannenecke bei Eichen (15 Min.). Hier r. um, die Tannen zur Linken. Nach 70 Schritten mehr l. zwischen den Tannen, nach 73 Schritten l. vor dem kl. Busch her, nach 40 Schritten über Weg, dann noch 22 Schritte geradeaus bis Waldstein 71 (dicht bei Grenzstein AW 69 AE 1722, s. u.).

b) Bei der Kirche von Vorwohle (W. 111) auf der Dorfstraße r. ab, nach 3 Min. l. den Feldweg bis zum Waldrande (6 Min.). Hier r. um, nach 3 Min. tritt der Weg halblinks in den Wald. Nach 5 Min. bei großer Kreuzung die von unten kommende Schneise l. hinauf u. nun 8 Min. immer geradeaus bis zur Höhe u. durch Tannenreihe zum breiten Kamm- u. Grenzwege. Auf diesem r. in 16 Min. zum Grenzsteine AW 69 AE 1722 (s. o.).

Nun vom Bhf. Vorwohle kommend r. (vom Dorfe Vorwohle kommend geradeaus) an der preußisch-braunschweig. Grenze hinauf bis zur Höhe des Ahrensberges (AE 68) in 10 Min. Nun scharf l. um. Nach 9 Min. Lichtung. Oberhalb ihrer am Waldrande bis zur gegenüberliegenden Waldecke 4 Min. Im r. Winkel nach unten bis zur Waldecke 9 Min. (Blick auf den Kellbergturm bei Stadtoldendorf u. auf Wangelnstedt, Linnenkamp u. a. Dörfer).

Gleich darauf l. auf dem Wege zur Landstr., die nach 4 Min. erreicht wird, Blick in die Einbecker Mulde.

Quer über die Landstr. u. immer noch der Grenze entlang am alten Friedhofe vorbei (l. Blick zum Einbecker Turme) auf den Kahlen Berg hinauf. Beinahe oben (8 Min.) r. vor der Hecke her bis zum Steinbruche, um diesen herum ganz l. an den Waldrand u. an ihm hinunter bis unten an die Waldecke (7 Min.). Nun am r. südwestl. Rande der Kalkruthewiesen immer noch an der Grenze bis zum Grenzsteine am Waldrande des Heimkenberges (8 Min.). Hier die Grenze verlassen u. l. am Waldrande 40 Schritt, dann r. hinauf etwa ebensoweit u. dann l. am Waldrande hin. Nach 7 Min. (vom Steine her gerechnet) r. um u. auf diesem Wege zwischen Wendeberge u. Heimkenberge, dann l. am Wendeberge hin u. dann r. bis an den quer (südöstl.) laufenden Weg am Rande der großen Wiesen (10 Min.). Auf ihm einige Schritte l. bis zu dem schwach erkennbaren Wege, der r. in 5 Min. zum Waldrande des gegenüberliegenden Belzerberges führt. Dort am Walde quer über den Weg die Waldkante hinauf u. im Walde ziemlich steil in der alten Richtung ohne Weg weiter. Schon nach 4 Min. ein Weg, dem man l. folgt. Nach 2 Min. nicht l. Nach 1 Min. (etwas r.) Kreuzungsstelle bei den Waldsteinen 25/24 u. 19.

Ungefähr in der Richtung der Verbindungsstrecke beider Steine über den l. zur Tiefe führenden Weg hinweg in die Wälder der Amtsberge. Nach 3 Min. bei Gabelung l., nach 4 Min. über Schneise; nach 1 Min. l. hinab, nach 75 Schritt r., nach etwa 5 Min. über Schneise, nach 4 Min. an niedrigem Holze. Hier auf dem Querwege l. 100 Schritte, dann r. 85 (2 Min. vom niedrigen Holze her). Nun l. Nach 100 Schritten wird ein Weg überquert, nach 5 Min. (von voriger Zeitangabe her) überschreitet man Schneisenweg u. kommt nach 2 Min. an Forstgarten. An ihm entlang, dann r. um u. in der neuen Richtung an der südöstl. Ecke des Gartens vorbei auf die breite, gute Waldstraße. Diese führt in einem nach Osten offenen Bogen um den 370 m hohen Hatop herum. Bald Blick auf Solling. R. unten hat man bald Mackensen. [Wer dahin absteigen will, findet leicht Wege.] Nach 20 Min.

(vom Forstgarten her), wo die Straße in scharfer Kehre l. hinab nach dem Staatsgute Hunnesrück u. weiter nach Erichsburg (s. E. 15) führt [ein näherer Weg führt gleich nach Beginn der Kehre durch den Hopfengrund hinunter], gehe man in der alten Richtung geradeaus auf dem Grate weiter. In 5 Min. erreicht man die Trümmer der umfangreichen **Burg Hunnesrück.** Sie ist eine Herrenburg, die etwa im 12. Jahrhundert angelegt ist. Die Burg besaßen die Raugrafen von Dassel. Nach ihrem Aussterben im 14. Jahrh. fiel sie mit dem Amte Hunnesrück u. der Stadt Dassel an das Bistum Hildesheim. In der Hildesheimer Stiftsfehde wurde die Burg 1521 durch die Herzöge Heinrich d. J. zu Braunschweig u. Erich d. Ä. von Calenberg-Göttingen belagert u. zerstört. Herzog Erich ließ 1530 aus den Trümmern das Schloß Erichsburg aufführen. Geringe Reste von Mauerwerk, aber doppelter, tiefer Graben. Am andern Ende der Burg (nach 3 Min.) in derselben Richtung etwa 100 m (gegen 125 Schritte) weiter bis zu altem, hohem Steinkreuze (1775), einem Marksteine des Bistums Hildesheim gegen die ehemalige, protestantische Grafschaft Dassel.

Nun den Schneisenwaldweg, in den das Kreuz hineinsieht, hinunter. Nach 100 m (etwa 125 Schritte) den Weg r., der bald ein wenig l. biegt u. in 2—3 Min. aus dem Walde führt. Nun r. am Waldesrande hin. Nach 100 m wieder r. in den Wald hinein. Der Weg trifft auf der anderen Seite des Berges nach 200 m bei einer Baumgruppe einen gerade hier sehr gebogenen Weg am Waldrande. Nun scharf l. Der Weg wird bald freier u. man sieht Dassel. Nach 12 Min. r. über den Spüligbach auf die Landstr. (3 Min.). Hier l. Nach 3 Min. halblinks auf den Ort zu, nach 3 Min. erstes Haus von **Dassel** (E. 15). Zum Ratskeller (l. um, dann r. um) in 2 Min.

190. Dassel — Relliehausen 45 Min. oder 1 St. 15 Min. — Uslar 4 St. 5 Min. bis 4 St. 55 Min.

Wanderung von 4¾—6¼ St., einsam, doch lohnend. Viel Wald, aber nicht immer schattig.

Vom Bhf. (E. 15) entweder durch Dassel u. dann Feldstraße in 45 Min. nach Relliehausen, oder folgen-

den Weg: Straße auf die Stadt zu. Nach 3 Min. dicht hinter der Brücke Straße l., geradeaus in 12 Min. an den Fuß des **Burgberges**, auf dem einst die Burg der Grafen von Dassel stand. In gleicher Richtung Fußweg aufwärts in 10 Min. zu der am Waldrande liegenden, schon vorher sichtbaren Sommerwirtsch. Sängerlust. Hier Fußweg l. Er wendet sich allmählich r. Nach 5 Min. bei einspringender Waldecke mit Tannenpflanzung r. zum Kamm u. auf diesem 15 Min. weiter zum Aussichtspunkte **Königsstuhl** (306 m). Blick auf das Ilmetal. Nun gehe man, sich am Rande l. haltend, 2 Min. zurück. Bei Aufmerksamkeit wird man die wenig erkennbaren Stufen der steil abwärts führenden Fuchstreppe finden. Nach 3 Min. unten in der Mulde nicht den Weg r., der auf den kleinen Hügel führt, sondern l. abwärts, nach kurzem einen Fahrweg überschreitend, zuletzt durch Eichenbestand bei einer Schutzhütte aus dem Walde, 7 Min. Nun etwas r. Wiesenweg in 3 Min. zum Steg über die Ilme, dann 1 Min. lang geradeaus, dann l. Feldweg, nach 2 Min. r. am Graben, in 2 Min. zur Landstraße. Auf dieser l. in 8 Min. nach **Relliehausen** (176 m).

Ersatzpferdehof. Papierfabrik, Erlaubnis zur Besichtigung im Geschäftszimmer. — Whs. Rose. Etwa 1 ¼ St. südwestl., hinter Sievershausen, liegt die kl. Siedelung **Abbecke** vor dem Walde in hübscher Lage. Einfache, gute Sommerfrische im Gasth. Kreikenbaum.

Nun Straße im lieblichen Ilmetal aufwärts. Nach 40 Min. die sog. **Speerbergsbrücke** Nun sind drei Wege möglich.

1. **Ganz Landstraße** (r.), 3 St. 40 Min. Sie führt durch Wald, später an einer früher der Flößerei dienenden Talsperre (jetzt Fischteich) vorbei u. über Hochmoor in 1 St. 50 Min. zur Wasserscheide, dem sog. **Spann** (371 m), dann in 55 Min. durch das liebliche **Ital** zum Whs. Zur Erholung vor dem Sollinger Walde bei **Eschershausen** (das Dorf bleibt r.), in 30 Min. nach **Uslar** u. in weiteren 25 Min. zum Bhf. (E. 16).

2. **Die Riepenanger-Straße** 3 St. 20 Min., **kürzer**, aber weniger abwechselungsreich. Die Straße ist die bei der Speerbergsbrücke l. gehende. Sie wird später

durch bezeichnete Waldwege fortgesetzt. Man steigt bis 460 m u. erreicht in 2 St. 25 Min. das unter Nr. 1 erwähnte Whs. bei Eschershausen.

3. Durchs Wolfsbachtal, 3½ St., hübscher Waldweg. Man verfolgt von der Speerbergsbrücke die Landstraße r. 1 St. bis km 9,5. Dann l. ins hübsche Wolfsbachtal. Nach 5 Min. (400 m) geht halbrechts ein Fußpfad hinauf, der immer geradeaus in 1½ St. das Forsthaus Eschershausen u. dann das in Nr. 1 u. 2 erwähnte Whs. erreicht.

(Diese drei Wege werden von W. 188 berührt.)

191. Dassel — Relliehausen ¾ St. oder 1¼ St. — Lakenhaus 2 St. 10 Min. — Neuhaus 1¾ St. — Höxter 2½ St.

Waldwanderung von 7¼—7¾ St.

Von Dassel (E. 15) nach Relliehausen s. W. 190. Von Relliehausen die nach Uslar führende Straße im Ilmetale 7 km aufwärts, 1 St. 35 Min. Hinter einem Brückchen bei km 10,0 r. Straße zur Försterei Lakenhaus (330 m) (W. 188), 35 Min. — Straße weiter. Nach 50 Min. kreuzt eine Waldstr., nach weiteren 5 Min. (vorher steht r. Forststein 91/93) wieder eine. Auf dieser l., nach 8 Min. über eine kreuzende Straße weg u. in 12 Min. zum **Moosberg** (513 m). Hier quer über diese flache, etwas Aussicht bietende Kuppe in ½ St. nach **Neuhaus** (370 m).

Nach einer Vermutung lag hier der Ort Hetha oder Hethis (= Heide?), wo 816 das Kloster Corvey gegründet wurde. Der Ort gehörte einem sächsischen Edlen, dessen Sohn Theodradus Mönch im französischen Corbie war. 822 verlegte der Konvent das Kloster an seine jetzige Stelle. Der Name Neuhaus gilt zunächst nur dem von Herzog Heinrich Julius 1609 errichteten Jagdschlosse, während die Stelle selbst Neustadt genannt wurde. Die Landesgrenze scheidet das braunschweigische Neuhaus mit einer Glashütte von dem hannoverschen, das sich um ein königliches Gestüt (Isabellenpferde) entwickelt hat. Das alte hannoversche Königsschloß ist jetzt Oberförsterei. Wegen seiner hohen Lage eignet sich N. zur Sommerfrische u. Luftkur.

Gasth.: Düsterdiek, an der nach Boffzen führenden Straße hoch gelegen, Aussicht; Ziems Kurhaus.

Restauration: Ww. H. Dieckmann.

Von Neuhaus auf der nach Boffzen führenden Straße 35 Min. (2,3 km) aufwärts. Dann r. den Wegzeichen folgend, Fußweg in 1 St. 5 Min. bis zum Waldaustritt u. in 30 Min. durch Wiesen zur Brücke in Höxter (W. 196). Durch die Stadt zum Bhf. noch 20 Min.

Abstecher u. Abkürzungen.

1. Von Dassel unmittelbar über den höchsten Teil des Sollings, die Große Blöße (528 m), nach Silberborn (430 m), 3 St.; hier bescheidene Whsr. beim Vorsteher Kraaz u. bei Kraaz II. Dann Straße nach Neuhaus, 35 Min.

2. Vom Lakenhaus Straße über Silberborn nach Neuhaus, 35 Min. weiter als über den Moosberg.

3. Abstecher zum Steinkrug, Umweg von 5 Min. Etwa 1½ St. hinter Neuhaus zweigt der Weg r. ab; Wegw. Den vorher verlassenen Weg erreicht man vom Steinkrug in 4 Min. auf der Straße wieder.

Der Steinkrug (124 m), schon 1365 erwähnt, Gasth., von Höxter viel besucht, auch Sommerfrische (Tappe), liegt nahe an Wald u. Weser, Corvey gegenüber, u. bietet hübsche Aussicht über das Tal.

4. Abschlüsse von Neuhaus nach Holzminden s. W. 194 Umkehrung.

192. Dassel — Hellental 1 St. 40 Min. — Neuhaus 2 St. 25 Min.

4stündige Wanderung, meistens im hier und da lichten Walde.

Vom Bhf. (E. 15) in 6 Min. in die Stadt zur Kirche. Zwischen dem Chore u. dem Ratskeller [oder aus der Hintertüre des Ratskellers] über den Kirchplatz u. weiter auf der Oberen Straße zum Wegweiser am Ausgange des Ortes (3 Min.). Nun geradeaus den Weg (r.) am l. Ufer des Baches entlang. Nach 5 Min. l. Juliusburg. Nach 4 Min. geradeaus den mittleren Weg u. an dem mit Bäumen umgebenen Teiche (Badeanstalt) l. entlang. Nach 9 Min. nicht hl, sondern geradeaus und nach weiteren 10 Min. am Waldrande. Durch das Tor geradeaus weiter. Nach 9 Min. kommt von hl. rückwärts ein Weg. Man folgt seiner Fortsetzung hr. vor-

wärts u. gelangt, nachdem man, immer geradeaus gehend, nach 12 Min. den viel begangenen Fußpfad Haken-Stieg überschritten hat, nach weiteren 9 Min. zu einer Doppeltanne, die bei Waldstein 113/114 in einem von rechts, vom Forsthause Mackensen, kommenden Wege steht. Hier folgt man dem Wege nach links und hält sich, wo zwei Wege nebeneinander herlaufen, am besten rechts. Nach 6 Min. überschreitet man einen Querweg und kommt gleich hinter dem Waldsteine 109/114/111/110 nach 90 Schritten zur Tür eines Gatters. Durch diese u. am Gatter r. hinauf. Man überschreitet nach 5 Min. einen Querweg u. kommt nach weiteren 3 Min. auf einen breiten Fahrweg auf der Höhe. Diesen überschreitet man und geht noch immer am Gatter entlang hinunter. Am Wildeinsprunge, hinter dem man gleich noch einen Weg überschreitet, vorbei bis auf breiten Querweg (vom Wege auf der Höhe her 5 Min.). Diesem l. folgen. Nach 15 Min. vor den Tannen r. hinab zum Gatter am Waldrande, an diesem l. um u. vom Steine 108/104 an noch etwa 60 Schritte bis zur Tür. Hindurch u. auf schmalem Fußpfade rechts hin über die Wiesen aufs Dorf **Hellental** zu.

Der Ort entstand durch die Steinbeck genannte Glashütte, die hier 1728—1745 war u. dann nach Schorborn (s. W. 194) verlegt wurde. Die Siedelung wurde nun erst Hellental genannt, wie das von Merxhausen nach Neuhaus hinaufziehende Tal schon 1603 hieß.

Gasth. Timmermann.

Vor dem Dorfe ganz unten im Tale l. um u. um den Kirchhof l. herum auf die Straße (9 Min. von den Tannen her). Hier entweder r. zum Dorfe (150 m) oder gleich l. die Straße weiter, die bald am Gr. Ahrensberge hin ansteigt (nach 4 Min. nicht l.) und in 12 Min. zum Rande des niedrigen Waldes führt. Nach 5 Min. nicht l., sondern geradeaus weiter durch das Gattertor. 24 Min. später ist man wieder im Hochwalde (vorher noch Rückblicke aufs Leinebergland). Nach etwa 15 Min. macht man die große Biegung der Straße mit (l. weiter Ausblick). Einige Minuten später an der Wegescheidung nicht geradeaus (der Weg führt nach dem Jagdhause u. dem Schießhause), sondern halblinks. Nach 3 Min. wieder l. u. wieder nach einigen Schritten geradeaus

oben. Nach 9 Min. l. 12 Min. später große Lichtung (Blick auf Silberborn u. den Moosberg darüber). In 15 Min. über die Lichtung, zuletzt r. drehend zum Wegweiser auf der Verbindungsstraße Schießhaus-Neuhaus (Blick auf die Weserberge, in der letzten Richtung geradeaus am Waldrande entlang auf den Köterberg). Nun l. die Straße in den hohen Tannen. Nach 19 Min. am Tore beim Wege Silberborn-Mühlenberg. Über diesen u. geradeaus am Waldrande hin u. dann auf der Landstraße in 27 Min. zum Kriegerdenkmale in **Neuhaus** (s. W. 191).

193. Holzminden — Mühlenberg, Neuhaus 3 St. 5 Min. — Fürstenberg 2 St. 20 Min. oder 2 St. 30 Min. — Höxter 1 St. 20 Min.

Lohnende Wanderung von 6¾—7 St. Viel Wald.

Aus dem Bhf. (E. 14) r., über die Bahn und Straße l. in 40 Min. (oder kürzenden Pfad über Altendorf [s. E. 14 Holzminden]) zum **Pipping** (150 m), 2 gr. Gartenwirtsch., Grüner Jäger u. Waldschlößchen, am Walde, auch Sommerfrische. Weiter durch das liebliche Tal der Dürren Holzminde 4,1 km = 1 St. 5 Min. bis Mühlenberg (300 m). Malerisches Dorf, erst 1783 angelegt, als ein Teil der Schorborner Hütte hierher verlegt wurde. Dörries' Whs. Sollingruhe. Dann Straße stets durch schönen Wald aufwärts (430 m) u. wieder hinab 5,7 km = 1 St. 20 Min. [Abkürzung: Kurz hinter km 7,5 r. d. Waldstr. hinauf, die schließlich durch Dierkings Park (oberhalb des Parkes außerhalb des Gatters hinter der Schutzhütte Denkstein des Forstmeisters v. Leiser, 1771) u. gleich vor 8,9 wieder auf die Straße führt] nach **Neuhaus**. Über dieses (u. den Abschluß unmittelbar nach Höxter) s. W. 191. (Von Holzminden nach Neuhaus über Fohlenplacken s. W. 194.)

Nach Fürstenberg 2 Wege: 1. Eichbaumgang, 2 St. 20 Min. Der Weg zweigt von der nach Boffzen führenden Straße im Dorfe bei km 12,7 ab u. läuft die ersten 5 Min. auf dem nach Derental führenden Fahrwege, dann

r. über einen breiten, mit schönen Eichbäumen bepflanzten Rücken (440 m). 2. Über Rottmünde, 2 St. 30 Min. Auf der nach Boffzen führenden Straße erst aufwärts, dann auf ihr hinab durch das liebliche Rottmündetal bis Rottmünde 7 km u. l. weiter bis Fürstenberg nach W. 197.

Von Fürstenberg nach Höxter Feldstraße über Boffzen. Über Höxter s. W. 196. Andere Abschlüsse von Fürstenberg s. W. 197.

194. Holzminden — Fohlenplacken, Neuhaus 2 St. 40 Min. — Schießhaus 2 St. oder 2 St. 30 Min. — Holzminden 1 St. 50 Min. oder 2 St. 15 Min. — oder umgekehrt.

Schöne Waldwanderung, meist schattig, 6 ½—7 ½ St.

Aus dem Bhf. (E. 14) r., über die Bahn, rechtsum u. wieder an ihr entlang bis dem Bahnhofsgebäude gegenüber, 12 Min. Hier hl. Feldweg bergauf zum Gute Hohe Eiche. Gleich dahinter (48 Min.) erreicht man vor dem Walde die Straße. Auf ihr l. ins hübsche Tal der Holzminde. Nach Fohlenplacken (310 m), 5,5 km = 1 ¼ St. Hier Gasth. Röver (einfache Sommerfrische). Nach Neuhaus noch 1,6 km = 25 Min. Über Neuhaus s. W. 191. (Hierher über Mühlenberg s. W. 193.)

Die 11 km lange Straße von Neuhaus nach Schießhaus führt meist durch Tannenwald u. gewährt stellenweise schöne Ausblicke. Sie zweigt von der nach Mühlenberg führenden bei km 8,8 ab.

Richteweg: Bei km 10,7 (1,7 km von Neuhaus) hr. am Walde entlang u. den breiten Fahrweg geradeaus, der nach 25 Min. die Straße bei einem Kreuzwege wieder erreicht. Hier geradeaus. Dann nach weiteren 2,1 km (beim Stein 2,1) halblinks an den Eichen hinab immer geradeaus. Nach ½ St. wieder auf die Straße, 10 Min. vor **Schießhaus** (400 m). Einsamer Weiler im Walde mit Forsthaus, Krug u. Sägemühle (Name nach einem Jagdhause der bevernschen Prinzen [E. 14 Bevern]?). Whs. Mundt, auch Sommerfrische. Nun schöne Waldstraße im Tal hinab in 1 St. 40 Min. (8,3 km) zum Pip-

ping (s. W. 193) u. in 35 Min. zum Bhf. Holzminden. Ein weniger schöner u. weniger zu empfehlender Fußweg von Schießhaus ab, die sog. alte Einbecker Straße, ist 2 km näher. (Zum Schießhause von Stadtoldendorf her über den Holzberg vgl. E. 14 Stadtoldendorf.)

Umkehrung: Von Holzminden zum Pipping, 40 Min., s. W. 193. Hier l. 8,3 km Landstraße (der 2 km kürzere Fußweg zweigt 5 Min. vorher beim km-Stein 2,1 ab) nach Schießhaus. Von hier nach Neuhaus Straße, die nach 6,4 km in die von Holzminden r. heraufkommende mündet. Richteweg: 10 Min. vom Schießhaus bei km 4,9 geradeaus an den Tannen hinauf. Bei km 2,1 wieder auf die Straße. Nach 2,1 km die Schneise geradeaus, über kreuzende Straßen hinweg, zur Hauptstraße; auf dieser l. nach Neuhaus. Von hier Straße über Fohlenplacken. Bald nach Verlassen des Waldes bei km 1,4 r. auf das nahe Gut Hohe Eiche zu u. auf Feldwegen hinab nach Holzminden. Die Straße von Neuhaus über Mühlenberg nach Holzminden ist zum Bhf. 25 Min. weiter.

Anderer Abschluß vom Schießhaus: Zur Hst. Deensen (Heim eines Dedo)-Arholzen (Adololeshusen 891, Behausung eines Adalold) (226 m) (E. 14) Waldstraße bis Schorborn (Schürfborn) (Glashütte seit 1747 [s. W. 192 Hellental]) 40 Min.; weiter Feldstraße über Deensen 35 Min.

195. Holzminden — Schießhaus 2 St. 20 Min. oder 2 St. 45 Min. — Dassel 2 St. 15 Min.

Wanderung von 4 ½—5 St., davon 3 St. im Walde.

Von Holzminden bis zum Pipping s. W. 193, von da zum Schießhaus W. 194 Umkehrung. Vom Schießhaus 6,2 km Waldstraße (oder etwa 1 km kürzer die alte Einbecker Straße) nach Merxhausen (Behausung eines Markdeg) (Whs. Kropp), dann 4,9 km Straße über Mackensen (Whs. Feindt) nach Dassel (E. 15). Zum Bhf. 5 Min.

196. Höxter und Corvey nebst Umgebung.

Höxter, das ursprünglich ein zur Brunsburg (D. 1, W. 199) gehörender Reichshof Huxari war u. auf dessen Gebiete unter Ludwig dem Frommen das Kloster Corvey anlegt wurde, alte Stadt mit 7700 Einw., gehört zum Reg.-Bez. Minden. Standort eines Bat. vom 55. Inf.-Regt. Gymnasium. Baugewerkschule. Eisenbahn s. E. 14.

Gasth.: Berliner Hof; Stadt Bremen (gut); beide mit Bädern u. Garten; Thiele (einfach).

Restaurationen: Krekeler; Bolte (Kloster St. Agnes). Weinstube von Goldschmidt.

Bäder am r. Weserufer.

Geschichtliches (zugleich für Corvey): Die Erwähnung Höxters fällt in die Zeit der Gründung des Klosters Corvey. Dieses, eine Tochteranstalt des Stiftes Corbie in der Pikardie, wurde unter Kaiser Ludwig dem Frommen 815 gegründet, u. zwar angeblich zuerst in Neuhaus im Solling (W. 191), dann wegen der Unwirtlichkeit des Ortes 822 nach seiner jetzigen Stelle verlegt, wo der Kaiser ihm den Hof Huxari (Höxter) schenkte. Lange war das Kloster ein Mittelpunkt christlicher Kultur für Sachsen, u. viele bedeutende Männer gingen daraus hervor: Ansgar, der Apostel des Nordens (geb. 801), Widukind, der Verfasser der Res gestae Saxonicae (im 10. Jahrh.), Papst Gregor V. (996—99). Hier wurden 1514 die 5 ersten Bücher von Tacitus' Annalen gefunden. 1794 wurde die Abtei in ein Bistum umgewandelt; seine Reichsunmittelbarkeit verlor es 1803. Seit 1815 ist es eine preußische Standesherrschaft, die jetzt dem Herzog von Ratibor, Fürsten von Corvey gehört. — Die Stadt Höxter hat sich unter dem Einfluß des nahen Klosters entwickelt. Im 11. Jahrh. erscheint sie als Stadtgemeinde. Als wichtiger Übergangsort über die Weser erfreute sie sich eines lebhaften Handels; auch gehörte sie zur Hansa. Die Reformation fand auf Veranlassung Philipps des Großmütigen von Hessen früh Eingang, obgleich das Stift Corvey katholisch geblieben ist. Im 30jähr. Kriege wurde der Ort mehrmals erstürmt u. sank von 15000 Einw. auf 2000 herab. Seit Aufhebung des Stiftes Corvey fiel Höxter schließlich 1815 an Preußen. W. Raabe, Höxter u. Corvey.

Sehenswürdigkeiten: Die Kilianskirche mit 2 Türmen (rom.). — Die kleine, verfallende Minoritenkirche (frühgotisch). — Die Dechanei am Marktplatze. — Tillyhaus. — Rathaus. — Neue Baugewerkschule, davor Denkmal ihres Gründers Möllinger. — Kriegerdenkmal. — Denkmal Hoffmanns von Fallersleben (1903) von Künne vor dem Corveyer Tore.

Corvey ist durch eine 1½ km lange, am Bhf. vorbei führende, von herrlichen Kastanien beschattete Straße mit Höxter verbunden.

Gasth.: Hotel Dreizehnlinden (mit Garten), in dem die Eintrittskarten zum Schlosse gelöst werden müssen.

Geschichtliches siehe oben unter Höxter.

Sehenswürdigkeiten: Die ursprünglich dem hl. Stephan geweihte Abteikirche. Sie erhielt 836 vom Abte Hilduin von St. Denis Reliquien des hl. Veit, die um 775 aus Italien gekommen waren. Die Nachrichten über diesen Märtyrer sind ganz unzuverlässig, zumal ein zweiter hl. Vitus verehrt wurde (Reliquien bis 1355 in Pavia, dann in Prag, wohin Heinrich I. schon einen Arm aus Corvey hatte bringen lassen [St. Veits-Kathedrale]). Wo die Mönche von Corvey als Missionare auftraten, entstanden Kirchen u. Kapellen für Veit (Westfalen hat noch gegen 24). St. Vitus half gegen Feuer u. Blitzgefahr u. war Schutzheiliger der Kupferschmiede. Im 14. u. 15. Jahrh. betete man gegen den erst nachträglich nach ihm benannten Veitstanz zu ihm.

Von der Kirche ist d. Stück zwischen den Türmen das älteste; in der Turmhalle 4 Säulenknäufe aus vorrom. Zeit. Die Türme rom., die Kirche sonst got., im Schmuck barock. Auch die übrigen Gebäude sind in der jetzigen Gestalt um 1700 erbaut. Vor dem inneren Tore Bildsäulen Karls d. Gr. u. Ludwigs d. Fr. Sehenswert ferner die 1860—74 von Hoffmann von Fallersleben verwaltete Bücherei, der Kaisersaal, der Geweihgang. Im sog. Bildergange Bilder der beiden Schutzheiligen Stephanus u. Vitus u. sämtlicher Abte. Zur Besichtigung meldet man sich beim Hausmeister u. für die Kirche beim Küster. Auf dem Friedhofe neben der Kirche die Gräber Hoffmanns u. seiner Frau. — Schöner Park.

Sonstige Ausflüge von Höxter aus.

Die Umgegend Höxters ist reich an schönen Stellen an beiden Weserufern, die einen Besuch verdienen. Auch Wagenfahrten sind sehr lohnend.

Spaziergänge: Der Felsenkeller, auch Sommerfrische, ¼ St. von der Stadt, am Fuße des Ziegenberges. — Wilhelmshöhe, Aussichtspunkt u. Wirtsch., ½ St., (W. 199). — Rodeneck, Aussichtsturm am Abhange des Ziegenberges, ¼ St. oberhalb Felsenkeller, von Wilhelmshöhe 10 Min. Schlüssel in den beiden Wirtsch. Bismarckturm auf dem Ziegenberge (360 m), Aussicht, 1 St. 20 Min. — Über den Weg zur Brunsburg s. W. 199. Am meisten zu empfehlen ist folgender Rundgang von 2½ St.: Felsenkeller, Philosophenweg an der Südseite des Ziegenberges, im Schleifental hinauf zur Hochfläche des Ziegenberges, auf dessen höchster Stelle früher die Bosseborner Warte stand, 1900 aber der Bismarckturm errichtet worden ist (W. 199). (großartiger Rundblick), zurück über Wilhelmshöhe zur Stadt. — Prinzessinnenklippe am Räuschenberge, 50 Min. — Der Steinkrug s. W. 191 Abstecher 3. — Den Weg zum Köterberge (gut 3 St.) s. W. 166.

Wagenfahrten: Fürstenberg (W. 197) 6 km. Neuhaus (W. 191) 15 km. Neuhaus über Rottmünde u. üb. Fohlenplacken zurück 32 km. Carlshafen (W. 201) über Fürstenberg u. Winnefeld 22 km.

197. Höxter—Rottmünde 1 St. 40 Min.—Fürstenberg 1 St.—Derental 1 St. 30 Min.—Carlshafen 1 St. 50 Min. bis 2 St.

Abwechselungsreiche Wanderung von 6—6¼ St.

Vom Bhf. (E. 14) durch Höxter (W. 196) u. über die Brücke 20 Min. Landstraße geradeaus. Nach 3 Min. l. den nach Neuhaus führenden Feldweg zum Walde (27 Min.) u. über die Landstraße (4 Min. l. liegt der Steinkrug, vgl. W. 191). 3 Min. nach dem Waldeintritt kreuzt ein Weg. Diesem r. immer geradeaus folgen bis Rottmünde (235 m), 50 Min., reizend im Waldtale gelegener Waldarbeitersiedlung mit einf. Whs.

Weiter auf schönem Waldwege nach **Fürstenberg** (180 m). [Dorthin auch gerade Landstraße u. Feldweg über Boffzen (D. 1), vom Bhf. Höxter ab 1 St. 40 Min. oder vom Bhf. Fürstenberg an der Bahn Wehrden-Holzminden (E. 14) 1 St. 20 Min. (Vom Bhf. F. l. zur Unterführung, durch sie u. auf der anderen Seite wieder l. Am alten Wartturme beim Forsthause vorbei in 40 Min. nach Boffzen. Südl. aus dem Dorfe hinaus, wieder über die Bahn u. am alten, verwachsenen Friedhofe vorbei nach Fürstenberg 40 Min.).]

Fürstenberg (180 m), auf steiler Bergkante (Kathagen) über der Weser. Um 1350 zuerst als Vorstenberch erwähnt und nicht viel früher von dem Herzoge von Göttingen als Schutz gegen Corvei und Höxter für das 1308 dem Grafen Otto von Waldeck von Albrecht dem Feisten von Göttingen abgekaufte Sollinggebiet erbaut. Die Burg war in späterer Zeit Sitz des Amtes Fürstenberg, bis gegen 1750 die einige Jahre früher in Fürstenberg von Herzog Karl I. von Braunschweig angelegte Porzellanfabrik in die Burg verlegt wurde. Die Fabrik lieferte gegen Weihnachten 1753 zuerst echtes Porzellan (Zeichen blaues *F*). Sie hatte mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen und erfüllte die auf sie gesetzten Erwartungen nicht. 1859 verpachtet, 1876 verkauft, 1888 Aktiengesellschaft. Besichtigung lohnend und gegen Lösung einer Karte im Geschäftszimmer gestattet (50 Pf; Schüler 10 Pf). — Schöner Blick ins Wesertal von den Gärten der Gasth. und aus den Fenstern der Fabrik. Der Ort F. entstand erst mit der Errichtung der Porzellanfabrik. — Porzellan (Auswahl gering) beim Händler Busche oben im Dorfe.

Gasth.: Böker, oben im Dorfe mit Garten u. Veranden; Hotel Fürstenberg, mit Felsterrassen, der Fabrik gegenüber. In beiden auch Sommerfrische.

Haltestelle der Dampfer (D. 1) gerade unter dem Dorf; Fußweg führt neben dem Garten des Hotels Fürstenberg hinab. Abstieg 12, Aufstieg 25 Min.

Von Fürstenberg prächtige Waldstr. 6,5 km nach Derental (260 m), einem an Stelle einer älteren Wüstung wiedererbauten Dorfe, zuerst 1542 erwähnt; Whsr.: Otte, Düsterdieck, Brömsen. (Hinter km 1,1, vor Tannenhecke, wo die Linden nur r. an der Straße stehen, r. hinab, über Querweg, bei schöner Waldwiese wieder ansteigend, wieder über Querweg, vor km 2,7 gegenüber einem Steinbruche wieder auf die Straße. 4 km vor Fürstenberg kommt r. die Straße von Wehrden herauf, bald darauf Blick auf Lauenförde u. Beverungen im Wesertale u. dann über Derental. Bis Derental $^5/_4$ St.). Dann nach Försterei Brüggefeld u. Vorwerk Milchhäuschen mit bescheidener Wirtsch. (257 m) in 1 St. 20 Min. auf gezeichnetem Waldpfade, der hinter Brömsens Gastwirtschaft r. abgeht, bei der Eiche mit Gedenkstein sich l. wendet und über die Wiese durchs Gatter führt. Wo er die Straße kreuzt (½ St. von Derental), kann man auch dieser r. folgen; sie ist hübscher u. nicht weiter, aber weniger schattig.

Nach Carlshafen entweder unmittelbar in ½ St. (bis zur Brücke) oder über die Hannoverschen Klippen in 40 Min. Alle Wege bezeichnet. Vgl. W. 201.

Andere Abschlüsse von Fürstenberg: 1. Nach Höxter Feldstraße über Boffzen, 1 St. 20 Min. bis zum Bhf. 2. Zum Bhf. Fürstenberg der Strecke Wehrden-Holzminden (E. 14 am Schluß), ¾ St. 3. Zum Bhf. Wehrden (ebd.) ¾ St., über Feldelse zur Fähre, über die Weser u. durch das Dorf Wehrden.

198. Höxter — Neuhaus 3 St. — Amelith 1¾ St. — Bodenfelde 1½ St.

Hübsche Wanderung von 6¼ St.

Über Höxter s. W. 196. Bis zum Walde s. W. 197. Immer ungefähr geradeaus weiter bis Neuhaus (W. 191). Dann die Straße l. der Ahle nach **Amelith** (256 m), Walddorf mit großer Fensterglasfabrik; Besichtigung gestattet. 5 Min. dahinter Whs. Koch. 20 Min. weiter das alte Schloß (Oberförsterei) **Nienover** (210 m) auf mächtigem Sandstein-Unterbau. Weiter entweder im

schattenlosen Tale des Reiherbachs bergab über Polier (einf. Whs.) in 1 St. 5 Min. nach Bodenfelde (E. 16 u. D. 1) oder dorthin die 1 km mehr westl., mit der Landstraße gleich laufende, anfangs ziemlich stark steigende, dann fallende Waldstr., die r. vom Schloß Nienover beginnt. (Von Nienover nach Carlshafen W. 188.)

Abschlüsse von Neuhaus nach Holzminden s. W. 194 Umkehrung, nach Höxter W. 191 u. 193, nach Carlshafen W. 200.

Von Bodenfelde zum Bramwalde s. W. 206, zum Reinhardswalde W. 226.

199. Höxter — Wilhelmshöhe 45 Min. — Brunsburg 45 Min. — Maygadessen 20 Min. — Amelunxen 1 St. 15 Min. — Beverungen 1 St. 55 Min. — Herstelle 1 St. 50 Min. — Carlshafen ½—1 gute St.

Vom Bhf. (E. 14) l. die Corveyer Allee zur Stadt (W. 196). Am Denkmal Hoffmanns von Fallersleben vorbei zur Marktstraße, l. über den Markt, r. in die Westerbachstraße (Tillyhaus) bis hinter den Stadtwall, l. durch die Gartenstraße. Vor dem israelitischen Friedhofe r. bis zum Schuppen. Hier l., anfangs durch Hohlweg, zum Waldrande empor. Nun l. am Wirtsh. Wilhelmshöhe vorbei (Aussicht auf Höxter u. Corvey). u. unmittelbar hinter dem Schuppen die Berglehne hinauf geradeaus bis auf den Kamm. Dann l. bis zum Bergabsturz u. r. weiter bis zum Blockhause (weite Aussicht das Wesertal aufwärts. Schloß Fürstenberg). In der vorigen Richtung (r. die Sachsengräben) u. allmählich r. drehend bis zu freiem Gelände (Ausblick auf die nahe Bosseborner Warte [Bismarckturm]). Beim Wegw. l. bis zur Wegebiegung. Hier l. um u. geradeaus bis nahe an den Bergabsturz u. den Waldrand. Nun den Fußpfad (am weitesten l.) zur Brunsburg (D. 1).

Nun s.ö., s.w. u. süd. hinunter auf den Hohlweg dicht oberhalb des Gutes Maygadessen, das man l. liegen läßt, in der Querrichtung des Tales zu bis zum Kreuzwege oberhalb von Maygadessen. Hier geradeaus bis zum Waldrande des Langen Berges gegenüber,

dann l. am Rande entlang um die Biegung u. den ersten Waldweg r. (alter Tisch), bis zum Kamme sich l. haltend. Über den Kammweg hinüber in der Richtung des vorigen Pfades (einen Strich r.) den Abhang am Buchenwaldrande hinab bis zum Querwege u. auf ihm zum Bahnübergange. (Die Hecke an der Bahn mit ihren Gestalten zu beachten.) Hier Landstraße r. Von ihr die erste Straße l. ab bis **Amelunxen** (E. 16). Durch den Ort ziemlich am Ostrande her stets die gleiche Straße geradeaus bis zur Bahnunterführung. Von ihr geradeaus (süd.) weiter bis zum Marienbilde. Dann l. bis fast zum Kamme des Wildberges hinauf. Bei den folgenden Wegteilungen halte man sich r. bis zum Querwege, der beim Grenzsteine 37 ins Freie führt. Nun den Feldweg l. Man folgt seinen Windungen möglichst geradeaus u. macht zuletzt an einem Waldsaume eine kleine Schwenkung nach l. bis zum Steinkruge. Von da, den Bhf. Beverungen (D. 1) l. liegen lassend, bis zur Bahnunterführung hinab. Weiter bis zum Kriegerdenkmale in **Beverungen.**

Der westfälische Ort (D. 1), seit 1417 Stadt, mit dem gegenüberliegenden, hannoverschen Lauenförde (E. 16, D. 1) durch eine eiserne Bogenbrücke verbunden, liegt am l. Ufer der Weser zwischen den beiden Mündungen der Bever (vgl. E. 14, Bevern u. W. 91), deren kleinerer Arm sich mitten durch die Stadt windet. Neben dem Brückenkopfe ragt die 1330 von dem Hochstifte Paderborn zum Schutze gegen die Hessen u. Braunschweiger erbaute Burg in der dem 14. Jahrh. eigenen Kastenbauart auf.

Gasth.: Hotel Köller; Gasth. Kuhn; Gastwirtsch. Schübeler; Hotel zum Bahnhof, Vogt; Hotel Stadt Bremen, Westbrock.

Vom süd. Ausgange aus der Stadt, an der luth. Kirche u. dem Kirchhofe vorbei auf der Landstraße, die den großen Weserbogen begleitet, nach **Herstelle** (W. 201, D. 1).

Von Herstelle [entweder mit der Fähre in wenigen Min. über die Weser u. zur nahen Hst. Würgassen (E. 16), von wo man nach W. 201 in 55 Min. über die Hannoverschen Klippen nach Carlshafen gehen kann oder] auf der Straße in 1/2 St. zur Diemelbrücke in Carlshafen oder vor dem Ostende von Herstelle r. hinauf, dann l. drehend u. bei zwei Gabelungen l., am Steinbruche l. her, dann r. ab auf Fußweg, der kurz vor Carlshafen wieder auf die Landstraße einläuft u. von dem

aus man auch gleich über die in W. 201 genannten, schönen Stellen des Bergabhanges am l. Weser- u Diemelufer gehen kann.

200. Wehrden — Fürstenberg 55 Min. — Neuhaus 2 St. 40 Min. oder 2 St. 50 Min. — Carlshafen 3 St. 50 Min. bis 4 St. 5 Min.

Lohnende Waldwanderung von 7 ½—8 St.

Vom Bhf. (E. 11) durchs Dorf zur Fähre über die Weser u. Landstr. l. Hinter Vorwerk Feldelse l. den bezeichneten Waldweg nach Fürstenberg (W. 197). Nach Neuhaus entweder 1. (näher) die Straße r. von Hotel Fürstenberg hinauf zum Walde, dann durch die große Eichenstraße, oder 2. (lohnender) auf bezeichnetem Wege nach Rottmünde u. r. Straße im Rottmündetal aufwärts. Vgl. W. 197. Über Neuhaus s. W. 191.

Der Weg nach Carlshafen ist für die erste Stunde derselbe wie der nach Amelith, s. W. 198. Dann Straße r. nach Winnefeld. — 900 m hinter dieser Oberförsterei eine Wegkreuzung. Entweder geradeaus unmittelbar auf Straße nach Carlshafen, oder r., wo man nach 7 Min. den von Derental kommenden Fußweg trifft. Das Weitere über Milchhäuschen u. Hannoversche Klippen s. W. 201.

201. Carlshafen und Umgebung.

Carlshafen (Pegel 95,6 m), hessische Stadt von 1903 Einw., am l. Ufer der Weser am Einfluß der Diemel reizend gelegen. Sommerfrische u. Solbad. Solquelle (26 v. H.). Saline, Herstellung von Holz- u. Tonwaren u. von Zigarren. Etwas Umschlagshandel u. Schiffahrt. Zwei Bahnhöfe: r. Ufer (Northeim-Ottbergen s. E. 16) u. l. Ufer (Carlshafen-Hümme, s. E. 26). Zwischen beiden Bahnhöfen ist eine Omnibusverbindung eingerichtet; Fahrtdauer 10 Min.

Gasth.: Schwan; Brandes-Müller: Kurhaus, an der Weser neben der Brücke; Schützenhaus (im Garten zwei sehr alte Eiben), Ernst Kues.

Restaurationen: Felsenkeller mit Garten; Zum Weserdampfschiff, Essen gelobt.

Geschichtliches: Landgraf Carl von Hessen gründete 1699, um seine aufblühenden Lande dem Drucke des Mündenschen Stapel-

rechtes zu entziehen, an der Stelle der Ansiedlung am Fuße der aus altgermanischer Zeit stammenden, auf der Hochfläche zwischen der Diemel kurz vor ihrer Mündung in die Weser und der Weser gelegenen Sieburg die Stadt Carlshafen, an der der Name Sieburg noch lange gehaftet hat. Ein Kanal von Carlshafen nach Cassel sollte Münden umgehen. Als erste Kolonisten gewann er aus Frankreich vertriebene Protestanten, die anfangs eine selbständige Gemeinde bildeten, später sich aber mit der deutsch-reformierten vereinigten. Der geplante Kanalbau unterblieb (E. 25 u. 27); daher schwanden auch die Hoffnungen der Stadt auf ein rasches Aufblühen. Mit ihren stillen, regelmäßigen Straßen macht sie noch heute den Eindruck einer künstlichen Anlage.

Wagenfahrten: Neuhaus (W. 191) 17 km. Fürstenberg (W. 197) 16 km. Über Rienover (W. 198) nach Bodenfelde (E. 16), über Lippoldsberg (D. 1) zurück, 31 km. Gieselwerder (D. 1) 12 km. Sababurg (W. 222) 24 km. Beberbeck (W. 225) 25 km. An der Weser hinauf nach Gieselwerder, durch den Reinhardswald zurück 29 km.

Die Umgebung von C. verdient einen längeren Aufenthalt. Auch eilige Wanderer sollten einen Tag für C. übrig haben.

Auf dem l. Ufer die Lindenhöhe, 20 Min. auf schattigen u. sonnigen Wegen, herrlicher Blick auf das Wesertal, die Krukenburg u. Carlshafen.

Besonders empfohlen sei aber folgender Rundgang von 3 St. Vom Bhf. l. U. durch Wald am r. Diemelufer nach Helmarshausen, hessischem Städtchen an der Bahn nach Cassel, 3/4 St. (Ehemalige Benediktinerabtei aus dem Ende des 10. u. Anfange des 11. Jahrhunderts.) Steil hinauf zur malerischen Burgruine Krukenburg (180 m, 1220 vom Erzbischof Engelbert v. Köln zum Schutze von Helmarshausen erbaut, seit dem 16. Jahrh. verfallen), 20 Min. Dann zu den dicht über Carlshafen gelegenen Hessischen Klippen. Man berührt nacheinander die Aussichtspunkte Carlsplatz u. Juliushöhe mit Sommerwirtschaft, 20 Min. Weiter westwärts über andere Aussichtsplätze wie den Kaiserstein u. die Sängerklippe mit der Sängerhalle u. durch den Wald am Bergrande in 40 Min. nach **Herstelle** (W. 199).

Whs. Deutscher Kaiser. — In Herstelle bezog Karl d. Gr. 797 ein festes Lager u. nannte den Ort (vielleicht nach seinem Stammschloß bei Lüttich) Heristelle; er feierte hier mit seinen Söhnen u. Edlen das Weihnachts- u. Osterfest. Hier empfing er die Gesandten des Königs von Asturien u. Galicien, des Kalifen Harun al Raschid u. der Hunnen. Auf den Trümmern jetzt die Sommerfrische Burg Herstelle mit Jagd und Fischerei (Frau L. Fritzsch).

In Herstelle läßt man sich nach Würgassen (Station, s. E. 16) übersetzen, steigt r. in 25 Min. zu den Hannoverschen Klippen (gegen 160 m) u. geht in 30 Min. über Bhf. r. U. zur Stadt zurück (W. 199).

Natürlich kann man die einzelnen Stellen auch unmittelbar erreichen, u. zwar Helmarshausen in ½ St., Krukenburg ½ St., Juliushöhe ¼ St., Hannoversche Klippen 35 Min. — Etwa 20 Min. hinter den Hann. Klippen liegt das Vorwerk Milchhäuschen mit bescheidener Wirtsch.; vgl. W. 200 u. 202.

202. Carlshafen — Neuhaus 4 St. bis 4¼ St. — Holzminden 2¼ St. oder 2¾ St.

Waldwanderung von 6¼—7 St.

Von Carlshafen (W. 201) zunächst nach Winnefeld führen vier Wege:

1. Über Hannoversche Klippen u. Milchhäuschen. Über die Brücke u. östl. vom Bhf. r. U. über die Bahn. Dann den ersten Pfad l., der allmählich ansteigend in 35 Min. zu den Hannoverschen Klippen führt. Oberhalb der Klippen am Waldrande eine Fahrstraße; ihr r. folgen zum Vorwerk Milchhäuschen mit Wirtsch. u. Försterei Brüggefeld, 20 Min. Von dort entweder r. schattigen Fußweg mit Wegw. Derental, Fürstenberg oder l. die lohnendere Straße. Nach ¾ St. (3,2 km) treffen sich beide. Dann Straße (vom Fußweg r.) weiter, bei der nächsten Straßenkreuzung l. zur Oberförsterei Winnefeld (300 m), 20 Min.

2. Nur über Milchhäuschen. Nach Überschreiten der Bahn den zweiten Pfad l. gleich zum Milchhäuschen in ¾ St. u. weiter wie oben.

3. Auf der Straße. Nach Überschreiten der Bahn auf der schönen Fahrstraße bleiben bis Winnefeld, 1¾ St.

4. Über Rienover auf blau bezeichnetem, etwas feuchtem Wege (aufpassen!) von Carlshafen (Stadt) bis Nienover 2 St., dann über Amelith (W. 198).

Von Winnefeld nach Neuhaus führt eine Straße in 2¼ St. Wo sich 1 St. 10 Min. hinter Winnefeld die Straße mit der von Amelith kommenden vereinigt, tut man gut,

l. über die Wiese auf den Waldrand zuzugehen; dort trifft man die von Derental kommende Straße, die Aussicht u. nachmittags Schatten gewährt. Über Neuhaus s. W. 191. Weiter s. W. 194 Umkehrung. (Abschluß nach Höxter s. W. 191 u. 193.)

203. Uslar — Sömmerling 46 Min. — Bramburg 1 St. 54 Min. — Ellierode 77 (+ 12) Min. — Hardegsen 35 (Bhf. 55) Min.

Wanderung von etwa 4½ [4¾] bis gut 5 St., davon 5/4 St. am Anfange u. eine gute halbe bis 1 St. am Ende außerhalb des Waldes.

Abschluß von der Bramburg auch nach Volpriehausen u. nach Adelebsen u. von da weiter nach Dransfeld, Oedelsheim u. Bursfelde.

Eine Viertelstunde von der Stadt Uslar (E. 16) auf dem Wege zum Bhf. beim Wegw. Adelebsen [vom Bhf. hierher l. in 4 Min.] r. zur Straßenunterführung hinab u. gleich auf der anderen Seite der Bahn an Allershausen her. Nach Überschreitung des Rehbaches gleich l. von der Straße ab, nach 95 Schritten r., dann nach 7 Min. r. die Trift hinauf auf den **Sömmerling,** einen kahlen Hügel mit hübscher Aussicht (252 m). Dann in ö., etwas s.ö. u. wieder ö. Richtung auf der Höhe zum Walde. Der Weg führt im wesentlichen ö. mit einem Striche nach Süden auf der Höhe zwischen der Wöseker Winterhalben (l.) u. der Schoninger Sommerhalben (r.) hin. Am Wege unter großer Eiche zwei Steintische mit den eingegrabenen Namen Ingomar u. Parthenia (der Held u. die Heldin in dem dramatischen Gedichte Der Sohn der Wildnis, von Friedrich Halm [Eligius von Münch-Bellinghausen, 1806—1871]). Am Forststeine 52/53/47/46 (374 m) vorbei zum Steine 45/44/49/50 (391 m). Hier bei großer Buche geradeaus durch Fichten hindurch, 3 Min. später bei Wegkreuzung [etwas l. Aussicht auf Schlarpe] geradeaus zwischen Fichten (l.) u. Eichen (r.) hinunter zur Steinbruchbahn von der Bramburg nach Volpriehausen. Auf der ö. Seite der Bahn weiter; nach einiger Zeit stößt man auf die Grenzsteine

der alten Ämter Uslar u. Hardegsen, an ihnen süd. hin bis wieder an die Bahn. Hier an dem steilen Strange u. bei den Betriebshäusern auf dem Fußpfade l. zum Verwaltungsgebäude hinauf u. von da durch die Basaltbrüche zum Gipfel der **Bramburg** (461 m).

Der Basalt tritt hier in einer sehr großen Masse auf, die das Tertiärgebirge bedeckt. Es ist — abgesehen von dem Steinbruche bei Sandebeck (s. S. 312) in der weiten Umgebung die nördlichste Stelle, an der Basalt auftritt. Die gewaltigen Brüche haben leider dem Bergkegel arg zugesetzt. Wegen Besichtigung der Brüche u. Anlagen wende man sich an den Inspektor, der oben wohnt u. einen Führer stellt.

Schöne Aussicht. W. u. s.w. der Bramwald; süd. die Berge bei Münden; Teile des Reinhardswaldes, Habichtswald; s.ö. Göttingen mit den Gleichen; ö. das Leinetal mit Northeim, den Wietern, Plesse, Hardenberg; dahinter der Harz mit dem Brocken u. ein Teil des Eichsfeldes; n. im Vordergrunde Hardegsen; dahinter der Solling.
Einfache Arbeiter-Wirtschaft.

Von der Arbeiter-Wirtsch. die Straße hinab. Nach 3 Min. beim Schilde Adelebsen-Hardegsen r. ab den Fußsteig hinunter, wieder auf der Straße einige Schritte r., an der Wasserpumpe vorbei, dann bei der Spitze der Straße in der alten Richtung durch den Wald, beim Steine 43 u. Quelle vorbei quer über die Wiese in die Nordwestecke. Über die zweite Wiese hinüber in die Öffnung in den Fichten, über den Steg am Waldrande in die Tannen, gleich darauf auf breitem Wege l. und dann nach r. an der Wiese her. [Vorher aber Abstecher zu den Resten der Friewohler Kirche. Erst den w. über die schmale Stelle der Wiese führenden Fahrweg. Nach 3 Min. am Waldrande r. hinauf. Wenig l. die Reste der Kirche. Die Kirche gehörte zu einem im 16. Jahrh. untergegangenen Dorfe. Auf demselben Wege zur Ausgangsstelle zurück.] Man folgt eine Weile den roten Wegezeichen. Nach 27 Min. beim Wegw. Goseplack (Forsthaus) r. ab auf dem ö. führenden Waldwege. 22 Min. später l. ab zur Landstraße u. auf ihr r. nach Ellierode. Dann auf der Landstraße nach Hardegsen (E. 16).

Abschluß von der Bramburg nach Volpriehausen W. 204, nach Adelebsen (E. 1, Göttingen) W. 205 u. von da nach Dransfeld ebenda, nach Oedelsheim W. 208, Bursfelde W. 209.

204. Hardegsen — Vollerk 1 1/4 St. — Bramburg 1 3/4 St. — Volpriehausen 1 3/4 St.

Lohnende Wanderung von 4 3/4 St. Berührung mit W. 203.

Vom Bhf. (E. 16) zur Burg Hardegsen ¼ St. Man lasse sich das Tal der von Westen herabkommenden Lunau zeigen. Der Weg geht erst an der nördl. Talseite (r.), dann (Wegw.) an der südl. (l.) in 20 Min. zum Borkenhäuschen. Weiter die breite Forststr. (alte Uslarsche Straße) zwischen Eichen auf den Kamm hinauf. Nach 35 Min., wenn die höchste Stelle überschritten ist, hören die Eichen auf. Im Fichtenwalde biegt ein befahrener Weg nur wenig l. von der bisherigen Richtung ab; auf ihm unbedeutend steigend, 5 Min. geradeaus. Dann 1 Min. scharf r. zum Häuschen auf dem **Vollerk** (394 m). Hübscher Blick auf Volpriehausen.

30 Schritte zurück. Dann den Holzweg r. (südl.). Nach 10 Min. hört l. der Hochwald auf; man geht am Waldrande in weiteren 12 Min. zur Straße. Auf dieser 4 Min. weiter bis hinter km 13,9. Dann führt r. ein kl. Pfad über Rasen in ein Seitental hinab. Der Fußweg läuft l. neben dem Fahrweg im Walde. Nach 5 Min. trennen sich beide. Wegw. Man folge dem Fußweg l. bergan. Nach 4 Min. ein Kreuzweg. Man gehe geradeaus über den quer laufenden Waldweg hinweg. Nach 40 Schritten schon biegt hinter Tannen ein Fußweg hr. Er führt, bald einen Fahrweg kreuzend, in ein Wiesental hinab. Nach 17 Min. läuft eine Straße quer. Von hier 6 Min. abseits stehen die Reste der Friewohler Kirche (W. 203) im Walde versteckt r. an der anderen Talseite. Man gehe wie in W. 203 auf dem Fahrwege 3 Min. r., dann r. am Waldrande 3 Min. hinauf u. dann wenig l.

Zur Bramburg darf man der Straße, auf die man im rechten Winkel gekommen ist, nach l. nur 1 Min. folgen. Dann r. Fußpfad durch die Tannen über die Wiese im Walde hinauf in 40 Min. zur **Bramburg** (461 m) (s. W. 203).

Von der Bramburg der Betriebsbahn nach zum Bhf. Volpriehausen.

205. Hardegsen—Bramburg 3 St.—Adelebsen 1 St.

Mit Abschluß nach Dransfeld, Ödelsheim u. Bursfelde.

Von Hardegsen zur Bramburg s. W. 204. Hinab nach Adelebsen Fußpfad südl.; zeigen lassen! Unterhalb der Kuppe gewinnt man wieder den Fahrweg. Nach knapp 20 Min. ein Wegzeichen. Man gehe r. durch die Wolfsschlucht, dann noch über eine kleine Anhöhe mit Aussicht nach **Adelebsen** (176 m) (E. 1, Göttingen).

Flecken von 1367 Einw., an der Schwülme, bereits 990 erwähnt, von einer alten Ritterburg gekrönt, deren Bergfried seinesgleichen an Größe suchen dürfte. Er ist besteigbar u. trotz seines hohen Alters gut erhalten. Hieran schließt sich das Ritterhaus (1598), in dem noch die Rittersäle und Kemenaten zu sehen sind, im Besitze des von Adelebsen'schen Erbgutes. Der jetzige Erbgutsherr hat die alten Bauten wiederherstellen lassen u. ein diesen sich anpassendes neues Schloß errichtet. Schöner Park. Sehr tiefer Brunnen. Schlüssel beim Gärtner.

Gasthöfe: Ratskeller (Heise); Müller.

Wagenfahrten: Bovenden (E.1) 14 km. Göttingen (W. 94) 22 km. Dransfeld (E. 1) 11 km. Bursfelde (D. 1) 16 km. Uslar (E. 16) 15 ½ km.

Abschlüsse zu Fuß.

1. Nach Bhf. Dransfeld (E. 1) 2½ St., Landstraße, l. der Basaltkegel der Grefenburg. Am Ende von Güntersen l. Feldweg über den Berg.
2. Nach Ödelsheim s. W. 208.
3. Nach Bursfelde s. W. 209.

Der Bramwald und die angrenzenden Berglandschaften.

Auf das in dem folgenden Abschnitte behandelte Gebiet ist schon bei den Angaben über den Solling (S. 377) hingewiesen. Das Land, das sich süd. von Hardegsen bis zur Werra hinzieht u. im Osten durch die Leine, im Westen durch den Bramwald begrenzt wird, ist ein Gebiet flachliegender Triasschichten. Darüber erheben sich stellenweise basaltische Kuppen wie der Wiershäuser Staufenberg, der Brackenberg, der Steinberg, der Hohe Hagen u. a., bei denen zwischen der Trias und dem Basalt noch Tertiärschichten mit etwas Braunkohle liegen.

Es ist im ganzen eine Landschaft der großen Felder, und der Wandernde findet nicht viel Waldesschatten. Der **Bramwald** dagegen, ein kurzer, nur 11 km langer u. nur wenige km breiter Gebirgsstock zwischen Nieme u. Schede, von O. langsam ansteigend u. ziemlich steil zur Weser abfallend, sowie die angrenzenden, ähnlich gestalteten Berge n. der Nieme bis zur Schwülme und süd. der Schede bis zur Werra tragen schöne Laubwälder, Buchen und Eichen, die dem Buntsandstein eigentümlichen Bäume. Denn der Bramwald u. diese Nebenberge bilden zusammen mit dem **Reinhardswalde** u. dem **Kaufunger Walde** eine große, zusammenhängende Masse flachliegender Buntsandsteinschichten. Die Gliederung in die einzelnen Abschnitte ist nur durch die nagende Tätigkeit der Werra u. Weser, der Fulda u. der kleineren Flüsse zustande gekommen.

Den Zutritt zu diesem Wandergebiet gewähren die Eisenbahnstrecken 1, 2 u. 16. Bald wird eine vierte, für dieses Gebiet besonders wichtige hinzukommen, die E. 1 unter Göttingen erwähnte Eisenbahn von Göttingen nach Bodenfelde, u. es scheint so, als sei die Oberweserbahn Bodenfelde-Münden auch nur noch eine Frage der Zeit. Jetzt vermittelt hier noch das Dampfschiff (D. 1) allein den Verkehr.

Bei den engen Beziehungen unseres Gebietes zu den weiter unten besprochenen des **Reinhardswaldes** u. **Kaufunger Waldes**, an die sich wieder der Meißner u. die Berge ö. von ihm anschließen, sind die wenigen, für **Radfahrer** gut geeigneten Hauptstrecken im letzten Abschnitte, dem Anhange, angegeben.

Die folgenden Wanderungen sind nach den Ausgangsstationen **Bodenfelde, Adelebsen, Dransfeld, Bursfelde, Hemeln, Münden u. Hedemünden** geordnet. Außerdem kommt noch die Ruine Bramburg in Betracht.

206. Bodenfelde — Lippoldsberg 17 (13) Min. — Ödelsheim 1 St. 56 Min.

Fortſ. auf dem l. u. dem r. Weserufer.

Beim Austritte aus dem Bhf. **Bodenfelde** (E. 16, W. 198) r. u. bald l. um. Beim Sollinger Hofe l. um auf die Landstraße. Hinter km 8,5 bei Wegw. r. ab u. an der Weser nach **Lippoldsberg** (D. 1). [Von der Dampferanlegestelle in Bodenfelde hierher 13 Min.] Im malerischen Dorfe bis über die Schwülmebrücke, dahinter, der Post gegenüber, l. hinauf u. geradeaus weiter, vor dem Mühlbache l. um u. geradeaus weiter (l. die Kirche) über die Straße. Der Weg geht in Feldweg über. Von diesem da, wo er auf die Wiese führt, r. auf Fußsteig

u. über den Mühlengraben zur Landstraße, auf ihr l., am Mühlenbache entlang. Wo die Straße bei km 10,2 in den Wald tritt, schlägt man hr. vorwärts den breiten Waldweg ein. Von dieser schönen, sanft steigenden und dann eben weg laufenden, besteinten Waldstraße, die eine Zeitlang l. den Blick freigibt, weiche man nicht ab, sondern folge ihren großen und nachher ihren vielen kleinen Schlangenwindungen. In 50 Min. erreicht man so den Waldstein 88/90/81/77. (L. kommt ein Weg von Vernawahlshausen [W. 207] herauf.) Hier in der alten Richtung weiter, aber nach 1 Min. beim Waldsteine 81/77 dem Wegweiser nach r. um. 7 Min. weiter überschreitet man bei Stein 75/77 eine Schneise. 68 Schritt weiter folgt man dem Fußsteige, der eben l. von Vernawahlshausen gekommen ist u. gleich hinter dem Geländer r. abgeht, nach rechts. Man kommt durch eine Gattertür, durch Schonung, Felder u. Wiesen u. auf allmählich breiter werdendem Wege nach **Ödelsheim** (Man halte sich bei der letzten Gabelung l. Bleibt man r., so kommt man an schöner Friedhofslinde vorbei, geht bei der Ortstafel geradeaus u. zuletzt l. über den Bach zur Weser u. an ihr hin zur Fähre).

Ödelsheim (Name, ursprüngl. Otelesheim, vom Bischof Otilo?), Dorf mit etwa 800 Einw., von denen viele als Schiffer auswärts sind, als Fischerdorf gegründet u. 970 zuerst erwähnt. Die Kirche von 1830. Gasth.: Zum Deutschen Hause, W. Gans; W. Mannshausen.

Fortsetzung der Wanderung auf dem r. Weserufer nach W. 207 (Anschluß daran beim Dreiweg über Ödelsheim. Dahin von der Straßenkreuzung in Ödelsheim ö. der Kirche s.w., dann l um u. bei der Oberförsterei vorbei zur Straßengabelung [Dreiweg], 18 Min.; hier r.), auf dem l. Weserufer nach W. 223.

207. Vernawahlshausen — Bursfelde 3 St.

Sehr schöne Wanderung.

Auch mit Umweg über Ödelsheim (3/4 St.). Fortsetzungen auf beiden Ufern.

Von der jetzigen Hst. Vernawahlshausen (E. 16; der neue Bahnhof [E. 1, Göttingen] wird weiter w. gelegt)

neben der Bahn an der Tannenhecke her u. gleich darauf l. den Fußsteig hinunter. Man kreuzt den Bahnkörper der Bahn Göttingen-Bodenfelde u. kommt über die Schwülme. In 9 Min. ist man mitten im Dorfe.

Vernawahlshausen ist ein altes, hessisches Dorf, schon Ende des 10. Jahrh. bekannt. Die Leute aus dem hannoverschen Schoningen gingen hier zur Kapelle. Gasthfr.: Zur Krone (Henne); Klinge; Giebert. Die zwischen V. u. Lippoldsberg den Weg im Schwülmetale beherrschende Höhe heißt Wahlsburg u. wird 1062 erwähnt. Offenbar besteht eine Beziehung zwischen der Wahlsburg u. dem Dorfe (Verna-)wahlshausen.

Vom Gasthofe geradeaus weiter an der Schule vorbei und bald bei der Wegegabelung r. zum Walde (Fichten).

An kleinem u. größerem Talsperrenteiche vorbei u. an Eichen her zum Steine 88/90/81/77 (W. 206). Hier l. um und wie in W. 206 nach einer Min. beim Steine 81/77 r. um. [Hierher kann man schneller kommen, wenn man 180 Schritte vor dem Walde hl. den Fußpfad von 3 Min. einschlägt.] Ist man später nach dem Austritte aus dem Walde über den plätschernden Föhrenbach gekommen (Stein 65/66), so geht man der Straße weiter nach bis zum Dreiweg über Ödelsheim (Anschluß v. W. 206). Hier l. um u. die Heisebecker Straße (W. 208) hinauf. Wo sich die Straße dann eben wieder l. gewendet hat, geht man bei km 4,8 r. durch die Tür hinauf. Vor dem Walde durchs Gatter und hr. über den Weg (25 Schritte vom Gatter) zum Anfange des Fußweges (11 Min. vom Föhrenbache her). Diesen breiten Fußweg hinauf. Er überquert mehrere Schneisen u. Wege, teils in Buchen, teils in hohen u. niederen Fichten und führt in einer kleinen halben Stunde über die Höhe weg zum Grenzsteine K(ur) F(ürstentum) H(essen) 1838 K(önigreich) H(annover) 272. Von hier aus folgt man der Grenze auf dem nebenherlaufenden Wege, der hier u. da prachtvolle Ausblicke auf den Solling, die Bramburg, den Hohen Hagen u. a. gewährt, nach r. hin in süd. Richtung bis zum Grenzsteine 253 H. Hier r. auf dem einige Schneisen überquerenden Fußwege (Blick auf den Reinhardswald: schöne Eichen, zuletzt schöner Blick auf Bursfelde) immer am Schiffbachskopfe hinunter bis ins Tal.

Nach Überschreiten des Thielebaches zwischen Fichten u. Äckern hinüber zur Landstraße in **Bursfelde** und zur Klostermühle (Gastwirtschaft von Albert Krüger mit Garten an der Weser). Über Bursfelde s. D. 1. Forts. auf dem rechten Ufer nach W. 213 u. auf dem l. nach W. 222.

208. Adelebsen — Heisebeck 1 St. 5 Min. — Ödelsheim 1 St. 10 Min.

Von Adelebsen (E. 1, Göttingen; W. 205) w.s.w. der Uslarer Landstraße im Schwülmetale folgen bis zu den Trümmern der alten Kirche. Über die Schwülme, an den Resten eines alten Turmes vorüber u. über die Bahn Göttingen-Bodenfelde, dann (3 Min. hinter der Schwülme-Brücke) den 2. Weg r. einschlagen. Bei der Gabelung nach 10 Min. r., dann aber, nach 2 Min., wieder w. u. nun über den Hüttenhau zur hannoversch-hessischen Grenze am Waldrande. Hier w. in einem nach Süd. etwas geöffneten Bogen hin an den Waldrand u. an ihm entlang (Jagen 13, 14 u. 15) über verschiedene Wasserläufe u. dann ganz im Freien nach Heisebeck (Gastwirtsch. Schäfer, Hellwig). Weiter auf der Landstraße w. über den Berg nach Ödelsheim.

Berührung mit W. 206 u. 207.

209. Adelebsen — Stockhausensche Forst 3/4 St. — Spieß' Mühle 2 St. — Bursfelde 1 1/4 St.

Wanderung von 4 St. — Verschiedene Abschlüsse.

Von Adelebsen bis über die Bahn Göttingen-Bodenfelde nach W. 208. Dann dem an der r. Seite mit Eschen bepflanzten Fahrwege folgen. Nach 5 Min. hat man zur L. eine kahle Fläche, gleich darauf Fichten zur R. Der Weg führt etwas durch junge Fichten, dann durch hohe Kiefern (l.) u. Buchen r. auf den Sattel. (Ausblick.) Nun geht man einige Min. zwischen Unterholz (l.) u. lichtem Hochwalde (r.) in fast w. Richtung

auf die Fichten zu, ohne abwärts u. aufwärts zu steigen. Vor den Fichten die Grenze zwischen der Stockhausenschen u. Adelebser Forst (niedrige Grenzsteine S/A). Beim Grenzsteine 60 in w.n.w. Richtung weiter, zunächst durch Buchen, dann durch Fichten [von l. stoßen nacheinander 5, von r. 3 Wege auf unsern Weg] in 13 Min. zu der Grenze zwischen Hannover u. Hessen KH/KFH 1838 beim Stein 332. Bis zum Stein 328 an der Grenze hin (6 Min.). Dann l. den breiten Fahrweg, der süd. nach Lewenhagen führt. An dem Wege eine große Buche u. eine große Eiche mit Sitzbank. 1/4 St. hinter der Eiche biegt die Straße l. um. Hier gleich r. auf den zur Hälfte kahlen Mühlenberg zu durch junge Buchen abwärts. Nach 10 Min. über die Quarmke u. am r. Abhange des Mühlenberges hin in 10 Min. nach **Spieß' Mühle.** Sehr hübsch gelegene Wirtsch. u. Sommerfrische von Böttger, 12 Min. von Lewenhagen (W. 210) entfernt, bei km 5,7.

Von hier auf der Landstraße im lieblichen Niemetale (Wgvhz.) abwärts in 1 1/4 St. nach Bursfelde (D. 1, W. 207).

Fortsetzung r. der Weser s. W. 213 oder vorher 212, l. der Weser W. 222.

210. Dransfeld — Jmbsen 40 Min. — Lewenhagen 18 Min. — Spieß' Mühle 12 Min. (— Bursfelde 1 St. 15 Min.).

Beim Austritte aus dem Bhf. r., l. u. gleich wieder r. (für Fuhrwerk verboten), über eine Straße u. zwischen Gärten hin allmählich l. zur Landstraße, über die Brücke u. gleich darauf die Landstraße r. (Jmbsen 3, Lewenhagen 5, Bursfelde 13 km) u. unter der Bahn her nach Jmbsen u. Lewenhagen (Lewenhagen Gegenteil von Hoher Hagen). Gasth. Deutsches Haus, Sauer. Hier Eintritt ins schöne Niemetal. Jn 12 Min. erreicht man Spieß' Mühle (s. W. 209). Von hier nach Bursfelde in 1 1/4 St., s. ebenda.

211. Dransfeld — Varlosen — 35 Min. — Ellershausen 30 Min. — Teich oben im Steimcketale 16 Min. — Ruine Bramburg 66 Min.

Wanderung von fast 2½ St., davon ¾ St. im schönsten Walde.

Auch Fortsetzung u. anderer Abschluß.

Vom Bhf. (E. 1) geradeaus an der Kirche vorbei, die erste Straße r. durch den Ort u. weiter in der Richtung nach Münden. Beim Wegw. Varlosen r. ab nach Varlosen (Whs. zum braunen Hirsch). 7 Min. durch das Dorf, dann r. über die Nieme u. weiter dem Wegw. folgen in 23 Min. nach Ellershausen (Whs. Gerke). An der Kirche vorbei u. über den Bach durch das Dorf. Gleich hinter dem Friedhofe führt der Weg r. u. biegt gleich l. um bis zum Waldrande. Im Walde geradeaus der Straße nach in 16 Min. an die Straßenkreuzung bei dem Teiche im Steimcketale (vierfaches Echo). (Wegzeichen roter, senkrechter Strich).

Den Wegzeichen geradeaus weiter nach. In 13 Min. steigt man zu einem Schuppen (399,5 m). Hier führt der Weg hr. über die Waldstraße. Nun auf der zuerst fallenden, dann fast wagerecht in vielen großen und kleinen Winkeln verlaufenden, prächtigen Waldstraße in 53 Min. nach der Bramburg (s. D. 1).

Fortsetzung nach Hemeln s. W. 213, über Hemlionburg zur Langen Bahn u. weiter über den Eichhof nach Münden s. W. 214.

Abkürzung: Vom Teiche unmittelbar zur Langen Bahn: Von Ellershausen kommend l. um u. dem Wgvhz. nach mit einer Rechtswendung zur Langen Bahn (Stein 102/82/81/101) (11 Min.). Nun l. um u. in 14 Min. am Wegw. Münden 10,8 km, s. W. 214.

212. (Dransfeld —) Lewenhagen — Spieß' Mühle 12 Min. — Niemetal 21 Min. — Steimcketal 30 Min. — Ruine Bramburg 66 Min.

Sehr schöne Wanderung von (3 oder) gut 2 St.

Von Dransfeld nach Lewenhagen s. W. 210. Von Lewenhagen nach Spieß' Mühle und dem Anfange

des **Niemetales** s. W. 210. Nach 21 Min. gleich hinter km 7,7 Wegschild Steimcketal, Lange Bahn, Münden u. Wgvhz. Ihnen l. nach. Man geht im sehr hübschen **Steimcketale** behaglich in ½ St. aufwärts bis zur Wegekreuzung beim Teiche. Hier r. um und den senkrechten roten Strichen nach wie in W. 211 zur **Bramburg**.

Fortsetzungen u. Abschlüsse s. W. 211.

213. Bursfelde — Ruine Bramburg 55 Min. — Hemeln 48 Min.

Weg von 1¾ Stunden, zum größten Teile auf hübscher Landstraße.

Abschlüsse nach **Münden** auf der Landstraße oder über die Lange Bahn u. die Landstraße u. **Übergang** zum **Reinhardswalde**.

Von der Klostermühle ö. auf der Straße nach Lewenhagen und im Bogen ö. um das Gut herum. Bei der Straßengabelung Wegeschild. Man folgt r. den senkrechten roten Strichen, die auf der schönen Straße im Wesertale durch das Dorf **Glashütte** und an dem Forsthause gleichen Namens vorüber bis an den Fuß des die Bramburg tragenden Bergvorsprunges und von der scharfen Straßenbiegung hinter km 2,0 aus l. im Zickzack auf die **Bramburg** (D. 1) hinaufführen.

Außer dem gewaltigen Bergfriede ist nicht viel von der Burg erhalten. Von dem besteigbaren, offenen Bergfriede schöner Blick ins Wesertal. Geradeaus im Tale auf dem r. Weserufer Forsthaus Ziegelhütte (W. 222). Glashütte u. Bursfelde zur R., gegenüber der Reinhardswald mit dem Staufenberge und dem Olbetale (W. 222), im Rücken der Bramwald.

Von der Burg über den Zugangsdamm zum Waldwege mit rotem, senkrechtem Striche. Auf ihm r. Bald aus dem Walde u. hinab zur Straße im Wesertale (Höhe 142,5 m). Auf ihr l. um, zunächst noch am Steilhange des Berges hin (nach 9 Min. l. gefaßte **Quelle**), dann in flacherem Gelände nach **Hemeln** (D. 1). Gastw.: Potthast. (Gegenüber geht r. der Weg zur Beckerhäger Fähre ab [2 Min.]).

Abschluß nach **Münden** entweder auf der Landstraße, zunächst nahe an der Weser, dann weiter ab, in

1½ Stunden nach dem **Eichhof**. Von da (vgl. W. 214) über **Gimte** (¼ St.) nach **Münden** (Werrabrücke ½ St., Bhf. ¾ St.) oder über Starmkehaus u. Lange Bahn u. dann auf der Landstraße nach Münden nach W. 215.

Übergang von Hemeln zum **Reinhardswalde**: Über die Weser (Fähre, s. o.) nach Veckerhagen, dann nach W. 231 Schluß (Umkehrung).

214. Ruine Bramburg — Volksburg Hemlion 22 Min. — Lange Bahn (29 oder 43 [39] Min.) — Münden 2 (Bhf. 2¼) St.

Wanderung von gut 3 St., die letzten 50 Min. auf der Landstraße.

Von der Stelle, wo der Zuweg von der **Bramburg** an die Waldstraße stößt, 46 Schritte rechtshin über die Straße und scharf l. an der Bank bei der Quelle vorbei den Fahrweg hinauf. Diesem bald nach rechts führenden und dann aufsteigenden Wege folgt man, auch wo ältere Wege abzweigen. Nach 12 Min. wendet er sich, nicht mehr ganz weit von der Höhe, l. um und führt nun, sanft ansteigend, in 10 Min. durch den Bereich der alten Burg **Hemlion**, von der man hier nicht viel sieht, an den Eingang im wohlerhaltenen Ostwalle.

Hier, an der am meisten zu schützenden Seite der 3½ Hektar großen Burg, liegt der Graben außen vor, während der Wall auf dem ganzen übrigen Zuge von innen her aufgeworfen ist. Ähnlich wie bei Schieder (W. 171) wird es auch hier gewesen sein: Der Herr, der auf dem zur Volksburg gehörigen Hofe saß, baute sich nach neuer Sitte das Herrenschloß, die Bramburg (vgl. D. 1).

Vom Osttore der Burg in ö. Richtung auf der Kammhöhe weiter. Der Weg, der bald geradeaus geht, führt an mehreren alten Grenzsteinen (A M) hin. In 19 Min. erreicht man den Waldstein 89/88/103/104. [45 Schritte weiter kommt r. ein Fußweg vom Dorfe Hemeln herauf, l. geht es zur Jagdhütte Klingenbergshäuschen (5 Min.). Ihr Besuch lohnt nicht, wohl aber der der Quelle am Wege dahin (kaum 3 Min.)]. Nach einiger Zeit (Rückblick auf den Gahrenberg im Reinhardswalde) führt der Weg in hohe Tannen, biegt beim Steine 109/88/82/103 ein wenig l. und führt in kurzem am Rande des Geismarfeldes hin am Steine 81/82/101/102 auf die lange,

durch den Bramwald führende Schneisenstraße, die sog. Lange Bahn (vgl. W. 211 Forts. u. Abkürzung), auf der das Wgvhz. r. (s.s.ö.) nach Münden führt. Auf der Langen Bahn r. um und am Kuhlager u. Sauanger (l.) entlang in 14 Min. bis zum Wegw. Münden 10,8 km.

[Will man sich diese Strecke der geraden Straße ersparen, so geht man noch in den Tannen, wo der Weg bei Stein 109/88/82/102 etwas einknickt, r. in die grasbewachsene Schneise hinein. Sie biegt allmählich nach l. und führt (Ersparung von 4—5 Min.) gleich nach der Vereinigung mit einem r. rückwärts von Hemeln heraufkommenden, breiten Wege in 14 Min. zum Wegw. Münden 10,8 km (vgl. W. 211 Forts. u. Abkürzung)].

Immer geradeaus weiter an den Wegen nach Hemeln, Bühren und Starmkehaus vorbei in 40 Min. bis zum Knicke in der Langen Bahn. Am Wege nach Scheden, an der großen, zum Andenken an den Oberforstmeister Quensell als Bestandsdenkmal von der Axt verschonten Buche und an der Klostereiche vorbei zur Straße im Tale (Wegw. Starmkehaus, Lange Bahn, Steimketal) in 32 Min. Weiter auf der Landstraße im Wesertale am Eichhofe (l.) vorbei [r. Hilwartshausen] über Gimte (19 Min.) und an der Vereinigung der Straße mit der von Dransfeld (16 Min.) vorbei nach **Münden** (Werrabrücke) 12 Min.

Bis zum Bhf. noch 1/4 St.

215. Hemeln — Starmkehaus (Bramwald) 73 Min. — Münden (Werrabrücke) 113 oder (Bhf.) 128 Min.

Wanderung von 186 Min., davon 38 Feldweg, 95 Wald, 53 Landstraße.

Von der Fähre in Hemeln (D. 1, W. 213) geradeaus; bei Potthasts Wirtsch. auf der Straße r. um, gleich darauf die nächste Straße l. hinauf. Der Weg wird hinter dem Dorfe Hohlweg. 13 Min. von Potthast bei Wegteilung l., dann am Forsthause Röhrmühle l. vorbei, beim Wegw. Ellershausen, Scheden, Bühren r. u. bald darauf in den Wald Bei neuem Wegw. dem rechten Wege der Gabelung folgen u. immer auf dieser gebes-

ſerten Straße hin bis zum Wegw. Starmkehaus (Wgvhz.). Hier r. ab in 2 Min. zum **Starmkehauſe,** einem Jagdhauſe in hübſchen Anlagen. Dicht dabei Quelle mit kleinem Teiche. Schöner Durchblick beim Teiche. Zur Straße zurück u. auf ihr in der früheren Richtung weiter. In 21 Min. erreicht man die Lange Bahn gegenüber einer Bank, 3 Min. ſpäter macht die Lange Bahn die Wendung nach S.S.W. Von hier über Eichhof u. Gimte bis Münden (Werrabrücke) ſ. W. 214. Bis zum Bhf. noch 15 Min.

216. Hannov. Münden.

Hann. Münden, mit 11500 Einw., liegt herrlich in einem anmutigen, von ſchön bewaldeten Bergen umgebenen Tale am Einfluſſe der Fulda in die Werra. Station der Bahnen Hannover-Caſſel u. Halle-Caſſel (E. 1 u. E. 3). Forſtakademie. Gymnaſium. Standort des Kurh. Pionier-Bat. Nr. 11.

Gaſth.: Hotel Zwicker (Zum Heſſiſchen Hof), mit Garten; Jung, mit Reſt.; Zur Krone, mit Garten; Weißes Roß (Fulle); Zur Blume, in der Vorſtadt Blume.

Sommerwohnungen: Andrees Berg; Bergſchlößchen; Tivoli; Schäferhof. Alle außerhalb der Stadt, nicht für Durchreiſende; vgl. unten.

Reſtaurationen: Neuhaus' Café u. Konditorei, Lange Straße; Weißes Roß (gutes Bier): Parkhaus, Gartenwirtſch. in der Vorſtadt Blume; Brauerei, a. d. Fulda.

Boote in der Fulda.

Bäder in der Fulda (Badehausgeſellſchaft u. Werner).

Geſchichtliches: Das im 9. Jahrh. erwähnte Dorf Gemundi lag der jetzigen Stadt gegenüber an der anderen Seite der Fulda. Die Stadt, die urſprünglich zum fränk. Heſſengau gehörte, iſt wohl im 11. oder 12. Jahrh. von einem thüringiſch-heſſiſchen Landgrafen begründet. Sie kam Mitte des 13. Jahrh. durch Herzog Otto das Kind an die Welfen. Zum Aufblühen der Stadt trug das erſt 1824 aufgehobene Stapelrecht weſentlich bei. Alle von Münden auf- u. abwärts gehenden Waren durften nur durch Mündener Schiffer befördert werden. Dazu war jeder Schiffer, der die Fulda hinauffuhr, verpflichtet, ſeine Ware 3 Tage zu Caſſeler Marktpreis feilzuhalten. Im 16. Jahrh. war Münden Sitz der Herzöge Erich I. u. II. v. Kalenberg. Den Wohlſtand Mündens, der ſich in erſter Linie auf den Waſſerverkehr gründete, konnten ſelbſt der 30jähr. Krieg (Eroberung u. Zerſtörung durch Tilly 1626) u. der 7jähr. Krieg nur vorübergehend ſchädigen, erſt die Verbeſſerung der Landwege u. die Erfindung der Eiſenbahnen machte der Bedeutung Mündens als Handelsſtadt ein Ende. Neuerdings hebt ſich die Stadt wieder durch Gewerbe u. die Weſerſchiffahrt, die die Anlage einer Hafenumſchlagsbahn nötig gemacht hat.

Gang durch die Stadt vom Bhf. zum Anlegeplatz der Dampfer.

Vom Bhf. halb l. zur Bismarckstr., Bronzebüste Bismarcks von Begas (1895). Die Straße hinab zu den Wallanlagen. Gleich jenseits die kleine Aegidienkirche (13. Jahrh.), bei der Erstürmung der Stadt zerstört, 1684 wiederhergestellt, an deren Nordseite der Grabstein des bekannten Dr. Eisenbart († 1727) ist. Zurück zum Wall u. l. zum Kriegerdenkmal, v. Eberlein. Etwas weiter hin sind 2 Türme der ehemaligen Stadtbefestigung sichtbar, von denen der eine erhöht u. zur Hagelfabrikation eingerichtet ist. Nun l. die Rosenstr. hinab zur Langen Str. Auf dieser l. zum Oberen Tor mit dickem Befestigungsturm. R. die Fuldabrückstr., an einem zweiten Hagelturm vorbei zur Fuldabrücke; schöne Aussicht. Zurück u. am r. Fuldaufer abwärts zum Stege u. r. durch die Tanzwerderstr. zum Kirchplatz. Die St. Blasienkirche mit achteckigem Turm, dreischiffige got. Hallenkirche (13. bis 16. Jahrh.) ist nur im Innern sehenswert. Von hier zum Marktplatz mit dem schönen Rathaus, anfangs des 17. Jahrh. erbaut, Hochrenaissance. Weiter durch die Marktstr. zum Schloß. Dieses, in seinen ältesten Teilen frühgot. (13. Jahrh.), 1561 eingeäschert, 1566 zur Hälfte erneut im Renaissancestil von Herzog Erich II., ist 1893 umgebaut. Jetzt darin das städt. Museum. Dieses besteht aus der Sammlung von Altertümern u. von Gipsmodellen fast aller Werke Gust. Eberleins (Eintritt im Sommer Stgs. 11—1, Wochentags 10—12 u. 2—5 u. zwar Mi. nachm. u. Stg. frei, sonst 25 Pf; im Winter Stg. 11—1, Di. u. Fr. 10—12 u. 2—5 für 25 Pf). Dann hinab am Wall mit hübschem Blick über die Werra auf die Vorstadt Blume. Von der Werrabrücke schöne Aussicht, auch auf die oberhalb gelegene Eisenbahnbrücke mit Fußgängersteg. Dann am l. Ufer der Werra, der Wanfrieder Schlagt, hinab zum Mühlenkanal der Fulda u. an diesem aufwärts zum unteren Steg u. auf den Tanzwerder zum Zusammenfluß der Werra und Fulda. Hier ist der Anlegeplatz der Dampfer (vom Bhf. auf nächstem Wege ¼ St.). Da steht auch der Weserstein (s. S. 48).

Ausflüge von Münden aus.

1. Der lohnendste Punkt in der schönen Umgebung Mündens ist das Bergschlößchen, 10 Min. süd. vom Bhf.

2. Andrees Berggarten (20 Min. v. Bhf.) über der Vorstadt Blume. Schönster Blick oberhalb des Gasth. im Walde.

3. Im Reinhardswalde auf der an die Fulda anstoßenden Kuppe die Eberburg, Sommerwohnung des Bildhauers Eberlein, u. weiter aufwärts auf der Tillyschanze steinerner Aussichtsturm mit prachtvoller Aussicht auf Münden u. die 3 Flußtäler. Im Sommer Wirtsch.

Bei ausreichender Zeit empfehlen sich noch folgende Wanderungen:

4. Auf 1½stündiger Wanderung v. Andrees Berg Bremer Höhe, Seydlers Anlagen, Jungfernbrunnen, Weserblick, zurück nach Andrees Berg, oder unmittelbar zur Stadt.

5. In etwa 2 bis 2½ St. Schäferhof u. Gerlachs Anlagen, meistens im Walde.

Vgl. Fr. Henze, Führer durch Münden u. Umgegend. 2. Aufl. Münden, Werther, 0,50 M.

Die treffliche Wegebezeichnung in der Umgegend von Münden, vom Rektor Henze:

A. Im Gebiete r. von Werra u. Weser.

1. Weserblick-Wüstefelds Anlage-Schedener Weg-Düsterer-Keller-Brunnen-Staufenberg: rotes Quadrat.

Abzweigung zu den Köppberg-Felsen hinter Schoningswiese: rote Scheibe.

2. Weserblick-Jungfernbrunnen-Volkmarshausen: rotes Kreuz.

3. Bremerhöhe-Seydlers Anlage-Hasenbusch-Jungfernbrunnen: blaue Scheibe.

4. Düsterer-Keller-Brunnen-Klus-Schedetal: wagerechter roter Strich.

4. Elisenruh-Staufenberg: rotes Quadrat.

6. Kramberg-Letzter Heller: rotes Dreieck.

7. Doerrs-Anlage-Staufenberg: schwarze Scheibe.

8. Hohefeld-Wiershausen-Brakkenberg: wagerechter roter Strich.

9. Brackenberg-Hedemünden-Berlepsch (bis zur Kreuzung der Straßen Lippoldshausen-Atzenhausen u. Hedemünden-Meensen): senkrechter roter Strich.

10. Brackenberg-Meensen-Hoya-Hoher Hagen: wagerechter roter Strich.

11. Schedetal-Oberscheden-Hoher Hagen: wagerechter roter Strich.

12. Rotestein (Ballertasche)-Starmkehaus-Lange Bahn-Steimketal-Bursfelde bzw. Lewenhagen: wagerechter roter Strich.

13. Hemeln-Bramburg-Steimketal-Ellershausen: senkrechter roter Strich.

14. Bursfelde-Bramburg-Hemeln: senkrechter roter Strich.

B. Im Gebiete l. von der Weser (Reinhardswald).

15. Tillyschanze-Sonnenborn-Weg-Gahrenberg: wagerechter roter Strich.

16. Kaspers Baum-Gahrenberg (mit Abzweigung zum Finkenteich): wagerechter roter Strich.

Oberförstersteig (Verbindungsweg zwischen 15 u. 16): wagerechter roter Strich.

17. Tillyschanze-Brahmeiche-Sonnenbornweg-Gahrenberg: wagerechter roter Strich.

18. Gahrenberg-Wilhelmshausen (durch das Mühlbachtal): rote Scheibe.

19. Gahrenberg-Vaake: senkrechter roter Strich.

20. Brahmeiche-Schorkopf: senkrechter roter Strich.

21. Tillyschanze-Knick-Schorkopf: senkrechter roter Strich.

22. Knick-Ratbachtal-Wilhelmshausen (über Freya-Stein): rote Scheibe.

C. Im Gelände zwischen Werra u. Fulda.

23. Randweg am Chattenbühl: blaues Quadrat.

24. Tannenkamp-Gerlachs Anlage-Haarth: blaues Dreieck.

25. Werratal-Gerlachs Anlage-Haarth: blaues Dreieck.

26. Quensells Anlage-Dürings Anlage-Steinbruch: rote Scheibe.

27. Philosophenweg-Dürings Anlage-Rehbocksweide-Schäferhof: schwarzes Kreuz.

28. Forsthaus Haarth (Fußweg u. Fahrweg): blaues Dreieck.
29. Grundmühle: senkrechter roter Strich.
30. Kohlenstraße - Steinberg: wagerechter roter Strich.
31. Kohlenstraße (Quensells Denkmal)-Jagdhaus: rote Scheibe.
32. Kohlenstraße - Kring - Oberoder Forsthaus - Oberode: senkrechter roter Strich.
33. Jagdhaus - Grundmühle: rotes Kreuz.
34. Jagdhaus - Zella: rote Scheibe.
35. Grundmühle-Zella: senkrechter roter Strich.
36. Werratal - Ziegelei - Zella - Oberoder Forsthaus-Ziegenhagen: rotes Kreuz.
37. Steinberg - Ziegenhagen-Hedemünden: rote Scheibe.
38. Vogelsang - Buddeleiche - Steinberg - Umschwang - Hausfirstborn - Bilstein: wagerechter roter Strich.
39. Bilstein-Hesselbühl: senkrechter roter Strich.
40. Bilstein-Oberroßbach (Witzenhausen); wagerechter weißer Strich.
41. Buddeleiche - Schäferhof: rote Scheibe.
42. Buddeleiche - Rinderstall: rote Scheibe.
43. Schäferhof-Kleeberg-Königshöfer Eichen-Wüstenfelds Anlage: blaues Kreuz.
44. Wüstenfelds Anlage - Neues Haus: blaues Kreuz.
45. Silberbrunnen - Köfters Anlage - Neue Brücke: schwarze Scheibe.
46. Köfters Anlage-Neues Haus: blaues Kreuz.
47. Köfters Anlage-Rinderstall: rotes Dreieck.
48. Rinderstall - Sichelnstein - Hühnerfeld: rotes Quadrat.
49. Rinderstall - Kohlenstraße: rotes Quadrat.
50. Bonafort-Höllengrund-Speeler Kopf - Vogelbrunnen - Speele: wagerechter roter Strich.
51. Neues Haus-Wilddiebspfad-Höllengrund: wagerechter roter Strich.
52. Vogelbrunnen - Wilhelmshausen: rote Scheibe.
53. Bonafort-Wilhelmshausen: senkrechter roter Strich.

Außerdem sind noch Wege, bei denen eine farbige Wegebezeichnung nicht notwendig war, durch Wegw. gesichert worden.

Fuhrwerk bei Joseph Stadler, Lange Straße. Lohnend sind Wagenfahrten im Bramwalde, Kaufunger Walde und Reinhardswalde und in den drei Flußtälern. Tagesfahrten 18—20 ℳ, Halbtagsfahrten 8—10 ℳ.

217. Münden—Düsterer-Keller-Brunnen 50 Min. — **Wiershäuser Staufenberg** 33 Min. [Abstecher zu den Köppberg-Felsen 10 Min. hin u. zurück.] — **Brackenberg** 67 Min. — **Meensen** 20 Min. — **Hoher Hagen** 78 Min. [mit Abstecher zur Hoya 96 Min.] [Bhf. Dransfeld - Hoher Hagen 1 St.] — **Oberscheden:** a) Waldweg 1½ (Bhf. 1¾) St. — b) **Mattenweg** 50 (65) Min. — a) anfangs l., b) anfangs r. Schedeufer (über Niederscheden) u. dann durch die Stadtforst nach **Münden.**

Sehr empfehlenswerte, abwechslungsreiche Wanderung. — Kürzeste Strecke 6½, längste 7¾ St. (vom Bhf. Münden zum Bhf. Münden zurück ½ St. mehr).

Abschluß auch über Volkmarshausen.

Über die Werrabrücke u. geradeaus an Blumes Garten hinauf, hinter der Hafenbahn r. und dann l. durch die Unterführung. Gleich dahinter bei Wegschilde l. um zum Weserblick (11 Min.). Weiter hinauf u. dem Wegschilde nach r. um in 4 Min. zu Wüstefelds Anlagen (Bänke). Dann weiter den roten Quadraten nach. Nach 8 Min. bei der Treppe etwa 50 m auf holprigem Wege weiter oder l. einige, nicht alle Stufen hinauf und gleich wieder r. Nach 10 Min. bei Gabelung l. 4 Min. später erreicht man bei Stein 101/90/100 (S. 426, Zeile 20 von oben) eine Straße. Hier geradeaus. Nach 14 Min. Düsterer-Keller-Brunnen (Trinkwasser; Häuschen mit Bänken). In der alten Richtung weiter. Nach 4 Min. beim Kreuzwege Münden, Schedetal, Staufenberg, (Volkmarshausen) (S. 426, Zeile 14 von oben) r. den roten Quadraten nach. Nach 2 Min. beim Stein 114/94 (S. 426 Z. 13 v. o.) wieder Kreuzung mit Weg nach Scheden. Gerade weiter, auch gleich bei Schonings Wiese. [Nach 5 Min. l. rote Scheibe zu den Köppberg-Felsen (unbedeutend), 10 Min. hin u. zurück.] Auf dem Wege mit roten Quadraten weiter, eine Wendung r. um, an Eiche mit Wegw. u. am Wegw. Letzter Heller vorbei u. gleich darauf in Kehre r. rückw. zum Wiershäuser Staufenberge hinauf (320 m). Schöne Aussicht vom hölzernen Gerüste.

N.ö. Dransberg, Hoher Hagen, weiter Solling, Bramburg, Grefenburg, nahe der Steinberg und ö. der Brackenberg. Weiter nach r. herum Hedemünden, Gertenbach, Witzenhausen im Werratale, weiter Hohestein, Hörnekuppe, Meißner, Bilstein, ganz nahe Wiershausen und Lippoldshausen, Kaufunger Wald, Münden, Habichtswald mit Herkules u. Hohem Gras, Dörnberg, Reinhardswald, Bramwald u. a.

Hinab und r. um auf dem alten Wege weiter. Den ersten Querweg (hr. Schild Elisabethruhe-Münden) l. ab und auf schattenlosem Wege zum ersten Hause von Wiershausen. (In der Mühle lag Adalbert von Chamisso als preußischer Offizier 1805 im Quartier.) Nach 3 Min. im Dorfe auf der Straße l. Wgvhz. Nun immer den

Zeichen nach. Nach 12 Min. l. Waldrand (Ziegenbusch), bald auch r. Wald. 12 Min. später bei Wegekreuzung r. ab. 15 Min. später kommt r. der Weg von Hedemünden herauf (W. 219). Hier geradeaus weiter. Bald führen die Zeichen hl. hinauf, am Wegw. unter dem Gipfel vorbei u. zu den Trümmern der **Brackenburg** (455 m).

Die Burg, 1279 als welfischer Besitz erwähnt, zuerst den Herren von Stockhausen gegeben, dann an die Herren von Riedesel verpfändet, wurde 1411 wegen Straßenraubes des Inhabers für Herzog Otto Cocles von den Göttingern 1411 erstürmt. Später Eigentum Herzog Erichs I., verfiel sie im 17. Jahrhundert.

Weiter Rundblick. Von N. an r. herum Dransberg, Hengelsberg, Hoher Hagen, Meensen, Jühnde, Leinetal, Göttinger Wald, Plesse, Deppoldshausen, Nikolausberg, Hengstberg, die Gleichen, Harz, Bocksbühl, Rusteberg, Eichsfeld, Hörne, Heldrastein, Meißner, Atzenhausen, Mollenfelde, Berge bei Witzenhausen, Oberode, Kaufunger Wald mit Bilstein, Haferberg, Steinberg, Habichtswald mit Herkules u. Hohem Gras, Dörnberg, Schedetal, Reinhardswald, Bramwald, Solling u. v. a. — Vielleicht hat Goethe Klärchens Liebhaber im Egmont nach der Burg benannt, deren Namen er in der Aufforderung zu einem dichterischen Wettkampfe wohl gelesen hat.

Von den Burgtrümmern hinab zum Schilde Meensen-Hoher Hagen. Hier l. ab u. den Wgvhz. nach. Nach 5 Min. Austritt aus dem Walde u. nun bis dicht an den Gipfel des Hohen Hagens fast immer im Freien. Hinter der Sandgrube r. um, hart an den beiden Kreuzsteinen vorbei zum Dorfe Meensen.

Schon 990 als Eigentum des Klosters Hilwartshausen erwähntes, 350 m hoch am ö. Abhange des Steinberges, einer 437 m hohen Basaltkuppe, gelegenes Dorf mit schöner Aussicht.

Whsr.: Krone v. Binder (Post); Weitemeyer.

Hinter dem Dorfe die erste nach Jühnde, dem Geburtsorte von Heinrich Sohnrey, führende Straße r. Gleich hinter km 5,1 beim Schilde Hoher Hagen l. ab bergauf zur Südwestecke des Holzes auf dem Sauberg. Hier r. außen am Rande her, nach 2 Min. l. hinein, in 7 Min. hindurch, dann noch 5 Min. l. am Holze her. Dann auf der Höhe (Schild) l. um. Bald 2 Min. lang r. am Holze auf dem Hungerberge her (Blick auf Jühnde). Nach 10 Min. wieder Eintritt in den Wald. [Hier hr., nach 4 Min. hl., nach 4 Min. auf der Straße r. um u. in 6 Min. zum Gasth. zur Hoya (Baumbach), 5,6 km von Dransfeld, beim Vorwerke Hägerhof des Gutes Jühnde.] Geradeaus weiter. 5 Min. später beim

Schilde [von der Hoya hierher 9 Min. Mit dem vorher angegebenen Wege zur Hoya zu verbinden als Abstecher von 18 Min.] l. hinauf. Nach 8 Min. an der letzten Wegeteilung Schild Dransfeld (Wgvhz.) u. einige Schritte weiter Schild Oberscheden (Wgvhz). Hier letzter Aufstieg in 4 Min. zum Gipfel des **Hohen Hagen** (506 m).

Der Hohe Hagen ist die höchste Erhebung zwischen Leine u. Weser. Auf der Höhe Basaltbruch. Etwas n. Schutzhütte mit Tischen u. Bänken (Ausschank von der Hoya). Beim Vermessungssteine auf dem Gipfel — hier wird sich infolge der Bemühungen des Dransfelder Bergvereins in absehbarer Zeit, aus Basalt errichtet, der 34 m hohe Gaußturm erheben — prachtvolle Aussicht.

Grefenburg, Bramburg, Weper, Plesse, Göttinger Wald, Göttingen, Harz mit Brocken, Leinetal, Gleichen, Bocksbühl, Rusteberg, Ohmberge, Hainleite, Hanstein, Hörnekuppe, Inselsberg i. Th., Jühnde, Meißner, Kaufunger Wald mit Bilstein, Söhre, Habichtswald mit Herkules u. Hohem Gras, Dörnberg, Gudenberge, Knüll, Kellerwald, Reinhardswald, Bramburg, Solling, Egge u. a.

[Vom Bhf. Dransfeld zum Hohen Hagen 1 St. — Wgvhz. Vom Bhf. geradeaus die Kirchstraße auf die Lange Straße (2 Min.) u. diese l. bis zum Feuerteiche (2 Min.). Hier große Tafel mit Angaben über Wege u. Aussichten. Am Feuerteiche l. her bis zur Wegebezeichnung (1 Min.). Weiter an den 3 Mühlen vorbei auf Fahrstraße. Beim Wegschilde Hoher Hagen Fußweg r. von der Fahrstraße ab. Dann l. u. an der Schillerquelle vorbei. 13 Min. später l. um über die Straße u. am Ausschanke der Hoya vorbei zum Gipfel des Hohen Hagen.]

Vom Gipfel des Hohen Hagen zwei Wege nach Oberscheden.

1. Waldweg (knapp 1½ St.): Vom Gipfel ab am Steinbruche r. her, bald r. um, am Buchenwalde r. her. Nach 4 Min. über Straße, an der Waldecke (roter Pfeil) hinein u. am Waldrande hin. Nach 2 Min. Wegw. zum Blick ins Luxholtal (2 Min.). Weite Aussicht: Herkules, das Hohe Gras, Dörnberg u. a.

Zurück u. nach 5 Min. l. um. Nach 4 Min. l. um zwischen großen u. kleinen Buchen etwas hinab. Nach 2 Min. bei prächtiger Buche Blick auf den Dransberg, Grefenburg u. die Bramburg.

Weiter dem roten Pfeile nach. Gleich darauf nicht l. hinunter zur Rehbrunnenquelle, sondern immer süd. an der Wiese hin. Nach 4 Min. in den Wald. Nach 2 Min. l. ab zur Nase (Schild mit rotem Pfeil), nach 4 Min. auf der Nase. Schöner Blick auf den Meißner. Die 4 Min. wieder zurück.

L. weiter in 2 Min. zur Bennigsenhöhe (weite Aussicht: Herkules, Gahrenberg, großer u. kleiner Staufenberg usw.). Von hier aus zunächst n. an der Bergkante hin. 6 Min. später l. in die Schneise. Nach 3 Min. einige Schritte l. zur Waldstraße. [1—2 Min. r. ab durch Fichten Blick auf Dransfeld u. den Dransberg.] Hier l. ab. Nach 7 Min. Wegw. Oberscheden (schwarzer Pfeil). Ihm nach auf Fußstieg durch den Breckelieth in 20 Min. zum Waldrande. Geradeaus weiter u. bald r. ab in 7 Min. zum Bahnwärterhause 102 u. 2 Min. später über die Bahn nach Oberscheden.

2. Mattenweg (Wgvhz.) mit prächtiger Aussicht (50 Min.): Vom Gipfel wieder hinunter zum Wegschilde Oberscheden (S. 424, Z. 5 v. o.). Immer dem Wgvhz. nach in Kehre r. die Schneise im hohen Fichtenwalde hinab. Beim Austritte aus dem Hochwalde herrlicher Blick auf die Berge u. ins Tal von Oberscheden, in das man nun (zunächst hl. u. nach 2 Min. hr. am Waldrande her) auf Zickzackwege über grüne Matten hinabsteigt. Zuletzt auf Huhns Berg entlang u. den ausgewaschenen Pfad hinab zur Straßenunterführung unter der Bahn Hannover-Cassel (E. 1) am oberen Ende von **Oberscheden.**

Oberscheden ist Geburtsort von Quantz, Friedrichs des Großen Flötenbläser u. -Lehrer. Mitten im großen Dorfe Wirtsh. Weidmannsruh von Weitemeyer (5 Min. von der Unterführung), am unteren Ende (6 Min. weiter) Gasth. Zur Deutschen Eiche von Witwe Stromberg. [Von hier zum Bhf. kaum 10 Min.]

Von Oberscheden weiter zum Mündener Stadtforste.

1. Auf dem l. Schedeufer:

Am Südwestende von Oberscheden l. ab am Gasth. zur Deutschen Eiche vorbei, dann gleich hinter der Brücke bei der Molkerei r. ab, bei der Kronprinzeneiche vorbei, am Kreuzwege geradeaus weiter zum Walde. Dann Fußweg geradeaus weiter bis zum w. von 2 Bahnübergängen (35 Min.).

2. Auf dem r. Schedeufer:

Aus dem S.W.-Ende von Oberscheden hinaus dem Wgvhz. nach r. in wenigen Minuten nach Niederscheden Die Dorfstraße führt auf die Göttinger Landstraße. Auf ihr l. in 20 Min. zur Höltybuche am Eingange ins Schedetal. 4 Min. weiter Wegschild Clus, Staufenberg, Münden u. Schedetal, Volkmarshausen, Münden. Hier dem Wgvhz. folgend l. ab von der Landstraße. Nach 7 Min. kreuzt man die Bahn auf dem w. der beiden Übergänge (s. 1) (35 Min.).

Hier durch den Münder Stadtforst geradeaus weiter. Nach 10 Min. Wegeteilung ohne Schild.

Entweder geradeaus zur Wegeteilung beim Steine 114/94 (s. S. 422, Z. 20 v. o.) und dann r. um zur Wegkreuzung Münden, Schedetal, Staufenberg (Volkmarshausen) (s. S. 422, Z. 17 v. o.)

oder r. um u. dem Wgvhz. nach allmählich l. wendend in 12 Min. zur eben angegebenen Wegekreuzung.

Von hier aus den roten Quadraten nach. Am Düstern-Keller-Brunnen (5 Min.) vorbei zum Wegeknick (Stein 101/90/100) (S. 422, Z. 14 v. o.) (15 Min.), hier geradeaus weiter abwärts und am Schilde Seydlers Anlagen vorbei zum Schilde Münden. Hier l. ab zur Unterführung u. zur Werrabrücke u. in 15 Min. zum Bhf.

Abschluß durchs Schedetal über Volkmarshausen. Vom Wegschilde hinter der Höltybuche auf der Straße im Schedetale weiter nach dem sehr alten Dorf Volkmarshausen (25 Min.) u. Münden 1 St. (Bhf. 1 St. 15 Min.)

218. Münden — Zella 85 Min. — Oberode 20 Min. — Hedemünden 20 Min.

Hübsche Wanderung von gut 2 St. auf dem l. Werraufer.

In Münden (W. 216) vor der Werrabrücke r. ab (Dielengraben). Am Schlosse u. der Forstakademie vorbei, unter der Brücke der Eisenbahn Göttingen-Cassel (E. 1) (dahinter rotes Andreaskreuz als Wegezeichen) u. bald darauf unter der Eisenbahn Göttingen-(Halle-) Eichenberg-Cassel (E. 3) hindurch, an der Zellstoffabrik

vorbei und dicht an der Bahn entlang, zur R. den Abhang des Kattenbühls. Hinter dem Bahnwärterhäuschen 131 über die Bahn. Nach einiger Zeit (l. sieht man den Letzten Heller) die Gastwirtsch. Ziegelei. Dann wieder unter der Bahn her u. bald nach **Zella.** Besuchte, hübsch gelegene Wirtschaft. Nach der Sage hat hier einst die Zelle eines Klausners gestanden. Beim Weiterwandern sieht man schon Hedemünden vor sich. Bald gehen die roten Kreuze r. nach Ziegenhagen hinauf. Durch das hessische Dorf Oberode an hochgelegener Heilanstalt (r.) vorbei zur Werrabrücke von Hedemünden u. zum Kriegerdenkmale. Über Hedemünden s. E. 3.

Forts. der Wanderung zum Brackenberge u. damit Anschluß an W. 217 s. W. 219. Abschluß über die Berlepsch nach Eichenberg s. W. 220. Anschluß an die Wanderung über den Kaufunger Wald s. W. 233.

219. Hedemünden — Brackenberg $1^1/_2$ St.

Anschluß an W. 217.

Von Hedemünden (E. 3) u. die beim Bhf. die Bahn überschreitende Meenser Landstr. hinauf, bis sie nach 1 St. die Landstr. Lippoldshausen-Atzenhausen kreuzt. Dem Schilde und den Wegzeichen nach l. auf Lippoldshausen zu: Nach 5 Min. schneidet die Straße den Weg über den Großen Kopf. Hier am Baume Wegschild. [Hierher gelangt man auch, wenn man nach 20 Min. Landstraßenwanderung hinter einem mit Zwetschenbäumen bestandenen Anger zur L., auf dem unter einer Linde eine Quelle entspringt, nach l. abgeht. Nach 10 Min. tritt l. der Wald heran, der sich schon r. dem Wege genähert hat. Hier l. auf Weg, der erst am Waldesrande herläuft dann in den Wald einbiegt und den eigentlichen Großen Kopf zur R. läßt. Der bei nassem Wetter etwas schmutzige Weg geht bald in eine gute Straße über. Nach 35 Min. am Baum mit Wegschild.] Hier r. [bei Benutzung des zweiten Weges geradeaus] und in 7 Min. an den Waldrand. Hier wendet man sich l. (die Burg liegt r. vorwärts). 4 Min. von hier beginnt r. vom Wege der Wald am

Brackenberge, vor dem sich eine Hochfläche mit Wacholdern u. Dornen ausbreitet. Quer hinüber auf einem Wege, der in eine Fahrstr. mündet. Auf ihr weiter u. gleich in den Wald. Nach einer Min. der mit dem Wgvhz. gezeichnete Weg. Hier r. u. weiter nach W. 217.

220. Hedemünden — Ellerode 50 Min. — Hübental 20 Min. — Schloß Berlepsch 20 Min. — Dorf Eichenberg gut $1^1/_2$ St. (— Hanstein $1^1/_2$ St.).

Wanderung von 3 (4½) St., davon 1½ St. im Walde.

Vom Kriegerdenkmale in Hedemünden (E. 3, W. 218) ö. und nach 5 Min. aus dem Witzenhäuser Tore hinaus. Nach 3 Min. l. die Atzenhäuser Straße hinauf. Gleich nach dem Übergange über die Bahn r. an der Hecke hinauf, ein Stück Landstraße abschneidend. Ist man dann wieder 8 Min. auf der Straße gegangen, kann man wieder r. zustrecken. Auf der Höhe Rückblick auf Hedemünden. Vor den zu Ellerode gehörenden Häusern r. ab auf Ellerode zu. Man sieht die Berlepsch. Von Ellerode folgt man der r. nach Hübental führenden Straße mit prachtvoller Aussicht. Am Anfange von Hübental l. um. Hinter km 3,1 bei der Linde r. hinauf u. bei der Oberförsterei vorbei zum Schlosse Berlepsch (345 m). Die Besichtigung, die nicht immer gewährt wird, vermittelt der 7 Min. ö. weiter aufwärts wohnende Gärtner, bei dem man Erfrischungen bekommen kann.

1369 erbaute Arnold von Berlepsch unter dem Schutze des Landgrafen Heinrichs II. von Hessen die Burg. Sein Geschlecht starb mit seinem Sohne aus. 1458 wurde Sittich von Berlepsch von Ludwig II. zum Erbkämmerer ernannt; er baute 1461 die verfallene Burg wieder auf. 1623 Plünderung der Burg durch Tilysche Truppen. Die Burg blieb immer bewohnt, wurde mehrfach erweitert, zuletzt 1893 vom Grafen Hans v. Berlepsch. Die im Berggarten herrlich gelegene, schöne Burg enthält eine hervorragende vogelkundliche Sammlung (70000 Bälge). Man versäume nicht den Besuch des Gartens, zu dem der Zutritt leichter gewährt wird.

Von der Burg ö. zur Gärtnerwohnung (s. ö.) zunächst im Kirschbaumgange weiter zur nahen Provinzgrenze. Gleich darauf bei Wegkreuzung nach Hermannrode (1,5 km) zu. Nach 10 Min. r. ab auf gebessertem Wege. Wo der Wald, an dessen Rande er bald hinführt, endet,

geht man von der Waldecke etwa 100 Schritt auf Feldweg l., dann wieder r. nach dem Gute Neuenrode. Durch den Gutshof u. beim Kreuzwege l. nach Berge, von da auf Koppelweg über den Hügel nach dem Dorfe Eichenberg. — Hübscher ist es, wenn man sich immer in s.ö. Richtung innerhalb des Waldes an der Nordseite des Berges hält. Man findet immer wieder Wege, die schöne Ausblicke bis zum Brocken gewähren. Man berührt über Neuenrode die Wohnung des Waldwärters u. die Grabstätte der von Bischoffeshausen u. kommt aus dem niederdeutschen Sprachgebiete heraus (W. 221, 232). Der Weg wird zuletzt immer besser; man überschreitet einen Landweg, der nach Berge geht u. hält sich gleich darauf bei Wegteilung r., steigend. Der Weg, der schließlich in hohen Fichten hingeht, kommt an Feldern über Eichenberg aus dem Walde. In gut 1½ St. nach Verlassen der Berlepsch ist man im Dorfe Eichenberg.

Hier am Wege der Karlsbrunnen, 1765 überbaut.

Will man von Eichenberg den Hanstein (W. 235) besuchen, so fährt man am besten vom Bhf. Eichenberg (E. 2, 4) (25 Min.) nach Werleshausen (E. 4) u. steigt von dort nach W. 235 Umkehrung zur Burg hinauf, oder man folgt dem alten, weniger empfehlenswerten Wege: Vom Dorfe in s.ö. Richtung zur Göttinger Landstraße u. über die Bahn (E. 3). Dann bei Wegw. auf der Landstraße l. um (doch kann man die Spitze abschneiden) zur Brücke über die Bahn (E. 4). Dann bei km 26,5 r. ab, gleich darauf l. ab hinunter. Das Arbeiterhaus r. lassen und s.ö. auf Feldweg auf die Höhe (Blick auf Göttingen u. den Hanstein). So kommt man in 70 Min. nach Bornhagen. Am Kirchhofe r. hinauf, an der Kirche r. vorbei in 15 Min. nach Rimbach unter dem Hansteine.

Der Reinhardswald.

Der Reinhardswald, im 11. Jahrh. Forst Reginherishusun, in den folgenden Reinerswald, bald darauf Reinhardswald genannt, führt seinen Namen nach dem früheren, an seinem Rande unter dem Ahlberg (W. 223) bei Immenhausen gelegenen Dörflein, das längst ausgegangen ist und in den gleichen Zeitabschnitten Reginheris-

husun, Reinersen und Reinhardsen hieß. Er ist vermutlich von Karl dem Großen zum Bannforst gemacht worden. Das zwischen Weser und Diemel eingeklemmte Nordende, der Forst Sieburg (s. W. 230), wurde von Kaiser Heinrich II. der Benediktinerabtei Helmarshausen (W. 201) geschenkt, die südliche Hauptmasse verschaffte sich der Bischof Meinwerk von Paderborn im Jahre 1020. Der damals verschenkte Forst reichte aber nördlich nur bis zur Linie Röddenhöfe bei Hofgeismar-Beberbeck-Lippoldsberg. Das zwischen ihr und dem Forste Sieburg gelegene Stück war mit Ansiedlungen so besetzt, daß es nicht als zusammenhängender Forst angesehen werden konnte. Spuren des alten Ackerbodens finden sich noch an vielen Orten, z. B. im Forstorte Altefeld, Oberförsterei Carlshafen, Jagen 34/40 (vgl. auch S. 441, Z. 14 v. u.). Die Bischöfe von Paderborn vergabten ihre Rechte am Wald durch Belehnung, hauptsächlich an die Edelherren von Schöneberg. Von diesen kaufte der Bischof Otto mit dem Landgrafen Heinrich von Hessen im Jahre 1306 den Wald zurück, und nachdem Paderborn seine Hälfte im Jahre 1355 dem Landgrafen Hermann verpfändet hatte, ließ sich Hessen nicht wieder von dem Walde abdrängen, sondern brachte allmählich alle fremden Rechte an ihm auf verschiedene Weise an sich. Fortan wurde der Forst die beliebteste Wildbahn der hessischen Fürsten, besonders auch Philipps des Großmütigen.

Der Reinhardswald, mit einer Fläche von rund 21000 Hektar, ist der größte geschlossene Wald im ehemaligen Kurfürstentume Hessen; er war, wie das ganze hessische Bergland, im Mittelalter und noch weiter darüber hinaus ein reines Laubholzgebiet und bestand auf der Ostseite überwiegend aus Buchen, auf der Westseite aus Eichen. Das Nadelholz ist erst spät, neuerdings aber leider in vermehrtem Umfange aus wirtschaftlichen Gründen angepflanzt worden. Die Landschaft hat dadurch entschieden an Reizen verloren. Je nach der wechselnden Bodenbeschaffenheit waren und sind auch wohl noch andere Laubholzarten eingesprengt. Ein besonders beliebtes und viel besuchtes Gebiet für Wanderungen ist der Reinhardswald nicht und wird es vielleicht so bald nicht werden. Diese Buntsandsteinplatte (vgl. S. 409) mit ihrer Hochflächennatur, entbehrt der landschaftlichen Gegensätze, die wenigen Basaltkuppen, die sich aus ihr erheben, treten wenig hervor, und spärlich sind die Ansiedlungen, die Gelegenheit zur Rast bieten. Es ist auch nicht so leicht, sich in diesem Gebiete zurechtzufinden, und der Wanderer, der von den Straßen abgehen will, versehe sich mit brauchbaren Hilfsmitteln.

Andererseits findet der, der die weniger in die Augen fallenden Landschaftsreize zu schätzen weiß, seine Rechnung. Hoher, alter Eichenbestand, wie er im nördlichen Teil noch vielfach vorhanden ist, durchflimmert vom Sonnenlicht, unterwachsen von üppigem Gras, die flachen Täler in der herben Stimmung des Frühlings und besonders auch die gemischten Bestände in der Herbstfärbung ergeben Bilder, die auch von den Malern gewürdigt werden. Aussichtspunkte sind nur spärlich vorhanden, von den auf dem Kamm herlaufenden Straßen eröffnen sich hier und da Ausblicke in das Wesertal, auf den Solling und den Bramwald, und am Westrand des Waldes sieht man auf das hessische Bergland. Seitdem das Vermessungsgerüst auf dem Staufenberge gefallen ist, ohne ersetzt

zu werden, gibt es keine Stelle, von der ein Überblick über den ganzen Wald zu gewinnen wäre. Die eigenartigste Stelle des Waldes ist ohne Zweifel der obere Kuhberg bei Sababurg, er wird durch das Tal der Holzape, die Straße Beberbeck-Sababurg und die südwestliche Parkmauer von Sababurg begrenzt. Dieser Teil des Forsts stellt etwas Urwaldähnliches dar, da in ihm die neuere Forstwirtschaft noch nichts getan hat, und man wird nicht oft seinesgleichen in den deutschen Wäldern finden. Auf der Höhe stehen meist Eichen des verschiedensten Alters über hohen Farren, manche von ihnen sind im Zustand des Verfalls und der Zermürbung oder liegen am Boden. Auf dem Hange nach dem Bache hin, findet man Waldbäume der verschiedensten Art, wie sie Bodenbeschaffenheit und Zufall wachsen ließen: Eichen, Buchen verschiedener Art, Birken, Eschen, Ebereschen, Erlen, Espen; auch wilde Äpfel- und Birnbäume haben sich hier noch erhalten. Das Hochwild sucht diesen Platz mit Vorliebe auf. Da dieser eigentümliche Bestand binnen kürzerer Zeit der Abtreibung anheimfallen würde, ohne jemals wieder ersetzt zu werden, so haben die Bestrebungen für Naturdenkmalpflege es erreicht, daß 70 Hektar von der ganzen, über 200 H. umfassenden Fläche als Naturdenkmal in dem Zustand, in dem sie sind, erhalten werden. Es sind die Jagen 129, 131a, 141b u. 142a (vgl. W. 228). Unmittelbar daneben findet man leider schon wieder Fichtenschonung.

Den Zugang zu diesem Gebiete vermitteln die Eisenbahnstrecken 16, 26, 27, 1 (3) und die Dampferstrecke 1.

Einige Angaben für Radfahrer enthält die Vorbemerkung zum letzten Abschnitte des Buches.

Die folgenden Wanderungen, deren einzelnen Teile sich leicht zu anderen Wanderungen zusammenschließen, sind nach den Ausgangsorten **Münden, Bursfelde, Ödelsheim, Gieselwerder, Bodenfelde, Carlshafen, Trendelburg, Stammen und Hofgeismar** geordnet.

221. Münden—Gahrenberg (über die Tillyschanze) 1 St. 40 Min. oder (über Kaspers Baum) 1 St. 50 Min. — Holzhausen (über den Roten Stock) 1 St. — Schocketal 5/4 St. — Ihringshausen 25 Min. — Cassel 1 St.

Wanderung von 5½ bis 5¾ St., davon die erste Hälfte durch schönsten Wald, die zweite auf schattiger, aussichtsreicher Straße, mit bedeutender Stadt als Ziel.

Vom Bhf. Münden (E. 1) die Bahnhofstraße hinab zur Langen Straße. Auf ihr entweder l. und dann bei Jungs Hotel r. ab, durch die Brückenstraße, am Hagelturme vorbei über die Fuldabrücke u. auf geschlängeltem Pfade zur Tillyschanze

oder auf der Langen Straße r., dann bei der Blasiuskirche l. zum Marktplatze, durch die Mühlenstraße u. über die Fußgängerbrücke zum Tanzwerder. Vor der Tanzwerderspitze l. über die Fulda-Hängebrücke, über die Straße u. zur **Tillyschanze** hinauf (30 Min.)

Von dieser Höhe beschoß Tilly 1626 die Stadt. Vom steinernen Aussichtsturme prachtvoller Blick auf Münden u. die drei Flußtäler. Im oberen Turmzimmer Sammlung von Mündener Bildern. Neben dem Turme Sommerwirtschaft. Weiter unterhalb die Eberburg, Haus des Bildhauers Gustav Eberlein.

Nun auf dem mit dem Wgvhz. bezeichneten Wege, der zweimal durch eine Gattertür führt, den Reinhardswald hinauf zur Großen Kohlenstraße. Auf ihr l. an den **Gahrenberg**, zur Lärche mit Wegschild (70 Min.).

Hierher auch von Münden ohne Berührung der Tillyschanze über Altmünden. Nachdem man von der Hängebrücke aus die Veckerhäger Straße erreicht hat, geht man 2 Min. auf ihr u. dann l. die schöne Waldstraße hinauf, die an einer Quelle (weißes Zeichen) vorbei in 1 St. zu Kaspers Baum führt. Hier l. um, durchs Gattertor u. auf der Kohlenstraße in 35 Min. zur Wegweiser-Lärche.

Der Gahrenberg (464 m), der zweithöchste Berg des Reinhardswaldes, ist eine von den wenigen auffälligen Erhebungen des Gebirges. Er sitzt dem Buntsandsteingebirge als beträchtlicher Basaltkegel auf, und wie anderswo, so liegen auch hier zwischen der Trias u. dem Basalte noch Tertiärschichten mit etwas Braunkohle. Die Braunkohle wird am Nordfuße des Berges bergmännisch abgebaut. Teilweise dient sie zur Herstellung von Casseler Braun (Veckerhäger Farbenfabrik, W. 228).

[Zur Zeche r. in Kehre u. dann l. in 3 Min. hinab. Im Hause l. beim alten Obersteiger (erste Tür) u. im Garten dabei Erfrischungen.]

In der alten Richtung auf der Kohlenstraße weiter. Nach 5 Min. beim Steine 209/142/106/201 Wegkreuzung (W. 224). [Hier u. a. weiße Wegzeichen l. zum Gipfel des Gahrenberges (10 Min.). Aussicht beschränkt.] Geradeaus weiter in 21 Min. zum Roten Stock, einem roten Eichenpfahle, an der Casseler Straße, die über Hemelberg von Veckerhagen kommt. (Solche Stöcke, zum Teil ehrwürdige u. eigenartig behauene Pfähle bezeichneten im Reinhardswalde gewisse Abschnitte.) Hier l. um und am Forsthause Hombergsberg vorbei zum Waldende beim Forsthause Gahrenberg in 20 Min. Nun über-

schreitet man die niederdeutsche Sprachgrenze (W. 220, 232) u. ist in 12 Min. in dem schon 1019 bei der Grenzbeschreibung des Reinhardswaldes genannten Holzhausen; Whs. zum Reinhardswald. Geradeaus durchs Dorf u. dann r. die Straße unter den herrlichen Buchen weiter, wenn man nicht vorzieht, von Holzhausen aus den Bogen der Straße abzuschneiden. Nach 1/2 St. zur R. ein kleiner Wald.

An ihn lehnt sich das dem Freiherrn Waitz von Eschen gehörige Gut Winterbüren (6 Min. von der Straße) an. Bald wird dem Wanderer zwischen W. u. dem Staatsgute Rothwesten, das 1576—1772 die Kalenberger besaßen, mit spätgotischem Wohnhause, der dem Freiherrn W. v. E. gehörende, steinerne Aussichtsturm auf dem Häuschensberge (299 m) sichtbar, der sehr schöne Aussicht gewährt. (Schlüssel auf dem Gute W.)

An Rothwesten u. Simmershausen (r.) vorbei in 3/4 St. ins Schocketal. L. die sehr schön gelegene Kuranstalt Schocketal (Dr. Schaumlöffel).

[Wegw. u. Wegzeichen des Niederhessischen Touristenvereins führen l. vom Eingange der Anstalt an der Planke hinauf nach Zuschlags Ruhe (schöner Blick auf den Fuldabogen, an dem 1900 deutsche, völkische Spiele stattfinden sollten). 11 Min. hinauf.]

Nun beim Wegw. wieder bergauf, am Gasthause zum Landgrafen vorbei wieder unter prächtigen Buchen weiter bis Ihringshausen (25 Min.). Die Hst. (E. 1) liegt r. an der Straße.

Von Ihringshausen bis Cassel auf der schattigen Straße (r. u. l. sehr schöne Aussicht) in 38 Min. zur Trainkaserne, zur Mitte der Stadt noch 22 Min. (s. E. 1.).

222. Bursfelde — Ochsenhof 12 Min. — Forsthaus Ziegelhütte 32 Min. — Sababurg (auf dem r. Olbe-Ufer) (Burg) 63 oder (Whs.) 70 Min.

Wanderung von 1¾ bis 2 St.

Von Bursfelde (D. 1, W. 207 ff.) mit der Fähre zum l. Weserufer und über Vorwerk Ochsenhof zur Straße im Wesertale. Hier l. Nach einiger Zeit Blick auf den Staufenberg, vorbei an großer Obstpflanzung (25 Min. hinter dem Ochsenhofe geht r. der auf dem l. Ufer das Olbetal hinaufsteigende Weg ab), l. die Bramburg, über die Olbe zum Forsthause Ziegelhütte (22 Min.)

Unmittelbar hinter ihm r. ab auf der Waldstraße, erst an der Quarmke hinauf u. nach 6 Min. im spitzen Winkel r. Bald durchs Gattertor. Nach 23 Min. in Luckhahns Grunde Bänke unter Dach. Der Weg führt zum größten Teil durch abgeholzte Flächen u. junge Schonung, bietet aber gerade dadurch hübsche Blicke. Oben vereinigt sich der Weg mit dem des l. Olbeufers, dessen Richtung nach l. man aufnimmt. Nach 4 Min. Rundteil auf der Waldstraße. Hier in der letzten Richtung weiter in 8 Min. zu den Wegweisern an der Wegkreuzung bei der Forstscheide (Stein 113/160/47/15, Höhe 344,6). Hier über die Waldstraße. Nach 6 Min. am Waldrande (Blick auf die Sababurg), nach 7 Min. am Fuße der **Sababurg,** nach weiteren 7 Min. an der Mauer r. her und auf der Straße r. zum Whs. von Malzfeldt (Sommerfrische; 10 Betten).

Die Sababurg, ursprünglich Zapfenburg, 1334—1336 auf 335 m hohem Basaltkegel von Heinrich III., Erzbischof von Mainz, zum Schutze der nach dem benachbarten Gottsbüren (W. 225) pilgernden Wallfahrer erbaut, 1429 von Landgraf Heinrich dem Eisernen von Hessen besetzt, mehrmals zerstört u. wieder aufgebaut, 1509 von Philipp dem Großmütigen zum Jagdschloß umgewandelt. Das Schloß verfiel im 19. Jahrhundert. Um die wertvolle Stutherde sicher zu stellen, umgab Landgraf Wilhelm IV. von 1589—1591 ein Stück des Waldes an der Sababurg mit einer Mauer (Stein am Pfeiler des Weißen Tores: W. L. Z. H. 1590). Er nahm die Steine von den Trümmern der Burg Schöneberg (E. 27). Ursprünglich waren den Stuten Elche, Renntiere, Gemsen u. ä. gesellt (Tiergarten). Der Gestüthof am Fuße der Burgruine 1670 gebaut. Bis dahin wurden die Zapfenburger Pferde in der Wildbahn gezüchtet und waren weithin bekannt. Seit 1893 sind in dem ummauerten Walde die jungen Stutfohlen. (Nach Mickley, Gesch. des Königl. Hauptgestüts Beberbeck.) Die Besichtigung der Burg ist jedermann unentgeltlich gestattet. Man besteigt den einen Turm (schöne Aussicht).

Abstecher vom Whs. zum sog. Urwald (Vorbemerkung). Vom Wirtshause r. ab u. im Bogen die Straße nach W. verfolgen. Nach 22 Min. l. um. Zwischen km 7,9 u. 8,0 l. in die Tür des Gatters. Weiter nach W. 229 (72 Min.).

223. Ödelsheim — Gottstreu 15 Min. — Sababurg (Burg) 73 Min. oder (Whs.) 80 Min. — Forsthaus Hemelberg (über die Casseler Schneise) 1½ St. — Mariendorf (über Udenhäuser Stock u. Forsth. M.) 78 Min. — Immenhausen 50 Min.

Wanderung von 5 St. 10 Min., auf der zwei Waldenser-Siedelungen berührt werden. 4 St. im Walde.

Auch Abschluß nach Holzhausen zum Anschlusse an W. 221 (Odelsheim-Cassel 8 St.). Vom Forsth. Hemelberg bis zum Udenhäuser Stocke auch Berührung mit W. 224.

Über Odelsheim u. die Fähre s. W. 206. Nach dem Übersetzen auf dem l. Ufer zunächst l. den Leinpfad, nach 6 Min. den hr. abgehenden Wiesenpfad, der in einen Feldweg läuft. Auf diesem dicht vor Gottstreu auf die Straße, die durchs Dorf führt.

Gottstreu ist eine Waldenseransiedlung aus der Zeit des Landgrafen Carl (1670—1730). Die Kirche wurde von 1721—1730 erbaut. Die Buchstaben über ihrer Tür C. H. L. F. R. S. bedeuten wohl: Carolus Hassorum Landgravius Fridericus Rex Suedorum (Carl Landgraf der Hessen, Friedrich König der Schweden [Carls Sohn Friedrich, Gemahl von Carls XII. Tochter Ulrike Eleonore, wurde König von Schweden]). Die französische Sprache ist längst völlig verdrängt. An französischen Familiennamen gab es 1897 noch Jouvenal, Mazet, Don, Bertalot, Vol u. Rivoir. Die Namen Mazet — so heißt auch der jetzige Gastwirt —, Rivoir u. Bertalot liest man auf dem alten Friedhofe (s. u.).

Bald nach dem Austritte aus dem Dorfe hinter km 23,2 vor dem kleinen, alten Friedhofe (s. o.) r. ab (Blick auf Bursfelde) und nach 3 Min. weiter r. hinauf nach Reichs Mühle. 1 Min. weiter an Eiche Wegschild Reichsmühle (s.o.), Forsthaus, Wesertal, Bursfelde (blaues Quadrat). L. von dieser Eiche geht man den etwas tiefen u. etwas zerfahrenen Weg hinauf (neben ihm Fußpfad). Bei der Gabelung am ersten Querwege halte man sich auf dem Fußpfade. Nach steilem Aufstiege überschreitet man wieder einen Weg, tritt bald darauf in niedrige Fichten u. ebenso bald in Buchenhochwald. Bald darauf kurz vor den Fichten geradeaus, über Weg und an den Fichten r. her. Wo dann der Weg vor der Gattertür sich gabelt, in der alten Richtung hinab. Der Weg läuft nach kurzer Zeit auf eine Waldstraße. Über ein Rundteil, von dem l. in Kehre der Weg r. und l. von der Olbe ins Wesertal führt (vgl. W. 222) zu den Wegweisern an der Forstscheid auf der Waldstraße beim Steine 113/160/47/50, Höhe 344,6 m.

Hier die Waldstraße überqueren u. in 6 Min. zum Waldrande (Blick auf die Sababurg). Von hier in

7 Min. zum Fuße der Burg. An der Mauer r. hinab u. auf der Straße r. in 7 Min. zum Whs. von Malzfeldt.

Vom Whs. wieder ein Stück zur Burg hinauf, dann den Weg am Geländer hinab zwischen den Teichen u. durch das Gattertor. Nach 5 Min. r. vom Wege ab [an dieser Stelle kommt man auch bei W. 224 vorbei] u. allmählich an die Mauer des Tiergartens u. über den Donnebach zum Casseler Tore. Hier ein wenig l. u. die breite, von hohen Eichen eingefaßte Casseler Schneise hinauf. Oben vor der kleinen Wendung nach l. Rückblick auf die Sababurg. Bald sieht man hl. vor sich den Staufenberg. Im Tale der Holzape keine Eichen, sondern Fichten. Kurz vor der Höhe Stein VHH 18 HBH 20 1748. Nach Überschreitung einer Waldstraße biegt die Schneise bald wieder etwas l. (Blick ins Hemelbachtal) um; bald darauf (55 Min. vom Casseler Tore) steht man am Hombresser Stocke (s. W. 221). Hier l. hinunter an der Fernsprechleitung in 8 Min. zum Forsthause Hemelberg (Erfrischungen). Vom Forsthause die Straße Veckerhagen-Cassel nach S. hinauf. Nach 16 Min. hat man einige Schritte r. von sich den Udenhäuser Stock (s. W. 221), an dem die Casseler Schneise endet. (Diese kurze Strecke auch in W. 224). Hier beim Wegw. Forsthaus Mariendorf (4,1 km) r. ab. Man geht, indem man bei der nahen Wegegabelung dem Wegw. Udenhausen folgt, auf guter Straße ohne besondere Steigungen durch herrliche Buchen-, Fichten- u. Eichenbestände u. zuletzt durchs Gattertor in 47 Min. zum Forsthause Mariendorf. Auf der Straße weiter der Drahtleitung nach u. bald l. nach **Mariendorf** (15 Min.).

Mariendorf, eine neue Gründung, 1687 von Waldensern aus dem Embrunois (Dauphiné, Hautes Alpes) u. dem Tale Pragelas (Savoie) besiedelt; Name von der Landgräfin Marie, der Gemahlin Carls (1670—1730). Die Kirche ist 1701—1705 erbaut. Manche Eigentümlichkeit ist noch bewahrt; die Zahl der Familiennamen ist freilich zusammengeschrumpft. Es gibt jetzt noch die Namen **Pairan** (10 Familien), **Bonnet** (3), **Massie** [früher **Massié**] (3), **Boulnois** (4), **Gilly** (1) und **Gille** (1). Dunkle Augen, schwarzes Haar und blaßgelbe Gesichtsfarbe unterscheiden die Siedler von den Hessen. Der Kirchenstempel stammt aus der Zeit, in der Mariendorf mit Carlsdorf (W. 231) eine Pfarrei bildete. Umschrift: **Sceaux des églises françoises de Mariendorf et de Carlsdorf en Hessen.** (Siegel der französischen Kirchen von Mariendorf u. Carlsdorf in Hessen.)

Das Französische wird noch von den Einwohnern von mehr als 40 Jahren gesprochen. Vom Volkslied noch einiges erhalten. An die alte Heimat erinnert der Liedanfang: Dans le pré d'Avignon, il y a trois jolies filles (Auf der Wiese von Avignon sind drei hübsche Mädchen). Aber alles das geht unwiderruflich verloren, in einigen Jahrzehnten wird nur noch die äußere Erscheinung der Siedler an die alte Heimat erinnern.

Gasth. von Karl Friedrichs.

Von Mariendorf auf Straße am Leudenhäuser Berge vorbei u. über die Holzkape in 36 Min. zur Stadt, in 50 Min. zum Bhf. Immenhausen (E. 27).

Abschluß nach Holzhausen. Der Weg, der s.ö. aus Mariendorf geht, ist ein unbefestigter Waldweg mit einigen nassen Stellen.

Er führt an dem in der Vorbemerkung zum Reinhardswalde erwähnten Ahlberge (301 m) vorbei. Der Braunkohlenbergbau wird hier nicht mehr betrieben, aber es wird Töpferton gewonnen. Bei den Bennhäuser Teichen ist der Graben der Landwehr zu erkennen, der wohl von der Fulda bis zu den Diemelquellen ging u. gerade auf dieser Strecke (von Knickhagen [s.ö. von Holzhausen] bis zu den Bennhäuser Teichen) wohl der sächsisch-fränkischen Zeit angehört.

Man erreicht am Thomasteiche vorbei (Sprachgrenze [W. 221]) Holzhausen in 1 St.

Von da über Schocketal u. Ihringshausen nach Cassel s. W. 221.

224. Gieselwerder — Sababurg (Burg) (Fußweg) 1 St. 36 oder (Whs.) 1 St. 43 Min. — Staufenberg 75 Min. — Forsthaus Hemelberg 43 Min. — Kohlenstraße unter dem Gahrenberggipfel 5/4 St. — Dorf Wilhelmshausen 1 St. — Hst. Wilhelmshausen 5 Min.

Auch Abschluß nach Münden.

Wanderung von 6 St., fast ununterbrochen im Walde. Berührung mit W. 221 u. 223.

Gieselwerder. Das letzte Gehöft gleich oberhalb der Weserbrücke, das ummauert ist und das Halbrund eines Mauerturmes zeigt, ist der Rest einer Wasserburg; der alte Weserarm, der sie umfloß, ist noch heute zu erkennen. Im Anfang des 12. Jahrh. wohnten hier Grafen von Werder, Lehnsleute der Northeimer. Der letzte Inhaber, Wittekind von Vesperthe, vermutlich durch Heirat mit den Grafen von Werder verwandt, der letzte seines Stammes, verkaufte die Burg an Mainz bald nach dem Jahre 1231. Von jener Zeit an hieß der Ort Gislenwerder, vermutlich nach Gisla, der Gemahlin des Verkäufers. Aber die Welfen zwangen als Erben der

Northeimer den Erzbischof Gerhard von Mainz, der von einem Vogt Albrechts des Großen im Jahre 1256 gefangen war, die Burg herauszugeben, die inzwischen ausgebaut war. Seitdem wurde um die Burg gestritten, bis sie im Anfang des 14. Jahrh. zwischen Mainz und Braunschweig geteilt wurde; beide Teile waren lange im Pfandbesitz der von Hardenberg. Endlich brachte Mainz das Ganze wieder an sich, aber nur, um es im Jahre 1462 in der Mainzer Stiftsfehde dem Landgrafen Ludwig II. von Hessen zu verpfänden und für immer zu verlieren. Vgl. Pfaff in der Zeitschrift Hessenland, 1908, 3, 4 u. 5.

Gieselwerder, in reizender Lage, ist als Sommerfrische zu empfehlen. Gasth. Becker, mit Brauerei verbunden. Beckers Felsenkeller am Walde, wochentags nicht immer offen. Bestellung im Gasthause nötig.

Der Ort ist mit dem r. Weserufer durch eine Brücke verbunden.

Von der Weserbrücke geradeaus durch das Dorf bis zur Landstraße u. auf ihr l. um bis eben vor km 27,3. Hier r. ab an dem neben dem Kirchhofe liegenden Grundstücke hinauf. Nach 1 Min. Gabelung, 35 Schritte weiter vor einer Eiche auf Fußpfad l. steil hinauf durch junge Tannen an der Ostseite des Königsgrundes. Quer über die Waldstraße und weiter hinauf, über einen Querweg, in Buchenhochwald, über noch 2 Waldwege, etwa 40 Schritt nach Überschreitung des letzten l. biegend in Fichten (etwas verwachsen) u. an die gr. Waldstraße nach Sababurg u. Gottsbüren (36 Min.) Im spitzen Winkel hl. hinüber u. neben dem Schneisenwege her zwischen Hahneberg u. Langem Berge immer geradeaus, dann zwischen Fichten, über zwei Schneisen (zwischen ihnen Blick auf den Staufenberg) u. über breiteren Waldweg.

18 Min. nach Überschreiten der großen Waldstraße Waldstein 61/63/60/59. Buchenhochwald. Im Fuldabruch über zwei Wasserläufe hinter hohen Fichten. Der Weg läuft nun eine Strecke in breiter Schneise, überschreitet in der Nähe von Stein 57/60/53/67, 13 Min. hinter dem vorigen Waldsteine, noch einen Weg u. dann eine Schlucht mit Wasserlauf. Gleich darauf nicht r. (der Waldrand bleibt zunächst noch in einiger Entfernung), sondern noch geradeaus über Schneisen. 18 Min. vom vorigen Waldsteine nähert man sich dem Waldrande, nach 5 Min. ist man am Rande. Nun l. an der Straße hin, l. vom Knick unter Eichen, nach 3 Min. Austritt der Waldstraße aus dem Walde. Hier r. um. In 7 Min. am Fuße der Burg; zum Wirtsh. von Malzfeldt an der

Mauer r. hinab u. unten auf der Straße r. (7 Min.). Vom Whs. wieder ein Stück zur Burg hinauf, dann den Weg am Geländer hinab zu den Teichen [von der Burg hinab nach 3 Min. wieder r. u. zu den Teichen]. Zwischen ihnen durch u. geradeaus durch das Gattertor. [5 Min. hinter dem Tore geht man, wenn man der W. 223 folgt, r. ab.] Rückblick auf den Burgberg mit den beiden Turmspitzen. Vorüber am Steine 157/153. 16 Min. hinter dem Gattertore in der Richtung der breiten, von hr. rückwärts kommender Schneise hl. in ihr vorwärts unter hohen Eichen am Sababurger Bruch her. (Der Weg ist hier und da etwas feucht.) 17 Min. später tritt die Eichenstraße bei Stein 135/136/147/148 aus dem Hochwalde. Hier sieht man den Staufenberg gerade vor sich. Hier über eine Straße u. zwischen den noch nicht hohen Tannen (r.) u. Eichen u. Birken l. weiter. Nach 6 Min. bei Stein 88/95/135/147 auf der Waldstraße r. Bei Stein 87/88/122/135 l. ab auf den Holzabfuhrweg. Bei Stein 87/88/80/86 über Schneisenweg. Nach kaum 1 Min. (r. Schuppen) bei der Bank gegenüber dem Wgw. Sababurg r. in breite Schneise mit Eichen, bald am Forstgarten vorbei. 7 Min. von der Bank r. auf die Waldstraße Nach 8 Min. Wegw. Staufenberg an Fichte u. roter Strich. Hier l. in 5 Min. auf den **Staufenberg**.

Der basaltische Staufenberg, 472 m hoch, auf der W.-Seite von einem Steinbruche angenagt, ist die höchste Erhebung des Reinhardswaldes. Leider gewährt er fast gar keine Aussicht mehr. Hübsch ist der Blick steil hinab ins Wesertal.

Dem weißen Wegw. Hemelberg folgend, auf der anderen Seite des Steinbruchs süd. auf die Straße hinab. Sie biegt bald r. um. Auffällig die gruppenweise, kreisförmige Anpflanzung der Fichten.

Diese sog. Klumpse wurden früher gepflanzt, um neben der Huteberechtigung der umliegenden Ortschaften einen kleinen Ertrag vom Walde zu erzielen; eine Vollpflanzung konnte nicht ausgeführt werden.

18 Min. nach dem Verlassen des Staufenberges kommt von r. die Waldstraße wieder. 3 Min. später bei Gabelung l., 2 Min. später mit dem Wege l. um, in etwa 10 Min. an schönem Wasserstrahl vorbei zum Hemelberger Forsthause (Erfrischungen; s. W. 223).

Vom Forsthause die Straße Veckerhagen-Cassel nach Süden hinauf. Nach 16 Min. hat man einige Schritte r. von sich den Udenhäuser Stock (W. 221), an dem die Casseler Schneise endet. (Auf dieser kurzen Strecke auch Berührung mit W. 223). Wieder bald zur L. die Fichtenklumpse, hier Dorfwald. 1/2 St. vom Udenhäuser Stocke Schneiders Baum, ein Pfahl mit dem Bilde einer Schere.

Hier sollen sich bei Hofjagden die Schneider der Umgegend versammelt haben, um den Herren nach der Jagd die zerrissenen Kleider zu flicken.

9 Min. hinter Schneiders Baume gleich hinter km 16,5 l. um u. auf den nicht überall deutlich zu erkennenden Arbeiterweg, der im flachen, nach r. gewendeten Bogen, zuletzt den Blick auf den Gahrenberg eröffnend, in 20 Min. zur Kohlenstraße führt. Hier beim Steine 209/142/106/201 viele Wegw. [Berührung mit W. 221. — 5 Min. l. (ö.) Wegw. an Lärche über Zeche Gahrenberg. Hier Berührung mit W. 227 zum Abstiege nach Münden.]

Dem Wegweiser Mühlbachtal, Wilhelmshausen (rote Scheibe auf weißem Grunde) folgend quer über die Kohlenstraße. Nach 10 Min. r. um, wieder nach 1 Min. l. um u. zum Walde. Man geht hier einen sehr hübschen Weg im Fichtenwalde des Mühlbachtales. Nach 20 Min. unter Drahtseilbahn (Verbindung zwischen Zeche Silberborn, s. am Gahrenberge, u. Osterberg, s.ö. von Holzhausen). 20 Min. später bei Teichen u. durch das Tor. Dann gleich am **Dorfe Wilhelmshausen.**

Wilhelmshausen war ursprünglich ein Nonnenkloster des Zisterzienserordens, das Wahlshausen hieß, seit dem 14. Jahrh. aber ein Mönchskloster. Nach der Aufhebung des Klosters machte im 16. Jahrh. der Landgraf Wilhelm IV. von Hessen aus dem Klostergut Meierhöfe und gab der Ansiedelung seinen Namen.

Durch das Dorf in 9 Min. zur Fulda hinab. Hier, beim Gasthause zum Reinhardswald von Albert Schoppe, Seilfähre.

Nun Überfahrt auf das r. Ufer u. über freies Feld in etwa 5 Min. zur Hst. Wilhelmshausen (E. 1).

Abschluß nach Münden.

Die Straße führt am Fuße des Reinhardswaldes nicht weit von der Fulda hin an einem Nadelwehre, am Forst-

hause Wildhaus und am gegenüberliegenden Bonafort vorbei in 50 Min. zur Pionierkaserne. In weiteren 11 Min. kommt man zur großen Fuldabrücke u. l. vom großen Hagelturme durch die Radbrunnen-Straße (Ochsenwinkel) an altem Hause vorbei zur Langen Straße und von ihr durch die Bahnhofstraße zum Bhf. (15 Min.).

225. Gieselwerder — Gottsbüren 1 St. — Beberbeck 70 Min.

Wanderung von 2 St. 10 Min. zum Anschlusse an W. 228, 229 u. 230.

Der Weg führt, am Ende des Dorfes in etwa 120 m Höhe l. von der Straße des Wesertales abgehend, am Felsenkeller vorbei und steigt 40 Min. ununterbrochen zuerst im Hochwalde, dann in niedrigem Fichtenbestande zur Höhe, die Aufschlag junger Eichen trägt. Gleich hinter dem Felsenkeller schneidet man auf Fußweg einen Winkel der Landstraße ab. An der nächsten Krümmung führt ein Fußweg l. ab u. trifft auf die große Waldstraße, die man bei W. 230 von der Forstscheid aus eine Strecke geht, 100 m vor ihrer Einmündung auf die Gottsbürer Straße. Bleibt man jedoch auf der Straße, was bei der Steilheit des Weges nach Gottsbüren zu empfehlen ist, so trifft man r. noch einen dritten, allerdings nicht viel abkürzenden Fußweg. Man kommt am Basaltsteinbruche und r. an der im Volksmunde Kerkerbaum genannten Kehreiche, bis zu der in alter Zeit Vorspann geleistet wurde, vorbei zur Höhe (294 m). Nun 10 Min. auf der Höhe (r. der Straße die früheren Ackergrundstücke eines eingegangenen Dorfes sichtbar). Zuletzt noch ein ziemlich steiler Abstieg von 10 Min. über das Gottsbürer Feld zum Dorfe **Gottsbüren.**

Der sehr alte Ort wird schon im 9. Jahrhundert unter dem Namen Burun erwähnt, später hieß er Gundesburen. Ums Jahr 1330 erscholl die Kunde, der heilige Leichnam sei in der Nähe gefunden, und sogleich entwickelte sich das Dorf, das damals den Namen Gotdesburen annahm, zu einem vielbesuchten Wallfahrtsort, dessen Bedeutung später wieder abnahm. Aus den Opfern der Pilger ist die Wallfahrtskirche, die heutige Pfarrkirche, in gotischem Stil gebaut worden, während ein Teil ihrer Opfer zum Aufbau der zu ihrem Schutze entstehenden Zapfenburg (Sababurg) verwandt wurde.

Gasth. zum Anker, Gerland.

Aus dem malerischen, von der Fulde durchflossenen Dorfe s.w. auf der Trendelburger Straße hinaus, bei der Mühle vorbei u. hinunter ins Wiesental der forellenreichen Holzape u. am Walde wieder hinauf zum spitzen Winkel der Straße (25 Min.). Hier in der bisherigen, süd. Richtung am w. Rande des Holzapetales u. wieder durch Wald u. freies Feld weiter. Nach $^3/_4$ Stunden (auf dieser Strecke Berührung mit W. 228) auf der Querstraße l., nach 3 Min. wieder r. ab u. neben dem ehemaligen Mühlenteiche der 1883 eingegangenen Mühle her nach **Beberbeck.**

Beberbeck, 1018 erwähnt, um 1480 als Kloster in Verbindung mit Lippoldsberg genannt, später landgräfliches Hofgut, von Karl I. (1670—1730) wirtschaftlich mit Sababurg vereint, ist jetzt Kgl. Hauptgestüt.

Schon um 1490 ist von den wilden Pferden auf der Zapfenburg die Rede. Seit 1670 spricht man nicht mehr von Wilden in Zapfenburg, sondern von einer Stuterei in Sababurg. Landgraf Karl I. brachte die Stuten im ehemaligen Klosterhof zu Beberbeck unter. Kurfürst Wilhelm II. ließ 1826—1829 Beberbeck umbauen u. erweitern. Das Jagdschloß an der Nordwestseite ist 1837/40 gebaut. Seit 1893 sind die Stutfohlen in Sababurg (s. W. 222). (Mickley, Geschichte des Kgl. Hauptgestüts Beberbeck.) Besichtigung wird gestattet.

226. Bodenfelde — Lippoldsberg (Weserfähre) $^1/_2$ St. — Gewissenruh 15 Min. — Helmarshausen (Bhf.) 70 Min.

Wanderung von 1¾ St. im Wesertale und über das schmale Nordende des Reinhardswaldes. Kreuzung mit W. 227 (zur Sababurg u. Münden) u. W. 230 (nach Carlshafen).

Von Bodenfelde bis Lippoldsberg nach W. 206. In Lippoldsberg aber nicht l. hinauf, sondern geradeaus über den Mühlbach zum Südende des Dorfes u. hier r. unter den großen Linden zur Weserfähre.

Auf dem l. Ufer beim Fährhause her auf der mit Obstbäumen besetzten Straße nach Gewissenruh.

Gewissenruh ist bei der letzten Hugenotteneinwanderung 1721 gegründet worden. Manche Einwohner haben noch südliches Aussehen. Man liest die Namen Jouvenal (Wirtshaus) u. Héritier (Handlung); außer ihnen giebt es noch die Familiennamen Don, Séguin, Gille, Volle. An der Kirche steht die Inschrift: 1 août (August) 1779 Gen. XXVIII, v. 16. Certes l'Eternel est en ce lieu et je n'en savais rien (1. Mos. 28, 16. Gewißlich ist der HErr an diesem Ort, und ich wußte es nicht).

Weiter auf der Helmarshäuser Straße mit schönem Ausblick (jenseits über der Weser das Dorf Wahmbeck, darüber die früheren Weingärten) bis zur Straßengabelung Carlshafen (68, km) u. Helmarshausen. Die Straße tritt in den Wald u. steigt in einigen Windungen. Nach 10 Min. schneidet ein geradeaus gehender Fußweg einen nach r. geöffneten Bogen der Straße ab, die er nach 5 Min. wieder erreicht, 2 Min. später beim Stein 90/91 ein breiterer Weg einen großen, nach l. geöffneten Bogen (Rückblick!). Dieser zustreckende Weg überschreitet nach 5 Min. bei einer großen Eiche den Fußweg von Carlshafen nach Gottsbüren (hier Kreuzung mit W. 227 zur Sababurg u. weiter mit W. 230 nach Carlshafen). An dieser Stelle läuft ziemlich in der bisherigen Richtung ein Fußweg aus, führt über die Helmarshäuser Straße, die hier auf dem Wechselberge zusammen mit der von Gottsbüren einen großen Umweg macht, quer hinüber u. durch Wald in w. Richtung steil hinab. Dicht vor dem Bhf. Helmarshausen vereinigt er sich wieder mit der Straße.

Über Helmarshausen u. die Krukenburg s. W. 201.

227. **Carlshafen l. Ufer** — **Gottsbüren** 2 St. — **Sababurg** (Gasth.) 52 Min. u. (Burg) 60 Min. — **Forsthaus Hemelberg** (über den Staufenberg) 2 St. oder (auf der Casseler Schneise) $1^1/_2$ St. — **Zeche Gahrenberg** (am Hemelbache hinauf) 1 St. 20 Min. — **Münden** (über Kaspers Baum) 55 Min. (Stadt) oder 70 Min. (Bhf.).

Wanderung von 7 oder 7½ St. über den Reinhardswald fast in seiner ganzen Länge. Berührung mit fast allen Wanderungen im Reinhardswalde.

Beim Austritte aus dem Bahnhofe (über die Omnibusverbindung mit Carlshafen r. Ufer s. W. 201) r. u. gleich hl. hinauf durch die Mauer (Weg der Eisenbahn) u. r. an der Mauer entlang. Über die Bahn und an ihr entlang (r. Krukenburg), dann bei Linden u. Eiche mit Bänken wieder hinüber. Hinter der Reihe großer

Buchen gehe man r. und nehme Pfaffs Ruhe mit. 9 Min. weiter bei Gabelung l. am Geländer hinauf. Man hält sich l., steil steigend. Nach 10 Min. auf der Hochfläche bei Wegw. quer über Fahrweg hinüber und auf Fußweg weiter. 1 Min. später den Fußsteig r. einschlagen. So kommt man bald an eine Buche mit den weißen Zeichen C(arlshafen), Go(ttsbüren), Gi(eselwerder), T(rendelburg). Hier eine Weile auf der Hochfläche zwischen jungen Eichen (l. Wesertal), über die Straße Lippoldsberg-Helmarshausen (Berührung mit W. 226) u. zum Waldrande. Bank (Blick ins Wesertal mit Gewissenruh, Lippoldsberg, Bodenfelde). An der Waldecke Zeichen T. Hier tritt der Fußweg in die Eichen. Nach 6 Min. auf breiten Waldweg, der am Waldrande hinzieht und schon vorher eingeschlagen werden kann. Hier an Eiche Tr, gleich darauf an Fichte Go r. u. l. Hier nicht l. den verwachsenen Weg in den Fichten, sondern den Weg r. (d. i. geradeaus), der in 11 Min. zum Waldsteine 50/49/42/43 führt. Unmittelbar an ihm weiter geradeaus etwas hinauf. Der Weg wird einem Buchenbaumgange ähnlich (r. Wiese mit jungen Fichten). Beim Stein 41/42/48/49, an dem der schwache Querweg vorbeigeht, ein paar Schritte nach l. auf die große Schneise u. in der alten Richtung weiter. Nach 3 Min. an der Tannenecke l. den Fußpfad aufnehmen, der hr. durch die hohen Eichen führt.

Über zwei Schneisenwege u. durch das Landbecketal, gleich darauf über Fahrweg, erst in Fichten, dann in Buchen (Pfeile an Bäumen), über eine Schneise. Der Weg wird etwas undeutlich u. zerfahren, führt aber immer in der alten Richtung weiter. Nachdem man ganz zuletzt sich r. gehalten hat, Straße. An der letzten Buche Schild Gottsbüren. In der alten Richtung schräg hinüber u. nach wenig Schritten über neue Straße (Stein 26/37/38/56/17 bleibt l.) u. in jüngeren Wald. Wieder über Straße und bald aus dem Walde bei Stein 35 (mit weißem C u. Pfeile). Dann im Wiesentale hinab (man sieht schon ein Dach von Gottsbüren) bis zum Wege an der Umfriedigung (10 Min.). Hier einige Schritte r. u. an der Umfriedigung r. hin nach

2 Min l., 1 Min. später am ersten Hause von **Gottsbüren**. Über Gottsbüren s. W. 225.

Man suche sich in dem malerischen Orte den Weg nach dem s.ö. Ausgange, die Straße nach Sababurg. Etwa 6 Min. hinter dem letzten Hause schlage man vor einem Gärtchen l. den Fußpfad ein. Man kommt über ein Bächlein mit schönem Wasser. (L. Mühlen.) Der Fußpfad erreicht die Straße wieder nach gut 20 Min. Nun auf der erst schattenlosen Straße am Haus Bensdorf vorbei. Gleich dahinter r. Wald (die Sababurg ist längst sichtbar). Beim Forsthause Sababurg beginnt auch l. Wald. [Etwas später bei der Biegung der Straße unten an Tischen Blick auf die Sababurger Mühle.] Bald erreicht man (hinter dem Wegschilde Sababurg-Wesertal-Bursfelde) das Gasth. **Sababurg** u. 8 Min. weiter die Burg (W. 222).

Von Sababurg nach Forsthaus Hemelberg entweder nach W. 224 über den Staufenberg oder nach W. 223 auf der Casseler Schneise. In Hemelberg Verbindung mit W. 231. Vom Forsthause Hemelberg auf der von Veckerhagen kommenden Casseler Straße nach S. eine kurze Strecke.

Vor km 20,9 hl. auf die Waldstraße. Bei ihrer Gabelung l. u. nun immer auf ihr weiter, bis man $1/2$ St. vom Forsthause den Hemelbach überschreitet. 50 Schritte von der Brücke in Kehre r. Nach einer Viertelstunde hört der Weg an einer großen Schneise vor kleiner Böschung des Fichtenwaldes auf. Man geht die Böschung hinauf u. hält sich gleich r. auf einer Art Holzweg. Man kommt so an das r. Ufer des tief eingerissenen, nicht immer Wasser führenden, r. Armes des Hemelbaches u. geht an ihm hinauf. Bei seinen Teilungen hält man sich auf dem r. Ufer des Hauptbettes. Nach einer Viertelstunde aus dem Walde u. auf gutem Fahrweg gegenüber dem Steine 42/43/232/231. Die Ecke, die die hohen Fichten hl. drüben bilden, ist das nächste Ziel. Man folgt l. dem Fahrwege u. geht bald r. von ihm ab u. an der Nordseite der Fichtenschonung, an deren n.w. Ecke der Stein steht, u. dann r. wendend an ihrer Ostseite entlang (zur L. hat man

die einzelnen Gruppen des Wolfsbusches, vor sich sieht man den Gahrenberg) zu der Fichtenecke. Hier tritt ein Pirschpfad in die Ahlgern-Fichten u. hält sich ziemlich an ihrem Rande. Allmählich nähert sich l. ein breiter Weg. Wo der Pirschpfad über kleinen Wasserlauf auf kleinem Stege r. in ein anderes Jagen geht, gehe man mit wenigen Schritten l. auf den breiten Weg. Auf ihm r. um. Man folgt seiner Rechtswendung bei der Vereinigung mit einem anderen Wege u. überschreitet dicht vor dem Ziele einen von l. kommenden Weg u. gleich darauf eine breite Straße u. ist 20 Min. von dem Waldsteine 42/43/232/231 an der **Zeche Gahrenberg.**

Über den Gahrenberg s. W. 221.

[Gegenüber der Schutthalde (r.) geht l. der mit rotem, senkrechtem Striche bezeichnete Waldweg nach Baake an der Weser (D. 1) ab.]

Vom Hause des alten Obersteigers (Erfrischungen) in der Richtung auf den Gahrenberg süd. weiter, um die Wiesenecke u. beim Wegw. (Lärchenbaum) (Berührung mit W. 221 auf [Gahrenberggipfel,] Holzhausen, Ihringshausen u. Cassel zu u. 5 Min. weiter w. auch mit W. 224 auf Wilhelmshausen zu) auf die Kohlenstraße.

Auf ihr l. dem Wgvhz. nach entweder unmittelbar nach Kaspers Baum (30 Min.) oder mit Umweg über den nicht immer gefüllten Finkenteich [zu ihm nach 7 Min. beim Wegschilde l. unter Führung des Wgvhz. auf dem Ebereschenwege ab u. wieder zur Kohlenstraße zurück] (35 Min.). Von Kaspers Baum auf schöner Waldstraße an einer Quelle (weiße Scheibe) vorbei in Altmünden auf die Straße u. (nach 2 Min. l.) über die Fuldahängebrücke nach **Münden.** Zum Bhf. noch 15 Min. Über Münden s. W. 216.

228. Trendelburg — Friedrichsfeld (über die Wolkenbrüche) 54 Min. — Beberbeck $^{5}/_{4}$ St. — Sababurg (Whs.) 58 (durch den Urwald 77) oder (Burg) 62 [81] Min. — Staufenberg $^{5}/_{4}$ St. — Beckerhagen 51 Min.

Wanderung von 5½ St. von der Diemel zur Weser. — Gestüt. (Urwald), Burg, höchste Erhebung des Gebirges. — Berührung mit W. 225 u. 229.

Vom Bhf. Trendelburg (E. 26) auf der ö. führenden Straße. Nach 3 Min. bei Wegw. Wolkenbruch l. hinauf den Wegzeichen nach. Nach 16. Min. hat man zur R. den trockenen Wolkenbruch (Erdsenkung). Weiter auf bezeichnetem Feldwege in 7 Min. zum größeren Wolkenbruche mit Teich im Grunde. Von hier wieder zur Straße u. auf ihr nach Friedrichsfeld. Hinter dem Dorfe beginnt bald der Wald. Die Straße, die sich nach kurzer Zeit r. wendet u. am Denkstein für einen Oberförster vorbeiführt, nimmt gleich darauf von l. die Straße von Gottstreu auf. (Von hier bis Beberbeck Verbindung mit W. 225.) Der Weg führt an der Westseite des Holzapetales hin. Später im Freien bei Wegw. l. u. 3 Min. später r. u. am ehemaligen Mühlenteiche nach Beberbeck. Über Beberbeck s. W. 225.

Von B. n. zurück. Nun bei der Straßengabelung r. um am Nordrande des ehemaligen Mühlenteiches entlang. Bald über die Holzape. (Rechts Niemeyers Ziegelei, 1749 erbaut.) 4 Min. später entweder l. ab durch Eichen, nach 2 Min. r. um u. in einer Viertelstunde wieder zur Straße, die hier die Richtung des Weges fortsetzt, u. auf ihr geradeaus weiter oder ganz auf der Straße (wenn man nicht lieber zwischen km 7,9 u. 8,0 den Weg zur Sababurg durch den Urwald nach W. 229 einschlägt), zuletzt am Tiergarten vorbei zur Sababurg (l. zum Whs., geradeaus zur Burg). Über die Sababurg s. W. 222. Von der Sababurg zum Staufenberge s. W. 224.

Vom Gipfel des Staufenberges süd. hinab auf den Fußweg, der vom Südende des Steinbruches nach Veckerhagen hinabführt. Nach 8 Min. über Schneisenstraße mit Eichen, bald darauf mächtige Eiche mit Wegweiser. 20 Min. später am Wegweiser auf dem Holzabfuhrwege über diesen Weg und durch die Felder r. hinab zur Hemelbachbrücke (6 Min.). Über sie u. auf der Straße l. um, 5 Min. später l. ab u. in 11 Min. zur Fähre u. Dampferanlagestelle in Veckerhagen bei Seydlers Gasth. zum Anker (hübsche Sitzplätze im Garten an der Weser).

(Eine Laube, Apfelbäume, freundliche Blumen, unter mir der Fluß. Es ist das Fahrhaus, alles einfach, aber sehr anständig und sauber. Marie von Bunsen, Auf der Werra und Weser, Deutsche Rundschau 1908/1909, Nr. 16.)

Veckerhagen, hessischer Flecken mit 1463 Einw., schon 1299 erwähnt. 1866 wurde die Eisenhütte angelegt, die bis dahin in Knickhagen (W. 223) gewesen war. Landgraf Wilhelm IX. ließ das Schloß bauen, das jetzt im Besitze von Habichs Söhnen ist, u. legte die Straße nach Cassel an. Die alte Farbenfabrik von Habichs Söhnen, 1785 gegründet, stellt auch Casseler Braun her (s. W. 221). Gastwirtsch. Zum Hessischen Hof, Stremme, Zum Brauhaus im Orte; Zum Anker (Seydler) s. o.

229. Hst. Stammen — Beberbeck 1 St. 20 Min. — Sababurg (Weg durch den Urwald) $^3/_4$ St. — Wesertal (Waldstraße) $^5/_4$ St. — Ochsenhof 15 M. — Fähre gegenüber Bursfelde 6 M.

Wanderung von 2 St. 40 Min.

Von der Hst. Stammen (E. 26) über die Eisenbahnschienen r. die Straße. Nach 3 Min. l. ab auf Fahrstraße, die bald in den Wald eintritt. Wo sich nach 30 Min. an einer Lichtung mehrere Wege kreuzen, scharf r. um. Nachdem man an einer Wegekreuzuug vorbeigegangen ist, wendet man sich ½ St. von der Biegung bei der Lichtung bei neuer Wegkreuzung l., überschreitet nach 11 Min. eine nach Sababurg führende Waldstraße und ist 3 Min. später am Gestüt. Über Beberbeck s. W. 225. 4 Min. vom Eintritt in Beberbeck, an der dem Schlosse entgegengesetzten Seite, l. um u. zunächst wie in W. 228 an der West- u. Nordseite des ehemaligen Mühlenteiches her, über die Holzape u. an Niemeyers Ziegelei vorbei auf der Straße (nicht l. ab) bis zu der Pforte im Gatter r. zwischen km 8,0 u. 7,9.

Durch diese Pforte kommt man zu dem in der Vorbemerkung geschilderten Urwalde. Nach dem Eingange durch die Pforte rechtwinklig zur Straße an dem Gatter zur R. l. her. Wo das Gatter sehr bald r. umbiegt, in der alten Richtung ohne Weg weiter, nach 1 Min. Waldweg, diesem r. folgen, gleich darauf Stein 133/131, bald wieder l. an einem Gatter her u. an dessen Ende vor der schönen Beberbecker Hute l. um. Wo der Weg dann bei Wasserlauf etwas r. biegt (l. Böschung, r. Damm)

vor dem Wasserlaufe l. in den **Urwald** hinein. Vorüber am Stein 129/131, dann nach etwa 5 Min. ohne Weg r. um u. an den absterbenden Baumriesen vorbei auf den Birkenwald zu. Vor ihm l. um. Bald kommt man an Tannenschonung (s. Vorbemerkung), an ihr r. her bis zur Straße am Gatter. Hier r. u. an der Tiergartenecke l. durchs Gattertor u. an der Mauer hin. Wieder auf die Straße u. zum Wirtshause. (Im ganzen 72 Min.).

Vom Tore der Sababurg auf die Breite Straße hinunter r. zum Walde u. zu den Wegweisern an der Forstscheid beim Steine 113/160/47/15, Höhe 344,6. Hier die große Waldstraße überschreiten. Über das Rundteil, wo r., noch vereint, die beiden Wege ins Olbetal hinabgehn, geradeaus weiter. (Nach 6 Min. zweigt l. der in W. 223 beschriebene, zu Reichs Mühle gehende Fußweg ab.) Bald darauf durchs Gattertor (dahinter blaues Quadrat als Wegzeichen). (Wo die Straße zum 2. Male in Fichten eintritt, an ihnen r. her Blick auf den Staufenberg.) Bald Austritt aus dem Gatter (Blick auf Bramwald und Solling). Kurz vor dem scharfen Knick der Straße schneidet man den letzten Zipfel ab. (Diese Abkürzung geht als Fußweg nach Reichs Mühle weiter [blaues Quadrat]). Auf der Straße (blaues Quadrat) weiter hinab. (Nach 22 Min. geht l. rückwärts der Weg nach dem Forsthause Weiße Hütte ab.) Bald darauf steht man auf der l. Uferstraße, die hier hoch über der Weser hinzieht u. einen schönen Blick auf die Weser u. Bursfelde bietet. 10 Min. später tritt man aus dem Walde (l. Blick ins Niemetal). Bald zur L. Vorwerk Ochsenhof, über das der Weg zur Bursfelder Fähre geht.

230. Bhf. Hofgeismar — Beberbeck 1 St. 20 Min. — Sababurg (über die Beberbecker Hute) 1 St. 20 Min. — Gieselwerder (Straße) 2 St. 15 Min. — Carlshafen 2 St.

Sehr schöne Wanderung von etwa 7 St. über ein großes Stück des Reinhardswaldes mit Berührung der Weser.

Vom Bhf. Hofgeismar (E. 27) l. durch die Brunnenstraße, an der Wegeteilung beim Gesundbrunnen r. Land-

straße oder l. Straße über das Brunnengelände, die zur Landstraße zurückführt. Zunächst sieht man l. den Westberg u. den Schöneberg (E. 27, W. 222). L. zweigt die Straße nach Schöneberg ab, r. liegt dicht vor dem Walde der Röddenhof (s. Vorbem.). In dem erst einige Jahrzehnte alten Walde, der etwa 10 Min. vor Beberbeck r. von der Straße aufhört, geht die Straße schnurgeradeaus, um ganz kurz vor Beberbeck r. umzubiegen.

Die Straße, seit 1830 Kunststraße, ist 1768-1770 als Waldstraße gebaut, damit der Landgraf Friedrich II. während seines Hoflagers in Sababurg den Hofgeismarer Brunnen gebrauchen könnte.

Von Beberbeck aus dem s.ö. Ausgange hinaus auf den schönen Eichenweg in der Beberbecker Hute, über die Wegkreuzung hinüber, durchs Gatter u. bei der neuen Wegkreuzung (321 m) l. um. Am Teiche über die Holzape u. immer geradeaus bis zum Roten Tore an der Mauer des Tiergartens. Nun l. an der Mauer entlang. Nach 7 Min. r. durch das Gattertor (W. 229). An der Mauer entlang zur Straße. Hier r., am Weißen Tore vorbei u. in 3 Min. l. zum Wirtshause, in 4 Min. geradeaus zum Burgtore.

Vom Tore der Sababurg auf die breite Straße hinunter r. zum Walde u. zu den Wegweisern an der Forstscheid beim Steine 113/160/47/15, Höhe 344,6. Hier l. um u. Fortsetzung des Weges auf der großen Waldstraße. Nach 28 Min. folgt man r. der sehr gewundenen Straße nach Gieselwerder. Nach 47 Min. tritt man vor dem Königsgrunde auf kurze Zeit aus dem Hochwalde. Unten r. liegt Gieselwerder. Man kann hier einen der beiden Fußwege, über die der Weg geht, r. hinabsteigen. Die Fahrstraße führt, bald wieder im Walde, oberhalb Gieselwerders am Dorfe vorbei u. geht dann mit zwei großen Schleifen an Beckers Felsenkeller vorbei auf die Straße im Wesertale. R. zum Dorfe **Gieselwerder** (W. 224).

Von der Stelle, wo die Dorfstraße von Gieselwerder auf der Gewissenruher Straße endet, etwa 10 Min. auf dieser Straße nach Gewissenruh zu bis an die Waldecke. (Diese Stelle erreicht man auch auf schönem Wiesenpfade, wenn man an der Gedächtniseiche unweit von

Berkers Gasthofe vorbei nördlich aus dem Dorfe geht.) Hier auf deutlichem Wege hl. von der Straße ab, nicht l. den Weg in der Richtung des Baches. Der Weg wendet sich nach 1 Min. noch etwas mehr l. und führt als nicht zu verfehlender Fußweg nach Carlshafen. Von der Waldecke bis zur Höhe führt er in schönem Hochwalde zwischen den Jagen 60 (r.) und 59 (l.), 66 u. 80, 82 u. 83, mehrere Wege kreuzend (bei der Gabelung nach 7 Min. r.), zur Höhe. Dann geht man ziemlich oben an der Tongrube der Schuchmannschen Fabrik in Carlshafen l. vorbei u. zwischen den Jagen 84 u. 45, 85 u. 51, die beiden r. abführenden Fußpfade meidend, durch niedrigen Fichtenbestand in $^1/_2$ St. zu den Franzosenwiesen. Sie haben ihren Namen von der in Gewissenruh eingewanderten französischen Bevölkerung, der sie übergeben wurden. Wo die Wiesen nach Norden schwenken, w. über den Finkenbruchsgraben aus ihnen wieder hinaus. Von hier allmähliche Steigung durch niedrigen Eichenbestand in etwa 20 Min. zwischen den Jagen 55 u. 50 u. durchs Jagen 91 bis zur Helmarshäuser Straße. An der Waldecke bei der Bank noch vor der Straße kreuzt man den in W. 226 beschriebenen Weg u. geht nun n. auf dem in W. 227 in umgekehrter Richtung beschriebenen Fußwege über die Straße weg zwischen Jagen 92 u. 110 bis vor Jagen 109.

Zur R. ist ein Forstgarten. Dahinter u. l. vom Wege, sowie im Jagen 98 finden sich Steinsammlungen, angeblich Reste von früheren Wohnplätzen. Im Jagen 98 aber sind die spärlichen Reste der altgermanischen Mauern zu sehen, die von Steilwand zu Steilwand des Berghalses — Weser u. Diemel sind hier nur 1200 m von einander entfernt — sich hinziehend, das große, von der Weser u. Diemel umflossene, höhere Dreieck, die Sieburg, absperrten, deren Name auf die Ansiedlung an ihrem Fuße überging u. noch eine Zeitlang an der jetzigen Stadt Carlshafen, das an die Stelle der alten Ansiedlung trat, gehaftet hat.

Etwa 2 Min. n. vom Forstgarten teilt sich der Fußweg. Hier entweder auf dem in W. 227 in umgekehrter Richtung beschriebenen Wege l. abwärts u. an der Bahn hin zum Bhf. Carlshafen l. Ufer oder geradeaus weiter über den Königsberg durch Jagen 109 u. 108 an Steinbrüchen hinunter in $^1/_2$ St. nach Carlshafen (E. 16, 26, W. 201).

231. Bhf. Hofgeismar — Carlsdorf 28 Min. — Hombressen 18 Min. — Forsthaus Waldhaus 55 Min. — Forsthaus Hemelberg 41 Min. — Veckerhagen (Fähre) 52 Min.

Wanderung von 3¼ St. Von Veckerhagen bis zum Forsthause Hemelberg auch umgekehrt, mit Anschluß an W. 223, 224, 227. Verbindung mit W. 221, 224, 227.

Vom Bhf. Hofgeismar (E. 27) r. u. dann geradeaus, zuerst an der Eisenbahn entlang, l. an der Brauerei vorbei u. in 28 Min. nach **Carlsdorf** (s. W. 223 Mariendorf). 2 Min. nach dem Eintritte ins Dorf l., dem Wegw. Hombressen folgend, über die kleine Brücke, dann r. Nach 16 Min. **Hombressen**. 7 Min. nach dem Eintritte ins Dorf Wegw. Man geht in der Richtung Udenhausen bis zur Gastwirtsch. zum Reinhardswalde, bei der man l. abbiegt. Nach 23 Min. beginnt r. der Wald wieder, wieder nach 6 Min. auch l. Nach 19 Min. Forsthaus Waldhaus. Auf der Straße r. weiter, bis die Fernsprechleitung l. abbiegt. Man folgt nun immer der Leitung, bis man am Hombresser Stocke (Verbindung mit W. 223) vorbei nach 41 Min. beim **Forsthause Hemelberg** ankommt.

Vom Forsthause geradeaus weiter, erst ziemlich steil, die von Veckerhagen kommende Casseler Straße hinunter. R. u. l. begrenzen bald hohe Bergwände das nicht ganz enge Tal, in dem der Hemelbach (W. 227) zur Weser fließt. Unter dem Schutze schöner, großer Eichen kommt man zur Eisenhütte vor Veckerhagen. Vor ihr l. von der Straße ab u. geradeaus durch **Veckerhagen** (D. 1) zur Weserfähre (W. 228).

Umkehrung von Veckerhagen zum Forsthause Hemelberg. Von der Dampferanlegestelle u. Fähre die Wilhelmstraße geradeaus bis zur Eisenhütte an der Casseler Straße. Auf ihr r. u. bald unter schönen Eichen, zuletzt ziemlich stark steigend, zum Forsthause Hemelberg (55 Min.). Anschluß an W. 223, 224, 227.

Anhang.

Einige Wanderungen in das Gebiet der unteren Fulda und der unteren Werra.

In diesem Abschnitte werden noch einige Wanderungen beschrieben, die sich nach Durchwanderung des im hannoverschen Touristen behandelten Gebietes von selbst und natürlich für den Wanderer ergeben und die auch bei nicht zu knapper Zeit dem Einwohner der Stadt Hannover bei den guten Zugverbindungen wohl erreichbar sind. Es handelt sich im wesentlichen um eine zusammenhängende, in mehrere Stücke geteilte Wanderung, die von Münden auf dem Kaufunger Walde bis zum Bilsteine führt, s.ö. über Gr. Almerode zum Meißner geht, diesen in seinem schönsten Teile überquert, durchs Höllental zur Werra kommt, von dort zur Hörnekuppe aufsteigt und in großem Bogen über die frühere Burg Altenstein und die Teufelskanzel nach dem Hansteine führt. Diese Wanderung ist auch in umgekehrter Richtung beschrieben. Von ihr gehen als Vorstöße nach dem Süden noch eine Wanderung von Münden nach Cassel und eine von der Hörnekuppe über Eschwege nach dem Heldrasteine aus.

Schon in der Vorbemerkung zu den Wanderungen im Bramwalde ist die Gleichheit des geologischen Aufbaues des Sollings, des Bramwaldes, des Reinhardswaldes u. des Kaufunger Waldes hervorgehoben und auch darauf hingewiesen, daß die Gliederung dieses großen Buntsandsteingebietes nur durch die ausnagende Tätigkeit der Flüsse verursacht ist (S. 409). Auch auf dem Buntsandsteine des Kaufunger Waldes erheben sich einzelne Basaltkuppen, wie der Kl. und Gr. Steinberg und seine höchste Erhebung, der Bilstein (640 m). Vom Kaufunger Walde und den Bergen bei Gr. Almerode, in deren Tertiär Kohlen und feuerfeste Tone (die in Gr. Almerode hergestellten Erzeugnisse aus feuerfestem Ton sind überall bekannt) als Schichten liegen, ist der Meißner durch den den Geologen bekannten Altmorschener Graben, die süd. Fortsetzung des sogenannten Leinetalgrabens, eine Versenkung von Keuperschichten, getrennt. Der den Gebirgsstock des Meißners bildende Basalt, dessen säulige Absonderungsformen in der Kitzkammer wegen ihrer wagerechten Lagerung besonders bemerkenswert sind, liegt als Decke auf einem Buntsandsteinsockel. Unter dem Basalt sind auch hier tertiäre Sande mit Braunkohle. Die Braunkohle ist beim Durchbruch des Basaltes in seiner Nähe durch seine Hitze in Pechkohle verwandelt.

Das Höllental ist in paläozoische Schieferformationen eingeschnitten. Am r. Ufer der Werra fällt bei Jestädt und am Fürstensteine Buntsandstein steil ab. Er ist von der Muschelkalkhochfläche der Goburg überlagert. Diese steigt in einem 5 km langen, von Süd. nach N. gerichteten Rücken steil auf, gipfelt im Hohensteine (586 m) und fällt in der Hörnekuppe schroff zur Werra ab.

Das Gebirge, das in der Teufelskanzel über der Werra aufsteigt, besteht aus Buntsandstein. Aus einer Kuppe von Buntsandstein,

um die ringsherum jüngere, in die Tiefe gesunkene Schichten liegen, wächst das Gemäuer der Burg Hanstein heraus.

Ebenso wie man auf der Wanderung von Münden bis Cassel im Buntsandsteingebiete geht, so durchwandert man auch in der letzten Wanderung unseres Buches diese Formation im Schlierbachswalde. Dann steigt man zu den 501 m hohen Steilfelsen des Heldrasteines, eines Ausläufers der thüringischen Muschelkalkscholle, auf.

Über dem breiten Tale zwischen Treffurt und Wanfried, das die Werra durchströmt, erhebt er sich 330 m hoch, und 100 m hoch ragen seine weißen Felsen aus dem grünen Walde empor.

Den Zugang zu dem im Anhange behandelten Wandergebiete vermitteln von den in diesem Buche beschriebenen die Eisenbahnstrecken E. 1—4.

Entsprechend der Auffassung, daß die in den drei letzten Abschnitten des Buches behandelten Länderstücke ein großes, zusammenhängendes Gebiet sind, sind auch die Strecken, die den Radfahrer in dieses große Gebiet bringen, hier im Zusammenhange angeführt.

1. Carlshafen-Helmarshausen-Gewissenruh (anfangs sehr steil) - (Lippoldsberg-) Gieselwerder-Ochsenhof-Veckerhagen 25 km, bis Münden noch 10 km, nach Cassel (anfangs viel Steigung) über Holzhausen - Ihringshausen noch 26 km.

Abstecher: Ochsenhof (Fähre) - Bursfelde - Lewenhagen - Jmbsen-Dransfeld (Steigung) 11 km. — Göttingen (Gefälle) 14 km.

2. Carlshafen-Trendelburg-Hofgeismar-Grebenstein-Frommershausen-Cassel 43 km.

3. Cassel-Kaufungen-Helsa-Gr.-Almerode - Allendorf (viel Steigung) 40 km.

4. Cassel-Kaufungen - Helsa-Lichtenau (bis hierher beständig Steigung) - Walburg - Waldkappel-Bischhausen-Ottmannshausen-Niederhone-Allendorf (65 km).

(3. u. 4. sind Zufahrtswege zum Meißner.)

5. Münden - Witzenhausen - Werleshausen (Abstecher nach dem Hanstein)-Allendorf 32 km. (Sehr zu empfehlen.)

6. Allendorf - Niederhone - Eschwege-Wanfried-Heldra (Abstechet nach dem Heldrastrein) - Treffurt (Abstecher nach dem Normannstein) 30 km.

Die folgenden Wanderungen sind nach den Ausgangsstationen **Münden, Gr. Almerode, Albungen, Allendorf u. Eschwege** geordnet.

232. Münden — Bonafart 42 Min. — Speeler Kopf 55 Min. — Bhf. Speele 64 Min. — Wahnhausen 32 Min. — Schocketal 48 Min. — Ihringshausen 25 Min. — Cassel 60 Min.

Wanderung von 5½ St., zur Hälfte im Walde, zu einem Viertel am Flußlaufe u. zu einem Viertel auf schattiger, aussichtsreicher Straße zur großen Stadt.

Von der Post in Münden (vom Bhf. hierher 5 Min.) durch die Wilhelmstraße zum früheren Feuerteiche, r. um durch die Alte Bahnhofstraße, l. um u. die Casseler Straße.

Nach 25 Min. über die Bahn. Dann bald bei Gabelung r. und unter der Bahn her, weiter l. und wieder zur Bahn beim Bahnwärterhäuschen 112. An dieser Stelle führt r. das Wgvhz. von der Straße ab. Ihm folgt man nach Bonafart. Krug zum Grünen Kranze (17 Min., von der Post in Münden 42 Min.). Weiter dem Wgvhz. nach über den Steinbach, 2 Min. später l. über die Bahn u. jenseits r. zum Fichtenwalde u. hinein. Nach 1 Min. l. in den Höllengrund, ein mehr lauschiges als höllisches Waldtal. Nach etwa 25 Min. verläßt man das Bett des Baches hr. auf Waldstraße u. in Kehre r. um. 8 Min. später r. ab zum Aussichtsgerüste auf dem Speeler Kopfe (Blick auf das Fuldatal, Münden, den Wiershäuser Staufenberg, den Brackenberg, den Hohen Hagen u. a.). Den Wgvhz. weiter nach, nach 4 Min. bei Wegw. Vogelbrunnen l. um, nach 9 Min. Quelle, [wieder nach 9 Min. führen l. weiße Zeichen zum Vogelbrunnen, gefaßter Quelle bei der Frühstücksbuche,] 8 Min. darauf bei der Gabelung l. und zum Austritte aus dem Walde, wieder nach 8 Min. r. die Straße hinab (niederdeutsche Sprachgrenze), 10 Min. später an der Überführung beim Bhf. Speele (E. 1). Hier r. hinab ins Dorf u. zur Fulda hinab und r. zur Wirtschaft zum Deutschen Kaiser (Büthe) bei der Fähre (7 Min.).

Mit Kahnfähre über die Fulda u. an ihrem l. Ufer hinauf. Nach wenigen Minuten Nadelwehr. Der Weg führt weiter durch das Dorf Wahnhausen u. an einem zweiten Nadelwehr vorüber zu der Spitze der Fuldaschleife (gegenüber Kragenhof), von wo man die Eisenbahnbrücke (E. 1) l. sieht. Bei km 3,03 wendet man sich r. und kommt in wenigen Minuten zum Tore der Kuranstalt Schocketal. Über den Abstecher nach Zuschlags Ruhe u. den Weg nach Cassel s. W. 221.

233. Münden — Steinbergswirtshaus 1 St. 40 Min. — Wegteilung beim Umschwang 20 Min. — Bilstein (Weg des Wesergebirgsvereins) 1 St. 20 Min. oder (Weg des Niederhessischen Touristenvereins) 1 St. 10 Min. — Groß-Almerode 1 St.

Wanderung von etwa 6 St. über den Hauptteil des Kaufunger Waldes. — Abstecher zum Aussichtsturme auf dem Kl. Steinberge. Verbindung mit Hedemünden.

Von der Post in Münden [vom Bhf. dahin 5 Min.] durch die Wilhelmstraße, an dem ehemaligen Feuerteiche l. entlang, r. in den Woorthweg u. unter der Bahn her auf den Vogelsangweg u. zum Wegschilde. (Von hier führt das Wgvhz. auf dem Kaufunger Walde, der auch mit den Zeichen des Niederhessischen Touristenvereines versehen ist, bis zum Bilsteine.) Auf dem schwarzen Wege am Krankenhause r. vorbei, dann auf der Landstraße an den künstlichen Trümmern der Fraasburg vorüber, über einen die Straße überquerenden Wasserlauf u. nach einiger Zeit r. von dem aus den Bäumen schauenden Rittergute Königshof zum Waldeingange. Nun auf sehr hübschem Wege im Bachtale hinauf zur Buddeleiche. (Von der Plattform, auf die eine Treppe führt, Blick auf Münden.) Geradeaus weiter. Man kommt bald auf breitere Straße, die im hohen, von Schneisen durchzogenen und von Wiesen mit Wacholdern unterbrochenen Fichtenwalde geht. 40 Min. von der Buddeleiche r. der Landgrafenbrunnen mit Bank (herrliche Aussicht wie auf der ganzen Blöße, die man hier zur R. hat, Cassel, Herkules, Hohes Gras u. a.). Von hier in 10 Min. zum bescheidenen Steinbergswirtshause. [Abstecher zum Kleinen Steinberge mit verfallendem Aussichtsgerüste: 2 Min. auf der Oberoder Landstraße, dann befahrener Weg r. im teilweise abgeholzten Fichtenwalde, nach 4 Min. l. bis vor die Schutthalde, dann Fahrweg r., nach 2 Min. l. ohne Weg hinauf zum Aussichtsturme. (Sehr weite Aussicht.) Auf demselben Wege zum Steinbergswirtshause zurück. Hin und zurück eine gute halbe St.).

Vom Wirtshause auf dem Hauptwege weiter. Nach 9 Min. zweigt unter dem Großen Steinberge l. der Weg nach Ziegenhagen u. Hedemünden ab. [Von Hedemünden (E. 3, W. 218) hierher 2 St.: Über die Werrabrücke (5 Pf) geradeaus durch Schlucht steil hinauf u. weiter bis in das Tal. Erst kurz vor dem Gute Ziegenberg r. ab in das Tal, in dem Ziegenhagen liegt u.

hinauf bis zur Glashütte. Den vor dem Walde hinter der Glashütte l. abzweigenden Weg meiden. Die gut bezeichnete Straße führt durch das Tal hindurch am Denkmale des Försters Burhenne vorbei in vielen Windungen auf die Kammstraße.] 21 Min. später Grenzstein K(önigreich) H(annover) No. 381 K(ur) F(ürstentum H(essen) 1838. (An dieser Grenze läuft der Weg bis zum Steine 413 eine gute Stunde hin.) 20 Min. später kurz nach der Rechtswendung am kleinen Vermessungsgerüste zur L. entzückende Aussicht, u. a. auf den Ludwigstein, Hanstein u. die Teufelskanzel. 13 Min. später bei der Tanne Beginn des Aufstiegs zum Haferberge (578 m; keine Aussicht). Das Wgvhz. geht eine Weile r. neben der Grenze her, vereinigt sich aber wieder mit ihr zwischen den Steinen 406 u. 407. 38 Min. nach Beginn des Aufstieges ist man wieder unten auf breitem Wege. Hier r. um zum Baume mit Schild Umschwang u. Wegweisern. Hier, den Zeichen nach, l. hinauf. Der Weg führt bald bei Stein 24 vorbei. Kurz darauf Dreiteilung des Weges. Nun entweder a) den bequemen Weg, den der Wesergebirgsverein bezeichnet hat, oder b) den steileren u. eigenartigeren des Niederhessischen Touristen-Vereines.

a) dem Wgvhz. nach auf schönem, breitem, geschlängeltem u. sanft ansteigendem Waldwege unter großen Buchen. Nach 1/2 St. Wegw. zu dem 1 Min. r. vom Wege quellenden Hausfirstborne. Weiter in Fichten u. wieder Buchen in 35 Min. zum Hauptwegweiser unter dem Bilsteine. Nach 5 Min. sich r. u. gleich darauf l. wendend, erreicht man von O. her bequem die Schutzhütte und die Sommerwirtschaft (Frau Neth aus Gr.-Almerode) beim Turme auf dem **Bilstein** (641 m) oder man steigt nach b) zuerst zum Turme auf.

b) Den Schildern des N.H.T V. nach den mittleren der drei Wege hinauf. Nach 6 Min. l. zwischen roten Pfeilen abbiegen. 9 Min. später beim Steine 8/12/16/15 r. um u. geradeaus langsam steigend. Nach 8 Min. durch Fichten. An den Wegweisern Helsa u. Ziegenhagen-Hedemünden u. dem Steine 82/80, hinter dem bald r. Blick auf den Meißner, vorbei in 33 Min. zum Haupt-

wegw. unter dem Bilsteine. Weiter entweder wie bei a) oder 5 Min. später beim Stein 63/62 Fußweg durch die niedrigen Fichten und dann durch Buchen in 6 Min. zum Turme.

Weit, hoch, herrlich der Blick
Rings ins Leben hinein,
Vom Gebirg zum Gebirg
Schwebet der ewige Geist,
Ewigen Lebens ahndevoll.

Von N. r. herum sichtbar: Schloß Berlepsch, Warteberge, Göttingen, Plesse, Gleichen, Hanstein, Ludwigstein, Teufelskanzel, Harz und Eichsfeld. — Werratal mit Roßkopf, Goburg, Hohenstein, Hörnekuppe, Leuchtberge, Heldrastein, Graburg, Meißner, Thüringer Wald, Rhön. — Steinberg, Hirschberg, Alheimer, Ruine Reichenbach, Pensersrück, Söhre, Heiligenberg, Knüll, Vogelsberg. — Odenberg, Kammerberg, Langenberg, Habichtswald mit Wilhelmshöhe u. Hohem Gras, darunter Cassel, Bärenberg, Dörnberg, Desenberg, Stahlberg, Ahlberg, Gahrenberg, Staufenberg (Reinhardswald), Bramwald, Hoher Hagen. — Vorn Kaufunger Wald mit Hausfirst, Haferberg und Steinberg.

[Vom Bilstein führt ein weiß gezeichneter Weg an Oberroßbach vorbei u. durch Roßbach in 2 St. nach Witzenhausen (E. 3).]

Vom Turme wieder zum Hauptwegw. u. dem Wegw. nach den besteinten Weg einschlagen, der sich bald r. wendet. Der Weg führt an einem Steinbruche (l.) vorbei, in dem der Basalt in schönen, senkrechten Säulen ansteht. Bald darauf r. abseits eine Schamottesteinfabrik, von der nach einiger Zeit r. der Fahrweg heraufkommt. Wo die Straße ein wenig nach r. umgebogen ist, geht man l. ab durch jungen Bestand gerade hinunter u. kommt bald auf einen Weg mit hohen Lärchen, der geradeaus hinunterführt. Nach 6 Min. hr. zunächst über Hute u. dann auf ausgewaschener Straße nach **Gr.-Almerode** hinab.

Gr.-Almerode, 3178 Einw., 1503 von Glasbrennern, die hier feuerfesten Ton (s. Vorbemerkung) fanden, gegründet, 1775 zur Stadt erhoben. — Gasth.: Ratskeller; Kurfürst; Deutscher Kaiser.

Umkehrung.

Gr.-Almerode-Bilstein 1 St. 5 Min. — Wegteilung beim Umschwang 1 St. 15 oder 1 St. 5 Min. — Steinbergswirtshaus 2 St. — Münden $1^1/_2$ St. — Im ganzen $5^3/_4$ St.

In Gr.-Almerode zwischen der Krone u. dem König von Preußen ab, auf die Mauerecke zu, hl. hinauf u. gleich darauf die steigende Straße hinauf. Wo die großen Steine aufhören, hr. über die Hute zum Lärchenwege. Auf ihm u. an seinem Ende geradeaus weiter durch niedrigen Bestand zur Straße (Blick auf den Bilsteinturm). Auf der Straße r. Nach 3 Min. r. auf ihr bleiben. Beim Basaltbruche geradeaus. Beim Waldsteine 62/63 Fußweg durch die niedrigen Fichten u. dann durch Buchen in 6 Min. zum Turme auf dem Bilsteine oder dem Wgvhz. nach erst zur Wirtschaft. Vom Turme wieder zum Waldsteine 62/63 u. in 5 Min. zum Hauptwegw. Von hier zum Umschwange entweder dem Wghvhz. nach am Hausfirstborn vorbei oder den Wegzeichen des Niederhessischen Touristenvereins nach auf folgendem Wege: Vom Hauptwegweiser geradeaus. Beim Steine 80/82 weiter geradeaus, dann am Wegw. Helsa-Ziegenhagen-Hedemünden vorüber. Beim Steine 8/12/16/15 l. um, 3 Min. später hr. Nach 5 Min. zwischen den roten Pfeilen in den Hohlweg r. und in ihm hinab zum Wgvhz. und in 1 Min. zum Umschwang. Vom Umschwange, dem Wegvhz. immer nach, l. die Straße, dann r. um u. wieder l. um den Weg zum Haferberge hinauf. Mit dem Grenzsteine 413 erreicht man bald die lange Reihe der Steine, an denen mit einer kleinen Abweichung der Weg, am Vermessungsgerüste (r.) die schöne Aussicht erschließend, entlang geht und deren letzter (381) 10 Min. vor dem Gr. Steinberge steht. [Am Gr. Steinberge kommt r. der Weg von Hedemünden über Ziegenhagen herauf; s. o.]. 2 St. nach dem Umschwange ist man am Steinbergswirtshause. [Vor dem Whs. r. Abstecher zum Aussichtsgerüste auf dem Kl. Steinberge u. zurück; s. o.].

Auf dem Hauptwege weiter, an der Landgrafenquelle (l.), der Buddeleiche u. dem Gute Königshof (r. seitab) hinab unter der Bahn her, auf den Woorthweg u. am ehemaligen Feuerteiche in Münden l. entlang durch die Wilhelmstraße u. bei der Post r. die Bahnhofstraße hinauf zum Bhf.

234. (Gr. Almerode —) Velmeden — Hausen 40 Min. — Viehhaus (über Kitzkammer) 25 Min. — Schwalbental 30 Min. — Wolfterode (über Kalbe u. Frau-Hollen-Teich) 1 St. 32 Min. — Gasth. Frau Holle 45 Min. — Bhf. Albungen 35 Min.

Wanderung von 4½ St. über den Meißner, den König der hessischen Berge.

[Von Gr.-Almerode kann man zwar über Ungsterode zum Ende der alten Bremsbahn (halbwegs zwischen Ungsterode u. Laudenbach) u. dann an ihr hinauf nach Bransrode oben am Rande des Meißners gehen, von wo man auf Treppen zu dem Wege aufsteigt, der zur höchsten Stelle des Meißners, der Casseler Kuppe (749 m) führt, um dann auf der Hochfläche süd. nach den schönsten Stellen des Gebirgsstockes zu gelangen. Da man aber auf der Casseler Kuppe seit dem Einsturze des Vermessungsgerüstes fast keine Aussicht mehr hat, so empfiehlt es sich, den Meißner von Velmeden aus zu besuchen. Freilich sieht man dann weniger seinen Reichtum an Bergwiesen, denen er seinen volkstümlichen Namen Wisener verdankt.]

Von Gr.-Almerode bis Velmeden kurze Bahnfahrt (Eisenbahn Cassel-(Gr.-Almerode)-Waldkappel. Von der Hst. in ö. Richtung zum Dorfe. In ihm auf der Landstraße l. wenige Schritte bis zum Schilde Hausen-Meißner. Hier r. ab aus dem Dorfe. Am Wegsteine Küchen r. die Küchener Straße einschlagen, 6 Min. später auf sehr begangenem Pfade l. zum Steinberge u. über ihn eine kurze Strecke in lieblichem Walde, dann durch das Wiesental des Steinbaches u. bei km 4,0 auf die Straße Küchen-Hausen. Auf ihr geradeaus bis etwa in die Mitte des Dorfes Hausen (Whs. Reuß). Beim Hause des Bürgermeisters zur anderen Dorfstraße u. auf ihr bis zum oberen Ende des Dorfes u. zum Waldrande. Hier r. am Fichtenwalde Schild Kitzkammer, Viehhaus. Ihm nach auf schönem Waldpfade zur Kitzkammer.

Enges, sehr hübsches, vom Steinbache belebtes Tal im Basalte, der hier wagerecht in schönen Säulen gelagert ist (s. Vorbemerkung) u. in Trümmern die oberen Hänge des Bachtales überzieht.

Dem Schilde Viehhaus u. weißen Zeichen nach in 12 Min. zum Viehhause, das jetzt ein Whs. ist.

Aussicht bis zum Habichtswalde (w.n.w.) mit dem Herkules. S.s.ö. der Alheimer. Weiter vorn der Eisberg, l. am Rande des Fichten-

waldes auf ihm der Große Stein, weiter r. Pensersrück, r. von ihm Hess. Lichtenau, l. das Reichenbacher Schloß (vgl. Otto Freytag, Der Spangenberger Wanderer).

Vom Viehhause auf der Straße ö. [auch mit großem Umwege um das Südende (die Seesteinswand)] nach Schwalbental. (Leider hat das so herrlich gelegene Gasth. infolge der Erdrutsche geräumt werden müssen.) An den Häusern vorbei u. dann oberhalb von ihnen n. dem Wegw. Kalbe nach hinauf. Nach 13 Min. beim Wegsteine r. um zur Kalbe (719 m). Prachtvolle Aussicht.

Hanstein, Teufelskanzel, Hörnekuppe, Eschwege mit den Leuchtbergen, Schlierbachswald, Heldrastein, Höllental, in der weiten Ferne Brocken, Hörselberg, Wartburg, Inselsberg, Rhön, Vogelsgebirge u. a.

Zum Wegsteine zurück und r. zu einem Wegsteine, der r. nach dem Frau-Hollen-Teiche weist. Hier zur Straße hinab u. auf ihr l. in 2 Min. zum Frau-Hollen-Teiche. Die 2 Min. zurück, dann l. Waldweg steil nach unten u. nach 8 Min. über Straße u. weiter 5 Min. hinab. Nun verläßt man den breiteren Weg u. geht 5 Min. auf anfangs wenig, später mehr betretenem Pfade durch Buchenwald zu Homburgs Linde. Von hier dem Wegsteine Wolfterode nach, am zweiten Wegsteine vorbei nach Wolfterode. Unten im Dorfe r. um, am Whs. zur Krone vorbei u. nach wenigen Schritten den ersten Weg l. zwischen Haus u. Hecke. Nach etwa 20 Min. l. um hinab zur Straße beim Schafhof. Hier r. zum Gasth. Frau Holle im Tale der Berka, das Höllental genannt wird.

(Wohlfeile Romantik des 19. Jahrhunderts. Dies grüne, stille Tal, in dem bei Tag u. Nacht das leise Rauschen der Berka ertönt. Marie v. Bunsen [W. 228].)

[Abstecher: Von hier führen weiße Punkte in 15 Min. zu den Trümmern der Burg Bilstein hinauf. Denselben Weg zurück.]

Weiter auf der Straße im Höllentale bis Bhf. Albungen in 35 Min. (Der Waldweg, auf den man gelangt, wenn man vom Gasth. 2 Min. zurückgeht u. hier die Brücke u. gleich hinter ihr l. den Steg überschreitet, ein an u. für sich hübscher Weg, auf dem man in 3/4 St. zum Bhf. Albungen kommt, empfiehlt sich, obwohl er vom Staube der Landstraße frei ist, doch

weniger, da die Schönheit des Tales durch die Bäume zur L. verdeckt ist.)

Umkehrung.

Albungen — Frau Holle 35 Min. — Wolfterode 45 Min. — Schwalbental (über Frau-Hollen-Teich u. Kalbe) 1 St. 35 Min. — Viehhaus 45 Min. — Hausen (über Kitzkammer) 16 Min. — Velmeden 40 Min. Im ganzen gut $4^1/_2$ St.

Vom Bhf. Albungen (E. 4) über die Bahn u. geradeaus auf der Straße in dem von der Berka durchflossenen Höllentale unter dem Bilsteine mit Burgtrümmern (r.) her in 35 Min. zum Gasth. Frau Holle. [Dahinter auf dem mit weißen Punkten bezeichneten Wege r. Abstecher zum Bilsteine, hin u. zurück $^1/_2$ St.]

Vom Gasthofe Frau Holle die Frankershäuser Straße. Beim Schafhofe (16 Min.) l. ab. Nach 5 Min. hr. nach Wolfterode. Im Dorfe gleich r. u. hinter der Krone gleich l. in 30 Min. zum Waldrande. Nach 5 Min. am Eichenschälwalde Wegstein Frankershausen, Wolfterode, Frau Holle, Albungen. Hier l. um, dann 11 Min. bis dicht vor Homburgs Linde an der Straße. Eben vorher einen r. abgehenden Fahrweg überschreitend, hier nicht geradeaus der Straße nach Schwalbental, sondern dem r. in fast w. Richtung abgehenden Fußwege nach. Auf ihm in 8 Min. zur Waldstraße (Stein 134/135). Auf ihr 1 Min. weiter, dann l. in der Schlucht hinauf in 8 Min. zur Waldstraße. Auf ihr 2 Min. r. bis zum Frau Hollen-Teiche. Vom Teiche zurück zum Wegw. Kalbe. Hier r. hinauf. Oben am Wegsteine Frau-Hollen-Teich, Viehhaus usw. l. vorbei u. bald darauf bei den beiden Wegsteinen l. um und in 3 Min. zur Kalbe. Von ihr zu den beiden Wegsteinen zurück. Hier l. ab u. in 12 Min. hinab nach Schwalbental. Am Wegsteine Kaiserstraße usw. [entw. auf großem Umwege um das Südende (die Seesteinswand) herum oder einen Weg weiter rechts] ab und auf der breiten Straße in $^3/_4$ St. nach dem Viehhause. 10 Min. hinter ihm beim Wegw. Viehhaus l. ab zur Kitzkammer. Aus ihr auf dem Fußwege r. vom Bache hinab zur Straße u. auf ihr nach Hausen. In der Mitte des

Dorfes auf die nach Küchen führende Straße. Auf ihr weiter bis km 4,0. Hier r. den Pfad über die Wiesen des Steinbaches, u. eine kurze Strecke durch Wald über den Steinberg auf einen Feldweg. Auf ihm r. bis zur Straße Hausen-Velmeden u. auf ihr nach Velmeden. Der Dorfstraße nach, dann r., an der Fahrkartenausgabestelle vorbei zur Hst. Velmeden.

Bahnfahrt nach Gr.-Almerode.

235. Hst. Albungen — Hörnekuppe 1¾ St. — Schöne Aussicht ½ St. — Altenstein 1 St. 10 Min. — Asbach 20 Min. — Sickenberg 35 Min. — Wahlhausen ¾ St. — Teufelskanzel 5/4 St. — Hanstein ¾ St. — Hst. Werleshausen 40 Min.

Im ganzen 6¾ St.

Vom Bhf. Albungen (E. 4) an der Lichtleitung entlang auf das Dorf zu, dann r. u. beim Bürgermeisteramt geradeaus über eine Straße nach der Fähre. Übersetzen (5 Pf). Am r. Ufer 150 m l. (flußabwärts), dann r. Rain, über Querweg auf den Wald zu u. einige Schritte an ihm hin. (Zeichen H). Gleich darauf nicht l., dann hinter Stein 17/18 (Nr. 51) r. aufwärts, zunächst wenig, später mehr steigend an der Schlucht (r.) hin in 10 Min. durch den Wald. Nun 60 Schritte zwischen Wald (l.) u. Feld (r.) zu einem Querwege, der l. in den Wald führt. Hinüber u. hr. den Hohlweg im Walde aufwärts, der sich bei Stein 9 l. wendet, bis zum Stein 16. Hier ein paar Schritte r., dann l. zuerst allmählich ansteigend, im Walde auf dem Kamme der Dunau hin. (Nach 10 Min. etwas l. vom Wege am Waldesrande eine Bank, Edmundsruhe, Ausblick auf das Tal, Schloß Rotestein u. die Hörne.) Bei Stein Nr. 6 über einen Querweg; 10 Min. hinter Edmundsruhe Eiche mit Bank, Anna-Martha-Ruhe (Aussicht verwachsen). Hier hr. u. gleich l. biegend weiter. Nach 7 Min. kommt von r. ein Weg, hier l. aufwärts, Fahrweg im Walde. Nach 5 Min. bei Wegeteilung geradeaus in 5 Min. zum Rundwege (Schild). Auf ihm r., den

weißen Zeichen nach. Nach 10 Min. l. u. weiter den Zeichen nach in $^1/_4$ St. auf die **Hörnekuppe** (566 m). Sehr schöne Aussicht ins Werratal und auf den Meißner.

Von hier ö. am Kamme hin, den n. Steilabhang zur L. den Zeichen nach in die Hörnelücke. Geradeaus, zuerst am Gatter des von Knopschen Wildparkes hin, steil hinauf zum **Hohenstein.** Vom Stein KEV 1845 u. dem Vermessungsstein geradeaus den Fußweg, dann l. den Fahrweg eben weg, r. abgehende Wege meidend. Nach 6 Min. den an beiden Seiten mit Fichten bepflanzten Weg zur **Schönen Aussicht** (Schutzhütte). Den von Fichten eingesäumten Weg bis zur Waldstraße zurück. Auf ihr l. [Gleich führt r. der Weg nach Hitzelrode abwärts (W. 236)], den weißen Zeichen nach bis zur Fichtenecke. [L. steiler Weg nach Allendorf]. Hier geradeaus in der Richtung Allendorf, zuerst die Fichten zur L., dann in Nadel-, später in Buchenwald. Nach 10 Min. r. aufwärts dem Wegw. Altenstein folgen. Bei Dreiteilung des Weges geradeaus. Nach 7 Min. r. kahle Fläche. Hier r. und dann l. um den neuen Weg durch Weide, dann durch junge Fichten in den Hochwald. Hier führen bald weiße Zeichen hl. von der Straße ab in ¼ St. zu der von Hessel heraufkommenden Fahrstraße. Diese l. aufwärts in 3 Min. zur **Hessellücke.** Hier den unteren der beiden geradeaus führenden Wege 5 Min. lang, dann durch junge Buchen hinab in 10 Min. zum **Altenstein.**

Sehr alte Burg, 1329 als das neue Haus Altenstein, im Besitze des Landgrafen von Hessen, erwähnt, jetzt Staatseigentum. Försterei (Erfrischungen). — Hinter dem Schlosse Aussicht bis zum Meißner u. Bilstein.

Vom Altenstein entweder aus dem Tore u. den Fahrweg, der bald l. wendet u. dann die breite Straße oder vom Aussichtspunkte den steilen oder den in Kehren abwärts führenden Pfad auf die breite Fahrstraße u. auf ihr nach Asbach. Ziemlich am Ende des Dorfes r. u. gleich wieder r. Straße nach Sickenberg. Vor dem Orte r., dann hinein, l. am Brunnen vorbei u. wieder r. Vor der Bürgermeisterei l., dann den ersten Weg r. Gleich beim einzelnen Baume hl. den Rain u. über das Feld bis vor den Wald. Hier den mit etwas Heide bewachsenen Fahrweg in der Lücke abwärts. Der Weg biegt l. um

u. führt zwischen km 11,4 u. 11,5 auf die Landstraße. Auf ihr l. in 20 Min. nach Wahlhausen. Whs. Kühn. [Hier l. Landstraße nach Allendorf 50 Min.] Beim Whs. r., den Zeichen nach auf der Landstraße Wahlhausen-Lindewerra. Gleich hinter km 1,0 hr. den Hohlweg zuerst durch Feld, dann durch Wald. Nach 1/4 St. l. Feld. Hier r. ab in den Wald, den Zeichen nach erst eben weg, dann etwas steiler, später durch ein Tal u. aufwärts zum Höheberge, zuletzt wieder eben weg zur **Teufelskanzel**; Sommerwirtschaft.

Von der Felsplatte besonders schön der Blick aufs Werrahufeisen unten.

[Von Lindewerra, unten im Tale, wohin ein Fußpfad steil abführt, kann man Kahnfahrten nach Witzenhausen u. Münden machen.]

Von der Teufelskanzel hr. ö. zum Wegsteine hinab u. auf dem Waldwege l. den weißen Zeichen nach. Beim Austritte aus dem Walde sieht man die **Burg Hanstein** über dem Dorfe Rimbach emporragen. Durchs Dorf zur Burg.

Eintrittskarten zur Burg, 20 Pf, beim Burgwart Funcke, r. am Eingang. Hier auch Wirtschaft.

Die große Burg hatte drei Höfe. Vor dem Tore an der Nordseite der Kapelle Wappen der Herren von Hanstein (3 mit den Sicheln l. gekehrte Halbmonde); im 2. Hofe r. der Brunnen. Der 3., eigentliche, ist fünfeckig u. eng. In dem nicht bis oben besteigbaren Turme zur L. schöne Wendeltreppe, im zerfallenen Turme Burgverließ, gegenüber der Rittersaal, darunter die Halle mit Wirtschaft. An den Saal stößt der besteigbare Turm mit herrlichem Blick. U. a. sieht man Göttingen, Plesse, Gleichen, Rusteberg, Brocken, den Höheberg vorn, Thüringer Wald mit Inselsberg, den Meißner mit seinen beiden Kuppen, den Bilstein auf dem Kaufunger Walde, den Hohen Hagen, die Brackenburg, u. unten liegt Werleshausen hübsch im Tale, überragt von dem Ludwigsteine, den Landgraf Ludwig I. von Hessen im Jahre 1415 als Trutzhanstein erbaute.

Die ursprünglich wohl zum Schutze der Thüringer angelegte Burg Hanstein kam bald in sächsische Hände, dann nach allerlei Wechselfällen an Mainz. Der Erzbischof setzte am Anfange des 13. Jahrhunderts Herren aus Apolda als Burgmänner ein. Bald nannten sie sich nach dem Hanstein. 1308 Vertrag der Brüder Heinrich und Lippold von Hanstein mit Mainz, wodurch sie sich zur Erbauung einer neuen Burg verpflichteten. Gegen 100 Jahre hat der Bau gewährt. Seit 1683 ist die Burg unbewohnt. (Angaben nach Adolf Fey. Näheres in seiner Geschichte der Burg Hanstein.)

Vom Hansteine auf kürzendem Pfade s.w. hinab u. den Zeichen nach, zuletzt l. um, in 40 Min. nach der Hst. Werleshausen (E. 4).

Umkehrung.

Hst. Werleshausen — Hanstein 55 Min. — Teufelskanzel 3/4 St. — Wahlhausen 1 St. — Sickenberg 50 Min. — Asbach 1/2 St. — Altenstein 1/2 St. — Schöne Aussicht 5/4 St. — Hörnekuppe 1/2 St. — Albungen (Hst.) 1 1/2 St. — Im ganzen 6 3/4 St.

Von der Hst. Werleshausen (E. 4) nach N. zu an der Bahn hin bis zur Überführung. Hier r. ab, steigend, 1 Min., dann, dem Wegw. folgend, l. zur Bornhäger Landstraße. Auf ihr r. Den Bogen, den sie nach einer kleinen Viertelstunde nach r. macht, abschneiden u. weiter auf bezeichnetem Fußpfade steil hinauf zum Dorfe Rimbach. Im Dorfe l. zur Burg.

Vom Hanstein l. aus dem Dorfe, beim Wegsteine Lindewerra r. ab, über die Blöße, an der Wegteilung kurz vor dem Walde l. Im Walde des Höheberges den weißen Strichen nach, zuletzt am Wegsteine hr. zur Teufelskanzel. Von der Teufelskanzel wieder zum Wegstein hinab u. hier r., immer den weißen Zeichen nach durch den Wald, dann auf Feldweg und Landstraße nach Wahlhausen. Bei dem Whs. (Kühn) l. ab auf der Dietzenroder Straße. Zwischen km 11,5 und 11,4 r. von der Straße ab. Hier im Walde den mit Gras bewachsenen Weg am meisten l., der anfangs neben der Straße herläuft, u. dann ab u. zu mit Heide bestanden, r. auf die Höhe führt. Oben auf der Feldflur hl. auf einen Baum zu, dann r. auf breiterem Wege zu der von Allendorf kommenden Straße. Hier l. um zur Ortschaft Sickenberg. Auf der Straße durch den Ort am Brunnen vorbei. Hinter ihm schwenkt die Straße r., wendet sich oben wieder l. am Abhange her u. führt ins Tal nach Asbach. Durch das Dorf u. auf der Landstraße weiter. Wo diese nach etwa 10 Min. l. abbiegt, hr. Auf diesem Wege in einer kleinen Viertelstunde bis zu großer Buche. Hier hr. auf kürzendem Fußwege u. zuletzt auf Straße nach der Burg Altenstein. 1 Min. nach dem Verlassen der Burg r. über die Wiese den weißen Zeichen nach r. an der großen Kiefer vorbei über zwei Wege in 12 Min. zur wagerechten Fahrstraße,

auf ihr r. in 5 Min. zur Hessellücke (Wegsattel). 1 Min. hinab, dann hr. den Zeichen nach bis auf einen neuen Fahrweg. Auf ihm r. etwas durch Hochwald, dann durch junge Fichten u. Hute etwas abwärts bis vor den Wald. R. wenige Schritte vor ihm her, dann l. in den Wald. Nach 6 Min., wo r. ein Weg nach Allendorf hinabführt, l. durch Buchen-, dann Fichtenwald, später die Fichten nur zur Rechten. Wo die Fichten aufhören u. r. ein steiler Weg nach Allendorf hinuntergeht, geradeaus. Beim Grenzsteine r. die Waldstraße, dann den an beiden Seiten mit Fichten bestandenen Weg r. zur Schönen Aussicht. Zurück zur Waldstraße u. r. durch eine vorgeschichtliche Befestigung zum Hohenstein. Steil hinab zur Hörnelücke u. geradeaus zur Hörnekuppe hinauf.

Vom Vermessungssteine l. ab den weißen Zeichen nach auf breite Fahrstraße (Rundweg). Auf ihr r. u. beim Schilde l. Nach 12 Min. hr. etwas an der kahlen Fläche hin u. wieder r. durch Wald zur Anna-Martha-Ruhe (Bank). Jetzt in süd. Richtung etwas abwärts. Nach 10 Min. r. abseits Edmundsruhe (Aussicht). 10 Min. später bei Wegeteilung ein paar Schritte r. aus dem Walde hinaus zum Steine 16. Hier l. hinab bis zur Waldstraße. Hinüber u. 60 Schritte zwischen Feld (l.) u. Wald (r.). An der Ecke, an der der Wald l. umbiegt, hr. hinab durch den Wald. Geradeaus über einen Weg, dann Rain bis zur Werra. Mit der Fähre hinüber. Geradeaus durchs Dorf Albungen u. später an der Lichtleitung hin in 10 Min. zur Hst. Albungen (E. 4).

236. Allendorf — Hörnekuppe (über Schloß Rotestein) 2 St. — Eschwege 3 St.

Im ganzen 5 St.

Vom Bhf. Allendorf-Sooden (E. 4) l., dann r. über die Werrabrücke zur Stadt.

Allendorf, hess. Landstädtchen von 2864 Einw., auf dem r. Ufer der Werra, während gegenüber am Berge das Solbad Sooden liegt, bietet mit seiner noch teilweise erhaltenen Stadtmauer und seinen alten Bauten ein hübsches Städtebild.

Gasth.: Hotel Werratal (Wohnung und Kost von 4,50 ℳ an); Hotel Hildebrandt; Gasth. Zum Stern.

An der Kirche vorbei durch die Steinstr. und den Plan, aus dem Steintore hinaus u. bei der Wirtschaft zur Großen Linde am Brunnen vor dem Tore vorbei zum Wegw. Rotestein, Hörnekuppe. Hier r. ab. Bei der zum Schlosse Rotestein des Herrn v. Knop gehörenden Gärtnerei durchs Tor u. dann gleich der Drahtleitung nach l. in den Föhren hinauf zum Fahrwege vor der Burg. 200 m vor der Burg beim Schilde Betreten der Burg verboten l. den Fahrweg hinab. Nach 5 Min. l., 8 Min. später wieder l., wie die weißen Zeichen angeben, dann auf der um den Hörnekegel führenden Straße weiter. Nach einiger Zeit kommt r. ein Weg von Albungen herauf, hier l., den Zeichen nach, bald steil hinauf zur Hörnekuppe.

Von der Hörne nach Eschwege 2 Wege:

a) Vom Vermessungssteine Pfad am n. Steilabhange der Hörnekuppe hin mit Blick in den tiefen Hainkessel zunächst meist eben, dann steil hinab in einen Sattel, l. Gatter des v. Knopschen Wildparks; in gleicher Richtung weiter auf steilem, felsigem Pfad zum Hohenstein hinauf (25 Min.). Rückblick! Oben Waldweg l. biegend durch vorgesch. Befestigung zur Schutzhütte auf der Schönen Aussicht. Süd. zur Waldfahrstr., l. schräg sie querend zum Forstgarten, erst eben, dann auf Waldfahrstr. steil bergab, l. biegend am Forsthause vorbei nach Hitzelrode (25 Min.). Fahrweg durch Hecken u. Felder nach Neuerode (40 Min.); hinter dem Orte geradeaus Fußweg, dann Fahrstr. Grebendorf (25 Min.), Landstr. 30 Min. nach Eschwege.

b) Vom Vermessungsstein süd. auf zunächst stark verwachsenem Pfade steil im Zickzack hinab auf wagerechten Fahrweg; bei Wegweiser r. nach Allendorf Waldfahrweg l. langsam abwärts (v. Gatter) zum Waldrande; über Wiesen ins Motzenroder Tal, Fahrstr. r. nach Jestädt (vorher Quelle) $1^1/_4$ St. Auf der Hauptstraße l. durch den Ort; 300 m hinter dem Dorfe Feldweg r. durch Wiesen u. Felder nach **Eschwege** (1 St.).

Stadt von 11841 Einw.; Tuch-, Baumwollwaren-, Zigarren-, Schuh- u. Seifenfabriken, Gerbereien. — Gasthöfe: Am Schloßplatze: Hotel Koch (1. Ranges); Hotel Hartmann (gute Küche u. Biere); Friedrich-Wilhelmstraße: Preußischer Hof; Berliner Hof.

237. Eschwege — Schlierbachswald (Anfang) 1 St. — Weißenborn 65 Min. — Rambach 45 Min. — Heldrastein 1 St. — Heldra 40 Min. oder Treffurt 1 St.

Wanderung von 4½ bis 5 St. durch den Schlierbachswald zum Heldrasteine, der Krone der Werra.

Vom Markte in Eschwege [dahin vom Bhf. in 15 Min.: L. 2 Min. bis zur Straßengabelung, hier r. die Friedrich-Wilhelmstraße in 6 Min. zur Post, an der die Reichensächser Straße (Poststraße von Cassel) mündet, l. hinab an den Anlagen (ehem. Friedhof mit Hessendenkmal) vorüber zum Schloßplatz. L. das Schloß (1386 erbaut, in der Renaissancezeit erneuert) mit malerischem Schloßhofe. Gegenüber bei Kochs Hotel die Forstgasse zum Stad. Hr. ihn kreuzend durch die Enge Gasse zum Obermarkt u. über ihn zum Rathause (1885) mit Stadtwappen u. der mittelalterlichen Bauinschrift im untern Flur. Am Rathause entlang zum 1660 erbauten, sog. alten Rathause (Kreissparkasse). Auf dem mit Linden bepflanzten Marktplatze Kriegerdenkmal 1870/71] durch den Brühl, am Turme l. vorbei u. r. aus der Stadt hinaus auf die Dünzebacher Straße. L. die Leuchtberge (Bismarckturm). Beim Wegw. an der zweiten Straßengabelung, die 1 Min. hinter der ersten ist, geradeaus den Feldweg hinab. Dieser Weg erreicht 35 Min. später am Rande des mit Buchen, Eichen, Kiefern und Heide erfüllten Schlierbachwaldes die Straße wieder (Bank). Wo nach 1 Min. l. ein Weg abführt, bleibt man auf der Straße, die nun zwischen dem Sommerberge (r.) u. dem Bonzeberge (l.) hinführt. Auf dieser Strecke nach wenigen Min. l. abseits ein Forsthaus. 12 Min. später, nach der Rechtswendung der Straße, gleich hinter km 3,3 vor den Fichten den breiten Weg l. hinauf. In ½ St. zum Schiefergrundskopf (375 m), von dem man den Turm auf dem Heldrasteine schon sieht.

Steil hinab zur Straße u. auf ihr zum nahen, von der Graburg (506 m) überragten Weißenborn hinauf. O. aus dem Dorfe auf der gleich s.ö. gehenden Straße nach Rambach u. gleich l. durchs Dorf (die Kirche r.) zum nördl. Ausgange. [Dahin kommt man schneller,

wenn man bei der letzten Straßenbiegung geradeaus u. dann r. geht.] Beim letzten Hause beim Wegw. hr. hinauf, nach 6 Min. geradeaus u. wieder nach 6 Min. r. zum Walde. In ihm führt ein weiß bezeichneter Weg zu einer versteinten Grenze hinauf. Die Buchstaben G. S. W. auf den Steinen sagen dem Wanderer, daß er in ein Land reicher, geistiger Erinnerungen eingetreten ist. Hier l. auf breiter, schnurgerader Waldstraße am Jägerhäuschen (l.) vorüber, dann bald r. wendend auf schlechtem Waldwege immer auf der Höhe hin (l. abwärts kommt man nach Großburschla, r. nach Schnellmannshausen); Wegebezeichnung ist vorhanden, z. Z. aber schlecht. Schließlich beim Austritt aus einer Tannendickung l. auf Rasenweg zur Sommerwirtsch. auf dem **Heldrasteine** u. in einer Min. zu dem großartigen Steilabfalle, von dessen Rande man ins breite Werratal tief hinabschaut. Das Andenken an den Großherzog Carl Alexander (geb. 24./VI. 1818, gest. 5./I. 1901), dessen Eintritt ins Leben Goethe gesegnet hat, hält hier der Carl-Alexander-Turm aufrecht. Auf ihm genießt man eine herrliche Aussicht. Noch einmal schaut hier der alte Brocken dem Hannoverschen Wanderer in seinen Puritz. Aber schon grüßt vom Süden her die Wartburg, winkt der Inselsberg. Den Wanderer hält es nicht mehr. An der Werra hinauf wird er seinen Weg nehmen. Noch schneller bringt ihn der Schienenstrang da unten im Tale hin. [Zum nahen Heldra geht er w. an der Bergkante bis zum Wegw., wo es r. zu den blauen Wegzeichen hinuntergeht, die an den Waldrand u. auf Feldweg u. über die Werrabrücke zum Dorfe mit seiner Hst an der Nordseite leiten, während er, wenn er nach dem von der Burg Normannstein gekrönten Städtchen Treffurt gelangen will, vom Turme ö. den Fußpfad am Felsenhange einschlägt, nach etwa 12 Min. steil, teilweise über Stufen, hinabsteigt, am Fuße des Steilabhanges r. über den Sandberg unter den Kirschbäumen 10 Min. hinwandert, dann beim Wegw. l. abwärts durch das Kühle Tal geht u. unten r. den Fahrweg nimmt, der durch Felder nach dem Städchen führt.] Er steigt hinab u. eilt nach Süden, um in Thüringens grüne Bergwälder zu tauchen.


Wegekarte zu den
W. 217–236
Maßstab
km
zu W. 237
Hofgeismar
Carlsdorf
Udenhausen
Mariendorf
Grebenstein
Burguffeln
Immenhausen
Holzhsn
Wilhelmshsn
Winterbüren
Rothwesten
Simmershsn
Heckershsn
Obervellmar
Ihringshsn.
Harleshsn.
CASSEL
Fulda
Veckerhagen
Vaake
Weser
MÜNDEN
Volkmarshsn.
Bonafort
Wahnhsn
Jühnde
Meensen
Brackenß
Arnershsn.
Lippoldshsn
Hedemünden
Werra
Steinberg
Umschwang
Bilstein
Gr. Almerode
Velmeden
Hausen
Friedland
Marzhsn
Hermannrode
Berge
Eichenberg
Bhf. E.
Bernhagen
Rimbach
Witzenhsn
Werleshsn
Lindewerra
Oberrieden
Wahlhsn
Sickenberg
Asbach
Hessel
Soden
Allendorf
Hörne
Albungen
Jestädt
Wellerode
Grebendorf
Eschwege
Großburschla
Weissenborn
Treffurt
Heldra
Rambach
Heldrastein
W. 222–234

Botanischer Führer.

Von A. Andrée.

I. Nähere Umgebung von Hannover.

Eilenriede. Clematis vitalba — Corydalis intermedia — Impatiens Noli tangere — Impatiens parviflora (eingebürgert) — Astragalus glycyphyllos — Prunus Padus — Geum intermedium — Ribes nigrum — R. rubrum — Lonicera xylosteum — Phyteuma spicatum — Ph. nigrum — Pirola minor — Monotropa Hypopitys — Ilex aquifolium — Veronica montana — Melampyrum nemorosum — Lathraea squamaria — Trientalis europaea — Epipactis latifolia — Carex strigosa, Kochiana und Arthuriana — Melica nutans — M. uniflora — Bromus asper — Festuca silvatica.

Herrenhausen. Stellaria pallida — Genista pilosa — Vicia lathyroides — Filago arvensis — Artemisia campestris — Taraxacum erythrospermum — Armeria vulgaris.

Marienwerder. Geranium Phaeum — Fragaria moschata.

Lindener Berg. Myosurus minimus — Gypsophila muralis — Sagina apetala — S. ciliata — Lathyrus tuberosus — Scandix Pecten Veneris — Lamium incisum.

Lindener Bahnhof (eingebürgert). Matricaria discoidea — Lepidium ruderale.

Salzpflanzen usw. bei den Salinen u. an der Fösse. Batrachium paucistamineum — B. divaricatum — B. hederaceum — Spergularia marina — Nasturtium officinale — Lythrum hyssopifolium — Trifolium fragiferum — Lotus tenuifolius — Bupleurum tenuissimum — Apium graveolens — Glaux maritima — Samolus Valerandi — Atriplex hastata — Rumex maritimus — Triglochin palustre — Tr. maritimum — Ruppia maritima — Zanichellia palustris — Juncus Gerardi — Scirpus compressus — Sc. rufus — Sc. maritimus — Glyceria distans — Gl. plicata.

Fössebrücke bei Limmer. Trifolium fragiferum — Marrubium vulgare — Glaux maritima — Amaranthus retroflexus — Glyceria distans.

Limmerbrunnen. Corydalis intermedia — Gagea spathacea.

Tiergarten. Cardamine hirsuta — Lathyrus silvester — Clinopodium vulgare.

Kirchrode u. Bemerode. Cardamine amara — Cerastium glomeratum — Gnaphalium luteo-album — Chondrilla juncea.

Kronsberg. Ranunculus arvensis — Adonis aestivalis — Nigella arvensis — Delphinium Consolida — Fumaria Vaillantii — Neslea paniculata — Geranium columbinum — Medicago falcata — Lathyrus tuberosus — Falcaria Rivini — Scandix Pecten Veneris — Caucalis daucoides — Galium tricorne — Centaurea

Scabiosa — Linaria spuria — L. elatine — L. minor — Stachys germanica — Galeopsis angustifolia — Ajuga genevensis — Anagallis coerulea — Euphorbia exigua.

Wiesen bei Misburg u. Ahlten. Trollius europaeus — Arabis hirsuta — Sanguisorba officinalis — Galium boreale — Inula britannica — Phyteuma nigrum — Polygonum Bistorta — Orchis morio — O. incarnata — Carex filiformis — C. Hornschuchiana — Ophioglossum vulgatum.

Anderten'sches Gehege. Aconitum Lycoctonum — Actaea spicata — Viola mirabilis — Rhamnus cathartica — Rubus saxatilis — Galium cruciatum — Dipsacus pilosus — Inula salicina — Vinca minor — Salix pentandra — Orchis purpurea — O. mascula — Ophrys muscifera — Plathanthera bifolia — Pl. montana — Cephalanthera grandiflora — Epipactis microphylla — Listera ovata — Neottia Nidus avis — Carex tomentosa.

Misburger Moor. Vaccinium intermedium — Andromeda polifolia — Utricularia minor — Lysimachia thyrsiflora — Sparganium minimum — Malaxis paludosa — Osmunda regalis — Polystichum cristatum.

Warmbücher Moor. Batrachium hederaceum — Montia rivularis — Kalmia angustifolia.

Geim u. Bockmer Holz. Actaea spicata — Dianthus Armeria — Hypericum montanum — H. hirsutum — Lathyrus montanus — Senecio Fuchsii — Inula salicina — Campanula glomerata — C. persicifolia — Veronica latifolia — Stachys recta — Teucrium Scorodonia — Gagea spathacea.

Mastbruch. Turritis glabra — Geranium palustre — Agrimonia odorata — Centaurea Pseudophrygia — Lappa macrosperma — Phyteuma spicatum — Melampyrum nemorosum.

Breite Wiese. Thalictrum flavum — Ranunculus Lingua — R. polyanthemus — Polygala comosa — Dianthus deltoides — Trifolium montanum — Sanguisorba officinalis — Selinum carvifolia — Silaus pratensis — Eupatorium cannabinum — Serratula tinctoria — Taraxacum palustre — T. erythrospermum — Teucrium Scordium — Utricularia vulgaris — Hippuris vulgaris — Alisma ranunculoides — Potamogeton plantagineum — P. rufescens — Orchis incarnata — Epipactis violacea — E. microphylla — E. palustris — Cladium mariscus — Botrychium Lunaria.

Ilten. Batrachium confusum — Viola pratensis — Bupleurum tenuissimum — Iris sibirica.

Leineufer. Ranunculus fluitans (in der Leine) — Thalictrum flavum — Arabis hirsuta — A. Halleri — Petasites officinalis — Aster salignus — Senecio sarracenicus — Cuscuta europaea — C. racemosa (bei Döhren, wo auch zahlreiche fremdländische mit Wolle eingeführte Pflanzen vorkommen).

Stehende Gewässer im Leinetale. Nuphar luteum — Limosella aquatica — Ceratophyllum submersum — C. demersum — Hydrocharis Morsus ranae — Acorus Calamus — Butomus umbellatus — Sagittaria sagittifolia.

Döhrener Turm. Menyanthes trifoliata — Hottonia palustris — Carex teretiuscula — C. paradoxa — C. caespitosa.

Wülfel u. Laatzen. Garkenburg. Ononis repens — Trifolium striatum — Potentilla verna — Artemisia campestris —

Chondrilla juncea — Veronica verna — Salvia verticillata — Armeria vulgaris.

Ricklinger u. Hemminger Holz. Turritis glabra. — Viola odorata hirta (Bastard) — Viola Riviniana — Melandrium dubium — Stellaria nemorum — Sedum boloniense — Pirus Malus — — Prunus avium (große Bäume) — Dipsacus pilosus — Hieracium collinum — Myosotis silvatica — Mercurialis perennis — Gagea lutea — G. minima.

Der Gehrdener Berg. Actaea spicata — Lathyrus silvester — Scabiosa Columbaria — Conyza squarrosa — Carlina vulgaris — Campanula persicifolia — Gentiana ciliata — G. campestris — G. germanica — Daphne Mezereum — Epipactis microphylla — Spiranthes autumnalis.

Der Bettenser Garten. Geranium dissectum — Malva Alcea — Lathyrus tuberosus — Rosa rubiginosa — Fragaria moschata — Crepis foetida — Cynoglossum officinale — Anacamptis pyramidalis.

Der Schulenburger Berg. Viola mirabilis — Silene nutans — Ervum pisiforme. — E. silvaticum — Vicia dumentorum — Campanula persicifolia — Vincetoxicum officinale — Solanum miniatum — Veronica latifolia — Lithospermum purpureocoeruleum.

Der Lüderser Berg. Hieracium praealtum.

Hohes Leineufer zwischen Schlickum u. Koldingen. Malva Alcea — Geranium palustre — Barkhausia foetida — Artemisia Absinthium — Verbascum thapsiforme — V. thapsus — Stachys germanica — Arabis Halleri (am Leineufer bei Ruthe).

II. Sand und Moor, nördlich von Hannover.

Misburger u. Warmbücher Moor s. S. 473.

Mecklenheide, Bissendorf usw. Viola palustris — Polygala depressa — Silene nutans — Dianthus Armeria — Sagina nodosa — Spergula Morisonii — Stellaria glauca — St. uliginosa — Radiola linoides — Drosera anglica — Genista pilosa — Ulex europaeus — Comarum palustre — Potentilla procumbens — P. mixta — Myriophyllum alterniflorum — Hydrocotyle vulgaris — Helosciadium inundatum — Thysselinum palustre — Arnica montana — Ledum palustre — Pirola uniflora — P. umbellata — Linnaea borealis — Gratiola officinalis — Pedicularis palustris — Menyanthes trifoliata — Gentiana Pneumonanthe — Cicendia filiformis — Myosotis caespitosa — Pinguicula vulgaris — Centunculus minimus — Litorella lacustris — Myrica Gale — Empetrum nigrum — Alisma ranunculoides — Sparganium minimum — Goodyera repens (bei Fuhrberg) — Malaxis paludosa — Anthericum ramosum — Narthecium ossifragum — Juncus filiformis — J. Tenageia — Cyperus fuscus — C. flavescens — Rhynchospora alba — Rh. fusca — Heleocharis acicularis — Scirpus caespitosus — Sc. pauciflorus — Sc. fluitans — Carex elongata — C. pulicaris — C. Oederi — Lycopodium inundatum — Pilularia globulifera — Osmunda regalis — Polystichum cristatum.

III. Das Steinhuder Meer.

Das Nordufer. Myriophyllum alterniflorum — Ceratophyllum demersum — Potamogeton lucens — P. perfoliatus — P. natans — P. oblongus — P. pectinatus — Ranunculus reptans — Elatine hydropiper — E. hexandra — E. triandra — Littorella lacustris — Alisma natans.

Das Neustädter Moor. Vaccinium intermedium — Scheuchzeria palustris — Calla palustris.

Das Hagenburger Moor u. Winzlar. Elatine alsinastrum — Drosera longifolia — Cicuta virosa — Cineraria palustris — Vaccinium macrocarpum — Scutellaria minor — Pinguicula vulgaris — Myrica Gale — Stratiotes aloides — Sparganium minimum — Malaxis paludosa — Cladium mariscus — Carex pulicaris — Osmunda regalis.

IV. Der Deister.

Kalkboden. Als Leitpflanzen für Kalkboden sind zu nennen die massenhaft vorkommenden: Corydalis cava — Allium ursinum — Mercurialis perennis — Asperula odorata. Ferner wachsen vorzugsweise auf Kalk, namentlich um Springe: Dentaria bulbifera — Sambucus racemosa — Dipsacus pilosus — Conyza squarrosa — Senecio Fuchsii — S. erucifolius — Lappa macrosperma — Atropa Belladonna — Cynoglossum montanum — Daphne mezereum — Platanthera montana — Cephalanthera pallens — C. ensifolia — Epipactis rubiginosa — E. microphylla — Epipogium Gmelini — Spiranthes autumnalis — Cypripedium Calceolus — Gagea spathacea — Carex divulsa — C. maxima — Calamagrostis silvatica — C. Epigeios — Aspidium lobatum — Polypodium Robertianum.

Auf Sandstein (Wennigsen, Barsinghausen) finden sich: Stellaria uliginosa — St. nemorum — Hypericum pulchrum — Circaea alpina — C. intermedia — Chrysosplenium oppositifolium — Ilex aquifolium — Digitalis purpurea — Lysimachia nemorum — Trientalis europaea — Leucojum vernum — Luzula maxima — Equisetum pratense — Lycopodium Selago — L. clavatum — L. annotinum.

Bei Springe hat Apotheker Capelle manche fremden Pflanzen ausgesäet. Von diesen hat sich massenhaft verbreitet: Impatiens parviflora am Wege nach Köllnisch Feld.

Saline Münder. Cochlearia Armoracia — Trifolium fragiferum — Lotus tenuifolius — Apium graveolens — Atriplex hastata — Rumex maritimus — Glyceria distans.

Aecker bei Münder. Ranunculus philonotis — Spergularia segetalis — Centunculus minimus.

Eilenberg bei Münder. Cirsium-Bastarde — Pedicularis palustris — Melampyrum cristatum — Teucrium Botrys — Epipactis palustris — Carex pulicaris — Equisetum Telmateja.

Osterberg bei Münder. Geranium palustre — G. pratense — Rubus saxatilis — Inula salicina — Sonchus paluster — Epipactis violacea — E. microphylla — Epipogium Gmelini — Carex strigosa — Ophioglossum vulgatum.

Schierholz bei Münder. Dianthus Armeria — Galium ochroleucum — Sambucus Ebulus — Gentiana cruciata — G. ciliata — G. amarella — G. campestris — Spiranthes autumnalis.

Nenndorf. Doronicum Pardalianches — Parietaria officinalis.

V. Kleiner Deister, Klosterforst, Osterwald.

Der Saupark. Batrachium divaricatum — (Holzmühle) — Cardamine impatiens — Lunaria redivia — Circaea alpina — C. intermedia — Vinca minor — Cynoglossum montanum — C. officinale — Verbascum Lychnitis — Scolopendrium officinale.

Die Barenburg. Circaea alpina — C. intermedia — Pirus torminalis — Cephalanthera ensifolia — Epipactis microphylla — Epipogium Gmelini — Convallaria verticillata — Sesleria coerulea — Scolopendrium officinale.

Der Osterwald. Digitalis purpurea.

VI. Hildesheimer Gegend.

Acker und Raine. Fumaria Vaillantii — Erysimum orientale — Reseda lutea — Malva Alcea — Torilis infesta — Lactuca Saligna — Anagallis coerulea.

Innerstewiesen (vom Oberharz kommend). Arabis Halleri — Alsine verna — Viola tricolor flor. coerul. — Herniaria glabra — Statice Armeria.

Himmelstür. Bei der Salzquelle Plantago maritima — Triglochin maritimum. Auf einer Mauer Potentilla recta.

Boßlage, Osterberg, Gieser Holz. Malva moschata — Fragaria collina — Taraxacum erythrospermum — Lithospermum purpureocoeruleum — Salvia verticillata — Stachys recta — St. annua — St. germanica.

Der Finkenberg. Pirus torminalis — Trifolium rubens — Tr. alpestre — Hippocrepis comosa — Falcaria Rivini — Siler trilobum — Laserpitium latifolium — Chrysanthemum corymbosum — Carlina acaulis — Campanula glomerata — C. cervicaria — Lithospermum purpureo-coeruleum — Epipogium Gmelini — Lilium Martagon.

Der Knebel. Rosa arvensis — Orchis purpurea. — Ophrys muscifera — Cypripedium Calceolus — Carex montana.

VII. Das rechte Leineufer.

Die Sieben Berge u. der Sackwald. Thalictrum minus — Anemone silvestris — Helleborus viridis — Aconitum Lycoctonum — Barbaraea stricta — Reseda lutea — Helianthemum vulgare — Dianthus Armeria — D. prolifer — Malva moschata — Geranium sanguineum — Hippocrepis comosa — Coronilla montana — Vicia dumentorum — Lathyrus silvester — L. montana — Rosa arvensis — Sorbus torminalis — Bupleurum longifolium — B. rotundifolium — Caucalis daucoides — Libanotis montana — Chrysanthemum

corymbosum — Crepis foetida — Hieracium praealtum — Prismatacorpus hybridus — Nonnea pulla — Lithospermum officinale — L. purpureo-coeruleum — Veronica latifolia — Digitalis ambigua — Melampyrum arvense — Lathraea squamaria — Orobanche cariophyllea und O. purpurea (beide sehr selten) — O. Cervariae (auf Libanotis montana) — Calamintha Acinos — Brunella alba — Teucrium Botrys — Gentiana cruciata — Asarum europaeum — Orchis purpurea — O. militaris und der Bastard purpurea × militaris — Ophrys muscifera — O. apifera (im Jahre 1900 und folgenden Jahren an mehreren Stellen gefunden) — Cephalanthera rubra — C. pallens — C. ensifolia — Epipactis rubiginosa — Lilium Martagon — Allium vineale — Polygonatum anceps.

Die Wieter bei Northeim. Helianthemum Chamaecistus — Laserpitium latifolium — Lactuca virosa — Carlina acaulis — Epipogium Gmelini.

Die Plesse. Polygala amara — Peucedanum Cervaria — Bupleurum longifolium — Physalis Alkekengi — Teucrium Chamaedrys — Stachys alpina — Aster Amellus — Lactuca virosa — Orchis militaris. Interessant ist der Taxusbestand im Pleßwalde.

Der Göttinger Wald. Euphorbia amygdaloides — Astragalus cicer — Pirola media — P. chlorantha — Cephalanthera rubra.

Äcker und Raine bei Göttingen. Adonis flammea — Nigella arvensis — Linum tenuifolium — Erysimum hieracifolium — E. repandum — E. orientale — Camelina dentata — Thlaspi perfoliatum — Lepidium campestre — L. ruderale — Lathyrus Nissolia — L. aphaca — Trifolium parviflorum — Medicago minima — Saponaria Vaccaria — Alsine tenuifolia — Orlaya grandiflora — Turgenia latifolia — Caucalis daucoides — Torilis infesta — Bupleurum falcatum — Eryngium campestre — Echinospermum Lappula — Brunella grandiflora — Veronica praecox — Galium tricorne — G. saccharatum — Asperula arvensis — Valerianella auricula — Prismatocarpus hybridus — Anthemis tinctoria — Tragopogon major — Podospermum laciniatum — Phleum asperum — Ph. Böhmeri.

VIII. Die Hilsmulde und Umgebung.

Burg Lauenstein. Rosa pimpinellifolia — Pyrethrum Parthenium — Linaria cymbalaria.

Die Lauensteiner Berge (Ith). Thalictrum minus — Aquilegia vulgaris — Aconitum Lycoctonum — Sisymbrium strictissimum — Lunaria rediviva — Geranium lucidum — Ribes alpinum — Dipsacus pilosus — Pulmonaria angustifolia — Lathraea squamaria — Asarum europaeum — Orchis fusca — O. militaris — Sesleria coerulea — Aspidium lobatum — Scolopendrium officinale.

Die Ithwiesen bei Kapellenhagen. Hippocrepis comosa — Crepis praemorsa — Melampyrum cristatum — Platanthera viridis — Pl. montana — Gymnadenia albida — Anacamptis pyramidalis — Herminium Monorchis.

Grünenplan, am Iberge. Anemone silvestris — Helleborus viridis — Orchis purpurea — Cypripedium Calceolus.

Der Kahnstein u. Salzhemmendorf. Fragaria collina — Siler trilobum — Serratula tinctoria — Lithospermum officinale — Convallaria verticillata — Orchis purpurea — Aspidium lobatum — Asplenium viride — Scolopendrium officinale.

Die Lippoldshöhle. Ranunculus nemorosus — Lathraea squamaria — Polypodium Robertianum — Asplenium viride.

Die Bloße Zelle. Digitalis purpurea — Luzula maxima — Scirpus caespitosus — Carex maxima — Calamagrostis silvatica — — Equisetum Telmateja.

Duinger Wald. Cardamine silvatica.

Der Selter. Lunaria rediviva — Fragaria collina — Orchis variegata — Ophrys muscifera — Platanthera montana — Equisetum Telmateja — Aspidium lobatum — Scolopendrium officinale.

Einbeck, Hube. Euphorbia salicifolia — Campanula patula — Pirola minor — P. secunda — P. uniflora — Orchis purpurea — O. variegata — Ophrys muscifera — O. apifera — Cyprypedium Calceolus.

Bodenwerder. Parietaria officinalis.

Der Eckberg. Sedum album — Crepis foetida — Asplenium adiantum nigrum — A. septentrionale. — A. germanicum.

Der Breitenstein. Senecio spatulifolius — Cypripedium Calceolus — Taxus baccata.

Steinmühle. Silene nutans — Antherium Liliago.

IX. Der Süntel und die Weserkette.

„Der Hohe Süntel bietet in der Süntelbuche eine sehr interessante Baumform dar, die sich außerdem nur im Jura in geringerem Maße vorfindet. Sie ist schon von der Keimpflanze an gekrümmt; die Bäume sind deshalb nur zu Heizungszwecken benutzbar, u. infolge davon sind die ehemaligen großen Bestände durch andere Baumarten ersetzt u. nur hier u. da finden sich noch kleinere Bestände." (Mejer.) Vgl. auch das Forstbotanische Merkbuch der Provinz Hannover. S. 43 f.

Der Süntel bei Münder (Sandstein). Galium silvestre — Leucojum vernum — Luzula maxima — Carex maxima — C. strigosa — Poa sudetica — Lycopodium Selago — L. annotinum — Polystichum oreopteris — P. spinulosum — P. dilatatum.

Der Bakeder Berg (Kalk). Trollius europaeus (bei Kessiehausen) — Cardamine impatiens — Dentaria bulbifera — Pirola secunda — Malva Alcea — Circaea alpina — C. intermedia — Cephalanthera ensifolia — Epipactis microphylla — E. violacea — Epipogium Gmelini — Equisetum Telmateja — Polypodium Robertianum — Aspidium lobatum.

Hameln. Corydalis solida — Tunica prolifera — Lathyrus niger — Sorbus torminalis — Bryonia dioica — Myrrhis odorata — Physalis Alkekengi — Verbascum Lychnitis — Linaria cymbalaria — Orchis variegata — Carex brizoides.

Heisenküche. Ein erwachsener Kastanienwald, der reife Früchte bringt, welche als Eßkastanien sackweise gesammelt werden.

Der Hohenstein. Sisymbrium austriacum — Biscutella laevigata — Dentaria bulbifera — Dianthus caesius — Hippocrepis comosa — Cotoneaster vulgaris — Sorbus torminalis — Sedum dasyphyllum — S. sexangulare — Asperula cynanchia — Hieracium caesium — H. Bastarde — Phyteuma nigrum — Vinca minor — Euphorbia cyparissias — Taxus baccata — Polygonatum verticillatum — Sesleria coerulea.

Das Totental. Cardamine amara — Circaea alpina — Dipsacus pilosus — Mentha silvestris — Orchis incarnata — Botrychium Lunaria — Ophioglossum vulgatum.

Der Minkenstein. Ceterach officinarum — Cardamine impatiens — Epipactis microphylla.

Sudwech. Cypripedium Calceolus.

Langenfeld. Trollius europaeus.

Beim Langenfelder Wasserfall. Aspidium lobatum — Scolopendrium officinale.

Der Iberg. Hutchinsia petraea — Helianthemum vulgare — Rosa tomentosa — Scabiosa Columbaria — Digitalis ambigua — Lithospermum purpureo-coeruleum — Ophrys muscifera — Epipactis rubiginosa — Epipogium Gmelini — Anthericum Liliago — Allium Falax — Carex humilis.

Die Paschenburg. Ranunculus nemorosus — Aconitum Lycoctonum — Lunaria rediviva — Rosa pomifera — Phyteuma nigrum — Phleum Böhmeri.

Die Arensburg. Cardamine amara — Sedum album — Linaria cymbalaria.

Die Porta. Hieracium aurantiacum.

X. Der Teutoburger Wald.

Borgholzhausen, Luisenturm. Ranunculus nemorosus — Actaea spicata — Hypericum pulchrum — Lathyrus silvestris — Inula salicina — Campanula persicifolia — Atropa Belladonna — Mercurialis perennis.

Knüllberg. Aconitum Lycoctonum — Viola mirabilis — Rosa villosa.

Dörenberg. Ulex europaeus — Genista pilosa.

Urberg b. Iburg. Vaccinium intermedium.

XI. Der Solling und seine Nebenberge.

Der Holzberg. Aconitum Lycoctonum — Lunaria rediviva — Thlaspi perfoliatum — Saxifraga granulata — Montia rivularia — Crepis praemorsa — Melampyrum cristatum. Ferner an Orchideen: Orchis purpurea — O. militaris — Ophrys muscifera — Platanthera montana — Pl. viridis — Gymnadenia albida — Cypripedium Calceolus.

Der eigentliche Solling. Cardamine hirsuta — Genista germanica — Centaurea montana — Orchis coriophora — O variegata — Carex Gaudiniana — Poa sudetica.

XII. Bramwald und angrenzendes Bergland.

Bramwald. Gymnadenia albida — Carex Gaudiniana — Poa sudetica — Cardamine hirsuta.

Hoher Hagen. Orchis tridentata — Coeloglossum viride. — Auf Äckern am H. H. Lathyrus Nissolia — Lathyrus Aphaca.

Münden. Scutellaria minor — Epilobium Lamyi — Moenchia erecta.

XIII. Kaufunger Wald.

Kaufunger Wald. Aconitum Napellus — Juncus tenuis.

Witzenhausen. Iris sibirica — Anacamptis pyramidalis — Linum tenuifolium — Ruta graveolens — Cineraria spatulifolia — Ajuga chamaepitys — Achillea nobilis.

Badenstein bei Witzenhausen. Orchis purpurea — Orchis Rivini — Orchis tridentata — Bupleurum foliatum — Teucrium chamaedrys.

XIV. Meißner.

Meißner. Botrychium matricariifolium — Orchis tridentata — Orchis coriophora — Hermin. monorchis — Iris sibirica — Thesium montanum — Thesium pratense — Dianthus superbus — Dianthus carthusianorum — Viscaria vulgaris — Circaea alpina — Meum athamanticum — Myrrhis adorata — Sedum villosum — Pirola chlorantha — Phyteuma orbiculare — Trifolium spadiceum — Ajuga pyramidalis — Gymnadenia albida — Crepis succisifolia.

Höllental. Allium carinatum — Polycnemum arvense — Cotoneaster integerrima — Viburnum lantana.

Bilstein im Höllentale. Anthericum Liliago — Allium strictum — Geranium sanguineum — Dianthus caesius — Thalictrum minus — Salvia Aethiopis — Viburnum lantana — Crepis praemorsa.

XV. Werraberge.

Jestädt b. Albungen (Hyssopberg). Iris germanica — Muscari racemosum — Ruta graveolens — Hyssopus officinalis — Linaria striata.

Hörnekuppe. Anthericum Liliago — Cypripedium Calceolus — Anemone silvestris — Erysimum hieracifolium — Cotoneaster integerrima — Amelanchier vulgare — Libanotis montana — Pirola chlorantha — Lithospermum purpureo-coeruleum — Aster Amellus — Carduus defloratus — Centaurea montana — Achyrophorus maculatus — Lactuca virosa — Crepis praemorsa.

Allendorf (meist im Hain). Carex Davalliana — Carex montana — Orchis tridentata — Sturmia Loeselii — Cephalanthera rubra — Aristolochia Clematitis — Erysimum virgatum — Corydalis fabacea — Althaea hirsuta — Rosa cinnamomea — Carlina acaulis — Aster amellus — Echinospermum Lappula — Orobanche Galii — Orobanche elatior — Scorzonera hispanica — Linaria arvensis.

Ortsverzeichnis.

(Im allgemeinen sind nur die auf Eisenbahn- und Dampferfahrten und auf Wanderungen wirklich berührten Orte aufgeführt. Die Zahlen bezeichnen die Seiten.)

Druck von Oscar Brandstetter in Leipzig.

VERZEICHNIS DER INSERIERENDEN FIRMEN, HOTELS, RESTAURANTS USW.

(NACH STÄDTEN GEORDNET)



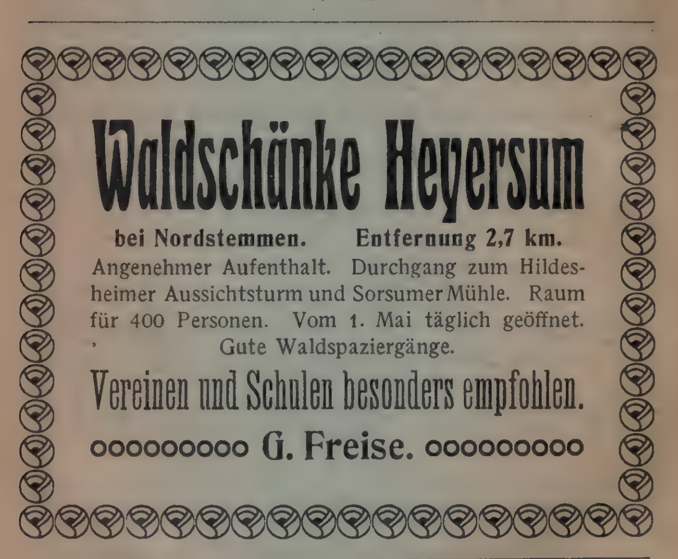


Gasthof zum Schützenhaus

Hess.-Oldendorf. 12 Minuten vom Bahnhof, direkt am Wege nach dem Hohenstein unterhalb Barksen. Halte mein Lokal nebst gr. neuerbautem Saal und großem schattigem Garten, Veranda und ged. Kegelbahn allen Vereinen, Touristen und Schülern bestens empfohlen. **Gute Speisen und Getränke zu soliden Preisen.** Logis v. 1.25 M. an.

Bes.: **C. Linnemann.**

Sehenswert ist die zirka 100-jährige Esche in meinem Garten.



Gasthof „Zum deutschen Hause“

in Hohenhausen in Lippe.

Sommerfrische „Berglust“ daselbst, Besitzer: **Aug. Engelsmeier.** Für Sommerfrischler und Touristen besonders geeignet. Massenquartier für Schulen und Vereine. Prospekte gratis.

